Dritter vnd vierdter Theil/ Der Offenbarung Johannis/

Darinnen von der falschen Antichristischen Kirchen / vnd ihrem vntergang gehandelt wird.

Geprediget vnd außgelegt/ Durch

M. Balthasarum Richtern
Pfarrern vnd Superintendenten zu Eißfeldt.

(:)

Leipzig/
In verlegung Jacob Apels Buchh.

Anno M. DC. II.

Dritter vnd vierdter Theil/ Der Offenbarung Johannis/

Darinnen von der falschen Antichristischen Kirchen / vnd ihrem vntergang gehandelt wird.

Gepredigt vnd außgelegt/ Durch

M. Balthasarum Richtern
Pfarrern vnd Superintendenten zu Eißfeldt.

(:)

Leipzig/
In verlegung Jacob Apels Buchh.

Anno M. DC. II.

Dritter vnd vierdter Theil/ Der Offenbarung Johannis/

Darinnen von der falschen Antichristischen Kirchen / vnd jhrem vntergang gehandelt wird.

Geprediget vnd außgelegt/ Durch

M. Balthasarum Richtern
Pfarrern vnd Superintendenten zu Eißfeldt.

Leipzig/
In verlegung Jacob Apels Buchh.
Anno M. DC. II.

Dem Durchleuch-
tigsten / Hochgebornen Fürsten vnnd Herrn / Herrn Georgen Friederichen Marggrafen zu Brandenburg / in Preussen / zu Stetin Pommern / der Cassuben vnd Wenden / auch in Schlesien / zu Jägerndorff / ꝛc. Hertzogen / Burggrafen zu Nürnberg / vnd Fürsten zu Rügen / ꝛc. Meinem Gnedigsten Fürsten vnd Herrn /

Vnd seiner F. D. Christlichen Gemahl:

Der auch Durchleuchtig-
sten / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen / Frawen Sophien / Marggräfin zu Brandenburg / vnd Hertzogin in Preussen / ꝛc. Gebornen Hertzogin zu Lüneburg vnnd Braunschweig / ꝛc. Meiner Gnedigsten Fürstin vnd Frawen / ꝛc.

Gottes Gnad vnd reichen Segen durch Christum vnsern Heyland / ꝛc.

DVrchleuchtigster vñ Hochgeborner Fürst / Gnedigster Herr / Auch Durchleuchtigste / Hochgeborne Fürstin / Gnedigste Fraw / Ob wol nummehr vn-

leugbar / vnd menniglichen durch Gottes Gnad bekant ist / daß der Römische oder (wie sie sich selber nennen) der Catholische vnnd Bäpstische hauffe / der rechte Antichrist sey / von welchem die heiligen Propheten / Euangelisten vnd Aposteln / als Daniel / Johannes vnd Paulus geweissaget haben: dannoch vnterstehen sich heut zu tage die Jesuiter / als deß Bapstumbs letzte stützer vnd verfechter menniglichen zu überreden / als weren sie die rechte / warhafftige Catholische Kirche. Thun derhalben die jenigen nicht vnrecht / sondern wol vnd löblich daran / die das widerspiel aus Gottes Wort darthun vnd beweisen / vnd menniglichen für der Jesuiter geschwetz / vnd daß man sich von solchem Antichristischen hauffen absondern sol / trewlich warnen vnd vermahnen.

Denn es wil heut zu tage nicht weniger fürsichtigkeit von nöthen seyn / daß man das jenige / was vnsere liebe Voreltern mit sonderlicher bestendigkeit durch Gottes Gnad zuwegen gebracht haben / möge erhalten / vnd auff die nachkommen bringen / als was etwan auff dem andern vñ widerwertigen theil für müglicher fleiß angewendet wird / die liebe Christliche Kirche vmb dasselbige hohe Gut / das mit keinem Gold oder Gelt zu bezahlen ist / zu bringen vnd zu betriegen.

Vnd

Vnd weil die jenigen sonderlich gerühmet werden / vnd auch billich zu loben seyn / die in gemeinen nöhten / als Krieg vnd Fewersbrünsten / etc. allen müglichen fleis fürwenden / damit denselbigen gestewret vnd gewehret / vnd menniglichen daraus errettet werden möchte / ists vielmehr zu loben / daß man in geistlichen Kriegs vnd Fewersnöhten / da der Antichristische hauffe der waren Christlichen Kirchen nicht allein leiblicher / sondern auch geistlicher weise mit Krieg vnd listiger ansteckung zusetzet / bedencke / was da einem jeden warhafftigen Christen / allermeist aber den weltlichen vnd geistlichen Vorstehern eigne vnd gebühre.

Jch zwar als der geringsten einer vnter den geistlichen Vorstehern / habe es für eine hohe noturfft geachtet / daß ich nach denen wenig gaben / die mir der liebe Gott verliehen / dem arglistigen beginnen der Widerwertigen begegnete / vnd menniglichen wider jhren betrug vnd zunötigungen verwarnete.

Daher habe ich das Buch der heimlichen Offenbarung Johannis / als in dessen dritten vnd vierdten Theil sonderlich von der Antichristischen Kirchen / jhrem betrug vnd endlichen vntergang außdrücklich gehandelt wird / nicht

allein meinen Zuhörern in den Predigten wollen fürtragen/ vnd sie für dem Bapsthumb warnen: sondern auch dasselbige durch den offentlichen Druck menniglichen mittheilen/ ob es sach/ daß sich doch die Leute warnen liessen/ vnd für der Jesuiter geschrey vnd gespey lerneten fürsehen vnd hüten.

E. E. F. F. D. D. aber habe ich solche Warnungs Predigten vnterthenig zuschreiben vnd dediciren wollen/ nicht daß ich es dafür hielte/ daß E. E. F. F. D. D. solcher Warnung bedürfften/ weil ich wol weis/ daß dieselbigen nach dem Exempel jhrer hochlöblichen vorfahren/ dem Bapsthumb gäntzlich entsaget/ etc. Sondern weil ich die ersten zwey theil dieses Buchs/ so von der Christlichen Kirchen handlen/ meinem Gnedigen Landeßfürsten vnd Herrn vnterthenig offerirt/ habe ich diese zwey theil vnter E. E. F. F. D. D. hochlöblichen Namen wollen außgehen lassen/ damit menniglichen durch deroselbigen Fürstlichen Exempel gereitzt würde/ sich für dem Antichristischen hauffen wol für zu sehen vnd zu hüten/ vnd wie Johannes in diesem Buch vermanet/ von demselbigen verwirreten Babel außzugehen. So habe ich auch Ewerer Fürstlichen D. D. hochlöblichen Eyfer/ den sie nicht allein in jh-

in jhrem gantzen Land vnnd Fürstenthümern/ sondern auch in jhrer Fürstlichen Hoffkirchen/ anwenden vnd gebrauchen / sonderlich hören rühmen/vnd daß da niemand gestattet wird (wie sonst wol bißweilen zu geschehen pfleget) in schändlicher Epicurischer sicherheit dahin zu gehen/ sondern es wird das Hoffgesind an Sonn vnd Feyertagen in der Christlichen Religion mit sonderlichem fleis vnterwiesen vnd examiniret / etc. welches mich so viel desto mehr bewegt hat / diese meine Predigten E. E. F. F. D. D. vnterthenigst zu dedicirен vnd zuzuschreiben.

Gelanget hierauff an dieselbige E. E. F. F. Durchleucht. mein vnterthenigstes vnd hochfleissiges bitten / sie wollen ermelte meine Predigten jhr Gnedigst gefallen lassen / vnd mein Gnedigster Fürst vnd Herr / auch meine Gnedigste Fürstin vnd Fraw seyn vnd bleiben/ vnd mich als einen zweymal vertriebenen/ vnd daneben auch abgebrandten Kirchendiener Gnedigst befohlen seyn lassen / Datum den 25. Martij Anno 1602.

E. E. F. F. D. D.

Vnterthenigster

M. Balthasar Richter

Pfarrer vnd Superintendens zu Eißfeld.

Das



Das dritte Theil Des Buchs der heimlichen Offenbahrung Johannis:

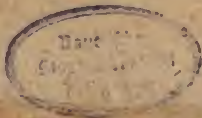
Von dem Römischen Antichrist.

Die ein vnd dreissigste Predigt.

Von der alten Römischen Monarchey/ daraus das Bapstumb entstanden.

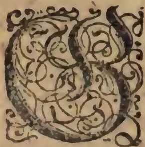
Das dreyzehende Capitel.

VNd ich trat an den Sand deß Meers / vnnd sahe ein Thier aus dem Meer steigen / das hatte sieben Heubter vnd zehen Hörner/vnd auff seinen Hörnern sieben Kronen/vnd auff seinen Heupten Namen der Lesterung. Vnnd das Thier das ich sahe / war gleich einem Pardel / vnnd seine Füsse als Beeren füsse/ vnd sein Mund eines Lewen Mund. Vnd der Drach gab jhm seine Krafft/ vnnd seinen Stuel / vnd grosse Macht. Vnd ich sahe sei-



ner Heubt eines/als were es tödlich wund/vnd seine tödliche Wunde ward heil. Vnnd der gantze Erdboden verwundert sich dess Thiers/ vnd beteten den Drachen an/ der dem Thier die Macht gab/ vnd beteten das Thier an/ vnd sprachen/ wer ist dem Thier gleich? Vnd wer kan mit jhm kriegen.

Vnd es ward jhm gegeben ein Mund zu reden grosse ding vnd Lesterung/ vnd ward jhm gegeben/ dasz es mit jhm weret zween vnnd virtzig Monden lang. Vnd es thet seinen Mund auff zur Lesterung gegen Gott/zu lestern seinen Namen/ vnd seine Hütten / vnd die im Himel wonen. Vnd ward im gegeben zu streiten mit den Heiligen/ vnd sie zu vberwinden. Vnd jhm ward gegeben Macht vber alle Geschlecht/ vnd Sprachen / vnd Heiden / vnd alle die auff Erden wonen/beten es an/ der Namen nicht geschrieben sind in dem lebendigen Buch dess Lambs/ Das erwürget ist von anfang der Welt. Hat jemand Ohren / der höre. So jemand in das Gefengnis füret / der wird in das Gefengnis gehen / so jemand mit dem Schwert tödtet/der muss mit dem Schwert getödtet werden. Hie ist gedult vnnd glaube der Heiligen.



Geliebten in dem HErrn Christo / es hat der heilige Johannes bißher in diesem seinem Buch der heimlichen Offenbarung fein ordenlich nach einander zwey stück von der Christlichen Kirchen gehandelt: Erstlich was jhre wesentliche form anlanget / darnach was sie auch gleich per accidens vnd von aussen leiden müsse / sonderlich vnd fürnemlich aber von den Ketzern vnd Verfolgern / darunder die beyde Antichristen sie

am

am meisten betrüben / wie E. L. bißher haben angehöret: Hierauff so folget nun das dritte Theil dieses Buchs / vnnd ist eine beschreibung der falschen Antichristischen Kirchen / sonderlich der Römischen vnd wie sie sich nennen Catholischen Kirchen / welche aus der alten Römischen Monarchey entstanden / wie hie Johannes in diesem dreyzehenden Capitel lehret / vnnd dannenher auch in dem ersten theil dieses Capitels welchen E. L. jetzund hat hören verlesen die alte Römische Monarchey / oder die Stad Rom vnter den siebenköpffigen Thier einführet / doch also / daß er zugleich mit Fingern auff das Bapsthumb oder den Römischen Antichrist deutet / welchen er hernach noch eigentlicher vnd deutlicher vnter dem andern Thier beschreibet / wiewol auch dasselbige Thier (wie E. L. wils Gott auffs nehermal weiter anhören werden) kan von dem anfang deß Bapst vnnd seinen lieben getrewen verstanden werden/die das Bapsthumb nach allen kräfften vnd vermögen helffen stützen vnd befördern/ etc. Vnnd das ist kürtzlich die Summa dieses dreyzehenden Capitels / daraus wir jetzund den fürgelesenen ersten Theil wollen tractirn vnd handelen. Nemlich die beschreibung deß ersten Thiers/ welches aus dem Meer auffsteiget/dann von dem andern wird hernach gemeldet / das es von der Erden sey auffgestigen/ etc.

Es kan aber dieses erste Theil oder Stück widerumb füglich in zwey Püncterlein abgetheilet werden: Das erste ist von der ankunfft deß Thiers/ seiner gestalt/ Gewalt/ Zufällen oder Glück/ vnnd wie sich die Leute gegen demselbigen verhalten haben. Das ander ist / von den Thaten dieses Thiers/was dasselbige beydes mit Worten vnd auch mit Wercken verrichtet habe/gegen Gott/ gegen seiner lieben Christlichen Kirchen / vnnd auch bey den Gottlosen leuten derer Namen nicht geschrieben sind im Buch deß Lebens / etc. Vnnd wird an dieses stück gar ein schöner trost / für alle betrübte / verfolgte vnnd genotpressete Christen mit hinan gehenget / von der Feinde straff vnnd vntergang/ vnd wie lange es mit denselbigen weren soll/ etc. 1.

Bey diesen zweyen Puncten wollen wir nun auch in der gegenwertigen Predigt mit verleihung Göttlicher Gnaden bleiben / vnnd daraus den Antichrist recht kennen lernen. Propositio.

Vom ersten Stück.

Wo Johannes diese Gesicht gesehen.

ANfangs ehe der heilige Johannes das Siebenköpffige Thier an jhm selber beschreibet / meldet er den Ort wo er gestanden sey / da jhm diese Gesichte geoffenbaret worden / denn so lauten seine Wort: Vnd ich trat an den Sand deß Meers/etc. Es ist der heilige Johannes ein fürbild der Christlichen Kirchen / darumb vns auch derselbigen zustand allhier eigentlich fürgemalet wird / dann der Sand ist ein schwach geringes ding vnd muß sich von den wütenden Wellen deß Meers hin vnnd her werffen vnnd waltzen lassen: Aber wie ein schwach vnnd geringes ding es auch vmb den Sandt ist / so ist er doch dem Meer zum Pflock vnnd Ziel geleget / daß sich da seine stoltze Wellen legen müssen. Vnd kan das Meer solches vffer/so jm von Gott gesetzet/ ohne seinen willen nicht vberschreitten: Eben also helt es sich auch mit der lieben Christlichen Kirchen hie auff Erden / daß sie sich von dem wilden wütenden Meer dieser Welt als ein Sand muß hin vnd her werffen vnd waltzen lassen / vnnd nur wol gepantzerfeget werden: Aber wie sehr auch die Welt vnnd was in der Welt hoch ist / wider die Christliche Kirche wütet vnnd tobet / so müssen sie doch zum offteramahl darüber zuschanden werden / vnd jhren stoltzen vbermuth legen/rc. Vñ daher wird nun auch Abrahams same in der Schrifft nicht allein den Sternen am Himel vnd dem Sand am Meer verglichen / wegen jhrer vnzalbaren menge: sondern auch von wegen jhres Glücks vnd Zustands hie auff Erden / dann da sollen doch die Bürger der Christlichen Kirchen welche sind Abrahams rechte nachkömlinge zwar von jederman bedrengt vnd gleichsam wie der Sand hin vnd her geworffen werden: Aber doch daneben auch wie die Sternen am Himmel/ vnter menniglichen mit jhrer glaubens bekentnis leuchten vnnd scheinen/ etc. Hierauff so setzet nun der heilige Johannes die Gesichte an jhr selber vnnd spricht: Ich sahe ein Thier auffsteigen aus dem Meer das hatte sieben Köpff vñ zehen Hörner/rc.

1. Was dieses Thier bedeute.

Hie müssen wir erstlich wol mercken was doch der heilige Johannes durch dieses siebenköpffige Thier meyne oder verstehe / dann es wird doch von etlichen wunderbarlich vnd seltzam erkläret vnd außgeleget/ vnd ist sonderlich der Papysten deutung gantz vngereimbt/ da sie durch

diß

diß Thier vnd seine sieben Heupter verstehen den Antichrist/ vnnd den- tens auff sieben fürneme Reich/ so von anfangs her das Volck Gottes verfolget haben. Als erstlich gewesen ist der Egyptier Tyranney / vnd Pharaonis Verfolgung wider das leibliche Israel/ darnach deß fleisch- lichen Israels vnter dem König Achab vnd seiner Gotlosen Jesabel/ welche die Propheten deß HErrn verfolgete / der dritte Kopff soll sein die Babilonische Tyranney /als da Nebucadnezar das Volck Gottes gefenglich hinweg gefühtet/ vnd seinen güldenen Rulaud auffgerich- tet/ etc. Das vierdte Heupt sol sein der Perser vnd Meder Reich/ als da Haman vnter dem König Ahasuero gedachte alle Jüden auff ein- mal vmbzubringen. Das fünffte eigenen sie der Griegischen Mo- narchey zu vnd sonderlich dem Antiocho Epiphani welcher heffrig wi- der das Jüdische Volck gewütet vnd getobet / wie das erste Buch der Maccabeer bezeuget. Das sechste Heupt (sprechen sie) sey der Rö- mer Monarchey/ welche vnter Nerone, Domitiano, vnd andern mehr die Christliche Kirche hefftig angefochten. Das siebende vnnd letzte Heupt sol sein der vermeinte Antichrist / welchen sie dichten / daß er werde nur vierdhalb Jahr regieren/ vnd grausame Tyranney vben/ rc. Aber solches ist ein lauters gedicht / damit man ja jhren Vater Bapst nicht für den Antichrist halten solle. So lassen wir nun billich solche vnd dergleichen außlegungen fahren / vnd bleiben bey der allgemeinen erklerung/ welcher sich auch die Altväter gebraucht haben/ als Tertul- lianus, Hyeronimus, Oecumenius vnd andere mehr/ welche durch diß Thier das Römische Reich/ vnd durch die sieben Heupter sieben Ber- ge/ darauff die Stad Rom gebawet ist/ verstehen/ etc. Dann also er- kleret es der Engel selbst vnten im 17. Capitel / da er auch noch dieses hinzusetzet vnd saget/ das durch die sieben Köpff oder Heupter nicht al- lein sieben Berge/ auff welchen die Babilonische Hure sitzet: sondern auch sieben Könige zuuerstehen sey / nun weis ja fast jederman wol/ das die Stad Rom / welche dazumal vber die Könige auff Erden ge- herschet / auff sieben Bergen liget vnnd gebawet ist / oder dieselbige in jhrer Ringmauren begreiffet / wie zu sehen aus Liuio vnd andern Rö- mischen Historien schreibern: So weis man auch wol das die Stad Rom sampt jhren zugehörigen Landschafften sieben Könige / das ist siebenerley Form der Regimenten gehat hat/ wie hernach vnd zu seiner zeit vnten bey dem siebenzehenden Capitel dieses Buchs (wils Gott)

Vide Cœlium Pannonium in Apocalypsin.

weiter sol gesaget werden/ wie dann auch daselbst / da dieses Thiers wi-derumb gedacht wird / noch mehr kennzeichen vnnd nachrichtungen eingeführet werden/ daraus man eigentlich abnehmen kan/ daß durch dieses siebenköpffige Thier nichts anders/dann die Stad Rom oder das Römische Reich/ wie es vorzeiten vnter den Heidnischen Keysern gewesen ist / vnnd noch heut zu tage vnter dem Römischen Antichrist/ welcher sich allenthalben in das Römische Reich mit eingeflicket hat/ wie auch Daniel von der Römischen Monarchia geweissaget hat / daß sie werde von Thon vnd Eysen zusammen gesetzet seyn/ do er dann durch das Eysen die weltliche (wie mans pflegt zu nennen) Fürsten vnnd Stände deß Reichs/ durch den Thon aber/ die weichen Weiber beuche im Bapsthumb/ den Römischen Antichrist sampt seinen beschornen hauffen verstehet / welche dann allenthalben die Hand mit im Sode haben müssen / vnnd ist auch dahin gekommen / daß sie im Römischen Reich/ wie auch in andern Königreichen gemeiniglich die Oberhand vnd meiste Stimme haben / vnd kan da auff Reichstägen vnd andern versamlungen nicht ohne deß Bapsts vnd seiner getrewen Diener oder geschwornen Bischoffen vnnd beschornen Pfaffen verwilligung geschlossen werden. Aber sie halten am Reich/ wie Thon vnd Eysen sich nicht wil mit einander vermengen lassen / Also meinens auch die Gott vnd Geistlosen Väter nicht trewlich mit dem Reich: Sondern haben alle wege ihren eigenen nutz gesucht / vnnd dem Reichsadler die Federn weidlich gezupffet / in dem sie die besten Landschafften vnnd Städ dem Reich entwendet vnd zu sich gezogen / wie solches wol mit vielen Exempeln/ vnd sonderlich der Stad Rom/ vnd Patrimonio Petri, das der Bapst auff der vngekerten Banck gefunden / köndte dargethan vnnd bewisen werden/ wann es die zeit leiden wolte.

2. Warumb das Römische reich vnd Bapsthumb einem Thier verglichen werde. Daniel 7.

Mercket jetzund fürs ander weiter warumb der heilige Johannes die Römische Monarchiam vnd das daran klebende Bapsthumb einer Bestien oder wilden vngehewren Thier vergleichet? Zwar wann wir das Siebende Capitel im Propheten Daniel lesen/ so befinden wir/ daß der Prophet alle vier Monarchien oder Haupt Keyserthumb vnter der gestalt vierer vnterschiedlichen Thieren gesehen habe/ vnd sonderlich hat er die Römische Monarchiam vnter der gestalt eines sehr grausamen vnd erschrecklichen Thiers gesehen/ das dann eiserne Zeen gehabt / vnd zehen hörner auff seinem Haupt / wie denn

auch

auch hie Johannes eben dieselbige Römische Monarchey vnd den Römischen Antichrist vnter der gestalt eines sehr grausamen vnd erschrecklichen Thieres sihet. Aber wann wir auff die Thaten vnd Werck der ersten heidnischen Keyser vnd hernach folgenden Römischen Bäpste fein achtung geben/so werden wir befinden/ daß sie nit vnbillich vnd ohne vrsach einem so wilden vnd vngehewrem Thier verglichen werden/dann sie mehr dann ein viehisch leben geführet/sie haben nicht allein wider die Christen / sondern auch wider sich selbst gewütet vnd je einer den andern hingerichtet / also daß vnter den ersten viertzig Römischen Keysern der weniger theil eines natürlichen todes gestorben/wie man dann auch von den Bäpsten weis/das je einer den andern mit Gifft vergeben / wil jetzund geschweigen was sie sonst für ein wildes / wüstes vnkeusches vnd mehr dann viehisches leben geführet haben /2c. Aber dauon hören E. L. zur andern Zeit/ wie sie auch sonderlich in die Todten gewütet/dieselben entweder so sie sie außgraben lassen verbrennet oder sonst hinweg geworffen/2c.

3. Woher das Thier gekommen.

Fürs dritte/ so wird nun auch allhier im Text gemeldet / woher dann diese Bestia jhren Vrsprung habe oder entstanden sey / dauon saget der heilige Johannes also: Vnd ich sahe ein Thier auffsteigen auß dem Meer 2c. Es haben aber E. L. zur andern Zeit offt angehöret/ daß durch das Meer vnd grosse Wasser in diesem Buch gemeiniglich grosse menge der Völcker verstanden werden/wie es auch vnten im 17. Cap. der Engel selbst also erkläret da er spricht: Die Wasser die du gesehen hast/seynd Völcker vnd Schaaren/vnd Heyden/vnd Zungen/darumb so wird hiemit zuuerstehen geben daß diese Monarchia jhren Vrsprung habe auß vielen Völckern / wie man das weiß daß Rom anfangs / da sie erbawet worden sehr schlecht vnd gering gewesen/aber sie hat bald weit vmb sich gefressen / vnd haben die Römer viel Land vnd Leute vnter sich bezwungen wie dann auch noch heut zu tage deß Bapsts Regiment sich weit vnd breit vber viel Völcker vnd Nationen erstrecket/ vnd wird demnach hie vnten im 17. Capitel dieses Buchs recht gesaget / daß dieses Thier auß dem Meer entstanden sey. Vnd daß das Weib so auff dem Thiere reitet auff grossen Wassern sitze / das ist viel Völcker beherrsche.

4. Was die 7. Heupter / 10. Hörner vnnd 10. Kronen seyn.

Fürs vierdte so wird dieses Thier noch eigentlicher beschrieben im Text vnd gemeldet/daß es sieben Häupter gehabt/ vnd zehen Hörner/

ner / vnd auff den hörnern zehen Kronen / vnnd auff seinen Häupten einen Namen der lesterung. Was die sieben Häupter anlangt so wird damit (wie auch zuuor gemeldet worden) auff die sieben berge zu Rom gedeutet welche dann also heissen: Palatinus, Capitolinus, Auentinus, Cælius, Esquilinus, Viminalis vnd Quirinalis. Daher auch der heidnische Poet Propertius saget: Septem vrbs alta iugis, toti quæ præsidet vrbi: Item es kan auch wol von sieben Königen wie der Engel hernach im 17. Capitel saget / das ist von siebenerley vnterschiedlichen formen der Regimenten so zu Rom ehrmals gewesen seyn/ verstanden werden / von welchen dazumahl schon fünffe gefallen waren / Nemlich die Reges oder Könige die Consules oder Bürgemeister vnd der Senat / Zum dritten die Decemuiri oder zehen Männer/ Zum vierdten die Tribuni plebis oder Zunfftmeister / Zum fünfften die Dictatores oder Redner/ Der sechste stam war noch nemlich der Römischen Käysern / Der siebende aber war noch nicht gekommen/ Nemlich deß Bapsts Regiment/ oder das Bäpstliche Keyserthumb vnd Keyserliche Bapsthumb/ wie es Herr Lutherus seliger gedechtnus nennet. Aber von solchen sieben Häuptern werden wir hernach zu seiner Zeit vnten im 17. Capitel (wils Gott) weiter bericht anhören.

Die zehen Hörner vnd zehen Kronen auff den Hörnern bedeuten ohne zweiffel die zehen Königreich / welche ehrmals zu der alten Römischen Monarchia gehöret haben vnd hernach zehen vnterschiedliche Königreich worden seind / als Welschland / Spanien/ Franckreich/ hoch vnd nider Teutschland/ Vngern/ Polen/ Böhmen/ Neapolis, Sicilien vnd America oder Noua India, darumb kan man ja gar leicht hierauß sehen / was das für ein Thier sey/ dauon hie Johannes schreibet.. Daß aber auch hinzu gesetzet wird / es habe dieses Thier auff seinen Häupten einen namen der Lästerung / Das kan abermals beydes von den alten heidnischen Käysern vnd auch von dem Römischen Antichrist verstanden werden / dann wie vorzeiten die Heyden die Christliche Religion oder Lehre verlesterten / vnd allerley Grewel vnd Abgötterey trieben: Also hat es der Bapst auch begunt vnd getrieben/ in dem er nicht allein falsche Lehr vnd Abgötterey vertheidiget: Sondern auch die rechte reine Lehr geschendet / verschmehet vnd gelestert / vnd das ist also die schöne zierde/ vnd das gülдене

dene Stirnblat / damit dieses Thier geschmücket ist vnd einher pranget: Dann wie der Hohepriester im alten Testament vnter andern Hohpriesterlichen schmücken ein güldenes Stirnblat vorn an dem Hut / auff dem Köpff trüge / darinnen geschrieben oder gegraben Exodi 28.
stund Sanctitas Domini, die Heiligkeit deß HErrn/ durch welches one zweiffel die rechte reine Lehr bedeutet worden / dann darinnen wird Gott geheiliget / vnd die muß man auch fein an der Stirn tragen/ das ist / öffentlich vnd für männiglich bekennen: Also wird hie von diesem Antichristischen Thier gemeldet / daß es auch zwar einen namen auff seinen Häuptern trage/ aber der weit anders ist/ dann jener/ Ja jenem gantz vnd gar zu wieder. Dann es heist Blasphemia, das ist / allerley Grewel / falsche Lehr / vnd Abgötterey damit nicht allein Gott im Himmel oder der heilige in Israël (Esai. 1.) vnd sein Name: sondern auch seine Hütten oder Kirche/ vnd die im Himmel wohnen / wie bald im Text folget / verlestert vnd entheiliget oder verunehret werden/ Nun dauon werden wir hernach bey den thaten dieses Thiers im andern Theil der gegenwertigen Predigt abermals reden/ vnd das ist also gleich die substantz vnd das wesen dieses Thiers.

5. Was die Pardels gestalt Bärenfüsse vnd Lewen Munds bedeuten.

Hierauff so fehret er nun fort vnd beschreibet zum fünfften weiter nach der eusserlichen form vnd gestalt / was dieses Thier für eigenschafft habe/ vnd spricht: Vnd das Thier das ich sahe/ war gleich einem Pardel/ vnd seine Füsse als Bärenfüsse/ vnd sein Mund als ein Löwens mund. Hiemit wird nicht allein angezeigt / daß die Römer fast die meisten Landschafften der ersten dreyen Monarchien/ so vnter diesen dreyen Thieren/ als nemlich einem Löwen/ Bären/ vnd Pardelthier/ im Propheten Daniel seind fürgebildet worden/ werden an sich Cap. 7.
bringen vnd bezwingen: Sondern daß sie auch dieser Thierer eigenschafften an sich haben werden/ etc. Was ist grimmiger vnd grewlicher dann ein Löwe/ der alles zerreisset / was jhm fürkompt/ wann er recht erzürnet wird/ vnd ist auch gar ein heiß hungerig Thier/ daher sie als dann am aller gränlichsten seyn / wann sie recht hungerig gemacht werden?; Also seind vorzeiten die Römer ein sehr grimmig Volck gewesen/ vnd wo man sie recht in Harnisch gebracht/ da hat es Land vnd Leut gekostet / vnd haben sie nicht ehe nachgelassen / biß sie mit jhrem Löwen Munde auffgefressen vnd zerrissen / worauff sie gefallen / wie das Exempel der Corinther dauon Pausanias, Florus, Orosius, Iustin9

Vide Pausanias in Cor. lib. 7. Flor lib. 2. Oros lib. 5. vnd Iust. li. 34. &c.

vnd andere mehr schreiben/ Item das Exempel der Jüden dauon Josephus vnd Egesippus schreiben genugsam bezeugen/ vnnd außweisen. Also was ist stärcker dann ein Beer? Wann der etwas mit seinen Beerentatzen erwischet/ das helt er so fest/ daß es ehe brechen oder zerreissen muß/ ehe dann er es fahren lesset/ oder aber er schleget es alles zu bodem was er antrifft/ es sey gleich Menschen oder Viehe/ etc. Ich meyne ja die alten Römer vnd hernach folgende heidnische Keyser haben auch solche art an jhnen gehabt/ dann was sie einmal in jhre Hände bekommen/ das haben sie so leichtlich nicht wider von sich gelassen/ oder es hat müssen zu boden geschlagen werden. So haben sie sich auch nicht lang geseumet/ wann sie ein Land oder Stad haben wollen einnehmen/ wie ein Pardel sehr geschwind ist im lauffen/ daß er dahin fleugt wie ein Pfeil/ daher auch im Propheten Daniel der Alexander Magnus, welcher der Griechen Monarchiam angefangen/einen Pardel oder Panter Thier verglichen wird/weil er wie ein Pfeil mit seinem Kriegsvolck durch gebrochen/ vnd in wenig Jahren sehr viel Länder vnd Königreich eingenommen/ also haben auch die Römer nicht lange Mist gemacht: sondern geschwind ein Land nach dem andern eingenommen. Ein Pardel oder Panterthier hat auch sonst noch andere eigenschafften/ als daß es sehr wild ist/ daher es auch den namen hat in Griechischen sprachen daß es Panthera oder πανθὴρ genennet wird/ dieweil es gantz wild oder durchaus Viehisch vnd Thierisch ist: Item es hat auch einen lieblichen Geruch/ dardurch es andere Thier an sich zeucht/ welche es hernach zureisset/ ist auch gegen seinen jungen so getrew/ daß es keine Waffen schewet/ sondern getrost vnd vnerschrocken hinan gehet die seinigen zuuerfechten/ wird aber doch zu letzt gefangen/ wann man jhm Wein in gefessen dargesetzt vnnd truncken gemacht hat/ so hat er auch gar ein gesprencklichte oder fleckichte Haut voller tüpfle: Eben also ist auch das Römische Reich/ do es von den Heidnischen Keysern regieret worden/ sehr wild vnnd vngehewer gewesen gegen den Christen/ vnd ist sonderlich Nero vnd seines gleichen nicht nur wie ein wildes Thier/ sondern wie ein leibhafftiger Teuffel gewesen/ so haben auch die alten Römer sich aller erbarkeit zwar von aussen beflissen/ vnd durch solchen geruch jhrer Tugend viel an sich gezogen/ wie das Exempel der Jüden 1. Maccab. 8. genugsam bezeuget/ welche sie doch zu letzt vmb alle jhre freyheit/ ja auch vmb das gantze

1. Maccab. 8.

Land

Land/ vnd vmb Leib vnd Leben darzu gebracht haben/ wie die Historia der zerstörung Jerusalem vnd deß gantzen Jüdischen Landes außweiset. So hat auch das Römische Reich/ ehe dann es zufallen/ angefangen tapffer ob seinen jungen/ das ist vnterthanen/ gehalten/vnd dieselbigen Mänlich beschützet: Letzlich aber sind sie durch den Ehrgeitz vnd Wollust gleichsam truncken gemacht/vnd darüber auch gefangen worden / oder vmb jhr Leben / das ist/ vmb jhre Macht vnnd Gewalt kommen / die Pardel flecken bedeuten / daß die Römer beneben jhren Tugenden auch mit vielen lastern vnd schandflecken werden besudelt seyn/ wie jetzund ist angedeutet worden/ dann also wird auch diese Gleichnis von den Pardel flecken im Propheten Jeremia am 13. Capitel gebrauchet. Ierem. 13.

Wann man nun dieses alles auff den Römischen Antichrist oder auff dem Babst zu Rom zeucht vnnd deutet / so wird man dergleichen eigenschafften an jhm auch finden. Dann hat der nicht ein Lewen Mund oder Rachen/ wann er alle die so jhm widerspenstig waren ehrmals mit seinen Zeenen zermalmet bis sie demütig gemacht oder gar auffgefressen wurden. Brüllete auch mit seinem Bann vnd Decreten, daß sich jederman dafür entsetzen müste. So hat er ja auch das jenige/ was er einmal in seine Beerentatzen bekommen / nicht leichtlich wider von sich gelassen / helt auch fest vnd steiff ob seinen jungen / das ist / ob seinem beschornen hauffen / daß es viel leichter gebüsset ist / oder kan vertragen werden/ wann man einen Mord/ Ehebruch oder dergleichen Sünde begangen / als wann man einen schebichten Münch oder Pfaffen nur krumbs angesehen / etc. Wiewol auch die Römischen Bäbste sich lang vmb die Narren kappen gerissen/ vnnd anfangs eine gute zeit mit zugebracht / biß sie den Primat erhalten: Jedoch so bald sie nur den Tittel eines obersten Bischoffs vom Keyser mörder Phoca erlanget / haben sie sich nicht gesäumet: sondern seynd mit jhrer geschwinden Tyranney wie ein Pardel Thier fortgerucket / vnnd haben sich nicht allein vber alle Kirchendiener/ sondern auch vber alle Keyser Könige vnd Fürsten erhebt/ vnd wiewol sie mit jhrer Heucheley vnnd Gleissendem schein als durch einen lieblichen Geruch viel Leute an sich gehencket oder zu sich gezogen/ so ist es doch zu derselbigen endlichen vntergang vnd verderbung gerichtet gewesen: Müssen aber dermal eins wider her halten / vnnd wie sie mit dem Becher oder Wein jhrer

Hurerey (wie im folgenden 14. Capitel gemeldet wird) alle Heyden getrencket: Also müssen sie hinwiderumb derwal eines mit dem Kelch deß Zorns Gottes volgemacht vnd mit gleicher Müntz bezalet werden/ wie dann E. L. (wils Gott) zu seiner zeit bey dem 16. vnnd folgenden 17. vnd 18. Capiteln dieses Buchs weitleufftiger anhören wird. So haben sie auch letzlich jhre fleckichte vnd sprencklichte Pardel Haut/ von allerhand groben jrthumen / Schand/ Laster vnd Sünden / daß man leichtlich abnemen kan wie hie die Römische Bestia zugleich mit abgemahlet werde.

6. Von wem das Thier seine Krafft habe.

Zum Sechsten wird auch hie im Text gemeldet / aus wasserley Krafft dieses Thier so Viehisch gewesen vnnd noch ist / Nemlich aus deß Teuffels Krafft/ Macht vnd Gewalt / dann der Drach gab jhm seine Krafft/ seinen Stuel vnd seine grosse Macht/stehet hie im Text/ nicht das der Teuffel Macht hette die Reich zu geben / wem er wolte: sondern weil er kräfftig vnnd geschefftig ist in den Kindern deß vnglaubens (Ephesios 2.) vnnd dannenher auch ein Fürste dieser Welt genennet wird/ (Joha. 12. 14.) So muß man es von der krefftigen wirckung der Boßheit in den Heydnischen Keysern verstehen/ gleichwol kan es auch wol auff deß Bapsts Tyranney vnd eusserlichem angemastem vnbillichen Gewalt gezogen werden. Dann der ist doch nicht von Gott / sondern vom Teuffel / wie Herr Lutherus seliger gedechenis im Büchlein dessen Tittel ist: Daß das Bapsthumb vom Teuffel gestifftet sey/etc. genugsam beweiset: Vnd deß Bapsts Stuel ist doch nicht S. Peters Stuel / wie er vnd seine Clamanten vergeblich rühmen: sondern es ist eigentlich deß roten Drachens Sitz vnd Stuel/ oder Cathedra pestilentiæ seu iniquitatis & derisionis, wie es der erste Psalm nennet. Psal. 1.

7. Von den zufällen dieses Thiers.

Zum siebenden vnd letzten so wird auch bey der beschreibung dieses Thiers etwas von desselbigen zufellen vnnd glück / das dann zweyerley ist/ gemeldet/ dann erstlich sihet er seiner Heupter eines / als were es tödlich wund / darnach sihet er widerumb / daß seine tödliche wunde heil wird. Das ist nun geschehen da die Römischen Keyser begunten jhren Sitz von Rom in Oriente zuuerrucken/ vnd gen Constantinopel zuuerlegen/ damit sie den Feinden deß Römischen Reichs in den Morgenländern desto neher auff dem halse weren/ vnnd jhnen desto mehr ansigen kondten / welches vnter dem Keyser Constantino

Magno

Magno geschach: Aber es ist jhnen gangen wie dem Hund im Æsopo, der nach einem grössern stück Fleisch schnappete / vnnd darüber das jenige verlohr/so er im Maul hatte: Denn nicht lang nach Constantini Tode wurde das Reich schändlich zurissen / daß der Römische Adeler zween Köpffe bekam / vnd etliche Keyser in Oriente / etliche in Occidente Residireten vnnd Herscheten / darüber wurde das Reich in Occidente also geschwechet/ daß nach wenig Jahren dasselbige von frembden Barbarischen Völckern eingenommen wurde / dann ob es wol wider an die Keyser in Oriente fiele: Jedoch weil dieselbige nicht an beyden ortern zu gegen seyn konten / vnnd mit den feinden in Oriente zu thun hatten / begab es sich das zum theil das Reich von denen angefallen vnd besessen wurde/ die nicht vom Keyserlichen stammen vnnd Geblüte geboren waren/ zum theil wurde es auch hernach von denen Landpflegern geregiert/welche die Constantinopolitanische Keyser in Welschland schicketen/ vnd Exarchi genennet wurden/darüber hatten die außlendischen Völcker/ als Gothen / Wenden / Longobarden/ etc. gut mausen auff deß Reichsbodem in Welschland/ vnd wurde nicht allein die Stad Rom etliche mal eingenommen/ geplündert vnd verbrennet: sondern weil die Exarchi jhren Sitz zu Rauenna hatten / war Rom keine Haupstad mehr / sondern nur eine gemeine Stadt/wie andere Städte deß Welschen Landes.

Da es nun das ansehen hatte/ als were es vmb die herrligkeit der Stad Rom vnd die gantze Römische Monarchiam geschehen/hat der Bapst mit zuthuung vnd hülff der Fränckischen Königen/nicht allein die Longobarden/welche dazumal mächtig waren in Italia, gedempfft vnd vertrieben: sondern auch den Exarchat auffgehebet / vnnd die Wunden der Römischen Monarchien geheilet/doch also daß jhm das beste zum Artzlohn bliebe / dann ob wol er Carolum Magnum für einen Römischen Keyser aus rieff/ so behielt er doch zu letzt die Stadt Rom/Rauennam vñ andere mehr/vber welche der Constantinopolitanische Exarchus bißher im namen seines Keysers geherschet hat/ zu eigen/vñ blieb den Fränckischen Königen/so wol auch den Teutschen/ nichts dann der blosse name eines Römischen Keysers/darumb auch etliche durch das Bilde / das dem ersten Thier durch antreiben deß andern Thiers/wie hernach im andern theil dieses Capitels folget/gemacht wird/solch wider angerichtetes vnd renouirtes Keyserthumb

verstanden haben/dann es ist doch kaum wie ein bilde oder schatten gegen dem ersten Keyserthumb zu rechnen oder zu schätzen/ doch hat der Bapst sampt seinen Bischoffen vnd Cardinälen demselbigen für allen Königreichen auff Erden ein solch ansehen gemacht/daß sich männiglich ob demselbigen verwundert hat vnd es angebetet / das ist hoch gehalten vnd gesaget: Wer ist dem Thier gleich vnd wer kan mit jhm streiten? Dann es hat doch der Bapst dieses sein wider angerichtetes Käyserthum heilig genennet / als das von Gott herkeme vnd bestetiget were/weil er als eine geistliche Person den Carolum Magnum
NB. zu einem Römischen Keyser benennet/ vnd bestettiget hette. Aber wir Teutschen gestehen dem Babst das nicht / daß er ein stiffter vnd anfenger sey vnsers Keyserthumbs. Dann ob er wol die Hand mit im Spiel gehabt / wie jetzund gemeldet ist / so ist es doch seines ampts vnd beruffs nicht gewesen / daß er sich vmb Weltliche Königreiche bekümmern solte / Keyser vnd Könige seines gefallens zu setzen vnd zu ordnen/dann darinnen ist er ein rechter ἀλλοτρίω ἐπίσκοπος wie es
1. Petri 4. der heilige Apostel Petrus nennet vnd πολυπράγμων das ist der in ein frembdes ampt greiffet/vnd sich vmb ein ding annimmet/daß jhm nit gebüret /etc. So wird auch in den Historien gemeldet / daß Keyser Carl der grosse sol gesagt haben: Wann er gewust hette daß der Bapst solchs mit jhm wurde fürnemen (daß jhn nemlich der Bapst für einen Römischen Keyser außgeruffen/) wolte er nicht gen Rom kommen seyn/ Item/Er hat aller dings den Tittel vnd die Ehr eines Römischen Keysers nicht haben wollen / biß der Keyser zu Constantinopel dem es zu Recht gebürete / seinen Consens drein gebe / denn er müste doch ohne das leiden/ vnd könte es nicht wol wehren das frembde Völcker in Occident herscheten / darumb war Keyser Carl viel redlicher als der Babst / denn er wolte ohne eines andern vorwissen/ deme es auch noch von rechts wegen gebürete / nicht annemen was nicht sein war: Der Babst aber verschenckte was nicht sein / sondern eines andern war / doch also / daß er denn besten partickel in henden behielte / Denn ob er wol dem Carolo Magno den Tittel eines Römischen Keysers gab / so gestattete er im doch nicht / daß er da bleiben oder einen andern an seine stat dahin setzen möchte: Sondern weisete jhn zu den Sachsen vnd andern Völckern/ welche dazumal noch vngleubige Heiden waren / mit denen muste er Kriegen / daß er vnter

deß der

deß der Stadt Rom wol vergaß. Hernach practicirten die folgenden Bäpste / bey deß Keysers söhnen / vnd sonderlich bey dem Ludouico Pio, wie sie jhn nennen / daß sie in solchem vnchristlichem Regiment bestettget würden / vnd haben also dem Römischen Reich die besten Länder vnd Städte entzogen.

Vnd aus diesem bericht sihet man nun auch wie die Teutschen Keyser jhre Hochheit vnd Gewalt/ nicht haben vom Bapst zu Rom/ welcher es iusto titulo nicht hat vergeben können: sondern sie haben es zu förderst von Gott der es also geordnet: Darnach auch von den Constantinopolitanischen Keysern/ welche es jhnen gutwillig vbergeben / vnd darumb wird es nun hie als ein sonderliche Gottslesterung vnd Abgötterey ein geführet / wann man in diesem fall auff den Römischen Antichrist sehen / vnd vmb seinet willen diß Reich höher halten wil / dann sich es gebühret / Ja es wird aller dings der Teuffel oder rohte Drach selber angebetet / wie hie im Text stehet / wann man vmb deß Römischen Antichrists willen diß Reich für vnüberwindlich halt vnd meynet es sey nun also durch den Bapst befestiget / weil seine geschworne Mitbrüder vnd Bischoffe nicht allein als Glieder/ sondern auch als Herrn im Reich mit sitzen / daß es nun noch nimmermehr könne zerstöret werden ꝛc. Darumb sol man ja nicht zu sehr verwundern ob diesem Thier / noch demselbigen vmb deß Bapsts willen Göttliche ehr anthun / dann allein Gott dem HErrn ist niemands gleich/ vnd niemands kan mit jhm streiten / wie hie die Gottlosen im Text von dem Thiere sagen.

Man könte wol dieses orts es auch auff den Bapst zu Rom ziehen vnd deuten / welcher dann auch zu vnserer zeit durch die Predigt deß heiligen Euangelij dadurch sein gantzer Ablaßkram vmbgestossen worden / eine tödliche Wunden empfangen / daran dann auch die Jesuiter vnd andere noch für vnd für heilen: Aber weil (ob Gott wil) dieselbige nicht sol heil werden (wie sonst hie vom Römischen Reich geschrieben stehet) sondern es wird je lenger je erger mit jhm werden/ wie der heilige Johannes hernach in diesem Buch mit mehrerm Weissaget / so lassen wir es bey der ersten erklerung / vnnd das sey auch also genug gesaget vom ersten Theil der gegenwertigen Predigt. NB.

Vom

Vom andern Stück.

HJerauff so folget das ander Stück gar kürtzlich/ Nemlich von den thaten dieses Thiers welche dann zweyerley seyn: Dann etliche stehen im Worten etliche in Wercken. Beiderley aber sind gerichtet gemeiniglich wieder Gott/
1. vnd seine liebe Christliche Kirche. Von dem ersten sagt er also: Vnd es ward jhm gegeben ein Munde zu reden grosse ding vnd Lesterung. Vnd bald darauff: Es thet seinen Mund auff zur lesterung gegen Gott/ zu lestern seinen Namen vnd seine Hütten vnd die im Himmel wohnen/ etc. Ich meine ja dieses sey auch an diesem Thier erfüllet vnd war gemacht worden. Dann weil durch grosse Ding/ Ruhmretigkeit/ vnd durch Lesterung/ falsche Lehr vñ Verleumbdung angezeiget wird/ so sihet man in den Historien/ daß nichts ruhmretigers gewesen dann die alten Römer/ welche für Sieger der gantzen Welt/ wolten gehalten vnd außgeruffen seyn/ vnd namen auch dannenher solche ehrsichtige Namen an sich/ daß sie sich Asiaticos, Africanos, Germanicos vnd weis nicht wie mehr nanten. So gaben sie auch für/ sie hetten ein ewiges vnd vnzerstörliches Reich/ wie aus dem ersten Buch Virgilij, von deß Ænex thaten zu sehen ist/ so doch solche Titel vnd Namen allein dem Reich vnsers HErrn Christi gebüren: Das heisset ja nun grosse ding außgesprochen. Vnd also hat nun auch der Römische Antichrist gethan/ der Sünden Mensch/ das Kind deß verderbens/ welcher grosse grumpen fürgibet/ vnnd aus vollen halse ruffet vnd schreyet/ er sey ein Stadhalter Christi/ ein Stuelerbe Petri/ das sichtbare Haupt der Christlichen Kirchen hie auff Erden/ vnnd wie vnten im 18. Capitel die Babilonische Breckin ruhmretig redent eingeführet wird/ so spricht sie: Ich sitz vnnd bin eine Königin/ vnd werde keine Widwe seyn/ etc. So mangelts da an Lesterung oder falscher Lehr vnd Verleumbdung auch nicht/ dann wie ehermals die alten Römer mit jhrer Heidnischen Abgötterey Gott im Himmel lesterten/ vnd darzu auch die ware Christliche Kirchen/ vnnd derselbigen Einwohner/ oder warhafftige Gliedmassen verleumbdeten: Also hat auch der Bapst zu Rom/ nun ein lange zeit eine falsche Gottesleßterliche Lehr vnd schändliche Abgötterey getrieben/ vnd wiewol er ver-

er vermeinet er thue den verstorbenen Heiligen / so der Seelen nach im Himmel der seligkeit wohnen/ grosse Ehr an/ wann er lehret/ daß man dieselbigen als nothelffer anruffen soll. So verunehret er sie doch damit auffs aller schendlichste / schreyet auch die warhafftigen Christen fur die aller ärgsten Ketzer aus/vnd ist in summa deß Lesterns vnd Verleumbdens kein ende. Darumb ist freylich kein Ey dem andern so gleich / als die alte Römische Monarchy vnnd das heutige Bapsthumb diesem Thier ist / dauon hie Johannes im Text redet.

Es wird aber ein feiner trost mit hinan gehenget/ wann der heilige Johannes im Text meldet / wie lang es mit der lesterung dieses Thiers wehren sol / vnd spricht: Vnd es ward jhm gegeben / daß es mit jhm wehrede zwey vnd viertzig Monden lang / Dieses ist nun eben die zal welche wir zuuorher am ende deß zehenden Capitels gehabt haben / Vnd zeiget an / wie lang es mit dem lesterichen Bapstumb weren sol / oder wie lang es seine lesterung vnd falsche lehr vnuerholen treiben wird/ nemlich 1260. Jahr/ wie oben am ende deß 10. Capitels weitleufftiger ist angezeiget worden / Vnd ist sehr tröstlich/ daß dem Bapst so wol auch andern Feinden / lestern vnd verfolgern der Christlichen Kirchen eine gewisse zeit / ziel oder maß gesetzet ist/ welche sie nicht vberschreiten können / dann wie sie mit jhrer lesterung vnnd verfolgung nicht dürffen jhres gefallens anfangen/ wann sie selber wollen/ wie dann im Text etliche mal nach einander gemeldet wird: Es sey dem Thier gegeben worden / das ist/ von Gott dem HErrn erleubet vnd zugelassen / Gott vnnd seine Hütten oder Kirch zu lestern/ vnd mit den Heiligen zu streiten / etc. Also dürffen sie es auch damit nicht treiben/ so lang sie selber wollen: Sondern es ist jhnen ein gewiß ziel/ wie gehöret gestecket worden/ darüber können sie nicht kommen oder schreiten/ etc.

Nun was die andern Thaten dieses Thiers anlanget/ spricht der heilige Johannes : Vnd es ward jhm gegeben zu streiten mit den Heiligen/ vnd sie zu vberwinden. Nun das lautet wol im ersten anblick etwas wunderlich vnnd seltzam / daß die Heiligen sollen vberwunden werden: Aber wir müssen hie fein achtung darauff geben/ was durch dieses streiten vnnd vberwinden zuuerstehen sey: Es ist aber kein zweifel / daß gleich wie hie durch das streiten die leiblichen verfolgungen zuuerstehen seyn. Also werde durch die vberwindung II

auch nichts anders/ dann ein leiblicher Sieg oder Vberwindung an-gezeiget/ dann das bezeugen die Historien vnd die tägliche erfahrung/ daß die heidnischen Keyser vorzeiten die Christen an allen örtern ge-tödtet vnnd hingerichtet/ wie man auch noch heut zu tage im Bap-sthumb den warhafftigen Christen das zeitliche Leben nimmet/ aber damit haben die feinde noch nicht gewonnen / weil noch ein ander Le-ben vorhanden ist / da man erst recht sehen wird / wer den Sieg er-halten hab oder nicht / dann da sollen die Gottlosen sampt dem Thier in Abgrund der Hellen gestürtzet werden / welches der außgang jhres Leiblichen vnnd Zeitlichen Siegs seyn wird. Dagegen werden die Gleubigen vnnd Gottsfürchtigen in das ewige Leben eingehen (Matth. 25.) vnd da ewiglich Jubiliren vnd Triumphiren (Apocal. 14.) weil sie doch hie zeitlich auch (wiewol nicht auff leibliche jrrdische weise) den Sieg an dem Thier vnnd seinem Bilde erhalten haben/ wie vnten im 15. Capitel dieses Buchs gemeldet wird. So hat vñ kan nun der Antichristische hauffe den warhafftigen Christen nichts ab-gewinnen/ ob er sie gleich hie zeitlich hinrichtet: Das aber sind seine Mancipia, die auff Erden wonen / vnnd vber die bekömpt er vollen Macht vnd Gewalt / derer Namen nit geschrieben sind in dem Buch deß Lebens vnd deß Lambs / das ist / die sich nicht halten mit warem vertrawen vnnd glauben an den HErren Jesum Christum / welcher das rechte Schlachlämblein für vnsere Sünde worden ist / vnnd hat das leben in jhm selber (Johan. 5.) sondern seynd nur jrrdisch gesin-net/ die beten auch das Thier/oder den Teuffel vnd seine Mutter selbst an/ vnd werden demnach billich gestraffet. Dann es ist doch nicht so ein schlechte vnd geringe Sünde / wann man den Menschen zugefal-len falsche Lehr vnd Abgötterey annimmet/welches hie durch das an-beten kan verstanden werden / darüber wird man aus dem Buch deß Lebens getilget/vñ verleuret die ewige Seeligkeit/welches die jenigen wol mercken sollen die da meynen / sie wollen dennoch gute Christen seyn/ ob sie schon dem Bapst vnd seinem hauffen heucheln.

Matth. 25.
Apocal. 14.
Apocal. 15.

NB. Ob nun wol der jenigen nicht wenig sind / die also jrrdisch ge-sinnet seyn/ vnnd das Thier anbeten/ oder doch zum wenigsten zu sei-nem Gottlosen wesen vnnd thun Conniuiren / vnnd durch die Finger sehen / wie dann hie im Text aller Geschlechter / Sprachen vnd Hey-den gedacht wird: So sollen wir vns doch an dem grossen hauffen der

Gottlosen

Gottlosen nicht ärgern/ noch vns zum bösen verleiten lassen: sondern vielmehr dem Exempel der gläubigen im alten Testament folgen/ welche von anbegin der Welt her/ sich deß dazumal noch zukünfftigen nunmehr aber geleisteten Messiæ vnnd Heylands der Welt getröstet/ wie dann auch hie im Text gemeldet wird/ daß das Lamb erwürget sey/ von anbegin der Welt/ dann ob der HErr Christus schon sein Opffer nur auff einmal/ vnnd zu gewisser zeit verrichtet hat/ so weret doch die Krafft vnd Wirckung/ wie auch die Application desselbigen von einer zeit zur andern/ vnd von anbegin der Welt her/ ꝛc.

Vnd damit wir ja hierinnen mögen gestercket werden/ so ermuntert er vns mit einem feinen Sprüchlein/ welches auch dem HErren Christo gar gemein ist/ in der Euangelischen Historia/ vnd spricht: Hat jemand Ohren der höre/ als wolt er sagen: Hie ist fleissig auffsehens von nöten/ daß man nicht auch durch den hauffen der gros ist/ vnd auch das grosse Glück der Gottlosen betrogen vnd verführet werde/ darumb heisset er vns auch auff den außgang sehen vnnd spricht: So jemand in das Gefengnis führet/ der wird in das Gefengnis gehen/ so jemands mit dem Schwert tödtet/ der muß mit dem Schwert getödtet werden/ als wolt er sagen: Ob schon die Gottlosen eine zeitlang hie in Flore schweben/ einen grossen anhang haben/ vnd die warhafftigen Christen stecken vnnd plöcken/ oder auch wol gar tödten/ so wird doch zeit vnnd stunde kommen/ daß sie mit gleicher Müntz sollen bezalet werden/ ich meyne ja die alten heidnischen Keyser sind redlich wider bezalet worden/ dann welche die Christen verfolgeten/ die sind wider jämmerlich hingerichtet worden/ vnnd keines natürlichen todes gestorben/ so haben sie auch Land vnd Leute in ein Blutbad geführet/ vnnd wird die Stadt Rom/ die zuvor andere mit dem Schwert hingerichtet vnnd viel Christenblut vergossen hatte/ innerhalb 136. jharen siebenmal nacheinander geplündert/ verheert/ verbrend vnnd zerstöret/ wie sol es dann den beyden Antichristen dem Türcken vnd Bapst noch heut zu tage geschencket werden: Freylich dürffen sie sich keines andern vnnd bessern versehen/ weil sichs aber verzeucht/ so werden sie darüber gantz stoltz vnd sicher/ die gleubigen aber kleinmütig vnnd vngedültig/ darumb sagt auch hie der heilige Johannes am ende der fürgelesenen wort: Hie ist Gedult vnd Glaub der heiligen/ als wolt er sagen: Hierzu gehört ein sonderliche Gedult/

vnnd daß man festiglich glaube / die straffen werden wider die Gottlosen entlich nicht aussen bleiben/ welches man allein bey den heiligen findet / das ist/ bey den gläubigen/ darumb wird es auch Gedult vnnd Glaube der heiligen allhie genennet / dieselbige wolle vns auch Gott der HErr vmb Christi seines Sohnes willen in Gnadenkrafft deß heiligen Geistes mittheilen vnd verleihen/ Amen.

Die zwey vnnd dreissigste Predigt/ Von der Ankunfft/ Macht vnd Gewalt/ auch Wercken vnd Thaten deß Römischen Antichristischen Reichs.

VNd ich sahe ein ander Thier auffsteigen von der Erden/ vnd hatte zwey Hörner / gleich wie das Lamb/ vnnd redet wie der Drache. Vnd es thut alle Macht des ersten Thiers für jhm/ vnd es machet/ daſs die Erde / vnd die drauff wohnen / anbeten das erste Thier / welches tödtliche Wunde heil worden war/ Vnd thut grosse Zeichen/ daſs es auch machet Fewer vom Himmel fallen/ für den Menschen / Vnd verführet die auff Erden wohnen/ vmb der Zeichen willen/ die jhm gegeben sind zu thun für dem Thier / Vnnd saget denen / die auff Erden wohnen / daſs sie dem Thier ein Bilde machen solten / das die Wunde vom Schwerdt hatte/ vnd lebendig worden war.

Vnd es ward jhm gegeben / daſs es dem Bilde des Thiers den Geist gab / daſs des Thiers Bilde redet/ vnd daſs es machte / daſs / welche nicht des

Thiers

Thiers Bilde anbeten/ ertödtet werden. Vnd machte allesampt / die Kleinen vnd Grossen / die Reichen vnd Armen/ die Freyen vnd Knechte / dass es jhnen ein Malzeichen gab an jhre rechte Hand / oder an jhre Stirn / das niemand keuffen oder verkeuffen kan/ er habe denn das Malzeichen oder den Namen des Thiers/ oder die zal seines Namens. Die ist Weisheit. Wer verstandt hat / der vberlege die zal des Thiers/ denn es ist eines Menschen zal / Vnd seine zal ist sechs hundert vnd sechs vnd sechzig.



OB wol der heilige Johannes / geliebten in dem HErrn Christo/ in dem vorhergehendem erstem theil dieses Capitels/ wie auch zuuorher sonst offt in diesem Buch den Römischen Antichrist beschrieben / daß wir jhn doch billich solten kennen lernen/ vnd vns billich für jhm fürsehen vnd hüten solten: Jedoch damit er vns alle entschüldigung beneme/ vnd niemand sagen dörffe: Es sey jhm der Bapst zu Rom nicht kentlich gnug gemacht worden / daß er jhn hette mögen fliehen vnd meiden / so beschreibet jhn hie der heilige Johannes abermals in den fürgelesenen worten/ dermassen / daß jhn doch ein Kind auff der Gassen möchte können lernen / dann er sonst nirgendt in der Schrifft so eigentlich vnd deutlich mit seinen farben abgemalet wird/ als eben hie / darumb sol vns auch diese beschreibung lieb seyn / vnd wir mit fleiß darauff achtung geben/ etc.

Es haben zwar etliche vermeinet / weil vnter dem ersten Thier/ im ersten theil dieses Capitels / der Römische Antichrist der Bapst zu Rom beschrieben werde/ so müsse man hie durch das ander Thier/ den anhang deß Bapsts zu Rom verstehen/ nemlich / die Cardinál / Bischoffe/ Münch vnd Pfaffen / sampt dem gantzen beschornen hauffen/ etc. Aber da sol man wissen/ wann wir von dem Römischen Antichrist reden / daß wir nicht nur auff deß Bapst person allein sehen/ gleich wie auch nicht nur auff einen Bapst allein / oder auff ein einiges Indiuiduum, wie man es in Schulen pfleget zu nennen / Son-

dern wir meinen damit alle Bäbste/so von viel hundert jahren her gelebet haben/ vnd noch leben. Item/ die gantze Antichristische Rott/ wie sie in viel Orten vnd Secten vnterschieden sind/ Vnd darumb/ wie wir im vorhergehenden ersten theil dieses Capitels solche arten/ wercke vnd eigenschafften angehöret haben/ die sich zum theil auff das alte Römische Reich schicken/ zum theil auch auff das vernewerte Römische Reich/ oder den Babst selbst vnd seinen anhang: Also werden wir hie auch im andern theil dieses Capitels/ gleichsfals solche werck vnd eigenschafften anhören/ die sich zum theil auff des Babst person alleine/ zum theil auch auff seinen anhang/ zugleich zihen vnd gerichtet seyn. Vnd sol vns hie nicht jrren/ daß der heilige Johannes diß ein anders Thier nennet/ Dann ob wol der Babst sich in das Römische Reich mit eingeflochten/vnd auch deß alten Römischen Reichs Stuel vnd Sitz eingenommen hat/ vnd demnach billich vnter dem ersten siebenköpffigen Thier mit zuuerstehen ist/ wie am nechsten nach der lenge ist angezeiget worden: Jedoch so wird sein Reich auff eine viel andere weise geführet vnnd verwaltet/ Nemlich/ beneben dem eusserlichen gewalt/so er jhm auch zumisset/ wie hernach weiter sol gesaget werden/ so führet vnd verwaltet er seyn Reich vnter dem schein einer sondern Geistligkeit vnd Heiligkeit/ darumb wird es auch hie ein anders Thier genennet/ als das in solchem fall von der alten Römischen Monarchey vnterschieden vnnd abgesondert ist: Dann hie wird sonderlich vnd fürnemlich von dem jenigen Gewalt geredet/ den der Bapst in Geistlichen sachen pflegt zu oben vnnd zugebrauchen. So gebet nun fein achtung auff die beschreibung dieses Thiers/ so werdet jhr befinden/ daß freylich hie der heilige Johannes von niemands anders dann vom Bapst zu Rom vñ seinen beschornen hauffen rede. Vnnd weil auch diese beschreibung etliche vnterschiedliche Pünctlein in sich begreiffet/ so wollen wir dieselbigen/ wie sie im Text auffeinander folgen/ fein ordenlich nacheinander abhandlen vnnd betrachten: Der allmechtige Gott verleihe vns darzu die Gnade seines heiligen Geistes/ vmb seines lieben Sohnes willen/ daß es nicht ohne Nutz vnd Frucht abgehe/ Amen.

Propositio.

Das erste Stück.

Anfangs

ANfanges lesset der heilige Johannes eine kurtze beschreibung dieses Thiers von seiner ankunfft vnnd gestalt vorher gehen/ vnd spricht: Vnnd ich sahe ein anders Thier auffsteigen von der Erden / etc. Hie mercket erstlich / daß das Bapsthumb abermal ein Thier genennet wird / von wegen seiner Thierischen oder mehr den Viehischen thaten / dann ob sie sich schon grosser heiligkeit anmassen/ vnnd von aussen einen schein der Gottseligkeit führen/vnnd in Demut vnnd Geistligkeit der Engel herein gehen/ wie Paulus saget vnnd hencken den Kopff wie ein Schilff wie Esaias dauon redet: Jedoch so sind sie wie die vnuernünfftigen Thiere/ spricht Petrus/ Wandeln nach dem Fleisch in der vnreinen lust/ sind durstig / eigensinnig / haben Augen vol Ehebruchs / vnnd lassen jhnen die Sünde nicht weren/ etc. Man besehe nur das gantze andere Capitel in der andern Epistel S. Petri/ dessen nachfolger sie sich rühmen/ so wird man befinden/was für feine geistliche Leute sie seyn/vnd wie sie einer vnuernünfftigen Bestien gleicher seyn / dann einem Christen/ geschweig den Stadhaltern Christi vnnd deren Haupt der Kirchen/ wie sie Gotteslesterlich fürgeben vnd sich rühmen.

I. Das gantze Bapstumb ist ein Thier.

Colos. 2.

2. Petri 2.

II. Bapsthumb ist das andr Thier.

Fürs ander so mercket auch/daß der heilige Johannes diß Thier ein anders Thier nennet / dann das geschicht nicht allein vmb der vrsachen willen / wie jetzund im eingang ist gemeldet worden / daß das Bäpstliche Reich auff ein andere weise geführet wird / dann das alte Römische Reich ist verwaltet worden: sondern es wird auch damit zugleich auff die ordnung der zeit gesehen/weil dieses erst auff das vorige gefolget. Dann also war es doch in der Schrifft offenbaret (2. Thes. 2.) daß das jenige/ so es noch zu der Apostel zeiten auffhilte / muste zuuor hinweg gethan werden / oder eine tödliche Wunden empfangen/vnd sehr geschwechet werden / wie hie Johannes im 13. Capitel redet/ Dann also hatte doch der Bapst hernach gut machen / wie E. L. in der nehern Predigt weiters angehöret haben. Vnnd also wird nun auch dieses Thier der zeit nach recht das ander Thier genennet/weil es erst nach dem vorigen Thier ist auffgekommen.

III. Steiget auff von der Erden.

Zum dritten setzet der heilige Johannes auch die ankunfft dieses Thiers vnnd spricht: Es sey von der Erden auffgestiegen / damit er dann zuuerstehen geben wil: Es sey dieses Thier aus einem geringen anfang herkommen/ vnd hoch empor gestiegen/dann was ist doch geringers

ringers als die Erde? Also was war geringers vnnd vnansehnlichers für der Welt/ dann ein Römischer Pfarrer/ welche auch die heidnischen Keyser vnnd jhre nachgesetzten für so vnwert hielten/ daß sie einen nach dem andern hinrichteten/ als die nicht wert weren/ daß sie die Sonne bescheinete/ noch dannoch sind jhre nachfolger oder successores in folgender zeit dermassen so hoch empor gestiegen/ daß sie nicht allein allen andern Kirchendienern/ sondern auch den Keysern/ Königen vnd Fürsten zum Heupten gewachsen/ vnd sich menniglich für jhnen hat müssen fürchten vnd entsetzen. Wie aber solches sey zugangen/ ist hiebey auch wol zu mercken/ vnd wil es vnter andern mit dem wörtlein Erden zuuerstehen geben/ dann diß Thier ist doch auffgestiegen aus oder von der Erden/ spricht der heilige Johannes/ das ist/ nicht aus Göttlicher verordnung: sondern aus menschlichen jrrdischen gedancken/ sinnen vnnd beginnen/ wie solches aus der Bibel vnd allen andern Historien zu sehen ist/ dann daß wir jetzund deß weltlichen Gewalts oder Patrimonij Petri (wie sie es pflegen zu nennen) geschweigen/ dauon in der nehern Predigt gehandelt werden/ wie sie es an sich gebracht/ so hat der Bapst seinen vorzug vnd obersten Gewalt/ dessen er sich in Geistlichen sachen vnd vber andere Kirchendiener anmasset/ nicht von Gott/ oder vnserm Heyland Christo/ dann der hat nicht gewolt/ daß vnter seinen Jüngern einer vber den andern herschen/ oder einer grösser dann der ander sein solte. Wie zu sehen Matth. 18. vnd 20. vnd Lucæ am 22. Capitel. So hat er jhn auch nicht aus ordnung der Aposteln/ dann die haben jhn selber nicht gebrauchet/ wie zu sehen 1. Pet. 5. Da Petrus sich nicht einen obersten Bischoff/ sondern ein Mitelteste nennet/ auch hat er jhn nicht aus gemeiner verwilligung der Christlichen Kirchen/ dann wie aus der Kirchen Historia/ Hieronymo ad Euagrium, & super Epist. Pauli ad Titum vnd andern örtern/ vnnd allen Scribenten mehr zu sehen: So haben die Vorsteher vnnd Kirchendiener in vorzeiten die Christliche Kirchen mit gemeinen rath vnnd gleichen Gewalt verwaltet/ sonderlich vnter den vielfeltigen persecutionibus oder verfolgungen/ da sich freylich keiner dem andern fürgezogen hat/ weil sie mit andern gedancken vmbgehen musten/ vnd ist dazumal Bischoff vnd Presbyter oder Priester ein ding gewesen/ hernach aber da die Kirch zu ruhe kam/ vnnd sich vermehrete/ ist es geordnet werden/ daß die in den

Math. 18. & 20. Lucæ 22. 1. Petri 5.

fürnembsten Städten auff andere in den kleinern Städten ein auff- sehen haben solten/ wie dann auch vmb die zeit deß Nicenischen Concilij es auff kam / daß man in den fürnembsten Haupstedten eines jeden Landes Metropolitanos ordnete/ auff welchen alle andere Kirchendiener im gantzen Lande ein Auge haben müssen / vnnd da ist es auch geschehen/ wie Hieronymus meldet / vnd seine wort lauten: Vt Episcopi Presbyteris præstantiores existimati sint, non ex veritate ordinationis diuinæ: sed ex vsu & consuetudine ecclesiæ. Das ist/ daß man die Bischoffe hat höher gehalten dann die andern Priester/ nicht aus der Warheit der verordnung deß HErrn: Sondern aus dem gebrauch vnd gewonheit der Kirchen. Wiewol nun das so guter meinung vnd aus noth geordnet worden / nicht zuuerwerffen / dann es ist ja ein hohe notturfft/ daß man auff der Kirchendiener Lehr vnd Leben achtung gebe / damit kein ärgernis angerichtet werde: Jedoch so ist daraus der schändliche mißbrauch entstanden / daß etliche aus den Metropolitanis sich vmb den Primat gerissen/ wie sonderlich der zu Rom / Constantinopel/ Alexandria/ vnd Antiochia gethan/ vnnd hat der zu Rom entlich die Narrenkappen sampt der Straußfedern erhalten / von dem Keysermörder Phoca / wie E. L. in der nehern Predigt haben angehört. Sehet also haben die Römischen Bäpste jhre Primat vnd Hoheit nicht vom Himmel/ das ist/ von Gott/ oder aus seiner verordnung / sondern von der Erden ist er auff gestiegen/ das ist/ er kömpt her ex mera insolentia, seu ambitione & arrogantia, aus lauterer Hoffart / Ehrgeitz vnnd Stoltz / daß jhn die Bäpste aus jrrdischen Affecten/ welche hie durch die Erde bedeutet werden/ zu sich gerissen/ wie die Historien außweisen. Sollen vns demnach an der Bäpstischen Clamanten geschrey nichts kehren / welche deß Bapsts prioritet als eine Göttliche ordnung hoch rühmen / so es doch lauter jrrdisch ding ist / keinen grund hat in Gottes Wort/ vnnd aus den gewissen Historien kan widerleget werden.

Zum vierdten so wird auch von diesem Thier in dem Text gemeldet / daß es habe zwey Hörner/ wie das Lamb / vnd redet doch wie der Drach: Dieses wird nun/ was die Hörner anlanget / auff mancherley weise verstanden / dann etliche haben es auff die zwey Reich deß Türcken vnd deß Bapsts gezogen / welche erklerung sich doch hieher nicht schicket vnd reimet/ darumb habens andere auff deß Bäpst- IV. Quid per duo cornua huius bestiæ & voce Draconis intelligendum sit.

lichen Reichs eigenschafften gedeutet / darinnen nach art jhres Stiffters Lügen vnd Morden in vollem schwang gehen. Vnd gebrauchen sie auch sonst zweyerley griff jhr Reich zu befördern / Nemlich Gewalt vnnd Betrug oder Hinderlist/ dann sie gebrauchen sich jenes Griechischen Fürsten Rath / der da sprach: Quo non pertingit Leonina (sc pellis) assuenda est vulpina. Dann was sie mit Gewalt vnd Lewen stercke nicht können außrichten / da gebrauchen sie Fuchslist darzu. Wiewol nun nicht ohne solche gedoppelte stück/ als Lügen vnd Morden/ Item/ gewalthetigkeit vnd betrug oder arge list/ werden an diesem Thier heuffig gefunden. Jedoch so schicket sich diese erklerung hieher auch nicht/ dann im Text wird gemeldet / daß die Hörner dieses Thiers den Hörnern deß Lambs gleich seyn / wo find man aber dergleichen stück am Lamb oder seiner Christlichen Kirchen? Demnach haben andere etwas neher hinzu geraten / vnnd verstehen durch die zwey Hörner zweyerley Gewalt / wie dann in der Schrifft gebreuchlich / daß durch die Hörner Gewalt angedeutet wird / dann also hat der Bapst jhm selbst einen gedoppelten Gewalt deß Königreichs vnnd hoch Priesterthumb Christi angemasset.
NB. Es sind aber nicht eigentlich deß Lambs Hörner / sondern haben allein ein ansehen / wie deß Lambs Hörner / dann der HErr Christus ist ein geistlicher vnnd ewiger König vnnd Hoherpriester von Gott seinem himlischen Vater verordnet vnd eingesetzet: Wo findet man aber solches im Bapsthumb? So behelt auch der HErre Christus seine zwey Hörner/ damit er der Hellen Pforten gestürmet/ zerstossen/ vnd noch täglich vberwindet für sich / vnnd gibet sie weder dem Bapst noch einiger Creaturen nicht/ etc. Man kan es auch wol von dem doppelten Gewalt der Schlüssel / welchen der HErr Christus seinen Jüngern / vnd allen jhren nachfolgern vnd trewen Seelsorgern / Ja der gantzen Christlichen Kirchen vbergeben hat / verstehen: Aber der Bapst hat solchen Gewalt zu sich gerissen/vnnd wil allein Macht haben seines gefallens die Menschen in jhren Sünden auff zu lösen vnd zu binden / Si dijs placet ja hinder sich / wie die Bawren die Spiesse tragen/ etc. Vber das habens auch etliche auff die zwey Testamenta Altes vnd newes gezogen / wie auch auff das Wort vnnd die heiligen hochwirdigen Sacramenta / welche auch im Bapsthumb / wiewol sehr zerstümmelt / sind behalten worden. Oder aber sie habens verstanden

stalden von der Predigt vnd von den Wunderwercken / in welchen stücken der Bapst Christo dem Lamb nach geöhmet/ aber weit gefehlet/ wie jetzt bald weiter sol gezeigt werden. Wiewol nun der Bapst vnnd sein hauff sich auch zu der heiligen Schrifft altes vnnd newes Testaments / sampt den hochwirdigen Sacramenten bekennen/ vnd wollen traun auch die zwo Naturen in Christo nicht verleugnen/ etc. Jedoch so redet er / wie der Drach / spricht hie Johannes / das ist/ er verdrehet vnnd verkeret Gottes Wort / wie der rote Drach die alte Schlang für vnsern ersten Eltern im Paradeiß thet Genes. am 3. vnd Genes. 3. der Teuffel für Christo Matth. vnd Lucæ am 4. Capitel. Dann also Matth. & Lucæ 4. pflegt man doch im Bapsthumb die Schrifft in ein zweiffel zu ziehen oder sonst jämmerlich zu radbrechen. Darnach wie der Teuffel öffentlich den geboten Gottes wider spricht vnnd dem glauben / dann wo Gott der HErr befihlt vnnd gebeut / daß man jhn allein anbeten vnd im allein dienen soll / da wil der Teuffel haben/ daß man jhn auch anbeten vnnd für jhm nieder fallen sol / wie zu sehen an jetzt gemelten Ibidem örtern Matth. vnd Lucæ am 4. Capitel. Item wann Gott der HErr den Glauben oder das Vertrawen von vns erfordert vnd haben wil/ spricht der Teuffel: Was wiltu lang trauen vnd glauben / du sihest ja wie dirs gehet / solte Gott dein Vater seyn / so wird er dich ja nicht in ein solche dürre / spröde Wüsten führen / vnnd dir Steine für Brod geben / etc. Darumb zweifel nur / nimb einen Strick gehe hin vnd erhencke dich/ etc. Eben also wider spricht der Bapst auch in seinen Gottlosen Dreckerendem Wort vnd Geboten Gottes. Dann was Gott der HErr zulesset / das verbeut der Bapst / vnnd was Gott der HErr verbeut / das lest der Babst nicht allein zu: sondern gebeut es auch / vnnd wil es mit ernst gehalten haben / als zu einem Exempel/ Ehebruch / Hurerey vnd Sodomiterey hat Gott der HErr mit ernst verboten/dagegen hat er zugelassen/wer die Gabe Keusch alleine oder ausser der Ehe zu leben nit hat/ daß der sich möge in den heiligen Ehestand begeben / so wil er auch denselbigen stand ehrlich gehalten haben / wie zusehen 1. Cor. 7. Hebr. 13. so kehret es der Babst vmb/ vnnd verbeut seinen München / Nonnen vnnd Pfaffen den heiligen Ehestand / vnd wil lieber / daß sie in schändlicher brunst / Ehebruch/ Hurerey/ vnd Sodomiterey leben/ dann in heiligen Ehestand. So heist er auch die seinigen zweiffeln/ wann sie sich an jhrem letzten End

jhrer satis faction vñ guten Werck nicht gnugsam trösten können. Letzlich wie der Drach jhm selber allen Gewalt vber die Königreich zumisset / wie zu sehen aus seinen worten Math. am 4. Capitel. Eben also redet der Bapst auch wie der Drach / ja noch ärger deñ der Drach / dann er spricht nur / Ich habe alle Köntgreich in meiner Macht / vnd müssens die weltlichen Könige von mir zu lehn empfahen: Er spricht auch trotzig: Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel vnnd auff Erden / etc. So redet dannoch der Drache nicht / noch raubet dem HErren Christo seine Ehre / wie diese Bäpstische Bestia thut. Darumb wer sie nicht kennet / der lerne sie noch kennen / vnd hütte sich für jhr / wie für dem Teuffel selber / vnd das ist also ein Püncklein im verlesenen Text / nemlich eine beschreibung der Römischen Bestien vnd jhrer ankunfft vnd eigenschafften / etc.

Vom andern Stück.

FVr das ander / so beschreibet nun auch der heilige Johannes die löblichen thaten dieses Thiers / vnnd
1. spricht erstlich also: Vnnd es thut alle Macht deß ersten Thiers für jhm / etc. Diese wort müssen wir auch recht verstehen / vnd daraus den Bapst erkennen lernen. Sprichstu nun / was haben dann die Römer / so hie vnter dem ersten Thier verstanden werden / für eine Macht gehabt / oder was haben sie gethan? Antwort: Wann wir in Historien lesen / werden wir befinden / daß sie erstlich viel Länder zu sich gerissen / jhnen vnter würfflich gemacht / vnd sie spoliret vnnd beraubet. Darnach haben sie jmmerdar einen Krieg aus dem andern gesponnen vnd wenig gefeyret oder ruhe gehabt: Zum dritten haben auch die Römischen Keyser / da sie noch Heidnisch waren / grewliche Edict vnd blutige Mandata wider die Christen angeschlagen / vnd sie an allen orten verfolget / etc. Eben das (wil hie Johannes sagen) haben die Römischen Bäpst auch gethan / sie haben viel Länder vnnd Königreiche vnter sich gebracht / oder jhnen anhengig gemacht vnd sie beraubet / also daß auch grosse Goldreiche Königreich / als Franckreich Engelland / Teutschland vnd dergleichen sich vber jren Raub beklaget haben. So haben sie auch jmmerdar einen Krieg aus dem andern angereisselt / vnd beydes die Könige vnnd Fürsten in einander gehetzet /

oder

oder sonst vnter dem schein deß heiligen Kriegs (wie sie es genennet) von das gelobte Land ein zunehmen / ausser deß Land verschickt / damit sie vnter dessen daheime sich desto besser begrasen möchten. Letzlich haben sie auch Bannbrieffe vnnd Mandata wider die warhafftigen Christen angeschlagen oder außgehen lassen / vnnd sie an allen orten verfolget. Item sie haben sich Keyserliches Gewalts vnterfangen vnd Gesetz vnd Recht zu stellen / wie sie dann ein eigens Recht haben außgehen lassen / welches man pfleget das Geistliche Recht oder Ius Canonicum zu nennen: Solte aber billicher das Ius Irregulare oder das Geistlose Recht heissen / vnd das haben sie gethan für jhm / wie hie im Text stehet / das ist / in Angesicht deß ersten Thiers / haben die Römischen Keyser lassen zusehen / vnd nichts nach jhnen gefraget / wie sie auch noch thun.

Zum andern spricht der heilige Johannes hie von diesen Thier: 11
Vnnd es macht / daß die Erde vnnd die darauff wohnen anbeten das erste Thier / welches tödliche Wunden heil worden war / dieses ist auff zweierley weise geschehen: Erstlich da die Bäpste dem vernewerten Römischen Reich ein ansehen gemacht / vnd dasselbige für heilig außgeruffen / wie hieuon auch in der nehern Predigt etwas ist gesaget worden: Darnach / da sie die alte Heidnische Abgötterey der Römer fast alle wider auff die Bahn gebracht vnnd angerichtet / daß man nun im Bapsthumb den alten Götzen oder erste Thier anbetet. Wiewol mans auch kan auff deß Bapsts Person selber ziehen / dann nach dem er durch wunderbare list alle Könige Europæ, welche ehrmals zum alten Römischen Reich gehöreten / sampt jhren vnterthanen jm anhengig gemacht / haben sie in jme das erste Thier angebetet / vnd jhm alle ehr deß ersten Thiers bewiesen / daß sie seine Gebot hochgehalten / jhme zu Füssen gefallen / vnd dieselbigen geküsset / wie dann dem Diocletiano auch geschehen / was es aber fur Leute seyn / die dieses thun / das gibet der heilige Johannes auch zuuerstehen da er spricht: Es machete das die Erde vnd die darauff wohnen / das erste Thier anbeteten / etc. Dann da hören wir / das es nur jrrdische Leute seyn / die dieses thun. Dann warhafftige Christen thun es wol nicht / so lasse man nun den Bapst sampt seinen anhang fahren / vnd halte sich allein an dem HErrn Jesum Christum / dem allein sampt dem Vater vnd heiligen Geiste gebühret die ehre deß anbetens vnd sonst keinen.

III. Thut grosse Zeichen

Fürs dritte wird hie weiter gemeldet / daß dieses Thier grosse Zeichen thue / also daß es mache Fewr vom Himmel fallen für den Menschen vnd verführet die auff Erden wohnen / vmb der Zeichen willen die jhm gegeben sind zu thun für dem Thiere. Eben dieses hat auch der heilige Apostel Paulus in der andern an die Thessal. am 2. Capitel vom Römischen Antichrist geweissaget / nemlich daß seine Zukunfft geschehe nach der wirckung deß Satans / mit allerley lügenhafftigen Krefften vnd Zeichen vnd Wunden vnd mit allerley verführungen zur Vngerechtigkeit vnter denen die verlohren werden/rc. Hie hören wir / daß der Römische Antichrist auch werde Zeichen vnd Wunder thun. Was es aber für Zeichen vnd Wunder seyn werden / geben beyde Apostel Paulus vnd Johannes genugsam zuverstehen/dann es werden Zeichen seyn / die nach der wirckung deß Satans geschehen/spricht Paulus durch Zauberey vnd deraleichen Teuffeley/vnd werden auch in dem fall/quo ad causam efficientem / von den Göttlichen Wunderwercken weit vnterschieden/ also lesen wir von den Egyptischen Zauberern/daß sie auch dem Mosi etliche Wunder nachgethan haben/aber weil nur der Teuffel in jhnen wirckete/konten sie dem Moysi/durch welchen Gott wirckete/nicht alle Zeichen vnd Wunder nachthun. So sind auch jhre Werck vnd Wunder nur zur verführung vnd verderbung deß Menschen gerichtet/dann wann erstlich hie gesagt wird / daß dieses Thier macht Fewr vom Himmel fallen/so wird damit auff das bannen vnd verdammen/ so sie wider die Gottsfürchtigen vben/geschehen/welche sie gerne wolten in Abgrund der Hellen verstossen / wann sie nur konten. Darumb ob man wol in jhren Historien nirgends liset / daß sie/wie Elias/hetten Fewr vom Himmel regnen lassen: Jedoch so sind sie rechte Wettermacher in dem/wann sie mit dem stral jhres bannes nach dem rechten warhafftigen Christen schiessen/da muß es auch alles fackeln vnnd brennen/ leuchten vnd schimmern/wann sie einen wollen verbannen/ damit sie den thörichten vnd vnverstendigen Leuten eine furcht einiagen/rc. Darnach wann gesagt wird: Vnd verführet die auff Erden wohnen vmb der Zeichen willen/die jhme gegeben sind rc: So wird damit auff die jrrdischen Menschen gesehen/so an diesem Thier hangen/ vnd durch desselbigen betriegliche Zeichen verführet werden/ dann es seind doch auch den mehrer theil nur betriegliche Zeichen/

die im

die im Bapsthumb geschehen / wie man dann weis / daß offt bey den Gräbern der verstorbenen entweder der Teuffel geredet/oder sonst zeichen vnd Wunder gethan / vnd den Leuten eingeplert für die Augen gemacht hatt/ ein solches betriegliches vnd verführisches Zeichen vnd Wunder war dadurch auch der Carthäuser orden auff gekommen/ daß einsmals ein fürnemer Bäpstischer Doctor gestorben / welcher nach seinem todte dreymal nach einander geredt/ dann als man jn im Sarche drey tag nach einander in die Kirche gestellt/ hat er den ersten tag geruffen: Ich bin durch das gerechte Gericht Gottes angeklaget worden/ Den andern tag hat er geruffen: Ich bin durch das gerechte Gericht Gottes verurtheilet worden: Den dritten tag hat er wider geruffen: Ich bin durch das gerechte Gericht Gottes ewiglich verdampt worden. Da nun solches die Leute gehöret/haben sie gesaget: Ey ist dieser Mann verdampt worden/der doch so ein heilliges vnd vnsträfliches Leben geführet hat / so müssen wir einen herterern vnd strengern orden anfangen/ etc. Vnd eben dieses hat nun auch der Teuffel gesucht/ Nemlich/ daß er die Leute noch mehr in Abgötterey vnd Aberglauben stürtzen oder bringen möchte. Wil jetzund geschweigen / was man offt für betriegerey im Bapsthumb mit den hültzenen Götzen gebraucht hat/ daß man heimliche genge in die Kirchen gemacht / wie dort mit dem Baal zu Babel die Götzen hinden am rucken vnd gegen der Wand außgehölet / vnd durch sie geredet/oder mit hölen Köpffen gemacht öle drein gegossen / welches allgemach durch kleine löcherlein heraus gedrungen daß es das ansehen gehabt / als wann sie schwitzeten/ Item/haben Wasser hienein gegossen vnd kleine Fischlein hienein gethan / welche wann sie sich bewegt ist das Wasser zu den Augen durch kleine darzu gemachte Löcherlein heraus gedrungen vnd das ansehen gehabt als wann sie weineten vnd ein groß vnglück verhanden wer/dadurch sie hernach die Leut bethöret/daß sie desto reicher jhre opffer vnd stewr gebracht. So weiß man auch von etlichen Bäpsten/daß sie durch Zauberey viel Wunder vnd abentheuwr getrieben/ wie dann Iohannes Baleus in actis Romanorum Pontificum, von Gregorio dem Sibenden dieses Namens sonst Hellebrand oder Hildebrandt genandt/ schreibet / das wann er hab wollen ein kurtzweil anrichten/ so habe er seine Ermel geschüttelt/ vnd seind die Fewrfuncken heraus gefahren / zur anzeigung / daß er mit dem gemeinschafft habe

Baleus in actis Rom. Pontificum, in Vita Gregorij septi.

der un

der im hellischen Fewer sein Residentz vnd wohnung hat/dann sie gehen doch gerne mit Fewer vmb/wie auch hie im Text stehet / vnd sondern die warhafftigen Christen zu S. Brando / vnd der Antonius mit seinem fewer ist jhnen ein lieber heilige/darumb werden sie desselbigen auch einmal genugsam vberkommen/vnd so satt werden/ wann die pœna talionis wird angehen in der Hellen / daß sie werden wünschen sie weren damit hie zeitlich vnuerworren geblieben.

IV. Zum vierdten wird auch hie weiter im Text von der Bäpstlischen Bestia gemeldet/daß sie zu denen so auff Erden wohnen sagt/sie sollen dem Thier das die Wunde vom Schwert hatte / vnd wider lebendig worden war/ein Bild machen/ꝛc.

Dieses Bilde haben nun etliche von dem renouirten oder ernewerten Keyserthumb verstanden/welches auch in der nehern Predigt ist eingeführet worden: Aber weil dasselbige durch die Wunde so wider heil ward / ist angedeutet worden / dürffen wir nicht gedencken / daß hie der heilige Johannes abermal dauon rede: Sondern es wird hie durch diß bilde viel mehr das Geistlose recht vnd deß Bapst vielfeltige satzungen als darinnen er sich zum eigentlichsten abgecontrafeyet hat/verstanden/dann es wird doch hie nicht in Genitiuo außgesprochen / wann gesagt wird: Man sol dem Thier / das die wunde vom Schwert hatte vnd wider heil worden war / ein bilde machen: Sondern in Datiuo casu als ein solches bilde / damit das erste Thier würde vmbgehen vnd sein kurtzweil damit haben / gleich wie man einem jungen Kinde ein Dockenbild zu machen pfleget / daß es damit spiele / ob es schon dem Kinde nicht gleich oder ehnlich ist. Vnd diese meynung bestetigen auch alle vmbstände im Text / dann erstlich wird dieses bild auff deß Bapst sagen/das ist/ nach seinem befehl zugerichtet von denen die auff Erden wohnen/das ist/von seinen Gottlosen München vnd Pfaffen / die nur jrrdisch gesinnet seyn. Dann das Bäpstische Recht vnd die Gottlosen decreta sind doch nicht von den Bäpsten selbst / sondern von jhrem beschornen hauffen zusammen getragen vnd in ein ordnung gebracht worden/so es anderst ein ordnung zu nennen ist/ was wider Gott vnd sein Wort geordnet wird. Darnach so wird auch hie gemeldet/daß jhm sey gegeben worden dem bilde deß Thiers den Geist zugeben / vnd daß das bilde darauff habe angefangen zu reden. Diß deutet ja abermals auff deß Bapsts Geistlose

recht/

recht / welchem der vater Bapst den Geist gegeben / daß es hat angefangen zu reden. Dann nach dem er es befahl in allen Schulen vnd auff allen Cantzeln zu lehren vnd zu lesen / hat diß bild angefangen lebendig zu werden vnd zu reden / daß man nicht anderst dann von deß Bapsts traditionen vnd satzungen wuste zu singen vnd zu sagen / etc. Letzlich so beweisen es auch diese Wort da im Text geschrieben stehet: Vnd es machte / daß / welche nicht deß Thieres bilde anbeteten / ertödtet werden. Ich meyne ja diese Tyranney ist all zuklar vnd offenbar / welche nun auch etliche hundert Jahr an einander gewehret hat / Also daß sie keines Menschen verschonet / wann sie nur seiner haben können mechtig werden / daß sie ihn nicht getödtet / wann er diß jhr bild verachtet vnd nicht angebetet hat / Ja sie haben auch allerdings der Keyser / Könige / vnd anderer hohen Heupter nicht verschonet wann sie deß Thiers bilde nicht wolten anbeten / noch sich den Bäpstischen Geist durch auß regieren lassen. Hilff Gott / was haben sie nicht für wunderbarliche Tragædien angerichtet / da wurden die vnterthanen von jhren Eydespflichten absoluiret vnd wider die Obrigkeit verhetzet: Die Obrigkeit wurde als Ketzerisch in bann gethan / vnd an allen orten geengstiget vnd verfolget / die verbündnissen würden zertrennet vnd zurissen / vnd in Summa das vnterste zu oberst gekehret. Vnd zu dieser Tyranney gehöret auch das folgende pünctlein.

Dann es wird fürs fünffte vnd letzte im Text weiter gemeldet / daß dieses Thier alle sampt die kleinen vnd die grossen / die Reichen vnd die Armen / die freyen vnd die Knechte also bestrickt vnd gefangen genommen / daß es jhnen ein Mahlzeichen entweders an jhre rechte Hand oder an jhre Stirn gegeben / daß / wer dasselbige nicht gehabt / der hat weder kauffen noch verkauffen dürffen. Dieses haben sie ja redlich erfüllet an den Geistlichen vnd Weltlichen personen hohes vnd niedriges standes. Dann was jhre Geistliche Kauffsmanschafft anlanget / dauon wir vnten bey dem 18. Capitel weitern bericht anhören werden so haben sie niemands zugelassen er habe dann zuuor deß Bapsts Mahlzeichen an seiner Rechten hand oder an der Stirn empfangen / das ist / er habe dann zuuor den Bapst angelobt jhm hold vnd trew zu seyn / vnd sey von jhm oder andern ins Bapsts Namen gesalbet vnd geschmieret. Dann das nennen sie characterem indelebilem welchen sie jhren geschmirten vnnd geöltrenckten Meß- V.

pfaffen eindrucken / darnach hat er mit Gottes Wort mögen krämerey treiben / wie er selber gewolt / was aber sonst ein Ampt hat haben wollen/ ob es schon nicht Geistlich gewesen / wie sie es pflegen zu nennen/das hat dennoch das mahlzeichen dieses Thiers an seiner rechten Hand empfangen müssen / das ist / es hat dem Bapst müssen hulden vnd schweren/die ehre deß Römischen Stuls zu befördern vnd zu beschützen/wie sie dann auch allerdings den Keysern vnd Königen eine form deß Juramentes fürgeschrieben vnd sie in jhr Geistloß Reich ein verleibt: Vnd hat sich Bapst Martinichen der fünffte dieses namens das lose leckrichen (ob er schon ein dicker Plattenhengst gewesen/ wie man jhn pflegt zu mahlen) nicht geschewet ein Gesetz zumachen/ darinnen allen denen so nicht Catholisch seyn / vnd der Römischen Religion anhangen / alle eusserliche oder weltliche Contract gewerb vnd handthierungen auch Häuser zu haben verbotten wird/Ja bethue dich nicht lieber vater Bapst / warte du deines dings vnd lasse die jenigen Gesetz machen vnd handthieren den es gebühret vnd die es gelernet haben/ ꝛc. Vnd auff diese vorbenennte zwo weisen pfleget er die jenigen zu zeichnen/was ein wenig in der Welt hoch ist/sie sein gleich Geistliches oder Weltliches standes / wie sie es pflegen zu vnterscheiden. Was aber den gemeinen hauffen anlanget/das muß auff ein andre weiß gezeichnet werden/ Nemlich / es muß entweder deß Thiers namen oder die zahl seines namens haben. Was nun dieses sey/druckt der heilige Johannes nicht auß / er gibts vns aber als in einem Rätzel auff vnd spricht/ es gehöre Weißheit darzu wann mans vberlegen oder errahten wolle. Darumb haben auch manche spitzfindige Leut jhr Köpffe hierüber zubrochen/vnd einer diß der ander ein anders gerahten/viel habens auff ein gewiß wörtlein gezogen / darinnen die zahl so hie Johannes benennet / begriffen ist / Nemlich/ 600.vnd sechs vnd sechtzig welche wörtlein dann sich auch eigentlich auff den Bapst schicken vnd reimen als λατεινος oder Romuth vnd Romanus mit hebreischen Buchstaben geschrieben/dann diese drey wörtlein/wann das erste mit Griechischen die andern zwey mit hebreischen Buchstaben geschrieben werden/begreifft ein jedes die zahl. 666.in sich: Aber diese wörtlein gehen viel mehr auff das eine kenzeichen der Leyen / damit der Bapst die gemeinen Leute gezeichnet. Dann es werden jhnen auch zwey zeichen gegeben / nemlich sie haben müssen den namen deß

Thiers haben/daß sie sich nach dem Bapst Bäpstisch / oder nach der Römischen Kirchen Römisch genennet / vnd auch all jhren Gottesdienst in Lateinischer oder Römischer sprach verrichten vnd Lateinisch beten müssen/oder aber sie haben die zal seines namens haben müssen/ welches das ander zeichen gewesen ist. Was aber der heilige Johannes hie mit meyne / ist so leicht nicht zuerrahten / ob wol jhrer etliche meynen/es sey so schwer nicht/ weil sonderlich hinzu gesetzet wird: Es sey eines Menschen zaal/ das ist/ die ein fleissiger Mensch wol finden mag / vnd die auch dem Menschen gewöhnlich vnd bekandt sey: Aber wann dem also were/würden nicht so viel meynungen vnd sinnen hierüber seyn / als wol Köpffe vnd Menschen gewesen sind die hierüber geschrieben haben / wie dann solche von einem Engellender vnd Frantzosen mit fleiß auffgezeichnet seyn. Mir zwar gefellet nicht vbel die meynung einen Italianers von Mantua welcher also schreibet: Es lesset sich ansehen/ als wann der heilige Johannes vns wolte auffmuntern/ daß wir vns den Antichristen nicht sollen betriegen lassen. Er zwar (der Antichrist) pfleget sich vns also zu erzeigen vnd für den außzugeben/der nicht jrren könne vnd alles also in seinen Händen habe/daß er mit dem vnsterblichen Gott gleich Macht vnd Gewalt habe/2c. Vnd bald hernach spricht er: Das aber heist sich vns erzeigen vnd dargeben vnter der erdichten larue der zaal deß namens Gottes/das ist/ sich rühmen/daß sein hochheit vnd Stul nicht menschlich / sondern gantz Göttlich sey/vnd dem man so wenig/ als Gott dem HErrn selbst / widersprechen möge/dann mir kein zweiffel ist es werde hiedurch die zaal nicht die zusammenlesung eintzelicher zahlen (wie man zu zehlen pfleget) sondern viel mehr ein hohes ansehen dignitet vnd würde verstanden/2c. Er rühmet zwar seine Würde/vnd Stul sey Göttlich/als der da sey das Haupt der Kirchen vnd der öberste Richter auff Erden/deß HErren Christi Statthalter / vnd welchem der HErre Christus die Schlüssel des Himmelreichs also vbergeben hab/daß ohne seinen willen niemand könne in den Himmel eingehen/2c. Aber solche seine hochheit die jhm der Bapst zumisset ist nicht von Gott / wie ers wil dafür gehalten haben: Sondern ist nur eines Menschen zahl/das ist/ der Bapst ist nur ein Mensch/nemlich/voller Lügen vnd Betrug/ dafür man sich desto mehr fürsehen vnd hüten sol/ weil er solche seine Lügen vnter dem erdichten namen eines trewen Hirtens decket vnd

Vide Method. Apocal. Nicol. Collado. Bitur. & Eucalmos Iohan. Foxi Anglici Item Alphonsi Conrad. Mantu. com. in Apoc. Iohan.

verbirget/welche Larue dann seine Sünde groß machet/ daß es Johannes bey dem nicht bleiben lesset/ da er saget: Sein (deß Antichristen) zahl sey eines Menschen zahl/ das ist/ der Bäpstische Stul sey ein abfeind aller Lügen/ Sondern thut noch hinzu: Sein zahl sey ein zahl von hundert vnd 66. Als wolte er jhn mit dieser zahl anstechen/daß er in sich allein aller derer Vanitet vnd Lügen begreiffe/ die jmals gewesen sind/ vnd noch künfftig werden/ꝛc. Hæc ille.

NB. Deß Authoris meynung was durch die 666. zuuerstehen sey.

Damit ich aber als der geringsten einer auch mein meynung entdecke/ vnd der Christlichen Kirchen zu vrtheilen heimstelle/so bedüncket mich/ der heilige Johannes habe hiemit wollen zuuerstehen geben/ wie der Römische Antichrist niemands werde dulden oder leiden wollen/ der jhm nicht in allen seinem jrrthumb werde beypflichten wollen/ dann da weiß man/ daß der Bapst der rechte widerchrist ist/ der sünden Mensch/das Kind deß verderbens/ wie jhn Paulus nennet/der nicht allein für sich selbst verdampt vnd verlohren ist: Sondern auch andere neben sich verderbet vnd verführet. Vnd das ist sein proprium in quarto modo/ oder sein eigentlicher name/daß er ein verführer vnd jrre Geist ist. Die zahl aber seines namens ist/daß er vielfaltig & plus quam sexcenties, sexagies sexies, das ist/ sechshundert vnd sechs vnd sechtzig mal jrret/ wie dann zu vnserer Zeit ein fürnemer Theologus mehr dann Sechshundert jrrthumen auß deß Bapsts Lehr vnd seiner Adhærenten Bücher zusammen geklaubet vnd auffgezeichnet hat. Vnd das ist also (meines erachtens) der einfeltige verstandt dieser wort deß heiligen Johannis/darzu er vns auch selber anleitung gibet/ wann er spricht: Es sey eines Menschen zahl/ dann was kan jetzund eigentlichers nach dem fall von einem Menschen gesaget werden/dann daß er jrre? Wie dann von allen Menschen in

Psal. 62. & 116. Esa. 53.

gemein im 62. vnd 116. Psalm geschrieben stehet/daß sie lügner seyn/ jrren vnd fehlen/ welches dann auch der Prophet Esaias in seinem 53. Capitel bestetiget. Daß aber der heilige Johannes vns zum beschluß heisset diese zahl vberlegen oder auß rechnen/hat freylich nichts anders auff sich/ dann daß man mit allem fleiß solche jrrthumen deß Bäpstischen hauffens/ deren dann sehr viel seyn/ wie jetzund angezeiget worden/ solle war nemen vnd sich darfür lernen fürsehen vnd hüten/ dann wer im geringsten es fürsetziglich mit dem Bapst vnd seinem hauffen helt/ vnd jhnen nicht in allen jhren jrrthumen widerspricht/

spricht / der kan kein rechter Christ seyn: Herwiderumb wer sich vom Bapst vnd seinem Gottlosen hauffen vnd jhrer falschen Lehr vnd vielfaltigen jrrthumen in allen Stücken absondert/der gehöret vnter die zahl der jenigen von welchen Johannes hernach im 15. Capitel dieses seines Buchs meldung thut / daß sie stehen am gläsern Meer für Gottes thron / vnd haben den Sieg am Thier vnd seinem Bilde vnd seinen Mahlzeichen vnd seines namens zahl erhalten/ꝛc. Diß muß man nun wol mercken/ vmb der jenigen willen / die da meynen es sey genug daß sie sich in etlichen fürnemen vnd bekandten jrrthumen vom Bapsthumb absondern / in etlichen es aber noch mit jhnen halten/ vnd meynen es sey daran nicht so viel gelegen/ es werde jhnen an der ewigen Seligkeit vnschedlich oder vnuerhinderlich seyn: Aber das ist falsch vnd vnrecht. Dann wer es im geringsten fürsetziglich mit dem Bapsthumb in der falschen Lehre helt / der machet sich aller seiner jrrthumen vnd Abgötterey theilhafftig vnd wird auch theil haben an seinen plagen/ wo er sich nicht bekeret vnd Busse thut. Ich sage aber außdrücklich/ wer es fürsetziglich mit jhnen helt/in der jrrigen Lehre/wie gering auch solche jrrthumen scheinen/ dann wir reden hie nicht von den jenigen/so das Bapsthumb noch nicht in allen Stücken erkant haben/vnd also auß vnwissenheit sündigen. Dann mit denen hat es ein ander gelegenheit/als mit den heuchlern/die aus furcht oder gunst/vñ deß zeitlichen geniesses willen/es noch mit dem Bapsthumb in etlichen Stücken halten/ob sie schon dasselbige als vnrecht erkennen. So lasset vns nun dieser vermahnung trewlich warnemen/ wie auch der gantzen beschreibung deß falschen vnd Antichristischen hauffen vnd derselben Kirchen/dauon wir bißher den bericht angehöret haben/vnd Gott bitten daß er vns hinfort für dem grewlichen wüten vnd toben dieses Thiers/oder für seiner Lügen vnd Tyranney/daraus er vns so Väterlich errettet hat / ferner behüten wölle vmb seines lieben Sohns vnsers HErren Jesu Christi willen jhm sey Lob/ Ehr vnd Preiß von nun an biß in Ewigkeit/Amen Amen.

Das vierdte Theil

Des Buchs der heimlichen Offenbarung Johannis/ vom Gericht/ vnd Vrtheil Gottes/ vber den Antichristischeu hauffen/

Die drey vnnd dreissigste Predigt/ Von der Warhafftigen Christlichen Kirchen/ Eigenschafften vnnd jhrem Newen Liede.

Das vierzehende Capitel.

VNd ich sahe / vnnd sihe/ ein Lamb stund auff dem Berge Zion / vnd mit jhm hundert vnnd vier vnd viertzig tausent / die hatten den Namen seines Vaters geschrieben an jhrer Stirn. Vnd höret eine Stimme vom Himmel / als eines grossen Wassers / vnd wie eine Stimme eines grossen Donners / vnnd die Stimme die ich höret / war als der Harffenspieler/die auff jhren Harffen spielen. Vnd sungen/ wie ein new Lied / für dem Stuel / vnnd für den vier Thieren vnd Eltesten/ vnd niemand kunt das Lied lernen / ohn die hundert vnnd vier vnd viertzig tausent/ die erkaufft sind von der Erden. Diese sinds/ die mit Weibern nicht befleckt sind / denn sie sind Jungfrawen/ vnnd folgen dem Lamb nach / wo es

hin

hin gehet. Diese sind erkaufft aus dem Menschen zu erstlingen Gotte vnnd dem Lamb / vnnd in jhrem Munde ist kein falsches funden / dann sie sind vnstrefflich für dem Stuel Gottes.

Ir sind Gelibten in dem HErrn Christo / a erklerung deß Buchs der heimlichen Offenbarung Johannis gekommen / bis auff die Catastrophen, das ist / bis auff den Außgang aller derer dingen / so der heilige Johannes bißher in diesem seinem Buch geschrieben hat. Dann weil er nicht allein von der Christlichen Kirchen Creutz / Trübsal vnnd Verfolgung: Sondern auch von der Ketzer vnd Tyrannen / vnd sonderlich der beyder Antichristen wüten vnd toben / vnnd wie sie beydes mit falscher Lehr oder Lügen / vnnd dann auch mit Morden oder eusserlicher Verfolgung (nach art jhres Vaters deß Teuffels) derselbigen Christlichen Kirchen werde hefftig zusetzen / geweissaget vnd geschrieben / fehret er nun fort vnd beschreibet ordentlich nach einander / was es dann zu beyden theilen für einen außgang gewonnen / do dann auff der einen seiten / Nemlich / was den Antichristischen hauffen anlanget / die Catastrophe sehr trawrig vnd erschröcklich ist / vnd dieselbige auch zu sonderlichem Trost der Christlichen Kirchen nach lengst durch sieben gantze Capitel beschrieben wird: Auff der andern seiten aber / nemlich was die warhafftige Christliche Kirche anlanget / ist es alles herrlich / frewdenreich / vnnd frölich / wie die letzten zwey Capitel in diesem Buch gnugsam bezeugen vnd außweisen.

So haben auch E. L. in den jetzt fürgelesenen worten / welche gleichsam der eingang sein zu der nachfolgenden frölichen Catastrophen, vnd eine summa derselbigen ist / eine dergleichen beschreibung deß frölichen zustands der Christlichen Kirchen angehöret vnd vernommen / wie die warhafftigen Christen für dem Lamb Gottes auff dem Berge Sion stehen / seynd frölich / singen vnd spielen ein newes Lied / vnd frewen sich / daß Gott der HErr seine Christliche Kirche zu diesen letzten zeiten so Väterlich hat heimgesucht / vnd sie auch / die nun aus dieser Welt abgeschieden / mitten in der dicken finsternis deß Bapsthumbs / vnd vnter den Heidnischen vnd Antichristischen verfolgungen / so gnedig erhalten / für allem vbel behüetet / vnnd letzlich aus allem vnglück erlöset hat / etc.

Dann

Dann es lesset doch der heilige Johannes ehe dann er zu der beschreibung deß Gerichts vnnd Vrtheil Gottes schreitet / ein fein Trostbild fürhergehen / welches jhm auch angezeiget wird / ehe dann jm die Gerichte vnd Vrtheil Gottes/vber vnd wider den Gottlosen Antichristischen hauffen geoffenbaret werden. Vnd mit solchem Trostbilde wird nun auch zugleich einer einrede begegnet/vnnd auff eine frage geantwortet / dann weil der heilige Johannes im andern theil deß vorhergehenden dreyzehenden Capitels gegen dem ende gemeldet hat in der beschreibung der Römischen Bestien / wie dieselbige jedermenniglichen ein Zeichen gegeben / vnnd dieselbige jhr anhengig gemacht hette / jemandes möge gedencken oder fragen / Ey wo wird dann zur selbigen zeit die Christliche Kirche sein vnd bleiben ? Werden sie dann alle von der Römischen Bestien verführet vnd betrogen werden? Darauff sagt der heilige Johannes in den fürgelesenen worten : Nein/ dann wie hefftig auch die Römische Bestia in der Christenheit wüten vnd toben/ vnd menniglich vnter jhr Joch bringen vnd zwingen werde/ so werde doch Gott der HErr vnd das Lamb sein heufflein haben vnd erhalten/ vnd die werden auch nicht mit dem Malzeichen deß Römischen Antichrists / sondern mit dem Namen jhres Vaters an jhrer Stirn gezeichnet seyn/ auch nicht dem Bapst zu Rom : sondern dem Lamb Gottes/ das ist dem HErrn Christo zugethan sein vnnd folgen.

1.Reg.19. Es stimmet auch diese gesicht fein vberein mit der Historia deß Propheten Eliæ / welcher vermeinte / er were vnter denen in Israel allein vbrig / der noch am waren Gott Israelis fest vnnd steiff hielte/ die andern weren alle abgewichen / etc. Aber gleich wie er dazumal die Göttliche Antwort empfing/es weren noch wol sieben tausent/ das ist / ein grosser hauffe / die jhre Knie nicht für dem Baal gebeuget/ noch sich der Abgötterey theilhafftig gemacht hetten : Also wird hie im verlesenen Text auch gemeldet/ daß noch wol 144000. das ist ein grosser hauffe (dann ein gewisse zaal für ein vngewisse gesetzt wird) im Bapsthumb seynd erhalten worden/ vnd noch täglichs erhalten werden/ etc. Vnd gleich wie dort in der Historia vnnd Göttlichen Antwort eine feine kurtze beschreibung der rechten standhafftigen bekenner mit eingeführet wird/daß sie nemlich jhre Knie fürm Baal nicht gebeuget haben : Also wird auch hie in dieser Gesicht eine feine beschreibung

bung der standhafftigen Christen eingeführet vnnd vnter andern gemeldet/ daß sie sich mit Weibern nicht beflecket haben / das ist/ sie haben keine geistliche Hurerey getrieben / noch sich der Abgötterey im Bapsthumb theilhafftig gemacht / darumb werden sie auch für den künfftigen plagen vnd straffen / dauon hie in diesen vnnd folgenden sechs Capiteln der heilige Johannes redet/ wol sicher seyn / vnnd wiewol sie zuuorher/ehe sie zur ewigen herrligkeit der Seelen nach erhaben werden / hie viel haben müssen leiden vnnd außstehen / wie auch noch jhre glaubens genossen hie auff Erden jmmerdar der niederige Zaun sein müssen / darüber jederman steigen wil / jedoch so gehöret solches alles nicht hieher/sondern viel mehr zu dem andern theil dieses Buchs / vnnd soll vom folgenden weit vnterschieden werden / dann es ist weit ein anders / wann Gott der HErr die seinigen mit dem lieben Creutz heimsuchet / vnd sie im Glauben Hoffnung vnnd Geduls probiret vnnd vbet / welches die Griechen δοκιμασίαν nennen/ oder wann sie vmb deß heiligen Euangelij willen Verfolgung vnnd endlichen den Todt selbst leiden / welches man Martirium pfleget zu nennen / als wann Gott die Gottlosen wegen jhrer Abgötterey vnnd andern Sünden straffet / welches die Griechen τιμωρίαν nennen/ etc. NB.

Handeln die jenigen gar vnweißlich / die die sieben Schalen dauon hinfort Johannes schreibet / vnnd die sieben Siegel vnnd sieben Posaunen/ dauon er oben gehandelt hat / in einander mischen vnd mengen/ vnd meinen es werde darinnen von einerley sachen tractiret vnd gehandelt / so doch der heilige Johannes im folgendem 15. Capitel von den sieben Schalen außdrücklich meldet / daß sie seyn vol Zorns Gottes/ Item er nennets Plagen/ mit welchen der Zorn Gottes volendet werde / etc. So weit nun die vorgemelten ersten zwey Geschlecht der Trübsalen / von dem dritten vnnd letzten zu vnterscheiden seyn / ja so weit die Gottlosen von den Frommen vnterschieden sind/ so weit vnd noch viel weiter seynd die folgenden sieben Schalen/ sampt denen darauff folgenden erklerungen/ von den vorgemelten sieben Siegeln vnd sieben Posaunenden Engeln zu vnterscheiden. Dann in denselbigen sieben Siegeln vnd Posaunen / wird von der Christen Creutz/ Trübsalen vnd Verfolgungen/ wie E. L. bißher angehöret haben / tractirt vnd gehandelt: In den folgenden sieben Schalen aber wie E. L. wils Gott künfftig weiter hören wird / wird von dem Zorn

Vide Methodum Nic Colladonis in Apoc. Iohan. Item clauem Propheticam Caroli Galli in Apocalypsin.

Gottes so vber die Gottlosen ergehen sol/ hie zeitlich vnd hernach ewig-gleich/ geredet vnd geschrieben.

Aber dauon genug auff dieses mal zum eingang / vnd kan E. L. aus solchem bericht nicht allein abnemen / wie alles so fein ordentlich auff einander folget: Sondern was auch die Summa vnnd Inhalt sey der folgenden tractation oder deß vierdten theils dieses Buchs. Auffs nehermal (wils Gott) wird E. L. als bald anhören / wie die Gericht vnd Vrtheil Gottes sein angangen/ vber vnd wider die Gottlose Antichristische Kirche.

Propositio. Jetzund wollen wir in Gottes Namen das schöne Trostbild / so der heilige Johannes vorher gehen lesset/ vnd welches E. L. hat hören verlesen / für vns nemen / vnd daraus lernen die art vnd eigenschafften der Christlichen Kirchen / so sie hat / beydes hie in diesem / vnnd auch hernach in jenem leben/ etc.

Erklerung deß Hauptstücks.

SO viel nun das jetzt gemelte fürgeschlagene Heuptstück anlanget / ist anfangs wol zu mercken / daß der heilige Johannes durch die ein hundert vnd vier vnd viertzig tausend / so er neben dem Lamb Gottes auff dem Berge Sion stehende gesehen / nicht nur die jenigen verstehe / so aus diesem leben in waren Glauben abgeschieden seyn / vnd vmb deß Euangelij willen Todt vnd Marter gelitten haben/ sondern er begreifft hie zu gleich alle die / so auff Erden leben/ vnnd sich in Lehr vnd Leben von der falschen vnd Antichristischen Kirchen absondern / dann ob wol kein zweiffel/ Johannes habe sonderlich auff die Ausserwelten in jenem Leben mit dieser Zaal gesehen: Jedoch weil im Text gemeldet wird/ diese ein hundert vnd vier vnd viertzig tausend haben jhr newes Lied gesungen/ nit allein für dem Steuel oder Throne Gottes / vnd für den vier Thieren: Sondern auch für den vier vnnd zwantzig Eltesten / welche wie E. L. zuuorher vnnd oben angehöret haben / ein fürbilde sein der triumphirenden Kirchen in jenem Leben/ so kan man demnach diese 144000. von den 24. Eltesten fein vnterscheiden/ vnnd dadurch die warhafftigen Christen so noch hie auff Erden leben/ verstehen/ man wolte dann durch die 24. Eltesten allein die lieben Propheten im alten Testament

vnd die

vnd die Apostel im newen verstehen / wie etliche gethan: Aber also seynd sie doch ein Fürbild der gantzen Christlichen Kirchen / sonderlich der Triumphirenden in jenem Leben.

Hierauff so gebet nun auch fein achtung auff die eigenschafften vnd wie vns doch die warhafftigen Christen hie so gar eigentlich beschrieben werden: Erstlich wird von jhnen gemeldet / daß sie mit dem Lamb / welches Johannes im Gesichte gesehen / gestanden sein auff dem Berge Sion / das ist / sie steuren / stönen vnnd verlassen sich mit warem glauben vñ vertrawen auff Christum den einigen starcken Grundfelsen / vnd können demnach nicht vberweltiget werden. So wenig als Christus kan vberweltiget werden / dann ob sichs wol bißweilen ansehen lesset / als sey er gar schwach / dagegen seine Feinde gar starck: Jedoch so bleibet er wol der starcke Gibbor vnnd Held / wie jhn der Prophet Esaias am 9. Capitel nennet. Also ob wol hie der HErr Christus ein Lamb genennet wird / so geschicht doch solches nicht der meynung / als were er so schwach vnd ohnmechtig / wie ein wehrloses Lämblein: sondern weil er als das rechte Schlachtlemblein ein Opffer für vnsere Sünde worden ist / ja nicht allein für vnsere Sünde / sondern auch für der gantzen Welt Sünde 1. Johan. am 2. Vnd eben der / der hie ein Lamb genennet wird / der wird oben im 5. Capitel dieses Buchs ein Lewe genennet / von wegen seiner stercke vnnd großmütigkeit / so er gebrauchet gegen seinen Feinden vnd Widerwertigen vnd darumb wird auch hie gemeldet / daß er stehe / das ist / fest vnnd vnbeweglich bleibe mit den seinigen wider alles wüten vnd toben der Hellischen Pforten / vnd kan jhm freilich niemands seine Schäfflein aus seinen Händen reissen / dann er stehet vnnd ist bereit den seinigen zu schutz / vnd wider die widerwertigen zu streiten. Wer sich nun mit warem Glauben an jhm helt / vnd wider den Teuffel vnnd seinen anhang streitet / der stehet auch / vnnd wird gewißlich vberwinden / sagt der heilige Johannes in seiner ersten Epistel am 5. Capitel. Hierzu aber gehöret ein sonderliche fürsichtigkeit / daß man dem Teuffel fleissig auff die schantz achtung gibet / weil er doch wie ein Brüllender Lewe herummer gehet / vnnd suchet welchen er möge verschlingen / wie S. Petrus saget in seiner 1. Epistel am 5. Capitel. Vnd demnach wird nun auch hie von den warhafftigen Christen gemeldet / daß sie stehen auff dem Berge Sion / das heisset so viel als eine warte oder

I. Stehen mit dem Lamb auff dem Berge Sion.

Esaie 9.

NB. Cur Christus dicatur Agnus.

1. Iohan. 2. Apocal. 5.

1. Iohan. 5.

1. Petri 5.

wacht thuen/wie es an etlichen örten solche wartten oder wacht Thürme auff hohen Bergen gibet/ do man sich kan weit vmbsehen. Sehet also ist das die erste eigenschafft der warhafftigen Christen/ daß sie im Glauben stehen vnd Kempffen / vnnd weil sie sich an das ware Lamb Gottes halten/ werden sie durch Gottes Gnade bewahret / daß sie nit weichen/ oder wancken oder in jrrthumb fallen/ vnnd geraten. Was aber traun sich an den HErren Christum nicht helt/ noch auff dem Berge Sion bleibet / das ist / zur gemeinschafft der rechten Kirchen sich nicht helt / das kan auch nicht lang auff festem Fusse stehen: sondern weichet vnd wancket vnd lesset sich von einen jeglichen Wind der Lehre hin vnd her bewegen/wie Paulus vnd Jacobus dauon reden Ephes. 4. Jacob. 1. daher vermahnen vns auch die beyde Apostoln Petrus 1. Petri 5. vnd Paulus 1. Corrinth. 16. daß wir sollen nüchtern sein vnd wachen / vnnd im glauben stehen/ welches nicht geschehen kan/ es sey dann/ daß wir vns zur gemeinschafft der Christlichen Kirchen halten/ vnnd gen Zion wallen/ vnnd Gottes wort anhören/ denn aus demselbigen kömpt nicht allein der Glaube: sondern wird auch dadurch vermehret/ vnnd darff auch hie niemand einwenden/ Er wolte sich gern gen Zion halten/oder zur gemeinschafft der Christlichen Kirchen/ wann er nur wüste wo sie anzutreffen were/ dann sie ligt als ein hohe wart auff einem Berge / vnnd kan nicht verborgen seyn / etc.

Ephes. 4. Jacob. 1. 1. Petri. 5. 1. Corinth. 16.

NB.

Was dann weiter die lieben Märterer vnd Heiligen im obern Zion oder himlischen Jerusalem anlanget / so stehen dieselbigen auch neben dem Lamb/vnd sind sicher vnd befreyet für allem Vnglück/ daß der Teuffel sie nicht kan fellen/noch einige qual vñ pein mehr sie rüren/ wie E. L. zur andern Zeit weitleufftiger hören vnd auch eben am ende deß Siebenden vnd vnten im 20. Capitel dieses Buchs hieuon meldung geschihet / aber das sey genug von der ersten Eigenschafft.

II. Tragen den Namen Gottes an jhren Stirnen.

Zum andern wird auch hie von den warhafftigen Christen gemeldet/daß sie den namen seines (das ist deß Lambs) Vaters geschrieben haben an jhren stirnen. Das muß man nun nicht etwa von einem eusserlichen Zeichen verstehen/wie König Phlippus auß Macedonien vorzeiten einem vndanckbarn Gast ein solch Zeichen an die Stirn brennen liesse / oder wie etwan ein Hirt seine Schaffe pfleget zuzeichnen mit roter Farbe / etc. Sondern es wird damit auff die bekentnis

kentnis der Christen gedeutet. Dann weil sie Gott den Vater durch seinen Sohn Christum erkennen / in welchem ist der name Gottes/ wie im andern Buch Mosis am 23. Capitel geschrieben stehet / so können sie auch durch die erleuchtigung des heiligen Geistes/mit welchen sie versiegelt seynd / wie oben nach der lenge bey dem Siebenden Capitel ist angezeiget worden / mit der bekentnis nicht hinter dem Berge halten / sondern kommen damit herfür an deß Tagesliecht/ vnd seynd nicht ein heimlich vnd verborgen Volck / das seinen Glauben heimlich hielte: sondern wie ehermals der Hohepriester im alten Testament ein Stirnblat an der Stirn tragen muste: Also ist damit angezeiget worden/daß die bekenner vnsers HErrn Christi die bekentnis nicht werden verbergen: sondern es wird ihr bekentnis für menniglich leuchten / vnd es wird jhnen gleichsam an der Stirn geschrieben stehen/was sie im Hertzen gleuben/ vnd welchem Herrn sie angehören: Was nun einem an der Stirn angeschrieben stehet / daß kan ja nicht heimlich oder verborgen seyn. Es wird aber ohne zweiffel diese bezeichnis derer allhie gedacht wird/ entgegen gesetzt der vorigen bezeichnis dauon wir am nehermal den bericht aus dem 13. Cap. haben angehöret / dann es pfleget der Römische Antichrist seine liebe getrewen auch zu zeichnen/oder jnen ein indelebilem characterem,das ist / ein vnaußleschlich Zeichen / einzudrucken / wie sie dauon reden: Aber das geschicht nicht zu Gottes ehren: Sondern zu des Bapsts vnd seines beschornen hauffen vortheil: Die bekentnis aber / so Gott der HErr in den warhafftigen Christen wircket vnd für menniglichen schallet / ist sonderlich zur ehr Gottes vnd außbreitung seines Reichs gerichtet/vnd kan demnach mit nichten vnterlassen werden. Sollen derohalben bey dieser andern Eigenschafft lernen / daß die bekentnis nicht sey ein Adiaphoron oder mittelding/das einer möchte seines gefallens thun oder lassen/ sondern es stehet darauff der verlust vnserer Seeligkeit/wie zusehen / Matth. 10. Luc. 12. Darumb muß man da nicht hinter dem Berge halten / noch zu rück lauffen. Dann wer sein Hand einmal an den Pflug gelegt hat/vnd nur zu rücke schawet/ der ist nicht tüchtig vnd geschickt zum Reich Gottes/ sagt der HErr Christus Luc. am 9. Capitel. Gleich wie derhalben die bekentnis ein eigentliches kennzeichen oder Merckmahl ist der warhafftigen Christen: Also ist es ein gewisse anzeigung eines falschen vnd betrogenen

Exodi 23.

Doctrina.

Matth 10.

Lucæ. 12.

Lucæ. 9.

Christen / wann er mit der bekenntnis nicht hinan wil: Sondern die pfeiffen einzeucht / wie die Nachtigal im Winter. Solche dürffen trawn nicht gedencken/ daß sie mit vnter die zahl der jenigen gehören/ von welchen hie Johannes redet / daß sie mit dem Lamb auff dem Berge Zion stehen / vnd den namen jhres Vaters an jhrer Stirn tragen. Ja sie dürffen nicht gedencken / daß sie werden vngestraffe bleiben: Dann wie Loths Weib darüber zur Saltzseule wird da sie zu
Genes. 19. ruck schawet: Also werden gewißlich solche Weichlinge vnd Weiber Mämmen auch nicht vngestrafft bleiben / wan sie zu ruck auff das zeitliche schawen / vnd darüber die bekenntnis fahren oder anstehen lassen. Wie aber auch vnser bekenntnis sol geartet seyn / daß haben wir gleichfals hiebey mit fleiß zubetrachten/dann es meldet der heilige Johannes im Text weiter / daß er habe eine Stimme vom Himmel gehört/wie das rauschen eines grossen Wassers/vnd wie die Stimme eines grossen Donners/ dann damit wird angezeigt/daß die warhafftigen Christen jhre bekenntnis mit frewdigem vñ vnerschrockenem Gemüthe thun/darzu fein vernemlich/daß sie von jederman kan gehöret vnd vernommen oder verstanden werden / dann sie murmeln nicht heimlich daher/wie die Papistischen Meßpfaffen jhr secretum in der Meß daher wispeln: Sondern erheben jhre Stimme wie eine Posaune/ vnd wolten gern/ daß menniglichen mit jhrer bekenntnis gedienet würde / vnd seind den heimlichen Tockmeusern feind. Wiewol
NB. durch das Wasser rauschen vnd den Donnerklapff auch angezeiget wird der kreffrige nachdruck jhrer lehre vnd bekenntnis / dann wie ein Mensch eine grosse Wasserflut nicht kan auffhalten / noch dem Donner wehren: Also kan auch die lehre vnd bekenntnis Göttliches Wortes mit nichten von dem Menschen auffgehalten werden / es dringet doch durch ꝛc. Letzlich so kan mans auch auff die Lehr an jhr selbst ziehen/wie dann hie Johannes meldet/daß die Stimme so er vom Himmel (der Christlichen Kirchen) gehöret / zum theil grausam vnd erschrecklich / wie eins grossen wassers rauschen / vnd wie ein Donnerknal: Zum theil auch lieblich vñ süsse wie der Harffenspiler klang vnd gesang gewesen sey/dann damit wird auff den vnterscheid deß Göttlichen Gesetzes vnd des heiligen Euangelij gedeutet. Das Gesetz ist in seinem Ampt sehr erschrecklich/Donnert vnd Blitzt wider die Sünde deß gantzen menschlichen Geschlechts/ vnd kan nichts dann nur

am meisten

am meisten schrecken/rc. Das heilige Euangelium aber ist die liebliche tröstliche Harffen stim / dardurch der blöde vnd erschrockene Sünder widerumb getröstet vnd auffgerichtet wird/ diese beyde stimmen werden nun fein vnterschiedlich vnd ordentlich auffeinander in der Christlichen Kirchen gehöret/vnd wer auch ein rechter Bekenner vnd Diener vnsers HErrn Christi seyn wil / der muß nicht nur das Euangelium bekennen/wie zwar jhrer viel zu thun pflegen/daß sie nur lauter Euangelische Zuckerpredigten thun / wann sie aber auch vermög jhres Ampts die laster sollen straffen vnnd mit Johanne dem Teuffer sagen: Es ist nicht recht sondern Schandlaster vnd Sünde/ was du da für hast vnd beginnest/so halten sie Spammundus/vnd legen die finger auffs Maul/ damit sie die Leute nicht erzürnen/dürffen auch wol mit den Antinomern das Gesetz (Ich weiß nicht) wohin weisen: Wie dan auch wol etliche hergegen gefunden werden/ die nichts dann nur lauter Gesetz predigen/vnd bekennen/vnd wollen das Euangelium kurtzumb nicht dulden oder leiden / wie bey den Heuchlern vnd Wercheiligen zu geschehen pfleget: . Die nun solches thun/ gehören nicht zu solchem hauffen / von welchen hie Johannes redet/ daß sie Gottes Namen an jhrer Stirn tragen / vnnd von welchen er auch im folgenden Capitel meldung thut / daß sie beyde Moysis vnd deß Lambs Lied gesungen/ das ist / Gesetz vnnd Euangelium behalten vnd getrieben/ etc. Darumb so behaltet nun / was man dann bekennen vnd gleich an der Stirn geschrieben haben sol / Nemlich den Namen deß HErrn/ das ist / nur nicht allein das wesentliche vnnd ewige Wort Gottes/vnsern lieben HErrn vñ Heiland Christum/wie zuuor gemeldet/sondern auch das geschriebene oder gepredigte Wort Gottes/ darinnen alles begriffen / was von Gott kan gesaget werden / darumb es nicht vnbillich Gottes Name genennet wird/wie die erste Bitte im Vater vnser / beneben viel Sprüchen heiliger Schrifft bezeuget. Es wird aber dieses beschriebene Wort Gottes (wie E. L. wissen) in das Gesetz vnnd Euangelium vnterschieden oder getheilet / in beyden hat sich Gott der HErr nach seinem wesen vnd willen zu erkennen gegeben/ vnnd wil auch nach beyden von den Menschen Kindern erkand seyn/vnd bekandt werden. Vnd eben das ist nun auch durch den Tittel oder Vberschrifft deß Hohenpriesterlichen Stirnblats im alten Testament bedeutet worden/ dann darinnen stunden diese Wort gegraben Typus. Exodi 28.

oder

oder außgestochen Kódesch láh, sanctitas Domini: oder die heiligkeit deß HErrn/ welches dann von der heiligkeit Gottes/beydes nach dem Gesetz / vnnd auch nach dem Euangelio kan verstanden werden / wie solches wol weitleufftiger könte außgeführet werden / auch die Application darauff gemacht werden / wann es die zeit leiden wolte / aber das sey auch gnug von der andern eigenschafft der warhafftigen Christen.

III. Singen vnd sind frölich.

Zum dritten/ wird hie weiter gemeldet daß sie gesungen haben/ sind frölich vnd guter dinge gewesen / welches dann zugleich von den lieben Außerwehlten in jenem Leben/ vnd auch von den warhafftigen Christen hie auff Erden/ kan verstanden werden/dann jene/nach dem sie zur ruhe kommen sind / frewen sich vnd sind frölich in Gott / vnd vergessen alles leides / so sie hie auff Erden haben müssen leiden vnd außstehen / loben vnd preisen Gott vnd das Lamb / der sie erlöset hat/ vnd rühmens hoch mit denen/so noch hie auff Erden sind/daß Gott der HErr zu diesen letzten Zeiten sich seiner lieben Christlichen Kirchen so trewlich vnd Väterlich hat angenomen/ꝛc. Diese aber ob sie wol noch mancherley Creutz/Trübsal vnd verfolgungen vnterworffen sind/ geben sie sich doch zufrieden / vnd sprechen mit dem Königlichen Propheten Dauid auß dem 33. Psalm vnsere Seele harret auff den HErrn er ist vnser hülff vnd schild / dann vnser Hertz frewet sich sein vnd wir trawen auff seinen heiligen Namen. Das macht sie wissen wol/ daß dannoch die Stadt Gottes (die Christliche Kirche) fein lustig bleiben wird mit ihren brünlein (Göttliches Wortes) ob schon die Welt vntergienge vnd die Berge mitten ins Meer süncken / ob schon das Meer (die Gottlose vngleubige Rotte) wütet vnnd wallet (ihr vnruhig ist) vnd von seinem vngestüm die Berge (die grossen Regimente) in einander fallen solten/ etc. wie im 46. Psalm Dauids geschrieben stehet/ ja sie wissen auch / daß nach kurtzen leid wird folgen eine ewige herrligkeit / vnd daß sie bald an das ort kommen sollen / da freude die fülle ist / lieblich wesen zur rechten Gottes ewiglich. Vnd in hoffnung solcher zukünfftigen Frewde seynd sie ein recht jauchtzend Volck / wie davon im 89. Psalm Dauids geschrieben stehet. Vide etiam Psalmum 98. & 100.

Psalm. 33. Psalm. 46. Psalm. 89. Psalm. 98. Psalm. 100.

Es ist aber auch wol zu mercken/ daß von der Christlichen Kirchen hie geschrieben stehet / sie hab gesungen ein newes Lied / das ist/

nun

nun nicht gewesen ein Lied vom Dannhäuser oder vom Venußberge/ vnd was dergleichen schampare lieder mehr seyn/ darinnen die versuchten Weltkinder jhre lust vnd kurtzweil suchen: sondern es ist das rechte Canticum nouum oder newe lied (wie es auch der Königliche Prophet Dauid Psal. 33. 96. 98. 149. Vnd Esaias am 42. Capitel nennen) deß heiligen Euangelij: dann ob wol die rechten warhafftigen Christen beydes Gesetz vnd Euangelium müssen bekennen/ wie auch zuuor ist gemeldet worden: Jedoch so ist das jhr fürnembstes Werck vnd Ampt/ daß sie auch in jenem Leben treiben werden/ Nemlich/ daß sie das Werck vnserer erlösung/ durch Christum beschehen/ rühmen vnd preisen/ welches dann die Summa deß heiligen Euangelij ist vnd ein Newes lied genennet wird. Nicht daß es erst von D. Luthern were erfunden worden/ wie die Papisten lesterlich fürgeben vñ nennen es ein newen Fund vnnd Tand: sondern weil erstlich ein newer Mensch darzu gehöret vnd der alte Adam oder natürliche Mensch aus eigener vernunfft nichts dauon weiß noch verstehet/ es werde jm dann von oben herab kundt vnd bekandt gemacht. Darnach so ist es vnd heisset auch ein newes Lied/ weil der heilige Geist dadurch ein newes Liecht in vnsern Hertzen anzündet/ daß wir den HErrn Christum nach seiner Person/ Ampt vnd Wolthaten recht lernen daraus erkennen/ vnd wider Sünd/ Todt/ Teuffel vnd Hellen darauff trawen vñ bawen. So schaffet auch dieses Lied fürs dritte sonst eitel newe Creaturen die voller fried/ frewd vnd leben werden/ vnd fahen einen newen wandel an/ vnd schreiten auß einer Christlichen Tugend in die ander. Letzlich kommen wir auch durch dieses liedes Melodey in ein andere vnd newe welt hinein/ vnd wer sich hie mit wahrer Glaubens brunst auff Christum den HErrn verlesset vnd darinnen einschleffet/ oder von hinnen scheidet/ der wird dort in das Himlische newe Jerusalem/ dauon vns im 21. Capitel dieses Buchs weiter meldung geschihet/ nach diesem Leben eingehen. Vnd diß Lied singet nun die liebe Christliche Kirche für dem Stuel oder Throne Gottes vnd für den vier Thieren vnd Eltesten/ das ist/ sie kreucht damit nicht zu winckel: sondern kommet damit herfür an deß Tageslicht vnd weil sie auch in conspectu Dei oder für Gottes Thron vnd Angesicht stehen/ so kan jhnen weder Teuffel noch einiger Tyrann etwas ohne den gnedigen willen Gottes schaden zufügen/ ꝛc.

Psal. 33. 96. 98. 149. Esa. 42.

G Daß

Daß aber hinzu gesetzet wird / Vnd niemandts kundte das Lied lernen / ohne die hundert vnd vier vnd viertzig Tausent / die von der Erden erkaufft sind/so wird damit fein angezeiget/daß das heilige Euangelium von Christo/ eine heimliche vnd verborgene Lehre sey/ welche der Natur vnbekandt ist / Wie man sihet an Jüden/ Heyden/ Türcken vnd Papisten / denn der natürliche Mensch verstehet doch nichts vom geheimen Rath vnd Willen Gottes / es ist jhm viel mehr eine thorheit / sagt S. Paulus / vnd kan es nicht begreiffen / vnd wie auch der HErr Christus sagt zu S. Petro / so heisset es: Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbahret / sondern mein Vater im Himmel. Denn wer hat deß HERRN sinn erkandt? Vnd wer ist sein Rathgeber je gewesen? Wo hat man auch je einen Menschen/ oder andere blosse Creatur erfunden / die vns hetten mögen anzeigen / in was grossem jammer vnd noth wir gesteckt seyn / vnd wie vns daraus solte geholffen werden? Der mehrer theil gleubt solches nicht / vnd hangen auch nur an den Irrdischen dingen. Darumb gehören nicht fleischliche oder jrrdische Menschen dazu: Sondern die von der Erden erkaufft sind/ das ist/ die nicht mehr jrrdisch gesinnet seyn/sondern durch den Geist Gottes erleuchtet. Dann obs wol auch die andern hören / so nicht recht geborne Christen seyn / so lassen sie es doch nur zu einem Ohre ein / vnd zu dem andern Ohr wieder außgehen / vnd ist jhnen kein rechter ernst nicht / sondern hangen nur am zeitlichen vnd jrrdischen / das ist jhnen viel lieber/ denn das geistliche / himlische/ vnd ewige Gut/ Vnd darumb ist es auch kein wunder / daß sich vnsere Wiederwertigen / die Papisten vnd andere Heuchelchristen/ auff diß Lied/ so viel verstehen/als wie der Esel auff das Sackpfeiffen/ Auff Gold vnd Silber vnd andere Weltliche Wollust/ Kurtzweil vnd frewde verstehen sie sich viel baß/ denn auff dieses liedes Melodey vnd Himlische geheimnis/ rc.

1. Cor. 2.
Matth. 16.

IV. Die Christen seind Jungfrawen.

Zum vierten stehet auch hie von den warhafftigen Christen in dieser geschicht beschrieben / daß sie Jungfrewlein sein vnd mit Weibern nicht beflecket. Dieses haben die Gottlosen Münche vnd Pfaffen im Babsthumb jhr eheloses leben zu bestetigen pflegen zugebrauchen/so doch hie der heilige Johannes nicht von der gemeinen sondern von der Geistlichen Jungfrawschafft redet. Dann gleich wie in der Schrifft gebreuchlich ist/daß die Abgötterey vnd wo man fremb-

den

den Göttern nachhuret oder anhanget vnd nacheilet/solches der Ehebrecherey oder Hurerey verglichen wird/ wie zusehen im 16. Capitel des Propheten Ezechielis / da das wörtlein Hurerey vnd Hure sechzehenmal nacheinander in solchem verstand gebrauchet wird / wie es Ezechiel. 16. auch der Prophet Oseas am 2. Capitel also gebrauchet / vnd dieses in Hose. 2. andern Propheten gar gemein ist/wie es auch oben im 2. Capitel die- Apoc 2. ses Buchs der heilige Johannes selber gebraucht hat / da er spricht: Ich habe ein kleines wider dich/nemlich/ daß du lessest das Weib Jesabel/die da spricht: sie sey eine Prophetin/lehren vnd verführen meine Knecht/ Hurerey treiben vnd Götzen opffer essen vnd ich hab jhr Zeit gegeben/daß sie solte Busse thun für ihre Hurerey / vnd sie thut nicht Busse/Sihe ich werffe sie in ein Bette/vnd die mit jhr die Ehe gebrochen haben/in groß Trübsal/etc.

Eben also ist es auch herwiderumb in der Schrifft gebreuchlich/ daß es einer reinen Keuschen Jungfrawschafft vnd ehe verglichen wird / wann man mit warem Glauben allein an Christo hanget/ vnd durch jhn gedencket selig zu werden/ vnd sonsten durch nichts anders/wie zusehen aus dem spruch Pauli in der andern an die Corinthier am 11. Capitel/do er die Corinther bittet / man wolle jhm seinen eyuer wider die falschen Apostel / die die Corinther gedachten von 2. Corinth. 11. dem HErrn Christo abwendig zumachen / zu gute halten dann er eyuere vber sie mit Göttlichem eyuer vnd spricht weiter: Dann ich habe euch vertrawet einem Manne/ daß ich eine reine Jungfraw Christo zubrechte/ꝛc. Gleich als hette er sagen wollen: Die falschen Apostel wöllen euch mehr dann einem Mann geben/führen euch beneben dem HErrn Christo der sich mit euch in eine Geistliche ehe eingelassen/ auch auff das Gesetz vnd vertrawen guter Werck/ daß jhr dadurch sollet fruchtbar gemacht werden / zum ewigen Leben: Ich habe aber euch allein auff Christum gewiesen/der ist der einige Mitler/Heyland vnd Versöhner/wie auch der einige Weg vnd steg zum ewigen Leben. Dieses meynet nun hie der heilige Johannes auch / wann er saget von den rechtschaffenen Christen/sie sind Jungfrawen vnd mit Weibern nicht beflecket / das ist / sie halten sich allein zu jhrem himlischen Breutt am dem HErrn Christo / vnd seind mit geistlicher Hurerey vnd vnsauberkeit nicht beflecket /ꝛc. Weil auch oben im 9. Capitel NB. der heilige Johannes die Papisten Heuschrecken mit Weiber haaren

beschreiben / mag er vielleicht hie mit diesen worten da er spricht: Die warhafftigen Christen sein mit Weibern nicht beflecket/ auff das Bapsthumb vnd seine heuschrecken gesehen haben / daß die rechten Christen mit denselbigen kein gemeinschafft haben: sondern sich allerdings vom Bapsthumb absondern. Vnd darumb können sich die Papisten mit diesem spruch nicht behelffen / jhren vnreinen cœlibat dadurch zu bestetigen/ dann er mehr wider sie ist / dann für sie. So hörens auch E. L. zur andern Zeit mit mehrern widerlegen / wann man die eheliche beywohnung eines Mannes vnd Weibes wil für vnrein schätzen/wie dann die jenigen zuthun pflegen / die selbst in der vnreinigkeit biß vber die Ohren stecken. Wir aber sollen vns viel mehr befleissigen/wir sein gleich inner oder ausser der ehe / daß wir als Geistliche Jungfrawen mögen erfunden werden / weil vns doch die eusserliche leibliche Jungfrawschafft zum ewigen Leben weder hilffet noch daran verhindert. Also weiß man auch wol von vnsern widerwertigen den Papisten in gemein/daß sie sich nach dem spruch Bernhardi halten: Laudent castitatem, sed non seruant, sie plaudern wol von der Keuschheit vnnd Jungfrawschafft / vnd haltens doch selber nicht: Was aber die lieben Apostel anlanget / so sind dieselben den mehrern theil im heiligen Ehestand gewesen. Wie dann auch der heilige Paulus von den Bischoffen erfordert 1. Timoth. 3. Daß sie sollen eines Weibes Mann seyn/ vnangesehen was die Papisten hierüber für glossen machen/ wie kan dann der Ehestand ein vnreiner stand seyn/wie sie geiffern vñ galffern? Wil jetzt geschweigen/daß die meisten Märterer vorzeiten / vnd auch noch heut zu tage/aus dem Ehestand sind: Aber was darffes viel wort / da die sache zuvor hin klar genug vnd offenbahr am tage ist / so ist nun das die vierdte art vnd Eigenschafft der warhafftigen Christen/ daß sie Geistliche Jungfrawen seynd/vnd an Christo jhrem Breutigam fest vnd steiff halten.

V. *Folgen dem Lamb nach.* Zum fünfften wird dieses noch eigentlicher ercleret/da im Text gemeldet wird: Vnd folgen dem Lamb nach/ wo es hingehet. Dann dieses gehöret doch auch zum waren Christlichen Glauben/ daß man Christo folge / seiner Stimm gehorche / vnd nach seinem willen sich richte/es treffe gleich an/was es wolle / Gut oder Blut/ Leib oder Leben/rc. Dann man folget doch erstlich dem HErrn Christo/ wann man sich seines Verdiensts alleine tröstet vnd mit warem Glauben an

ihn helt/oder auff jhn verlesset/ vnd mit nichten einem andern nachei-
let. Darnach wann man sein Wort höret vnd seiner Stimme folget/
wie er dann sagt Johannis am 10. Capitel: Meine Schaffe hören
meine Stimme vnd folgen mir nach. Er spricht nicht sie hören deß
Bapsts oder der Concilien vnnd Altväter Stimme: sondern meine
Stimme/ so spricht er auch nicht/ sie folgen S. Francisco/Dominico
oder einem andern selbst gewachsenem heiligen nach: sondern sie fol-
gen mir nach/oder wie hie Johannes sagt/sie folgen dem Lamb nach:
Zum dritten folget man dem Lamb Christo nach / wann man in seine
fußstapffen tritt/ vnd seinem vollkomenem Exempel so viel müglich ist
nachfolget / wie dauon der heilige Apostel Petrus in seiner ersten E-
pistel am 2. Capitel weitleufftiger meldung thut. Zum vierdten fol-
get man auch dem HErrn Christo nach / wann man sein Creutz auff
sich nimpt/vnd jhm nachfolget/ wie er dann sagt Matth. am 10. Cap. 1. Petr. 2.
Wer nicht sein Creutz auff sich nimmet / vnnd mir nachfolget/ der ist Matt. 10.
mein nicht wert / oder wie es Lucæ am 14. Capitel außgesprochen
wird / der kan nicht mein Jünger sein. Vnnd Marci am 8. Capitel Luc. 14.
spricht er: Wil mir jemands nachfolgen/der verleugne sich selbst/vnd
neme sein Creutz auff sich / vnd folge mir nach. Endlich geschicht sol-
ches nachfolgen auch / wann man mit Christo gar in den Todt gehet/
wie von solchem folgen der HErr Christus mit Petro redet / Johan. Iohan. 21.
am 21. Capitel/ vnnd also sind jhm auch Petrus vnnd die andern A-
postel / ja auch alle heilige Märterer gefolget / vnnd folgen jhm auch
noch nach wo er hingehet / alle rechtschaffene Christen / vnd sind frö-
lich in Gott/daß sie vmb deß HErrn Christi willen den Todt vnd an-
dere Pein leiden sollen. Wiltu nun auch ein rechtschaffener Christ
seyn/ vnd vnter der zaal der jenigen erfunden werden/ die mit Christo
dem Lamb Gottes auff dem Berge Sion stehen / so mustu auch dem
HErrn Christo also folgen: Erstlich/ daß du dich mit gantzem ver-
trawen vnnd glauben an jhn allein ergebest/vnnd sonst niemands für
dein Heiland/ Nothelffer vnd Seligmacher erkennest / es sey gleich
Petrus/ Paulus / die liebe Jungfraw Maria / oder ein anderer hei-
lige/ er heisse auch wie er wolle. Darnach daß du seine vnnd nicht ei-
nes andern oder frembden Stimme hörest / du must nichts darnach
fragen/ was die Patres geschrieben/ vnnd die Concilia geschlossen ha-
ben/ sonderlich da sie auff den jrrweg geraten / vnnd von dem Wort

Gottes abgewichen: sondern was Christus der HErr geredet vnnd außgesprochen. Dann den sollen wir hören/ vnd an jhn sein wir verbunden/(Matth.17.) nicht an die Patres oder Concilia. Dann ob wir wol dieselbige nicht aller dings verwerffen / sonderlich wo sie mit Gottes Wort vbereinstimmen: Jedoch sol Christi Wort vnd stimme vberall den fürzug haben: vnd jhm alle Patres vnd Concilia weichen. Zum dritten mustu auch in seine heilige Fußstapffen treten/ seinem exempel/so viel müglich ist/ in der Liebe/ Heiligkeit vnd Vnschuld nachfolgen / Item du must auch dein Creutz auff dich nemen vnnd dem HErrn Christo nachfolgen/ wann es dir schon das Leben kostete etc. Weil aber diß nicht stehet in deines oder eines andern Menschen krefften vnd vermögen/so mustu Gott den HErrn / vmb seinen heiligen Geist vnd göttliche Gnad bitten/daß er solches in dir wircken vnd dich in seiner Gnad biß an das end erhalten wölle.

VI. Seind erkauffte zu erstlingen Gott vnd dem Lamb. Wie wir dann hierauff auch ferner im folgenden Sechsten pünctlein gewiesen werden/wann der heilige Johannes saget. Diese sind zu erstlingen auß den Menschen erkauffet Gott vnd dem Lamb. Dann wir sind doch nicht allein vnsers HErrn Christi Thiers erkauffetes Erbgut / vnd durch sein Blut erlöset von allen vnsern Sünden/ zu dem ende/ daß wir Christo dienen vnd jhm nachfolgen sollen: Sondern werden auch darzu mit dem erstlingen deß heiligen Geistes begabet/ wie S. Paulus saget zun Römern am 8. Capitel. Auff daß wir jhm rechtschaffen dienen vnd folgen können in heiligkeit vnd Gerechtigkeit die jhm gefellig ist Luc.1. dann das ist doch vnser gebür/ Weil wir des HErrn Christi erkauffetes erbgut seyn / daß wir hinfort nicht nach vnserm/sondern nach seinem Willen leben sollen / Gleich wie bey den Jüden vnd andern orientalischen Völckern/die erkauffeten Leibeigene Knechte nicht thun dorfften(wie auch noch nicht) was sie selber wolten: Sondern was jhre Herren jhnen aufferlegten vnd geboten/etc. Was aber die art vnd weise zureden anlanget von den erstlingen/ist dieselbige genommen auß dem alten Testament vnd sonderlich auß dem andern Buch Mosis am 23.vnd 34. Capitel/ Item aus dem 3. Buch Moysis am 23. Capitel/ aus dem 4. Buch Moysis am 15 vnd 18.Capitel/vnnd aus dem 5.Buch Moysis am 18. vnd 26. Capitel. Dann da wird allenthalben der erstlingen gedacht/ die man Gott dem HErren heiligen vnd heimbringen muste / vnd ist dadurch

Rom.8.

Luc. 1.

2. Cor.5.& 6.

Exod.23 & 34.
Leuit, 23.
Num.15.& 18.
Deut.18. & 25.

ange-

angezeiget worden/ daß jm Gott der HErr aus dem gantzen Menschlichen Geschlecht ein Volck zum eigenthumb samlen wolle/ das fleissig were zu guten Wercken Tit. 2. von dem er auch erkennet/ geehret vnd angeruffen wurde/ etc. Deß dienet nun nicht allein zum vnterricht/ vnd zur vermanung/ daß wir vnser pflicht vnnd gebühr bedencken/ wie wir vns gegen Gott vnd vnserm Heiland Christo danckbarlich verhalten sollen/ wie S. Paulus sagt / 2. Theß. 2. Wir aber sollen Gott dancken allezeit/ daß er euch von anfang erwelet hat zur seligkeit/ in der heiligung deß Geistes/ im Glauben der Warheit / darein er euch beruffen hat durch vnser Euangelium / zum herrlichen eigenthumb vnsers HErrn Jesu Christi: sondern es dienet auch zu einem sonderlichen Trost / dann weil wir Gottes Volck vnnd Eigenthumb seyn / so wird er ja auch vber vns halten / vnnd sein Volck nicht verstossen/ noch sein Erbe verlassen/ wie David der Königliche Prophet in seinem 94. Psalm singet. Vnd dieses soll man nun zur gegenwertigen zeit wol mercken/ do es sich ansehen lesset / als hette Gott der HErr seiner Christlichen Kirchen gantz vnnd gar vergessen/ weil er den beyden Antichristen/ dem Türcken in Orient / vnd dem Bapst in Occident/ so viel wider die Christliche Kirche zusihet vnd verhenget: Aber wie solte Gott der HErr sein Volck verlassen / daß sein Sohn Christus so thewer erworben hat? Darumb wird er auch bald kommende kommen / vnd sein Volck aus allem vbel erlösen/ etc. 2. Theß. 2. Psal. 94.

VII. Letzlich so wird auch hie von den warhafftigen Christen gemeldet/ daß in jhrem Mund kein falsches sey/ vnd daß sie vnsträfflich sein für dem Stuel oder Throne Gottes. Das ist nun wol ein Parodoxon oder Wunder rede für vnserer vernunfft / daß ein Christ in vno & eodem subiecto ein armer Sünder/ vnnd zugleich auch ein vnsträfflicher Mensch für Gott seyn / das kan kein Philosophia zusammen reimen. Zwar was die abgestorbenen Christen anlanget / die sind gerechtfertiget von Sünden / wie S. Paulus sagt zum Römern am 6. Capitel vnd Sündigen hinfort nicht mehr: Aber welche noch jhr sündlich Fleisch vnnd Blut am halse tragen / die empfinden manche böse lust/ vnd sündigen offt/ darumb spricht hie Johannes nicht: Sie haben gar keine Sünde im Hertzen / sondern es sey kein falsches in jhrem Munde/ das ist/ jhre bekentnis ist rein vnd lauter / vnd befleissigen sich auch sonst der warheit vnd redligkeit gegen jhrem Nechsten/ In jrem Mund ist kein falsches. Rom. 6. cap.

so sind

so sind sie auch vnsträfflich für Gott/ nicht nach dem Gesetz: sondern nach dem Euangelio / weil jhnen vmb Christi willen alle jhre Sünd verziehen vnd vergeben werden/ etc. Vnd also haben E. L. diß schöne Trostbild von der Christlichen Kirchen / welches der falschen Antichristischen Kirchen/ dauon im vorgehendem 13. Capitel meldung geschicht/ entgegen gesetzt wird / kürtzlich hören erkleren. Der allmechtige Gott verleihe vns seine Gnad / daß wir auch vnb der solchen schar der Christlichen Kirchen / hie zeitlich vnnd darnach ewiglich mögen erfunden werden / Jhm sey Lob / Ehr vnnd Preis / von nun an bis in ewigkeit / Amen.

Die vier vnnd dreissigste Predigt/ Wie durch die Predigt deß heiligen Euangelij das Geistliche Gerichte Gottes vber das Bapsthumb sey angangen.

VNd ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel/ der hatte ein ewig Euangelium/ zu verkündigen denen / die auff Erden sitzen vnd wonen / vnd allen Heiden / vnd Geschlechten/ vnd Sprachen/ vnd Völckern/ vnd sprach mit grosser stimme / Fürchtet Gott / vnnd gebet jhm die Ehre/ denn die zeit seines Gerichts ist kommen / vnd betet an/ den/ der gemacht hat Himmel vnd Erden / vnd Meer vnd die Wasserbrunnen.

Vnd ein ander Engel folget nach / der sprach: Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ Babylon die grosse Stadt / denn sie hat mit dem Wein jhrer Hurerey getrenckt alle Heiden.

Vnd der dritte Engel folget diesem nach / vnnd sprach mit grosser stimme / So jemand das Thier anbetet vnd sein Bilde / vnd nimmet das Malzeichen an seine Stirn oder an seine Hand / der wird von dem Wein deß zorns Gottes trincken / der eingeschencket vnnd lauter ist in seines zorns Kelch / vnd wird gequelet werden mit Fewer vnd Schwefel für den heiligen Engeln / vnd für dem Lamb. Vnd der rauch jhrer qual wird aufffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit / vnnd sie haben keine ruhe tag vnd nacht / die das Thier haben angebetet vnd sein Bilde / vnd so jemand hat das Malzeichen seines Namens angenommen. Hie ist gedult der Heiligen. Hie sind / die da halten die Gebot vnd den Glauben an Jesu.

Vnnd ich höret eine stim vom Himmel zu mir sagen / Schreibe / Selig sind die Todten / die in dem HErrn sterben von nu an. Ja / der Geist spricht / daß sie ruhen von jhrer arbeit / denn jhre Werck folgen jhnen nach.

GEliebten in Christo dem HErrn / es erzelet der heilige Johannes in diesem viertzehenden Capitel seines Buchs dreyerley Gesichte nacheinander: Das erste ist ein feine beschreibung der heiligen Christlichen Kirchen / vnnd wie dieselbige bißher von Gott erhalten worden im Bapsthumb / auch noch biß ans ende erhalten wird / daß man nicht gedencke / Gott habe seine Kirche gantz vnd gar verlassen / in dem er den Antichristen so viel zulesset. Vnd damit man auch sehe / wie die rechte wahre Christliche Kirche / von der falschen Antichristischen weit vnterschieden sey. Die andere Gesicht begreifft nicht allein in sich / wie Gott der HErr (oder durch was mittel Gott der HErr) seine Christliche Kirche im Bapsthumb erhalten hab / in dem er alle wege etliche erwecket / die seine Christen für dem Bapsthumb gewarnet:

sondern es wird auch zugleich angezeiget / wie das Gericht Gottes vber vnd wider das Bapsthumb sey angegangen / vnnd wie Gott der HErr dasselbige durch die Predigt seines Göttlichen Worts hab angefangen zu stürmen/ etc. Das dritte Gesicht ist von den leiblichen plagen vnd straffen/ so vber das Bapsthumb ergehen sollen / vnnd ist solches alles ein vortrab oder vorbild deß jüngsten Gerichts / welches vber die Gottlosen ergehen soll / darumb es auch hie vnter der gleichnis einer Ernden oder Schnits (vnter welchen sonst auch das jüngste Gericht abgebildet wird/ Matth. 13.) vnd deß Herbsts bracht wird/ rc.

Es ist aber von diesen letzten zweyen Gesichten wol zu mercken/ daß darinnen die straffen/ so vber den Antichrist ergehen sollen/ in gemein eingeführet werden / dann hernach in den folgenden Capiteln wird solches alles außfürlicher vnd in specie gehandelt / was für plagen vnd straffen vber den Antichristischen hauffen kommen werden. Weil wir dann am nehernmal durch Gottes Gnad das erste Gesicht schon abgehandelt vnnd erkleret haben / wollen wir auff dißmal das ander Gesicht/ so E. L. jetzund hat hören verlesen / im Namen vnsers HErrn Christi auch für vns nehmen/ vnd darans lernen/ wie durch die Predigt deß wider geoffenbarten Euangelij das geistliche Gericht vnd Vrtheil Gottes sey vber vnnd wider das Bapsthumb angegangan/ etc. Vnd weil der heilige Johannes drey vnterschiedliche Prediger Engel sihet / do der eine gleichsam der Vorleuffer oder Herold ist / der das Römische Babel anschreiet oder anbleset vnd aussodert: Der ander dasselbige stürmet vnnd einnimmet oder vberwindet / wie er dann das fröliche ἐπινίκιον oder Triumphliedlein erschallen lesset: Sie ist gefallen/ sie ist gefallen Babilon/ die grosse Stad / vnd zeiget daneben die vrsach an jhres vntergangs: Der dritte warnet menniglichen/ daß er weiter kein gemeinschafft mit solchem verwirten Babel haben soll. Wil er anderst der zeitlichen vnd ewigen plagen vnd straffen entfliehen/ etc. So wollen wir einen nach dem andern mit seiner Predigt anschawen vnd mit fleis betrachten / weil wir doch in solche zeit geraten sind/ da dieses zum theil erfüllet worden / zum theil auch noch ohn vnterlas in vollem schwang gehet / was hie die drey Engel verkündigen.

Vom ersten Theil.

NVn was den ersten Engel anlanget / haben ihrer viel durch denselbigen Herrn Lutherum heiliger vnnd seliger gedechtnis verstanden / weil er zu diesen letzten zeiten hat anfangen das gantze Bapsthumb vnnd Antichristische Reich zu stürmen vnd anzufechten / weil er mit seinem ewigen Euangelio mitten durch den Himmel der Christlichen Kirchen geflogen / vnd seine predigten nicht schleffrig angegangen / noch mit Kindischen vnd verzagtem Gemüte fürgenommen: sondern als eine grosse Donners stimme durch gebrochen ist / etc. Aber es gebens alle vmbstende / daß nicht vnter diesem ersten: sondern vielmehr vnter dem hernach folgendem andern Engel Herr Lutherus seliger gedechtnis zuuerstehen sey. Vnd das hie auff einen fürnemen Lehrer gedeutet werde / der noch vor Luthero seliger gedechtnis gewesen / das Bapsthumb zwar angeschrien / vnd das newe Babylon auffgefordert / aber doch diese selige zeit nit erlebet hat / daß er hette sehen Babylon oder das Bapsthumb fallen / wie der ander folgende Engel nicht allein solche zeit erlebet / sondern es selbst durch Gottes Gnad ins Werck gerichtet hat / was hie vom fall deß Römischen Babels bey dem andern Engel eingeführet wird. Ist derhalben kein zweiffel / es werde hie durch den ersten Engel Herr Johann Huß seliger gedechtnis verstanden / welcher gleichsam Lutheri vorleuffer gewesen / vnd das Römische Babel auffgefordert / oder das es sich an Gott ergeben solte / vermahnet / wie dann seine Predigt allhier im Text genugsam bezeuget vnd außweiset. So gebens auch sonsten alle vmbstende / so allhier eingeführet werden / Dann erstlich stehet geschrieben / er sey mitten durch den Himmel geflogen / durch den Himmel wird ohne zweiffel hie / wie auch sonsten an andern örten dieses Buchs mehr die Christliche Kirche verstanden: Durch das fliegen aber / die schnelle Predigt vnnd der kurtze lauff dieses Prediger Engels / dann also hat der jetzt gemelte Herr Johann Huß seliger / zwar seine Predigt für der Christlichen Kirchen erschallen lassen / aber doch es so lang nicht getrieben / dann jhn die Bapstischen auff dem Concilio zu Costnitz gefangen genommen vnd verbrennet. Er hat aber ein ewiges Euangelium gehabt / dann seine Predigt ist nicht eine newe lehr gewesen / sondern das alte Euangelium / welches auch den Vätern im alten Testament bekand

gewesen / vnnd im rath der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit von ewigkeit her beschlossen worden/wird auch wol vnaußgetilget bleiben/ ob schon die Diener desselbigen / einer nach dem andern durch Gottes verhengnis hingerichtet werden. Dieser Engel hatte auch sein Euangelium empfangen zuuerkündigen vnd nicht heimlich vnd verborgen zuhalten / wie er dann dauon gelert / geprediget vnd geschrieben/ vnnd seine schrifften noch fürhanden seyn. So solte er auch das Euangelium nicht einem Volcke allein verkündigen/als den Böhmen seinen Landßleuten / sondern allen Heiden vnnd Geschlechten vnnd Sprachen vnd Völckern / dann also waren viel Völcker vnnd Nationen/auch gar außländische gesandten vnd weitgelegene Völcker auff dem grossen Concilio zu Costnitz bey einander/ da Johann Huß von Christo wider das Bapsthumb zeugete. Item er solt es auch verkündigen denen die auff Erden sitzen vnd wohnen/ das ist/ hohes vnd niedriges standes personen/ dann durch das sitzen/ können die Oberherrn vnd Regenten verstanden werden / durch das wohnen / die so vnter eines andern schutz vnd schirme wohnen / beyderley aber sind jrrdisch gesinnet/darumb spricht er: Sie sitzen vnd wohnen auff Erden. Fing auch seine Predigt mit grosser Stimm an / daß er von vielen gehöret wurde / vnnd lies es jhm ein rechten ernst seyn / trieb es mit grossem eyfer vnangesehen er drüber zu S. Brando geschickt wurde / vnnd mit jhm disputiren muste biß jhm die Seel außfuhre / vnd der Leib zu aschen wurde / etc.

1. Gott fürchten. Wie aber die Predigt dieses Engels gelautet hab / darauff gebet nun auch fein achtung: Erstlich vermanet er sie zur Busse vnd warer Gottesfurcht vnd spricht: Fürchtet Gott/ als wolt er sagen: Bißher habt jhr Gott den HErrn nicht gefürchtet / darumb habet jhr auch so mancherley Abgötterey ohne schew getrieben: Aber nun ist es zeit/ daß jhr einmal wider vmbkeret / vnnd Gott den HErrn fürchten lernet/damit jhr nicht gantz vnd gar vmbkommet vnd zerstöret werdet ꝛc. Daß also dieser Engel gleichsam der Trommeter oder Herold ist / der das Römische Babel angeblasen / oder Gott dem HErrn auffgefordert hat / dann in Kriegen ist es der gebrauch / wann etwan eine Stad ist abtrinnig worden / oder es sonsten verschuldet hat / daß sie belägert wird / vnd der feind kommet darnor mit einem Kriegßheer/ so stürmet mans nicht flugs im anfang: sondern bleset sie zuuor an/

vnd

vnd fordert sie auff/daß sie sich in güte ergeben soll/ wo nicht/so werde man hernach keines Menschen verschonen / wann die Stad mit stürmender Hand eingenommen werde/ ꝛc. Seynd nun die in der Stad oder Burg dem feind nicht starck genug gesessen / wol Prouiantiret vnnd starck besetzet / so ergeben sie sich (wo sie anderst witzig sind) ehe dem feinde / dann daß sie desselbigen Zorn vnd Macht wollen erfahren / vnd den Kriegßleuten zur außbeute werden/etc. Ebenalso hat auch Gott der HErr mit dem Römischen Babel / das ist / mit dem Bapsthumb gehandelt/er hat sie durch Johan Hussen seliger gedechtnis für schaden gewarnet/ vnd sie zur Busse vermahnet: Aber sie haben nicht hören wollen / sondern deß HErrn Herolden vmbgebracht vnd verbrennet. Darumb ist auch jhr fall darauff erfolget / dauon wir jetzund bey dem andern Engel bald mehrern bericht hören werden.

So lernet nun bey diesem ersten Pünctlein der Predigt deß ersten Engels/ wie Gott der HErr keinen Menschen vnuerwarneter sachen mit der straffe heimsuche vnd vberfalle / er lesset sie allewege zuuor zur Busse vermanen vnd fürschaden warnen / wie er dann mit der ersten Welt vor der Sündflut auch gethan / Item mit Sodom vnnd Gomorra/mit dem beyden Königreichen Israel vnd Judæ/ endlich mit der Stad Jerusalem vnnd andern mehr / darumb kan man da Gott den HErrn nicht beschüldigen/ daß er an der Menschen vnheil vnnd verderben schuldig sey.

Lernet auch welches die rechte geistliche weißheit sey/ Nemlich/ wann man nicht allein weis vnd verstehet / welches die rechten mittel seyn/ dadurch man den künfftigen plagen vnd straffen kan vorbeugen vnnd entrinnen: sondern wann man auch dieselbigen fein für die Hand nimmet vnd ins werck richtet / als dann ist / daß man Gott den HErrn fürchtet / wie hie der Engel saget / dann die furcht Gottes ist doch der Weißheit anfang/ wie Dauid vnd Salomon bezeugen/vnd wer noch so viel nicht gelernet hat / daß er sich für Gott dem HErrn fürchtet vnnd schewet / wann er böses thut: sondern fehret in Epicurischer sicherheit fort/ vnd verharret in Sünden/ der ist doch ein rechter kleinwitziger vnnd vnuerstendiger Mensch / ja wie ein Roß vnnd Maulthier (Psalm. 32.) Ja ärger dann ein Ochs vnd Esel (Esa. 1.) Storch/ Turteltaube / Kranch vnnd Schwalbe/ etc. weil er noch die erste staffel der warhafftigen Buß vnnd Bekerung zu Gott nicht angetretten/

Psal. 111. Prouerb. 1.

getretten / vnnd wird auch als ein vnweiser Mensch / jhm selber den Zorn Gottes heuffen / auff den Tag deß Gerichtes. Vnnd das ist also das erste Püncrlein / so hie dieser Herold vnnd Mundbote Gottes in seiner aufforderung fürbringet.

2. Gott die Ehre geben.

Fürs ander spricht er auch sie sollen Gott dem HErrn die ehre geben. Das ist nun das ander stücklein der warhafftigen Busse vnd bekerung zu Gott/nemlich der Glaube/daß man Gott seine gebühren-de ehre nicht raube / vnnd einem andern ding zulege / das nicht Gott ist / wie dann im Bapsthumb vielfaltiglich geschicht. In Kriegen treget es sich offt zu/ daß man einen Fürsten grosse vnehr beweiset/ der eine Stad belägert. Do man jhm entweder hohn vnnd spot zufüget/ oder entbeut jhme lose wort / oder wil doch seinen worten kein trawen vnd glauben geben / do er den belägerten seine Gnade anbieten lesset: Eben also hat man auch im Bapsthumb bißher Gott dem HErrn den aller grössesten troz bewisen / in dem man jhm seine gebürende ehre geraubet/ vnd dieselbe den Menschlichen wercken zugeleget / man hat auch seinem Wort vnd Verheissungen nie geglaubet/sondern die leute heissen zweiffeln/ etc. Gleich wie derhalben vom heiligen Ertzvater Abraham zum Römern am 4. Capitel geschrieben stehet / daß er sey starck im Glauben gewesen/ vnnd hab Gott dem HErrn die Ehre gegeben / vnnd gewust auffs aller gewisseste / daß was Gott verheisse/ das kan er auch thun / ob es schon wider die Natur war / was jhm Gott verhiesse / etc. Eben also verunehret hergegen der Gott den HErrn am aller schändlichsten / ja er machet jhn gleichsam zum lügner / der durch vnglauben zweiffelt an den verheissungen Gottes/ vnd wil jhm nicht trauen oder glauben/ etc. Darumb so soll man dieses stückleins treulich warnemen / vnnd ja Gott dem HErrn seine Ehre geben/daß er ein leutseliger Gott sey/vnd nicht lust habe an der Menschen verderben / etc.

Rom. 4.

Es henget aber der heilige Johannes oder der Engel an dieses Püncklein (wiewol es auch auff das vorige mit kan verstanden werden) eine feine erinnerung vnd sprichet: Dann die zeit seines Gerichts ist kommen. Mit welchen worten dann die jenigen so im Bapsthumb Gott den HErrn nicht gefürchtet noch jhm die Ehre gegeben / ernstlich ermuntert vnd auff gewecket werden / von jhrer Abgötterey abzustehen/ vnd sich zu Gott zu bekeren / dann es war doch auch nunmehr

nicht lang darauff als Johan Huß predigte / vnnd das Bapsthumb mit dem Gericht Gottes bedrawete / daß dasselbige vber ermeltes Bapsthumb angehen solte / wie die Historia gnugsam bezeuget: vnnd Johann Huß jhnen mit diesen worten geweissaget: Post centum annos mihi & Deo respondebitis, das ist / nach hundert jahren / werdet jhr mir vnnd Gott antwort geben müssen / wann nun Gottes Gericht vber vnd wider euch wird angehen / etc.

Letzlich vnnd zum dritten vermanet er sie auch zu den früchten der warhafftigen Buß / vnd sonderlich zum Gebet vnd spricht: Bettet an den waren Gott / der Himmel vnd Erden vnd alle ding erschaffen hat / das Meer vnnd Wasserbrunnen. Mit welchen worten er dann den einigen waren Gott von den falschen ertichten Göttern absondert vnnd souiel sagen wil: Bißher habt jhr nicht den rechten waren Gott / der Himmel vnd Erden vnd alle ding erschaffen hat / angeruffen: sondern die stummen Götzen / Holtz oder Stein / oder sonst ertichtete falsche Götter / die nichts helffen können: Hinfort aber soltet jhr den anruffen / vnd euch zu dem halten / der ein allmechtiger Gott ist / vnnd nicht allein alle ding erschaffen: sondern auch noch alles in seinen Henden hat vnd erhelt / der euch auch allein alles gutes geben / vnnd aus allen bösen erretten kan / etc. Sehet also ist dieses Engels Predigt zur waren Busse / vnd wider auffrichtung daß waren Gottes dienste gerichtet. 3. Gott anbeten.

Vom andern Engel.

DEr ander Engel folget dem vorigen nach / vnd verkündiget den vntergang deß Römischen Babels mit diesen worten: Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die grosse Stad / etc. Gleich wie man im Kriege nach vollendeter Schlacht vnd erhaltenem Sieg pfleget ein Jubel geschrey anzurichten / vnd den Sieg außruffet. Also thut dieser Engel auch / vnd lesset sein Pæan Io auch erschallen / vnnd ruffe Victoria Victoria gewonnen gewonnen der Sieg ist (Gott lob) auff vnserer seiten / vnnd sind deß Römischen Babels Mauren / von dem hall vnd schall der Euangelischen Posaunen gefallen / gleich wie dort die Mauren zu Jericho / vom hall vnnd schall der Posaunen / die Josua blasen liesse einfallen / Josuæ 6. Vnd eben Summa oder Inhalt der Predigt dieses Engels. Josuæ 6.

eben also wird auch dieser Engel wider vnten im 18. Capitel mit diesen worten eingeführet: Sie ist gefallen/ sie ist gefallen/ Babylon die grosse/ vnd werden noch etliche vmbstende mehr hinzu gesetzt/ daraus man eigentlich abnemen kan/ daß dieser vnnd derselbige Engel niemands anders sey/ dann der Herr Lutherus seliger gedechtnis/ wie dann auch dieses vnd jenes Engels Predigt eines inhalts vnd gleicher meynung seyn/ wie E. L. zu seiner zeit (wils Gott) weiter hören werden.

Theilung der Predigt deß andern Engels.

Hie aber sollen wir auff zwey stück sonderlich achtung geben: Erstlich wie dieser Engel vom fall deß Römischen Antichristenthumb mit verblümbten worten zeiget/ Darnach wie er abermals mit verblümbten worten die vrsach deß Göttlichen Gerichtes vber vnd wider dasselbige Antichristenthumb einführet.

1. Vergleichung der Stad Rom mit Babylon.

Was das erste stück anlanget/ ist anfangs wol zu mercken/ daß dieser Engel das Bapsthumb vnnd deß Römischen Antichrists nest/ die Stad Rom mit der grossen Stad Babylon vergleichet. Dann
1. wie erstlich Babylon oder Babel auff Teutsch souiel heisset/ als eine verwirrung: Also ist auch in dem Antichristenthumb nichts anders dann ein verwirrte Religion die zum theil aus irrdischer/ zum theil auch aus heidnischer Superstition vnnd Aberglauben zusammen getragen/ vnd vnter die Christliche Religion verwirret vnnd vermen-
2. get ist. Darnach wie Babel anfangs nur einer Stad namen gewesen ist/ von welcher hernach das gantze Land/ vnnd die erste Monar-
Iosuæ 7. chia den Namen bekommen/ daß sie die Babylonische Monarchia ist genennet worden/ vnd was hoch köstlich vnd gewaltig gewesen/ das hat müssen Babylonisch genennet werden/ wie dann zusehen Josuæ am 7. Capitel da eines köstlichen Mantels gedacht wird: Also hat erstlich die Stad Rom den Namen für sich alleine gehabt/ darnach hat das vmbher liegende land auch müssen nach dieser Stad Romania genennet werden/ endlich was fürnem vnd gros hat sein sollen/ das hat müssen Römisch genennet werden: Als das Römische Reich/ der
3. Römische Glaub vnd Gottesdienste/ die Römische Kirche/ etc. Zum dritten ist das alte Babel oder Babilon in Chaldea eine vralte/ weitberümbte vnd zu ihrer zeit die fürnembste Stad auff Erden gewesen: Eben also ist Rom in folgender zeit in gleichem ansehen gewesen/ vnd deßwegen caput Mundi oder das Haupt der Welt genennet wor-

net worden / wie dann vnten im 17. Capitel geschrieben stehet / daß Apocal. 17.
sie das Reich oder Regiment habe vber die Könige auff Erden/etc.
Wil auch noch heut zu tage die Muter oder das Haupt sein aller an-
der Kirchen auff Erden. Zum vierdten wie das alte Babel an einem
lustigen wolgelegenen ort gestanden / vnnd hat auff der einen seiten
den grossen Wasserfluß Euphrat gehabt / welcher dann auch einen
Arm mitten durch die Stad gestrecket / vnd nicht ferne dauon / oder
ein wenig vnterhalb der Stad ist der schnelle Wasserflus Tygris in
den Euphrat gefallen / welche beyde dann mit einander in das Per-
sische Meer geflossen / daß man heut zu tage Mare Mecentin nennet/
vnnd an den Indianischen grossen Oceanum stösset/ von solcher gele-
genheit wegen ist viel ab vnd zufahrens gewesen/also/ daß diese Stad
durch Kauffmanschaffte vberschwencklich zugenommen vnnd sehr
reich worden / vnnd dannenher auch einem Meer verglichen wird im
Propheten Jeremia am 51. Capitel / dann wie in dasselbige alle Jerem. 51.
Wasser fliessen / vnd da grosse vngeheure meng der Wasser zusammen
kömmet / also ist das alte Babel/ wil der Prophet oder vielmehr Gott
der HErr selber sagen / gleichsam eine tieffe Schwindgrube vnd gan-
tzes Meer von Reichthumb gewesen / als darein aller Welt güter
vnd schätze geflossen vnd zusamenkommen seyn. Mit Rom hat es eine
gleiche gestalt gehabt / dann die ist nicht allein in der mitte der gantzen
Christenheit/ vnd zwischen zweyen Meern am Wasserfluß der Tyber
gelegen gewesen: sondern hat auch durch jhre geistliche Kauffman-
schafft/ dauon vnten bey dem 18. Capitel dieses Buchs weitleufftiger Apocal. 18.
meldung geschihet / so sehre zu genommen / daß sie jhres reichthumbs
eine lange zeit kein ende gewust hat/ ist gleichsam ein tieffer Abgrund/
Schwindgrube vnnd Schlund gewesen / welche aller Welt güter
zu sich gerissen vnnd verschlungen hat. Also das Goltreiche Länder
vnd Königreiche/ Nemlich/ Franckreich vnnd Engelland sich offt be-
klaget / vnnd die Silberreiche Teutsche Nation sich dessen gegen dem
Bapst in einer offentlichen Reichs versamlung beschweret hat / daß
alles Gold vnnd Silber auch die besten Müntzen aus diesen Landen
geführet / vnnd zu Rom verschlungen vnnd verzeret wurden. Die
flüsse darauff aller Welt schätz vnnd güter gen Rom geflossen / sind
mancherley gewesen / dann da haben die Cardinäl Hütlein vnnd
Bischoffs Mäntel dem Bapst ein vnsäglich Gut getragen / wil

jetzund der Annaten/ Indulten/ Dispensationen/ Ablas vnd Butter briefen / Item der Pallien / Reseruaten vnnd anderer sachen mehr geschweigen/ vnd ist aller dings auch der Hurenbach auff Rom zu geflossen / dann der Milchzins vnnd Hurenzol dem Bapst nicht wenig eingetragen / aber dauon soll (wils Gott) vnten bey dem 18. Capitel dieses Buchs mit mehren gesaget werden.

5. Zum fünfften gleich wie Babel weit vmb sich gefressen / andern Königreichen vnnd Ländern nach dem Kopff gegraset: vnnd wie der Griechen sprichwort lautet / zuuor viel kleiner Schlangen neben sich verzeret hat / ehe sie zu einem grossen Trachen worden ist: Eben also hat auch nicht allein das alte Rom / do es noch von den Heidnischen Burgermeistern vnd Keysern regiret wurde/ viel Länder vnnd Städ zu sich gerissen vnd vnter jhr Joch gebracht: sonderen do der Bapst Meister drinnen wurde / hat er eben diese Kunst gebrauchet vnd etliche Länder vnnd Königreiche erpracticirt / welches er hernach Patrimonium Petri, oder S. Peters Erbgut genennet hat / als das er von S. Petro ererbet hat/ oder jhm von S. Petro verlassen worden / wer wolte es jhm sonst geben haben? Petrus hat es auch nicht gebrauchet/ darumb muß er es ja dem Bapst vberlassen haben/ vnnd wann auch S. Petrus spricht Acto. 3. Aurum & argentum non habeo, Gold vnd Silber hab ich nicht/ so treiben sie selber das gespöt darus/ daß sie solches S. Petro / nit nachsagen können/ müssen aber gleichwol auch drüber anhören / daß sie Petro die Kunst nicht nach thun können/ wann er spricht Surge & Ambula, stehe auff vnd wandele/ daß als dann einem lamen geholffen werde/ etc. Actor. 3.

6. Zum sechsten hat das alte Babylon treffliche starcke Mauren 32. werckenschuch dicke / vnd darauff zween geladene wägen einander leicht weichen können gehabt / hinter welchen sie auch als hindern stälern Bergen gelegen / vnnd jhres bedünckens für allem Gewalt vnd Vberfall sicher gewesen: Eben also hat new Babel oder das Römischen Bapsthumb sich in seinem Reich verschantzet / vmbmawret vnnd verpolwerckt / daß mancher edler Rittersman dafür absatlen müssen/vnd jm nichts angewinnen mögen/wie die Historien der Keyser Heinrichen/ Friederichen/ Ludwigen/ vnd anderer mehr außweisen / es sind aber diese Mawren vnd Pasteten gewesen / jhre Iura, priuilegia vnnd Immunitates oder freyheiten / damit sie sich wider allen

Gewalt

Gewalt wol verwahret gehabt / dann da haben sie zu jhrem vortheil gesetzet vnd geordnet/ daß sie nicht schuldig weren/ für den weltlichen Richter zu erscheinen / vnd haben sich also gantz vnd gar aus dem gehorsam aller weltlichen Obrigkeit außgezogen. Wer nun mit jhnen zu thun gehabt hat / der hat ehe mögen bey dem Teuffel selbst zu rechte kommen/ dann bey solchen gesellen/ hat jemand sie beleidiget/ so hat es jhm müssen der Teuffel geraten haben / wie jhre eigene wort lauten: Si quis suadente Diabolo percusserit clericum &c. Haben auch allen vnfug angerichtet/ and auch wol die aller gröste Teuffeley begangen/ den hohen Maiesteten mit Füssen auff die Hälse getretten / so hats jhnen Gott der HErr müssen geheissen haben / vnd sich das super Aspidem & Basiliscum ambulabis darzu gebrauchen lassen müssen / wil jetzund geschweigen/ daß sich der Bapst als das Oberste Haupt in dem Römischen Babel dermassen verpasteiet hat gehabt / daß jhm kein Mensch beykommen mögen. Dann er hat gesetzet in seinem geistlosen Rechte / es sey ein Bapst so sträfflich als er jmmer welle/ so habe doch weder Concilia noch Kirche / weder Geistliches noch Weltliches standes einige Person Macht vnd Gewalt / jhn zu richten vnd zu rechtfertigen / ja wann er auch schon aus vergessenem muttwillen vnzelich viel tausent Seelen mit sich in Abgrund der Hellen führete / so sol doch niemands sagen dörffen Papa quid facis? Bapst was machstu da? Das lasset mir einen Teuffelstopff sein vber alle Teuffel / vnd heisset ja recht: Er redet wie der Trach / dann also wolte es doch der Teuffel gerne haben / daß man jhn solte thun lassen was er selber gern wolte / etc. Psalm 91.

Zum siebenden wird auch das alte Babel ein recht Götzenland genennet/ weil es voller Abgötterey vnnd Götzenwerck ware: Wie sie dann auch einen besondern Götzen hatten / welchen sie auch Beel zu Babel nenten: Mit Rom oder dem Römischen Bapsthumb hat es gleiche meynung / dann das ist doch ein rechtes terra Idolorum oder Götzenland / da nichts dann lauter Abgötterey vnnd Götzenwerck im vollen schwang gehet / wie menniglichen bewust ist. So hat es auch sein besonder Idolum, Nemlich den Bapst zu Rom / etc. 7. Ierem. 50.

Letzlich vnd zum achten/ gleich wie das alte Babel vom Propheten Jeremia Malleus totius orbis, ein Hammer der gantzen Welt genennet wird / als das allen vmbligenden Ländern vnnd Städten be- 8. Cap. 50.

schwerlich gewesen vnd sie zerschmettert vnnd zerstöret: Also ist auch das newe Babel der gantzen Christenheit vñ allen derselbigen Königreichen/ Ländern vnd Städten / benorab dem Volck Gottes oder kleinem heufflein der rechtglaubigen nun ein lange zeit sehr beschwerlich gewesen: Höret auch noch nicht auff die warhafftigen Christen mit Tyranney vnd Verfolgung zu plagen vnd zu drucken/etc. Aus dieser vergleichung sihet man / daß hie im Text vnter dem namen Babylon nichts anders dann das Römische Bapsthumb zuuerstehen sey.

Was dann desselbigen fall vnd vntergang anlanget/ wird E. L. hieuon in specie vnd außfürlicher den bericht anhören / vnten im 16. 17. 18. vnd folgenden Capiteln/ dann hie wird nur in gemein dauon geredet. Mercket aber doch gleichwol jetzund dieses / daß zweyerley fall sey deß geistlichen Babels/ ein leiblicher vnd geistlicher/ von beyden redet nicht allein der heilige Johannes in folgenden Capiteln: sondern auch der heilige Prophet Jeremias im 50 vnd 51. Capitel/ dann da er von den straffen weissaget/ so vber das alte Babel ergehen sollen/ hat er gleich auch von ferne auff das newe Babel gesehen / vnd derselbigen verkündiget / wie es jhr künfftig ergehen soll. Er spricht aber erstlich / daß das Schwert soll vber sie kommen / das dann nicht allein mit dem ersten Babel geschehen / do es von Cyro, Alexandro Magno, vnd endlich von den Römern ist eingenommen worden: sondern es hat auch das newe Babel redlich getroffen/ do es von Goten/ Wenden vnnd andern Völckern vnnd Nationen schon etlichemal ist eingenommen worden / wird auch noch künfftig erfüllet werden/ wann die Babylonische Breckin von dem jenigen soll heimgesuchet werden / die es mit jhr bißher gehalten haben / wie jhr (wils Gott) vnten am ende deß 17. Capitels / vnnd auch in der nechsten Predigt weiter hörn werdet / hie aber redet der heilige Johannes fürnemlich von den geistlichen straffen / darumb wollen wir auch die wort deß Propheten fürnemlich dahin Accommodiren. Wann derhalben der Prophet Jeremias weiter saget: Es sollen jhre Wasser versengen/vnd die Hirtenknaben sie schleiffen/ gibt er damit zuuerstehen/ es soll jhnen jhr einkommen durch die Predigt deß heiligen Euangelij geringert werden/ vnnd sollen jhnen die Hirtenknaben / das ist/ die Lehrer vnnd Prediger den grösten schaden thun / weil jhm dem (Römischen Babel) Gott der HErr nicht so viel Ehr anthun wil / das es solte etwan durch

Ierem. 50. & 51.

durch einen hohen Bischoff oder grossen Prelaten gestürzet werden: sondern wie es Gott gefiel / daß der grosse hochmütige Goliat durch den kleinen Hirtenknaben David gedemütiget werde. Also hat Gott der HErr auch den grossen Römischen Ruland durch geringe vnnd für der Welt vnansehenliche mittel erlegen wollen. Dann wer ist Lutherus vnnd seine gehülffen gegen dem Bapst vnnd seinem grossem hauffen zu rechnen gewesen? Vnd dannoch hat Gott der HErr Ehre durch sie eingeleget / vnnd das Römische Babel geistlicher weise gestürzet. Vnnd gleich wie dorten im Propheten Jeremia geschrieben stehet: Wer weis wer der Jüngling ist / den ich wider Babel rüsten werde? Also war freylich Lutherus noch gar jung / da er wider das Bapsthumb anfing zu schreiben / wann auch der Prophet Jeremias spricht oder vielmehr der HErr Zebaoth der Gott Israel: Babel soll sein wie ein Dreschboden oder Tenne darauff man drischet / so wird damit angezeiget / daß man durch die Predigt deß heiligen Euangelij dem Bapst vnd seinem hauffen werde weidlich abbleuen / es werde ein schlag vmb den andern gefallen / vnd keiner lere ab gehen / etc. Ich meyne ja man hat bißher dem Bapst vnnd seinem beschornen hauffen weidlich auff der Blatten getrumpelt / daß sie sich billich in ihr Hertz hinein schemen solten / vnnd keinen redlichen Mann ansehen dürffen / wann noch scham bey jhnen were. Es wird auch der vntergrabung der Mawren gedacht / bey dem Propheten Jeremia / vnd das ist nun auch geschehen / vnd geschicht noch täglich durch die Predigt deß heiligen Euangelij / daß nun die festen Mauren darauff man sich im Bapsthumb verliesse / sie nichts mehr helffen werden / dann es gelten doch jetzund alle geistlose Rechte deß Bapsthumbs keine taube Nusse mehr / sie sind damit für aller Welt zu schanden / bloß vnd wehrlos gemacht worden. Ich wil jetzund der geistlichen krämerey vnd daß jhres geitzens soll ein ende gemacht werden / wie der Propet saget / geschweigen. Dann dauon werden wir vnten im 18. Capitel weitleufftigern bericht (wils Gott) anhören. Ierem. 50

Vnd das ist also der eine Punct der Predigt deß andern Engels Nemlich von dem fall deß Römischen Reichs oder Babels.

II. Es lests aber der ander Engel dabey nicht bleiben / daß er vom fall vnnd vntergang deß Römischen Babels so eigentlich redet / als were es dazumal schon geschehen gewesen: sondern er führet auch die

vrsach ein / warumb diß Babel also soll heimgesuchet werden / nemlich / weil sie mit dem Wein jhrer Hurerey alle Völcker oder Heiden getrencket / welches dann eine figurliche vnd verblümete rede ist / vnnd so viel heisset / daß sie mit jhrer falschen Lehr vnd Abgötterey alle Völcker Christlicher Nation verführet vnnd gleichsam truncken gemacht hat / dieweil aber nicht allein diese / sondern auch noch mehr andere vrsachen der zerstörung deß Römischen Babels vnten im 17. vnd 18. Capitel dieses Buchs eingeführet werden / so wollen wir es auch biß dorthin sparen / vnd jetzund zu dem dritten Engel schreiten.

Vom dritten Engel.

Dauon wir nun anfangs dieses mercken vnnd behalten sollen / daß dieser Engel dem vorigen folget / vnnd mit grosser stim schreyet: So jemands das Thier anbetet vnd sein Bilde / etc. Dann dieser Engel ist ein fürbilde aller deren Euangelischen Lehrer vnd Prediger / die nach Luthero / seligster gedechtnis / haben angefangen zu Lehren / vnnd die leute für dem Interim, dardurch das Thier / vnnd sein Bilde angebetet wurde / zu warnen. Vnnd lernet vns auch mit seiner Predigt oder erinnert vns / daß das Bapsthumb nicht so gar auff einmal werde zu Grund gehen / daß es nicht noch vielfaltiglich seine list vnd ticke an den waren Christen beweisen werde / was dürffte er vns sonsten für denselbigen so trewlich warnen? Man hat es ja zu zeit deß Interims gnugsam erfahren / vnd erfehret es auch noch täglich / wie der Bapst mit aller List vnd Macht darauff vmbgehe / wie er die rechten warhafftigen Christen / so jhm einmal entgangen seyn / möge widerumb vnter sein Joch bringen vnd zwingen / darumb versucht er es auff so mancherley weise vnnd wege / wie er die Christen möge berücken vnnd in sein Netz bringen / wie er dann nicht allein mit dem Interim, das den schalck hatte / hinter jhm / vnnd mit dem neuen Calender sich hat vnterstanden: sondern er hat noch heut zu tage seine lockuögel die Jesuiter / welche Tag vnd Nacht drauff tichten / wie sie viel Christen jung vnnd alt mögen abwendig machen / oder doch zum wenigsten dahin bringen / daß sie anfangen zu heucheln / vnnd diß oder jenes Malzeichen dem Bapst zu gefallen anzunehmen / etc. Aber dafür werden wir hie trewlich gewarnet /

vnnd nicht allein gewarnet / sondern auch ernstlichen bedrawet / wie dann der Engel hie saget / So jemands das Thier anbetet vnnd sein Bilde / vnd nimpt das Malzeichen an seine Stirn oder an seine rechte Hand / der wird trincken von dem Wein deß Zorns Gottes / der eingeschencket vnd lauter ist in seines Zorns Kelch / etc. Was das Thier vnnd sein Bild / Item sein Malzeichen sey / etc. haben wir im vorgehenden 13. Capitel dieses Buchs angehört / wie auch etwas von dem anbeten / hie wil der Engel so viel sagen: Wer es mit dem Bapsthumb helt / es sey gleich halb oder gantz / der wird gewißlich von Gott dem HErrn nicht vngestraffe bleiben / es stehe gleich kurtz oder lang an / etc. Er gebraucht aber zu vermehrung vnnd ernstlicher beschreibung deß Zorns Gottes drey vnterschiedliche reden / die zum theil figurlich vnd verblümet / zum theil auch ohne figuren vnd bloß gesetzt sind. Als erstlich wann er saget. Sie werden trincken vom Wein deß Zorns Gottes der eingeschenckt vnd lauter ist / etc. Ist solche art zu reden genommen von denen die andern leuten einen starcken trunck Wein oder Tholtrunck einschencken / dauon sie nit allein voll vnd daumelndt werden: sondern auch gleich witz vnd verstand verlieren. Dann wie dieselbigen nicht wissen was sie thun / auch offt in toller voller weise den hals abstürtzen / oder sonst schaden nemen / auch gemeiniglich hart schlaffen vnd schnarchen: Also pfleget auch Gott der HErr die jenigen / so er straffen wil / also heim zusuchen / daß sie erstlich all jhr witz vnnd verstand verlieren / vnd dannoch wie die rasenden vnd vnsinnigen Hunde oder Rosse sich selber zu todt rennen / oder ihnen den hals abstürtzen: Wie dann die Verßlein lauten: Iratus ad pœnam Deus si quos trahit auferre mentem talibus primum solet, caliginemq; offundit, vt suas ruant furenter in clades. Darumb sagt auch der Engel hie / es sey der Kelch deß Zorns Gottes eingeschencket / mit lauterm Wein / als der nicht mit Wasser gebrochen / vnd also etwas gering vnnd leise ist: sondern der lauter / starck vnd durchtringend ist / wie dann gewißlich hie zeitlich kein härtere straff ist / als wann die leute mit blindheit geschlagen werden / daß sie anfangen bey der höchsten gefahr zu schlaffen vnnd schnarchen / vnnd alle trawung Gottes in Wind zu schlagen / wie dann die Jüden zu deß Propheten Esaiæ zeiten auch thaten / vnnd demnach von ihm auffgewecket wurden mit diesem worten: Wache / Wache auff Jerusalem / stehe auff / die du von der Hand Esa. 51.

deß

deß HErrn den Kelch seines grimmes getruncken hast/ vnd die tropffen deß Tuumelkelchs außgeleckt/ ꝛc. Dergleichen art zu reden dann
Psal 75. Ierem. 25. & 49. auch im 75. Psalm Dauids. Item im Propheten Jeremia am 25. vnd 49. Capitel gefunden wird.

2. Zum andern spricht hie der Engel im Text/ daß ein solcher gantzer oder halber Papist/ der es entweder gantz/ oder nur in etlichen stücken mit dem Bapsthumb helt/ werde mit Fewer vnnd Schwefel gequelet werden für den heiligen Engeln vnnd dem Lamb. Damit er dann auff die Hellische Marter vnd Pein deutet/ welche ewig weren wird. Wie er dann weiter spricht: Vnnd der Rauch jhrer qual wird auffsteigen von ewigkeit zu ewigkeit/ als wolte er sagen: Sie werden nicht alleine hie zeitlich mit erschrecklicher blindheit geschlagen werden: sondern auch dort ewiglich braten vnnd brunnen müssen in der Hellen.

Letzlich spricht er: Vnd sie haben keine ruhe tag vnd nacht/ die das Thier vnd sein Bilde haben angebetet/ etc. Damit er dann auff das böse vnnd vnruige gewissen oder auff den nagenden Wurm/ vnd auch plagenden sihet/ dauon Esaiæ am 66. vnnd letzten Capitel geschrieben stehet. Vnd aus diesem allem erscheinet nun/ was die jenigen/ so es mit dem Antichristen halten/ für plagen vnnd straffen hie zeitlich vnd hernach ewiglich zu gewarten haben. Darumb sollen wir diese warnung trewlich warnemen/ vnnd ja nichts mit dem Bapsthumb zu schaffen haben/ wollen wir anderst den jetzt gemelten schweren plagen vnd straffen entgehen/ vnd ewig selig werden.

Occupatio. Hie möchte nun einer einreden vnd sagen: Ja ich muß wol mit dem Antichristischen hauffen leichen vnd es mit jhnen halten/ wil ich anderst nicht vmb alles kommen vnnd darzu mein leben verlieren/ etc. Darauff antwortet der Engel vnd saget: Hie ist Gedult der Heiligen/ vnnd die da halten die Gebot vnnd den Glauben an Jesu/ als wolt er sagen: Es gehören hieher nicht solche Prophan Leute oder jrrdische Personen/ die jhnen das zeitliche mehr belieben lassen/ dann das himlische vnd ewige: sondern heilige/ vnnd mit dem Geist Gottes begabete Leut gehören darzu/ die etwas mit Gedult können leiden vnd außstehen vber dem Euangelio/ wann sie von dem Antichristischen hauffen angefochten vnd verfolget werden: Vnnd die auch die Gebot Gottes trewlich in acht nehmen/ wann er vns heisset von Babel außgehen

gehen vnd nicht an frembdem joch ziehen/ etc. sonderlich gehören solche leute hierzu/ die einen festen steiffen Glauben haben an den HErrn Jesum Christum/ꝛc. Dann was ist es auch/wann wir schon vmb der bekentnis willen das Leben lassen müssen/ sagt der heilige Johannes/ sind wir doch nur selige leute/ wann wir also im HErrn sterben/ oder mit warem Glauben vnser Leben beschliessen/ wie dann hie der heilige Johannes gar einen schönen spruch mit hinan henget/ vnd die Predigt deß dritten Engels beschleust/ vnd spricht: Vnnd ich hörete eine stimm vom Himmel zu mir sagen: Selig sind die im HErrn sterben von nu an. Ja der Geist spricht: Sie ruhen von jhrer arbeit/ dann jhre Werck folgen jhnen nach. Diß ist gar ein schöner spruch/ welchen Johannes nicht aus seinem eigenem Kopffe gespunnen: sondern durch eine stimm vom Himmel höret/ vnd were ja wol wert/ daß er in einer besondern Predigt gehandelt würde: Aber dieweil wir jetzund nicht zeit haben/ müssen wir jhn nur kürtzlich berüren/ Erstlich so ist es gewis/ daß es die Menschliche vernunfft schwerlich glauben kan/ daß die jenigen so hie vmb der bekentnis willen so schmehlich hingerichtet werden/ sollen selige Leute seyn/ sondern haltets gemeiniglich für verdampte leute/ darumb muß es auch der heilige Johannes hoch einführen vnnd betheuren/ was den zustand der entleibten vnnd abgeschiedenen Märterer anlanget/ nicht daß sie allein selig würden/ die andern Christen aber nicht: sondern er redet in gemein oder indefinitè, welches dann eben so viel heist/ als wann er gesagt hette: Alle die im HErrn sterben/ sind selig/ dahin nun freilich auch die liebē Märterer gehören/ welche jr leben in warem glauben an den HErrn Christum beschliessen/ welches dann eigentlich heist im HErrn sterben. Darnach so ist auch wol zu mercken daß er saget: Von nun an/dann daraus kan man fein abnemen/ was es für eine gelegenheit habe mit den Selen der jenigen/ so im HErrn von hinnen scheiden/ Nemlich/ daß sie also bald/ wann sie vom Leib abscheiden/ an den ort der seligkeit kommen/ vnnd dürffen nicht erst in der Papisten errichtetes Fegfewer. Welches dann auch der heilige Johannes in folgenden worten bezeuget/ da er zum dritten weiter saget/ (Ja vielmehr der heilige Geist selber) Sie ruhen von jhrer arbeit/ ruhen sie dann von jhrer arbeit vnnd mühe/ so müssen sie ja nicht ins Fegfewer kommen. Endlich damit man nicht etwan die

seligkeit jhren Wercken als der Gedult/ Gehorsam/ Glaube vnnd der gleichen zulegt/so spricht er: Jhre Werck folgen jhnen nach. Das ist/ sie verlassen damit ein gut gezeugnis hinter jhnen für der gantzen Christenheit/ daß sie vmb der Ehre Christi willen / so wol auch vmb der Warheit willen ritterlich gestritten / vnd den Todt erlitten / gleich wie einem ehrlichen Kriegßman / wann er sich wol gehalten vnd ritterlich gestritten/ seine werck nachfolgen/ vnd er einen guten Namen hinter sich verlesset/ wann er schon auff dem platz todt bleibet/ etc. So lasset vns nun bey dieser Gesicht der dreyer Prediger Engel in gemein lernen / wie Gott der HErr zu diesen letzten zeiten das Bapsthumb geistlicher weise/ durch die Predigt seines Göttlichen Worts habe angegriffen/ vnd welches noch die Wehr vnnd Waffen seyn/ damit wir im Predigampt / vnnd die gemeine Christen wider das Bapsthumb kempffen sollen/ Nemlich Predigen vnd bekennen. Nun das verleihe vns der getrewe Barmhertzige Gott vmb seines lieben Sohns vnsers HErrn Jesu Christi willen in Gnadenkraffe deß heiligen Geistes/ jhm sey Lob/ Ehr vnd Preis/von nun an bis in Ewigkeit/ Amen.

Die fünff vnnd dreissigste Predigt/ Von den leiblichen plagen vnd straffen deß Römischen Antichristischen hauffens in gemein.

UNd ich sahe/vnd sihe/eine weisse Wolcke/vnd auff der Wolcken sitzen einen/ der gleich war eines Menschen Sohn / der hatte eine gülde ne Krone auff seinem Heupt / vnnd in seiner Hand eine scharffe Sichel. Vnd ein ander Engel gieng aus dem Tempel/ vnd schrey mit grosser stimme zu dem/ der auff der Wolcken sas / schlag an mit deiner Sicheln/ vnd Erndte/ dann die zeit zu Erndten ist kommen / denn die Erndte der Erden ist dürre worden.

Vnd

Vnd der auff der Wolcken saß/ schlug an mit seiner Sicheln an die Erde/ vnd die Erde ward geerndtet.

Vnd ein ander Engel ging aus dem Tempel im Himmel/ der hatte ein scharffe Hippen. Vnnd ein ander Engel ging aus dem Altar/ der hatte Macht vber das Fewer/ vnnd rieff mit grossem geschrey zu dem/ der die scharffe Hippen hatte/ vnnd sprach: Schlag an mit deiner scharffen Hippen/ vnd schneide die Drauben auff Erden/ dann jhre Beer sind reiff. Vnnd der Engel schlug an mit seiner Hippen an die Erden/ vnd schneit die Reben der Erden/ vnd warff sie in die grosse Kelter deß zorns Gottes. Vnd die Kelter ward ausser der Stadt gekeltert/ vnd das Blut ging von der Kelter bis an die Zäwme der Pferde/ durch tausend sechshundert Feldwegs.



DJeses ist nun Geliebten in dem HErrn Christo vnter den zweyen Gesichten/ so zum vortrab der Catastrophe dieses Buchs gehören/ das andere sonst in der ordnung das dritte in diesem Capitel/ darinnen von den leiblichen plagen vnnd straffen/ so vber den Gottlosen Antichristischen hauffen hie zeitlich ergehen soll/ in gemein oder in Genere geredet vnnd gehandelt wird/ gleich wie in der vorgehenden Gesicht der dreyer Engel von dem geistlichen Gericht vnnd Vrtheil Gottes vber vnd wider das Bapsthumb ist geweissaget worden. Dann es helt doch Gott der HErr in bestraffung deß Römischen Antichristischen hauffens eben den proces, welchen er (der Antichrist) gegen der Christlichen Kirchen gebrauchet hat/ in dem er dieselbige geistlicher vnd leiblicher weise angefochten. Vnnd eben also selle er (der Bapst) sampt seinem hauffen hinwider auff zweyerley weis gerichtet vnd angegriffen werden/ Nemlich/ Geistlich im Wort deß Predigampts/ da die Diener desselbigen mit jhrem Munde Gott erhöhen/ vnnd scharffe Schwerter in jhren Henden haben/ vnd mit den Waffen jhrer ritterschafft/ welche nicht Fleischlich/ sondern Geistlich sind/ vnd mechtig

für Gott/ zu verstören die befestigungen vnd alle anschläge vnd höhe/ so sich erheben wider Gott vnd seine ware erkentnis/ etc. Den Römischen Antichrist getrost angreiffen / vnnd Rache vben vnter den Heyden / vnnd straffe vnter den Völckern (die dem Bapst anhangen) wie
Psalm 149. 2. Corinth. 10. David vnd Paulus dauon reden. Darnach so soll auch der Antichristische hauffe leiblicher weise hie zeitlich / vnnd hernach an Leib vnnd Seel ewig gestraffet werden/ wie hie am ende dieser Gesichte vnnd hernach am ende deß 17. vnnd 19. Capitels außdrücklich gemeldet wird. Es haben wol etliche vnter den alten vnnd newen Lehrern diese Ge-
Ioelis 3. sicht / wie auch die weissagung Joelis am 3. Capitel / die mit dieser Gesicht gantz vnd gar vbereinstimmet/ vnd eben diese zwo gleichnissen von der Erndte oder vom Schnit / oder vom Weinlesen vnd Keltertreten/ gebrauchet / allein vom jüngsten Gericht erkleret vnnd außgeleget: Aber wann man auff die wort fleissig achtung gibet / vnnd alle vmbstende / wie auch die ordnung / so der heilige Johannes in diesem Buch helt / betrachtet / so wird man befinden / daß weder Johannes hie an diesem ort/ noch auch der Prophet Joel am vorgemelten dritten Capitel eigentlich vom jüngsten Gericht reden: (Besihe Lutheri vorred vber den Propheten Joel) sondern sie reden vielmehr von einem solchen Gericht / das vor dem jüngsten Gericht wird vorher gehen/ allein ist diß der vnterscheid / ob sie wol einerley wort vnnd gleichnisse gebrauchen / daß Joel von einem geistlichen Gerichte / so durch das Predigampt geschihet/ redet / vnnd auff die erste zeit deß newen Testamentes / da nach deß Messie zukunfft ins Fleisch / das Euangelium in aller Welt solte vnter den Heyden geprediget werden / gesehen hat: Hie aber wird von einem leiblichen Gericht oder von leiblichen plagen vnd straffen gehandelt/ so vber das geistliche Babel / das ist/ vber das Römisch Antichristenthumb ergehen sollen/ wie der Context außweiset / vnd wird damit auff die letzte zeit / so vor dem lieben jüngsten Tag hergehet/ gesehen / do dann der Antichristische hauffe auch noch hie zeitlich ein starcke strapicordi wird müssen außstehen müssen/ vnnd wie sie der rechten Christen Blut vergossen / also soll auch jhr Blut hinwider vergossen werden mit Macht/ wie am ende der fürgelesenen Gesichte gemeldet wird.

Es sind auch wol etliche gewesen/ die vermeinet/ es werde vnter der ersten gleichnis vom Schnit oder der Erndten die versamlung der

Christlichen Kirchen / so zu vnser zeit durch die offenbarung vnnd widerbringung deß heiligen Euangelij geschehen / vnnd noch täglich geschihet / angezeiget vnd bedeutet: Aber weil in der ersten gleichnis so wol der Erden / (dadurch in diesem Buch die jenigen so jrrdisch gesinnet seyn / verstanden werden) gedacht wird / als in der andern gleichnis / dann es wird ein Erndte der Erden genennet / vnd geschicht nicht im Himmel der Christlichen Kirchen / wie oben im 12. Capitel der streit zwischen Christo vnnd dem roten Drachen im Himmel geschahe: Also werden auch in folgender gleichnis die Drauben / Drauben der Erden genennet / welche in die Kelter deß Göttlichen zorns sollen geworffen / vnd ausser der Stad / das ist / ausser der Christlichen Kirchen gekeltert oder gestrafft werden / darumb kein zweiffel / Gott der HErr hab dem heiligen Johanni vnd der gantzen Christlichen Kirchen vnter zweyerley fürbilden / Nemlich / dem Antichristen leibliche straff anzeigen wollen / damit man an derselbigen desto weniger zu zweifeln hette / weil es doch vns bey gegenwertigem Glück deß Antichristischen hauffens gleichsam vnmüglich bedüncket / daß sie solten gestürtzet vnnd gedemütiget werden können. Nun wir wollen beyde gleichnissen hieuon nach einander in der furcht Gottes anschawen vnd betrachten / vnnd daraus nicht alleine Lehr vnd Trost: sondern auch Vermahnung vnnd Warnung nemen / darzu geb Gott seine Gnad vmb Christi Jesu willen Amen.

Vom ersten Theil.

WAs derohalben das erste gleichnis vom Schnit oder von der Erndten anlanget / werden vns darinnen drey Pünctlein fürgehalten / welche auch bey der andern gleichnis ebenmessig zu betrachten seyn: Erstlich / wer der jenige ist / der den Antichristischen hauffen richten wird / do dann gar ein feine beschreibung deß HErrn Christi / welcher der Richter seyn wird / im Text stehet: Zum andern durch weß antreiben der HErr Christus das Gericht wider den Antichristischen hauffen hegen vnnd halten werde. Vnd zum dritten / wie die Execution darauff erfolgen vnnd das endvrtheil soll ins werck gerichtet werden. Auff diese drey Pünctlein wollet nun fein achtung geben / vnd erstlich den Text nach

einander lernen verstehen/ darnach erinnerung/ Lehr Trost/ vermahnung vnd warnung daraus nemen vnd behalten.

I. So saget nun erstlich der heilige Johannes also: Vnd ich sahe vnnd sihe eine weisse Wolcke/ vnd auff der Wolcken sitzen einen der gleich war eins Menschen Sohne/ vnd er hatte eine güldene Krone auff seinem Haupt/ vnnd eine scharffe Sichel in seiner Hand. Diß ist das erste Pünctlein in dieser gleichnis/ nemlich die beschreibung dessen/ der das Bapsthumb hie zeitlich vnnd auch leiblich heimsuchen vnd straffen wird. Wann aber anfangs der heilige Johannes saget: Vnd ich sahe/ vnnd sihe/ seynd diese zwey wörtleyn anfangs wol in acht zu nemen/dann sie auch nicht vergebens gesetzt worden Mit dem ersten wörtlein: Ich sahe/ wil der heilige Johannes zuuerstehen geben: Er habe das jenige/ so er hie vom leiblichen Gerichte vnnd Vrtheil Gottes/ oder von den leiblichen plagen vnnd straffen/ so hie zeitlich vber das Bapsthumb ergehen sollen/ oder vber den Antichristischen hauffen einführet/ nit aus seinem eigenem Kopff gesponnen oder selbst erdacht/ viel weniger habe es jhme getreumet/ wie dann die Papisten/ was jhnen etwa getreumet/ flucks für Gottes heiligthumb vnd geheimnis außgeben: sondern er habe es warhafftig vnnd wachent gesehen/ oder Gott der HErr habe es jhm im Gesichte gezeiget. Darumb mans für kein fabel halten soll. Mit dem andern wörtlein/ Sihe/ wil er die Papisten vnd jhres gleichen auffmunteren/ daß sie bedencken sollen/ es sey bey Gott dem HErrn kein schimpff oder schertz/ was er jhnen in seinem Wort hie drawen lesset. Dann also wird doch diß wörtlein/ Sihe/ hinzu gesetzet/ wie man dann sicht in

Esaiæ 7. nachfolgenden Exempeln/ als Esaiæ am 7. Capitel: Sihe eine Jungfraw ist schwanger/ vnd wird einen Sohn geberen/ etc. Zach.

Zach 9. am 9. Capitel. Tochter Sion frewe dich sehr/etc. Sihe dein König kömpt zu dir ein gerechter vnd helffer/ etc. Also auch in den bedrawungen

Ierem. 5. als Jeremiæ am 5. Sihe/ ich wil vber euch vom Hause Israel spricht der HErr/ein Volck von ferne bringen ein mechtig Volck/etc. die werden deine Erndte vnd dein Brot verzehren/ sie werden deine

Ierem. 51. Söhne vnd Töchter fressen/etc. Vnd im 51. Capitel. Sihe ich wil an dich/ du schädlicher Berg (Babel die du in der Welt gros bist/ wie ein hoher Berg) ich wil spricht der HErr meine Hand vber dich strecken/ vnd dich vom Felsen herab stürtzen/etc. vnd also wird es nun hie auch gebrauchet.

Was

Was hat dann nun Johannes gesehen? Erstlich sihet er eine weisse Wolcke / darnach sihet er einen auff der Wolcken sitzen gleich eines Menschen Sohn / welcher dann auch eine güldene Krohn auff seinem Heupte hat / vnd eine scharffe Sichel in seiner Hand. Durch deß Menschen Sohn verstehet er freilich niemands anders/dann vnsern lieben HErrn vnnd Heiland Christum / welcher sich dann auch selber zum offternmal eines Menschen Sohn nennet/ in der Euangelischen Historien/ wie zu sehen Matth. am 8.9.10.11.12.13.16.17.18. 19.20.24.25.26. Marci 2.8.9.10.13.14. Lucæ 5.6.7.9.11.12.17.18.19. 21.22.24. vnd Johannis am 3.5.6.8.12. vnd 13. Capiteln. Daß aber hie Johannes sagt/er sey gleich gewesen eines Menschen Sohne/ist nicht dahin zuuerstehen/als wann der HErr Christus nit warhafftig eines Menschen Sohn were / vnnd auch in alle ewigkeit bliebe: sondern er hat ohne zweiffel damit auff seinen verklerten Leib / so er jetzt in der ewigen Glori vnd Herrligkeit hat/ gesehen/ dann ob er wol noch warhafftig ein Mensch ist / vnnd in alle ewigkeit bleibet: Jedoch so ist der vnterscheid diß/ zwischen vns vnd jhme/ daß er nit ein blosser Mensch ist / wie wir / sondern zugleich warer Gott vnnd Mensch in einer vnzertrenlichen Person / so ist er auch in seinem von vns angenommenem Menschlichem Leibe nicht mehr der sterbligkeit vnterworffen wie wir/ die wir noch hie im elend herummer wallen auff Erden/ vnd dem todt vnd allem vnglück vnterworffen seyn etc.

Daß er jhn aber sihet sitzen auff einer Wolcken / damit wird ohne zweiffel auff seine Göttliche Krafft gedeutet/ vnd daß er eben der Mann sey/ der in einer Wolcken vom Himmel auffgenommen worden/ vnd der auch künfftig in einer Wolcken kommen wird/zu richten die Lebendigen vnnd die Todten. Wie dann auch das sitzen in der Schrifft nicht allein vom Herrschen vnd Regiren: sondern auch vom Richten vnnd Vrtheilen gebraucht wird / als Lucæ am 22. Capitel Lucæ 22. Jhr werdet sitzen auff Stülen/vnd richten die zwölff Geschlecht Jsrael. Vnd eben diese zwey stücklein/Nemlich/ Herrschen vnd Richten/ werden auch durch die folgende wort angezeiget / vnd bedeutet / da er spricht: Er habe eine güldene Krone auff seinem Haupt gesehen/ vnd ein scharffe Sichel in seiner Hand. Dann durch die güldene Krone wird sein vnendlicher Gewalt/ vnd daß er ein HErr sey aller Herren vnnd ein König aller Könige / angezeiget/ durch die scharffe Sichel aber

aber sein gestrenges Gericht vnd Vrtheil / vnnd daß er bereit sey oder
sich gerüstet hab / das Bapsthumb zu straffen / außzureuten oder ab-
zuschneiten vnd nicht allein hie zeitlich zu verderben: sondern auch in
den Fewerpful zu werffen/ wie dann mit dieser gleichnis fein vberein
Matth. 3. stimmet/ was Johannes der Teuffer Matth. am 3. Capitel von dem
HErrn Christo meldet/wie er nemlich eine scharffe Axt in der Hand
habe/vnd bereit sey alle Gottlose vnfruchtbare Bewme vmbzuhawen.
Vnd damit man nicht gedencken möge der HErr Christus wolle etwa
ein Jächzorn am Antechristischen hauffen begehen/ oder sie aus Zorn
vnnd andern Menschlichen Affecten richten / so sihet jhn der heilige
Johannes auff einer weissen Wolcken sitzen / damit dann angezeiget
wird/ daß er den Gottlosen Antichristen vnd seinem hauffen nicht vn-
recht thun werde: sondern sie in gerechtigkeit heimsuchen vnnd straf-
fen. Wiewol auch etliche durch die weisse Wolcke die liebe Christliche
Kirche verstehen / als darinnen vnnd darauff der HErr Christus
sein Residentz vnnd Wohnung hat / vnnd die durch das Blut Jesu
Christi gereiniget vnd gewaschen ist von allen jhren Sünden / daß sie
nun Schneeweis für Gottes Augen vnnd Angesicht ist/ etc. Aber die
Doctrina siue Locus communis. erste erklerung schicke sich besser zum fürhabenden Text. So lasset vns
nun aus diesem ersten stücklein lernen / daß der Gottlose Antichristi-
sche hauff nicht werde vngestraffe bleiben/ auch hie zeitlich/ weil hie der
Richter so eigentlich beschrieben/vnd bald hernach im andern Pünct-
lein die vrsach deß strengen Gerichts Gottes vber das Römische
Babel eingeführet wird / welches dann erstlich zur warnung dienet/
beydes den Papisten vnnd auch den Heuchlerischen Christen / dar-
nach auch zu einem sonderlichen Trost vnnd Vermanung den war-
hafftigen Christen.

1. Vsus huius Doctrinæ. Warnung. Zur Warnung dienet es den Papisten / also / daß sie diesen
Richter nicht erzürnen(Psal. 2.) noch gedencken: Es werde kein Han
darnach krehen / wann sie schon die warhafftigen Christen jämmer-
lich verfolgen vnd hinrichten/etc. Sie meynen wol offt / es sol es nie-
mands gewar werden / noch sie darumb straffen/ vnd weil sie ein zeit-
lang vngestraffe bleiben / fahren sie in jhrem wüten vnnd toben fort/
vnnd bedencken nicht wen sie da beleidigen: Aber hie hören sie / daß
eben der jenige/ den sie als eines Menschen Sohn verachten/sie wer-
de heimsuchen vnd straffen. Er stellet sich zwar eine zeitlang schwach
vnd

vnd ohnmechtig: Aber er hat eine güldene Kron auff seinem Haupt/ vnd eine scharffe Sichel in der Hand/ das ist/ er ist der ware allmechtige Gott / vnd hat einen krefftigen nachdruck/ vnd seinem scharffen ernsten Gericht / welches durch die scharffe Sichel angedeutet wird/ kan kein sündhafftiger Mensch entfliehen/ darumb dienet es auch dem andern hauffen der heuchel Christen zu einer Warnung / daß sie sich für der gleichen vnd allen andern Sünden in gemein: sonderlich aber für der schändlichen sicherheit lernen fürsehen vnd hüten/ꝛc.

Zu einem Trost aber vnnd vermanung dienet dieses den warhafftigen Christen / daß sie wissen / es werde gewißlich der Gottlose Antichristische hauff nicht vngestrafft bleiben / dessen wir dann mit Gedult erwarten sollen / wie jetzund bald weiter soll gesaget werden/ vnd was were doch auch wol der HErre Christus für ein Heiland/ wo er sich seiner warhafftigen Christen nicht solt annemen: sondern liesse sie nur jmmerdar am Creutze hangen/vnd jhre feinde wüten vnd toben wie sie selber wolten? Darumb ob wol Christi eigentliches ampt nicht ist richten vnd straffen: sondern helffen / erretten vnd selig machen: Jedoch weil der mehrer theil vnter den Menschen/ vnd sonderlich der Antichristische hauffe/sich Rebellisch gegen jhm erzeigen/vnd jhm nach der Krone tasten oder von dem Thron herab stürtzen wollen/ so muß er auch gleich wider seinen willen das rauche raus kehren/ vnd sich an jhnen rechen. Darumb so lasset vns nur diesem HErrn darumb vertrawen/ er weis wol zeit vnd stunde/ auch mittel vnd weg dartzu/ wann vnd wie er sich an seinen vnd vnsern feinden rechen soll. Aber dauon werden wir hernach mehr sagen/ vnnd so viel vom ersten Püncttlein in dieser gleichnis/ Nemlich/ von dem Richter/ꝛc. 2. & 3. vsus precedentis Doctrinæ.

II. Fürs ander so meldet der heilige Johannes weiter: durch wessen antreiben dann der HErr Christus das Gericht vber den Antichrist halten werde/vnd spricht: Vnd ein ander Engel ging aus dem Tempel/ vnd schrey mit grosser stimme zu dem / der auff der Wolcken sas: Schlage an mit deiner Sichel vnnd Erndte/ꝛc. Hie muß man durch diesen Engel der dem ewigen Sohn Gottes auff der Wolcken sitzend mit grosser stimm zuschreyet / nicht etwa einen erschaffenen Engel im Himmel / oder einen Lehrer in der Christlichen Kirchen hie auff Erden (wie sonst in diesem Buch gebreuchlich ist) verstehen: sondern viel mehr Gott den HErrn selbst / vnd sonderlich die erste Person in dem NB.

Göttlichen wesen/ Nemlich/ Gott den Vater/ gleich wie auch durch die folgenden zween Engel in der andern gleichnis/ die andern zwo Personen in der Gottheit. Dann obwol kein zweiffel/ es sehnen sich die lieben Engelein mit vns nach der erledigung der Kinder Gottes/ vnd wündschen oder begehren/ daß Gott der HErr einmals seine Gerechtigkeit wolle sehen lassen vnd den Gottlosen Antichristischen haufen nach verdienst straffen/ ꝛc. Jedoch so geben es hie die vmbstende im Text/ daß nicht jrgend ein erschaffener Engel/ oder ein andere Creatur/ als Mensch oder Christliche Lehrer zuuerstehen seyn/ dann erstlich spricht er: Es sey ein anderer Engel gewesen/ mit welchem wörtlein (ander) er dann nicht allein diesen Engel von dem/ der auff der Wolcken sitzet vnterscheidet (dann der Vater ist doch auch ein vnterschiedliche Person vom Sohne) sondern er wil jhn auch weit damit absondern von den andern dreyen Engeln/ deren er in der vorgehenden Gesichte gedacht hat/ vnd welche auff Christliche Lehrer zu vnser zeit deuten/ wie E. L. am nehernmal angehöret haben. Darnach so wird auch hie von diesem Engel im Text gemeldet/ daß er sey aus dem Tempel gegangen/ Nemlich/ aus dem Tempel im Himmel/ wie hernach in der andern gleichnis die wort hinzu gesetzet werden. Solcher Tempel ist nun ohne zweifel ein andeutung deß verborgenem Liechtes darinnen Gott wonet/ vnnd niemands zu jhm kommen kan/ wie Paulus dauon redet 1. Thimoth. 6. vnd Johannes solches auch bestetiget in seiner 1. Epistel am 1. Capitel. Vnd aus diesem Tempel ist nun die gantze hochgelobte Dreyfaltigkeit zu Johanni herfür gangen/ vnd hat jhm jhren geheimen rath vnd willen von der straffe deß Gottlosen Antichristischen hauffens geoffenbaret/ vnnd damit jhren Namen allhie (do alle drey Personen) erfüllet. Dann ἄγγελος oder Engel heisset doch so viel als der etwas verkündiget/ ꝛc. Zum dritten wird auch hie von diesem ersten Engel im Text gemeldet/ daß er mit grosser stimme hab zugeruffen/ dem der auff den Wolcken sas: Schlage an mit deiner Sichel vnd Erndte/ dann die zeit der Erndte ist kommen/ vnd die Erndte ist dürr worden/ das ist/ nun ist es einmal zeit daß du straffest/ dann die Gottlosen/ vnd sonderlich der Antichristische hauffe sind reiff vnd zeitig. Darumb so schlage an/ vnd las das Gerichte ergehen/ ꝛc. Wer wolte doch dieses jrgend von einer Creatur im Himmel oder auff Erden verstehen? Welcher Engel oder Mensch hat

1. Timoth. 6.
1. Iohann. 1.

hat dem ewigen Sohne Gottes Zeit/ Zihl vnd Mas für zu schreiben/ wann er die feinde straffen soll? Oben im 6. Capitel dieses Buchs haben wir zwar von den Seelen der abgeleibtē Märterern angehöret/ daß sie auch Gott den HErrn ermanen / er wolle doch zu bezeugung seiner Gerechtigkeit oder Heiligkeit vnd Warheit / das Gericht vber vnd wider die Verfolger ergehen lassen / aber sie bringen die sach viel demütiger für dann etwan hie geschicht / HErr (sprechen sie) du heiliger vnd warhafftiger/ wie lang richstu/ vnd rechest nicht vnser Blut an denen die auff Erden wohnen? Welcher Engel oder Mensch kan auch dem ewigen Sohne Gottes vnserm lieben HErrn vnd Heiland Christo sagen oder fürschreiben / wann es zeit ist die feinde zustraffen. Darumb bleibet es wol dabey / daß durch den Engel / der hie in der ersten gleichnis oder gesicht eingeführet wird / niemands anders zuuerstehen sey/ dann die erste Person in dem einigen Göttlichen wesen/ nemlich Gott der Vater/ welcher seinem lieben Sohn/ der auch eines Menschen Sohn ist / zuschreyet: Er soll das Gericht ergehen lassen vber vnd wider den Gottlosen Antichristischen hauffen. Daß er aber mit grosser stimme schreyet / zeiget an / daß Gott der HErr zwar eine zeitlang schweige vnd hinder dem Berge halte / aber wann er anfehet zu schreyen/ so brüllet er wie ein Lewe saget Amos am 3. Capitel / vnd da gehets als dañ/ daß er desto herter mit der straff anhelt/ & tarditate iræ grauitate pænæ compensat &c. Bey diesem andern Püncklein haben wir nun erstlich dieses zubehalten / weil die straff der Gottlosen einer Erndtē oder Schnit/ die Gottlosen aber einer dürren oder reiffen vnd zeitigen Frucht verglichen werden/ daß gewißlich jhre straffe nun mehr nahe für der Thüre sey/ vnd nicht lang mehr dahinden oder aussen bleiben werde/ dann gleich wie die Erndten bald darauff erfolget/ wann die Früchte zeitig werden: Also wird auch der Gottlosen Antichristischen endlicher vntergang vnnd zeitliche straff bald erfolgen/ weil sie reiff vnnd vber reiff oder lengst zeitig seyn. Wir sehen auch hieraus was wol die vrsach sey / daß Gott der HErr nicht schon vor etlichen hundert jahren mit dem Türcken vnnd Bapst feierabend gemacht hat/ Nemlich/ sie hatten jhr Sündenmaß nicht gar angefüllet oder jhre Missethaten waren noch nicht alle / wie dort von den Amoritern geschrieben stehet (Genes. 15.) vnd waren noch nicht Dürr oder Reiff vnd zeitig genug/ dann also lesset doch Gott der HErr auch den

Amos. 3.

1. Doctrina.

Genes. 15.

Gottlosen zeit genug zur Busse/wann sie aber sich nicht wollen bekehren vnd Busserhun/ so kömpt er endlich mit der straffe/ rechnet ab mit jhnen/ vnnd zalet sie aus/ daß sie es fühlen/ vnnd die Hende vber dem Kopff zusammen schlagen/ ꝛc.

2. Doctrina. Darnach so haben wir auch hiebey zu lernen / daß wir vnsere Seele mit Gedult fassen sollen / vnnd nicht wider Gott den HErrn murren/ wann er mit der straffe eine zeitlang verzeucht / dann wie ein Bawersman zwar ein verlangen hat nach der Erndte: Aber Gott dem HErrn nichts zuuerweisen hat/ wann er bißweilen die Erndt spater kommen lesset / dann sonst zu anderer zeit geschihet: Eben also sollen wir auch wider Gott den HErrn nicht murren noch vngedültig werden/wann er die feinde etwas langsamer straffet/ dann wir wol wündschen vnd begehren. Vns soll genüg seyn/ daß wir wissen/ die feinde vnnd verfolger sollen gewißlich nicht vngestraffe bleiben / gleich wie die Erndte nicht aussen bleibt: sondern alle Jahr kömmet/etc. So offt wir derhalben mit diesen gedancken angefochten werden / wie es dann auch bey den rechtgläubigen nit aussen bleibet/daß vns bedüncket der HErr thue viel zugemach darzu/wann er die verfolger straffen soll / so sollen wir an diese gleichnis gedencken/ vnd der zeit mit gedult erwarten/ꝛc.

III. Letzlich vnd zum dritten so wird auch hie bey der ersten gleichnis der Execution gedacht/ welche bald darauff erfolget sey/wie dann die wort im Text lauten: Vnnd der auff der Wolcken sasse/ schlug an mit seiner Sichel an die Erde/ vnd die Erde ward geerndet/Hie wird keines Excipirens, Protestirens, Appellirens oder dergleichen gedacht/ dann es wird auch nicht helffen.

1. Sprichstu / Ey wird dann Gott der HErr oder vnser Heyland Christus den Antichristischen hauffen vnuerhörter sachen richten vnnd straffen? Wird er sie dann nicht zuuor anklagen / vnnd darnach jhre verantwortung oder entschüldigung anhören? Antwort: Weil der HErr Christus ein gerechter Richter ist / kan er jhnen nicht vnrecht thun / wiewol er sie auch nicht verkürtzet / dann er hat sie nun ein lange zeit in seinem Wort angeklaget vnd vberzeuget / darumb geschicht jhnen nicht vnrecht oder zu kurtz / wann er sie endlich in seinem Zorn vnd Grimme heimsuchen wird / verdreust es doch einen Menschen / wann er auff eines andern besserung wartet / vnnd man mißbrauchet seiner langmuth / wie viel mehr muß es Gott dem HErrn mißfallen / wann die

Gottlose

Gottlose Antichristische rotte seiner langmuth nun so viel lange Jahr aneinander mißbrauchet/ vnnd nicht allein jhr vnrechtes nicht erkennen will: sondern auch noch darzu Gott den HErrn im Himmel oder vnsern Heyland Christum zum höchsten schmehet / schendet vnd lestert/ etc. Darumb kan jhnen ja nicht vnrecht geschehen noch der HErre Christus beschüldiget werden / als thete er jhnen zu kurtz/ wann er sie endlich mit höchster vngnade heimsuchen vnnd straffen wird/ ob er schon keinen solchen Gerichtlichen Proceß mit jhnen fürnimmet/ wie hie auff Erden gebreuchlich ist / er darff auch keiner zeugen vnd anklager/ weil er ein allwissender HErr / vnd weil sie es auch wol hundertfeltig verschuldet oder verdient haben / wird da keine verantwortung oder entschüldigung platz haben mögen.

Fürs ander ist auch hie wol zu mercken / ob schon der HErre Christus seine mittels Personen darzu gebrauchen wird / wann er den Antichristischen hauffen straffen wird / wie dann vnten am ende deß 17. Capitels deutlich genug angezeiget wird. Jedoch so ist der HErre Christus die fürnembste vrsach oder causa principalis, der die Menschen vnd andere Creaturen wider sie außrüstet / darumb wird zwar hie der Sichel wie auch hernach der Hippen gedacht. Aber doch stehet hie von Christo geschrieben / daß er beydes die Hippen vnnd Sichel habe angeschlagen / vnd die Erndte vnd den Herbst verrichtet hab. Vnnd also nennet Gott der HERR im Propheten Esaia am siebenden Capitel sein gedingtes oder geborgetes Schermesser/ welches Gott der HErr gebrauchet sein Volck zu straffen. Vnnd solten dennoch zu forderst die Papisten auff Gott den HErrn sehen / wann sie sich je sonsten für keinem Menschen fürchten. Aber das sey genug gesaget von dem ersten stücke oder von der ersten Gesicht.

2.

Esaiæ 7.

Vom andern Stück.

WAs dann nun die ander Gesicht vnd Gleichnis vom Herbst anlanget/ werden vns darinnen eben die drey stück fürgehalten (wie auch zuvor ist angezeiget worden) welche in der ersten Gesicht oder Gleichnis begriffen sind / ohn allein) daß das letzte Püncktlein von der Execution deß Göttlichen Gerichtes viel scherffer vnnd ernstlicher gemacht wird / dann in der

 erften

ersten Gesicht oder Gleichnis. Dann hie nicht allein deß abschneidens der Drauben: sondern auch deß Kelterns gedacht wird: Dort aber wird allein deß schneidens/ vnd nicht deß dreschens. Darumb wir auch allhie eine feine erinnerung zu behalten haben/ Nemlich/ was
II. Gott der HErr für einen Proceß halte in der straffung der Gottlosen/ sonderlich aber deß Antichristischen hauffens. Er reutet sie nicht flugs mit strumpff vnd stil aus/ wie man pfleget zu sagen: sondern lesset linde straffen vorher gehen. Wann aber das nicht helffen wil/ so machet er hernach den gar aus mit solchen verächtern/ wie die sprüche vnd Exempel heiliger Schrifft/ sampt der täglichen erfahrung genugsam bezeugen. Als daß wir nur eines oder zwey erzehlen/ weil Pharao vnd die Egypter nichts wolten auff die linden straffen geben/ so Gott der HErr vorher gehen liesse/ do er sie mit Fröschen/ Leusen vnd allerley vnziffer plagete/ musten sie hernach zum Teuffel in die schwemme fahren vnnd ersauffen. Also da die Jüden vor vnnd nach der Assyrischen vnd Babylonischen gefengnis nichts wolten auff die linde straffen geben/ damit sie Gott der HErr wegen ihrer Sünde täglichs heimsuchete/ musten sie zu letzt gefangen hinweg geführet/ vnd endlich auch in alle Welt zustrewet werden. Darumb spricht auch Gott der HErr durch Moysen im 3. Buch am 26. Capitel/ Werdet ihr mir nicht gehorchen/ ꝛc. So wil ich mit Hunger vnd Thewrer zeit vnd mit furcht vnd schrecken euch für ewren feinden straffen/ vnd wil mein Andlitz wider euch stellen. Werdet ihr mir aber noch nicht gehorchen/ so wil ichs siebenmal erger machen euch zu straffen vmb ewer Sünde willen/ etc. Nun wir wollen den Text dieser andern Gleichnis vnd Gesicht auch nach einander anschawen vnd betrachten/ vnd was wir weiters dabey zubehalten haben/ kürtzlich vermelden.

I. Erstlich wird abermals die Person deß Richters/ der die Antichristischen straffen soll/ beschrieben vnd eingeführet/ vnnd der zuuor gleich eines Menschen Sohn in dem ersten Gesicht oder Gleichnis gesehen vnd beschrieben worden/ der wird hie ein Engel vnd zwar ein ander Engel genennet/ nicht daß er ein vnterschiedene Person sey vom vorigen Richter/ oder auch warhafftig ein Engel oder ein erschaffener Geist: sondern gleich wie er ein Engel genennet wird ratione officij wegen seines Ampts/ daß er zu vns herfür gegangen aus dem verborgenen Liecht darinnen Gott wohnet (wie auch zuuor ist

angezeiget

angezeiget worden) vnnd hat vns den geheimen rath Gottes von der straffung der beyder Antichristen geoffenbaret/ etc. Also wird er ein anderer Engel genennet ratione Essentiæ, was die andern erschaffenen Geister/ vnnd auch seine Menschliche Natur anlanget/ wie er dann auch letzlich ein ander Engel genennet wird ratione personæ, weil er vom Vater vnterschieden/vnd ein ander Person ist/daß er aber gleichwol mit dem Vater eines wesens/ gleicher Macht vnd Ehren sey/ bezeuget Johannes mit diesen worten: Vnnd er ging aus dem Tempel im Himmel/ dann also hat er auch zuuorher von dem ersten Engel gesaget/ dadurch Gott der Vater sich abgebildet hat. Er verstehet aber nicht jrgend einen jrrdischen Tempel/ der mit Menschen Henden gemacht ist/ sondern (wie zuuor gesagt ist) das verborgene Liecht darinnen Gott wohnet (1. Timoth. 6.) darumb er es auch einen Tempel im Himmel nennet/ nicht daß es eben ein solcher ort were/ der seine Mathematischen dimensiones hette/ seine höhe/ seine tieffe/seine lenge/seine breite/rc. Nein solche gedancken sollen wir nicht haben von Gott/ vnd von dem ewigen Leben/ oder von der ewigen seligkeit: sondern es pfleget sich Gott der HErr in solchen hohen geheimnissen nach vnserm captu vnd verstand zu richten/ vnnd nennet es hie einen Tempel/ gleich wie wir hie vnsere Tempel vnnd wonung haben/ darein wir zusammen kommen/ Gott den HErrn zu suchen vnnd jhm seine dienste zuerzeigen/ der doch sonst in keinem Tempel wonet/ der mit Menschen Henden gemacht ist/ vnd den auch aller Himmel Himmel nicht begreiffen mögen/ wie Salomon saget 1. Reg. 18. 1. Reg. 18.

Es sicht aber der heilige Johannes abermals in der Hand dieses Engels eine scharffe Hippen oder dergleichen Instrument/ damit man etwas abschneidet/wie dann hie vnd in der vorigen Gesichte einerley wörtlein in der grundsprache stehet/ das von abschneidung herkömmet: Doch weil wir zur Erndtenzeit eine Sichel/ zur Herbstzeit eine Hippen gebrauchen/ ist es auch in vnser Teutschen sprache mit vnterschiedlichen wörtern verdolmetschet worden. Es wird aber damit (wie auch in der vorigen Gleichnis ist angezeiget worden) bedeutet/ daß der HErr Christus bereit sey/ die Gottlose Antichristische Schar vnd Rotte zustraffen. Allein daß er nur noch der rechten zeit erwarte/ bis sie reiff vnd zeitig werden/rc.

Daß

II. Daß nun solche zeit nicht mehr ferne sey / bezeuget der folgende Text / da für das ander abermals eingeführet wird / welcher ohne zweiffel der heilige Geist die dritte Person in dem einigen Göttlichen wesen ist/ vnnd dem / der die scharffe Hippen hat / mit grosser stimme zuschreyet/ Er soll anschlagen mit seiner scharffen Hippen / vnnd die Drauben der Erden abschneiden / dann jhre Beer sind reiff oder zeitig / etc.

Hie sollen wir abermals fein achtung geben auff die beschreibung deß Engels / der dem mit der scharffen Hippen zuschreyet / so werden wir befinden / daß hie gewißlich niemands anders bezeichnet sey / dann der heilige Geist / wie die wort im Text mit sich bringen. Dann erstlich wird er ein ander Engel genennet / weil er vom Vater vnd Sohne ein andere vnd vnterschiedliche Person ist/ darnach wird auch gesagt / daß er gehe aus dem Altar: Dieser Altar ist nun vnser lieber HErr vnd Heyland Christus / wie auch oben in der zwantzigsten Predigt beym güldenen Altar / im 8. Capitel dieses Buchs ist angezeiget worden / dann vom Sohne gehet der heilige Geist so wol aus/ als vom Vater / vnd es wird doch auch hie fürs dritte gemeldet/ daß dieser Engel Macht habe vber das Fewer / dann der heilige Geist ist doch nicht allein die wesentliche liebes flamme zwischen dem Vater vnnd dem Sohn: sondern er zündet auch das rechte geistliche Fewer deß Glaubens vnnd der liebe in vnsern Hertzen an / vnnd wann auch der Gottlose hauff in vnbußfertigkeit fortfehret vnnd verharret/ gibt er jhnen ein Wetter zu lohn/ vnnd vberschüttet sie mit zeitlicher vnnd ewiger rach vnnd straff wie die Historia der zerstörung Sodom vnd Gomorra auch Jerusalem außweiset/ vnnd die wort im Text am selbigen ort mit sich bringen. So wird auch hie letzlich vnd zum vierdten gemeldet im Text / daß dieser Engel mit grossem geschrey zu dem der die scharffe Hippen hatte geruffen hab: Schlage an mit deiner scharffen Hippen vnnd schneide die Drauben der Erden/etc. Dann gleich wie der heilige Geist in den warhafftigen Christen seufftzet/ vnd sich nach der erlösung der Kinder Gottes sehnet: Also schreyet er hergegen vmb rach vnnd straff vber vnnd wider die Gottlosen/ wann sie nicht Busse thun wollen.

Doctrina. So lasset vns nun sonderlich bey dem andern Pünctlein in dieser andern Gleichnis vnd Gesicht die lehre von den dreyen Personen in dem

in dem einigen Göttlichen wesen/ vnd jhren vnterschiedenen Wercken/ nach eigenschafft der Personen mercken vnd behalten. Dann wir haben jetzund nach einander in beyden Gesichten angehöret/ daß drey Engel eingeführet werden/welche aber weit mehrers seyn/ dann die erschaffenen Engel/vnd haben auch andere eigenschafften/ vnd einen krefftigern nachdruck dann die andern Engel. Der erste vnd letzte Engel schreyen dem mitlern Engel zu/ er solle das Gericht halten vnd die Execution ergehen lassen / damit wird angezeiget/ ob schon dem ewigen Sohne Gottes / als der mitlern Person / das Gerichte zu halten vnd zu exequiren von Gott dem Vater ist vbergeben worden/ so sind doch die andern zwo Personen drumb hievon nicht außgeschlossen / sondern in der straff der Gottlosen alle drey zu gegen / vnnd was dißfals deß Vaters wille ist / das ist auch deß Sohns/ vnd auch deß heiligen Geistes wille / aber davon hören E. L. zur andern zeit einen mehrern bericht aus der Regel Augustini: Opera diuinitatis ad extra sunt indiuisa &c. Iohan. 5.

Letzlich vnd zum dritten so wird auch in dieser andern Gesichte die Execution oder straffe an jhr selber/ vber vnd wider den Antichristischen hauffen mit sehr schrecklichen worten beschrieben/ do der heilige Johannes also saget: Vnd der Engel schlug an mit seiner Hippen an die Erden/ vnd schneit die Reben der Erden/ vnd warff sie in die grosse Kelter deß Zorns Gottes / vnnd die Kelter ward ausser der Stad gekeltert/ vnd das Blut gieng von der Kelter biß an die Zäwme der Pferde durch tausend vnnd sechshundert Feldweges. Hie hören wir/ daß er nicht rede von gemeinen trauben wie sie etwan in den Weinbergen wachsen/ so redet er auch nicht jrgend von einem geistlichen Gerichte oder Vrtheil/ so durch das Wort geschicht / vnnd welches sie (die Antichristischen) stoltz/ steiff vnd hönisch verachten: sondern er redet von solchen Drauben/ daraus der Wein der geistlichen Hurerey oder Abgötterey herkömmet vnd herfleust/ vnnd von einem erschrecklichem Blutvergiessen / so sonderlich dem Antichristischen hauffen gelten soll/ vnd sich weit vnd breit erstrecken wird/ wie bald zum Beschluß weiter soll gesaget werden. Es wird sonst die gleichnis von den Reben vnd Drauben in der Schrifft auch wol von den Frommen vñ Gottsfürchtigen Christen gebrauchet / wie zu sehen Esaiæ am 5. vnd sonderlich Johan- III. Esaiæ. 5.

Iohan. 15. nis am 15. Do sich der HErr Christus einem Weinstock / seine Christen aber / die jhm durch waren Glauben einuerleibet seyn/ den Reben vergleichet: Hie aber wird es von den Gottlosen/ vnnd sonderlich von dem Antichristischen hauffen/ gebrauchet. Dann wie die gemeine regel lautet: Verba intelligenda sunt secundum subiectam materiam, die wort müssen verstanden werden nach dem der handel ist/ dauon man redet/ weil dann kein zweiffel ist / der heilige Johannes rede noch von dem geistlichen Babel / dauon er im vorgehenden vnd nachfolgenden Text auch handelt/so müssen ja die Drauben von niemands anders verstanden werden / dann von dem Gottlosen Antichristischen hauffen/ den wird es nun sonderlich treffen / was hie gedrewet wird / oder Johannes im Gesichte gesehen hat. Welches die wort im Text bezeugen/ do gesaget wird: Die Kelter sey ausser der Stad/ das ist/ ausser der Christlichen Kirchen gekeltert worden. Dann die Christliche Kirche wird doch billich

Psalm. 46. einer Stad verglichen/nicht allein hie/sondern auch im 46. Psalm Dauids / weil es alles darinnen fein ordenelich mit Gottes Wort gefasset ist/etc.

Wir sollen aber bey diesem dritten vnnd letzten Pünctlein zum Beschluß sonderlich mercken die beschreibung deß ernstlichen vnd gestrengen Gerichtes Gottes vber vnnd wider den Antichristi-

1. schen hauffen/ Dann erstlich spricht er: Es sind die Reben der Erden/ vnd nicht nur die Drauben so an den Reben hangen: sondern alles mit einander abgeschnitten worden / damit er dann zuuerstehen geben wil / daß Gott der HErr den gar aus mit jhnen machen werde/ vnd sie in seinem grimmigen Zorn heimsuchen vnd straffen.

2. Darnach spricht er: Sie sind nicht allein abgeschnitten: sondern auch in die Kelter deß Göttlichen Zorns geworffen vnnd gekeltert worden. Damit er denn abermals auff die grosse / schwere vnnd vnträgliche last der Göttlichen straff deutet/ dann wie in einer Kelter oder drotten alles vber einander gequetschet / zertreten vnnd zerdruckt wird / daß nicht ein einiges Beerlein an den Drauben gantz bleibet: Also werden auch die Gottlosen Antichristischen leute zur zeit jhrer heimsuchung zerquetschet / zertretten vnd zermalmet wer-

3. den/ daß nichts gesundes oder gantzes an jhnen bleiben wird. Zum dritten nennet er es eine grosse Kelter deß Zorns Gottes / vnd gibt

damit

damit zuuerstehen / es werde diß Gericht vnd Vrtheil Gottes nicht nur etliche wenig: sondern den gantzen Antichristischen hauffen treffen. Zum vierdten wird nicht Wein: sondern Blut aus der Kelter rinnen / vnd das in solcher menge / daß man die Rosse wird drinnen herummer schwemmen mögen / vnd daß es den Rossen oder Pferden wird biß an die Zäwme gehen / damit er dann zuuerstehen geben wil / es werde viel Bluts kosten / oder viel Bluts vergossen werden / dann weil sie viel Bluts vergossen haben / vnd einen hefftigen durst nach der Christen Blut gehabt / sollen sie auch Bluts genung zu trincken vberkommen / wie dort der Massageten Königin Tomyris in Scythia zu dem entleibten König Cyro sagte: Sanguinem sitijsti, sanguinem bibe, nach Blut hat dich gedürstet / darumb trinck Blut / vnd sties damit seinen Kopff in ein Zuber voller Bluts. Weil auch oben im 9. Cap. dieses Buchs von deß Bapsts Hewschrecken geschrieben stehet / daß sie gleich seyn den Rossen / die zum Kriege bereit seyn / kan dieses / was hie von den Rossen oder Pferden geschrieben stehet / fein von diesen wol gestriegleten vnd zum vberfluß außgefütterten Bäpstischen reisigen Rossen vnd Kriegßbegirigen Hengsten verstanden werden / daß sie nemlich in jhrem eigenem Blut / biß an den Hals werden schwimmen / waten vnd baden / etc. Letzlich spricht er / es werde eine solche grosse niederlag seyn / daß jhr Blut werde flissen oder reichen von der Kelter an / das ist / von dem ort an / da Gottes Zorn rach vnd straff vber sie wird angehen / durch tausend vnnd sechshundert Feldweges oder Stadia, welches bey vns in die funfftzig teutscher Meilen machet. Dann 8. Stadia machen eine Welsche Meile 4. Welsche Meilen machen ein gemeine Teutsche Meile oder 32. Stadia, welche zahl dann in sechzehenhundert funfftzigmal gefunden wird / darumb trifft es 50. gemeiner Teutscher Meilen. Ist etwan so weit / als Augspurg in Schwaben / vnd Leipzig in Meissen von einander ligen / oder Wormbs am Rein vnnd Andorff in Niderland / oder Braband / welches dann ein sehr weiter weg ist / es soll aber niemands dieses wunder nemen / dann es ist nicht allein ein Hyperbolica locutio oder vberschwenckliche rede / die den vberschwencklichen grossen Zorn Gottes wider den Römischen Antichrist anzeiget; sondern es kan auch wol dem Buchstaben nach verstanden

werden/ vnd wer weis ob nicht der heilige Geist durch diese zaal das Territorium Ecclesiæ Romanæ oder Patrimonium Petri (wie man es pfleget zu nennen) hab anzeigen wollen / dann wann man die Landschafften so der Bapst in Welschland vnd Franckreich / vmb Auinion, Ferrar, Bononien, Rom / etc. jnne hat / abmessen solte/ wird man ohne zweiffel eine solche zahl finden wie hie Johannes setzet. Darumb bin ich gentzlich der meynung / es werde noch der Bapst in allen seinen eigenen Landen angegriffen / darinnen geschlagen vnd daraus vertrieben werden / es thue es gleich der Türck oder ein anderer / wie dann vnten am ende deß 17. Capitels von den Königen gesagt wird / die es bißher mit dieser Babylonischen Breckin gehalten haben/etc. Das gebe Gott balde / vnd mache es mit seinen vnd vnsern Feinden ein ende / vnd errette seine kleine schar aus allem vbel Amen.

Die sechs vnd dreissigste Predigt/ Von der zubereitung deß specials Gerichts Gottes/ vber vnd wider den Antichristischen hauffen.

Das funffzehende Capitel.

VNd ich sahe ein ander Zeichen im Himmel/ das war gros vnd wundersam / sieben Engel/die hatten die letzten sieben Plagen/denn mit denselbigen ist volendet der zorn Gottes. Vnd sahe / als ein glesern Meer mit fewer gemenget/ vnd die den Sieg behalten hatten an dem Thier vnd seinem Bilde / vnd seinem Malzeichen / vnd seines Namens zal/daß sie stunden an dem gläsern Meer/

vnd hatten Gottes Harffen/ vnd sungen das Lied Mosi/ deß Knechts Gottes/ vnd das Lied deß Lambs/ vnd sprachen/ gros vnd wundersam sind deine Werck/ HErr allmechtiger Gott/ gerecht vnd warhafftig sind deine Wege/ du König der Heiligen. Wer sol dich nicht fürchten/ HERR/ vnd deinen Namen preisen? Denn du bist alleine heilig/ denn alle Heiden werden kommen vnnd anbeten für dir/ denn deine vrteil sind offenbar worden.

Darnach sahe ich/ vnd sihe/ da ward auffgethan der Tempel der Hütten deß zeugnis im Himmel/ vnd giengen aus dem Tempel die sieben Engel/ die die sieben Plagen hatten/ angethan mit reinem hellem Leinwad/ vnnd vmbgürtet jhre Brüste mit güldenen Gürteln. Vnd eines der vier Thier gab den sieben Engeln sieben güldene Schalen vol zorns Gottes/ der da lebet von ewigkeit zu ewigkeit. Vnd der Tempel ward vol Rauchs für der herrligkeit Gottes vnd für seiner Krafft/ vnd niemand kund in den Tempel gehen/ bis das die sieben plagen der sieben Engel volendet wurden.

DS hat der heilige Johannes/ Geliebten in dem HErrn Christo/ im vorgehenden vierzehenden Capitel dieses seines Buchs/ etwas in gemein von den zeitlichen straffen vnd plagen/ so vber vnd wider die falsche Antechristische Kirche ergehen sollen/ geredet vnd gehandelt/ wie nemlich dieselbige erstlich durch die Predigt Göttliches Worts solle angegriffen vnd geistlicher weise gestürtzet werden/ wie dann (Gott lob) zu vnserer zeit geschehen/ vnd noch ohn vnterlas geschihet: Darnach wie der Bapst auch noch hie einen harten stos müsse leiden vnd außstehen/ vnd mit Krieg vnd Blutvergiessen gedemütiget

tiget werden / welches doch nur ein vortrab vnd fürbilde seyn wird/ der ewigen Hellischen pein vnd plagen/dauon er hernach in sonderheit/ Nemlich/ am ende deß 19. vnd im folgenden 20. Capitel weiter redet. Hierauff so fehret nun der heilige Johannes fort vnd beschreibet die zeitlichen straffen vnd plagen etwas weitleufftiger. Vnd insonderheit/ in dem er sieben Engel sihet / welche jhre Schalen mit dem Zorn Gottes gefüllet haben / vnd denselbigen vber die Gottlose Antichristische rotte außschütten / wie im folgenden 16. Capitel zu sehen ist.

Zu solchem Gesicht aber machet er hie im verlesenen 15. Capitel eine feine parasceuen oder vorbereitung / dann er beschreibet nicht alleine die sieben Engel / welche mit dem Wort den angriff thun müssen (wie das 16. Capitel vermag) vnd welchen hernach die weltlichen Regenten folgen im leiblichen (wie das 17. Capitel bezeuget) sondern er führet auch durch eine digression ein/die gantze Christliche Kirche / welche Gott dem HErrn ein Triumphlied singet / oder sein Gerichte rühmet vnd preiset / vnd lehret vns / wie wir jhrem Exempel nachfolgen / vnd vns zur gegenwertigen zeit da Gottes Gerichte den mehrern theil im schwang gehen / recht Christlich verhalten sollen/Nemlich/wir sollen auch seine Gerichte/ so er wider das Bapsthumb vnd andere verführer vbet/als Gerecht vnd warhafftig rühmen vnd preisen/etc. So werden wir auch hie fein vnterrichtet: Was man fürnemlich aus den Gerichten vnd Vrtheilen Gottes/beydes gegen der Christlichen Kirchen/vnd auch derselbigen feinden / in einer summa mercken vnnd behalten soll/ Nemlich/ daß Gott der HErr ein wunderbarer Gott sey/ der nicht
Psalm. 4. allein die seinigen wunderbarlich führet / wie David im 4. Psalm singet: sondern auch die feinde wunderbarlich straffet. Vnd ist demnach auch ein allmechtiger/ heiliger gerechter vnd warhafftiger Gott/ der billich zu fürchten ist/ vnd dessen Namen man ehren vnd preisen soll / wie vns die liebe Christliche Kirche mit jhrem Lobgesang im ersten theil deß fürgelesenen 15. Capitels fein erinnert. Im andern theil / da die straff Engel mit den sieben Schalen eingeführet / vnd nach etlichen vmbstenden beschrieben werden / werden wir in Gedult vnd der Hoffnung gestercket / vnd lernen / daß dem Gottlosen Antichristischen hauffen / die straffen von Gott gewis

benor

beuor stehen / ob schon / was die zeitlichen straffen anlanget / Gott der HErr mit den selbigen noch eine zeitlang verzeucht vnd innen helt / etc.

Nun wir wollen beyde theil für vns nemen / als erstlich die beschreibung der Christlichen Kirchen sampt jhrem Lobgesang / darnach die straff Engel mit den sieben Schalen / vnd hören / was wir vnsers theils dabey zu mercken vnd zu behalten haben. Der allmechtige Gott verleihe vns darzu die Gnad seines heiligen Geistes / vmb seines lieben Sohnes vnsers HErrn Jesu Christi willen Amen.

Vom ersten Stück.

Anfangs macht der heilige Johannes einen gemeinen Eingang vnd saget / Vnd ich sahe ein anders Zeichen im Himmel / das war gros vnd wundersam. Ein Zeichen nennet er beyde Gesichte / weil sie etwas anders anzeigen vnd bedeuten / dann sie dem Buchstaben nach lauten: Also hat er oben im 12. Capitel die Gesichte vom Weibe mit der Sonnen bekleidet / vnd vom roten Drachen ein Gesichte genennet / weil das Weib die Christliche Kirchen / der rothe Drach aber / den Teuffel anzeiget vnd bedeutet. Ein anders Zeichen aber nennet ers / weil es ein andere Gesicht ist / vnd von dem vorigen vnterschieden / etc.

1. Warumb diese Gesicht ein Zeichen genennet werden.

Dieses Gesicht sihet der heilige Johannes im Himmel / das ist / durch eine himlische erleuchtigung oder offenbarung wird es dem Johanni gezeiget / wie es beydes mit der Christlichen Kirchen hie auff Erden / vnd nach diesem leben / vnd dann auch mit der straff der Gottlosen hie zeitlich / vnd hernach ewig für eine gelegenheit habe: Vnd wir müssen auch noch eben solche Pünctlein im Himmel der Christlichen Kirchen studiren vnd lernen / wann wir dauon ein gründliches wissen haben wollen / dann sonst ist es vns verborgen.

Es ist auch wol zu mercken / daß der heilige Johannes diese Gesichte ein gros wundersams zeichen nennet. Dann damit wil er vns zu sonderlicher auffmerckung vnd betrachtung dieser Gesichte erinnern vnd munter machen / dann es ist ja erstlich dieses ein gros

2. Warumb sie ein gros Zeichen heisset.

wunder / daß Gott der HERR die jenigen / so die Welt am allermeisten todt haben wil / anfeindet vnd verfolget / so Väterlich erhelt / vnd sie zu jhm auch mitten im Creutz vertrawen / jhn loben rühmen vnd anruffen. Darnach daß er den aller grössesten vnd gewaltigsten Herrn auff Erden / welchen jederman zum höchsten gefürchtet / vnd an welchem alle Welt gehangen / durch solche geringe/ vnd für der Welt vnansehenliche mittel/ Nemlich/ durch die Diener seines Worts angegriffen vnd erlegt hat in der glaubigen Hertzen/ dann das ist wol so ein grosses wunderwerck / als daß David vorzeiten / da er noch ein kleiner Knab war/ den grossen Goliat angegriffen vnd erleget hat. Dann wer solte es doch vor hundert Jahren geglaubt haben / daß dem Bapst zu Rom in so kurtzer zeit durch die Kinder göttliches Worts / so ein mechtiger abbruch geschehen solte / welches vorzeiten viel mechtiger Keyser vnd Könige nicht haben können ins werck richten. Darumb es auch der heilige Johannes hie stucks im anfang in einer summa vns fürstellet zubetrachten / vnd wir sollen es auch gewißlich für der grösten wunderwerck eines halten/ so von anfang der Welt her geschehen sind / daß Gott der HErr zu diesen letzten zeiten den Römischen Goliat durch die Hirtenknaben wie E. L. heut vor vierzehen tagen aus Jeremia haben angehöret / hat angefangen die Schalen seines Zorns vber jhn außzuschütten/ wie dann dauon hernach soll weiter gesagt werden / vnd dahin wollen wir es auch sparen / was hie von den sieben Engeln vnd jhren Schalen vorher gesagt wird.

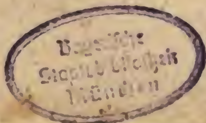
Die erste Gesicht.

Hierauff so folget nun in sonderheit das erste Gesichte. Dann was der heilige Johannes vorher gehen lesset/ ist/ wie gemeldet/ ein gemeiner Eingang. Wir sollen aber anfangs bey dieser ersten Gesichte auff diese nachfolgende drey vmbstende fein achtung geben: Erstlich auff die beschreibung der Christlichen Kirchen/ was es für leute seyn/ die der heilige Johannes im Gesichte gesehen hat. Zum andern wo/oder an welchem ort er sie gesehen habe. Vnd zum dritten / was sie dann fürgehabt haben. Nach solchen vmbstenden sollen wir dann sonderlich auch auff jhren Lobgesang achtung geben.

I. Was für Leute der heilige Johannes gesehen.

Was dann nun die erste vmbstände anlanget / so spricht der heilige Johannes hie im Text: Er habe die jenigen im Gesichte gesehen/

sehen / die den Sieg am Thier vnd seinem Bilde / vnd seinem Malzeichen / vnd seines Namens zahl behalten haben. Das seynd nun alle rechtschaffene Christen / die nicht allein von dieser Welt abgeschieden seyn / vnnd durch Todt vnd Marter den Sieg am Thier vnd seinem Bilde erhalten haben: sondern es sind auch alle die so noch hie in dieser Welt leben / vnd vom Bapsthumb sich gantz vnd gar abgesondert haben / dann es werden hie vier stück benennet / denen man ansiegen muß / vnd keine gemeinschafft mit jhnen haben / als nemlich / erstlich das Thier an jhm selbst / welches (wie oben im dreyzehenden Capitel gesaget worden) entweder das Römische Reich ist / da es noch Heidnisch gewesen / oder der Bapst Esel zu Rom / welcher sich in die Haupstadt deß Römischen Reichs gesetzet hat / vnd in derselbigen Römischen Monarchia allenthalben herrschet vnd regiret / dessen ansehen muß man nun nicht achten / noch sich dadurch betriegen lassen. Das ander ist deß Thieres Bilde / vnd ist das Geistlose Bäpstische Recht / vnd alle Gottlose Decret / satzungen vnd ordnungen / darinnen er sich zum eigentlichsten abgebildet hat / mit denen muß man auch nichts zuschaffen haben / noch sich dadurch fangen vnd binden lassen. Das dritte ist / daß man der Malzeichen keines von jhm anneme / oder da mans zuvor aus vnwissenheit / als ein heiliges ding angenommen / daß mans hernach wegwerffe / vnd dabey nicht verharre. Dann das heisset doch vnter andern fürnemlich dem Malzeichen deß Thiers obsiegen / wann man sein profession vnd orden / damit man sich im Bapsthumb hat außzeichnen vnd absondern lassen / verwirfft vnd verlesset: Item / wann man die gelübdnis / so man dem Bapst vnd seinen nachgesetzten Bischoffen gethan / cassirt vnd auffhebet. Das vierdte ist seines Namens zahl / daß man seiner jrrthumen keinen annemen: noch seiner falschen Lehre sich theilhafftig mache. Wer nun in diesen stücken einem oder mehren dem Bapst vnd seinem hauffen noch anhengig ist / der darff sich vnter diese zahl der Christlichen Ritters vnd Siegsleute nicht rechnen: sondern Gott den HErrn bitten / daß er jhn erleuchte / damit er diesem Thier / vnd seinem Bilde / oder seinem Malzeichen vnd Namens zahl möge vollends gantz vnd gar das valete geben / vnd sich hinfort darfür vorsehen vnd hüten. Vnd das ist also kürtzlich die erste vmbstende.



II. Zum andern meldet der heilige Johannes auch den ort / wo
Wo Johannes der Christen schar gesehen hab. er dann diese Christliche Ritterleut / Sieger vnd Vberwinder gesehen hab / vnd spricht: Er habe sie gesehen an einem gläsern Meer/ das mit Fewer vermenget sey. Durch dieses gläsern Meer haben etliche verstanden die warhafftigen Christen/ welche für jhre Person schwache gebrechliche Menschen seyn/ gleich wie das Glas/ seynd aber doch mit dem Fewer deß heiligen Geistes begabet / vnd weil sonst in der Schrifft die Wasser grosse hauffen Völcker bedeuten/ sprechen sie/ müsse man hie auch durch das Meer das Volck Gottes verstehen/ welches durch das Euangelium für dem Stuel Gottes / das ist/ zu seinem erkentnis gebracht vnd versamlet werde.
Apocal. 4. Dann oben Apocal. 4. werde das gläsern Meer für dem Stuel oder Throne Gottes gesehen/ vnd das sey nun auch also consolidiret wie ein dick starckes Glas / daß es sich nicht wie ein Wasser von einem jeglichen Wind falscher Lehre bewegen lasse. Ob nun wol solches sonst mit der heiligen Schrifft vber einstimmet / wil es sich doch hieher gar nicht schicken / sonst würde folgen daß Johannes die Christen gesehen hette an den Christen / etc. Darumb haben etliche durch das Meer die heilige Tauffe verstanden/ welche darumb gläsern genant wird / daß jhrer viel jhren Tauffbund liederlich vnd leichtе brechen / etc. Ist aber fast eine meinung mit der vorigen. Vnd wiewol auch etliche durch das Meer die gegenwertige Welt/ die sehr vngesthüm vnd gebrechlich ist / vnnd schön gleisset wie das Glas / durch das Fewer aber die Trübsalen verstehen / wie dann auch Petrus zwar der Christen Creutz einer Hitze oder einem Fewer vergleichet 1. Petri 4. weil es vnserm Fleisch sehr weh thut / vnd
1. Petri 4. wie ein heis Fewer brennet: Jedoch so bedüncket mich / wie auch oben im 4. Capitel dieses Buchs ist angezeiget worden / daß hie durch das gläserne Meer gleichfals / wie auch oben / die menge der Trübsalen / so Gott der HErr aus gewissen vrsachen vber seine warhafftige Christen verhenget/ zuuerstehen sey / welche doch Gott der HErr nach seinem Väterlichen willen / bald widerumb von jhnen hinweg nimmet/ vnd wie ein Glas zerbricht: Durch das Fewer aber (düncket mich) sey das Göttliche Fewer deß heiligen Geistes zuuerstehen / dann daß die warhafftigen Christen in Creutz vnd Trübsalen an Gott beständig bleiben / vnd durch den Glauben alles

ritterlich vberwinden / geschicht nicht aus eigenen krefften vnnd vermögen: sondern durch wirckung deß heiligen Geistes / etc. So sihet nun der heilige Johannes diese Sieger zwar an einem solchen ort stehen / da sie viel leiden müssen: Aber doch auch reichlich durch den heiligen Geist getröstet vnd gestercket werden / etc. 2. Corinth. 1. 2. Corinth. 1.

III. Was die Christen fürgehabt haben.

Zum dritten erzehlet der heilige Johannes was dann diese Christliche Kriegßhelden vnd Sieger fürgehabt haben / vnd spricht: Sie sungen das Lied Moysis deß Knechtes Gottes / vnd das Lied deß Lambs. Vnd kurtz zuuor spricht er: Sie hatten Harffen Gottes. Damit wird nun angezeiget / daß sie Gott loben / rühmen / seine gerichte preisen vnd bekennen / welchem Exempel auch wir zur gegenwertigen zeit / da Gottes Gericht wider das Bapsthumb den mehrer theil im schwang gehet / nachfolgen sollen. Daß aber hie Moyses vnd deß Lambs Lieds gedacht wird / vermeinen etliche / es werde damit zu rück gesehen auff das 15. Capitel im andern Buch Moysis / dann gleich wie Moyses dem HErrn ein Dancklied singet / da er sein Volck aus Egyptenland führete: Also wil Johannes sagen (sprechen sie) werden auch die Christen zur zeit deß newen Testaments / Gott dem HErrn für die erlösung / vnnd daß er vns aus dem diensthause deß hellischen Pharaonis geführet hat / von Hertzen Lob vnd Dancksagen / ich aber halte / es sey auch auff die gegenwertige zeit zu ziehen / da Gott der HErr sein Volck vom Joch vnd dienstbarkeit deß Römischen Pharaonis errettet vnd freygemacht hat / welches dann auch billich lobens vnd danckens wert ist / vnd mit nichten soll vergessen werden. Exod. 15.

Man kans auch wol auff den Lobgesang der Christen so allhie eingeführet wird / an jhm selbst ziehen / vnd deuten / dann wie durch Moysis Lied das Gesetze / durch deß Lambs lied aber das Euangelium ohne zweiffel angezeiget wird: Also rühmen sie auch im fürhabenden Lobgesang die werck vnsers lieben Gottes / so er zu diesen letzten zeiten fürhat / zum theil nach dem Gesetz / zum theil auch nach dem Euangelio / wie jetzund bald weiter soll gesaget werden: Mercket allein jetzund / wie wunderbarlich es der liebe Gott geschickt / vnd sich das blätlein vmbgekehret hat / zuuor schwebete der Gottlose Antichristische hauffe in allerley wollust vnd frewden / dagegen musten die warhafftigen Christen sich wie ein Meuselein vnter der falle NB.

 ducken /

ducken / schmiegen vnd bucken: Vnd wann sie wie ein Turteltäublein vnter den Habichten seufftzeten vnd girreten / Jubilirten vnd jauchtzeten dagegen die andern: Nun aber hören wir hie / daß die rechtgläubigen singen / spielen / jubiliren. Wann dagegen die andern für grossen schmertzen grißgrammen vnd hertzleid jhr Zungen zerbeissen / wie im folgenden 16. Capitel weiter gemeldet wird. Vnd das sind also die drey vmbstende / so wir hie anfangs bey dem Lobgesang oder Triumphlied der warhafftigen Christen zu bedencken haben.

Explicatio Cantici. Hierauff so gebet nun auch fein achtung auff den Lobgesang an jhm selbst / welcher dann zwey stück nach dem Gesetz vnd Euangelio wie gehöret / in sich helt vnd begreiffet: Dann erstlich preisen

1. sie seine wunderbare Allmechtigkeit / Gerechtigkeit vnd Warheit / die er in bestraffung der Gottlosen Antichristischen rotte erzeiget vnd beweiset / vnd daß er billich zu fürchten sey / weil er ein König der heiligen ist / vnd die Gottlosen nicht wil dulden oder leiden / etc.

2. Darnach preisen sie auch sein gnadenwerck / daß er werde durch die Predigt deß heiligen Euangelij viel aus den Heiden oder allen Völckern vnd Nationen herzu bringen / zur gemeinschafft seiner Christlichen Kirchen. Wann nun sein Gericht vnd Vrtheil wider den Antichristischen hauffen ist offenbar worden / etc.

1. Pars Cantici. Wir wollen fein die wort nach einander anschawen vnd betrachten: Erstlich sprechen sie: Gros vnnd wundersam sind deine Werck HErr Allmechtiger Gott. Damit preisen sie nun erstlich

Ieremiæ 10. seine Allmechtigkeit / wie auch im Propheten Jeremia am 10. Capitel geschrieben stehet: Dir HErr ist niemand gleich / du bist gros vnd dein Name ist gros vnnd kanst es mit der that beweisen / wer solte dich nicht fürchten / du König der Heyden? Dir solte man ja gehorchen / etc. Es seynd wol auch die weltlichen Monarchen sehr mächtig / vnd können die Leute mit gewalt zwingen / daher man sie großmechtige nennet: Aber diesen Tittel führet keiner / daß er Allmechtig genennet wird / darumb wann die großmechtigen dich wollen zur Abgötterey nötigen vnd zwingen / so gedencke an diesen Allmechtigen / vnter welchem die andern alle seyn / wie großmechtig sie auch jmmer seyn mögen: Vnd fürchte dich auch für der Papisten dräwen nicht: Dann wie mechtig sie für der Welt

seyn /

seyn/ so weis doch dieser Allmechtige sie zu seiner zeit wol zu demütigen / vnnd das deposuit mit jhnen zu spilen / es ist jhm keiner zu mächtig / zu Starck oder zu Gewaltig / er heisse gleich Bapst/ Bischoff / oder wie er jmmer wolle / er hat es vorhin wol mehrern bewiesen vnd sie gestrafft / wie zu sehen am Pharaone / Sennacherib/ Nabuchodonosor / Herode / Juliano vnd jhres gleichen Marterhansen/ es wird jhm der Türcke vnd Bapst auch nicht zu starck seyn / das glanbe nur sicherlich.

Darnach so ist auch wol zu mercken / daß sie sagen: Gros vnd wundersam sind deine Werck / dann darinnen beweiset sonderlich Gott der HErr seine wunderbare Allmechtigkeit / wann er erstlich seine warhafftige Christen mitten vnter den feinden erhelt/ vnd sie jhnen aus dem Rachen reisset / wie er dann zu vnserer zeit gethan/ vnd noch ohn vnterlas thut. Dañ wer hette doch gemeinet vor hundert Jahren/ daß die Christen so wunderbarlich aus dem Reich deß Antichristen solten errettet werden? Wer hette auch (Menschlicher weise zu reden) vor etlich 50. Jahren gedencken mögen / das nach dem Teutschen Krieg / das Euangelium viel Herrlicher vnd Gewaltiger außbrechen solte / dann zuuorher / do man doch nur durch denselbigen Krieg gedacht das Euangelium zu vnterdrucken/ vnd auch jederman nichts anders meinete / es were nun mit dem Euangelio vnd desselbigen Dienern geschehen? Das heisset ja recht mitten vnter seinen feinden herschen / wie Dauid im 110. Psalm singet. Vnd bald darauff spricht er im 111. Psalm. Gros sind die Werck deß HErren / wer jhr achtet der hat eitel lust daran: Vnd hie singet die Christliche Kirche auch recht: Gros vnd wundersam sind deine Werck HErr Allmechtiger Gott/ etc. Darnach so beweiset auch der HErr Christus seine wunderbare Allmechtigkeit in dem/ wann er entweder der feinde listige anschläge zur nulla machet / oder sie gantz vnd gar stürtzet / do niemands gemeinet hette/ daß solchen Tyrannen köndte gesteuret werden: Aber vhrplötzlich/ ehe man sich dessen versihet / so ligen sie da vnd recken alle vier von sich / wie man hieuon wol Exempla / so sich zu vnserer zeit begeben haben/ einführen köndte / vnd damit beweisen / wie wunderbarlich Gott der HErr den feinden vnd verfolgern weis ins spiel zu greiffen / vnd jhnen die Karten / so sie wol gemischet vnd gemenget haben/

2.
A.
Psal. 110. & 111.
B.

ben/ aus den Heyden zu reissen: Aber die zeit wil es nicht leiden/ wer achtung drauff geben wil / der sicht es täglich für Augen.

II. Zum andern sprechen die lieben Christen in jhrem Lobgesang weiter: Gerecht vnd warhafftig sind deine Wege du König der heiligen / damit preisen sie nun auch seine Leutseligkeit vnd Warheit. Dann weil er ein König der heiligen ist / nicht nur der verstorbenen Heiligen im Himmel/ viel weniger der ertichteten Bäpstischen Heiligen: sondern derer die noch auff Erden leben / vnnd durch das Blut Jesu Christi gereiniget vnd gewaschen sind von Sünden/ vnd mit dem heiligen Geist begabet / so kan er sie auch ja nicht lassen / sondern muß sie für allem anlauff deß Teuffels vnd seines Antichristischen hauffen beschützen / vertheidigen / vnd aus aller noth erretten/ etc.

Seine Gerechtigkeit aber beweiset er in dem/ daß er die Gottlosen wegen jhrer Sünden vnd vbertrettung heimsuchet vnd straffet / vnd ist bey jhm kein ansehen der Personen / wie er dann auch für sich selbst ein gerechter Gott ist/ vnnd ist keine sünde oder vnrechtes in jhme / hat auch keinen gefallen an dem Gottlosen thun

Psal. 5. vnd wesen/ wie Dauid in seinem 5. Psalm singet: Du bist nicht ein Gott dem Gottlos wesen gefelt/ wer bös ist / bleibt nicht für dir / die ruhmretigen bestehen nicht für deinen Augen / du bist feind allen vbelthätern / etc. So ist er auch ein warhafftiger Gott / dann was er den seinigen zusaget / das helt er gewis / vnnd was er auch den Gottlosen dräwet / das muß endlich gleichfals erfüllet / vnd ins werck gerichtet werden/ solte es gleich noch so lange anstehen. So lasset vns nun Gottes wunderbare Allmechtigkeit / Gerechtigkeit vnd Warheit zur gegenwertigen zeit nicht allein preisen / sondern auch vns damit trösten/ auffrichten vnd Gott vertrawen lernen/ rc.

III. Letzlich machen die Christen selbst die Application vnd sprechen: Wer solte dich nicht fürchten HErr vnnd deinen Namen preisen? Dann du bist allein heilig / gleich als hetten sie sagen wollen / billich ist zu diesen letzten zeiten der rechtglaubigen Christen schar vom Bapsthumb abgetretten / zum heiligen Euangelio/ darinnen dein Name gepreiset wird / dann das ist nicht aus einem fürwitz / oder daß man dich HErr mehr gefürchtet hat / dann die Menschen / vnd das solten billich die andern auch gethan haben/

vnd deinen Namen preisen: Aber da fürchten sie noch zur zeit die Menschen mehr dann Gott den HErrn / darumb wirds jhnen auch derwal eines schwer fallen / wann sie nun gestraffe werden sollen. Vnd da sind auch letzlich diese wort wol zu mercken / da sie sprechen: Dann du bist allein heilig / gleich als hetten sie sagen wollen: Die vermessenen heuchler im Bapsthumb / die doch Gott den HErrn nicht fürchten; sondern in allerley schand / laster / vnd sünden leben / geben sich für heilige Leute aus / vnd der Bapst selbst lesset sich den aller heiligsten nennen / aber damit rauben sie Gott vnd vnserm Heiland Christo seine Ehre / vnd haben noch aus dem Gesetz so viel nicht gelernet / daß sie grobe greuliche Sünder seyn / die wider das erste vnd fürnemste Gebot / vnd dann auch wider die andern alle sich ohn vnterlas zum hefftigsten versündigen. Darumb so lernet nun diese Leute recht erkennen / fürchtet Gott vnnd gebet jhm die Ehre / vnd hütet euch für dergleichen heucheley / vnd demütiget euch vnter die gewaltige Hand Gottes / so werdet jhr diesen Lobgesang mit der gantzen Christlichen Kirchen recht singen vnd practiciren können. Vnd das sey also genug vom ersten stück dieses Lobgesangs.

Hierauff folget nun kürtzlich das andere / welches eigentlich deß Lambs Lied ist / weil darinnen von der samlung der Christlichen Kirchen / vnnd wieder auffrichtung deß Reichs vnsers HErrn Christi zu diesen letzten zeiten gehandelt wird / wie dann die wort lauten: Alle Heiden werden kommen vnnd anbeten für dir / dann deine gerechte Vrtheil sind offenbar worden. Dann gleich wie vorzeiten da Gott der HErr durch die lieben Apostel / ja auch den HErrn Christum selber sein Vrtheil offenbaren liesse (nemlich wer an den Sohn glaubete / derselbige erhalten vnd selig werden solte / wer aber nicht glaubte / der solte verdampt vnd verlohren seyn) viel aus den Heiden herzu gebracht vnd erhalten worden: Eben also geschicht es auch zu diesen letzten zeiten / nach dem Gottes Gericht vnd Vrtheil wider das Bapsthumb durch die Predigt deß heiligen Euangelij ist offenbar worden / haben aus allerley Völcker vnd Nationen sich viel zum Euangelio begeben: seynd dadurch zur gemeinschafft der Christlichen Kirchen kommen / vnnd haben den waren Gottesdienst angenommen / vnd dagegen die falschen Gottesdienste 2. Pars Cantici.

vnd

vnd allerhand Abgötterey fahren lassen/ welches zuuorher im Bap-
sthumb nicht geschahe/ dann die finsternis war zu gros: Nach dem
aber das helle Liecht deß heiligen Euangelij begunte zu leuchten/
vnd in aller Welt außgebreitet wurde/ da sahe man allererst welches
der rechte Gottesdienst ware oder nicht/ vnd begunten die leute der
Papisten schalckheit vnd triegerey zu mercken. Für solche guttha-
ten wollen wir nun billich mit der gantzen Christlichen Kirchen/
wie hie im Text gemeldet wird/ Gott von Hertzen lob vnd dancksa-
gen/ vnd ja solcher gutthat nimmermehr vergessen/ daß vns Gott
der HErr so Väterlich vnd Gnädiglich aus der dicken finsternis deß
Bapsthumbs errettet hat/ nach welcher errettung viel vnserer vor-
fahren sich hertzlich geschnet haben/ o wie hetten sie so gros Geld vnd
Gut darumb gegeben/ daß sie ein einige solche Euangelische Pre-
digt hetten hören können/ wie wirs (Gott lob) jetzunder reichlich
vnd vberflüssig haben/ ja so reichlich/ daß man dessen nur sat vnnd
vberdrüssig worden ist/ o wie hetten vnsere vorfahrn die Finger
darnach geleckt/ wanns jhnen so gut het werden können wie vns.
Aber es heisset jetzund mit vns superfluitas parit satietatem, wann
man eines dinges zuuiel hat/ so wird man dessen sat vnd vberdrüs-
sig/ oder wie das gemeine sprichwort lautet/ Wann die Maus sat
ist/ so wird jhr das Meel bitter: Aber wir mögen wol zusehen/ daß
nicht Ex copia inopia entstehe/ vnd auff die wolfeile zeit eine thew-
Amos 8. rung oder hunger erfolge/ nicht nach Brot/ sondern nach dem le-
bendigen Wort Gottes/ wie dann gemeiniglich zu geschehen pfle-
get/ vnd man an dem Exempel etlicher vnser benachbarten Völcker
sihet. So lasset vns doch nun danckbarer seyn gegen Gott/ dann
leider bißhero geschehen/ vnd nicht vrsach darzu geben/ daß Gott
der HErr mit seinem vorrath von vns weiche/ vnd wir oder vnsere
nachkommen widerumb mit Bäpstischer verfinsternis mögen ge-
schlagen werden/ welches ein jammer vber alle jammer ist: Ach wie
hat man doch die Leute im Bapsthumb so schändlich betrogen vnd
vberredet: Ich glaub man hette sie zu letzt/ wann es lenger hette
weren sollen/ vberredet/ daß sie hetten Roßfutter fressen müssen/
vnd Koth für heiligthumb küssen. Aber dauon wissen vnsere Leute/
die jetzund das Euangelium lange Jahr gehabt haben/ lauter
nichts/ darumb jucken auch manchem die Ohren nach etwas newes/
vnd

vnd wolte gern ein Catholische oder Bäpstische Predigt hören/ aber man darff sich so sehr nicht darnach sehnen / es wird solchen Leuten noch wol der kützel gebüsset werden/ darumb sey ein jeglicher hiemit verwarnet/ vnd so viel vom ersten stück.

Das ander Stück.

HIerauff so folget nun auch das ander stück/ vnd ist die Gesicht von den sieben Engeln vnnd jhren Schalen / von welcher er im anfang dieses Capitels hat angefangen zu reden oder zu schreiben / ist aber bald dauon abgewichen / vnd hat die Christliche Kirche mit jhrem Lobgesang zuuor eingeführet / auff daß er hernach die Gesichten von den sieben Engeln / vnd wie sie jhre Schalen außgeschüttet haben / desto besser außführen vnd an einander hencken möchte / wie dann aus diesem andern theil deß 15. vnd anfang deß folgenden 16. Capitels zu sehen ist. Es machet aber der heilige Johannes gleichsam einen besondern Eingang zu dieser andern Gesichte vnd spricht: Darnach sahe ich/ vnd sihe/da ward auffgethan der Tempel der Hütten deß zeugnis im Himmel/ etc. Gleich als hette er sagen wollen: Diese Gesichte habe ich auch im Himmel gesehen: Oder / es ist mir durch eine Himlische offenbarung gezeiget worden / dann es hat es der heilige Johannes nicht aus seinem eigenem Kopffe erdacht/ noch aus den Fingern gesogen/ was er hie vnd im folgenden Capitel dem Bapsthumb dräwet: sondern Gott der HErr hat es in seinem heiligen Tempel im Himmel also beschlossen/ vnd dem Johanni geoffenbaret / welches hie durch die eröffnung deß Tempels/ wie auch oben im 12. Capitel angezeiget vnd bedeutet wird/ vnd wollen wir auch von solchen geheimnissen auch etwas wissen vnd verstehen / so muß es vns von oben herab gegeben werden / welches dann geschicht/wann wir vns zu der Hütten deß zeugnis halten/ vnd das geschriebene vnd gepredigte Wort Gottes rath gefraget wird / dann hie wird auff das fürbilde im alten Testament gesehen / da Gott der HErr bey der stifftshütten antwort gabe / wann er von seinem Volck gefraget wurde/ welches dann ein fürbild war vnd bedeutete wann wir Gott in seinem Wort rathfragen würden / so solten wir

sein gelehret vnd vnterrichtet werden nicht allein in zweifelhafftigen: sondern auch in zukünfftigen dingen/ darumb wollen wir/ daß
Esaia 8. vns die Morgenröte soll auffgehen / wie Esaias dauon redet / so sollen wir nicht die todten oder den Teuffel selbst in seinen Werckzeug fragen/sondern sollen vns zum Gesetz vnd Zeugnis deß HErrn halten/ wie hieuon zur andern zeit auch meldung geschehen.

Descriptio 7. Angelorum. Auff diesen Eingang/ dadurch er vns abermals zu fleissiger auffmerckung ermuntern wil / setzet er nun die beschreibung der sieben Engel an jhm selber/ vnd spricht erstlich/ daß jhr sieben gewesen seyn/ ob nun wol kein zweiffel/ der heilige Johannes hab warhafftig Engel im Gesichte gesehen / daher er hernach im 17. Capitel saget: Es habe jhm dieser sieben Engel einer das geheimnis von der Babylonischen Breckin vnd jhrem Vrtheil geoffenbaret: Jedoch so seyn diese Engel ein fürbild aller rechtschaffenen Lehrer Göttliches Worts / die wider das Bapstthumb Predigen / vnd auff derer Predigt / die plagen vnd straffen Gottes vber vnd wider das gantze Antichristische wesen erfolget / wie E. L. im negstfolgenden 16. Capitel (wils Gott) weiter hören wird: Sieben aber sind jhr / weil die siebende zahl eine vollkommene zahl ist / darumb auch nicht wenig Euangelische Prediger allhie bezeichnet werden.

2. Er saget auch weiter von diesen Engeln / daß sie seynd aus dem Tempel Gottes gegangen/damit dann angezeiget wird/daß die/ so den Bapst vnd sein gantzes Reich angreiffen / von Gott gelert seyn vnd gesand werden / dann was da aus eigener tholkünheit sich an jhn waget/ das richtet nicht viel aus / wie man weis / daß etliche einzele Personen seynd hingegangen/ haben den Bischoffen/ Meßpfaffen vnd andern die Kelch vnd Monstrantzen aus den Henden gerissen vnnd auff die Erden geworffen / aber was haben sie damit außgerichtet? Vnd ob wol etliche aus den Sacramentirern / solche freuelthaten / vnter die Heroischen thaten gern ziehen oder rechnen wollen / so sicht man doch nicht / daß sie damit einigen abbruch den Bäpstischen gethan / oder den nechsten dardurch im glauben gesterckt haben: sondern es ist viel mehr vber sie hinnaus gangen/ darumb thut solcher freuel oder mutwil nichts zur sachen/ Büchsen vnd Schwerter thun es auch nicht: sondern sie müssen von Gott dem HErrn außgestaffiret seyn / vnd mit einem Göttlichen beruff

angethan/ die jhn angreiffen wollen / vnd müssen auch nicht jhre ei- Typus ex 1. Sam. 17.
gene träwme zu marckte bringen: sondern feine glate steine aus den
bächen Israelis klauben / vnd in jhre schleuder legen / wann sie sich
an den grossen Goliat machen wollen/ das ist/mit dem reinen Wort
Gottes muß man sich an jhn machen / das aber können die jenigen
allein recht führen / die dessen von jugend auff gewohnet seyn / wie
Dauid deß schleuderns oder schlenckerns gewohnet war / vnd sich
darinnen geübet hatte/ wer das nicht kan/oder recht gelernet hat/ der
sey nur vnuerworren mit jhme.

Zum dritten spricht der heilige Johannes hie / diese sieben 3.
Engel haben sieben plagen gehabt/ vnd zuuorher hat er im Eingang
dieses Capitels gesaget: Es seyn die letzten sieben Plagen / mit wel-
chen der Zorn Gottes vollendet werde / damit er dann zuuerstehen
geben wil / ob schon vorzeiten Gott der HERR die Feinde seines
Volcks auch habe heimgesuchet vnd gestraffet/wie zu sehen an Pha-
raone/ Sennacherib / Herode vnd andern mehr / so sey doch solches
alles für nichts zu rechnen/ vnd gleichsam nur ein küler Taw gegen
dem was er vber vnd wider den Römischen Antichristen vnd seinen
gantzen hauffen beschlossen hab/ dann vber die wolle er seinen Grim
gantz vnd gar außschütten Psal. 79. So werdens auch die letzten
Plagen genennet / weil sie vmb das ende der Welt sollen ins werck
gerichtet werden / wie wir dann hernach bey der letzten Schalen im
folgenden 16. Capitel werden hören / wie dem Bapst der letzte gar
aus gedräwet wird. Dieses sollen nun alle die jenigen / so von den
Bapisten durchächtet vnd verfolget werden / zu einem sonderlichen
Trost wol mercken/ daß sie nicht gedencken/ jhre feinde werdens also
im hochmut hinaus führen bey Gott / gleich wie sie sich sonst kön-
nen hie bey den Menschen hinaus reissen / vnd jhre Tyranney noch
als recht verthetigen. So wird auch jhre heimsuchung eine plage
genennet/ daß man nicht gedencken soll / Gott der HErr werde mit
jhnen spielen oder diletzen/ wie er sonst mit seinen gläubigen zu thun
pfleget / aber dauon werden wir in den folgenden Predigten (wils
Gott) mehrern bericht anhören.

Zum vierdten beschreibet der heilige Johannes auch den 4.
Habit oder die Kleidung dieser sieben Engel vnd spricht: Sie seyn
angethan gewesen mit heller reiner Leinwad / nicht daß die Engel

Kleider antragen/ ob sie wol auch in der Aufferstehung Christi vnd sonst in weissen Kleidern erschienen sind: sondern es sind diese ding alle/ so hie eingeführet werden / nur fürbildungen / gleich wie auch die Engel an jhnen selber / wird derhalben hie erstlich angedeutet die vnschuld vnd gerechtigkeit der lieben außerwelten Engeln im Himmel/ in oder an welcher wir auch jhnen sollen gleichförmig
Matth. 22. vnd ehnlich werden in jenem leben Matth. 22. Darnach so wird auch hiemit angedeutet/ das rechte Ehrenkleid oder Rock deß Heils/ damit zwar alle Christen in gemein/ insonderheit aber die/ so in dem beruff seyn/ welches ist das thewre verdienst vnsers HErrn Christi in warem Glauben ergriffen / dann das ist der rechte Pantzer vnd Harnisch darunter sie sicher seyn können / doch so soll auch aus solchem Glauben ein fein vnsträfflich leben herfliessen/ daß sie nicht an-
1. Cor. 9. dern Predigen vnd selbst verwerfflich werden / oder hören müssen:
Luc. 4. Medice cura teipsum, Artzt hilff dir selber. Vnd eben dahin gehet
5. nun auch das folgende fünffte Püncklein do er saget: Sie seyn vmbgürtet gewesen mit einem güldenen Gürtel / dann wie Esaiæ am
Esa. 11. 11. Capitel von Christo geschrieben stehet / daß die Gürte seiner Lenden werde seyn Gerechtigkeit: Also sollen auch die/ so wider das Bapsthumb kempffen vnd streiten wollen/ ein heiliges vnd vnsträffliches Leben führen / vnd die Gerechtigkeit auch jhrer Lenden Gurt
1. Petri 2. seyn lassen / oder wie Petrus saget 1. Petri 2. sich enthalten von fleischlichen lüsten / welche wider die Seele streiten/etc Vnd gleich wie das Gold das aller schönste vnnd reineste Metall ist / wann es recht geleutert wird: Also sollen auch sonderlich die Lehrer vnnd geistlichen Vorsteher sich eines Christlichen vnd Gottseligen lebens oder eines reinen vnd keuschen wandels befleissigen. Dannenher wird nicht allein der Gürtel gedacht: sondern es wird auch hinzu gesetzet/ es seyn güldene Gürtel gewesen/ damit sie vmbgürtet seyn/ rc. Man kan wol auch durch das Gürten/ wie es sonst in heiliger Schrifft gebrauchet wird/ die bereitwilligkeit vnd den ernst/ so man hat ein ding zuverrichten / verstehen / wie dann nicht allein der
Lucæ 12. HErr Christus Lucæ am 12. Capitel saget: Lasset ewre Lenden vmbgürtet seyn/ vnd seyd gleich denen Menschen die auff jhren Herrn warten/etc. Sondern von den Morgenländischen Völckern schreibet man auch/ daß sie jhre lange Kleider/ die sie pflegen zu tragen/ auff-

auffschürtzen oder auffgürten / wann sie eine Schlacht thun wollen/ damit sie desto geschickter seyn / den feind mit ernst anzugreiffen. Beydes kan allhie vnd soll auch von den reinen Euangelischen Lehrern vnd Predigern verstanden werden / erstlich daß sie ein ernstes tapffers eingezogenes Leben führen sollen / damit man nicht von jhnen sagen mög / wie man sonst von leichtfertigen Leuten zu sagen pfleget / sie seyn los gegürtet: Darnach daß sie auch bereit vnd geschickt seyn / deß HErrn Werck zuuerrichten.

6. Zum sechsten meldet hie der heilige Johannes in beschreibung dieser sieben Engel / daß eines aus den 4. Thieren (dauon er oben im 4. vnd 5. Capitel geredet hat) habe den sieben Engeln sieben güldene Schalen vol Zorns Gottes gegeben / welcher (Gott) lebet von ewigkeit zu ewigkeit. Was aber durch die 4. Thier zuuerstehen sey / haben wir oben bey dem vierdten Capitel dieses Buchs schon angezeiget vnd vermeldet / Nemlich / weil diese Thiere daselbst beschrieben worden / daß sie inwendig voller Augen seyn / haben wirs auff die Göttliche fürsehung gedeutet / vnd also kan es auch hie verstanden werden / dann was hie von den sieben Engeln vnd jhren Schalen gemeldet wird / geschicht alles aus Gottes verordnung/ daß man nicht gedencke / die Euangelischen Lehrer predigten aus eignem gutdüncken wider das Bapsthumb / vnd hetten nur jhre lust vnd kurtzweil damit / oder jhre freud daran / den Antichristischen wust vnd vnflat zu regen. Nein / es solte einer lieber des Augiæ Kühestal reinigen / dann diese vnlustige arbeit verrichten / die doch einem Euangelischen Prediger von Gott dem HErrn selbst (wie hie gemeldet wird) aufferleget vnd befohlen ist. Solches solte nun der Gottlose Antichristische hauffe zu einer sonderlichen Warnung wol mercken / weil sie allen Rath vnd Willen Gottes / durch den Mund seiner Engel vnd Boten außgesprochen / so mutwillig verachten / dann es ja jhr eigen gedichte ist / was sie da wider das Bapsthumb predigen: sondern Gott der HErr selbst hat es jhnen in den Mund geleget / der wird auch darüber selber verachtet / vnd nicht die Diener / wann man das Wort in jhrem Munde verachtet / wie dann der HErr Christus Lucæ am 10. saget. Wer euch höret / der höret mich / vnd wer euch verachtet / der verachtet mich/ vnd wer mich verachtet / der verachtet den der mich gesand hat.

Vide Lucianum in Pseudom.

Luc. 10.

Gleich als hette der HErr Christus sagen wollen / es ist nicht so eine schlechte vnd geringe Sünde / wann man der Legaten vnnd Boten Gottes werbung oder wort verachtet / dann wie ein Legat oder Abgesandter nicht für sich selber redet: sondern an stat vnd im Namen seines Herrn / der jhn abgesand hat / vnnd wo man nun desselbigen anbringen verachtet / oder jhm drüber eine schmach beweiset / so kan es der Herr nicht leiden: sondern rechet es als wann jhm die schmach für sein Person selbst widerfahren were: Wie wir dessen ein Exempel haben am König David / da Hanon der Amoriter König seine Legaten schmächte vnd schendete / hat David solches schwerlich an jhm vnd den seinigen gerochen / wie zu sehen im ersten Buch der Chronicken am 20. vnd 21. Capitel. Eben also kan
1. Par. 20. & 21. auch Gott der HErr nicht leiden / wann man seine Legaten vnd Boten nicht allein verachtet vnd nicht hören wil: sondern man füget jhnen noch darüber allerley schmach vnd vngemach zu / wie im Bapsthumb vnd sonst in gemein zu geschehen pfleget / das kan Gott der HErr in die lenge nicht leiden / darumb sey ein jeder allhier verwarnet. Vnd hie ist nun auch die Gleichnis von den Schalen wol zu mercken / dann gleich wie dieselbigen oben weit offen seyn / daß sie leicht können außgeschüttet werden / wird damit angezeiget / daß es Gott dem HErrn gar leicht sey / seine Gericht vnd Vrtheil / so er wider das Bapsthumb durch seine Diener außgesprochen / ins Werck zurichten / vnd ligt nichts daran / daß er eine zeitlang damit jnnen helt / dann wann es jhn zeit zu seyn bedüncket / so schüttet er seinen Zorn mit hauffen aus / vnd verschonet auch deß Kindes in Mutterleibe nicht / mitler weil lesset er die straffpredigten vorher gehen / vnd müssen seine Prediger Engel auch jhre Schalen außschütten zum Zeugnis vber sie / daß sie nicht sagen dörffen / sie seyn nicht gewarnet worden / dann Gott der HErr thut keinem zu kurtz / sondern er ist ein gerechter Gott / vnd alle seine Gericht sind rechtschaffen / wie David im 111. vnnd 119. Psalm vnd anderswo mehr bezeuget. Vnd das wird nun auch durch die güldene Schalen angezeiget / dann wie auch zuuorher vom Gold gesaget / so ist es das aller sauberste vnd reineste Metal / wann es recht geleutert wird: Also sind auch alle Gericht vnd Vrtheil Gottes rein vnd lauter / vnd geschehen ohn alle vngerechtigkeit vnd verderbte Menschliche

Affection-

Affection, wie jhr hienon zur andern zeit weitleufftiger vnterrichtet werdet.

Letzlich so spricht hie der heilige Johannes: Vnd der Tempel ward voll rauchs vor der Herrligkeit Gottes vnd für seiner Krafft. Diß haben jhre viel als ein zeichen der gegenwart Gottes gedeutet/ wie dann auch Gott der HErr gleichfals zuuerstehen gab mit dem Rauch oder Nebel / daß er zu gegen war / als Salamon den Tempel zu Jerusalem einweihete 1. Reg. 8. wie auch Esaias im Gesicht sahe / da der HErr mit jhm redete Esaiæ 6. daß das gantze Haus deß HErrn voller Rauchs vnd Nebel ward / vnd mag wol seyn/ daß der heilige Johannes auff derselbigen örter eines gesehen hab/ wie dann auch der Berg rauchete / da Gott der HErr sein Gesetz gab auff dem Berg Sinai/ vnd er herab fuhr auff den Berg Exod. 19. Also wann hie hinzu gesetzt wird: Vnd niemands konte in den Tempel gehen / biß die sieben Plagen der sieben Engel vollendet wurden / haben sie es dahin gedeutet / man könne die geheimnissen Gottes nicht verstehen/ biß sie ins Werck gerichtet werden/ etc. Ob wir nun wol solche erklerung nicht verwerffen: Jedoch so bedüncket mich / es werde hie angezeiget / wie es den Prediger Engeln vber jhren straffpredigten ergehen werde / vnd ligt nichts daran / daß hie gesagt wird / der rauch sey entstanden für der Herrligkeit Gottes vnd seiner Krafft / dann je herrlicher Gott der HErr seine Krafft durch die Predigt seines heiligen Euangelij sehen lesset/ je verblendter vnd verstockter sie werden / welches hie vnter andern durch den dicken Rauch angezeiget wird. Aber das fürnemste / so hie angezeiget wird / ist / daß aus solcher blindheit vnd verstockung der rechte bittere Rauch der Verfolgung herkommet / welcher dann auch den Tempel Gottes füllet/ das ist/ die warhafftigen alleine trifft/ vnd wie dort in der Historia Salomonis die Priester von wegen deß Rauchs jhr Ampt nicht verrichten kondten: Also können noch heut zu tage die Euangelischen Lehrer an manchem ort / von wegen der grausamen verfolgung / jhr Ampt nicht verrichten. Mann darff auch nicht gedencken / daß die widerwertigen mit jhrem rauchen vnd schmauchen werden auffhören / biß die sieben Plagen vber sie werden gar vollendet seyn / das ist / biß sie gantz vnd gar außgetilget werden. Haben also E. L. in der gegenwertigen Predigt zwey vnterschiedene

[Margin notes: 1. Reg. 8. — Esaiæ 6. — Exod. 19. — 1. Reg. 8.]

schiedene stücklein oder zwo Gesichte angehöret: Erstlich die beschreibung der warhafftigen Christlichen Kirchen vnd jhren schönen Lobgesang/ darnach die sieben Engel mit jhren sieben Schalen/ vnd was wir vnsers theils dabey zu behalten haben/etc. Der Allmechtige Gott verleihe vns seine Gnad / daß wir ware Gliedmas der Christlichen Kirchen seyn vnd bleiben/ vnd den Sieg am Thier vnd seinem Bilde/rc. behalten/vnd Gott für seine gutthaten dancken mögen / Der wolle auch noch für vnd für seine Prediger Engel mit jhren Schalen / wider das leidige Bapsthumb außstaffiren vnd rüsten / vmb seines Namens Ehre willen/Amen.

Die sieben vnd dreissigste Predigt / Von den ersten fünff Engeln / vnd jhren außgegossenen Schalen.

Das sechzehende Capitel.

Vnd ich höret eine grosse stimme aus dem Tempel / die sprach zu den sieben Engeln/ Gehet hin / vnd gisset aus die Schalen deß Zorns Gottes auff die Erden.

Vnd der erste gieng hin / vnd gos seine Schale aus auff die Erde/ vnd es ward eine böse vnd arge Drüse an den Menschen / die das Malzeichen deß Thiers hatten / vnd die sein Bilde anbeteten.

Vnd der ander Engel gos aus seine Schale ins Meer/ vnd es ward Blut als eines Todten/ vnd alle lebendige Seele starb in dem Meer.

Vnd der dritte Engel gos aus seine Schale in die Wasserströme / vnd in die Wasserbrunnen/

vnd

vnd es ward Blut. Vnd ich höret den Engel sagen / HErr / du bist gerecht / der da ist / vnd der da war / vnnd heilig / daß du solches geurteilet hast. Denn sie haben das Blut der Heiligen vnnd der Propheten vergossen / vnnd Blut hastu jhnen zu trincken gegeben / deñ sie sinds werd. Vnd ich höret einen andern Engel aus dem Altar sagen / Ja / HErr Allmechtiger Gott / deine Gerichte sind warhafftig vnd gerecht.

Vnd der vierdte Engel gos aus seine Schale jn die Sonne / vnd ward jhm gegeben / den Menschen heis zu machen / mit Fewer. Vnd den Menschen ward heis für grosser hitze / vnd lesterten den Namen Gottes / der Macht hat vber diese Plagen / vnnd theten nicht Busse / jhm die Ehre zu geben.

Vnd der fünffte Engel gos aus seine Schale / auff den Stuel deß Thiers / vnd sein Reich ward verfinstert / vnnd sie zubiessen jhre Zungen für schmertzen / vnnd lesterten Gott im Himmel für jhrem schmertzen / vnd für jhren Drüsen / vnd theten nicht Busse für jhre Werck.

DAs der heilige Johannes / Geliebten in dem HErrn Christo / im vorgehenden funffzehenden Capitel dieses seines Buchs eingeführet vnd beschrieben hat / ist alles nur ein parasceue oder vorbereitung gewesen zu diesem 16. Capitel / darinnen das special Gericht Gottes oder die zeitlichen plagen vnd straffen / so vber den Antichristischen hauffen ergehen sollen / in sonderheit erzehlet werden. Dann am negsten haben wir gehöret / wie er die sieben Engel / so er hie in diesem 16. Capitel abermals einführet / nach etlichen vmbstenden be-

schrieben hab / als nemlich / woher sie seyn kommen / was jhnen zuuorrichten befohlen worden sey / wie sie gekleidet gewesen / etc. Hierauff so beschreibet er nun weiter / wie sie auff Gottes befehl jhre Schalen wider das Bapsthumb außgeschüttet haben / vnd was darauff für plagen oder straffen erfolget seyn. Dann auff diese zwey Pünctlein muß man doch bey einem jeglichen der sieben Engel fleissige achtung geben: Erstlich wohin sie jhre Schalen schütten / oder was sie damit begiessen. Darnach was darauff erfolget sey / vnd hievon sind nun auch vnterschiedliche meinungen / dann
a. was das erste anlanget / haben etliche durch die Erde das Meer / die Wasserströme / vnd die Sonne / dahin die ersten vier Engel jhre Schalen schütten / nicht das Bapsthumb vnnd dessen angehörige stück: sondern viel mehr das widerspiel die Christliche Kirche vnd jhre angehörige stück verstanden / als wann der erste Engel seine Schale geust auff die Erden / so sey damit angezeiget worden / daß im anfang deß wiedergeoffenbartens Euangelij nur die gemeine leute würden begossen oder gelehret werden / vnnd darüber die böse arge Drüse bey den Papisten sich befinden. Also da der ander Engel seine Schale ins Meer außgegossen / vnnd das Euangelium je lenger je weiter außgebrochen / vnnd dem Bapsthumb durch die streitschrifften mehr ein geringer abbruch geschehen / sey es bey jhnen (den Papisten) worden wie Blut eines todten / das ist / sie seynd dermassen erschreckt worden / daß jhnen Muth vnd Blut entgienge / vnd gab manche bleiche Nasen / da sie nicht kondten auff die streitschrifften der Lutherischen / die aus Gottes Wort wol gefiedert waren / rede vnd antwort geben. Der dritte Engel hab seine Schale in die Wasserströme vnd Brunnen gegossen / das ist / sich an die heilige Schrifft gemacht / die Bücher altes vnd newes Testaments welches sind die reinen Brunnen Jsraelis / verdolmetscht / erkleret / vnd außgelegt / dardurch sey es bey den Papisten Blut worden / das ist / sie seyn darüber gantz verbittert vnd Blutdurstig wider die Euangelischen worden / vnd haben ein Blutbad in Teutschland angerichtet / vnd als sie durch das Interim vnd jhr Concilium zu Trient gedachten die Sonne der Gerechtigkeit Christum gantz vnd gar zuuerdunckeln / Hab der vierdte Engel seine Schale in solche Sonne gegossen / das ist die Lehr von deß HErrn Christi Person / Ampt / vnd

vnd Wolthaten je lenger je herrlicher außgebreitet/ darüber die Papisten so sehr erbrand/ daß sie je lenger je mehr den Namen Gottes gelestert/ vnd jhme seine gebürende Ehr nicht gegeben/ etc. Ob nun wol diese erklerung dem glauben ehnlich/ vnd mit der Historien vber einstimmet: Jedoch so erscheinet aus dem Text vnd allen vmbstenden/ daß diese Prediger Engel allhie jhre Schalen nicht vber die Christliche Kirche/ heilige Göttliche Schrifft oder den HErrn Christum außgiessen: sondern viel mehr vber vnd wider die falsche Antichristische Römische Kirchen vnd deren angehörige stücke/ wie hernach in sonderheit soll gesagt werden: Dann erstlich so wird hie diesen Engeln durch eine Göttliche stim befohlen/ sie sollen allesampt jhre Schalen auff die Erde giessen/ das ist/ vber die Antichristischen/ die nur jrdisch gesinnet seyn. Dann in diesem Buch wird durch die Erden die falsche Antichristische Kirche/ gleich wie durch den Himmel die Christliche Kirche verstanden. Darnach so werden jhre Schalen/ die sie außgiessen/ Schalen deß zorns Gottes genennet/ darumb so wird damit auff die straff Predigten vnd nicht auff die lehr vnd vnterweisungs Predigten oder Schrifften der Euangelischen Prediger Engel gesehen. Letzlich wann man die ersten vier Engel mit jhren Schalen also wolte für die Euangelischen Predigten in gemein deuten/ vnd nicht viel mehr für die straff Predigten wider das Bapsthumb/ so müste man die letzten drey Engel gleichfals also deuten/ so doch bey dem fünfften Engel außdrücklich gemeldet wird/ daß er seine Schale auff den Stuel deß Thiers geschüttet habe/ etc. Darumb werden wir hernach insonderheit anhören/ wie ein jeglicher vnter den sieben Engeln etwas besonders an dem Bapsthumb gestürmet vnnd angegriffen habe. Was dann das ander Pünctlein anlanget/ Nemlich/ was auff die außgiessung der Schalen erfolget sey/ seynd dauon auch vngleiche meinungen/ in dem etliche die straffen/ so auff die außgiessung der Schalen erfolget/ nur nach dem Buchstaben verstanden für Pestilentz Krieg vnd Blutuergiessen/ vnd dürrer zeit/ etc. Etliche aber lauter Allegorien oder geistliche deutungen daraus machen/ so doch die dritte vnd fünffte Plag/ wie aus dem Text zu sehen/ keine Allegorien leiden/ wie auch aus der sechsten/ daß man dieselbigen nicht dem Buchstaben nach verstehen müsse/ denn wer hat je erfahren

 daß

daß alle lebendige Seelen im Meer gestorben seyn / oder der Wasserflus Euphrat gar außgetrocknet sey? Ob wol etwas dergleichen geschehen vor Christi Geburt / daß Cyrus der König in Persien diesen grossen Wasserflus abgraben lassen / vnd man dadurch hat gehen können / wie E. L. wils Gott in der nehern Predigt weiter hören wird. Darumb so muß man auch hie das jenige / so sich nach dem Buchstaben außlegen lesset / nach dem Buchstaben verstehen/ Das ander aber Allegorischer weise deuten vnd erkleren / etc. Vnd da ist nun auch bey diesem andern Pünctlein wol zu mercken / daß die plagen vnd straffen / so hie bey diesen sieben Engeln eingeführet werden / den mehrer theil mit den Egyptischen plagen vberein kommen / so Gott der HErr vorzeiten vber Pharaonem vnd sein Volck geschicket hat / dann wie dieselbigen ehermals mit bösen gifftigen blatern / mit Blut / Finsternis / fewrigen Hagel / vnd dergleichen Plagen harte gestraffet wurden: Also wird hie ebenmessig gemeldet / daß der Gottlose Antichristische hauffe mit dergleichen schweren plagen soll heimgesuchet werden / dann es ist doch auch eine grosse vergleichung zwischen dem Egyptischen Pharaone vnnd seinem hauffen.

NB. Vergleichung der Egyptischen vnd Römischen Plage.

1\. Dann wie erstlich jene die Kinder Israel heffig druckten vnd mit harter dienstbarkeit belegten: Also habens diese dem Volck Gottes auch nicht geschencket: sondern die warhafftigen Christen mit jhren Menschensatzungen hart gedrenget vnd gedrucket / vnd als die rechten stoppelvögt haben sie dieselbigen zu jhren Frondiensten genötiget vnd gezwungen.

2\. Darnach wie Pharao vnd die Egyptier halßstarrig vnnd verstockt blieben / vnangesehen sie von Gott dem HErrn mit grewlichen plagen vnnd straffen wurden heimgesuchet: Also ob wol auch Gott der HErr den Papisten bißher auff die hauben gegriffen / daß jhnen die schwarte gekrachet / jedoch so bleiben sie einen weg als den andern halßstarrig vnd verstockt. Aber wie dort das verderben nahe war / da Pharao vnd die Egyptier nicht zu erweichen waren: Also ist auch gewißlich der Papisten endlicher vntergang vnd verderben nicht mehr ferne / weil sie doch so gar nicht zu gewinnen seyn / vnd nur je lenger je verstockter werden / etc.

Letzlich / so ist auch hie bey diesen sieben Engeln vnnd jhren Schalen dieses in gemein wol zu mercken: daß zwischen jhnen / vnd den sie-

den sieben posaunenden Engeln/dauon zuuorher im 8. vnd 9. Capitel dieses Buchs meldung geschihet/auch ein grosse vergleichung sey also daß einer noch wol gedencken möchte / diese Straffengel weren nicht alle wider das Bapsthumb gemeinet: sondern auch wider andere Ketzer vnd Verführer/sonderlich die ersten viere: Dañ wie man pflegt zu sündigen: Also pflegt auch Gott der HErr gemeinigliche zu straffẽ: Der erste Ketzerengel felt mit seinem feürigen Hagel auff die erde/ vñ verbrennet laub vnd gras/oder richtet dadurch ein brandmal im gewissen an/ bey denen / die solch falsche Lehr vnd Ketzerey annemen/ dafur müssen die jenigen/so solche Ketzerey anrichten/ hin wieder mit der ersten Schale begossen vnd mit einer argen bösen Drüse / das ist/ mit einem vnruigen gewissen geschlagen werden / etc. Vnd also mit den andern dreyen Engeln auch/ da allewege einerley Euentus folget: Aber weil hie außdrücklich bey dem ersten Engel vnd seiner Schalen gedacht wird / die böse Drüse sey an denen Menschen worden / die das Malzeichen deß Thiers hatten / vnd sein Bilde anbeteten (welche wort dann ohne zweiffel auch bey den andern Engeln zu widerholen seyn) so ist leicht daraus ab zu nehmen/ daß alle diese straffen so hie gesetzt vnd gedräwet werden / wider das Bapsthumb gehen vnd gesetzt / daß die straffen/ so hie bey den ersten vier Engeln vnd jhren Schalen eingeführet werden/ auch auff die ersten vier hauptketzereyen vnd derselbigen anhenger zu ziehen seyn : Jedoch weil alle solche ketzereien im Bapsthumb zusammen kommen / ist kein zweiffel / daß auch dieselbigen straffen/ so hie bey den ersten vier Engeln vnd jhren Schalen eingeführet werden / vber das Bapsthumb ergehen sollen / darumb wollen wirs auch dahin ziehen vnd deuten / vnd jetzt einen Engel nach dem andern für vns nehmen/ vnd hören was ein jeglicher am Bapsthumb getadelt vnd gestrafft habe / vnd was darauff für eine Plage erfolget sey.

Vom ersten Engel.

SO viel nun den ersten Engel anlanget/geust derselbige seine Schale aus auff die Erden / das ist / er strafft die jrdischen gedancken Wort vnd Werck / so man im Bap-

im Bapsthumb furhatte vnd triebe / als dann war der Römische Ablas/ der am ersten angegriffen wurde/ vnnd ein lauter jrdisch ding war/ weil man aus der gnedigen vergebung der Sünden einen jrdischen Jahrmarckt gemacht hatte/ vnd dieselbige vmb Geld feil hatte vnd verkauffte. So hatten die vermeinten geistlichen im Bapsthumb auch sonst allerley jrdische gedancken vom Reich vnsers HErrn Christi / vnd seiner Regierung oder Verwaltung/ meineten er müste seine nachgesetzte officirer haben / gleich wie ein zeitlicher jrdischer König / oder Fürst seine nachgesetzte Obrigkeit vnd Amptleute hat / durch derer dienst vnd fleis er alle ding in seinem Königreich oder Fürstenthumb ordentlich verrichte vnd verwalte / weil jhm doch sonst vnmüglich sey / durch seine Person alle ding zu verrichten/ etc. Daher haben sie dem HErrn Christo die heiligen zugeordnet / da einer bald in dieser / bald in einer andern noth solte hülffe vnd rath schaffen. Vnd gleich wie es hie auff Erden pflegt zu zugehen / wann einer bey einem hohen Potentaten etwas zu thun oder fürzubringen hat / so kan er lang nicht fürkommen oder etwas außrichten / er mache jhm dann die Räthe / vnd die die nechsten bey dem Könige seyn / zu freunden / vnnd werde durch dieselbigen dem Könige vnd Fürsten fürbracht/ etc. Eben also haben sie vermeinet / müsse man die verstorbenen heiligen zu vnterhändlern vnd mitlern gebrauchen: Wil jetzund geschweigen / wie sie jhren gantzen Gottesdienst nach jrdischen gedancken vnnd Menschlichen anschlägen haben angerichtet / vnd vermeinet bald mit diesem/ bald mit einem andern werck Gott versöhnen/so es doch heisset/ wie Gott der HErr durch den Propheten Esaiam saget am
Esaiæ 55. 55. Capitel/ Meine gedancken sind nicht wie ewre gedancken / vnd ewre wege sind nicht meine wege/ spricht der HErr: sondern so viel der Himmel höher ist dann die Erde / so sind auch meine wege höher dann ewre wege / vnnd meine gedancken höher dann ewre gedancken. Was dann jhre jrdische Wort vnd Wercke anlanget/ weis man/ wie der heilige Apostel Petrus vor lengst von jhnen geweissaget hat/ daß sie werden verderbliche Secten neben einführen/ vnd verleugnen den / der sie erkaufft hat / durch welche der weg der
2. Petri 2. Warheit/ spricht der heilige Apostel Petrus weiter/ wird verlästert werden / vnd durch Geitz / mit erdichten worten werden sie an den

Christen hanthieren / wandeln nach dem Fleisch in der vnreinen Lust/ verachten die Herrschafften/ sind durstig / eigensinnig / erzittern nicht die Maiesteten zu lestern / sind wie die vnuernünfftigen Thiere / achtens für wollust das zeitliche leben sünd/ schande/ laster/ prangen von den Almosen/ vnd verprassen armer leute schweis/ haben Augen voll Ehebruchs / vnnd ein Hertz mit Geitz durchtrieben/ vnnd lassen jhnen die Sünde nicht weren/ seynd Brunnen ohne Wasser/ vnd Wolcken von Windwirbel vmbgetrieben / reden stoltze wort da nichts hinter ist / vnd reitzen durch vnzucht zur fleischlichen lust die jenigen/ so recht entrunnen/ vnd verheissen freyheit/ so sie selbst Knechte deß verderbens sind/etc.

Wann nun solche irdische gedancken Wort vnd Werck durch die Euangelischen Prediger/ derer fürbild der Engel hie ist/ gestraffet worden / so ereüget sich an jhnen / nemlich an denen/ die das Malzeichen deß Thiers haben / vnnd sein Bilde anbeten / gar ein arge Drüse oder böse Blatter/ welches etliche von einem bösen vnruigen gewissen verstanden / das in jhnen sey auffgewecket vnnd vnruig gemacht worden/ wie zu sehen an Latomo, Spira vnd andern mehr die in verzweifflung gestorben vnd verdorben. Man kan es aber auch noch wol in die straffpredigten wider das Bapstthumb anhören/werden sie gewar/mit was für bösen Blattern vnd argen Drüsen die jenigen behafftet seyn/die dem Bapst vnd seinen irdischen gedancken / Worten vnd Wercken anhangen / fliehen derhalben von jhnen/ als wie man von einem fleuchet/ der die Pestilentz oder andere dergleichen ansteckende Kranckheiten am Halse hat / vnd solches hat man im anfang deß wieder geoffenbarten Euangelij genugsam erfahren / erfehret es auch noch ohn vnterlas / wer hette es aber vor zwey oder dreyhundert Jahren gemeinet / daß die Clerisey im Bapstthumb mit so argen bösen Blattern inficirt oder vergifftet weren/ wann nicht das Euangelium kommen were vnnd hette es geoffenbaret. Darnach wie es einem mechtig wehe thut/ wann man einem einen Schwären auffdrucket / oder sonst eine alte Wunde berühret / wie hie das wörtlein in der grundsprache eigentlich ein Geschwär oder schmertzliche Wunde heisset/ wie die Wundärtzte dauon schreiben: Eben also hat es auch den München vnd Pfaffen im Bapstthumb sehr wehe gethan/ do jhnen Herr Lutherus / seliger

gedechtnis/

gedechtnis / begunte den Schwären auffzustechen oder auffzudrucken/ dann zuuorher empfunden sie nichts/ ja sie waren jhres erachtens die aller sterckesten vnd gesundesten auff Erden/ aber da der erste Engel seine Schale begunte aus zu schütten / da sahe man allererst wie starck sie waren/ vnd bekamen die Pestilentz vnd Frantzosen mit züchten zu melden / vnd die Drüse dazu / das ist / es schmertzete sie sehre / vnnd thet jhnen hefftig wehe / daß sie dem Luther das giessen nicht verbieten/noch das offenbaren der heimlichen Drüsen wehren konten: sondern musten jhnen gleich auff dem Maule trumpeln lassen. Vnnd das ist also der erste Engel mit seiner Schalen / dabey wir gleichwol auch dieses noch wol mercken vnd behalten sollen/
NB. daß wir nemlich weder durch diesen ersten / noch durch die andern nachfolgenden Engel gewisse einzelige Personen oder Lehrer/wie sie der zeit nach einander gelebt haben/verstehen sollen: sondern es gehet auff alle vnnd jede Lehrer / so wider das Bapsthumb predigen vnd schreiben / vnd werden allein in dem vnterschieden / daß einer dieses ein ander ein anders / offt mehr / offt weniger am Bapsthumb gestraffet haben/ wie wir dann jetzund vom ersten Engel angehöret haben/ daß er sonderlich die jrdischen gedancken/ Wort vnd Wercke am Bapsthumb gestrafft hab vnd noch straffe.

Vom andern Engel.

HJerauff so folget nun der ander Engel/welcher seine Schale geust ins Meer/ diß Meer bedeutet ohne zweiffel den vnerschöpfflichen Abgrund aller Abgötterey vnd Menschen Werck/ dadurch man im Bapsthumb vermeint hat Gott dem HErrn zu dienen/ als dann sind / Meß hören/ Vigilien/ vnnd Seelmessen stifften / Walfarth lauffen / processiones vnnd Creutzgäng halten / Rosenkräntz beten / sieben zeit halten / oder die horas Canonicas verrichten / Klöster stifften / einen Orden annemen/ sich schmiren vnd salben lassen/ Almosen geben/ fasten/ für den stummen Götzen / Crucifixen vnd dergleichen niederfallen vnd sie anbeten / ein Ehelos leben führen / sich zu diesem oder jenem heiligen verloben / sich mit Weihewasser besprengen lassen / ein wächsern Agnus Dei am Halse tragen / vnd was dergleichen mehr ist/ das man

das man auff einmal nicht alles erzehlen kan / vnd wird billich einem grossen Meer verglichen / dann es nicht außzusprechen noch zu ergründen / wie viel man solcher Gottes dienst oder vielmehr Götzen dienst erdichtet vnd erfunden / vnd noch täglich es steigert vnd heuffet / vnd seynd solche blindendeuter gleich denen Pharisеern vnd Schrifftgelerten / dauon der HErr Christus zu seiner zeit sagte Matth. 23. Sie binden schwere vnd vntregliche bürden / vnd legens den Menschen auff den Hals / sie aber rührens mit keinem Finger an / etc. Vnd ist in summa mit diesen vberheuffeten Menschen satzungen nur dahin gesehen gewesen / daß man die Leute im zwang behalten / vnd vmb das Geld bringen möchte / wie es dann einer gar leicht hat vbersehen mögen / so ist er gestraffet worden / zu dem hat man die Leut vom rechten waren Gottes dienst / der in wenig stücken bestehet / als nemlich / im waren Glauben vnd vngeferbter Liebe / auff ein weites Meer geführet / nur das man deß Bapsts Tyranney hülffe handhaben vnd stercken / etc. Matth. 23.

Nach dem nun die Euangelischen Prediger Engel jhre Schalen in solch vngehewres grosses Meer außgegossen / ist das darauff erfolget / erstlich ist es worden wie Blut eines toden / darnach spricht der heilige Johannes / seyn alle lebendige Seelen im Meer gestorben. Das erste kan man also verstehen / nach dem der falsche Gottes dienst deß Bapsthumbs ist gestraffet vnd offenbaret worden / hat derselbige angefangen zu stincken / vnd sich gleichsam in einen enter zuuerwandeln / wann die lebendigen geisterlein daraus kommen / die es sonst bewegen vnd frisch erhalten: Vnd wie wol das Bapsthumb zuuorher das ansehen gehabt / als wann die / so demselbigen anhangen / lauter lebendige heilige weren: Jedoch nach dem deß Bapsts Grewel vnd Abgötterey durch die Predigt Göttliches Wortes geoffenbaret werden / hat dasselbige viel grewlicher angefangen zu stincken / dann etwan das Blut eines toden Menschen oder eines andern Ases / zur anzeigung / daß kein leben sey in solchem falschen erdichten Gottesdienst / wie dann auch das ander Püncтlein / so hie hinzu gesetzet wird / genugsam bezeuget / dann alle Seelen so in solchem Meer bleiben / vnd jhnen nicht wollen daraus verhelffen lassen / die sturben / das ist / die musten drüber zu grund gehen vñ verderben. Wann das die leute im Bapsthumb

wissen solten vnd glauben könten / würden sie demselbigen so fest vnd steiff nicht anhangen / noch das mit aller Macht vnd Gewalt zu verthedigen sich vnterstehen. Sie meynen ja wol/ sie wollen dadurch das leben vnd die seligkeit erlangen / martern sich auch deßhalben gar sehr/ vnd ligen deß tages etliche stunden auff den Knien wie ich dieser Personen etliche in Osterreich gekant hab: Aber weil sie hie eines andern berichtet werden/ vnd sich nicht wollen berichten lassen/ so müssen sie zu letzt an stat deß lebens / so sie verhoffen/ ewig sterben vnd verderben zu lohne haben / vnd das sey auch kürtzlich vom andern Engel vnd seiner Schalen.

Vom dritten Engel.

WAs den dritten Engel vnd seine Schale anlanget / schreibet der heilige Johannes dauon also: Vnd der dritte Engel gos aus seine Schale in die Wasserströme vnd in die Wasserbrunnen / etc. Diese Ströme vnnd Brunnen bedeuten ohne zweiffel der Papisten Schullehrer Schrifften vnd Bücher/ vnd sonderlich der Römischen Bestien geistloses beschriebenes Recht/ Decret vnd Decretalen/ ꝛc. Dann wie die Wasserström vnd Brunnen der warhafftigen Christlichen Kirchen seyn die Schrifften der Propheten vnd Aposteln / aus welchen die matten / müden vnnd betrübten gewissen getröstet werden: Eben also sind auch die Ströme vnd Brunnen der Erden / der Antichristen Gottlose Schrifften vnnd Bücher/ auff welche hie der dritte Engel seine Schalen außgeusset / das ist / er lehret vnnd vnterrichtet die Leute / daß sie sich für solchen vergifften Wassern vnd Gotteslesterungen sollen fürsehen vnd hüten. Dieweil aber die anhanger solcher falschen Lehre so gar darinnen ersoffen sind / vnd jhren vielfaltigen nutz daraus gehabt haben / thuts jhnen wehe / wann man jhnen solche Brunnen vnd Wasserflüsse wil ableiten oder abgraben/ erregen darüber allerley Krieg vnd Blutuergiessen/ wie hie im Text geschrieben stehet: Nach dem der dritte Engel seine Schale in die Ströme vnd Wasserbrunnen geschüttet / sey es Blut werden / das ist / sie haben den Euangelischen das schreien vnd schreiben / wider jhre falsche Gotteslesterliche lehre mit Gewalt wollen weren / vnd

drüber

drüber manchen blutigen Krieg erreget / wie die Exempla in Teutschland / Franckreich / Niederland vnd andern orten mehr / so sich innerhalb 50. oder 60. Jahren zugetragen / genugsam bezeugen vnd außweisen / was haben sie aber damit gewonnen? Nicht viel / sie haben dannoch die warhafftigen Christen müssen seyn vnd bleiben lassen / oder es ist vber sie hinnaus gegangen / wie man vor 12. Jahren auff dem Britannischen Meer oder Engelischen See wol erfahren / da sie sich mit grosser Macht außgerüstet / aber der wenigertheil wieder zu hause nach Spanien gekommen / vnd also soll es jhnen künfftig noch mehrers widerfahren / daß sie in jhrem eigenem Blut sollen waten / schwimmen vnd baden / wie wir schon albereit am ende deß 14. Capitels haben angehöret / vnd auffs nechste (wils Gott) beym sechsten Engel wie auch im folgenden 17. vnd 19. Capiteln dieses Buchs weiter hören werden: Vnd hie bezeugens auch die zwo stimmen der Engel / so hie eingeführet werden / daß Gott der HErr als ein gerechter Gott / sie mit Blut werde trencken oder jhnen Bluts genug zu trincken geben / weil sie so sehr nach der Christen blut gedürstet hat / vnd der heiligen Blut vergossen haben / dafür soll jhnen jhr Blut wieder vergossen werden. Anno 1588.

Die wort deß ersten Engels lauten also: HErr / du bist gerecht / der da ist / vnd der da war / vnd heilig / daß du solches geurtheilet hast / dann sie haben das Blut deiner heiligen vnd der Propheten vergossen / vnd Blut hastu jhnen zu trincken gegeben / dann sie sind dessen wert oder habens wol verdienet. Mit diesen worten wird klerlich genug angezeiget / daß der Antichristische hauffe soll mit Blut gestraffet werden / vnd beweiset sonderlich Gott der HErr hierinnen seine gerechtigkeit / daß er die jenigen widerumb mit Blut heimsuchet vnd straffet / die zuuorher so viel vnschüldig Blut vergossen haben / wie dann auch die Constitutio oder Lex Talionis solches erfordert vnd mit sich bringet / vnd wir dessen viel Exempla in heiliger Göttlicher Schrifft / vnnd andern bewerten Historien haben / weil Pharao vnd die Egypter der Jsraeliten Kinder ins Wasser wurffen vnd ertrenckten Exod. 2. musten sie hernach widerumb im roten Meer ersauffen / wie Exod. am 14. Capitel geschrieben stehet / also da Dauid dem Vria sein Weib verunehrete / wurde er also wieder gestraffet / daß seine Weiber öffentlich geschen-
Exod. 21. Leuit. 24. Deut. 19. Exod. 2. Ibidem 14. 2. Sam. 11. & 16.

 det wur-

Prouerb. 30. det wurden/ vnd aus solchem gesetz dergleichen vergeltung kompt es auch her / daß in den sprüchen Salomonis am 30. Capitel geschrieben stehet: Ein Auge das deß Vaters spottet / vnnd verachtet der Mutter zu gehorchen/ müssen die Raben am Bach außhacken/ vnd die jungen Adeler fressen. Esaiæ 33. Vnd im Propheten Esaia am 33. Capitel: Wehe dir der du raubest vnd zerstörest / du must widerumb beraubet vnd zerstöret werden. Lib. 14. cap. 36. Vnd im Nicephoro lesen wir vom Nestorio, weil er mit seiner Zungen den HErrn Christum gelestert / muste jhm dieselbige hernach bey lebendigem Leibe im Halse zernaget vnd abgefressen werden. Vnd solche seine Gerechtigkeit hat Gott der HErr von anfang her bewiesen / wie zu sehen an den Sodomitern / die sassen in einer guten feisten schmalzgruben / vnd soffen hitzige Wein vnd wurden dannenher geil / vnd lieffen in der hitzigen brunst herummer / dafür musten sie mit Schweffel vnnd Fewer vom Himmel angezündet vnd verbrennet werden: Vnd diß meynet ohne zweiffel der Engel wann er saget: HERR/ du bist Gerecht/ der da ist / vnd der da war/ etc. Gleich als hette er sagen wollen: Es wird das nicht das erste mal seyn / daß Gott der HErr seine Gerechtigkeit erweiset / wann er die Gottlosen Papistischen Bluthunde mit gleicher Müntz bezalen wird / er hat es vorhin wol mehrern gethan / vnd es jhnen nicht geschencket / wie beneben den vor eingeführten Exempeln / auch das Exempel der Gottlosen Jüden außdrücklich bezeuget / dann als sie begunten Prophetenmörder zu werden / deß HErrn Christi vnd seiner lieben Apostel Blut zu vergiessen/ musten sie hernach widerumb in jhrem eignem Blut ersauffen / daß also ohne zweiffel deß Engels wort dahin lauten (der da ist / vnd der da war) der HErr ist gerecht / vnd ist auch von anfang vnd von ewigkeit her also gewesen / etc. Gleich wie er nun seine Gerechtigkeit gerühmet vnd gepreiset hat / also preiset er auch seine heiligkeit/ vnd spricht: Du bist auch heilig daß du solches geurtheilest hast/ etc. Dann damit gibt er zuuerstehen / daß Gott der HErr kein sünden freund sey / ob er schon eine zeitlang innenhelt mit der straffe / vnnd die Gottlosen nicht flugs auff frischer that straffet: sondern er hat grewel an den blutgirigen vnd falschen/ vnd Psal. 5. wer böse ist (oder böses thut) bleibet nicht für jhm / wie Dauid in seinem 5. Psalm von jhm zeuget.

Mit diesem Ersten Engel stimmet auch vberein der ander der aus dem Altar herfür schreyet: HErr allmechtiger Gott/ deine Gerichte sind warhafftig vnd gerecht/ dann vber das/ daß er Gottes Allmechtigkeit vnd Warheit preiset/ zeuget er auch von seiner Gerechtigkeit/ darumb sehen wir hieraus die einhellige zusamnenstimmung der Engelischen vnd der Menschlichen Kirchen im Himmel. Dann oben haben wir im 6. Capitel angehöret/ daß die Selen der verstorbenen oder entleibten heiligen Märterer vnter dem Altar ruhen/ vnd Gottes gerechtes Gericht erfordern. Darumb ist der Engel/ der hie aus dem Altar herfür ruffet/ ein fürbild derselbigen Seelen der Außerwelten. Mit jhnen stimmet vber ein die Christliche Kirche hienitten auff Erden/ welche ohn vnterlas in solchen vnd dergleichen fellen bekennet vnd aus Dauids Psalterlein saget: HErr du bist gerecht vnd alle deine Gericht sind rechtschaffen Psalm 119. Ja es könnens auch allerdings die Heiden für recht erkennen/ wann also gleich mit gleichem vergolten wird/ wie dann Herodotus schreibet/ daß Tomyris der Massageten Königin in Scythia dem Cyro der Perser Könige/ der sie ohne gnugsame vrsach hat vberzogen/ vnnd jhren Sohn vmbbringen lassen/ auch jhr nach dem Leben gestanden/ hab lassen den Kopff abschlagen/ da sie seiner mächtig war/ vnd jhn in ein Zuber vol Blutes gestossen mit diesen worten: Dich hat nach Blut gedürstet/ so trincke nun Bluts genug. Desgleichen haben auch die Parthier dem reichen Römer Crasso gethan/ dann als derselbige aus vnersetlichem Geitz einen Krieg wider sie erregete/ vnnd sie seiner mechtig wurden/ gossen sie jhme geschmeltzt Gold in den hals mit diesen worten: Nach Gold hat dich gedürstet/ so trincke nun Golds genug/ etc. Wann wir zeit hetten/ könten wir hieuon noch mehrers reden: Aber wir müssen nun auch zu dem vierdten Engel schreiten. Lib. 1.

Vom vierdten Engel.

EHe dann wir aber denselbigen vierdten Engel mit seiner Schalen für vns nehmen/ sollen wir zuuor bedencken/ daß gleich wie die ersten drey Engel/ dauon wir bißher geredet haben/ das gantze Bapsthumb mit einander ange-

griffen / als nemlich die jrdischen gedancken Wort vnd Wercke / so man darinnen treibet / den vbermachten vnd vberheufften Götzen dienst / vnd der Sophisten vnd Schul theologen Bücher/ Lehr vnd Schrifften/sampt dem ganzen geistlosen Recht der Papisten: Also werden die nachfolgenden drey sich insonderheit an deß Bapsts Person selber machen / vnd jhm etwas neher kommen. Dann die ersten drey/ wiewol wir dannoch seinen anhang drunter mit verstehen müssen/ dann wann hie der vierdte Engel seine Schale geust in die Sonne / so wird zwar damit sonderlich der Bapst gemeinet/ wie er sich dann selbst einer Sonne vergleichet in seinen Decreten/ den Keiser aber vnd andere Obrigkeit dem Monden. Dann wie der HErr Christus die Sonne der Gerechtigkeit ist am Himmel der warhafftigen Christlichen Kirchen / wie jhn dann der Prophet Malachias auch also nennet / die Sonne der Gerechtigkeit cap. 4. Also ist hergegen die Sonne auff Erden vnd am Himmel der falschen Antichristischen Kirchen der Bapst zu Rom / aber nichts desto weniger so wird hie zu gleich der ganze Geistlose hauffe verstanden/ die eusserlich einen gleuzenden schein führen/ vnd in geistligkeit der Engel herein gehen / wie S. Paulus von solchen gleißnern fein schreibet zun Colossern am 2. Capitel. Wann nun der Euangelische Prediger Engel seine Schale geust in solche heucheley vnd erdichte heiligkeit/ vnd beweisets aus Gottes Wort/ daß es lauter betrug sey mit jhnen / so wird solchen leuten heis gemacht/ vom Fewer Göttliches Worts / daß sie für angst vnd bangigkeit schier nicht wissen/ wo sie in der haut bleiben sollen / sonderlich wann man dem Bapst nicht kan/vnd auch nicht wil den Primat in der Christlichen Kirchen gestatten / dann da möchte er für zorn zerbersten/ ꝛc. Aber er möge gleich zürnen oder lachen / so kan man dem HErrn Christo nichts vergeben / noch zu solcher deß Bapsts Tyranney stille schweigen/ es ist auch der HErr Christus so ein schwaches ohnmechtiges Haupt nicht / noch von seiner Kirchen abwesend / daß er eines allgemeinen Vicarij oder Stadhalters bedürffe / wie jhme der Bapst treumen lesset. Ob nun wol solche vnd dergleichen straffpredigten dem Bapst vnd seinem hauffen zum besten vermeint sind/ daß sie jhre heucheley / stolz vnd vbermuth sollen lernen erkennen/ vnd busse thun/ oder sich zu Gott bekehren/ so werden sie doch nur je

Colos. 2.

lenger

lenger je verstockter / vnd lestern Gott im Himmel / vnd thun nicht Busse/ jhm die Ehre zu geben / wie hie bey dem vierdten Engel gemeldet wird/ vñ die tegliche erfahrung bezeuget/ wo bessert sich einer aus solchen heuchlern? Ach/ die geistlichen sind nie gut gewesen/ saget ein fürnemer Prælat auff einem offentlichen Reichstage / vnd der dieses gesehen vnd erfahren hat/ der hat es bezeuget / vnd wir wissen daß sein Zeugnis war ist/ etc.

Vnd hiebey lasset vns nun erstlich diese allgemeine Lehr merken vnd behalten/ daß die jenigen/ so bißher in offentlichen schand/ lastern/ vnd sünden gelebt haben / viel eher zu gewinnen/ vnd zu bekehren sind / dann die so in der heucheley vnd geistlichen stoltz so gar ersoffen sind. Dann jene wann sie jres vnrechtens erinnert werden/ müssen bekennen / daß sie vnrecht gethan haben / weil sie von jhrem eigenen Gewissen vberzeuget werden. Diese aber weil sie von keiner Sünde wissen wollen : sondern sich selber segnen (Psalm 10.) oder für from halten / vnd meynen / sie seyn Lux Mundi oder die Sonne (wie hie gemeldet wird) oder die Liechter der Welt / do sie doch viel mehr seyn Crux Mundi, oder die die Welt peinigen vnd martern/ so sind sie auch schwerlich zu bekehren oder zu gewinnen / sondern fahren nur in jhrer angemasten heiligkeit fort / vnd können es kurtz vmb nicht dulden oder leiden / daß jhr Plappert nicht auch etwas gelten soll / darumb heisset es auch mit solchen heuchlern / wie der HErr Christus zu den Phariseern zu seiner zeit sagete: Warlich ich sage euch / die Zölner vnd Hurer werden ehe in das Himmelreich kommen dann jhr/ Matth. 21. (1. Doctrina. / Matth. 21.)

Darnach so haben wir auch noch diese Lehr hiebey zu behalten/ was es für ein köstlich ding sey vmb die ware Christliche Busse oder wann man sich zu Gott dem HErrn bekehret / vnd sein leben bessert. Dann weil hie Johannes von den vnbußfertigen verstockten Papisten saget / daß sie nicht Busse gethan / Gott dem HErrn die Ehre zu geben/ so muß folgen/ daß die Gott den HErrn zum höchsten verunehren / die nicht rechtschaffene ware Busse thun / hergegen die jenigen Gott den HErrn recht ehren / die rechtschaffene ware Busse thun / vnd sich von Hertzen zu Gott bekehren. Dann weil drey fürneme stück seyn / so zur bekehrung deß Menschen gehören / als nemlich / erkentnis vnd bekentnis der Sünden/ (2. Doctrina.)

welche

welche nicht seyn ohne hertzeleid rew vnd leid vber die Sünde: Darnach das vertrawen vnnd glauben auff die grundlose Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes in Christo Jesu/ vnd endlich besserung deß sündhafftigen lebens: So ehren erstlich die jenigen Gott den HErrn recht / die jhre Sünd erkennen vnd sprechen mit Daniel: Du HErr bist gerecht/ wir aber müssen vns schemen/ dann wir haben gesündiget/ vnrecht gethan/ vnd sind Gottlos gewesen/ etc. Also
Josue 7. sprach Josua zu Achan: Lieber gieb dem HErrn dem Gott Jsrael die Ehre / vnd sage mir / was hastu gethan? Da er von dem verbanten etwas entwendet hatte. Welche aber traun auff dem leugnen bestehen / vnd wellen nicht vnrecht gethan haben / die ehren auch Gott nicht / daß er allein gerecht / wir aber arme elende sünder seyn. Darnach so ehren auch die jenigen Gott den HErrn/ die jhn für einen warhafftigen Gnedigen vnnd Barmhertzigen HErrn halten / vnd festiglichen gläuben / was er vns in Christo seinem lieben Sohn verheissen / daß werde er vns auch gewißlich halten vnd geben/ hergegen wer an Gottes verheissung zweifelt / der verunehret jhn zum höchsten / ob schon die Papisten es für eine sonderliche demut preisen/ dann ein solcher der Gott dem HErrn nicht
1. Iohan. 5. gläubet / der macht jhn zum lügner / sagt Johannes in seiner 1. E-
Matth. 5. pistel am 5. Capitel. Letzlich wie der HErr Christus von vnsern guten Wercken vnd newen Gehorsam sagt Matth. am 5. Capitel/ daß dadurch Gott vnser Vater im Himmel gepreiset werde: Also verunehren jhn zum aller schendlichsten / die in einem Gottlosen ärgerlichen leben fortfahren vnd verharren/ etc.

Vom fünfften Engel.

WAs nun weiter den fünfften Engel anlanget / geust derselbige seine Schale auff den Stuel deß Thiers / vnd gleich wie der vorgehende seine heucheley vnd angemaßten vorzug / so er im geistlichen Regiment vber alle
Matth. 20. andere vorsteher in der Christlichen Kirchen haben wil/ gestraffet:
Marci 10. Also greifft dieser seinen eusserlichen Pracht / Macht vnd Gewalt
Lucæ 22. an/ vnd bezeuget aus Gottes Wort/ daß zwar die weltlichen Könige vnd Fürsten herrschen / vnd die Oberherrn Gewalt haben / aber

mit dem Bapst heisset es: Vos autem non sic. Ihr aber nicht also. Dann man weis wie der Bapst vor dieser zeit sich nicht allein für den Obersten Bischoff in der Christlichen Kirchen außgegeben / sondern auch sich gerühmet / er sey ein Herr vber Keiser / Könige Fürsten vnd Herrn / vnd von jhm gehen alle Reich zu Lehen / vnd er habe Macht / Keiser / Könige vnd Fürsten ab vnd ein zu setzen seines gefallens / wie ers zwar mit etlichen vnterstanden / vnd auch ins werck gerichtet / da man jhn noch als einen jrdischen Gott gefürchtet: Aber nun / nach dem das Euangelium an deß tages Liecht gekommen / vnd dadurch sein Stuel vnd Reich verfinstert worden / kann er solchs nicht mehr so leicht ins werck richten / das macht / man hat nun seine schalckheit vnd erdichten angemasten Gewalt lernen erkennen / vnd gibt auff sein gebieten vnd verbieten nichts mehr / sonderlich was rechtschaffene erleuchtete Christen seyn / vnd es soll auch dieser Stuel oder dieses Reich je lenger je mehr mit verachtung / hohn vnd spot vberheuffet vnd vberschüttet werden / wie dann für Augen / vnd hie durch das verfinstern angezeiget vnd bedeutet wird / vnd ob wol noch etliche wenig Könige / so am Bapst hangen / sich vnterstehen / desselbigen autoritet vnd ansehen zu erhalten / vnd seinen Stuel zu vnterstützen / so soll es doch (ob Gott wil) nicht lang einen bestand haben / wie das folgende 17. vnd auch 18. Capitel bezeugen.

Sollen derohalben den Bapst vnd seinen angemasten Gewalt nur sicherlich verachten / vnd jhme damit das Kühefenster zeigen / dann er mit warheit nichts vber einigen Christen Menschen leiblicher weise zu gebieten hat (wo fern er anderst ein geistliche Person vnd Vorsteher der Kirchen seyn wil / vide 1. Petri 5) ohne was seine Schmarotzer vnd Tällerlecker (Haußgesind sol ich sagen) anlanget. Vnd eben diese gestalt hat es auch mit seinen Carnöffeln / Prælaten vnd Bischoffen / die wie die weltlichen Fürsten vber Land vnd Leute herrschen vnd regieren. Aber wo stehet solches in Canone Episcoporum? ohne zweiffel würde solches der heilige Apostel Paulus 1. Timot. 3. & ad Tit. 1. nicht vergessen / sondern auch hinein gesetzt haben / wann es jhnen gebürete: Aber da gedenckt er nur deß lehrens vnd ermanens / vnnd nicht deß herrschens vnd gebietens. Darumb sind sie auch Bischoffe / wie Judas ein Apostel / 1. Tim. 3. Tit. 1.

vnd Bileam ein Prophet gewesen ist. Sehet also schüttet dieser Engel seine Schalen auff den Stuel deß Thiers / vnnd streichet jhm seinen Gewalt aus / etc.

Wie helt sich aber der Bapst vnd sein beschorner hauffe gegen solcher Predigt? Antwort: Sie zerbeissen jhre Zungen für schmertzen / sagt Johannes / vnd lästerten Gott im Himmel für jhrem schmertzen vnd für jhren Drüsen / vnd theten nicht Busse für jhre werck. Das ist doch das ende vom Lied: Sie bleiben halßstirrig vnd verstockt / vnd thun nicht Busse für jhre werck. Ja sie müsten auch wol narren seyn (dencken sie) daß sie solten von jhrer hochheit den Lutherischen zu gefallen absteigen. Weil sie dann die Ehre lieber haben bey den Menschen / dann bey Gott / so werden sie auch dermal eines schändlich degradirt vnd heßlich hernider gesetzt werden / sonderlich weil sie noch Gott im Himmel darzu lestern vnd wider seine eiuerige Diener grißgrammen / oder die Zeen vbereinander beissen / wie Johannes im Text saget. Vnd es ist auch bey jhnen kein grössere sünde / als wann man sie an solcher jhrer eusserlichen herrligkeit antastet / wie dann Erasmus von Roterdam
NB. zu dem alten Churfürsten von Sachssen hochseliger gedechtnis gesaget: Lutherus hette zwo grosse todtsünden begangen / nemlich er hette dem Bapst seine Kron / vnd den München jhre feiste Bäuche angegriffen. Darumb waren sie jhm auch so feind / vnd heut zu tage können sie es auch noch in keinem fasse külen / wann man saget sie sollen nicht weltlicher weise herrschen / Land vnd Leute regiren etc. Daher müssen wir auffrührer / vnnd vnsere lehre die aller ärgste Ketzerey seyn / das macht / es wird jhr ansehen dadurch geschmelert / vnd jhr einkommen geringert / vnd können nicht mehr auff hohen Rossen reiten / wie sie sonst gewont seyn / Et hinc illæ lachrymæ: Wann wir aber sprechen: Gnad Herr / es ist alles recht wie jhrs treibet / etc. so weren wir die lieben angenemen Kinder / vnd der Bapst vnser woltetiger Vater / do er sonst seine Zeene gegen vns blecket / vnd sie vbereinander beisset / etc. Vnd das sey auch kürtzlich von dem fünfften Engel. Jetzt solten wir wol die letzten zwen Engel auch für vns nemen / vnd jhre Schalen erkleren vnd außlegen / dieweil vns aber die zeit verlauffen / vnd es zu lang weren welt / wollen wir es biß auff die nechste Predigt sparen / vnd jetzund Gott dem HErrn

dancken

dancken / daß er vns durch diese fünff Engel / das Bapsthumb hat zu erkennen gegeben / jhn auch ferner bitten / daß er vns hinfort für demselbigen gnediglich behüten wolle / Amen.

Die acht vnnd dreissigste Predigt / Von den letzten zweyen Engeln / vnd jhren Schalen.

VNnd der sechste Engel gos aus seine Schale / auff den grossen Wasserstrom Euphrat / vnd das Wasser vertrocknet / auff das bereitet würde der Weg den Königen vom Auffgang der Sonnen. Vnd ich sahe aus dem Munde deß Drachens / vnd aus dem Munde deß Thiers / vnd aus dem Munde deß falschen Propheten / drey vnreine Geister gehen / gleich den Fröschen. Vnd sind Geister der Teuffel / die thun Zeichen / vnd gehen aus zu den Königen auff Erden / vnd auff den gantzen Kreis der Welt / sie zu versamlen in den Streit, auff jenen grossen tag Gottes des allmechtigen. Sihe / ich komme / als ein Dieb / Selig ist der da wachet / vnd helt seine Kleider / daß er nicht blos wandele / vnd man nicht seine schande sehe. Vnd er hat sie versamlet an einen Ort / der da heisst auff Ebreisch Harmagedon.

Vnd der siebend Engel gos aus seine Schale in die Lufft / Vnd es gieng aus eine stim vom Himel aus dem Stul / die sprach / es ist geschehen. Vnd es worden Stimme / vnd Donner / vnd Blitzen / vnd ward eine grosse Erdbebung / das solche

 nicht

nicht gewesen ist / sind der zeit Menschen auff Erden gewesen sind / solche Erdbebung also gros. Vnd aus der grossen Stadt worden drey theil / vnd die stedte der Heyden fielen. Vnd Babylon der grossen ward gedacht für Gott / jhr zu geben den Kelch des Weins von seinem grimmigen zorn. Vnd alle Jnsulen entflohen / vnd keine Berge worden funden. Vnd ein grosser Hagel / als ein Centner / fiel vom Himel auff die Menschen / vnd die Menschen lesterten Gott vber der Plage des Hagels / Denn seine Plage ist sehr gros.

AM nehermal haben wir / Geliebte in dem HErrn Christo / die ersten fünff Engel mit jhren schalen kürtzlich hören erkleren / vnd wie dieselbigen ein jeder insonderheit etwas am Bapsthumb getadelt vnd gestraffet / wie dann für Augen / vnd nun mehr solches schon lengst ins werck gerichtet worden: Was aber die hinderstelligen zweene Engel anlanget / nemlich / den sechsten vnd siebenden / seind etliche der meynung / daß dieselbigen jhre Schalen noch nicht außgeschüttet haben: Sondern noch dahinden seyn / ꝛc. Nun ist ja von dem siebenden Engel / weil bey demselbigen die letzte plag / so vber das Bapsthumb hie zeitlich ergehen soll / eingeführet wird / kein zweiffel / es sey noch derselbige dahinden vnd habe seine Schale noch nicht außgeschüttet: Daß aber der sechste Engel dahin gedeutet wird / als wann er seine Schalen vber den Euphrat, das ist / vber vnd wider die Mahometische Lehr außschütten / vnd dieselbige außtrocknen oder verseihen vnd auffhören solte / vnd die Könige gegen Auffgang / das ist / der Türck / der Persianer / vnd andere mehr / so der Mahometischen Lehr anhangen / noch solten zur gemeinschafft der Christlichen Kirchen gebracht werden / das kan meines erachtens hie nicht statt haben: Dann erstlich so were diß keine straff: Sondern viel mehr die höchste wolthat Gottes gegen den Türcken / wann sie noch solten zur gemeinschafft der Christlichen

Kirchen

Kirchen kommen / welches wir zwar nicht gar verneinen wollen/ dann es schreibet Comes Natalis ein Venedischer schribent in dem 23. Buch seiner Historien / daß Anno 1572. Etliche viel Türcken in des Türckischen Keysers Hoffleger zu Constantinopel sich vrplötzlich von dem Mahometischen Aberglauben abgewendet vnd auff den Gassen öffentlich geschryen haben: Der Christen glauben sey allein recht vnd wahr / wiewol jhr etliche darüber aus befehl des Türckischen Keysers Selimi hingerichtet worden / vnd dergleichen kan durch Gottes Gnad noch geschehen: Aber weil die Schalen der sieben Engel / Schalen des zorns Gottes genennet werden/ kan man auch die Schale des sechsten Engels anderst nicht dann von einer ernsten Straffpredigt wider das Bapsthumb verstehen/ wie dann der gantze context bezeuget / daß hie vom Bapst vnd seinem hauffen vnd sonst von niemands anderst geredet vnd gehandelt werde. Letzlich so muste man auch den Euentum was auff die außgiessung der sechsten Schalen erfolget sey / auff den Türcken vnd seinen hauffen ziehen oder deuten / das kan aber nicht wol seyn / was sonderlich die drey vnreinen Geister den Fröschen gleich anlanget / die sich besser auff das Bapsthumb / dann auff das Türckische wesen schicken / wie hernach insonderheit sol angezeiget werden. Das aber kan wol seyn / daß beyde Engel / der siebende Engel so wol als der sechste / jhre Schalen schon außgegossen haben/ dann man hat nun schon lengst auff den Bapst vnd seinen hauffen den endlichen vntergang gedrewet / weil doch kein straffen vnd ermahnen an jhnen helffen wil / alleine daß die straffen / so jhnen hie angekündiget werden / noch nicht allerdings ins werck gerichtet worden sind / sondern noch im Fasse stecken / wie hernach bey einem jeden insonderheit sol gesaget werden. So lasset vns nun diese zweene hinderstellige Engel sampt jhren Schalen / so noch zu erkleren seyn/ auff dißmal für vns nemen vnd hören/ was wir bey einem jeden insonderheit für Lehr/ Trost vnd erinnerung zu mercken vnd zu behalten haben.

Natalis Comes lib. 23.

Vom sechsten Engel.



O viel nun erstlich den sechsten Engel anlanget / wird da im Text gemeldet / daß er seine Schale

1. Wohin dieser

Engel seine Schalen ausgeschüttet habe.

hab in den grossen Wasserfluß oder Strom Euphrat geschüt / welcher dann durch die Stadt Babel gerunnen oder geflossen vnd derselbigen Stadt sehr nütz gewesen/wie E. L. oben im 14. Capitel dieses Buchs weitleufftiger sind erinnert worden: Vnd am nehermals haben wir bey dem dritten Engel in diesem Capitel angehöret / daß der auch seine Schale in die Wasserström vnd Wasserbrunnen auffgeschüttet habe: Dieweil aber hie des grossen Wasserstroms Euphrats insonderheit gedacht wird/ so wird auch damit gewißlich auff etwas anders gesehen vnd etwas sonders angezeiget/ dann etwa der Schul Theologen vnd Bäpstischen Sophisten Bücher vnd Schrifften / wie durch die andern Wasserströme angezeiget wird/ vnd E. L. in der nehern Predigt bey dem dritten Engel haben angehöret.

So ist nun kein zweiffel/ es werde hie durch den Euphrat das grosse einkommen des Bapsthumbs vnd die menge der Völcker verstanden / welche alle mit macht vnd (wie man pflegt zu sagen) mit beyden Henden groß Gelt vnd Gut dem Bapst vnd seinem hauffen zugetragen haben / dann wie der grosse Wasserfluß Euphrat den Babiloniern oder einwohnern der alten Stadt Babel sehr viel eingetragen hat / weil man darauff die Güter mit grossen Kästen zugeführet hat / vnd sie dadurch reich worden: Also hat auch Rom das newe Babel/ wie auch zuvorher bey dem 14. Capitel dieses Buchs etwas meldung geschehen/ seinen Euphrat gehabt / der jhm viel eingetragen hat / wie dann auch das wörtlein Euphrat so viel heisset als ein ding / das sehr fruchtbar ist vnd vberschwencklichen nutzen treget / vnd gleich wie die grossen Wasserströme aus vielen andern vnd kleinen Wassern entstehen / so darein fliessen / dann je mehr Wasser zusammen rinnet / je grösser die Ströme werden: Also hat der Bapst viel andere vnd kleine Wasser die zusammen rinnen/vnd den Euphrat oder das einkommen des Bapsts vermehren/als da sind gewesen/Erstlich die Inuestituren. Dann nach dem der Bapst alle Bisthumer vnd Prælaturen zu sich gerissen / hat jhm ein jeglicher den er eingesetzet vnd bestetiget hat / seinen willen darumb machen vnd eine grosse Summa Geldes geben müssen/ Nun schreibet man mehr dann von drey Tausent Bisthumen vnd Prælaturen die in der gantzen Christenheit seyn sollen / will jetzund der

1. Inuestituren. Vide Iacobatium in tract. de concil. lib. 5. articul. 7. col. 6.

der gemeinen Clöster / Probsteyen / vnd Thumereyen geschweigen / deren eine sehr grosse zahl ist / vnd hat der Bapst von einem jeglichen sein einkommen. Darnach so haben auch die Pallia dem Bapst viel eingetragen / welche die Ertzbischoff haben müssen dem Bapst abkauffen / sind schmale Bendel oder Tüchlein gewesen / etwan drey quer finger breit / vnd eine klaffter lang / von bezauberter oder geweiheter wolle gemacht / vnd vnten her mit Bley beschlagen / kaum drey kreutzer werth / noch hat sie der Bapst fast vmb dreissig tausent Gülden verkauffet / vnd habens die newen Ertzbischoffe innerhalb drey Monden lösen müssen / haben auch keinen andern Bischoff dürffen einweihen / sie haben dann zuuorher jhre Pallia gehabt. Denn Pallio sind auch anhengig die Amaten, do ein jeglicher newer Bischoff oder Apt / wann er antrit / muß dem Bapst eins gantzen Jahrs einkommen von demselbigen Bisthumb oder Prelatur geben / wie Sleidanus schreibt lib. 4. hist. suæ. vnd ist dahin gekommen / daß auch die schlechten Beneficia Electiua so nur 24. ducaten de camera, ja auch nur 12. ducaten nach ordnung Leonis Decimi einkommen gehabt / jhre pensionis dauon reichen vnd geben müssen / wie Hieronymus Gigas in tract. de pensionibus q:62. n. 2. bezeuget.

Ob nun wol solche Simoney / vnd dergleichen schinderey im Concilio zu Basel / so vmb das Jar 1431. seinen anfang genommen / Aber erst im dritten Jahr hernach seinen fortgang gewonnen / ernstlich verbotten / vnd dawider ein scharffes Decret gemacht worden: so haben doch nichts desto weniger die Bäpst solche jhre schinderey per fort continuirt, Vnd schreibet man / daß allein aus Franckreich jährlich in die zehenmal hundert tausent Kronen / oder zehen Tonnen Goldes gen Rom kommen seyn / ohne was aus andern Nationen ist erschunden worden / vnd ist nicht außzusprechen / was für ein vnendlich Gut in diesen schlund vnd abgrund aus allen Landen wegen der Amaten vnd Inuestituren zusammen geflossen / wie dann der Ertzbischoff von Leon aus Franckreich sich auff gedachtem Concilio zu Basel Anno 1436. beklaget / vnd gegen des Ertzbischoffs von Magdeburg legaten gesagt / daß zur zeit Bapst Martini des fünfften in die 90. mal hundert tausent Gülden gen Rom aus Franckreich kommen seyn / wie solches die Bischoffe vnd Prelaten

vber

vberschlagen haben / vnd ist gleichwol in solche summa nicht mit eingerechnet worden / was die gemeinen oder ringen clerici so stets gen Rom aus vnd eingelauffen vnd alle jhre substantz darüber verzehret / mit eingebüsset haben / vnd hat jetztgedachter Ertzbischoff von Leon diese wort mit hinangehenget: Indicet timoratus, quanta vel quæ vorago hæc, das ist / ein jeglicher Gottsfürchtiger vrtheile hie / was diß für ein schlund vnd abgrund sey?

Weiter so hat auch der Bapst zu Rom seine Taxbücher gehabt/vnd sonderlich Taxam pœnitentiaræ, wie sie es genennet/ die Tax in Bußfellen/ welche jhnen ein groß Geld ertragen/vnd ist in summa keine Sünde noch Missethat so grob / grewlich vnd abschewlich/oder auch wider die Natur / die nicht mit Geld habe mögen abgekauffet werden. Vnd ob gleich solche vinantz vnd schinderey/in den Tax Büchern begrieffen/ in etlichen Posten gering scheinen/ so hat doch die menge der fell dem Bapst järlich ein grosse summa Gelts eingetragen. Nicht wenigern profith haben sie aus der Taxa Cancellariæ Apostolicæ gehabt / wie sie es genennet / da es alles vmb Gelt angeschlagen gewesen/ was man nur bedurfft hat von Freyheiten/von Pfründen /vnd dispensationen vnd zulassungen in verbottenen gradibus vnd andern Ehesachen / vnd ist da abermals nicht außzusprechen wie man die einfeltigen Christen vmbs Gelt betrogen vnd jhnen jhren sauren schweiß abgelogen/ brillen gerissen/vnd/wie man pflegt zu sagen/blawe Enten verkauffet hat / rc. Was hat nicht der Hurenzoll eine zeitlang dem Bapst järlichs eingetragen, Dann man schreibet/daß vnter Bapst Paulo dem dritten dieses namens / welcher vmb die zeit des Tridentinischen Concilij gelebt vnd den Krieg in Teutschland angestifftet hat/fünff vnd viertzig tausent Huren(mit züchten zu melden) alleine zu Rom gewesen seyn/vnd hat der Bapst von einer jeglichen alle Monat seinen Zinß gehabt / wie etliche schreiben / eine Krone oder Ducaten. Also hat er auch von den andern Concubinen vnd beyschlefferin / so die Münche vnd Pfaffen in der gantzen weiten Welt auffgehalten haben / seinen Milchzinß oder Milchpfennig gehabt / das heisset ja recht wie jener Keyser gesagt: Odor lucri ex re qualibet iucundus siue suauis &c.

Vber das alles haben die indulgentien / Ablaß / Gnad vnd Butterbrieffe / Item die Reseruationes pectorales & mentales.

Da man Ablaß geben für die Sünde / so einer noch im Sinne hatte / vnd gedachte zu thun / dem Bapst jährlich ein vnseglich Gut getragen / sonderlich da der Ablaß noch im hohen werth vnd Eff: bey menniglichen gewesen / wie man dann schreibt vnd es etliche vberschlagen haben / daß es alle Jahr dem Bapst auff die zehen Million oder hundert Tonnen Golts getragen. Das mag ja wol ein Euphrat oder Wasserstrom heissen / darauff dem Bapst aller Welt Gut zugeschwummen oder zugeflossen / In summa / es hat dieses alles dem Bapst so viel eingetragen / daß Johannes der 22. dis Namens nach seinem tode 25. Million / oder 250. Tonnen Goldes hinter sich verlassen / das heisset ja recht die Schäfflein scheren / Ja gantz vnd gar mit Fleisch vnd Wolle gefressen / vnd ist weit ein anders / als wann der HErr Christus zu Petro saget / Joh. 21. Petre pasce oues meas, Petre weide meine Schaffe / Er spricht nicht: Friß sie gantz vnd gar / rc. Darumb hat auch der König Alphonsus in Arragonien recht gesaget / wie Ant. Panormitanus in libello de dictis & factis regis Alphonsi bezeuget / daß die Harpyæ oder gefressigen Vögel jetzt nicht mehr in den Inseln enthielten wie die Poeten gedichtet hetten / sondern sie hetten jhre wohnungen gen Rom verrucket. Vnd der weit berühmbte Jurist Iason Maynus hat auch solchen vnersätlichen Geitz der Bäpste nicht vnbillich in seiner Lectur hart angezogen da er spricht: der Keyser als der Adler / teilet seinen Raub vnd begert nit seinen Mund in alle schleck zu hengen / gleich als were er vnersetlich: Aber mit dem Bapst helt es sich weit anders / dann derselbige als wann er alles allein were: Also fasset er es auch alles miteinander / rc. Sonderlich aber haben zu vnserer zeit / nach wieder offenbarung des heiligen Euangelij die Diener Göttliches Worts jhre Schalen in diesen grossen Wasserfluß außgeschüttet / vnd solche Simoney vnd schinderey als vnrecht aus Gottes Wort geradelt vnd gestraffet / dann der HErr Christus saget außdrücklich Matth. am 10. Capitel / vmbsonst habt jhr es empfangen / vmbsonst solt jhr es widergeben / vnd in der andern an die Corinthier am 2. Capitel spricht der heilige Apostel Paulus: Wir sind nicht / wie etliche viel / die mit Gottes Wort kremerey treiben.

Iohan. 21.

Panorm. in lib. de dictis & factis Alphonsi.

Iason Maynus in L. qui Romæ para scia n. 6. ff. de verbor. oblig.

Matth. 10.

2. Corinth. 2.

2. Was dieser

Was richten dann die Prediger Engel mit dieser jhrer Schalen oder Straffpredigt auß? Zwar was den Gottlosen

Antichristischen hauffen anlanget / da heisset es: surdo narratur fabula. Dann sie bessern sich nicht allein nicht/daß sie gedechten von jhrem Geitz vnd schinderey abzustehen: Sondern sie wollens auch noch mit gewalt vertheidigen / wie jetzund bald weiter sol gesaget werden: Was aber die Gottsfürchtigen anlanget / wann dieselbigen hören / daß es mit jhrem geben lauter nichts vnd eitel vergeblich ding sey / vnnd daß es die Romanisten zu jhrem mutwillen/ Pracht vnd Venus Spiel gebrauchen / vnd damit allerley vppigkeit treiben / etc. So ziehen sie die Hand ab / vnd wollen nicht mehr so reichlich geben dann zuuor. Daher spricht Johannes im verlesenen Text: Der Euphrat sey vertrocknet vnd habe des Bapsts einkommen sehr abgenommen/ wie zu sehen in Teutschland/ Engelland / Dennenmarck / Schottland vnd Schweden / vnd an etlichen örtern in Niderland / als Holand / Seeland / Frießland/etc. Da dann des Bapsts Euphrat fast gar ausgedrucknet. Vnd solches alles dienet darzu/ daß den Königen von auffgang der Sonnen der Weg bereitet werde / sagt Johannes / das ist / daß die rechten warhafftigen Christen/welche für Gott Könige vnd Priester seyn/ vnd an dem rechten auffgang aus der höhe vnd der Sonnen der Gerechtigkeit Christo dem HErrn hangen / desto besser können fort reisen / vnd das newe Babel einnehmen. Dann es hat ohne zweiffel der heilige Johannes auff die Historiam des alten Babels gesehen / von welcher Herodotus vnd Xenophon die zween Griechischen schribenten meldung thun/ daß sie sey von den zweyen Königen in Orient oder gegen auffgang der Sonnen / Nemlich dem Dario Prisco der auch Medus genennet wird / vnd Cyro dem Persier belegert gewesen/do nun keine hoffnung gewesen die Stadt zugewinnen / weil sie grosse dicke Mauren gehabt / vnd viel Prouiants vnd Rüstung drinnen war: Hat letzlich Cyrus den Raht erfunden / daß er den Euphrat oberhalb der Stadt abgraben lassen/ vnd anderßwo hin geleitet / darnach haben die Kriegßleut am selben ort/da der fluß nach der Stadt zuuor gegangen / die Stadt eingenommen / weil sie daselbst bloß vnd wehrloß ist gemacht worden. Wie nun das alte Babel durch abgrabung vnd außdrückung des Wasserflusses Euphrats ist erobert worden: Also (wil Johannes sagen) werde auch das newe Babel oder das Bapsthumb eben

durch diß mittel gewonnen werden / wann man jhm werde seinen Euphrat abgraben / vnd das einkommen ringern oder die Neruos abhawen/welche er bißher wider die Weltliche Obrigkeit/alle Keyser / Könige vnd Fürsten gebrauchet / daß sie jhm nichts haben abgewinnen können. Wolte nun Gott/daß solches die hohen Heupter / Keyser / Könige vnd Fürsten bedechten / so dürfften sie jhnen den Bapst nicht also lassen auff dem Maule trumpeln/ etc. Doch wirds jhnen Gott der HErr dermal eins noch ins Hertze geben/ daß sie hierinnen einmütiglich zusammen setzen / wie das folgende 17. Capitel vermag. Gott gebe/daß es bald geschehe/Amen.

Was thut dann nun der Bapst dabey / wann man jhn also an seinem einkommen angreiffet? Der heilige Johannes zeicht an im folgenden Text: Der Bapst werde sich spreitzen / wie eine Katze im Sack/vnd werde durch seine Legatos à latere alle Könige auff Erden wider die Lutherischen anhetzen/vnd sie zum Kriege bewegen/wie dann seine Wort mit sich bringen/vnd E. L. jetzund bald weiter anhören werden.

Es lesset aber Johannes eine feine beschreibung der Bäpstischen legaten verher gehen / vnd zeiget erstlich an / woher solche Oratores pessimi vnd abgespitzte oder abgefemte Botschafften die der Bapst außsenden wird /werden kommen/ dauen seine wort also lauten: Vnd ich sahe aus dem Munde des Trachens / vnd aus dem Munde des Thiers / vnd aus dem Munde des falschen Prophetens drey vnreine Geister gehen / etc. Das ist nun die Hellische Dreyfaltigkeit /von welcher diese Teuffelsbothen außgesendet werden: Dann gleich wie die rechtschaffene Mundbothen Gottes von der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit Gott Vater/ Sohn/ vnd heiligem Geist außgesteuret werden: Also werden hergegen die Bäpstischen Legaten vom Teuffel vnd seinem anhang abgefertiget / vnd ist gar kein zweiffel/ es werde hiedurch den Trachen der Teuffel selbst wie auch oben im 12. Capitel vermeldet worden/ verstanden/durch das Thier aber/ das newe wider angerichtete Römische Reich / nicht wie es der Keyser inne hat: Sondern wie es der Bapst sampt seinen Cardinälen zu Rom besitzet. Oder der Keyserliche Bapst wie er allenthalben wil zu gebieten haben. Durch den falschen Propheten aber wird der Bapst abermals verstanden/

1. Descriptio legatorum papæ.

als der nun auch wil eine geistliche Person seyn / vnd die Kirche regieren vnd reformieren / etc. Damit dann auch zuuersichen gegeben wird / daß diese legaten vnnd außgesandte Boten das Bäpstische Antichristische Reich zu stercken / werden mit Teuffelischer list vnd boßheit/vnd dann auch mit Keyserlichem Weltlichem vnd Bäpstlichem Geistlichem gewalt angethan vnnd gewapnet seyn/ etc.

Daß er sie aber Geister nennet / geschicht nicht deßhalben daß sie warhafftige Geister weren: Sondern weil sie vom hellischen Geist geregieret vnd getrieben werden/ wie er dann bald drauff saget / sie seyn geister der Teuffel / das ist / sie seyn gleich leibhafftige Teuffel vnd ist eben so viel / als wann der Teuffel selbst zu gegen/ vnd bemühete sich / des Bapsts sachen zu erhalten / dann wo der Teuffel / nicht kompt hin / da schickt er einen München hin / pflegt man im gemeinen Sprichwort zu sagen.

So seind es auch vnreine Geister / dann was es für keusche Gesellen seyn/ vnd wie sie sich auff jhren legationen pflegen zuuerhalten / das weis man aus jhren Historien genugsam zubeweisen/ vnd köndten viel Exempla eingeführet werden / Ich wil aber vmb Geliebter kürtze willen nur ein einiges erzehlen. Als Paulus der
Historia Pauli 3. Pon. Rom. dritte dieses Namens Römischer Bapst noch ein Cardinal war/ vnd jhn Bapst Iulius der ander dieses Namens für einen legaten in die Anconitanische Prouintz oder Marck geschicket hatte / hat er eine fürneme edle Jungfraw in der Stadt Ancona mit list zu falle gebracht / dann er sich für einen Edelman aus des Bäpstischen legaten Hoffgesind außgegeben vnd sie zu ehelichen versprochen / als er sie nun hierüber beredet vnd zu fall gebracht/ vnd sie hernach jnnen worden / daß er nicht der jenige were / darfür er sich außgegeben/ sondern der legat selber/ vnd daß er sie nicht ehelichen köndte / weil er ein Geistliche Person were / vnd müste demnach nur sein Concubin, vnd nicht sein Eheweib seyn / ist sie darüber schier von Sinnen kommen / etc. Solche feine Gesellen sind sie.

Sie werden aber auch weiter den Fröschen verglichen/ Erstlich von wegen jhrer form / dann gleich wie die Frösche breit vber den Rücken seyn / vnd gleichsam ein Sagel auff dem Rücken

haben oder höckericht seyn: Also sind auch des Bapsts gesandten/ die gemeiniglich ordens Personen seyn / geformet / vnd gestaltet/ wann sie in jhren Kutten daher ziehen/die Gugel auff dem Rücken haben / oder höckericht außsehen. Darnach wie die Frösch das frische lautere Wasser scheuhen vnd fliehen / vnd sich nur in den Kothlacken oder trüben tümpffeln vnd vnlustigen Wassern auffhalten / also scheuhen vnd fliehen auch die Gesellen die reine Lehr/ Zucht/ vnd Erbarkeit / leben lieber im schlam vnd vnsauberkeit dieser Welt / dann in der lauterkeit Jesu Christi. Zum dritten/ gleich wie die Frösche lautschällig seyn vnd mit jhrem quaren menniglichen verdrießlich / daher auch jener Poet von den Fröschen schreibet:

Et cum sint sub aqua, sub aqua maledicere tentant. Da er dann auch mit dem qua, qua der Frösche geschrey imitiret. Eben also sind auch die Teuffelsboten sehr lautstimmig/vberschreyen vnd vberteuben die andern alle / vnd ist doch nichts dahinden/ wann sie noch so laut schreyen / ohne daß sie mit jhrer stentorea voce den Leuten verdrießlich seyn / vnd solche lautschelligkeit beweisen sie auch zu Chor/da sie bißweilen schreyen/daß das Kirchengewelb dauon bersten möchte / wie dann jener löbliche Keyser solcher clamanten im Thumb zu Wirtzburg nicht vnbillich spottete vnd sprach: Deus Francorum aut surdus est, aut mutus, der Francken Gott ist entweder Taub / daß er nicht höret / oder ist Stumb/ daß er nicht antwort gibet / weil sie so laut schreyen. Letzlich wie die Frösche im Winter sich verkriechen / vnd das Maul ist jhnen gleich zugefroren / daß sie sich gar nicht hören lassen. Also verwachsen auch diesen des Bapstes Fröschen gleichsam die Mäuler daß sie weder jexen noch quexen können / wann jhnen der kalte Winter auff den Halß kommet / vnd sie etwan weichen vnd wandern müssen / oder man jhnen etwas von jhren feisten pfründen entzeucht: Wann sie aber noch genug vnd volauff haben/so schreyen sie weidlich / vnd machen sich verwent vnd garstig genug/ etc.

Daß aber der heilige Johannes drey solche Frösch sihet / haben etliche auff die drey orden im Bapsthumb / nemlich den Dominicaner, Franciscaner vnd Jesuiter gedeutet / aus welchen gemeiniglich die Bäpste jhre oratores vnnd legaten pflegen zu

 nemen/

nemen / Ich halte aber / es sey noch ein anders Geheimnuß hinter dieser zahl: Dann es hat der Bapst diese gewonheit/ wann er legaten außschicken muß/ vnd etwas zuuerrichten hat / daran seinem gantzen Reich gelegen ist / so schicket er gemeiniglich drey legaten miteinander / einen der in einem ansehen ist / vnd gleich der Principal. Den andern der beredt ist/ vnd das wort thun kan. Den dritten der jhm sonderlich geheim vnd vertraut ist / der die andern gleich im Zaum halten muß/ wann sie etwas wolten fürnemen oder zulassen / das dem Bapst nicht gelegen were. Also waren auff dem Concilio zu Triendt diese drey des Bapsts gesandten/nemlich/ Johannes Maria Montanus Marcellus Ceruinus, welche beyde hernach Bäpst wurden/vnd Reginaldus Polus, vnd war sonderlich der Ceruinus dem Bapst Paulo gar geheim / daher er jhm am meisten trawete. Vide Acta Romanorum Pontificum Balei in Marcello Secundo.

Bal. in Marcello Secundo.

2. Quæ sint opera legatorū papæ.

2. Auff solche beschreibung der Bäpstischen legaten zeiget nun Johannes weiter an / was dann jhr Werck seyn vnd spricht/ Erstlich: sie thun zeichen/das ist/Sie richten grosse sachen aus/daß man sich drüber verwundern muß/wie man sicht an den Jesuitern heut zu tage / wiewol es auch kan von dem lügenhafften zeichen vnd brillen reissen im Bapsthumb verstanden werden / dann lügen vnd Morden ist doch gerne bey einander ins Teuffels Reich / vnd darumb meldet auch der heilige Johannes bald darauff für das ander was sie für ein blutdurstig Gemüt haben / vnd spricht: sie gehen aus zu den Königen auff Erden / vnd auff den gantzen kreiß der Welt / sie zuuersamlen in den streit / etc. Vnd das sind nun jhre fürnemste Werck / darumb sie sich in der Könige vnd Fürsten Höffe finden lassen/vnd ehe man jhnen boten schickt / gezogen kommen / nemlich / daß sie die Könige vnd Fürsten möchten in Harnisch bringen wider das Euangelium/ vnd nicht/daß sie dieselbigen möchten lehren vnd weisen / etc. Nun wird es jhnen zwar eine weil gelingen/ spricht der heilige Johannes / daß sie die Könige werden auffbringen / vnd sich dieselbigen versamlen zum Streit: Aber es sol doch zu letzt das Blutbad vber sie außgegossen werden/ wie dann hie des grossen tages Gottes gedacht wird / vnd solches hernach noch mehrers außgeführet wird/ sonderlich im 19. Capitel dieses Buchs.

Weil es dann kempffens vnd streitens gilt / vnd der HErr Christus gewißlich den Antichristischen hauffen stürtzen vnd straffen wird / vnd damit nicht lange mehr inne halten / sollen wir allhie verwarnet seyn/daß wir vns nicht bloß geben oder verführen lassen/ welches dann geschicht/ wann man in Schlaff der sicherheit gereht vnd das rechte Ehrenkleid den HErrn Christum nicht in warem Glauben bewahret/darumb spricht auch der HErr Christus allhie/ Sihe ich komme als ein Dieb / selig ist der da wacht vnd helt seine Kleider daß er nicht bloß wandele vnd man nicht seine schande sehe/ gleich als hette er sagen wollen: Der wird leicht vberwunden werden/ vnd sich dem Feinde schendlich bloß geben / auch mit demselbigen gestrafft werden / der nicht fleissig wachet oder dem Teuffel auff die schantze achtung gibet / vnd im Glauben einerig ist/ oder sich damit zudecket vnd bewaret. Vnd damit er vns ja desto mehr auffmuntere / so verheisset er vns eine herrliche Victoriam vnd drewet dem Antichristischen hauffen eine grewliche niderlage vnd spricht: Vnd Er (Nemlich Gott der Allmechtige/dessen grosser Tag als dann angehen wird) wird sie (die durch des Bapsts legaten sind auffgebracht worden) versamlen an einem ort / der da heisset auff Hebreisch Harmageddon, denn damit wird zu rücke gesehen in das 4. vnd 5. Capitel des Buchs der Richter / da Gott der HErr dem Volck Israel ein herrliche victoriam verliehe wider Jabin der Cananiter König vnd seinen Feldhäuptman Sisseram bey dem Wasser Maggeddo, welches für der Stadt Mageddo fürüber fleß/ vnd weil dieselbige Stadt auff dem gebirge lag/ wird sie hie ohne zweiffel Harmageddon genennet. Dann Har heisset auff Hebreisch einen Berg oder Gebirg / Vnd wil nun Johannes so viel sagen: Gleich wie in vorzeiten Gott der HErr seinem Volck eine herrliche victoriam verliehe vnd jhre Feinde wunderbarlich dempffete / daß auch der fürtreffliche Feldhäuptman Sissera durch eines Weibs hand sterben muste: Also werde auch Gott der HErr seinem Volck vnd kleinem Heufflein der Christen zu diesen letzten zeiten beystehen / vnd den grossen Antichristischen hauffen/ so sich wider die Christen werden auffmachen zum streit/ wunderbarlich stürtzen vnd fällen. Iudicum 4. & 5.

Darumb so lasset vns nur getrost seyn / vnd nicht erschrecken wenn wir hören/ daß der Antichristische hauffe sich zusammen

rottirt

rottieret wider die warhafftigen Christen / dann je mehr sie wüten vnd toben / je mehr vnd neher ihr verderben vnd vntergang ist/ vnd so viel sey genug auff dißmal von dem sechsten Engel vnd seiner Schale.

Vom siebenden Engel.

DEr siebende vnnd letzte Engel geust seine Schale aus in die Lufft/ das ist/ er straffet den hochmuht/ vermessenheit / vnd das vnnütze vertrawen auff eigene treffte im Bapsthumb / da sie meynen sie seyn viel zu hoch gesessen/ dann daß sie köndten gestürtzet werden / wie dann solche falsche Antichristische Kirche hernach im 18. Capitel dieses Buchs eingeführet wird/daß sie spricht in ihrem Hertzen: Ich sitze vnd bin ein Königin / vnd werde kein Witwe seyn / vnd leid werde ich nicht sehen/etc. Vnd gleich wie der Prophet Obadia von den Edomitern zu seiner zeit sprach: Der hochmuht deines Hertzen hat dich betrogen / weil du in der Felsen klüffte wohnest / vnd in den hohen Schlössern/ vnd sprichst in deinem Hertzen: Wer wil mich herunter zu Bodem stossen? etc. Eben also thun auch die Edomiter oder Esauiter zu vnserer zeit / Nemlich / der Antichristische hauffe die da rot vnd truncken sind vom Blut der Heiligen / wie dann hernach im 17. Capitel dieses Buchs gesaget wird / vnd E. L. wils Gott in der nehern Predigt hören werden (dann Edom heisset doch Roht oder Röhtlich) daß sie vermeinen sie haben jhr Reich dermassen befestiget/daß jhnen kein abbruch geschehen könne/vnd ob wol auch viel mechtige vnd gewaltige Monarchen jhnen solten entgegen vnd zu wider seyn/vnd jhnen mit Keyser Friedrichen den vntergang drewen / Roma diu titubans, longis erroribus acta corruet, & mundi desinet esse caput. Das ist/ Rom die nun lange gezittert/ oder gebebet vnd geschwencket hat / kan nicht mehr lang bestehen/ noch das Haupt der Welt seyn / weil sie bißher durch viel jrrthumb ist geführet oder getrieben worden / etc. Jedoch so verachten sie solche vnd dergleichen bedrewungen gantz stoltz steiff vnd hönisch / vnd schreyen vnd schreiben herwider mit jenem Bapst:

Apoc. 18.
Obad. 4.
Apoc. 17.

Niteris in cassum Petri submergere nauem,
Fluctuat, ast nunquam mergitur illa ratis.

Das ist / du vnterstehest dich vergeblich S. Petri Schifflein vnter zu tauchen / es schwebet zwar hin vnd wider / aber es kan nicht vntergehen vnd ertrincken. Welches nun wol von der warhafftigen Christlichen Kirchen recht gesaget ist: Aber von der falschen vnd Antichristischen Kirchen hören wir hie das widerspiel. Dann wie dort der Prophet Obadia von den alten Edomitern saget / vnnd jhnen im Namen deß HErrn drewet vnd spricht: Wann du gleich in die höhe führest (vbersich in die lufft) wie ein Adler / vnd machtest dein nest zwischen die Sternen / dannoch wil ich dich von dannen herunter stossen / spricht der HErr (welches dann recht heisset / seine Schale in die lufft außschütten) Eben also wird auch hie vnsern Edomitern / die sich hoch in die lufft begeben / vnnd meynen / sie seyn vnüberwindlich / der letzte garaus gedrewet / wie dann hie Johannes spricht: Vnd es gieng aus eine stimme vom Himmel aus dem Stul/die sprach: Es ist geschehen: Gleich als hette er sagen wollen: Es wird nicht viel wesens bedürffen / es ist Gott dem HErrn gar leicht das Antichristenthumb außzurotten: Er darff nur ein wort sagen / so ist es mit dem Römischen Babel geschehen. Vide Ier. 49. & 51.

So darff man auch hieran nicht zweiffeln / es ist so gewis als wann es schon geschehen wer: Item / es hat dieses vrtheil nicht etwan ein Mensch: sondern Gott der HErr selbst vom Himmel aus seinem Stuel oder Throne außgesprochen / wann es etwa ein blosser Mensch hette außgeredet / so möchte man noch einen zweiffel drein stellen: Aber weil Gott der HErr selbst das vrtheil vber die falsche vnd Antichristische Kirche gefellet hat / so wird es wol zu seiner zeit erfüllet werden / vnd sol vns nicht vnmüglich düncken: Dürffen auch nicht etwa aus dem Heidnischen Fato oder aus dem Gestirn vnd Vogelflug / wie bey den Heiden gebreuchlich gewesen / dem Bapsthumb seinen vntergang verkündigen vnnd weissagen / daß wir wolten sprechen: Fata monent, stellæq; docent auiumq; volatus, &c. sondern hie haben wir ein helles klares vnd vnfelbares Gottes Wort / das kan vns nicht liegen noch betriegen / vnd sollen vns demnach hieraus lernen trösten / etc. Wie aber vnd warumb der Papisten hochmut der lufft verglichen / oder durch dieselbige angezeiget werde / darff nicht viel erklerens / dann man weis wie die lufft wegen jhrer leichte der höhern Element eines ist / vnd

wann sich auch einer in die höhe begibet/ vnd wil sachen ergründen/ die jhm zu hoch seyn / so spricht man / er ist ein rechter luftspringer vnd gemsen steiger/ etc. Vnd also setzet sich der Bapst auch höher dann jm gebüret/ vnd wil alles allein seyn/ was wunder ist es dann/ daß hie durch die lufft solcher stoltz vnd hochmut deß Bapsts vnd seines hauffens angedeutet werde / vnd daß auch die Prediger Engel heut zu tage jhre Schalen in solche lufft vnd stoltz außschütten/ denselbigen straffen / darwider lehren vnd predigen ? Vnnd das ist also eines so hie bey diesem siebenden vnnd letzten Engel eingeführet wird / wohin er nemlich seine Schale geschüttet habe / vnd was darauff erfolget sey / oder wie darauff dem Bapsthumb der endliche vntergang oder garaus gedrewet werde.

II. Zum andern wird nun auch vermeldet / wie dann solch Gericht vnd Vrtheil Gottes am Bapst vnd seinem hauffen soll vollzogen

1. werden: Erstlich spricht der heilige Johannes also: Vnd es geschahen stimmen / vnd Donner vnd Blitzen / vnd ward ein erdbibung / daß solches nicht gewesen ist / sind der zeit Menschen gewesen sind / solche erdbibung also gros. Diese wort werden gemeiniglich von denen zeichen so vor dem jüngsten Tag (vermög der weis-

Matth. 24. sagung vnsers HErrn Christi Matth. am 24. vnd Lucæ am 21.)

Lucæ 21. vorher gehen sollen / verstanden/ wie dann alle Element / vnnd der Himmel kreffte sich als dann bewegen werden/etc.

Ob nun wol kein zweiffel / es werde der endliche vntergang deß Bapsts vnd seines hauffens in die letzte zeit geraten / vnd kurtz vor dem jüngsten Tage vorhergehen / wie der heilige Apostel Pau-

2. Thess. 2. lus in der 2. an die Thessalonicher am 2. Capitel bezeuget / do er spricht: Welchen sünden Menschen der HErr vmbbringen wird/ mit dem Geist seines Mundes (wie Gott lob geschehen / vnd noch ohn vnterlas geschihet) vnd wird sein ein ende machen / durch die erscheinung seiner zukunfft/ etc.

Vnd daß demnach allerley erschröckliche zeichen vnd gleich betrübte traurige zeiten mit solchem vntergang deß Bapsthumbs einfallen werden/ wie auch mit dem vntergang der gantzen Welt: Jedoch so ist kein zweiffel/ daß diese wort auch auff vnsere zeit / vnd diejenige / so noch vor der zerstörung deß Bapsthumbs vorher gehet/ können gezogen werden/ vnd daß damit angezeiget werde/ wie Gott

der HErr auch vor dem letzten vntergang werde warnen/ vnd das Bapsthumb anschreyen lassen / dann also haben auch wir oben im 4. Capitel dieses Buchs angehöret/ daß durch die stimmen / Donner vnd Blitzen das heilige predigampt angezeiget werde / wie man dann bißher wider das Bapsthumb geprediget / gedonnert vnd geplitzet hat / darüber sich auch bey den Papisten ein solch erdbidem erhoben / als nie gewesen ist / von anfang her / dann sie sich in allen Landen wider das heilige Euangelium erreget vnd beweget / vnd ist noch viel dahinden / weil man in allen Königreichen sich wider das heilige Euangelium verbindet / vnnd eine Ligam nach der andern machet etc. Apocal. 4.

Doch wollen wir es nit verneinen (wie zuvor gesagt) daß nit auch hiemit auff die greulichen vngestümen wetter / zeichen vnd zittern gedeutet werde / damit der gantze Antichristische hauffe vor seinem letzten vntergang soll heimgesuchet vnnd gestraffet werden / wie dann auch David spricht in seinem eilfften Psalm: Der HErr wird regnen lassen vber die Gottlosen Blitz/ Fewer vnd Schwefel/ vnd wird jhnen ein wetter zu lohn geben. Psal. 11. Vnd im 66. vnd letzten Capitel spricht der Prophet Esaias: Sihe der HErr wird kommen mit Fewer / vnnd seine Wagen wie ein wetter / daß er vergelte im Grimm seines Zorns/ vnd sein schelten in Fewerflammen. Esaiæ 66. Wie dann auch Paulus spricht in der 2. an die Thessalonicher am 1. Capitel: Daß der HErr Jesus kommen werde mit Fewerflammen/ Rach zu geben vber die / so Gott nicht erkennen / vnd vber die / so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnsers HErrn Jesu Christi/ etc. 2. Thess. 1. Dann ob wol diese vnnd dergleichen sprüche von der letzten zukunfft vnsers HErrn Jesu Christi / vnnd von allen Gottlosen in gemein reden / so ist doch kein zweiffel / daß man dieselbigen zu gleich auch auff den Antichristischen hauffen / vnd desselbigen endlichen vntergang / welcher kurtz vor dem jüngsten Tag vorher gehen wird / insonderheit ziehen vnd deuten kan vnd soll. Wie wir auch sonst Exempla in heiliger Göttlicher Schrifft haben / wie Gott der HErr zum vortrab / muster vnd fürbilde solche Gottlose Leut mit Fewer/ Donner vnnd Blitz vom Himmel gestraffet habe / als dann nicht allein das Exempel der Sodomiter Gomorrer vnd anderer im ersten Buch Mosis am 19. Capitel außweiset: sondern im 18. Psalm/ Genes. 19.

2. Samuel. 22. wie auch im 2. Buch Samuelis am 22. Capitel/ spricht der Königliche Prophet David / daß Gott vom Himmel wider seine feinde gedonnert / seine stralen vnd blitzen vnter sie geschossen / sie erschrecket vnd zerstrewet hab / wie auch Debora in jhrem Lobgesang
Iudic. 5. Judic. 5. bekennet / daß vom Himmel sey gestritten worden / wider seine feinde deß Volcks Gottes / wider die Cananiter Sissera vnnd
Iosuæ 10. Jabin. Vnd im Buch Josua am 10. Capitel findet man auch dergleichen Exempel / vnd mit dem Antichristischen hauffen kan es auch wol also geschehen / daß sie mit Donner vnd Blitz vom Himmel gestraffet werden möchten in jhrer letzten niderlag / darumb sollen wir auch für jhnen nicht erschrecken / wann jhrer schon noch so viel weren / etc.

2. Darnach so spricht hie auch der heilige Johannes: Vnnd aus der grossen Stadt (nemlich deß Antichristischen Reich / welches er bald darauff Babilon die grosse wieder nennet) wurden drey
Apocal. 11. theil: Oben im 11. Capitel hat er gesaget / daß der zehende theil der grossen Stadt / welche er kurtz vorher Sodom vnd Egypten nennet / sey gefallen / damit er dann auch zuuerstehen geben / es werde ein grosser theil vom Römischen Antichristen abfallen / wiewol es noch kaum der zehende theil zu rechnen sey / gegen dem andern grossen hauffen / so noch werde dem Bapst anhengig bleiben / vnd mit jhm gestraffet werden: Hie aber spricht er: Daß aus der grossen Stadt sind drey theil worden / nicht daß er drey gleiche verstünde: sondern daß drey vngleiche hauffen / vnd die in der Lehr zuspalten seyn / sollen daraus werden: Der erste wird seyn vnd bleiben der Gottlose Antichristische hauff / die sich nicht bekeren wollen / sondern bleiben verstockt: Der ander hauff wird seyn / Herr omnes, der grosse Epicurische hauff / die sich zwar vom Bapsthumb abwenden / aber doch auch die reine Religion nicht mit trewen meynen / hangen entweder den jrrthumen an / oder halten von einer Religion so viel als von der andern / vnd leben in tag hinein / etc. Der dritte theil sind die warhafftigen Christen / die sich mit rechtem ernst vom Bapsthumb zu Christo bekeren / vnd das ist das andere.

3. Zum dritten spricht er: Vnd die Städe der Heiden fielen / dadurch werden ohne zweifel alle die / so dem Bapsthumb noch anhengig bleiben / verstanden / die sollen fallen / das ist / zu drümmern

vnd

vnd zu scheitern gehen. Er nennets aber Städte der Heiden / weil man sich auff gut heidnisch darinnen in der Religion vnd auch im leben verhelt. Dann wie ehermals die Heiden jhre viel vnd mannigfaltige Götter hatten / vnd auff vnterschiedliche weise ehreten: Also hat man bißher bey denen die dem Bapst angehangen / auch mancherley Götter gehabt / in dem man bald diesen / bald jenen heiligen angeruffen / vnd einen Gott vnd Nothhelffer aus jhm gemacht / auch wol für den stummen Götzen / Holtz vnd Stein nidergefallen / vnd sie angebetet / etc. Darnach wie die Heiden in der lustseuch / vnd andern schand / lastern / vnd sünden gelebet haben: Also machens diese nicht viel besser / wie E. L. schon zum theil haben angehöret / vnd künfftig (wils Gott) noch weiter in den folgenden predigten anhören werden.

Zum vierdten fasset der heilige Johannes das gantze Antichristische Reich wieder zu sammen vnd spricht: Vnd Babilon der grossen ward gedacht für Gott / jhr zu geben den Kelch deß Weins / von seinem grimmigen Zorn. Hie ist ein gedoppelte zierliche figurliche rede / dann erstlich wird von Gott geredet nach Menschlicher art vnnd weise / welches man pfleget in schulen Anthropopathiam zu nennen / dann daß hie gesaget wird: Vñ Babilon der grossen ward gedacht für Gott / hat nicht die meynung / wie mit vns / da vns bißweilen etwas zu gedechtnis gebracht wird / dessen wir zuvorher lengst vergessen gehabt: sondern wann hie gesagt wird: Es sey Babilon der grossen gedacht worden für Gott / so hat es den verstand / es sey für Gott dem HErrn zeit zu straffen / dann sonst / wann Gott der HErr mit der straffe inne helt / vnd auff der Menschen Busse wartet / so hat es das ansehen / als hette Gott der HErr der sünden vergessen. Darnach wann gesagt wird / jhr zu geben den Kelch deß Weins / von seinem grimmigen Zorn / wird damit verblümter weise auff die Göttliche straffung gesehen / wie wir von solcher art zu reden auch schon im 14. Capitel dieses Buchs neulicher zeit die vermeldung gethan / vnd schicket sich fein / daß er deß Kelchs widerumb gedencket / dann weil sie mit jhrem Kelch der geistlichen Hurerey alle Heiden truncken gemacht hat / wie im folgenden Capitel / vnd auch oben im 14. Cap. gemeldet wird / so ist es billich / daß sie hinwiderumb aus dem Kelch deß Göttlichen Zorns trincke / etc. 4.

5. Zum fünfften spricht er: Vnd alle Inseln entflohen/ vnd keine Berge wurden funden/ damit wird ohne zweiffel angedeutet/ daß die Papisten dermassen sollen gestrafft werden/ daß jhnen alle lücken sollen verrennet werden/ vnd sie nirgends hin fliehen können/ wie man dann gemeiniglich zur zeit der noth sich pfleget auff den Bergen oder Inseln/ vnd auff dem Meer zu saluiren / vnd von den Venetianern schreibet man / daß sie auch eben vmb der vrsach willen sich in die Hadriatischen pfützen begeben / vnnd jhre Stadt daselbst erbawet haben / damit sie für dem vberfall jhrer feinde sicher weren: So können auch durch die Berge die hohen Heupter verstanden werden / welche sonst in der Schrifft den Bergen verglichen werden / die werden als dann nicht mehr funden werden / das ist / sie werden vom Bapst abspringen / vnd jhm nicht mehr beystehen: sondern jhn selber verfolgen / wie im folgenden 17. Capitel gemeldet wird.

6. Letzlich spricht Johannes: Vnd ein grosser Hagel als ein Centner fiel vom Himmel auff die Menschen/ etc. Ob nun dieses eigentlich ein Hagel oder een andere Straff seyn wird/ kan man so gar eigentlich nicht wissen / die zeit wird es geben / dann es noch dahinden: Das ist aber gewis/ daß sich der Bäpstische hauff nichts draus bessern wird: sondern nur ärger werden/ vnd Gott im Himmel lästern / wie Johannes saget / darumb auch die πανωλεθρία oder garaus gewißlich darauff erfolgen wird / das gebe Gott bald vmb seines Namens Ehre willen/ Amen.

Die neun vnd dreissigste Predigt / von der Babylonischen Huren / geistlichen bulerey / greueln vnd leiblichen Tyranney.

Das siebenzehende Capitel.

VNd es kam einer von den sieben Engeln / die die sieben Schalen hatten / redet mit mir/ vnd

vnd ſprach zu mir / kom / ich wil dir zeigen das Vrtheil der groſſen Huren / die da auff vielen Waſſern ſitzt / mit welcher gehuret haben die Könige auff Erden / vnd die da wonen auff Erden truncken worden ſind / von dem Wein jhrer Hurerey. Vnd er bracht mich im Geiſt in die Wüſten. Vnnd ich ſahe das Weib ſitzen auff einem Roſinfarben Thier / das war vol Namen der leſterung vnd hatte zehen Hörner. Vnd das Weib war bekleidet mit Scharlacken vnd Roſinfarb / vnd vbergüldet mit Gold vnd Edlenſteinen vnd Perlen / vnd hatte einen gülden Becher in der Hand / voll grewels vnd vnſauberkeit jhrer Hurerey. Vnnd an jhrer ſtirn geſchrieben den Namen / das Geheimnis / die groſſe Babylon / die Mutter der Hurerey vnd aller grewel auff Erden. Vnd ich ſahe das Weib truncken von dem Blut der Heiligen / vnd von dem Blut der Zeugen Jeſu.

IM vorhergehenden ſechzehenden Capitel deß Buchs der heimlichen Offenbarung Johannis haben wir / Geliebten in dem HErrn Chriſto / angehöret / wie Gott der HErr zu dieſen letzten zeiten durch den dienſt ſeiner Prediger Engel das Römiſche Babel oder Antichriſtiſche Reich werde ſtürmen vnd angreiffen / darauff dann auch allerley plagen vnd straffen hie zeitlich vnd hernach ewiglich erfolgen ſollen: Vnd zwar was die zeitlichen plagen anlanget / ſind dieſelbigen ſchon zum theil fürüber / gehen auch noch zum theil im ſchwang / vnd werden ohn vnterlas ins Werck gerichtet: Zum theil aber ſind ſie noch dahinden / was ſonderlich den endlichen vntergang vnd die blutige niderlag deß Antichriſtiſchen hauffens anlanget / dauon am ende deß vierzehenden Capitels / vnd am ende deß ſechſten Engels vnd ſeiner Schalen / vnd im ſiebenden Engel deß

vorge-

nemen / Jch halte aber / es sey noch ein anders Geheimnus hinter dieser zahl: Dann es hat der Bapst diese gewonheit/ wann er legaten außschicken muß/ vnd etwas zuuerrichten hat / daran seinem gantzen Reich gelegen ist / so schicket er gemeinigklich drey legaten miteinander / einen der in einem ansehen ist / vnd gleich der Principal. Den andern der beredt ist/ vnd das wort thun kan. Den dritten der jhm sonderlich geheim vnd vertraut ist / der die andern gleich im Zaum halten muß / wann sie etwas wolten fürnemen oder zulassen / das dem Bapst nicht gelegen were. Also waren auff dem Concilio zu Triendt diese drey des Bapsts gesandten/nemlich/ Johannes Maria Montanus Marcellus Ceruinus, welche beyde hernach Bäpst wurden/vnd Reginaldus Polus, vnd war sonderlich der Ceruinus dem Bapst Paulo gar geheim / daher er jhm am meisten trawete. Vide Acta Romanorum Pontificum Balei in Marcello Secundo.

Bal. in Marcello Secundo.

2. Quæ sint opera legatorũ papæ.

2. Auff solche beschreibung der Bäpstischen legaten zeiget nun Johannes weiter an / was dann jhr Werck seyn vnd spricht/ Erstlich: sie thun zeichen/das ist/Sie richten grosse sachen aus/daß man sich drüber verwundern muß/wie man sicht an den Jesuitern heut zu tage / wiewol es auch kan von dem lügenhafften zeichen vnd brillen reissen im Bapsthumb verstanden werden / dann lügen vnd Morden ist doch gerne bey einander ins Teuffels Reich / vnd darumb meldet auch der heilige Johannes bald darauff für das ander was sie für ein blutdurstig Gemüt haben / vnd spricht: sie gehen aus zu den Königen auff Erden / vnd auff den gantzen kreiß der Welt / sie zuuersamlen in den streit / etc. Vnd das sind nun jhre fürnemste Werck / darumb sie sich in der Könige vnd Fürsten Höffe finden lassen/vnd ehe man jhnen boten schickt / gezogen kommen / nemlich / daß sie die Könige vnd Fürsten möchten in Harnisch bringen wider das Euangelium/ vnd nicht/daß sie dieselbigen möchten lehren vnd weisen / etc. Nun wird es jhnen zwar eine weil gelingen/ spricht der heilige Johannes / daß sie die Könige werden auffbringen / vnd sich dieselbigen versamlen zum Streit: Aber es sol doch zu letzt das Blutbad vber sie außgegossen werden/ wie dann hie des grossen tages Gottes gedacht wird / vnd solches hernach noch mehrers außgeführet wird/ sonderlich im 19. Capitel dieses Buchs.

Weil

Weil es dann kempffens vnd streitens gilt / vnd der HErr Christus gewißlich den Antichristischen hauffen stürtzen vnd straffen wird / vnd damit nicht lange mehr inne halten / sollen wir allhie verwarnet seyn/daß wir vns nicht bloß geben oder verführen lassen/ welches dann geschicht/ wann man in Schlaff der sicherheit gerehe vnd das rechte Ehrenkleid den HErrn Christum nicht in warem Glauben bewahret/darumb spricht auch der HErr Christus allhie/ Sihe ich komme als ein Dieb / selig ist der da wachet vnd helt seine Kleider daß er nicht bloß wandele vnd man nicht seine schande sehe/ gleich als hette er sagen wollen: Der wird leicht vberwunden werden/ vnd sich dem Feinde schendlich bloß geben / auch mit demselbigen gestrafft werden / der nicht fleissig wachet oder dem Teuffel auff die schantze achtung gibet / vnd im Glauben einerig ist/ oder sich damit zudecket vnd bewaret. Vnd damit er vns ja desto mehr auffmuntere / so verheisset er vns eine herrliche Victoriam vnd drewet dem Antichristischen hauffen eine grewliche niderlage vnd spricht: Vnd Er (Nemlich Gott der Allmechtige/dessen grosser Tag als dann angehen wird) wird sie (die durch des Bapsts legaten sind auffgebracht worden) versamlen an einem ort / der da heisset auff Hebreisch Harmageddon, denn damit wird zu rücke gesehen in das 4. vnd 5. Capitel des Buchs der Richter / da Gott der HErr dem Volck Israel ein herrliche victoriam verliehe wider Jabin der Cananiter König vnd seinen Feldhäuptman Sisseram bey dem Wasser Maggeddo, welches für der Stadt Mageddo fürüber floß/ vnd weil dieselbige Stadt auff dem gebirge lag / wird sie hie ohne zweiffel Harmageddon genennet. Dann Har heisset auff Hebreisch einen Berg oder Gebirg / Vnd wil nun Johannes so viel sagen: Gleich wie in vorzeiten Gott der HErr seinem Volck eine herrliche victoriam verliehe vnd jhre Feinde wunderbarlich dempffete / daß auch der fürtreffliche Feldhäuptman Sissera durch eines Weibs hand sterben muste: Also werde auch Gott der HErr seinem Volck vnd kleinem Heufflein der Christen zu diesen letzten zeiten beystehen / vnd den grossen Antichristischen hauffen/ so sich wider die Christen werden auffmachen zum streit/ wunderbarlich stürtzen vnd fällen. Judicum 4. & 5.

Darumb so lasset vns nur getrost seyn / vnd nicht erschrecken wenn wir hören/ daß der Antichristische hauffe sich zusammen

rottiret

rottiret wider die warhafftigen Christen / dann je mehr sie wüten
vnd toben / je mehr vnd neher ihr verderben vnd vntergang ist/
vnd so viel sey genug auff dißmal von dem sechsten Engel vnd sei-
ner Schale.

Vom siebenden Engel.

DEr siebende vnnd letzte Engel geust seine
Schale aus in die Lufft/ das ist/ er straffet den hochmuht/
vermessenheit / vnd das vnnütze vertrawen auff eigene
treffte im Bapsthumb / da sie meynen sie seyn viel zu hoch gesessen/
dann daß sie köndten gestürtzet werden / wie dann solche falsche An-
tichristische Kirche hernach im 18. Capitel dieses Buchs eingefüh-
ret wird/daß sie spricht in ihrem Hertzen : Ich sitze vnd bin ein Kö-
Apoc 18. nigin / vnd werde kein Wittwe seyn / vnd leid werde ich nicht se-
Obad. 1. hen/etc. Vnd gleich wie der Prophet Obadia von den Edemi-
tern zu seiner zeit sprach : Der hochmuht deines Hertzen hat dich
betrogen / weil du in der Felsen klüffte wohnest / vnd in den hohen
Schlössern/ vnd sprichst in deinem Hertzen : Wer wil mich herun-
ter zu Bodem stossen ? etc. Eben also thun auch die Edemiter oder
Esauiter zu vnserer zeit / Nemlich / der Antichristische hauffe die da
rot vnd truncken sind vom Blut der Heiligen / wie dann hernach
im 17. Capitel dieses Buchs gesaget wird / vnd E. L. wils Gott in
Apoc. 17. der nehern Predigt hören werden (dann Edom heisset doch Roht
oder Röhtlich) daß sie vermeinen sie haben ihr Reich dermassen
befestiget/daß ihnen kein abbruch geschehen könne/vnd ob wol auch
viel mechtige vnd gewaltige Monarchen jhnen solten entgegen
vnd zu wider seyn/vnd ihnen mit Keyser Friedrichen den vntergang
drewen / Roma diu titubans, longis erroribus acta corruet, &
mundi desinet esse caput. Das ist/ Rom die nun lange gezittert/
oder gebebet vnd geschwencket hat / kan nicht mehr lang bestehen/
noch das Haupt der Welt seyn / weil sie bißher durch viel jrr-
thumb ist geführet oder getrieben worden / etc. Jedoch so ver-
achten sie solche vnd dergleichen bedrewungen gantz stoltz steiff vnd
höhnisch / vnd schreyen vnd schreiben herwider mit jenem Bapst:

Niteris in cassum Petri submergere nauem,
Fluctuat, ast nunquam mergitur illa ratis.

Das ist / du vnterstehest dich vergeblich S. Petri Schifflein vnter zu tauchen / es schwebet zwar hin vnd wider / aber es kan nicht vntergehen vnd ertrincken. Welches nun wol von der warhafftigen Christlichen Kirchen recht gesaget ist: Aber von der falschen vnd Antichristischen Kirchen hören wir hie das widerspiel. Dann wie dort der Prophet Obadia von den alten Edomitern saget / vnnd jhnen im Namen deß HErrn drewet vnd spricht: Wann du gleich in die höhe führest (vbersich in die lufft) wie ein Adler / vnd machtest dein nest zwischen die Sternen / dannoch wil ich dich von dannen herunter stossen / spricht der HErr (welches dann recht heisset / seine Schale in die lufft außschütten) Eben also wird auch hie vnsern Edomitern / die sich hoch in die lufft begeben / vnnd meynen / sie seyn vnüberwindlich / der letzte garaus gedrewet / wie dann hie Johannes spricht: Vnd es gieng aus eine stimme vom Himmel aus dem Stul/die sprach: Es ist geschehen: Gleich als hette er sagen wollen: Es wird nicht viel wesens bedürffen / es ist Gott dem HErrn gar leicht das Antichristenthumb außzurotten: Er darff nur ein wort sagen / so ist es mit dem Römischen Babel geschehen. Vide Ier. 49. & 51.

So darff man auch hieran nicht zweiffeln / es ist so gewis als wann es schon geschehen wer: Item / es hat dieses vrtheil nicht etwan ein Mensch: sondern Gott der HErr selbst vom Himmel aus seinem Stuel oder Throne außgesprochen / wann es etwa ein blosser Mensch hette außgeredet / so möcht man noch einen zweiffel drein stellen: Aber weil Gott der HErr selbst das vrtheil vber die falsche vnd Antichristische Kirche gefellet hat / so wird es wol zu seiner zeit erfüllet werden / vnd sol vns nicht vnmüglich düncken: Dürffen auch nicht etwa aus dem Häidnischen Fato oder aus dem Gestirn vnd Vogelflug / wie bey den Heiden gebreuchlich gewesen / dem Bapsthumb seinen vntergang verkündigen vnnd weissagen / daß wir wolten sprechen: Fata monent, stellæq; docent auiumq; volatus, &c. sondern hie haben wir ein helles klares vnd vnfeilbares Gottes Wort / das kan vns nicht liegen noch betriegen / vnd sollen vns demnach hieraus lernen trösten / etc. Wie aber vnd warumb der Papisten hochmut der lufft verglichen / oder durch dieselbige angezeiget werde / darff nicht viel erklerens / dann man weis wie die lufft wegen jhrer leichte der höhern Element eines ist / vnd

wann sich auch einer in die höhe begibet/ vnd wil sachen ergründen/ die jhm zu hoch seyn / so spricht man / er ist ein rechter luffrspringer vnd gemsen steiger/ etc. Vnd also setzet sich der Bapst auch höher dann jm gebüret/ vnd wil alles allein seyn/ was wunder ist es dann/ daß hie durch die lufft solcher stoltz vnd hochmut deß Bapsts vnd seines hauffens angedeutet werde/ vnd daß auch die Prediger Engel heut zu tage ihre Schalen in solche lufft vnd stoltz außschütten/ denselbigen straffen / darwider lehren vnd predigen? Vnnd das ist also eines so hie bey diesem siebenden vnnd letzten Engel eingeführet wird / wohin er nemlich seine Schale geschüttet habe / vnd was darauff erfolget sey / oder wie darauff dem Bapsthumb der endliche vntergang oder garaus gedrewet werde.

II. Zum andern wird nun auch vermeldet / wie dann solch Gericht vnd Vrtheil Gottes am Bapst vnd seinem hauffen soll vollzogen werden:

1. Erstlich spricht der heilige Johannes also: Vnd es geschahen stimmen / vnd Donner vnd Blitzen / vnd ward ein erdbibung / daß solches nicht gewesen ist / sind der zeit Menschen gewesen sind / solche erdbibung also gros. Diese wort werden gemeiniglich von denen zeichen so vor dem jüngsten Tag (vermög der weissagung vnsers HErrn Christi Matth. am 24. vnd Lucæ am 21.) vorher gehen sollen / verstanden/ wie dann alle Element / vnnd der Himmel kreffte sich als dann bewegen werden/ etc.

Matth. 24.
Lucæ 21.

Ob nun wol kein zweiffel/ es werde der endliche vntergang deß Bapsts vnd seines hauffens in die letzte zeit geraten / vnd kurtz vor dem jüngsten Tage vorhergehen / wie der heilige Apostel Paulus in der 2. an die Thessalonicher am 2. Capitel bezeuget / do er spricht: Welchen sünden Menschen der HErr vmbbringen wird/ mit dem Geist seines Mundes (wie Gott lob geschehen / vnd noch ohn vnterlas geschihet) vnd wird sein ein ende machen / durch die erscheinung seiner zukunfft/ etc.

2. Thess. 2.

Vnd daß demnach allerley erschröckliche zeichen vnd gleich betrübte traurige zeiten mit solchem vntergang deß Bapsthumbs einfallen werden/ wie auch mit dem vntergang der gantzen Welt: Jedoch so ist kein zweiffel/ daß diese wort auch auff vnsere zeit / vnd diejenige / so noch vor der zerstörung deß Bapsthumbs vorher gehet/ können gezogen werden/ vnd daß damit angezeiget werde/ wie Gott

der HErr auch vor dem letzten vntergang werde warnen/ vnd das Bapsthumb anschreyen lassen / dann also haben auch wir oben im 4. Capitel dieses Buchs angehöret/ daß durch die stimmen / Donner vnd Blitzen das heilige predigampt angezeiget werde / wie man dann bißher wider das Bapsthumb gepredigt / gedonnert vnd geplitzet hat / darüber sich auch bey den Papisten ein solch erdbidem erhoben / als nie gewesen ist / von anfang her / dann sie sich in allen Landen wider das heilige Euangelium erreget vnd beweget / vnd ist noch viel dahinden / weil man in allen Königreichen sich wider das heilige Euangelium verbindet / vnnd eine Ligam nach der andern machet etc. Apoc. 4.

Doch wollen wir es nit verneinen (wie zuuor gesagt) daß nit auch hiemit auff die greulichen vngestümen wetter / zeichen vnd zittern gedeutet werde / damit der gantze Antichristische hauffe vor seinem letzten vntergang soll heimgesuchet vnnd gestraffet werden/ wie dann auch David spricht in seinem eilfften Psalm: Der HErr wird regnen lassen vber die Gottlosen Blitz/ Fewer vnd Schwefel/ vnd wird jhnen ein wetter zu lohn geben. Vnd im 66. vnd letzten Capitel spricht der Prophet Esaias: Sihe der HErr wird kommen mit Fewer / vnnd seine Wagen wie ein wetter / daß er vergelte im Grimm seines Zorns/ vnd sein schelten in Fewerflammen. Wie dann auch Paulus spricht in der 2. an die Thessalonicher am 1. Capitel: Daß der HErr Jesus kommen werde mit Fewerflammen/ Rach zu geben vber die / so Gott nicht erkennen / vnd vber die / so nicht gehorsam sind dem Euangelio vnsers HErrn Jesu Christi/ etc. Dann ob wol diese vnnd dergleichen sprüche von der letzten zukunfft vnsers HErrn Jesu Christi / vnnd von allen Gottlosen in gemein reden / so ist doch kein zweiffel / daß man dieselbigen zu gleich auch auff den Antichristischen hauffen / vnd desselbigen endlichen vntergang / welcher kurtz vor dem jüngsten Tag vorher gehen wird / insonderheit ziehen vnd deuten kan vnd soll. Wie wir auch sonst Exempla in heiliger Göttlicher Schrifft haben / wie Gott der HErr zum vortrab / muster vnd fürbilde solche Gottlose Leut mit Fewer/ Donner vnnd Blitz vom Himmel gestraffet habe / als dann nicht allein das Exempel der Sodomiter Gomorrer vnd anderer im ersten Buch Mosis am 19. Capitel außweiset: sondern im 18. Psalm/

Psal. 11. Esaiæ 66. 2. Thess. 1. Genes. 19.

 wie Psal. 18.

2. Samuel. 22. wie auch im 2. Buch Samuelis am 22. Capitel/ spricht der Königliche Prophet David / daß Gott vom Himmel wider seine feinde gedonnert / seine stralen vnd blitzen vnter sie geschossen / sie erschrecket vnd zerstrewet hab / wie auch Debora in jhrem Lobgesang Iudic. 5. Iudic. 5. bekennet / daß vom Himmel sey gestritten worden / wider seine feinde deß Volcks Gottes / wider die Cananiter Sissera vnnd Iosue. 10. Jabin. Vnd im Buch Josua am 10. Capitel findet man auch dergleichen Exempel / vnd mit dem Antichristischen hauffen kan es auch wol also geschehen / daß sie mit Donner vnd Blitz vom Himmel gestraffet werden möchten in jhrer letzten niderlag / darumb sollen wir auch für jhnen nicht erschrecken / wann jhrer schon noch so viel weren / etc.

2. Darnach so spricht hie auch der heilige Johannes: Vnnd aus der grossen Stadt (nemlich deß Antichristischen Reich / welches er bald darauff Babilon die grosse wieder nennet) wurden drey Apocal. 11. theil: Oben im 11. Capitel hat er gesaget / daß der zehende theil der grossen Stadt / welche er kurtz vorher Sodom vnd Egypten nennet / sey gefallen / damit er dann auch zuuerstehen geben / es werde ein grosser theil vom Römischen Antichristen abfallen / wiewol es noch kaum der zehende theil zu rechnen sey / gegen dem andern grossen hauffen / so noch werde dem Bapst anhengig bleiben / vnd mit jhm gestraffet werden: Hie aber spricht er: Daß aus der grossen Stadt sind drey theil worden / nicht daß er drey gleiche verstünde: sondern daß drey vngleiche hauffen / vnd die in der Lehr zuspalten seyn / sollen daraus werden: Der erste wird seyn vnd bleiben der Gottlose Antichristische hauff / die sich nicht bekeren wollen / sondern bleiben verstockt: Der ander hauff wird seyn / Herr omnes, der grosse Epicurische hauff / die sich zwar vom Bapsthumb abwenden / aber doch auch die reine Religion nicht mit trewen meynen / hangen entweder den jrrthumen an / oder halten von einer Religion so viel als von der andern / vnd leben in tag hinein / etc. Der dritte theil sind die warhafftigen Christen / die sich mit rechtem ernst vom Bapsthumb zu Christo bekeren / vnd das ist das andere.

3. Zum dritten spricht er: Vnd die Städe der Heiden fielen / dadurch werden ohne zweifel alle die / so dem Bapsthumb noch anhengig bleiben / verstanden / die sollen fallen / das ist / zu drümmern

vnd zu scheitern gehen. Er nennets aber Städte der Heiden / weil man sich auff gut heidnisch darinnen in der Religion vnd auch im leben verhellt. Dann wie ehermals die Heiden jhre viel vnd mannigfaltige Götter hatten / vnd auff vnterschiedliche weise ehreten: Also hat man bißher bey denen die dem Bapst angehangen / auch mancherley Götter gehabt / in dem man bald diesen / bald jenen heiligen angerüffen / vnd einen Gott vnd Nothhelffer aus jhm gemacht / auch wol für den stummen Götzen / Holtz vnd Stein nidergefallen / vnd sie angebetet / etc. Darnach wie die Heiden in der lustseuch / vnd andern schand / lastern / vnd sünden gelebet haben: Also machens diese nicht viel besser / wie E. L. schon zum theil haben angehöret / vnd künfftig (wils Gott) noch weiter in den folgenden predigten anhören werden.

Zum vierdten fasset der heilige Johannes das gantze Antichristische Reich wieder zu sammen vnd spricht: Vnd Babilon der grossen ward gedacht für Gott / jhr zu geben den Kelch deß Weins / von seinem grimmigen Zorn. Hie ist ein gedoppelte zierliche figürliche rede / dann erstlich wird von Gott geredet nach Menschlicher art vnnd weise / welches man pfleget in schulen Anthropopathiam zu nennen / dann daß hie gesaget wird: Vñ Babilon der grossen ward gedacht für Gott / hat nicht die meynung / wie mit vns / da vns bißweilen etwas zu gedechtnis gebracht wird / dessen wir zuvorher lengst vergessen gehabt: sondern wann hie gesagt wird: Es sey Babilon der grossen gedacht worden für Gott / so hat es den verstand / es sey für Gott dem HErrn zeit zu straffen / dann sonst / wann Gott der HErr mit der straffe inne helt / vnd auff der Menschen Busse wartet / so hat es das ansehen / als hette Gott der HErr der sünden vergessen. Darnach wann gesagt wird / jhr zu geben den Kelch deß Weins / von seinem grimmigen Zorn / wird damit verblümeter weise auff die Göttliche straffung gesehen / wie wir von solcher art zu reden auch schon im 14. Capitel dieses Buchs neulicher zeit die vermeldung gethan / vnd schicket sich fein / daß er deß Kelchs widerumb gedencket / dann weil sie mit jhrem Kelch der geistlichen Hurerey alle Heiden trincken gemacht hat / wie im folgenden Capitel / vnd auch oben im 14. Cap. gemeldet wird / so ist es billich / daß sie hinwiderumb aus dem Kelch deß Göttlichen Zorns trincke / etc.

4.

5. Zum fünfften spricht er: Vnd alle Inseln entflohen/ vnd keine Berge wurden funden/ damit wird ohne zweiffel angedeutet/ daß die Papisten dermassen sollen gestrafft werden/ daß jhnen alle lücken sollen verrennet werden/ vnd sie nirgends hin fliehen können/ wie man dann gemeiniglich zur zeit der noth sich pfleget auff den Bergen oder Inseln/ vnd auff dem Meer zu salviren/ vnd von den Venetianern schreibet man/ daß sie auch eben vmb der vrsach willen sich in die Hadriatischen pfützen begeben/ vnnd jhre Stadt daselbst erbawet haben/ damit sie für dem vberfall jhrer feinde sicher weren: So können auch durch die Berge die hohen Heupter verstanden werden/ welche sonst in der Schrifft den Bergen verglichen werden/ die werden als dann nicht mehr funden werden/ das ist/ sie werden vom Bapst abspringen/ vnd jhm nicht mehr beystehen: sondern jhn selber verfolgen/ wie im folgenden 17. Capitel gemeldet wird.

6. Letzlich spricht Johannes: Vnd ein grosser Hagel als ein Centner fiel vom Himmel auff die Menschen/ etc. Ob nun dieses eigentlich ein Hagel oder ein andere Straff seyn wird/ kan man so gar eigentlich nicht wissen/ die zeit wird es geben/ dann es noch dahinden: Das ist aber gewis/ daß sich der Bäpstische hauff nichts draus bessern wird: sondern nur ärger werden/ vnd Gott im Himmel lästern/ wie Johannes saget/ darumb auch die πανολεθρία oder garaus gewißlich darauff erfolgen wird/ das gebe Gott bald vmb seines Namens Ehre willen/ Amen.

Die neun vnd dreissigste Predigt/ von der Babylonischen Huren/ geistlichen bulerey/ greueln vnd leiblichen Tyranney.

Das siebenzehende Capitel.

VNd es kam einer von den sieben Engeln/ die die sieben Schalen hatten/ redet mit mir/ vnd

vnd sprach zu mir / kom/ ich wil dir zeigen das Vrtheil der grossen Huren / die da auff vielen Wassern sitzt / mit welcher gehuret haben die Könige auff Erden/ vnd die da wonen auff Erden truncken worden sind / von dem Wein jhrer Hurerey. Vnd er bracht mich im Geist in die Wüsten. Vnnd ich sahe das Weib sitzen auff einem Rosinfarben Thier/ das war vol Namen der lesterung vnd hatte zehen Hörner. Vnd das Weib war bekleidet mit Scharlacken vnd Rosinfarb / vnd vbergüldet mit Gold vnd Edlensteinen vnd Perlen/ vnd hatte einen gülden Becher in der Hand / voll grewels vnd vnsauberkeit jhrer Hurerey. Vnnd an jhrer stirn geschrieben den Namen/ das Geheimnis/ die grosse Babylon / die Mutter der Hurerey vnd aller grewel auff Erden. Vnd ich sahe das Weib truncken von dem Blut der Heiligen/ vnd von dem Blut der Zeugen Jesu.

IM vorhergehenden sechzehenden Capitel deß Buchs der heimlichen Offenbarung Johannis haben wir/ Geliebten in dem HErrn Christo/ angehöret / wie Gott der HErr zu diesen letzten zeiten durch den dienst seiner Prediger Engel das Römische Babel oder Antichristische Reich werde stürmen vnd angreiffen / darauff dann auch allerley plagen vnd straffen hie zeitlich vnd hernach ewiglich erfolgen sollen: Vnd zwar was die zeitlichen plagen anlanget / sind dieselbigen schon zum theil fürüber / gehen auch noch zum theil im schwang/ vnd werden ohn vnterlas ins Werck gerichtet: Zum theil aber sind sie noch dahinden / was sonderlich den endlichen vntergang vnd die blutige niderlag deß Antichristischen hauffens anlanget / dauon am ende deß vierzehenden Capitels / vnd am ende deß sechsten Engels vnd seiner Schalen / vnd im siebenden Engel deß

vorge-

vorgehenden 16. Capitels meldung geschehen. Hierauff so wird nun der heilige Johannes solche zum theil noch hinderstellige plagen in diesem siebenzehenden vnd nechstfolgenden achzehenden Capitel etwas weitleufftiger auffführen / wiewol das achzehende Capitel auch noch zum theil auff die vorhergehende vnnd geschehene geistliche vnd leibliche plagen kan gezogen werden: Hie aber redet er noch den mehrertheil von den zukünfftigen leiblichen plagen / so vber den Römischen Antichrist vnd seinen hauffen noch zukünfftig werden erfüllet werden: Als daß die Weltlichen Könige / Fürsten/ vnd Potentaten / so es zuuor mit dem Bapsthumb gehalten / diese Bestiam werden anfallen/ erwürgen/ vnd berauben/ welches dann zum theil auch an Teutschland vnd andern benachbarten Königreichen schon war worden: Aber das meiste ist doch noch dahinden/ wie wir hernach zu seiner zeit am ende dieses Capitels (wils Gott) weiter werden anhören.

Es lesset aber der heilige Johannes / ehe dann er den Göttlichen Sententz vnd Vrtheil offenbaret / eine feine beschreibung der falschen Antichristischen Kirchen vorhergehen / damit man sehe welches eigentlich die jenigen seyn / die da sollen von Gott gestraffet werden / vnd bringet solches für in einem Gesichte / die jhm ist gezeiget worden durch einen Engel / der jhm dann die falsche vnd Antichristische Kirche vnter der gestalt eines Weibes / die auff einem Thier reitet das sieben Köpffe hat / weiset / vnd hernach solch Gesichte selbst erkleret vnd außleget. Vnd weil sonderlich die falsche Antichristische Kirche hie also mit jhren farben heraus gestrichen wird/ daß man leicht abnemen kan / warumb sie Gott der HErr so ernstlich vnd schwerlich werde heimsuchen vnd straffen: sehen wir/ was die vrsach sey / darumb der heilige Johannes diese beschreibung / die doch sonsten noch zum 13. Capitel dieses Buchs / vnnd dritten theil dieser Kirchen Histori gehöret / biß daher gesparet habe/ nemlich daß er vns die vrsachen deß Göttlichen Gerichts so vber vnd wider die Römische Antichristische Kirche endlich ergehen soll/ in solcher beschreibung desto besser zeigen vnd weisen köndte.

So mag man nun dieses Capitel füglich in drey theil vnterscheiden vnd abtheilen: Das erste ist das Gesichte an jhm selber/das dem heiligen Johanni gezeiget wird: Das ander ist die erklerung

deß

deß Gesichtes / vnd das dritte / wie endlich die falsche Antichristische Kirche eben von den jenigen solle zerzauset / zerstöret vnd verwüstet werden / die sie bißher mit jhrer heucheley vnd betriegerey verführet hat. Aus diesen dreyen stücken oder theilen wollen wir auff dieses mahl das erste für vns nemen / vnd weil dasselbige widerumb zwey vnterschiedliche Püncktlein in sich begreiffet: Als erstlich / wie Johannes durch den Engel sey zu dem Gesicht auffgemuntert worden / vnd wo er dasselbe gesehen hab: Darnach / was er dann gesehen hab / vnd wie jhm darüber zu gemüt gewesen sey: so wollen wir von allen beyden vnterschiedlich vnd ordenlich nacheinander reden / so viel Gott der HErr Gnad vnd Geist verleihen wird / etc.

Vom ersten Stück.

WAs derhalben nun das erste stücklein anlanget / meldet der heilige Johannes / daß einer aus den sieben Engeln / dauon er im vorgehenden Capitel meldung gethan / sey zu jhm gekommen / hab mit jhm geredet / vnd also gesaget: Kom / ich wil dir zeigen das vrtheil der grossen Huren / etc. Damit er dann nicht allein abermal zuuerstehen geben wil / daß er dieses von deß Bapsthumbs leiblichem vntergang vnd zerstörung / ja so wenig von jhm selbst erdacht habe / als das vorige (dann es sey jhme von Gott durch ein Engel gezeiget) sondern er wil auch zu gleich anzeigen / daß es Menschliche vernunfft nicht sehen noch glauben kan / daß das Bäpstische Reich / so für der Welt schön gleisset / für Gott ein solcher greuel sey / vnd so hart soll gestraffet werden / weil es so mechtig / prächtig vnd gewaltig ist / etc. wo es nicht Gott der HErr dem Johanni im Gesicht / vns allen aber in seinem wort gezeiget vnd geoffenbaret hette. Was wunder ist es dann / daß noch heut zu tag so viel weltweiser vnd gewaltiger leut am Bapsthumb hangen / vnd dasselbige mit aller macht vertheidigen / weil sie das Wort Gottes nicht wollen hören / noch daraus diß Thier vnd seinen Reuter recht lernen erkennen? Wir aber die wir Gottes Wort hören / vnd demselbigen glauben gebē / können nun (Gott lob) viel anders von den sachen reden / vnd das Bapsthumb richten vnd vrtheilen / dafür wir auch billich Gott dem HErrn zu dancken haben. NB.

Es fassets aber der Engel fein kurtz vnd in eine summa zu sammen/ was er dem Johanni zeigen wolle / vnd spricht: Kom / ich wil dir zeigen das Vrtheil der grossen Huren die auff vielen Wassern sitzet/ vnd mit welcher gehuret haben die Könige auff Erden/ etc. Nun was das Vrtheil anlanget / sparet er es biß hernach ans ende dieses Capitels / vnd beschreibet zuuor die Römische Antichristische Kirche beydes mit worten / vnd auch mit einer Bildnis oder Figur / in dem er dieselbige Antichristische Kirche dem Johanni im Gesichte zeiget / vnter dem fürbilde eines losen Weibes oder einer losen Precken (wie er es dann vnuerholen eine Hure nennet) die auff einem

1. siebenköpffigen Thier reitet/ etc. Darumb so gebet nun auch fein achtung drauff / wie hie die falsche Antichristische Kirche in diesem ersten Pünctlein mit worten beschrieben werde/ darauff werden wir hernach im andern stück / nemlich in der Gesicht an jhr selber / noch mehrers hieuon anhören. Er nennet sie aber erstlich eine Hure

NB. (mit züchten zu melden) vnd zwar nicht eine gemeine Hure: sondern eine grosse Hure / oder eine Ertzhure / dieweil sie doch auch darinnen allerley leibliche vnd geistliche Hurerey treiben/ vnd daß wir jetzund der leiblichen Hurerey vnd vnzucht geschweigen / die doch gar vnuerholen bey jhnen getrieben wird/ so weis man vnd ist menniglich bekand / was sie für schendliche Abgötterey vnnd geistliche Hurerey treiben/ wie dann in der Schrifft gebreuchlich ist / daß die Abgötterey vnd falscher Gottesdienst eine Hurerey oder Ehebrecherey genennet wird / wie zu sehen im 2. Buch Moysis am 34. Capitel / im 3. Buch am 17. vnd 20. Capitel / im 5. Buch am 31. Capitel. Im Propheten Esaia am 1. vnd 23. Capitel. Jeremia am 2. vnd 3. Capitel. Ezechiel am 16. 20. vnd 23. Capitel. Osea am 1. 2. vnd 5. Capitel/ etc. vnd an andern orten mehr. Vnd hie wird eben auch in solchem verstand die Römische Antichristische Kirche eine Hure genennet / weil sie sich von jhrem Kirchen Breutigam Christo abgewendet / vnnd an andere nichtige nothelffer gehenget hat / mögen demnach die Papisten es wol mit Gott dem HErrn oder mit dem Engel allhie außfechten / wann wir jhre Kirche die Babilonische Precken oder Hure nennen/ dann wir jhr diesen Namen nicht auffbracht haben: sondern hie wird sie vom Engel selbst also genennet. Dann daß er Rom oder die Römische Kirche vnd

Warumb die Römische Kirche ein Ertzhure geneñet werde.

sonst niemands anders meyne / erscheinet aus den worten deß Engels / do er am ende dieses Capitels saget: Das Weib / das du gesehen hast / ist die grosse Stadt / die das Reich oder Regiment hat / vber die Könige auff Erden / wie dann nicht allein zu Johannis zeiten die meisten Könige von den Römern bezwungen waren: sondern auch heut zu tage hat Rom / oder die Römische Kirche aus eigenem angemaßten gewalt / das Reich vber die meisten Könige der Christenheit / etc.

Vnd hie sollen wir noch etliche eigenschafften mehr bedencken an der Römischen Kirchen / darumb sie nicht vnbillich eine Hure genennet wird / dann erstlich wie diese vnzüchtige Weibsbilder die Männer vnnd jungen Gesellen zu sich locken mit schmeichlerey / schmincken vnd auffpflentzeln: Also hat auch die Römische / Antichristische Kirche mit jhrer fuchsschwentzerey scheinheiligkeit vnd gleißnerey die Könige vnd andere die hohes vnd niedriges standes Personen zu sich gezogen vnd sie bethöret. 1.

Darnach wie eine Hure oder Ebebrecherin nicht alleine für sich selber sündiget / vnd sich von jhrem Ehemanne oder Breutigam abreisset: sondern sie macht auch andere neben sich sündigen / spannet die Ehemänner jhren Eheweibern ab / vnd helt die jungen Gesellen ab / daß sie nicht Ehelich werden: Also haben auch die Römischen Catholischen Christen (wie sie sich nennen) ja viel mehr die Antichristischen Papisten nicht allein für sich selbst geistliche Hurerey oder Ehebrecherey getrieben: sondern auch andere neben sich verführet / vnd sie von Christo abgewendet auff Menschen werck vnd ertichte neben Götter. 2.

Vnnd gleich wie eine Hure oder vnzüchtig Weib allerley grim vnd list wider die jenigen gebrauchet / die jhr jhre Buler wollen abwendig machen / vnd vom Huren leben auff den rechten weg weisen vnd bringen: Eben also gebraucht auch der Bapst vnd sein hauffe allerley grim vnd list wider die jenigen / so jhm seine Buler wollen abspannen / vnd die verführten Leute widerumb zu rechte bringen / vnd auff den weg der seligkeit weisen vnd führen. 3.

Zum vierdten / wie eine Hure jhre Buler sonst nicht lieb hat / ohne wann sie jhr viel zutragen vnd Geld geben / daß sie möge im Saus leben / vnd jhre Hoffart deste besser treiben / etc. Eben also ist 4. 2.

Roma manus rodit, quas rodere non valet odit. es auch der Römischen Huren oder Babylonischen Precken vmb nichts anders zu thun / dann daß man jhr mit beyden Henden zutrage / vnnd sie desto besser im sause leben könne / vnd Hoffart vnd allerley vppigkeit treiben möge/etc.

5. Zum fünfften / gleich wie die Huren mit züchten zu reden/ jhrer Buler noch wol dazu spotten/wann sie es vmb jhr Geld bracht haben: sonderlich wann sie jhnen den rücken kehren / daß sie jhnen den Esel zeigen oder ein lange Zunge vber sie außrecken: Eben also thut auch die Römische Babylonische Hure / wann sie die jenigen so jhr anhangen vmbs Geld bracht hat / so spottet sie jhrer noch darzu/ vnd spricht mit jenem Hurenkind zu Rom / Hæc sunt Germanorum peccata, das sind der Teutschen Sünde / wann sie ein hundert tausent gulden auff einmal vnnützlich an werden / darumb sie die Teutschen oder andere Nationen betrogen haben / oder sprechen sonst mit jenem hellischen Vater zu Rom: Hei quantum nobis profuit Fabula de Christo, Ey wie hat vns nur di Fabel von Christo so viel in die Kuchen eingetragen/etc.

6. Zum sechsten / wie die vnzüchtigen Weiber jhren Bulen pflegen Philtra oder Theltráncke einzuschencken / damit sie jhnen das nachlauffen anthun / vnd sie desto besser in gehorsam vnd lieb erhalten mögen: Eben also hat auch die Römische Antichristische Kirche jhren liebhabern allerley Philtra vnd Zaubertráncke eingeschenckt/ vnd sie bißher in gehorsam vnd lieb gegen jhr erhalten.

7. Letzlich wie eine Hure so lang jhre vnzucht treibet / biß sie mit bösen Blättern / Frantzosen / vnd dergleichen geschlagen wird / als dann fliehen die jenigen von jhr so sie bißher lieb gehabt vnd hochgehalten/ etc. Eben also soll es mit der Babylonischen Precken auch ergehen / sie hat nun so lang geistliche Hurerey getrieben / daß sie gleich angefangen zu stincken / vnd allerley böse Blattern vberkommen / wie auch im vorgehenden Capitel bey dem ersten Engel ist angezeiget worden / darumb springen auch jhre Buler je lenger je mehr von jhr ab / weil sie solche vnreinigkeit an jhr gewar werden/ vnd wird sie gewißlich der Jesuiten quacksalberey wenig helffen/ dadurch sie sich gedencken zu heilen oder widerumb zu reinigen / wie auch im vorgehenden Capitel ist angezeiget worden. So lernet

1. Doctrina. nun bey diesem ersten Püncklein wo für man eigentlich die Römi-

sche

sche Antichristische Kirche / wie sie heut zu tage ist / vnd nun auch eine lange zeit gewesen ist / halten vnd schätzen soll: Zwar sie nennet sich sanctissimam oder die allerheiligste / vnnd kan jhr die Laudes selber nicht genugsam preisen: Aber wie eine schandprecken ein frommes Weib ist / also ist sie auch die allerheiligste / vnd hilfft sie lauter nichts / was etwa die Römischen Landfahrer vnd Jesuitischen quacksalber oder zahnbrecher von jhr aus S. Paulo rühmen vnd außschreyen / dann was S. Paulus (Rom. 1) von der Römischen Kirchen glauben / dauon man in aller Welt zu sagen wisse / schreibet / ist geschehen in illo tempore, da noch eine warhafftige Kirche / vnd rechtgläubige Christen da waren / wie deren etliche Rom. 16. benennet werden: Heut zu tag aber heisset es / wie dort der Prophet Esaias von der abgöttischen vnnd abtrünnigen Jüdischen Kirchen im alten Testament saget: Ey wie ist die fromme Stadt zur Haren werden? Dein Silber ist zum scham worden / vnd dein getrenck mit Wasser vermischt. Vnd kurtz zuuor: Gerechtigkeit wonete darinnen / nun aber Mörder / etc. Wann Rom heut zu tag noch bey dem glauben wer / den sie zu der Apostel zeit gehabt hat (ich rede aber von den Christen / vnd nicht von den Heiden die dazumal zu Rom waren) so wolten wir sie auch noch mit S. Paulo in aller Welt rühmen vnd preisen: Weil sie aber von der Apostolischen lehr vnd glauben abgewichen / vnd zur Schandbestien worden ist / können wir sie ja nit anders achten oder halten / dann wie sie hie beschrieben wird / vnd an jhr selbst beschaffen ist / dann Scapha / muß man doch nennen Scapham / vnd nicht etwa ein vnzüchtige Precken für ein ehrlich Weib achten vnd halten / etc. Rom. 1.

Darnach so haben wir auch hiebey zu behalten / welches wol die fürnemste vrsache sey / daß Gott der HErr die Babilonische Precken so hart vnnd schwer / wie hernach im dritten theil dieses Capitels folget / heimsuchen vnd straffen wird / nemlich / weil sie nicht allein für jhr Person geistliche Hurerey beneben der leiblichen getrieben: sondern auch andere neben sich verführet / vnd zu der gleichen sünden gereitzet / wie dann hie der Könige vnd derer die auff Erden wonen gedacht wird / daß sie mit jhr gehuret haben / das ist nun eine doppelte / ja dreyfache sünde / welche Gott der HErr nicht kan vngestrafft lassen / auch hie zeitlich nicht / etc. Wil jetzund

der andern sünden geschweigen / dauon bald hernach folget / die auch Gott den HErrn zur rach vnd straffe wider den Antichristischen hauffen verursachen.

3. Doctrina. Zum dritten sehen wir auch allhie / was doch das für Leute seyn / die am Bapsthumb so fest hangen / vnd was sie darzu verursache: Erstlich sind es nicht nur schlechte gemeine Leute: sondern Könige vnd gewaltige / die helffen alle stützen/vnd wollen das Bapsthumb mit gewalt verthedigen / vnd nicht zugeben / daß demselbigen einiger abbruch geschehe / das macht / sie seyn zu truncken gemacht worden von dem Wein jhrer Hurerey / das ist / sie seynd mit falscher lehr eingenommen / betrogen vnnd verführet / vnnd meynen nicht anders / sie thun gar recht daran / Johann. 16. Darnach so seyn es auch andere gemeine Leute / vnd die auff Erden wonen / welche ob sie auch wol mit falscher lehre eingenommen worden: Vnd aus dem Kelch der Hurerey getruncken haben: Jedoch so ist die meiste vrsach / warumb sie dem Bapsthumb anhangen / diese / daß sie auff Erden wohnen / das ist / nur auff irrdische ding bedacht seyn / dann wann die zeitliche Ehr vnd weltliche Wollust nicht were / so würde mancher am Bapsthumb nicht lang hangen: Aber weil sie dadurch zu grossen Prelaten vnd gnedigen Herrn werden können / verthedigen sie dasselbige nach allen kräfften vnd vermögen / vnd wollen dem Euangelio / das nur Trübsal / Armuth vnd Verfolgung bringet / mit nichten gehorchen vnd folgen: Solte man aber solche statliche Præbenten / Prælaturen / Fürstenthümer / oder Land vnd Leute außtheilen / wie im Bapsthumb geschihet / so würde jederman zulauffen / vnd das Euangelium mit gewalt zu sich reissen / da es sonst bey dem meisten hauffen weit muß dahinden bleiben. Nun das ist also eines / was der Engel mit Johanne geredet / vnd wie er jhn fein attentum gemacht habe / in dem er es fein kurtz zusammen fasset was er dem Johanni zeigen wolle / vnd was wir nun dabey zubehalten haben.

II. Fürs ander so meldet hie der heilige Johannes / daß jhn der Engel im Geist gebracht hab in eine Wüsten / da er dann auch hernach die folgende Gesicht gesehen hab. Hiemit wird nun erstlich abermal angezeiget / daß Fleisch vnd Blut die Grewel nicht sehen kan / so hinter dem Bapsthumb stecken: sondern es gehören geistliche Augen

Nutzen darzu / die durch das Wort vnd den Geist Gottes erleuchtet sehen können / was es für ein Monstrum sey vmb die falsche Antichristische Kirche / nemlich ein solch vngehewer / das halb einem Menschen / halb einem Thier / oder einem reitenden Weibe gleich sihet / welches gleichsam wider die Natur ist / rc.

Darnach was den ort anlanget / dauon hie Johannes meldung thut / ob wol damit angezeiget wird / daß Johannes an einem solchem ort sey verzuckt gewesen / da er vnuerhindert / vnd in der stille hat können dem folgenden Gesicht zuschawen vnd abwarten: So ist doch kein zweiffel / es werd hiemit noch etwas anders auch angezeiget / als erstlich / weil Johannes dieses Thier vnd seinen Reuter nicht sihet im Himmel: sondern in der Wüsten / so wird damit angezeiget / daß die Römische Catholische Kirche (wie sie sich nennen) nicht Gottes Volck / Kirche / Paradis / vnd Garte sey / darinnen die Pflänzlein zu Gottes ehren aufferzogen werden: sondern es ist ein lauter wüsteney / darinnen nur wilde Hecken / Disteln vnd Dornen wachsen. Esaias nennet die Heiden oder das Heidenthumb eine Wüste / vnd gibt damit zuuerstehen / daß sie aus der Christlichen Kirchen seyn / welche sonst im hohenlied Salomonis einem schönen verschlossenen Garten verglichen wird / vnnd also wird auch hie angezeiget / daß dieses Thier vnd seine Reuter nicht gehören zu der gemeinschafft der Christlichen Kirchen. Darnach wie die vnzüchtigen Weiber gemeiniglich sich an die wüsten örter vnnd in die Wälde verschleiffen: damit sie jhre Büberey vnd Vnzucht desto besser verrichten können: Eben also haben sich auch deß Bapsts Münche vnd Nonnen / in Klöster vnd Clausen verborgen / damit sie jhre vnzucht desto besser treiben köndten / sind auch mit jhrem Ehebrecherischen Gottesdienst zu winckel gekrochen / vnd auff die Hügel vnd Berge / ja in die Hayne vnd Wälde geloffen nicht anders / als wie vorzeiten die Heiden. Hieraus kan man nun abermals leichtlich abnemen / was man von der falschen Antichristischen Kirchen halten soll / auff daß man sich ja nicht durch jhr schreyen betriegen lasse / da sie ohn vnterlas das Templum Domini, Templum Domini im Munde führen vnd sprechen: Wir sind die Catholische Kirche / vns gebüret zu reden / zu setzen vnd zu ordnen / etc. vnd da ist niemands der vns könte meistern / wie wir auch nicht

Esaiæ 21.

Salom. 4.5.6.

NB.

nicht jrren können/weil wir die ordentliche successores Petri seyn/etc. Aber hie hören wir/daß sie mit nichten zur gemeinschafft der Christlichen Kirchen gehören / vnd daß sie nichts wenigers seyn dann die Christliche Kirche / darumb man sich auch für jhnen fürsehen vnd hüten soll/ vnd keine gemeinschafft mit jhnen haben etc. Vnd das sey also genug von den ersten zweyen vmbstenden/nemlich/ wie Johannes durch den Engel sey zu der folgenden Gesichte auffgemuntert worden / vnd wo er dieselbige gesehen hab.

Vom andern Stück.

NVn folget das ander stück / nemlich das Gesicht an jhm selber / vnd wie dem Johanni hierüber zu muthe gewesen sey / davon nun die worte also lauten: Vnnd ich sahe das Weib sitzen auff einem Rosinfarben Thier/ das war voll Namen der lesterung/ vnd hatte zehen hörner/etc. Hie hören wir außdrücklich / daß der Römische Antichrist nicht werde allein seyn / oder ein einige Person in sich begreiffen: sondern da hat er einen grossen anhang / nemlich / das siebenköpffige Thier/ welches er auch seines gefallens reitet vnd treibet / wie er wil. Vnd da wird nun dem heiligen Johanni / beyde das Thier vnd sein reuter zum aller eigentlichsten fürgestellet / daß wir daraus die art vnd eigenschafften der falschen Antichristischen Kirchen zum aller deutlichsten sehen können.

Wir wollen aber auff das erste das Thier für vns nehmen/ darnach auch seinen Reuter/ nemlich die Babilonische Precfin besehen. Das Thier belangende wird ohne zweiffel dadurch / wie
I. auch oben im 13. Capitel angezeiget worden / die Römische Monarchey vnd sonderlich das newe widerumb angerichtete Römische
I. Bäpstische Reich verstanden / dann ob wol dasselbige heut zu tage die sieben Heupter oder Königreiche nicht mehr vnter jhm hat / wie vorzeiten: Jedoch so herrschet der Bapst mit seinem Regiment in allen denen Königreichen / so zur zeit deß Römischen Keisers Caroli Magni, do das Reich widerumb gleich auffgerichtet worden/ zum Reiche gehöret haben/ vnd wird dasselbige nicht vnbillich / wie auch das alte Römische Reich einem Thier verglichen / dieweil es sich wie ein vnuernünfftig Thier vom Römischen Antichrist

reiten vnd treiben lest / wie dann D. Luther seligster gedechtnis in einem zwar spöttlichen aber doch leider allzu warem Bildnis vom Teutschland vnd Bapst hat zuuerstehen geben / dann da hat er den Bapst auff einer Saw reitende mahlen lassen (wie dann die Welschen vns Teutschen von wegen der füllerey vnd trunckenheit für lauter Säw vnd Bestien halten) vnd hat der Vater Bapst (mit züchten zu melden) einen newen / starckriechenden Menschen Koth / darnach die Saw vber sich schnappet in der Hand / vnd stehen drunder diese Reime: Saw du must dich lassen reiten / vnd sporen zu beyden seiten / du wilt haben ein concilium, ja dafür hab dir mein merdrum. Dann dazumal drungen die Teutschen Fürsten auff ein allgemein concilium, aber der Bapst führete sie bey der Nasen herumb / etc.

Darnach so wird auch von diesem Thier gemeldet / daß es sey Rosin roth gewesen / dann nicht allein das alte Römische Reich hat vnzehlich viel Bluts vergossen / biß es die meisten Völcker vnd Königreich in Asia / Aphrica / vnd Europa vnter sich gebracht / vnd sonderlich da man viel vnschüldiges Christen Blut vergossen hat / in den zehen Heupt verfolgungen vnter den Heidnischen Keisern Nerone, Domitiano, Traiano, &c. sondern es sind noch heut zu tage fast alle die Völcker / so dem Bapst anhangen / gantz Blutdürstig / welches durch die Blutrothe Rosin farbe angezeiget vnd bedeutet wird / man sehe nur die Spanier vnd Wallonen an / welche dem Bapst anhangen / wie sie ärger dann die Türcken wüten vnd toben wider die rechten warhafftigen Christen / ich meyne ja sie habens nun etliche Jahr herumb in Niderland / Franckreich / Vngern vnd Steiermarck / vnd sonst an etlichen örtern mehr genugsam bewiesen / da sie ärger dann die wilden Thier gewütet / die Weiber vnd Jungfrawen geschendet / jhnen die Brüste abgeschnitten / vnd sonst alle marter angeleget / vnd endlich jämmerlich ermordet vnd vmbgebracht / vnd weren wol grosse Bücher vnd Chronicken hieuon zu schreiben / wie dann zwar etliche derselben sind auffgezeichnet worden.

Zum dritten wird auch von diesem Thier gemeldet / daß es sey voll Nahmen der lesterung gewesen. Ob wir nun wol hieuon auch eben bey dem 13. Capitel etwas meldung gethan / jedoch weil es hie 3.

von diesem Thier widerholet wird / müssen wir es hie kürtzlich mit nehmen vnd berüren / es wird aber damit nichts anders angezeiget / als daß man in allen denen Landen / so sich vom Bapst zu Rom reiten / regiren vnd führen lassen / nicht nur auff einerley weise Gott im Himmel vnd seine Christliche Kirche hie auff Erden schmehe / schende vnd lestere / sondern da ist es alles voll lesterung / etc. Ach wann das die hohen Heupter wissen solten vnd glauben köndten / würden sie dem lesterlichen Bapsthumb so fest vnd steiff nicht anhangen: sondern demselbigen bald feierabend geben / Aber da sind sie mit blindheit geschlagen / vnd ist solches für jhren Augen verborgen / das macht sie hören nur den einen theil / nemlich den Bapst vnd seinen hauffen / die jhnen auch stets in Ohren ligen / vns aber wil man kein audientz geben / darumb werden sie auch billich von Gott gestrafft / vnd müssen in der finsternis bleiben / etc.

4. Letzlich so spricht er auch / daß dieses Thier zehen Hörner hab / das sind nun zehen Königreiche / welche noch heut zu tage dem Bapst anhangen / als Welschland / Spanien / Franckreich / hoch vnd nieder Teutschland / Vngern / Polen / Böhmen / Napolis / Sicilien / America / oder dergleichen / etc. Wie auch oben im 13. Capitel ist angezeiget worden / vnd E. L. hernach in diesem Capitel weiter hören wird / da der Engel selbst die Hörner also erkleret vnd spricht: Die zehen Hörner die du gesehen hast / sind zehen Könige / die das Reich noch nicht empfangen haben / aber wie Könige werden sie eine zeit Macht empfangen mit dem Thiere / do es sich ansehen lesset / als redete er von zehen Königen die neben dem new wider angerichteten Römischen Reich würden herrschen vnd Königlichen Gewalt haben / ob sie schon zum selbigen mal nicht eigene König hatten / wie die Teutschen / Dennemercker / Schweden / etc. jhre eigene Könige hatten.

Aber dauon wollen wir (wils Gott) in der nehern Predigt weiter reden / vnd ist das also kürtzlich die beschreibung deß Thiers / daraus wir sehen was der Bapst noch heut zu tage für einen anhang hat / vnnd wer jhm die stangen helt / welches aber doch in die leng nicht weren soll / wie wir hernach zu seiner zeit weiter hören werden.

Hierauff so gebet nun auch fein achtung auff die beschreibung II.
der Babilonischen Precken so auff diesem Thier reitet: Erstlich 1. Ists ein
nennet er sie ein Weib/die er zuuorher (mit züchten zu melden) eine Weib.
Hure genennet hat/ anzuzeigen ihr Weibisches gemüt / vnd daß sie
zur geilheit geneiget sind / wie dann die erfahrung bezeuget / daß sie
zu keinen dapffern menlichen thaten tüchtig vnd geschickt seyn: sondern haben nur weiche Beuche vnd f. ist wenste / die in aller wollust vnd zärtigkeit vnterhalten werden / wie dann auch zu bestettigung dieses Textes Bapst Johannes der 8. ein Weib warhafftig gewesen/ vide Balæum in Iohanne octauo. So wird auch damit ohne zweiffel auff ihre list vnd triegerey gedeutet. Dann wie Eua das erste Weib jhren Mann Adam vberredete vnd verführete/ auch noch Weiber list / vber alle list ist / wie man pflegt zu sagen: Eben also thun auch deß Bapsts Münche vnd geschwürm / daß sie den grossen Herrn/ Fürsten / Königen vnd Potentaten stets in Ohren ligen / sie betrieglicher weise vberreden / vnd es mit list allen andern weit beuor thun/ wie man sonderlich heut zu tage an den Jesuitern sihet / denen kein bubenstück zuuiel ist / vnd wird hie ohne zweiffel zu ruck gesehen auff das 5. vnd 7. Capitel der Sprüche Salomonis Prouerb. 5. 6.
do der weise König die betrigliche vnd verführerische Welt weißheit einem Weibe vergleichet / die glatte wort gibet listig vnd betrogen ist / vnd viel albere einfeltige Leute verführet/ vnd mit ihrer Huren list vnd schmeichlerey auch wol mechtige verderbet / man lese nur die angezogene zwey Capitel in den Sprüchen Salomonis gantz/ so wird man vnter dem fürbild eines verhurten Weibes eine eigentliche Contrafactur der Römischen Antichristischen Kirchen finden / vnd sehen die einhellige Concordantz deß alten vnd newen Testaments/ vnd warumb allhie die falschen heiligen Johanni vnd vns allen seyn fürgestellet worden/etc.

Zum andern wird auch von diesem Weib im Text gemeldet/ 2. Reitet auff
daß es sitze vnd reite auff einem Thier / ob nun wol solches ein vnge- einem Monstro
wönlich ding / vnnd gleichsam wider die Natur ist / daß ein Weib reiten soll: Jedoch so ist solche reuterey zu Rom gar gemein / vnd lassen ihnen die Cardinäl vnd Bischoffe zu Rom nicht allein ihre Madonnen auff Maulthieren / die auch gleichsam ein Monstrum Naturæ halb Roß vnd halb Esel seyn / zuführen: sondern sie selbst

die hellosen Väter reiten auff dergleichen wolgebutzten Klepperich oder ein Esel auff dem andern / vnd der hellische Vater Bapst muß auch einen statlichen Caballen oder Neapolitanischen Hengst haben / wann er außreiset vnd jhn gelüstet zu reiten. Darumb wird auch hie mit diesem reiten nicht allein auff jhre Tyranney / dauon zuuorher bey dem Bapst auff einer Saw reitend meldung geschehen / gedeutet: sondern auch auff jhren vbermessigen stoltz vnd hoffart / in dem sie lang nicht per pedes vber die gassen gehen / sondern entweder fahren oder reiten / wann sie in jhrem Conciliabulo wollen zusammen kommen / etc.

2. Ist sie bekleidet mit Purpur vnd Gold.

Zum dritten gleich wie die vnzüchtigen Weiber sich pflegen jhren Bulen zu gefallen zu schmücken / vnd sehr prechtig seyn in der Kleidung: Also wird hie von der Babilonischen Huren auch gemeldet / daß sie sich pflege mit köstlichen Kleidern zu behengen / damit sie jhren bulern gefalle / oder desto höher von jhnen gehalten werde / dann so lauten die wort im Text: Vnd das Weib (nemlich die falsche Antichristische Kirche) war bekleidet mit Purpur vnd Scharlacken oder Rosinfarb / vnd vergüldet mit Gold vnd Edelgestein vnd Perlen. Solche Bäpstliche Kleider lasset vns ein wenig außkehren oder außbutzen / ob wir damit ein tranckgeld verdienen möchten.
1. Erstlich wird damit jhre vnmessige Hoffart vnd Reichthumb angezeiget / so sie gebrauchen vnd von andern erschunden haben / dann wo Reichthumb Geld vnd Gut ist / da lesset es sich auch sehen in der Kleidung / vnd solchen pracht brauchen sie nicht allein in jhren Gottes dienstē / da es alles mit Gold / Silber / Perlen vnnd Edelgestein muß gezieret seyn / auff daß ja Daniels
Danielis 12. Prophecey erfüllet werde / welcher im 12. Capitel seiner Prophecey vom Antichristen geweissaget hat / er werde seinen Gott Maozim mit Gold / Silber / Edelgestein vnd Kleinoten verehren / wie sie dann auch nicht allein jhre Götzen vnd Bilder mit güldenen vnd silbernen vnd andern köstlichen Kleidern heraus butzen: sondern sie selbst gebrauchen in jhren gewönlichen Kleidern Gold / Silber / Edelgestein / Purpur vnnd Scharlacken vnd dergleichen / wie sie sich selbst in jhrer ertichten donation Constantini Magni distinct. 96. rühmen / daß jhnen solches von dem Keiser sey vbergeben worden / dann vorzeiten durffte keiner bey den Römern Purpur tragen /

gen / ohne die Keiser vnd Könige / vnnd wem sie es aus Gnaden zuliessen: Aber nun haben die Bäpst vnd jhre Cardinäl nicht allein die Königlichen Kleider: sondern mit denselben auch den Königlichen Gewalt zu sich gerissen / vnnd damit man doch jhren vbermachten stoltz erkennen möge / wil ich ein Exempel aus Balæo erzehlen / der schreibt in vita Clementis 5. aus Platina, da er sey inaugurirt oder zum Bapst eingeweihet worden / seyn nicht allein Stadliche Herrn / als der König Philippus in Franckreich vnnd sein Bruder Carolus / Item Hertzog Johannes aus Britannien vnd andere mehr zu gegen gewest: sondern er der Bapst selber sey auffs aller herrlichste gezieret vnd geschmücket gewesen / da sie nun in solchem gepräng daher ziehen nach der Kirchen / thut Gott ein zeichen zur anzeigung / daß jhm solcher Pracht zum höchsten mißfalle / dann eine Mawer nider gefallen / vnd etliche Personen erschlagen / darunter Hertzog Hans aus Britannien einer gewesen / vñ ist der König auch verletzt worden / in solchem gesträpel kömpt der Bapst vom Rosse / vnnd verleuret aus seiner Bäpstlichen Krohne einen Carfunckel / der ist auff 6000. gülden geschätzt worden / hat nun der eine stein so viel gekostet / was wird dann der gantze Bäpstliche Hut / der vmb vnd vmb mit Edelgesteinen versetzet gewesen / gestanden seyn? Darumb schreibet man auch / daß allein S. Peters Mantel / den sie den Bäpstischen Habit oder Rock nennen / vnd die dreifache Kron mehr dann ein gantz Königreich soll wert seyn / das lasset mir nun eine stoltze Hure seyn / die so viel darff an jhrem leibe tragen / vnd auff jhren balg wenden.

Balæus in Actis Rom. Pontificum.

Darnach so wird auch mit beschreibung dieser jhrer Kleidung gesehen auff jhre blutgirigkeit / dann Purpur vnd Rosinfarb sind Blutrothfarben / wie dann auch Purpurfarb aus dem Blut einer Meerschnecken gemacht wird / vnd schicket sich eben fein / daß sich die jenigen / so dem Bapst am nechsten an der seiten / vnd gleichsam die Seulen seyn der Römischen Kirchen / in Purpurfarb gekleidet haben / damit man ja sehe / wer diese Schnur sey / die Johannes hie im Gesicht gesehen hat / vnd wie dieselbige gesinnet sey gegen der warhafftigen Christlichen Kirchen / aber von solcher jhrer blutgirigkeit wollen wir jetzund bald am ende dieser Predigt weiter reden / etc. 2.

Zum

3. Zum dritten wird auch mit der beschreibung der Babilonischen Preckin Kleider auff die heuchelen vnnd den eusserlichen glantz vnd schein der falschen vnd Antichristischen Kirchen gesehen/ do es nicht allein alles auff den eusserlichen schein gerichtet ist / vnd für den leuten gleissen muß / was den Gottesdienst anlanget: sondern sie selbst seynd auch für jhre Person den getünchten vnd gemalten gräbern gleich / wie der HErr Christus von den Phariseern zu seiner zeit sagte/ Matth. am 23. Capitel. Darumb so spricht auch hie der heilige Johannes / diß Weib sey vberguldet gewesen / mit Gold/ etc. Was man aber pfleget zu vergülden oder vbergüldet/ das ist nicht durchaus Gold / ob es schon von aussen also scheinet/ als were es lauter Gold / vnd was man auch also pflegt von aussen zu zieren vnd zuschmücken / da ist gemeiniglich ein fucus dahinder. So lasset vns nun abermals hieraus die falsche Antichristische Kirche recht lernen erkennen / wer dieselbige sey / vnd wo sie anzutreffen/ man darff sie nicht in India/ oder Vtopia / oder zu Babel in Chaldæa suchen/ welches nun lengst zerstöret ist / sondern gib nur fein achtung auff diese beschreibung / dann wo der güldene Gottesdienst ist/ vnd man den Leuten die Augen dadurch verblendet/ da ist auch gewißlich die falsche Antichristische Kirche.

Matth. 23.

4. Hat ein güldenen Becher voll grewels in der Hand.

Aber höre noch ein eigentlichers kennezeichen / dann der heilige Johannes schreibet hie fürs vierdte weiter/ daß diß Weib einen güldenen Becher voll grewels vnnd vnsauberkeit jhrer Hurerey in der Hand habe / damit wird nun sonderlich auff jhre falsche lehre vnd verkerten Gottesdienst abermals gesehen / dann ob sie wol sonsten schändliche Hurerey vnd vnzucht treiben / wie zuuor / vnd sonsten offt gemeldet worden: Jedoch so ist das allererst ein grewel vber alle grewel / daß sie falsche Lehr vnd Abgötterey wider Gottes außdrückliches Wort haben angerichtet/ vnd damit die Leute geistlicher weise oder in heimlichen verstand truncken gemacht haben. Dann also nennet die Schrifft falsche Lehr/ Abgötterey/ Aberglauben/ vnd dergleichen einen grewel für Gott/ wie zu sehen am ende deß 7. Capitels im 5. Buch Moysis / vnd Jeremiæ am 6. vnd sonst an vielen orten mehr. So wird auch deß güldenen Bechers gedacht/ als den sie voll eingeschencket haben/ vnd daraus den Leuten zu trincken geben / wie dann auch oben im 14. Capitel dieses Buchs die

Deut. 7.
Jeremiæ 6.
Apocal. 14.

wort lauten / sie hab mit dem Wein jhrer Hurerey getrencket alle Heiden / das ist / betrogen vnd verführet mit jhrer falschen lehre/ dann so viel heisset eigentlich das wörtlein Trencken / hie in dieser gleichnis / nemlich / lehren vnd vnterrichten / wie es dann auch in solchem verstand gebrauchet wird im Buch Syrach am 15. Capitel/ vnd im Propheten Ezechiel am 34. vnd Esaiæ am 43. Capitel. Sira. 15. Esaiæ 43.

Was nun dieses für ein greuliche Sünde sey / durch falsche vnnd vnreine Lehr die Völcker verführen vnd vergifften / vnd dazu auch noch immerdar darinnen stecken vnd erhalten/ ach das ist mit worten nicht außzusprechen / es pflegens wol die Abgötterer zu beschönen / vnd für ein gar köstlich ding außzugeben / wie hie durch den güldenen Becher angedeutet wird: Aber der heilige Geist zeucht jhm hie die larven recht abe/ vnd nennet es einen grewel/ eine vnsauberkeit vnd Hurerey/etc. Man lese nur das gantze 16. Capitel im Propheten Ezechiel/ so wird man sehen / was diß für eine sünde sey/ von Gott dem HErrn abweichen / vnd auch andere abwendig machen/ dann daselbst werden gar grobe / wüste wort gebrauchet / auff daß man von dieser Sünde recht lerne richten vnd vrtheilen. Ezech. 16.

Vnd hieraus kan man nun nicht allein die falsche / Antichristische Kirche erkennen lernen: sondern auch sehen / was die heuptvrsach sey / darumb dieselbige von Gott dem HErrn wird heimgesuchet vnd gestraffet werden/ etc.

Zum fünfften wird auch hie von diesem Weibe gemeldet/ daß sie habe einen Namen an jhrer Stirn geschrieben gehabt / welcher doch nicht ist jhr gemeiner Name gewesen / damit man sie sonst pfleget zu nennen: sondern es ist ein geheimer vnd verborgener Name gewesen / nemlich / Babilon die grosse / darumb nennet er es ein geheimnis. Dann er meynet nicht Babilon in Chaldæa/ sonst were diß kein geheimnis / so spricht er auch nicht: Es ist Rom oder die Römische Kirche / vnd was jhr sonsten mehr anhanget/ dann so were es abermal kein geheimnis: sondern er wil / daß wir diesem Namen / so er jhr hie gibet/ fleissig sollen nachdencken / vnd wo wir finden werden ein Volck/ das sich zwar für die Christliche Kirche außgibet vnd rhümet / stimmet aber mit dem alten Babel vberein in hochmut / stoltz / Abgötterey/ Geitz / Tyranney vnd dergleichen/ da sollen wir es gäntzlich dafür halten/ daß solches nicht die 5. Hat einen Namen an der Stirn.

rechte

rechte / ware Kirche vnd Volck Gottes sey: sondern viel mehr die falsche vnd Antichristische Kirche / für deren man sich fürsehen vnd hüten soll. Vnd hat ohne zweiffel der heilige Johannes hiemit zuuerstehen geben wollen / daß die falsche Antichristische Kirche nit werde einem jeden so gleich bekand seyn / dann was die außerwelten anlanget / denen wird sie ja so bekand seyn (weil sie durch das Wort Gottes vnd den heiligen Geist erleuchtet sind) als were es jhr an der Stirn geschrieben / den andern aber wird es ein geheimnis vnd verdecktes essen seyn / wie man dann sihet / daß noch jhre viel heut zu tage am Römischen Antichrist hangen / vnd der meiste theil hele die falsche Kirche noch hoch / weil sie dieselbige nit recht kennen. Dagegen verdammen vnd verfluchen dieselbige alle rechtschaffene warhafftige Christen / dann sie ist jhnen durch Gottes Gnade genugsam offenbaret worden / nicht anderst als stünde ihr Name jhr an der Stirn geschrieben. Wiewol es sich auch ansehen lest / als habe hie Johannes zu gleich auff der falschen Antichristischen Kirchen vnuerschampte Hurenstirn gedeutet / dann wie oben im 14. Capitel von den rechten warhafftigen Christen ist gemeldet worden / daß sie den Namen Gottes deß HErrn an jhrer Stirn geschrieben tragen / vnd mit jhrer bekentnis frey an deß tages Liecht herfür kommen: Eben also tragen die Antichristischen auch einen Namen an jhrer Stirn / aber einen bösen Namen / vnd es hat sie jhr wesen kein Heel / sie wollen dessen gleichsam gerühmet seyn / vnd bekennen sich frey vnuerholen zu dem Römischen Antichrist/etc.

NB. Exod. 23. Im alten Testament trug der Hohepriester ein gülden Stirnblat an der Stirn / vnd ward darein geschrieben / oder gegraben der Name deß HErrn mit diesen worten: Die heiligkeit deß HErrn: Hie aber wird vom Bapst zu Rom (der sich dem Hohenpriester im alten Testament will vergleichen / vnd jhm in vielen stücken nachöhmen) gemeldet / daß er sampt seinem hauffen viel einen andern Namen / vnd gleich das widerspiel an der Stirn frey öffentlich trage / dann er wird mit seinem Reich nicht allein Babilon die grosse genennet / zum vnterscheid deß alten Babels / dessen Reich vnd Iurisdiction sich so weit nicht erstrecket hat / als deß Römischen Antichrists / der auch gar in America oder in der newen Welt durch

seine Jesuiter herrschet / ob sie sich schon sonsten (wie oben im 14. Capitel gemeldet worden) in vielen stücken fürnemlich aber in verwirrung der Religion / wie der Name Babel mit sich bringet vergleichen: sondern es wird auch seine Kirche eine Mutter der Hurerey vnd aller Grewel auff Erden genennet / zur anzeigung / wie weit sie von der Prophetischen vnd Apostolischen Kirchen im alten vnd newen Testament degenerirt haben. Wer nun wissen wil / was er von der Römischen Antichristischen Kirchen halten soll / der hat es hie fein kurtz vnd in einer summa bey einander: Sie wird genennet ein verwirrtes Babel / von wegen der verwirrten Religion so sie vbet vnd treibet / Item sie wird genennet eine Mutter der Hurerey vnd aller Grewel auff Erden / weil sie doch allerley geistliche vnd leibliche Hurerey angerichtet hat / mit jhrer Abgötterey vnnd Ehe verboth / vnd wie dort der Prophet Jeremias am 23. Capitel drüber klaget / daß von den Propheten zu Jerusalem heucheley vnd falscher Gottesdienst sey außkommen ins gantze Land: Also mag man auch wol von den vermeinten Geistlichen zu Rom sagen / daß alle Heucheley vnd Grewel von jhnen am ersten auffkommen / vnd in alle Land außgangen seyn. Ierem. 23.

Die Papistischen Scribenten rühmen zwar die Römische Kirche für eine Mutter aller andern Kirchen / aber sie thun jr gewalt vñ vnrecht / dann hie hören wir das widerspiel vnd es bezeugets auch die erfahrung / daß zu Rom allerley schandgrewel in vollem schwang gehen / daher auch jhre eigene Scribenten solche Grewel nicht haben verschweigen können / vnd schreibt sonderlich Baptista Mantuanus in primo syluarum von Rom also: Mantuanus lib. 1. syluarum

Viuere qui sanctè cupitis, discedite Roma.
Omnia cum liceant, non licet esse bonum.

Das ist / Alle die jhr heilig vnd vnsträfflich leben wollet / weichet von hinnen / dann zu Rom ist es zwar alles zugelassen / ohn allein fromb seyn. Vnd in secundo Fastorum spricht er: Item lib. 2. Fastorum.

I pudor in villas, si non patiuntur easdem
Et villæ vomicas: Vrbs est iam tota lupanar.

Das ist / O du keusche zucht vnnd scham / du magst wol auff die Meierhöff vnd Dörffer wandern / so anderst daselbst nicht auch Huren vnd böse Keßlein fürhanden seyn: Die Stad Rom ist gantz vnd

gar zum Hurenhaus worden / rc. Wie solte nun ein solches Tägelein oder Zoberlein eine Mutter seyn aller andern Kirchen? Aber dauon genug auff dieses mal.

6. Ist truncken vom Blut der heiligen.

Letzlich so wird auch noch ein kentliche eigenschafft der Calnischen Kirchen allhie gesetzet / wann Johannes saget / Er habe diß Weib truncken gesehen / nicht von Wein oder anderm starcken getrencke / sondern vom Blut der Heiligen / nun ist es zwar an jhm selbst ein schändlich ding / wann ein Mannßbild geschweig dann ein Weibsbild truncken vnd voll ist: Aber truncken seyn vom Blut / vnd sonderlich vom Blut der heiligen Märterer Jesu / das ist erst ein abschewlich ding / vnd ein jammer vber alle jammer / dann wie truncкene Leut nicht wissen / was sie thun / do sie offt etwas thun / das sie sonst nicht theten: Also werden auch diese Leute mit blindheit geschlagen / daß sie nicht wissen was sie thun / etc. Darnach wie volle Leute je mehr sie trincken vnd auff die Leber giessen / je mehr sie dürstet: Also auch je mehr die Papisten Christen Blut vergiessen / je Blutdürstiger sie werden / dann das zuuorher vergossene vnschüldige Blut / wudelt jhnen im Hertzen vnd dürrenset jhnen auff der Seelen / das wolten sie gern mit frischem Christenblut stillen / aber dauon können wir auff dieses mal nicht weiter reden / man sehe sich nur ein wenig vmb / so wird man Exempla genug / vnd ein eigentliche glossen vber diesen Text haben / vnd so viel auff dißmal von der Babilonischen grossen Huren. Jetzt solten wir wol auch / wann wir zeit hetten etwas sagen / wie dem Johanni hierüber zu muth gewesen sey / da er diese Gesicht gesehen hat: Dieweil aber die zeit für vber ist / wollen wirs biß zum eingang der nechsten Predigt sparen / vnd jtzt zum Beschluß Gott dem HErrn dancken / daß er vns die Babilonische Preckin so eigentlich zu erkennen geben hat / vnd jhn ferner bitten / er wolle mit dieser Angst Huren / weil sie doch nicht zu bekehren ist / zum Gerichte eilen / vnd das wolle er nun thun vmb seines Namens Ehre willen / Amen.

(:)

Diß

Die viertzigste Predigt/

Von dem Thier mit den sieben Köpffen / darauff die Babilonische Hure reitet / was es damit für eine gelegenheit habe.

VNd ich verwundert mich sehr / da ich sie sahe. Vnd der Engel sprach zu mir / warumb verwunderstu dich? Jch wil dir sagen das geheimnis von dem Weibe / vnd von dem Thier das sie tregt / vnd hat sieben Heupter / vnd zehen Hörner. Das Thier / das du gesehen hast / ist gewesen / vnd ist nicht / vnd wird wieder kommen aus dem Abgrund / vnd wird faren ins verdamnis / vnd werden sich wundern / die auff Erden wonen / der Namen nicht geschrieben stehen in dem Buch des Lebens von anfang der Welt / wann sie sehen das Thier / das es gewesen ist / vnd nicht ist / wiewol es doch ist. Vnd hie ist der sinn / da Weisheit zugehöret.

Die sieben Heupter sind sieben Berge / auff welchen das Weib sitzet / vnd sind sieben Könige. Fünff sind gefallen / vnd einer ist / vnd der ander ist noch nicht kommen / vnd wann er kömmet / mus er eine kleine zeit bleiben. Vnd das Thier / das gewesen ist / vnd nicht ist / das ist der achte / vnd ist von den sieben / vnd feret in das verdamnis. Vnd die zehen Hörner / die du gesehen hast / das sind zehen Könige / die das Reich nicht empfangen

haben/ aber wie Könige werden sie eine zeit macht empfahen mit dem Thier. Diese haben eine meynung/ vnd werden jhre Krafft vnd Macht geben dem Thier. Diese werden streiten mit dem Lamb/ vnd das Lamb wird sie vberwinden/ denn es ist der HErr aller Herrn/ vnd der König aller Könige/ vnd mit jhm die beruffene vnd ausserweleten vnd gleubigen.

AMn nehermal haben wir/ Geliebten in dem HErrn Christo/ aus dem ersten theil deß 17. Capitels im Buch der heimlichen offenbarung Johannis angehöret/ wie dem heiligen Johanni im Gesicht ein wunderbarlicher Reuter sey fürgestellet worden/ nemlich ein Weib auff einem Rosinfarben Thier/ welches Weib ein eigentliches muster vnd fürbilde ist der Römischen Antichristischen Kirchen/ wie wir dann am nechsten nach der lenge angehöret haben/ daß alle eigenschafften/ so in der beschreibung jetzt ermeltes Weibes eingeführet worden/ zum aller eigentlichsten auff die Römische Antichristische Kirche deuten. Neben dem haben wir auch etwas von dem Thier angehöret/ welches die Babilonische Preckin treget/ oder darauff sie sitzet vnd reitet. Dieweil aber dasselbige Thier mit wenig worten/ vnd nicht so weitleufftig/ als sein reuter beschrieben worden/ so fehret nun hie der heilige Johannes fort/ vnd streicht das Thier etwas weitleufftiger heraus/ damit man wisse/ wo eigentlichen die falsche Antichristische Kirche jhren fürnemsten sitz habe/ vnd man dieselbe nicht etwa zu Babel in Chaldæa suche. Vnd wiewol er auch deß Weibes hernach gedenckt/ vnd was sie bedeutet/ anzeiget: Jedoch so geschihet solches mit wenig worten/ ohn allein wo er von jhrem Vrtheil vnd der straffen redet/ damit sie soll heimgesuchet werden. Es führet aber der heilige Johannes einen Engel ein/ nemlich den/ der jhn im Geist in die wüsten gebracht/ vnd die Gesichte gezeiget hatte/ daß er jhm diese Gesichte erkleret vnd außgeleget habe/ damit man nicht gedencken möge/ Johannes hette die außlegung der Gesichte von jhm selbst erdacht/ vnd aus neid oder

andern

andern Menschlichen affecten auff die Römische Kirche gedencket/ darumb so gebet nun fein achtung drauff/ es ist eben/ als wann wir höreten Gott den HErrn selber mit vns reden. Dieweil aber die außlegung deß Engels zwey stück in sich begreiffet/ Dann erstlich nimpt er das Thier mit den sieben köpffen für sich/ vnd erkleret es/ daß nicht ein vnuernünfftiges Thier dadurch zuuerstehen sey/ etc. Darnach das Weib vnd jhr Vrtheil/ vnd es sich zu lange verweilen möchte/ wann wir beyde stück mit einander betrachten solten/ so wollen wir auff dieses mal allein das eine stück für vns nemen/ nemlich wie der Engel das geheimnis deß siebenköpffigen Thiers erklere vnd außlege. Es hat aber dieses erste stück auch wiederumb seine vnterschiedliche Pünctlein: Als erstlich wie der Engel durch den heiligen Johannem sey zu der erklerung oder außlegung deß Gesichtes verursachet worden. Darnach wie der Engel das Thier in gemein außlege/ was es sey/ woher es komme/ vnd wie es werde ein ende nemen/ vnd wie sich die Leute werden gegen jhm verhalten. Zum dritten werden die sieben Heupter am Thier erkleret. Zum vierdten die zehen Hörner/ vnd was sich dieselbige wider den HErrn Christum werden vnterstehen/ vnd wie es jhnen gelingen soll. Von diesen vier Pünctlein soll nun E. L. in der gegenwertigen Predigt vnterschiedlich erinnert werden/ nach dem Gott der HErr Gnad vnd Geist verleihen wird/ vnd die zeit auch leiden mag. Propositio & Partitio.

Vom ersten Stück.

SO viel nun das erste Pünctlein anlanget/ meldet der heilige Johannes/ wie jhm sey zu muth gewesen/ da er das Gesichte gesehen/ nemlich das Weib/ vnd das Thier vnd spricht: Vnd ich verwunderte mich sehre/ da ich sie sahe/ gleich als hette er sagen wollen: Es war mir ein seltzames spectackel/ daß ich sahe ein Weib reiten/ vnd hette gern gewust/ was doch dieses bedeutete/ etc. Eben also verwunderte sich auch Daniel/ da jhm die Gesichte von der Römischen Bestien/ vnd dem Römischen Antiocho gezeiget wurden. Vnd wiewol auch hernacher von den jrrdischen vnd verdampten Menschen allhie gemeldet wird/ daß sie sich auch ob dem siebenköpffigen Thier verwundert

haben: So ist doch ein grosser vnterscheid vnter diesem vnd dem andern verwundern/ dann die gleubigen verwundern sich also/ daß sie begeren zu wissen vnd zu lernen / wie die liebe Jungfraw Maria thet / Lucæ am 1. Capitel / do sie saget: Wie soll das zugehen/
Lucæ 1. sintemal ich von keinem Manne weis: Vnd wann sie auch sampt
Esaiæ 1. dem Propheten Esaia sich verwundern vnd sagen: Wie gehet es zu / daß die fromme Stadt so zur Huren worden ist? So hat es alles seinen geweisten weg: Aber wann man sich mit den Gottlosen vber dem glück der Römischen Bestien verwundert / vnd sie dannenher hoch helt / O da kan solches mit nichten gelobet oder gebillichet werden. Wann derhalben hie Johannes sich verwundert/ vnd er darüber von dem Engel angeredet wird / so hat es die meynung nicht / daß er jhn deßhalben straffen wolte: sondern er wil so viel sagen: Dieweil ich sehe / daß du dich so sehr vber dieser Geschicte verwunderst/vnd woltest gern wissen was sie in sich hielt oder bedeutete/ so höre/ ich wil dir das geheimnis von dem Weibe vnd von dem Thiere sagen/ etc. Vnd hieraus sehen wir nun / daß es nicht vnrecht sey / wann man sich ob denen geistlichen sachen verwundere / die ein geheimnis in sich begreiffen / vnd wir noch nicht verstehen / ist besser / als wann mans gantz vnd gar in wind schlagen oder verlestern wolte / wie dann der gemeine hauff zu thun pfleget/ was sie nicht verstehen oder begreiffen können/ das schmehen/ schenden vnd lestern sie / wie man sihet an den Caluinisten / Papisten/ Schwenckfeldern vnd Widerteuffern / vnd andern mehr. Sollen vns aber auch für dem vngedültigen verwundern wol fürsehen/ daß wir nicht heraus fahren vnd sagen: Ey wie kömpt es doch / daß die Gottlosen also in flore schweben/vnd die warhafftigen Christen sich also leiden müssen/ etc.

2. Obseruatio. Darnach so haben wir auch allhie zu behalten / wie geneigt Gott der HErr sey/ vns zu lehren / vnd zu vnterrichten/ wann wir nur auch so begirig weren zu lernen. Dann als hie der Engel es dem Johanni ansihet/ wie er sich ob dem Gesicht verwundert / vnd gerne gewust hette / was sie bedeutete / kömpt er jhm zuuor vnnd spricht: Was verwunderst du dich? Ich wil dir zeigen oder sagen/ das geheimnis/ etc. Vnd also erschine der Engel Gabriel dem Propheten Daniel/ da er die Gesichte vom Wider vnd Ziegenbock/ vnd kleinem

kleinem hörnlein sahe/ Danielis 7. vnd gern gewust hette/ was sie bedeuteten/ vnd vnterrichtet jhn/ oder legte jhm solche Gesichte aus/ dergleichen geschicht auch in den folgenden Capiteln. Sprichstu/ ja wann mich auch ein Engel also vnterrichtete/ wie den Propheten Daniel vnd den Euangelisten vnd Apostel Johannem/ so wolte ichs gleuben/ etc. Antwort: Gott der HErr lesset dich jetzund in seinem Wort vnterrichten/ da soltu dich anhalten/ vnd wil dir kein newes machen/ er hat es aber den lieben Propheten vnd Aposteln durch seine liebe Engel geoffenbaret/ auff daß du es von jhnen lernetest/ damit sollen wir auch zu frieden seyn/ oder vns daran genügen lassen/ vnd wissen/ daß Gott der HErr nicht einem jeden aufshupffen oder etwas besonders machen wil. Occupatio.

Nach dem wir dann gehöret haben/ wie der Engel sey zu der erklerung oder außlegung der Gesichte verursachet worden durch den heiligen Johannem/ sollen wir nun auch seine wort vnd sonderlich die proposition kürtzlich betrachten/ er spricht: Ich wil dir sagen das geheimnis von dem Weibe/ vnd von dem Thier/ das sie treget/ etc. Nun redet er gleichwol nicht zu erst von dem Weibe: sondern von dem Thier/ darnach erst von dem Weibe/ das nennet man in Schulen Hysteron proteron, da man nemlich das hinderst zu förderst setzt/ doch kan es auch wol seyn/ daß der Engel damit auff deß heiligen Johannis affection gesehen hab/ dann Johannes verwundert sich mehr ob dem Weibe/ dann ob dem Thiere/ weil er dergleichen Thier zuvorher mehr gesehen/ wie das 13. Capitel bezeuget/ hie aber im anfang der fürgelesenen wort spricht er: Vnd da ich sahe (nemlich das Weib/ wie das grundwörtlein vermag) verwunderte ich mich sehre/ etc. Vnnd das ist also kürtzlich das erste Pünctlein.

Vom andern Stück.

ZVms ander so folget nun die erklerung an jhm selber/ vnd ist hie gleich anfangs zu mercken/ ob der Engel dem Johanni verheist/ er wolle jhm die Gesichte erkleren/ oder das geheimnis vom Thiere entdecken vnd sagen: Daß die erklerung vnd außlegung fast dunckeler ist/ dann die Gesichte

an jhr selber / dann er gebrauchet gleich anfangs ein Ænigma oder Rätzal / da er das Thier an jhm selbst zu erkleren für sich nimpt / vnd spricht: Das Thier / das du gesehen hast / ist gewesen / vnd ist nicht / vnd wird widerkommen aus dem Abgrund / vnd fehret ins verdamnis / etc. Solches ist nun ohne zweiffel darumb geschehen / daß die Römer nicht so hefftig oder noch mehrers dann sonst ohne das geschach / wider die Christen würeten / wann sie höreten / daß jhnen die Christen nichts guts weissageten; sondern vom vntergang deß Römischen Reichs / das sie für ewig hielten / redeten: So hatte
Matth. 13. Marci 4. Lucæ 8. auch der HErr Christus zuuorher gesaget / daß seinen Jüngern vnd gleubigen Christen sey gegeben zu wissen das geheimnis Gottes / den andern aber so draussen sind / das ist / den vnglaubigen / vnd so ausser der Christlichen Kirchen sind / in geheimnissen / daß sie es nicht sehen / ob sie es schon sehen / vnd nicht verstehen / ob sie es schon hören. Vnd also hat ohne zweiffel Johannes vnd andere Christen zu seiner zeit vnd hernach / diß Ænigma wol verstanden / ob es schon die Römer vnd andere nicht verstunden / wie wir dann auch heut zu tage an vnsern Papisten sehen / die es auch nicht verstehen / ob sie es schon lesen vnd hören / vnd sie auch am meisten betrifft vnd angehet / dann es ist kein zweiffel: Es rede hie der heilige Johannes von Rom / vnd desselbigen Herrschafft / wie es vorzeiten vnter den Heiden gewesen / vnd ist nicht mehr / weil der alten Römer gewalt hat auffgehöret / vnd gar zu grunde ging / wie dann sonderlich geschahe / da die Gotten / Wenden / Langbärter vnd andere grausame Völcker sich wie eine fluth ergossen / Welschland vberfielen / Rom zerstöreten / vnd den Römischen Namen fast gar außtilgeten / etc. Es spricht aber der Engel / daß diß Thier oder Reich werde wieder kommen / das ist / zu Rom wieder angerichtet werden / welches dann geschach / da der Bapst zu Rom vnd sein hauffe erstlich mit jhrem gleissenden Gottesdienst vnd Heucheley die Barbarischen Könige vnd Völcker betrogen / daß sie dieselbige Clerisey bleiben liessen / hernach aber von denselbigen durch Tyranney vnd frembder außlendischer Könige hülff gantz vnd gar vnterdruckt wurden / wie dann den Longobarden geschach / als oben im 13. Capitel ist weitleufftiger angezeiget worden. Vnd bald nach demselbigen fiengen die Bäpste zu Rom ein eigen Reich an zu Rom / welches sie noch auff

den

den heutigen tag besitzen / vnd mit grosser Tyranney vber die gantze Christenheit vben / wenig Königreicher vnd Fürstenthümer / Länder vnd Städt außgenommen.

Vnd von solchem deß Bapsts Regiment vnd Reich / redet nun hie der Engel / wann er saget: Es werde widerkommen / dann es ist doch deß Bapsts Tyranney nicht ehe aufkommen / biß das alte Römische Reich / welches es noch auffhielte / wie S. Paulus 2. Thessa. 2. bezeuget / abgethan wurde / oder an allen seinen krefften erlage. Dann ob wol die Römischen Bäpste oder Bischoffe frü damit vmbgiengen / daß sie ein eigen Reich zu Rom anrichten möchten / sonderlich da deß Römischen Keisers Stuel von Rom nach Constantinopel verrucket war: Jedoch so lagen jhnen die Keiser mit jhrem Gewalt / den sie noch in Welschland hatten / jmmerdar im wege / biß zu letzt deß Keisers Stadhalter sampt jhrem gewalt gantz vnnd gar vnterdruckt wurden / da hatten hernach die Bäpst als deß Teuffels Stadthalter gut machen / weil sie für Christi Stadthalter sich außgaben / vnd niemand war widerkommen / wie hie der Engel saget / das ist / es ward wieder zu Rom / da das alte Römische Reich seinen sitz hatte / ein new Reich angerichtet / etc.

Wann das Bapsthumb sey aufkommen.

2. Thessa. 2.

Es saget aber Johannes oder viel mehr der Engel / daß solches Thier oder newe Reich werde kommen oder auffsteigen aus dem Abgrund / das ist / es werde seinen vrsprung nicht haben von Gott dem HErrn / sondern vom Teuffel im Abgrund der Hellen / dann daß der Bapst zu Rom ein solch Regiment hat angerichtet / da er nicht nur vber die geistlichen Personen (wie mans pflegt zu nennen) sondern auch vber die weltlichen Keiser / Könige / Fürsten vnd Herrn herrschen wil (ob er dessen wol gegen jhnen heut zu tage nicht wil wort haben: sondern jhnen fein das helmlein durchs Maul zu ziehen weis) das hat jhn nicht Gott der HErr / sondern der Teuffel geheissen / dann der HErr Christus saget außdrücklich: Die Könige herrschen / vnnd die gewaltigen heisset man gnedige Herrn / jhr aber nicht also / Lucæ 22. so können sie es auch mit keinem einigen wörtlein aus der Schrifft beweisen / daß jhnen dergleichen gewalt / wie sie heut zu tage zugebrauchen pflegen / sey eingeräumet worden / darumb hat Herr Lutherus seliger gedechtnis

NB. Von wem das Bapsthumb seinen vrsprung habe.

Lucæ 22.

aus diesen deß Engels worten recht geschrieben / vnd ein Büchlein gemacht im 1545. Jahre außgangen / dessen Tittel vnd Inhalt ist: vom Bapsthumb zu Rom vom Teuffel gestifftet/darinnen er klerlich darthut vnd beweiset / daß das Bapsthumb mit nichten von Gott sey: sondern vom Teuffel / vnd ob schon der Bapst vnd sein hauffe zu behelff etliche sprüch aus Gottes Wort einführen / so begehen sie doch darinnen das höchste crimen falsi, in dem sie die schönen tröstlichen sprüch heiliger Schrifft in einem andern vnd frembden verstand anziehen / vnd jämmerlich radebrechen: Wie solches Herr Lutherus seliger gedechtnis im gemelten Büchlein fein entdecket / vnd jhnen die laruen recht abgezogen hat / nun dauon sind auch E.L. zur andern zeit mit mehrerm bericht worden/als oben im 9. vnd 13. Capiteln / etc.

N3. Das Antichristische Thier fehret ins Verdamnis.

Gleich wie aber das Bapsthumb seinen vrsprung aus dem Abgrund genommen/ also wird es auch wieder in den Abgrund vnd ins Verdamnis fahren / spricht hie der Engel zu Johanni: Wer nun lieber wil verdampt seyn/ dann selig werden / der mag sich wol zu diesem verdampten Reich deß Antichrists schlagen vnd halten/ vnd dasselbige nach seinem besten vermögen befördern: Wer aber traun ein Kind vnd Erbe Gottes seyn wil / der soll dasselbige als den Teuffel selbst fliehen vnd meiden / vnd nichts mit demselbigen zu schicken vnd zu schaffen haben/ etc. Wolte nun Gott daß solches die Leute könten glauben / so wurden sie sich für dem schändlichen Bapsthumb besser lernen fürsehen vnd hüten: Aber da ist (leider) ein sehr grosser hauffe in der Welt / die halten es für die höchste vnwarheit/daß ein solch schönes wolgeordnetes Regiment/wie sie sich bedüncken lassen / daß im Bapsthumb sey / solte vom Teuffel seyn/ aus dem Abgrund der Hellen/ vnd auch wieder ins verdamnis fahren: sondern da meynen sie / es sey vnser liebe Mutter die heilige Christliche Apostolische Kirche / darinnen man allein könne selig werden / vnd zu dem ewigen leben erhalten/ etc. Verwundern sich auch höchlich ob diesem Thier/erhebens rühmens vnd preisens/ vnd ist in summa nie kein heiligers Volck (heilloßers solte ich sagen) auffgekommen / dann eben der Bapst vnd sein beschorner hauffe.

Was aber dieses für Leute seyn werden/die sich ob dem Bapst vnd Römischen Antichrist so höchlich verwundern / jhn ehren vnd anbeten/

anbeten / das zeiget der Engel mit diesen worten an / da er spricht: Vnd werden sich verwundern die auff Erden wonen / derer Namen nicht geschrieben stehen im Buch deß lebens von anfang der Welt. da hören wir außdrücklich / daß allein die jenigen die auff Erden wonen / das ist / die nur irrdisch gesinnet seyn / am zeitlichen leben / vnd denen der bauch jhr Gott ist / am Bapsthumb hangen / vnd sich ob demselbigen verwundern / es verehren / vnd mit aller macht vertheidigen. Darumb soll es vns nicht wunder nemen / daß noch viel am Bapsthumb hangen / weil der Gott dieser Welt jhre Hertzen gefangen helt nach seinem willen / daß sie die warheit nicht erkennen: sondern der lügen glauben geben / etc. Dann es gehöret weißheit darzu / spricht der Engel / wann man diesen sinn oder meynung vnd verstand von diesem Thier erreichen soll / wie auch der HErr Christus Matth. am 24. Capitel saget: Wer es liset der mercke drauff / oder verneme es / wie Marcus saget / das ist / er lerne es verstehen / vnd bitte Gott vmb Gnade / daß jhm die Augen seines Hertzens eröffnet werden / vnd er den Antichrist hieraus recht lerne erkennen / dann sonsten ists einem gleich verborgen / wie man sihet an den Papisten / die es bißher gelesen / vnd noch lesen / aber nicht verstehen / dann sie merckens nicht / daß sie damit gemeynet seyn / deutens nur auff andere / vnd beschönen jhre Abgötterey vnd Teuscherey auffs aller gewaltigste. So ist nun diß das andere Pünctlein / nemlich / von dem Thiere in gemein / was es sey / oder was dadurch verstanden werde / nemlich nicht ein wildes Thier / wie es draussen im Walde vmblauffet: sondern der Bapst zu Rom sampt seinem gantzen Reich wird dadurch verstanden / das ist recht wie ein wildes vnuernünfftiges Thier / wie auch zuuorher offt ist angezeiget worden / vnnd sonderlich oben im 13. Capitel dieses Buchs. So haben wir auch angehöret / bey diesem andern Pünctlein / woher das Bapsthumb oder Bäpstliche Reich entstanden sey / nemlich aus dem Abgrund der Hellen / vnd was es damit für ein ende nemen werde / auch was das für Leute seyn / die dem Bapsthumb anhangen.

Matth. 24.
Marci 13.

Vom dritten Stück.

HIerauff so lasset vns nun fürs dritte weiter anhören / wie der Engel die sieben Köpff oder Heupter am Thiere außleget. Die sieben Heupter sind sieben Berge (spricht er) auff welchen das Weib sitzet / vnnd sind sieben Könige / gleich als hette er sagen wollen: Die sieben Heupter / so du an dem Thiere gesehen hast / die haben zweierley bedeutung: Dann erstlich deuten sie an die sieben Berge / auff welchen vnnd vmb welche die Stadt Rom / do der Römische Antichrist sein Residentz vnd Wohnung hat / gebawet ist, dann also wird harnach am ende dieses Capitels das Weib für die Stad Rom erkleret vnd außgeleget / da der Engel spricht: Das Weib das du gesehen hast / ist die grosse Stadt / die da Reich hat vber die Könige auff Erden / wie dann dazumal / da Johannes diese Gesichte gesehen / Rom noch sehr mechtig gewesen / etc.

Es haben auch jhre (der Römer) eigene Poeten die Stadt Rom also beschrieben / wie dann Propertius spricht:

Septem vrbs alta iugis toti quæ præsidet orbi.

Das ist / Es habe die Stadt / so die gantze Welt beherrschet / sieben hoher Berge. Virgilius spricht auch von Rom:

Septemq; vna sibi muro circumdedit arces.

Do er dann die Berge den hohen Schlössern vergleichet vnnd spricht / daß die einige Stadt Rom gleich sieben Schlösser in jhrer Ringmawer begriffen habe. Wie dann auch zwar mehr dann ein Schlos auff denselbigen erbawet ware / dann auff dem Berge Palatino war das Palatium, auff dem Berge Tarpeio das Capitolium, daher derselbige Berg Mons Capitolinus genennet wurde: So sind auch die andern fünff Berge / als Auentinus, an welchem die Tyber herfleusset / Item Cœlius, auff welchem Cœles der alten Hetruscer König / so zu Romuli zeiten gelebet / sein Läger gehabt / vnd der Berg Esquilinus, Item Viminalis vnd Quirinalis nicht ohne schöne herrliche gebew / dauon wir jetzund nicht weitleufftig reden können / gehört auch nicht eigentlich daher / vnd für gemeine Leute / das aber ist gleichwol hie noch zu mercken / ob wol heut zu tage noch drey Berge zu den sieben gezehlet werden / als Collis Hortulorum, Vaticanus vnd Ianiculum, so ligen sie doch entweder ausserhalb der alten Stadmauren / als Collis Hortulorum,

daran nur den mehrertheil Gärten ligen: Oder sind disseit der Tyber / vnd haben zu Johannis zeiten nicht zu der Stadt gehöret/ als der Berg Vaticanus, oder werden doch sonst nicht von wegen jhrer höhe vnnd ander vngelegenheit halben bewohnet / wie der Berg so man Ianiculum vorzeiten genennet hat / heut zu tage heist auff Welsch Montorius, der güldene Berg / quasi mons aureus, von seinem Goldfarben sande / etc. Ligt auch disseit der Tyber / wie der Berg Vaticanus. Hie lasse man nun alle Romanisten vnd die/ die gelegenheit der Stad Rom wissen/ aufftreten/ vnd selber richten vnd vrtheilen / ob nicht die Stad Rom hie bezeichnet werde / dann da weis man sonst aus keinem Geographo von irrgend einer Stad die auff sieben Bergen lege / oder sieben Berge in jhrer Ringmauren begriffe / wie Rom / daher sie auch von den Griechen ἑπτάλοφος, Septicollis ist genennet worden / vnd das ist die eine bedeutung der sieben Köpffe oder sieben Heupter an dem Rosinfarben Thiere.

Zum andern spricht der Engel / seynd es auch sieben Könige/ meynet aber nicht einzehliche Personen: sondern viel mehr sieben vnterschiedliche formen der Regimenter zu Rom / deren dann zu Johannis zeiten schon fünff gefallen waren / als nemlich/das Regiment der Könige / welche von anfang zu Rom regiret haben / wie dann von Romulo an sieben Könige nach einander gewesen seyn: Darnach das Regiment der Bürgermeister vnd deß Raths: Zum dritten das Regiment der zehen Männer / welche vber alles zu gebieten hatten / vnd Decemuiri genennet wurden: Zum vierdten hatten auch auffgehöret die Tribuni Plebis oder Zunfftmeister/ welche von deß Volcks wegen den obersten gewalt hatten: Zum fünfften die Dictatores, welche vom reden den Namen hatten / die weil jhr rede so viel galt als ein Gesetz/ darvon man nicht appelliren durffte. Die sechste form ging noch im schwang/ vnd ward der Römischen Keiser Regiment / wie dann zu Johannis zeiten der Keiser Domitianus regierte/ darumb spricht er auch: Fünffe sind gefallen/ vnd einer ist/vnd der ander ist noch nicht kommen/vnd wann er kömpt muß er eine kleine zeit bleiben / dadurch er dann die siebende form deß Regiments zu Rom / entweder die Exarchos welche an stat der Römischen oder Constantinopolitanischen Keiser regiereten/

reten / verstehet / oder weil dieselbige nicht zu Rom: sondern zu Rauenna sassen / auch nicht für sich selbst regiereten / so mag er auch wol die außlendischen Barbarischen Völcker vnd jhre Könige vnd Fürsten dardurch verstehen / welche zwar auch zu Rom / aber doch nicht lang geherrschet vnd geregieret haben.

Vber vnd nach diesen sieben Heuptern oder Obersten gewalt zu Rom ist endlich das Bapsthumb auffgekommen / welches allen gewalt nicht allein zu Rom / vnnd im Römischen Reich: sondern auch in andern Königreichen/ ja in der gantzen Christenheit/ zu sich gerissen / vnd wird von diesem achten Kopff im Text also geredet: Das Thier das gewesen ist / vnd nicht ist / ist der achte / vnd ist von den sieben / vnd fehret ins verdamnis / dann damit wil der Engel zuuerstehen geben / daß ja der Bapst auff ein andere weise werde zu Rom / vnd im Römischen Reiche herrschen / nemlich vnter dem Namen vnd schein deß HErrn Christi / aber doch weil er nicht ein besonders Reich anfieng / noch sich vom Römischen Reich absonderte/ wie andere Königreiche vnd Länder theten: sondern satzte sich mit seinem gewalt in das Römische Reich / vnd lies die außlendischen Keiser neben sich regieren / doch nicht zu Rom / oder ins Bapsts Territorio: sondern was im Teutsch vnd Welschen Lande noch als ein endzipffel vom Reich vbrig ware / so spricht er: Er sey von den sieben/ oder gehöre zu den sieben/ etc.

Es haben auch etliche zu vnserer zeit die sieben Heupter oder Könige / dauon hie der Engel redet / von sieben einzelichen Personen verstanden / als etliche ziehens auff die Könige / so nach Nerone geregiret haben / vnd innerhalb 14. Jahren fünff nach einander gefallen oder abgangen sind / dann nach dem (sprechen sie) das Reich im Nerone, welcher der siebend vnd letzte war von dem Geschlechte der Cæsarum, eine tödliche Wunde empfinge / seynd sieben andere Keiser auff einander gefolget / vnter welchen fünffe zu Johannis zeiten schon gefallen / oder dahin waren / als Galba/ Otho/ Vitellius, Vespasianus vnd Titus, dann diese giengen bald nacheinander dahin / dann die ersten drey / welche Bürgerliche Krieg miteinander führeten/ wurden erstochen/ Galba, da er kaum sieben Monat regieret hatte. Ottho sylvius erstach sich selbst / da er 95. tage regieret hatte. Vitellius ward von den Flauianern vmbgebracht/

bracht / da er etwan acht Monat regieret hatte / nach jhnen kam Vespasianus ans Regiment / der regierete neun Jahr vnd eilff Monat / Titus Vespasiani Sohn / als der fünffte regierte 2. Jahr / vnd 2. Monat / diese sind gefallen / spricht der Engel / dann zu Johannis zeiten waren sie schon dahin / einer aber ist / das ist / der sechste regieret noch / nemlich Domitianus, dann zu dessen zeiten hat Johannes diese Gesicht gesehen / der ander aber / das ist der siebende ist noch nicht kommen / vnd wann er kömpt / muß er ein kleine zeit bleiben / das ist (sprechen sie) Cocceius Nerua, welcher nicht viel vber ein Jahr vnd drey Monat geregieret habe: Das Thier aber das gewesen ist / vnd nicht ist / sey der achte / vnd sey doch von den sieben / dadurch verstehen sie den Traianum, welcher zwar ein Keiser gewesen sey / vnd das Reich regieret / wie die andern / allein sey er kein Römer oder Jtalianer / sondern ein Spanier gewesen oder ein außlender / wie sie dann die wort: Es ist gewesen vnd ist nit / dahin ziehen oder deuten / vnd dieser (sagen sie) sey der achte nach Nerone, vnd sey doch von den sieben / dann Nerua der siebende nach Nerone hab jhn an Kindes stat adoptirt oder angenommen.

Andere deutens auff andere eintzelige Personen / nemlich also: Nach dem Rom von den Wenden wolgeplagt / vnd beraubet worden / vnd Augustulus der letzte Keiser durch hülff der Herulorum oder Sachsen / die Wenden etwas demütigte / daß sie einen anstand mit den Römern machen musten / haben ermeldte Heruli begeret / man solte jhnen das dritte theil Jtaliæ zubewonen eingeben / da nun Orestes deß Augustuli Vater / welcher an stat seines Sohns / als ein weiser verstendiger Herr vnd Patricius zu Rom das Reich regierete / solches nicht zugeben wolt / erwürgten sie jhn / vnd machten dem Augustulo so bang / daß er die Keiserliche zierte von sich warff / vnnd dem Reich vrlaub gab / erwelten auch einen tapffern Kriegsmann mit Namen Odoacrum, der die Herulos oder Sachsen ins Welschland geführet hatte / zu einem Obersten / der nam mit hülff deß Kriegs Volcks / denen er das dritte theil deß Landes außtheilete / gantz Jtaliam ein / vnnd regierete darinnen / als ein König Jtaliæ gantzer funffzehen Jahr / vertrieb auch den Augstulum ins elend / welcher der erste gewesen vnter denen die gefallen sind. Als aber zur selbigen zeit / nemlich vmb das 492. Jahr nach

Christi Geburt die Gothen mit grosser macht das Land Thraciam welches auff Constantinopel zu ligt / vmbgaben / vnd jhr König Theodoricus, sonst Dieterich von Bern genand / mit dem Keiser Zenone, der dazumal in Oriente herrschete / in sonderlicher verwantnis stund / vnd sich der Keiser für jhm zu fürchten hatte / daß jhm etwa die Gothen zu gewaltig werden möchten / vbergab er dem König Theodorico das Welsch Land / daß er es von der Hand Odoacers gewinnen vnd besitzen solte. Da nun hierauff König Dieterich mit all seinem Kriegsvolck ins Welschland zoge / vnd den Odoacrum biß ins fünffte Jahr bekriegete / eröbert er jhn zu letzt mit list / vnd tödtet jhn zu Rauenna / vnd besas er also sampt seinen nachkömlingen das Welschland etliche vnd siebentzig Jahr / vnd das ist also der ander aus den fünffen / die gefallen sind. Da nun die Gothen in Italia vbel haushielten / vnd es auch den Keiser Iustinianum verdros / da er es seiner macht vnd herrligkeit nachtheilig zu seyn vermeinte / daß frembde Barbarische Völcker Italiam vnd Rom innenhaben solten / von welchen er den Tittel vnd Namen eines Römischen Keisers hätte / sante er einen erfarnen Kriegs Obersten / mit Namen Bellisarium ins Welschland / der kriegte lang mit den Gothen / gewan Rom / verlor es / vnd gewans wieder. Vnd nach dem der Krieg viel Jahr gewehret hatte / wurde an seine stat ein ander verstendiger Kriegsfürst mit Namen Narses in Italiam geschickt / der machet es mit den Gothen vollends ein ende / vnd schlug nicht allein mit hülff der Longobarden / welche jhm dieneten / vnd dazumal in Pannonia oder Vngerland sich auffhielten / den Totilam Balduillam: sondern erlegte auch den Trijam, welcher auff König Tetzeln oder Totilam folgete / vnd der letzte König der Gothier war / vnd tilgete der Gothen Namen gantz vnd gar / das war also der dritte König vnter denen die da fielen.

Als aber dem Narseti mit vndanck / nach der Welt brauch abgelohnet / vnd er spöttlicher weise wieder nach Hause / durch die Keiserin Sophiam zur Kunckel oder zum Spinrocken beruffen wurde / hat er die Longobarder auffbracht / daß sie aus dem Vngerland in Italiam oder das Welschland gefallen / vnd ein gut theil desselbigen eingenommen / doch blieben die besten Städte vnd der grösser theil Italiæ dem Constantinopolitanischen Keiserthumb/

von dannen auch Regenten vnd Landvögt in Italiam geschickt wurden/ welche man Exarchos nennete/ die haben das Land so fern es der Griechen war/ regieret in die hundert vnd etliche siebentzig Jahr/ vnd ist sonderlich Longinus der erste vnter den Exarchis gewesen/ Eutychus der letzte. Do nun Aistulfus der Longobarder König welcher dazumal sampt seinem Volck sich in der Landschafft Italiæ auffhielte/ welche man heut zu tag von jhnen die Lombardey nennet/ den Griechischen Exarchum hart bedrenget/ wie auch den Bapst Stephanum zu Rom/ vnd jhnen der Keiser Constantinus Copronymus nicht kondte zu hülff kommen/ weil er mit den Türcken in Oriente zu schaffen hatte/ wurde Pipinus mit seinen Francken aus Gallia oder Franckreich in Welschland beruffen vom Bapst/ vnd der treib nicht allein die Longobarder zu rück: sondern thet auch den Exarchat ab/ vnd schenckte dasselbige Land/ sonderlich Pentapolin vnd Æmiliam dem Bapst oder der Römischen Kirchen/ vnd da ist der vierdte gefallen nemlich der Griechische Exarchus. Nach den Exarchis haben Pipinus vnd Carolus Magnus mit jhren nachkömlingen neben dem Bapst in Italia regiert/ vnd nicht allein den Königlichen: sondern auch den Keiserlichen tittel geführet/ vnd die hochheit deß Reichs bey den Franco Gallis oder Frantzosen in die hundert vnd zehen Jahr erhalten/ sie hatten aber nicht allein Galliam vnd Italiam oder Franckreich vnd Welschland innen/ sondern auch einen grossen theil deß Teutschen Landes. Da nun die Bäpst begunten mechtig zu werden/ war es jhnen vnd dem gantzen Welschland hefftig zu wider/ daß das Reich von frembden Völckern/ vnd sonderlich von den Teutschen so dazumal Franckreich innen hatten/ solte regieret werden/ wolten derhalben keinen König mehr zum Römischen Keiser krönen/ der ausserhalb deß Welschen gebirges wohnete. Vnd da erhub sich ein Longobarder mit Namen Berengarius aus Königlichem geschlechte geboren/ vnd erlanget durch etliche schlachten/ die er mit König Ludwig aus Franckreich thet/ vnd mit etlichen Welschen Fürsten die auch deß Reichs begierig waren/ daß er zum König in Italien gekrönet wurde/ vnd habens die Longobarder hernach innen gehabt in die 34. Jahr doch nicht ohne anfechtung der vmbligenden Regenten/ welche auch mit jhnen ein zeitlang Italiam regierten/ biß zu letzt Ottho Magnus

nus König aus Sachsen Berengarium den dritten der Longobarder König anfieng / vnd das Reich völliglich mit allen seinen titeln vnd herrligkeiten auff die Teutschen gewendet hat. Vnd da ist nun der fünffte gefallen/welcher mit sampt den vorigen all sein recht vnd gewalt an Rom vnd Italien verlohren.

Einer aber ist / das ist / er stehet fest vnd erhelt seine Macht vnd Reich steiff/ vnd das ist ein Teutscher / nemlich Keiser Otto der dritte / welcher mit der löblichen ordnung der sieben Churfürsten das Reich dermassen bestetiget/ daß es ohne sonderliche straff Gottes so leichtlich nicht mag von den Teutschen wieder entwendet werden. Als aber die zeit deß endlichen falls der Babilonischen Huren herbey gekommen / vnnd nunmehr die heiligen das Reich einnemen solten/ist durch sonderliche schickung Gottes der ander auch gekommen / nemlich Carolus Quintus oder Keiser Carl der fünffte / welcher doch ein kleine zeit geblieben / dann er hat das Reich nicht behalten: sondern es ist auff seinen Brudern vnd desselbigen nachkömlinge verwendet worden / der achte aber ist das Thier an jhm selber/ nemlich das Bäpstische Keiserthumb/ welches mehr von den Bäpsten / dann von den Keisern ist geregieret worden. Darumb es auch von den sieben/ vnd doch der achte ist/ dann die Gewalt führen die Bäpst / vnd sind nicht Keiser / vnd doch Keiser / wiewol sie Keiser neben jhn haben / vnd Thon vnd Eisen mit einander vermischet ist / wie Daniel meldet. Diß trifft zwar fein mit der Historien vberein / aber ob es mit deß Engels worten vberein kommet/ lasse ich andere vrtheilen / mir gefellt die erste meynung am besten/ vnd das sey auch also genug vom dritten stück.

Vide etiam scholia marginalia Lutheri super hoc caput.

Vom vierdten Stück.

Vom vierdten vnd lezten so mercket nun auch fein kürzlich/ wie der Engel die zehen Hörner außlegt/ vnd was sich dieselbige wider den HErrn Christum vnd seine Christliche Kirch vnterstehen werden. Die zehen Hörner sind zehen Könige (spricht der Engel) die das Reich noch nicht empfangen haben/ etc. Das verstehen nun etliche von den zehen vnterschiedlichen Landschafften vnd Prouincien so ehrmals zu dem alten Römischen

mischen Reich gehöret haben: Als Welschland / Spanien/ Franckreich/ Engelland / Griechenland / klein Asia / Syrien / darein auch Palæstina oder das gelobte Land gehöret / Item Egypten/ vnd Aphrica oder Barbarey / dann Teutschland wird nicht mit gezehlet/weil es nie gar vnter der Römer Gewalt gewesen ist: sondern hat sich allewege wider die gewehret/sonderlich ehe es noch dē Christlichen glauben angenommen/ biß nun die hochheit deß Reichs gar sein ist. Dieweil aber der Engel spricht / sie haben das Reich noch nicht empfangen: Aber wie Könige werden sie mit dem Thier eine zeit Macht empfangen / muß mans auff die jenigen Königreich deuten/ so vor Christi Geburt das Reich noch nicht empfangen oder gehabt haben: sondern erst hernach vberkommen/vnd die dem Bapst sonderlich angehangen haben/oder dasselbige Thier haben neben sich herrschen lassen/ wie der Engel bald drauff weiter saget. Nun weis man aber von Syrien/ Egyptenland/ etc. daß sie jhre eigene Könige gehabt vor Christi Geburt / vnd daß sie hernach dem Bapst nie anhengig worden: sondern entweder den Saracenen / Mammalucken oder Türcken zu theil worden sind. Darumb muß man hie sonderlich die Königreiche gegen Occident verstehen / welche noch heut zu tage den mehrertheil dem Bapst anhangen / wie dieselbigen oben im 13. Capitel / vnd auch in der nehern Predigt seynd erzehlet worden.

Diese haben eine meynung/spricht der Engel/vnd werden jhre Krafft vnd Macht dem Thiere geben/ welches man nicht von jhrer eusserlichen Macht vnd Herrschafft verstehen muß / sondern von jhrer Religion / dann wie sehr sie auch sonst wider einander seyn / vnd je einer den andern bekrieget / vnd gerne vnterdrücken wolte / so seynd sie doch in dem einig / daß sie sich dem Bapst vnterwürffig machen / seine Religion annemen / vnd dem Bapst jhre Krafft vnd Macht geben / daß er in jhren Königreichen neben jhnen zu herrschen vnd zu gebieten hat/vñ sie nun fast alle jhre Krafft vnd Macht darüber verlohren haben. Dann lieber zeige mir doch ein Königreich / wo es anderst dem Bapst noch anhengig ist / daß nicht deß Bapsts Creaturen Cardinál / Bischoffe / vnd Prælaten nach jhrem gefallen dasselbige beherrschen vnd regieren. Vnd mag heut zu tage wol heissen mit einem jeglichen solchen Königreiche

wie einer hieuon ein kurtzweilig distichon gemacht hat:

Vulgus ab extremis distractum partibus orbis,
Seruorum serui nunc tibi sunt Domini.

Daß die / so sich Knechte aller Knechte rühmen / vnd auch in warheit Knechte / oder aus dem gemeinen hauffen / vnd weis nicht wo daheimen seyn / allenthalben oben an sitzen vnd herrschen / gleich wie auch einer von Rom gesaget:

Roma tibi quondam fuerant Domini Dominorum,
Seruorum serui nunc tibi sunt Domini.

Das ist / vorzeiten hettestu Rom Herrn aller Herrn: Nun aber hastu Knechte aller Knecht / oder Knechte der Knechte zu Herrn.

Darnach so seynd auch vorgemelte Könige in dem stück gar eintrechtig / nemlich daß sie mit dem Lamb / das ist / mit dem HErrn Christo streiten / dann der ist das ware Lamb Gottes / das die Sünd der gantzen Welt tregt. Dann da können sie sein eintrechtig werden vber Christo / wie Pilatus vnd Herodes oder die Phariseer vnd Sadduceer eins werden / da es wider den HErrn Christum galt / vnd das geschicht noch heut zu tage gar offte.

Es möchte aber allhie einer gedencken oder einreden vnd sagen / wie können sie mit dem HErrn Christo kempffen oder streiten / sitzt er jhnen doch viel zu hoch / nemlich zur rechten seines himlischen Vaters? rc. Antwort / ob sie wol mit dem HErrn Christo in seiner Person nicht kempffen vnd streiten: Jedoch so kempffen vnd streiten sie mit seinen warhafftigen Christen / in dem sie mit denselbigen kriegen / sie durchächten vnd verfolgen / etc. Wie derhalben der
Actor. 9. HErr Christus zu S. Paulo sprach vor seiner bekehrung: Saul Saul was verfolgstu mich? Do er doch nur die Christen zu Damasco verfolgete: Also wil er auch noch auff sich ziehen vnd deuten / was man den seinigen widerwertiges erzeiget vnd beweiset / wie er
Zacha. 2. dann auch im Propheten Zacharia am 2. Capitel spricht: So saget der HErr Zebaoth: Wer euch antastet / der taster meinen Augapffel an / nun ist es / wie man weis / gar ein zartes ding vmb ein Augapffel / wann man einem drauff greiffet / so kan man solches nicht lange leiden: Eben also kan vnd wil es auch der HErr Christus nicht leiden / wann man jhm seine warhafftige Christen angreiffet vnd jhnen wehe thut / wie man solches mit vielen andern

Chrüsten

Sprüchen vnnd Exempeln heiliger Göttlicher Schrifft vnnd der täglichen erfahrung köndte darthun vnd beweisen/ wann es die zeit leiden wolte/ mercke allein jetzund noch dieses hiebey/ daß das wörtlein Lamb nicht vergebens allhie gebraucht wird/ wann der Engel saget: Sie (die Könige) werden mit dem Lamb streiten/ dann damit wird angezeiget/ daß sonderlich die Könige so durch deß Bapsts Lehr seyn truncken gemacht vnd verführet worden/ diß am meisten an den warhafftigen Christen nicht werden leiden wollen/ daß sie sich auff das einige opffer vnsers HErrn vnd Heilands Christi (darumb er auch einem Lamb verglichen wird) beruffen vnd verlassen/ dann wer heut zu tage an denen örten vnd Königreichen/ wo noch das Bapsthumb im schwang gehet/ bekennet vnd saget: Daß wir allein durch das thewre verdienst vnsers HErrn vnd Heilands Jesu Christi für Gott gerecht vnd selig werden/ vnnd sonst durch keines Menschen Werck/ der muß als der ärgste Ketzer herhalten vnd sich tödten vnd vmbbringen oder mit Fewer zu pulver vnd aschen verbrennen lassen/ etc. Ist aber das nicht ein elender handel/ daß man die Leute vmb deß Artickels willen/ daran vns all vnser Seelen Heil vnd Seligkeit gelegen ist/ soll würgen vnd vmbbringen? Aber so gehet es/ wann man mit blindheit geschlagen wird/ etc.

Wie wird es aber jhnen gelingen? Der Engel spricht: Das Lamb wird sie vberwinden/ dann es ist der HErr aller Herrn/ vnd ein König aller Könige/ vnnd mit jhm die beruffenen vnd außerwelten/ vnd gläubigen. Ach das ist sehr tröstlich/ daß dannoch zu letzt die Victoria oder der Sieg auff vnserer seiten seyn soll. Für der Welt hat es zwar das ansehen nicht als solten wir zu letzt den Sieg behalten/ weil die Tyrannen jmmer einen Christen nach dem andern hinrichten: Aber es heist: In fine videbitur cuius toni, Es wird sich zu letzt im außkericht wol finden wer recht oder vnrecht gehabt hab/ dann es wird doch wol dabey bleiben/ wie jener Christlicher Poet gesungen:

Viuit adhuc Christus manet insuperabile verum;
Dum perit immenso quicquid in orbe viret.

Das ist/ Christus lebet dannoch (wann schon die feinde noch so sehr wüten vnd toben) vnnd es bleibt die warheit vnüberwindlich

wann alles andere/ so in der Welt grünet zu grunde gehet vnd verdirbet/ vnd hie sprichs der Engel: Das Lamb sey ein HErr aller Herrn/ vnd König aller Könige/ darumb können jhm die jrrdische Könige nichts anhaben/ vnd müssen jhm doch endlich gewonnen geben/ wann sie schon lang wüten/ wie man sicht am Exempel deß abtrünnigen Mammaluckens Keisers Juliani/ do der lang wider die Christen getobet hatte/ vnd zu lezt mit einem Pfeil vom Himmel erschossen würde (dann man sonst nicht gewust wo der Pfeil herkommen) hat er denselbigen aus der Wunden gezogen/ die Hand voll Bluts gefasset/ in die höhe geschüttet/ vnd gesaget: Vicisti Galilææ, du hast vberwunden du Galilæer/ dann also nennet er den HErrn Christum spöttlicher weise/ vnd ist drüber in seinen sünden gestorben vnd verdorben/ Gott gebe aber daß sich vnsere verfolger bekeren/ vnd also dem HErrn Christo gewunnen geben/ wie dann kein zweiffel daß es mit vielen geschehen wird/ wie wir in der nähern Predigt (wils Gott) weiter hören werden.

Zum Beschluß mercket noch diesen trost/ daß auch wir mit dem Lamb sollen vberwinden/ dann alles was von Gott geboren ist/ saget der heilige Johannes/ das vberwindet die Welt/ vnd vnser Glauben ist der Sieg/ der die Welt vberwindet/ darumb spricht auch hie der Engel: Vnd mit jhm (nemlich dem Lamb) werden vberwinden die beruffenen außerwelten vnd gläubigen.

1. Johann. 5.

Wann wir zeit hetten/ köndten wir diese Epitheta, so hie den gläubigen gegeben werden/ mit erklären/ wie nemlich wir von Gott erwelet/ darnach beruffen/ vnd zum dritten mit dem heiligen Geist begabet werden/ welcher den Glauben in vnsern Hertzen anzündet: Aber die zeit wil es nicht leiden. Dem allmechtigen Gott sey hiemit lob vnd danck gesaget/ daß er vns die Babilonische Pracht sampt dem Thier darauff sie reitet zu erkennen gegeben hat/ daß wir vns für derselbigen fürsehen vnd hüten sollen/ der wolle noch ferner seine Gnad vns verleihen/ daß wir derselben durchaus mögen müssig gehen/ vnd für derselbigen Tyranney vnd triegerey gnediglich behütet vnd bewahret werden/ das wolle er thun vmb seines Namens Ehre willen/ Amen.

Die

Die ein vnnd viertzigste Predigt / Von der Babilonischen Huren / wie die endlich von jhren eigenen Schutzherrn soll gestraffet werden.

VNd der Engel sprach zu mir / die Wasser die du gesehen hast / da die Hure sitzt / sind Völcker vnd Scharen / vnd Heiden vnd Sprachen. Vnd die zehen Hörner / die du gesehen hast auff dem Thier / die werden die Hure hassen / vnd werden sie wüste machen / vnd blos / vnd werden jr Fleisch essen / vnd werden sie mit Fewer verbrennen. Denn Gott hats jnen gegeben in jr Hertz / zu thun seine meynung / vnd zu thun einerley meynung / vnd zu geben jhr Reich dem Thier / bis das vollendet werden die Wort Gottes. Vnd das Weib / das du gesehen hast / ist die grosse Stad / die das Reich hat vber die Könige auff Erden.

GLeich wie der Engel / Geliebten in dem HErrn Christo / in dem vorgehenden Text das geheimnis von dem Thier erkleret vnd außgeleget hat / was dadurch zuuerstehen sey / woher es komme / wie es mit demselbigen ein ende nemen werde / auch was die sieben köpffe vnd zehen Hörner bedeuten / etc. Also fehret er nun fort in den jetzt fürgelesenen worten / vnd redet auch etwas von dem Weibe / so Johannes auff dem siebenköpffigen Thier reitend gesehen / vnd zeiget sonderlich an / was dasselbige / als eine Ertzhure werde müssen leiden vnd außstehen / eben von denen die mit jhr bißher gehuret vnd gebulet haben / do dann auch soll an jhr erfüllet werden /

was

was der selige Gottes Mann Herr Lutherus vom Bapst mit zweyen worten gesagt/ vnnd diesen Text gar artlich glossirt hat da er spricht: Defensores Papæ, deuoratores eius. Daß die/ so bißher den Bapst verthedigt haben/ jhn werden verderben/ vnd verschlingen. Vnd ob wol dieser Text auch etlicher massen auff das alte Rom/ wie es von den Heiden besessen gewesen/ kan gezogen werden/ wie wir hernach in der erklerung aus den Exempeln werden anhören: Jedoch so ist es fürnemlich alles gericht auffs neue Rom/ vnd können wir nicht allein aus denen Exempeln/ so sich mit dem alten Rom schon vorlengst begeben vnd zugetragen haben abnemen/ was endlich dem neuen Rom begegnen werde: sondern es geben vns auch die Exempla/ was sich/ seithero der Bapst Meister zu Rom worden ist/ zugetragen: Daß es nicht vnmüglich sey/ was hie dem Römischen Antichrist vnd seinem hauffen gedrewet wird. Vnd wiewol schon viel von dieser weissagung am neuen so wol/ als am alten Rom erfüllet worden/ so ist kein zweiffel/ es sey noch das meiste vnd gröste dahinden/ vnd werde in kurtzem erfüllet werden.

So gebet nun fein achtung drauff/ wir müssen diesen Text nur mit Exempeln aus den Historien den mehrern theil erkleren/ so können wir jhn nicht allein recht verstehen: sondern auch nützlich gebrauchen lernen.

Erklerung des Hauptstücks oder Texts.

ANfangs ehe noch der Engel das Vrtheil der Babilonischen Huren außspricht/ lesset er eine kurtze beschreibung deß Bäpstlichen anhangs vorher gehen/ welche er den Wassern vergleichet/ damit man nicht gedencken möge/ es werde diß/ dauon er bald hernach redet/ allein auff Rom oder den Römischen Antichrist kommen: sondern auch auff alle die/ die dem Bapst zu Rom anhangen/ sie seyn gleich wo sie wollen in der Welt/ dann wie ehermals das alte Rom vber viel Völcker/ Nationen vnd Heiden geherrschet hat: Also hat auch noch auff den heutigen tag der Römische Antichrist einen grossen anhang von

allerley Nationen vnd Völckern in der gantzen weiten Welt / vnd ist gar ein feine gleichnis / daß die grosse meng der Völcker den Wassern verglichen werden / dann wie nichts beweglichers vnd vnstäters ist dann das Wasser / vnd wann es begint anzulauffen / so wütet es grausam vnd erschrecklich / wie die jenigen wissen / so an grossen vnd sonderlich an Berg Wassern wonen: Also ist auch nichts vnstäters dann die grosse meng der Völcker vnd sonderlich Herr Omnes, welches man gemeiniglich von seiner vnstät wegen Mobile vulgus pfleget zu nennen / vnd wann diese beginnen auffrührisch zu werden / so seynd sie so leichtlich nicht zu stillen: sondern wüten vnd toben grausam vnd erschrecklich. Darumb ob wol der Bapst noch so einen grossen anhang hette von Völckern / so darff er sich doch drauff nicht verlassen / sie werden jhm nicht helffen am tag deß Gerichts vnd Zorns Gottes / vnd können jhme bald abwendig gemacht werden / daß sie einen andern sinn vberkommen / vnd sonderlich sollen wir aus diesem Pünctlein lernen / daß man aus der menge vnd zufall vieler Leute nichts in der Religion beweisen kan. wie dann auch dz gemeine sprichwort lautet: Multitudo errantium non parit errori patrocinium. Durch vielheit oder meng der jrrenden wird der irrthumb nicht verthedigt / vnd sagt jener alte Lehrer recht: Solitudine mea non minuitur verbum fidei, ob ich gleich gar alleine bey der warheit stünde / so würde doch drumb das Wort Gottes oder deß glaubens nichts desto schlechter vnd geringer / vnd es pfleget doch gemeiniglich das schlangen gerick mit hauffen aus zufallen / wann dagegen die Schäfflein nur ein einiges Lämblein pflegen zu tragen vnd zu werffen / vnd der Teuffel hat doch jmmerdar mehr anhang in dieser Welt / dann der HErr Christus / welcher mit dem wenigern theil muß für gut nemen / daran wir vns nicht sollen stossen oder ergern / etc.

Hierauff so folget nun das Gericht vnd Vrtheil Gottes an jhm selbst vber vnd wider die Babilonische Pfeckin vnd lautet also: Vnd die zehen Hörner / die du gesehen hast auff dem Thier / werden die Hure hassen / vnd werden sie wüst machen vnd bloß / vnd werden jhr Fleisch fressen / vnd sie mit Fewer verbrennen. Diß kan man zwar auch zum theil vom alten Rom verstehen / fürnemlich aber gehet es auff das neue Rom: Durch das alte Rom verstehen wir die

Stadt Rom / wie sie noch den alten Keisern sampt der vmbliegenden Landschafft Italiæ zugehöret hat/ ehe noch die Bäpste Meister drinnen worden sind / vnd dasselbige von den Gothen zerstöret worden: Durch das newe Rom aber / wie es hernach wieder erbawet worden / vnd die Bäpste sampt andern Landschafften zu sich gerissen haben. Wir wollen aber zuvor die wort deß Engels kürtzlich betrachten/ darnach auch die Historien vnd Exempel dagegen halten/ auff daß man die gewißheit dieser Prophecey daraus lerne. Erstlich spricht der Engel: Es werden die zehen Hörner am Thier/ dardurch er zehen Könige oder Königreich verstehet/ die dem Thier anhangen / das Weib oder die Hure hassen. Da er dann die art zu reden nimmet von denen die mit vnzüchtigen Weibern zu thun haben / vnd vmb sie bulen / dann ob sie wol dieselbigen eine zeitlang hefftig lieb haben/ vnd alles auff sie wagen: Jedoch wann sie jhren betrug mercken / werden sie jhnen spinnen feind / vnd an stat daß sie dieselben zuvor so hoch geliebet haben/ werden sie jhnen gantz gram/ gehessig vnd auffsetzig. Darnach so werden sie es auch wüst machen vnd entblössen / das ist / sie werdens verlassen vnd berauben. Dann wie ein buler / der etwa einer vnzüchtigen Preckin lang zu gefallen gegangen vnd jhr gedienet vnd zugetragen / zu letzt von jhr lesset vnd sie beraubet / wann er spüret / daß sie nicht farbe halten wil: Also werden auch diese thun/ von dem Weibe setzen / sie verlassen/ plündern vnd berauben / ja sie werdens auch fürs dritte so sehr hassen / vnd sich so grausam gegen jhr erzeigen / daß sie gleichsam jhr Fleisch fressen werden / wie man dann von den Canibalis vnd Anthropophagis in India vnd in der newen Welt schreibet/ daß sie jhrer feinde Fleisch fressen / wann sie derer mechtig geworden sind: Endlich werden sie es gantz vnd gar mit Fewer verbrennen/ welches gar ein alte straff ist auff solche vnzüchtige Personen/ wie zu sehen in der Historien Judæ vnd der Thamar Genes. am 38. Wann man nun dieses auff das alte Rom ziehen vnd deuten wil / so wird man zwar Exempel genug in den Historien finden/ wie Rom ehe noch der Bapst das Regiment vberkommen / von den Gothen / Wenden/ Teutschen/ Longobarden vnd andern geplündert/ beraubet vnd verherget vnd verbrennet worden sey: Aber doch so redet hie eigentlich der Engel von denen Königreichen vnd Völckern/ so ehemals zum

Genes. 38.

Römischen Reich gehöret haben / vnd von denen so sich hernach zum Bapsthumb geschlagen / vnd gehet sonderlich auff das newe Rom / oder den Bapst vnd seinen hauffen.

Es ist aber dannoch kein zweiffel / was dem alten Rom widerfahren / daß sey dem newen zum fürbilde vnd zur warnung geschehen. Vnd ob schon die jetzt bemelten Völcker ehermals nicht zum Römischen Reich gehört haben / so sind sie doch anfangs der Römer freund gewesen / haben vnter sie geheirätet / wie dann Adolphus der Gothen König / der auff Alaricum der Westgothen König gefolget / Placidiam deß grossen Keisers Theodosij Tochter / vnd beider Keiser Arcadij vnd Honorij Schwester zum Ehegemal gehabt hat / ja sie haben den Römern gedienet / vnd vnter jhnen gekrieget: Sie seynd den Römern so günstig vnd hold gewesen / daß sie derselbigen nutzen mit jhrem selbst eigenen schaden gefördert: Als sie aber zu letzt der Römer vntrew gegen jhnen gespüret / seynd sie jhnen zu letzt so auffsetzig worden / daß sie dieselbe auffs höchste verfolget / entblösset / beraubet / verbrennet / was sonderlich Rom vnd Welschland anlanget / wie die nachfolgenden Exempla bezeugen vnd außweisen.

Als anfangs die Gothen / da sie von den Hunnen außgetrieben wurden / aus Mysia zu dem Römischen Keiser Valenti jhre zuflucht hatten / vnd von demselbigen in Thraciam auffgenommen wurden / seynd sie hernach stets von den Römern für Bundesgenossen gehalten worden / wie dann auch Keiser Gratianus vnd Theodosius die Bündnis mit jhnen vernewert / hergegen sind sie den Römern widerumb beygestanden / vñ haben wider ire feinde helffen kriegen. Da aber Stilico ein mechtiger Fürst in Italien vnd deß Keisers Honorij Schweher vnd Vormünd sich vnterstunde / das Reich an sich vnd seinen Sohn Eucherium zu bringen in Welschland / gleich wie deß andern Bruders Arcadij vntrewer Vormünd gedachte in Orient das Reich an sich zu bringen / haben sie alle beyde die frembden Völcker jener die Schwaben / Teutschen vnd Wenden / dieser die Gothen auffbracht / daß sie vnruig worden / wie dann auff Stiliconis heimlich antreiben die Schwaben / Wenden / vnnd Teutschen schon in Franckreich einfielen / damit er sein fürnemen zu Rom vnnd in Italia desto besser ins werck richten

I. Was dem alten Rom widerfahren.

kondte/also hatte auch der ander deß Arcadij Vormünd mit Namen Ruffinus die Gothen vnruhig gemacht/ damit er gleich derhalben weil der Keiser noch jung war/ das Scepter an die Hand nemen/ vnd die Kron in Orient auffsetzen muste/ da sie nun (die Gothen) ein Land zu bewohnen an den Keiser begerten/ vnnd der ander Bruder Honorius auch gerne der Schwaben vnd Wenden vnd Alemanier oder Francken aus Franckreich were los gewesen/ haben sich die beiden jungen Keiser Arcadius vnd Honorius, damit sie der frembden geste zu beiden theilen los werden möchten/ miteinander verglichen/ sie wolten die Barbarischen Völcker aneinander lassen/ damit sie einander auffreiben solten/ hiessen derhalben die Gothen hinziehen vnd Galliam oder Franckreich einnemen/ wie dann Honorius an Stiliconem schrieb/ er solte mit den Gothen/ so nun schon ins Welschland kommen waren/ mit jhrem König Alarico einen frieden machen/ vnd jhnen ein bestimbte zeit ernennen/ vor welcher sie aus Italien in Franckreich ziehen/ vnd dasselbige einnemen solten. Welches dem Stiliconi hefftig zu wider war/ als der schon solches Land den Burgundiern/ Schwaben/ Reinländern vnd Francken oder Teutschen hinder deß Keisers wissen vnd willen zugesagt/ vnd einen einfall zu thun bewegt hat/ dann er gedachte dadurch sein fürnemen ins werck zu richten. Doch kondte er jetzt nicht fürüber/ machet derhalben vons Keisers wegen einen Bund mit den Gothiern/ vnd hies sie hinziehen in Galliam oder Franckreich/ reichet jhnen auch alle notturfft auff den weg/ vnd stalte sich freundlich. Als sie nun auffbrechen wolten/ sich zur reise schicken/ vnd keines argen versahen/ hat Stilico einen Jüdischen Hauptman mit Namen Saul/ sampt einem außerlesenen Kriegßvolck den Gothiern auff den hals geschickt/ vnd dieselbige am heiligen Ostertag vnuersehener sach vberfallen lassen/ welche auch in der ersten viel Gothen erschlugen: Aber hernach wante sich das glück/ vnd wurden die Römer von den Gothiern in die flucht geschlagen/ darauff zogen die Gothi (welche rechte Teutschen gewesen sind/ wie auch die Vandali vnd andere mehr/ als die Longobarden/ Rugianer/ Heruli, &c.) mit jhrem König Alarico oder Allreich den nechsten auff Rom zu/namens ein den 1. Aprilis im 414. Jahr nach Christi Geburt/ plündertens vnd straff also vnter seinen

eigenen Herrn. Wiewol aber Rom geplündert ward/ so verschonten doch die Gothier der Kirchen/ vnd aller derer / die dahin flohen/ der Christen / vnd auch der Heiden/ wie Augustinus, Orosius vnd andere mehr schreiben. Vnd meynen jhr viel/es hab Gott der HErr darumb dem Alarico das leben abgekürzet (dann er noch im selbigen Jahr gestorben) daß er der Römer Gottlos wesen nicht härter gestraffet / wie sie dann wol verdient hatten.

Nach dem nun König Allreich mit seinem Heer von Rom abgezogen war vnd sich in Lucaniam begeben / vnd daselbst starb/ haben die Gothier einen andern König erwelet mit Namen Adolphum oder Aethulff / welcher dann auch mit seinem Kriegßvolck also bald aus Lucania auffgebrochen vnd nach Rom zugeeilet / daßselbige eingenommen / vnd was noch da war/ vollends geplündert/ do dann auch die Kriegßleute viel begiriger waren dann zuuor/ solches geschach im Jahr hernach nemlich Anno 415. Vnd also ist Rom in Jahresfrist zweymal erobert vnd geplündert worden von den Gothiern.

Hierauff gibt Gott der HErr der Stadt Rom wieder frist in die 40. Jhar lang / als sie sich aber nicht bessern wellen / schicket er jhnen Attilam sampt seinen Hunen vber den hals / welcher auch gewißlich Rom zerstöret vnd vmbkeret hette/wann er nit wer durch Bischoff Leonem erbeten worden. Welches freilich den Römern hette eine warnung seyn sollen / aber sie besserten sich nichts daraus: sondern fuhren nur fort vnd blieben Gottlos / darumb verhengte Gott der HErr den Wenden in Aphrica / daß sie kamen mit dreymalhundert tausent Mann/ vnd diese Hur nacket vnd blos außzogen/ welches sich also begeben vnd mit dieser gelegenheit zugetragen. Als vmb das 459. Jahr nach Christi Geburt der Römische Ratsherr vnd Tyrann Maximus seinen Herrn vnd Keiser Valentinianum den dritten hatte verräterlich vmbbringen lassen / vnd sich ins Regiment eingedrungen/ auch die Keiserin Eudoxiam mit gewalt zum Gemahl nam / hat sie heimlich die Vandalos oder Wenden/ welche dazumal sich in Aphrica auffhielten / hierüber in Italiam beruffen jhres Herrn todt zu rechen / da sie nun die Stadt Rom einnamen / wurde der Tyrann Maximus von dem Kriegßvolck zu stücken gehauen / vnnd in die Tyber geworffen: Die Stadt Rom

aber wurde 14. tag aneinander geplündert/ vnd was man zuvorher fast aus der gantzen weiten Welt dahin geflösset vnd gebracht hatte/ das wurde durch deß Genserici Kriegsvolck wieder hinweg getragen/ nach dem spruch deß Propheten Esaiæ: Wehe dir der du raubest/ du must wieder beraubet werden. Vnd also ist Rom innerhalb 45. Jahren dreymal durch die Teutschen / Gothen vnd Wenden beraubet worden. Dann daß diese Teutschen gewesen seyn/ bezeugen jhrer Könige Namen Alarich, Adolph, vnnd Genserich oder Gantzerich: Der erste machte seine Kriegsknechte alle reich/ der letzte machte sie gantz Reich. Doch hat man da der Leute verschonet / vnnd auch die gebew nicht angezündet. Do sie nun hierüber noch in die 20. Jahr frist zur Busse bekamen / vnnd sich doch nicht bessern wolten / dann da war ein würgen vnd metzgen vnter jhnen/ daß aus zehen Keisern / so nacheinander gefolget / je einer den andern vmbgebracht/ da verhengte Gott der HErr/ daß die Teutschen abermals vnter Odoacro einem Sächsischen Fürsten die Stadt Rom vnd das gantze Land einnamen / welche dann auch in die 15. Jahr lang drinnen herrscheten/ doch wurden sie zu letzt wieder außgetrieben/ vnd erlegt/durch die Gothier vnd jhren König Dieterich von Bern genand / wie wir in der nähern Predigt auch angezeiget haben. Da nun die Ostgothen also eine zeitlang zu Rom vnd in Welschland herrscheten / biß zu deß Keisers Justiniani zeiten / vnd er sie wieder daraus vertreiben wolt/ wie dann Belisarius vnd Narses die zween dapffere Kriegshelden im Namen deß Keysers 18. Jahrlang aneinander mit jhnen gekrieget / hat zu letzt König Totilas oder Tetzel / nach dem er nichts durch gütige mittel bey dem Keiser erhalten kondt / die Stadt Rom angezündet vnd in grund verderbet / da sie dann etliche tag aneinander gebrunnen / vnd ist hernach in 5. wochen oder 14. tagen kein Mensch darinnen gefunden worden / diß ist geschehen im 548. Jahr nach Christi Geburt den 17. Decembris / oder wie etliche wollen den 17. Jenuarii/ bald drauff do Totilas mit seinem Heer wider die Lucanos oder Calabros zohe/nam Belisarius die lere vnd verbrente Stad wieder ein/vnd befestigte einen theil der Stad wieder/vñ da er drüber vom Keiser heim beruffen wurde/ kömpt Totilas vnd nimpt die Stad wieder ein/ erzeigt sich aber etwas freundlicher dann zuvor / vnd wird also die

Esaiæ 33.

Stadt

Stadt zum dritten mal in einem Jahr eingenommen. Sehet/ dieses hat sich also mit dem alten Rom begeben vnd zugetragen / daß freilich auch diese weissagung Johannis an jhr erfüllet worden. Weil es aber alles dem newen Rom zum fürbilde geschehen/ müssen wir nun weiter anhören / wie offt dasselbige ist eingenommen vnd bezwungen worden.

Als die Bäpst begunten Meister zu werden in Rom / vnd nun die Gothen vnd Wenden lengst außgetilget waren / wie auch die Longobarden / welche sie erst newlich / oder nicht lang daruor durch die Fränckischen vnd Teutschen Könige bezwungen hatten/ vnd jhnen nun die hörner wuchsen / daß sie sich für niemand entsetzeten / fiengen sie an die Teutschen Keiser vnd Könige zuuerachten/ vnd allen vnfug vnd meuterey wider sie anzurichten / damit sie den zügel in jhre hände bringen möchten / vnd jhnen die Keyser nichts zu gebieten oder zu verbieten hetten: sondern sie jres gefallens mit den Keisern vmbgehen möchten / da hat es sich zum offtermal begeben / daß die Teutschen Keiser vnd Könige durch der Bäpste vnfug beweget die Stadt Rom mit Heerskrafft vberziehen müssen/ wie die nachfolgenden Exempla bezeugen. II. Was sich mit dem newen Rom begeben.

Do nach deß Keisers Ludouici pij tode / welcher ein Sohn Caroli Magni gewesen/ sein eltester Sohn Lotharius jhme im Reich succedirete, gedachte er seine andere zween Brüder Ludouicum secundum vnd Carolum secundum oder Caluum vnterzudrucken/ da sich nun die zween Brüder zur gegenwehr rüsteten / hat es sich begeben / daß die zween jüngern Brüder jhrem eltesten Bruder die Schlacht abgewonnen / vnd wurde dazumal durch gütige vnterhandlung dem Ludouico das Köngreich Germaniæ oder Bauariæ zugetheilt / dem Carolo Caluo aber Franckreich / da nun nach Lotharij todt das Keiserthumb auff Ludouicum secundum kam/ vnd er dasselbige 21. Jahr löblich regieret/ auch drey Söhne verlassen/ nemlich Ludouicum den dritten sonst Balbum genant / vnnd Carolum sonst Crassum genant / vnd Carolomannum König in Beiern / vnterstunde sich Carolus der ander oder Caluus seines Bruders Söhne vom Reich zuuerstossen/ zog gen Rom vnd brachte den Bapst durch geschenck auff seine seiten / daß er jhn krönte / hierüber erhebt sich ein streit / vnd wird demselbigen vber ein Jahr hernach 1.

mit gifft vergebē zu Mantua durch Sedeckiam einen Jüdischen artzt. Da nun Bapst Johannes der achte oder wie jhn etliche zehlen der neundte sich gedachte wieder einzuflicken bey Ludouico Balbo, vnd jhn gerne zum Keiser gekrönet/vñ wieder frische müntz gehabt hette/ haben solches die Römer nicht eingehen wollen: sondern hetten viel lieber Carolum Crassum gehabt / darüber wird der Bapst ins gefengnis geworffen/daraus er doch entrunnen/ wiewol etliche schreiben/ er sey von Carolomanno Caroli Brudern/ der Rom einnam/ daraus vertrieben worden / vnd das ist also das erste mal gewesen/ daß das neue Rom ist eingenommen worden / welches im 877. Jahr soll geschehen seyn. Der Bapst Johannes kömpt aus Rom in Franckreich/machet oder krönet Ludouicum den stamlenden zum Keiser/ nur daß er durch solche gelegenheit seinen gewalt zu Rom stercken möchte / dann ob wol der Ludouicus nechster Erbe zum Reich war / so war er doch nicht fast tüchtig zum Regiment / das wusten die Römer wol/ drumb wolten sie auch lieber seinen Bruder Carolum haben: Aber der Bapst gieng auff seinen vortheil vmb/ hette gerne (wie gesagt) frische Müntz vnnd darzu einen solchen Keiser gehabt / den er hette regieren können seines gefallens. Was geschicht? Weil Bapst Johannes bey Ludouico Balbo in Franckreich ist / kömpt Carolus mit gewalt gen Rom / citirt den Bapst mit dero worten / wo er nicht kommen wolle / wolle er einen andern Bapst ordnen / Bapst Johannes kömpt mit furcht vnd zittern gen Rom / wird meineidig am Ludouico Balbo, den er doch selbst zum Keiser gekrönet hat / vnd krönet Carolum Crassum auch / noch bey lebzeiten Ludouici Balbi, der bald hernach stirbt. Sehet mit solcher gelegenheit ist das neue Rom zum erstenmal eingenommen worden.

2. Nicht lang hernach/neimlich vber 18. oder 19. Jahr im 896. Jahr nach Christi Geburt ist Rom abermals / doch nicht durch der Bäpst vntrew / oder daß sie hetten vrsach darzu gegeben vom Keiser Arnolpho, der dem Carolo Crasso succedirte, auff diese weise eingenommen worden. Es hatte Carolus Caluus drey freie Männer erhöhet/ als Bosonem, Berengarium, vnd Guidonem: Bosonem hatte er zum König in Prouintz gemacht / Berengarium zu einem Hertzogen zu Foroiulien, vnd Guidonem zu einem Hertzogen zu Spoletto: Da nun Carolus Caluus, vnd auch Carolus Crassus

todt waren / vnd Arnulphus deß Carolomanni vnechter Sohn in das völlige Regiment trat / verachteten jhn dieselbigen / strebeten nach dem Reich / vnd vnterstunden sich sonderlich Hertzog Guido das Regiment in Rom an sich zu bringen / darüber wird Keiser Arnulphus von Bapst Formoso aus Teutschland in Italiam beruffen. Als derselbige gen Rom kam / war die widerpart in der Stadt so mutwillig vnd verwennet / daß sie die Thor für dem Keiser zuschlossen / drüber er verursacht wurde / sie zu belegern / es trug sich aber eine seltzame abenthewer zu / dann als einsmals ohne gefehr ein Hase durch das Feldläger lieff / vnd die Kriegsleut dessen innen wurden / schryen sie jhn an / vnd kehret sich der Hase nach der Stadt zu / dem lieffen viel von den Kriegsleuten nach mit grossem geschrey / da dieses die auff der Mawren sahen / erschracken sie vnd meynten nicht anderst / die Keiserischen würden einen sturm anlauffen / flohen derhalben von der Mawren vnd wurden fast furchtsam / darüber versuchten die Teutschen im schimpff ob sie die Mawren einbekommen möchten: fiengen an zu steigen / vnd ward der zulauff je lenger je grösser / vnd allerley rüstung herzu gebracht / vnd die sach mit solchem ernst fürgenommen / daß sie die Stadt noch vor der Sonnen vntergang erobern / die widerpart vberwunden / die fürnemsten wurden entheuptet / die andern gefenglich angenommen vnd in frembde Länder verschickt / der Keiser ward gekrönet vnd von dem Rath vnd von der Gemeine hochgeehret / daß er sie von deß Guidonis Tyranney erlediget hette.

Zum dritten hat der fromme vnd löbliche Keiser Otto der erste dieses Namens viel vnlust vnd bubenstück von Bapst Johanne dem 13. erlitten / der jhm nicht allein treulos vnd meineidig ward: sondern auch gar von jhm abfiel / vnd sich an Berengarium den Welschen Aberkeiser hieng / dessen wir auch in der nähern Predigt gedacht haben / also hies er auch deß rechten Keisers bekandten vnd verwanten heimlich vnd öffentlich hinrichten / durch welche tücke vnd auffrührische stücke der fromme Keiser verursachet wurd / zum dritten mal in Italiam zu reisen. Ehe er aber gen Rom kam / wurde der Bapst im Ehebruch ergriffen vnd erstochen. Also führete der Keiser Otto Bapst Leonem octauum ein / so bald er aber nur den rücken kerte / stiessen jhn die vntreuen Römer wieder ab vnd

setzten einen andern Bapst mit Namen Benedictum den sechsten. Derhalben der Keiser wieder gen Rom zohe / verheerete die vorstat vnd belägerte die rechte Stadt / daß jhnen nichts zukommen kond/ vnd sie sich nothalben ergeben musten. Da nam er den Bapst Benedictum vnd schicke jhn gen Hamburg ins elend / da er auch gestorben wie Crantzius meldet / diese eröberung ist geschehen Anno 964. nach Christi Geburt.

4. Zum vierdten/ als Anno 984. Otto der dritte dieses Namens nach seines Vatern Ottonis deß andern todt noch gar jung zum Keiserthumb kam / verachteten jhn die Römer / vnd wurffen einen eigenen Keiser auff mit Namen Crescentium einen grausamen Tyrannen/ deßhalben zohe Keiser Otto mit seinen Teutschen ins Welschland/ vnd machte jhm Crescentium vnterthan / er machte Hertzog Brunonem von Schwaben zum Bapst vnnd nante jhn Gregorium den fünfften / diß geschach Anno 995. Als bald aber der Teutsche Keiser wieder ins Teutsche Land kam / wolten die Römer den Teutschen Bapst nicht leiden / vnd theten jm so viel drangs an / daß er ins Teutsche Land zum Keiser flohe vnd jhn vmb hülff anruffte. Mitlerweil erwelten die Römer einen andern Bapst mit Namen Johannem den 18. dieses Namens / vnd ward Crescentius der Bürgermeister zum anderntmal jhr Oberster wider den Keiser. Solches verdros Keiser Otten hefftig vbel / vnd eilte derwegen auff Rom zu / belägert die Stad / vnd gewans in wenig tagen. Crescentius vnd der newe Bapst flohen in die Engelburg/ die ward aber auffgeben / vnd lies der Keiser Bapst Johanni die Augen außstechen/ Crescentium am Leibe zerstümmeln/ Nasen vnd Ohren abschneiden/ Hende vnd Füsse abhawen/vnd hernach sampt andern zwelffen seines gepacks aussen vor der Stadt auffhencken.

5. Zum fünfften zog Keiser Conrad der ander dieses Namens mit grosser macht in Italiam Anno 1026. eroberte Meyland vnd zog darnach gen Rom / empfing darnach die krönung. Als er nun etliche tag allda still lag / rotten sich die Römer heimlich zusammen vnd vberfielen die Teutschen: Aber die Teutschen wurden Meister vnd bezwang der Keiser die Stadt / mitlerweil empöret sich Hertzog Ernst aus Schwaben / deß Keisers stieff Sohn / vnd muste der Keiser eilends wieder heraus ins Teutschland / da wurden die Italianer

lianer abfellig. Also führete der Keiser im zorn sein Heer vber das gebirg / eroberte Brixen vnd Meyland / vnd war willens den nechsten auff Rom zu zuziehen: Aber Bapst Johannes der 21. dieses Namens begegnete dem Keiser zu Cremona vnd hat jhn demütiglich / daß er seinen zorn wolte fallen lassen / vnd nicht gen Rom kommen. Der Keiser geweret jhn seiner bitte / doch musten die Römer seines gefallens sich mit jhme vertragen. Diß geschach Anno 1028.

6. Zum sechsten waren Anno 1463. Bäpste zu Rom die sich ohne ordenliche wahl hatten eingedrungen / vnd richteten viel vnfugs an / darüber wurde Keiser Heinrich der dritte dieses Namens bewegt mit gewalt in Italiam zu reisen / vnd die drey Bäpste zu entsetzen / welche dann viel meuterey zu Rom gemacht hatten / vnd wurde dagegen der Bischoff zu Bamberg Clemens der ander genennet / zum Bapste gemacht / von welchem sich auch der Keiser sampt seinem gemahl krönen liesse.

7. Zum siebenden hat sonderlich der Ertzbube Babst Hellebrand/ der sonst Gregorius der siebende genennet wird/ dem frommen Keiser Heinrichē dem vierdten dieses Namens viel zu schaffen gemacht/ vnd jhn etliche Jahrlang aneinander wolgeplaget / letzlich hat er jhn in Bann gethan / deß Reichs entsetzt / die vnterthanen wider jhn verhetzt / vnd viel wüstes lermens in Teutsch vnd Welschlande angerichtet/ auch seine zugesagte trew vnd glauben an jhm vergeßlich gebrochen/ vnd den Hertzog Rudolph von Schwaben wider jhn zum Römischen König auffgeworffen / welcher nach etlich gehaltenen Schlachten endlich zu Mersepurg vmbkommen. Hierauff hat der Keiser einen zug ins Welschland fürgenommen / in willens der schändlichen vnruhe einmal ein end zu machen / da nun dieses Bapst Hillebrand erfahren/hat er als bald alle ständ in Italia wider den Keiser bewegt/ vñ alle festungen besetzt/der meynung/ sich wider den Keiser auffzuhalten vnd zu wehren: Aber der Keiser brach durch/ zwang vnd demütiget alles/ was jhm widerstund/ vnd kam mit vielfeltigem Sieg für die Stadt Rom / schlug daselbst sein läger auff vmb die Pfingst Feiertag / vnd verschantzte sich mit seinem Kriegsvolck dermassen / daß jhm niemands etwas leichtlich abbrechen kond/vñ belägerte also die Stad zwey Jahr aneinander/

daß niemands weder aus noch ein kommen kondte / verhergte vnd verbrante auch alles vmb Rom herummer. Bapst Hillebrand sampt seinen gehülffen wehreten sich tapffer aus der Stadt / fielen offt heraus/ er schaffeten aber nichts / dann die Keiserlischen trieben sie frewdig hinein / vnd liessen jhnen mit stürmen keine ruhe nicht. Letzlich nach 2. Jahren fand ein gemeiner Kriegsmann einen ort der mawren ledig / do sie zu beyden theilen von hitz vnd arbeit müde waren / der erstieg die Mawren vnd gab seinen gesellen ein zeichen/ bald ward ein grosser zulauff / die wechter wurden erstochen / die Thor geöffnet vnd die Stadt eingenommen / welches geschach den 2. tag Junij Anno 1083. da flohe wer fliehen kond / viel Leute wurden erwürget / der gröste theil der Mawren eingerissen vnd geschleifft / der Bapst entwich auff die Engelburg / darinnen wurd er ernstlich belägert / die Römer fielen zu Fuß baten vmb Gnad vnd schoben alle schuld auff den Bapst / etc.

Mitler weil kam der Bapst heimlich davon vnnd erhielt durch seine vnterhändler so viel bey dem frommen Keiser / daß jhm auff aller heiligen tag / ein tag zu gütlicher handlung ernennet wurd. Als er nun gen Rom kam / durffte der heilose vnd vnuerschambte tropff noch dem Keiser zumuten / daß er sich sampt dem gantzen Reich allerdings vnd ohne einige einred vnd bedingnis an den Römischen Stuel ergeben solte/ etc. Aber es war dem Keiser vngelegen/ vnd weil Hillebrand davon geflohen war/ vnd sich eines andern besorgte / ward er vom Bapsthumb abgesetzt vnd ein ander an seine stat gewehlet. Dieser Keiser Heinreich hat in den funffzig Jahren/so er geregieret/ viel von den Bäpsten/ Bischoffen/ja auch durch anreitzung der Bäpst von den Reichsfürsten vnd seinem eigenem Sohne erlitten / also daß es einer ohne sonderliche betrawrung vnd mitleiden nicht wol lesen kan.

8. Zum achten als deß jetzt gedachten Keiser Heinrichs deß vierdten Sohn / Keiser Heinrich der fünffte auff anregung deß Bapsts vnd seiner Pfaffen den Vater von Land vnd Leuten vertrieben/ vnd biß in tod verfolget hatte/vnd nun selbst Keiser worden war hielt der Bapst Paschalis zwey Concilia, darinnen er setzte vnd ordnete / daß der Keiser hinfort nicht macht haben solt die geistlichen ämpter zuuerleihen: sondern es solten dieselbigen durch gantz

Teutschland ohn alles mittel vom Römischen Stuel zu lehen gehen/ das war ein guter feister brocke darnach die Bäpste lang geschnappet hatten/ der Keiser ersucht den Bapst schrifftlich/ vnd bat jhn/ er wolte jhm seine priuilegia, so er von seinen löblichen vorfahren auch von Carolo Magno her geerbet hatte/ nicht brechen. Der Bapst gab antwort/ der Keiser solte gen Rom kommen/ da müste man von den sachen reden vnd handlen. Anno Domini 1111. kömpt Keiser Heinrich in Italiam gen Rom/ der Bapst empfieng jhn vnter einem falschen schein freundlich: Als sie aber vber den geistlichen Lehen sich nicht vertragen kondten/ ward den 12. Februarij ein grosser lermen von den Pfaffen erreget/ vnd wer der Keiser bey nahe selbst erschlagen worden/ dann er must sein leben mit eigener faust retten: Aber die Teutschen behielten doch den Sieg/ vnd Platz/ vnd schlugen frewdig vnter die vntrewen Römer/ also daß viel geistlicher vnd weltlicher Personen deß tages auff dem Platz blieben/ viel wurden in die Tyber geworffen vnnd ertrenckt/ die Stadt eingenommen/ die Mawren eingerissen vñ nidergeworffen/ der fürnemsten Heuser geplündert/ der Bapst gefangen/ vnd mit hinweg geführet/ vnd dahin gezwungen dem Keiser die Inuestituren zu lassen/ das hinfürter weder Bapst noch Bischoff ohne deß Keisers bewilligung solte erwehlet werden/ etc. Aber der Bapst hielte wie ein Bapst.

Zum neundten/ weil Bapst Paschalis also vntrewlich mit Keiser Heinrichen handelte vnd die Römer nach desselbigen todt einen andern Bapst mit Namen Gelasium genand ohne deß Keisers fürwissen erweleten/ welcher vom Keiser nichts mehr foderte dann nur als daß jhm der tittel blieben wer/ zog Heinricus abermal in Italiam gewan Rom zum andern mal/ vnd jagte den Bapst für alle Teuffel hinweck/ vnd setzte einen andern an seine stat/ das geschahe Anno 1118. 9.

Zum zehenden/ als Keiser Friederich der erst Anno 1155. zu Rom gekrönet/ vnterstunden sich die Römer deß Keisers Kriegsvolck vnuersehens zu vberfallen/ darüber ward ein lermen/ vnd erschlugen die Teutschen jhrer viel/ wurden jhrer mechtig/ vnd namen viel gefangen. 10.

Vber zwelff Jahr hernacher / das ist im 1167. Jahr erobert
11. dieser Keiser abermals die Stadt Rom / dann als Bapst Adrian
jetzt gedachten Keiser Friderichen sehr hasset/ vnd wider jhn allerley Practicirete / schickte der Pfaltzgraff Otten von Wittelsbach mit Teutschem Kriegsvolck in Italiam / in willens bald hernacher zu folgen: Aber der Bapst kroch zum Creutz / jhm solten sonst nicht angeneme gest kommen seyn/ also ward dazumal die sache zu frieden gerichtet/ doch hielte er nicht lang. Da er nun starb/ ward Alexander der dritte Bapst / das war ein rechte gesell / der dem Keiser alles leid anthet/ vnd auch die Römer von jhm abfellig machete / darüber zoch der Keiser mit seinem Heer für Rom/ eroberte die Stadt Rom vnd trieb den Bapst/ daß er gen Bonenent entweichen muste/ doch kondte der Keiser Pestilentz halben auch nicht lang zu Rom bleiben.

12. Zum zwelfften hat der jetzt genante Keiser den vnruigen Bapst Alexander noch einmal aus Rom gen Venedig gejagt/ Anno 1177. vnd also ist dieser Keiser drey mal der Stadt Rom mechtig worden. Hette Keiser Friderich der ander / da er die Römer für der Stadt schlug vnd fieng / nachgesetzet / so hette er Rom ohne zweiffel dazumal auch eingenommen.

13. Zum dreizehenden zog Keiser Heinrich der siebende im Jahr 1312. nach Rom die krönung zuerlangen/ wie jhm dann auch die Römer deßhalben jhre Legaten hatten entgegen geschicket: Da er nun nahe zu der Stadt kömpt/ empörten sich die Vrsiner mit hülff König Ruprechts in Sicilien/ in willens den Keiser nicht in die Stadt zu lassen: Aber Keiser Heinrich eroberte die Stadt wiewol nicht ohne Blutuergiessen. Der Bapst Clemens war auch vom Keiser abgefallen / vnd hatte den Cardinälen verboten/ den Keiser zu krönen / aber er ward gleichwol gekrönet / doch nicht aus forcht / dann mit gutem willen.

14. Zum viertzehenden/ als Keiser Ludwig Hertzog in Beiern vnd Pfaltzgraff bey Rein vom Bapst lange geschabernacket vnd gebannet wurde / nam er zu letzt seinen weg vber das Welsche gebirge/ kam in Italiam vnd eroberte die abgefallenen Stedt wieder/ vnd als man jhn zu Rom nicht einlassen wolt / bracht er etliche Rotten Teutscher Knecht heimlich in die Stadt/ durch welche jhm

die

die Stadt mit gewalt zum einzug geöffnet ward / vnd machte jhm seine widerpart vnterthan / vnd weil sein feind der Bapst hinweg geflohen war / satzte er einen andern Bapst mit Namen Nicolaum den fünfften / befriedigte alle ding / vñ zog wieder in Teutschland / aber die Römer hielten wie ein böse Armbrust / diß geschach Anno 1327.

Letzlich vnd zum funffzehenden hat Keiser Carl der fünffte im 1527. Jahr die Stadt Rom durch die Teutschen vnd Spanischen Kriegsleute vberfallen / eingenommen vnd geplündert / da dann auch die Kriegsknechte rechtschaffen mit dem Bapst / seinen Cardinälen vnd Bischoffen waren vmbgegangen / wie sie dann die metten mit jhnen schon hatten angefangen zu spielen: Aber der Keiser war zu from vnd gegen dem Bapst zu andechtig / darumb er sich auch gegen jhm entschuldigte / als wer es ohn sein willen geschehen. 15.

Sehet / also ist das newe Rom / nach dem das alte von den Gothen zerstöret vnd in grund verbrennet worden / innerhalb 650. Jahren 15. mal erobert oder eingenommen vnd geplündert worden / vnd ist kein zweiffel / wann man dermal eins / wieder aus einhelligem consens eine kriegerische wallfart nach Rom zu der Babilonischen Huren fürnemen solte / derselbigen vnträgliches Joch abzuwerffen / vnd jhre vielfeltige boßheit vnd sünde zu straffen / Gott würde glück darzu geben / wie dañ auch hie der Engel außdrücklich im Text saget / daß es Gott der HErr den Königen werde ins Hertz geben / zu thun seine meynung. Wie es dann Gottes meynung ist / nemlich / daß man die Huren hassen / verlassen / plündern vnd mit Fewer verbrennen soll / so wird es auch gewißlich zu seiner zeit geschehen / vnd wird jhm niemands hierüber ein gewissen nemen dürffen / gleich wie auch die vorerzelten Keiser gethan haben. Es ist auch Rom vnd die Römische Kirche durch die beschehene Exempel genugsam gewarnet worden / weil sie sich aber nichts drauß bessert / sondern in jhrer Abgötterey / Tyranney vnd andern erschrecklichen sünden halßstarrig verharret vnd fortfehret / ist kein zweiffel / es sey von dem was hie im Text der Römischen Huren / das ist / der Römischen Kirchen vnd jhrem anhang gedräwet wird / noch das meiste vnd gröste dahinden / dann gleich wie das jenige / was dem alten Rom durch die Gothen vnd Wenden wiederfahren vnd zugefügt

worden /

worden / dem newen Rom zum fürbilde geschehen / auch nur ein fürtrab vnd fürbild jhres endlichen vntergangs / welchen Gott der HErr vber sie beschlossen hat / vnd die Könige vnd Fürsten ins werck richten sollen / so bißher an jhr gehangen vnd von jhr bezaubert worden.

Daß aber hie im Text gemeldet wird / die Könige werden jhr Reich dem Thier geben / biß daß vollendet werden die Wort Gottes / das ist / sie werden dem newen Rom vnd dem Bapst anhangen / bis er soll gestürtzet werden / vnd Gott der HErr habe jhnen solches ins Hertz gegeben / hat nicht die meynung: Als wann Gott der HErr den Leuten das böse ins Hertz hinein gebe / vnd sie also durch Gottes eingebung bißher dem Bapst beygefallen weren / Nein / sondern es wil der Engel so viel sagen: Daß die Könige vñ Fürsten durch Gottes verhengnis so lang werden am Bapst hangen / vnd denselbigen schützen / biß er jhnen ein anders ins Hertz / vnd einen andern sinn vnd muth geben wird / daß sie als dann vber jhn herfallen / zerreissen vnd zerzerren werden / vnd das wird als dann auch seine gerechte straffe seyn / dann weil er nach dem weltlichen Schwert gegriffen vnd dasselbige der weltlichen Obrigkeit entzogen / auch sonst viel vom Reich zu sich gerissen / ists billich / daß er wieder durchs Schwert gestraffet / vnd das jenige jhm wieder entzogen werde / was er lang geraubet vnd gestolen / vnd weil er die Maiesteten vnd weltlichen Oberherrn lang mit füssen getretten / soll er auch wieder von denselbigen vntertretten vnd gedemütiget werden. Vnd damit ja niemands gedencken möchte / wer weis ob auch das jenige was hie der Engel dräwet von dem Antichristischen Rom zuuerstehen ist / vieleicht gehet es auff etwas anders / so beschleust er seine Prophecey mit diesen worten: Vnd das Weib / das du gesehen hast / ist die grosse Stadt / die das Regiment oder Reich hat vber die Könige auff Erden / das kan man ja von keiner andern Stadt / dann von Rom allein verstehen / dann die hat nicht allein zu Johannis zeiten noch das Regiment vber die Könige auff Erden gehabt / sondern noch heut zu tag hat der Bapst im newen Rom sein Regiment vnd Reich vber die Christlichen Könige auff Erden erstrecket vnd erhoben. So lasset vns nun aus dem zuuor fürgelesenen Text in einer summa mercken / daß Rom oder die Römische Kirche / vnd was dersel-

derselbigen mutwillig vnd fürsetzlich oder beharlich beypflichtet/ endlich noch hie zeitlich sollen jämmerlich heimgesuchet werden / ob wir schon nicht eigentlich die zeit vnd stund wissen wann Gott der HErr es den Monarchen/ K[illegible]nd Fürsten vnd Potentaten wird ins Hertz geben / daß sie[illegible]göttische Hurennest vollends gantz vnd gar zerstören sollen: Kein zweiffel aber ists/es werde kurtz vor dem lieben jüngsten Tag (dahin wir nun nicht mehr lang haben) geschehen / wie S. Paulus drauff deutet in der andern an die Thessalonicher am 2. Capitel da er spricht: Vnd er (der HErr Jesus) wird sein (deß Antichrists) ein ende machen durch sein erscheinung/vnd im folgenden 19. Capitel dieses Buchs der Offenbarung Johannis ist auch dergleichen abzunemen aus dem letzten theil deßselbigen Capitels/ da der letzten niderlag vnd gleich darauff deß fewrigen Pfuels gedacht wird / darein das Thier vnd der falsche Prophet sollen gestürtzet werden / daß also beides bald auff einander erfolgen wird.

Ist derhalben kein zweiffel / es werden in kürtz (es seyn nun gleich die Teutschen oder andere Nationen/so zuuor dem Bapst angehangen haben) durch Gottes eingebung erhitzet vnd in Harnisch gebracht werden / vnd die jenigen Iniurien so man jhnen bißher vnbillicher weise zugefüget hat/ nicht lenger dulden oder leiden: sondern der Römischen Saw eines vber den Rüssel geben vnd dem groben Ausonischen Esel eins zwischen die Ohren reichen / ob darüber dem Bapst seine dreifache Kron entfiel / dürffte er niemands die schuld geben / dann jhm selber / dann er nun lang nach schlägen gerungen / die können jhm auch ehe zu theil werden / dann er vieleicht vermeint. Das gebe nun Gott vmb seines Namens Ehre willen/ daß es nur bald geschehe vnd ins werck gerichtet werde/ AMEN.



Die zwey vnd viertzigste Predigt/ Vom vntergang der Römischen Religion / vnd daß man sich von der Römischen Kirchen absondern soll.

Das achtzehende Capitel.

VNd darnach sahe ich einen andern Engel niderfahren vom Himmel / der hatte eine grosse Macht / vnd die Erde ward erleuchtet von seiner Klarheit. Vnd schrey aus macht mit grosser stimme / vnd sprach / Sie ist gefallen / sie ist gefallen / Babylon die grosse / vnd eine behausung der Teuffel worden / vnd ein beheltnis aller vnreinen Geister / vnd ein behaltnis aller vnreiner feindseliger Vogel / denn von dem Wein des zorns jhrer Hurerey / haben alle Heiden gedruncken / vnd die Könige auff Erden haben mit jhr Hurerey getrieben / vnd jhre Kauffleute sind reich worden von jhrer grossen Wollust.

Vnd ich höret ein ander stim vom Himmel / die sprach / Gehet aus von jhr / mein Volck / daß jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden / auff das jhr nicht empfahet etwas von jhrer Plagen. Denn jhre Sünde reichen bis an den Himmel / vnd Gott dencket an jhren Freuel. Bezalet sie / wie sie euch bezalet hat / vnd machts jhr zwiefeltig / nach jhren Wercken. Vnd mit welchem

Kelch

Kelch sie euch eingeschenckt hat / schenckt jhr zwiefeltig ein. Wie viel sie sich herrlich gemacht/ vnd jhren mutwillen gehabt hat / so viel schenckt jhr qual vnnd leid ein / denn sie spricht in jhrem Hertzen/ ich sitze vnd bin eine Königin / vnd werde keine Witwe seyn / vnd leid werde ich nicht sehen. Darumb werden jhre Plagen auff einen tag kommen / der Tod / Leid vnd Hunger / mit fewer wird sie verbrand werden/ deñ starck ist Gott der HErr/ der sie richten wird.

WIr haben nun bißher / Geliebten in dem HErrn Christo / in gemein vnd auch insonderheit von den geistlichen vnd von den leiblichen plagen vnd straffen / so vber den Gottlosen Antichristischen hauffen ergehen sollen / den bericht angehöret / dann im 14. Capitel dieses Buchs hat Johannes von beyderley straffen in gemein geredet/was die geistlichen Kriegßleute vnsers HErrn Christi / nemlich die Prediger Engel am Bapsthumb werden stürmen vnd angreiffen/ do dann auch etwas von den leiblichen plagen mit vntergelauffen/ welche er gleichwol im 17. Capitel sampt den vrsachen solcher straffen etwas außdrücklicher gehandelt hat. In diesem 18. Capitel fasset er es nun beides zusammen / vnd redet erstlich vom fall vnd vntergang deß Römischen Babels nach Prophetischer art vnd weise//wie dann fast alle wört aus den Propheten Esaia / Jeremia vnd Ezechiel genommen seyn / do die ersten zween vom fall vnd vntergang deß alten Babel / der dritte aber von der zerstörung weissaget deß Tyri / wie wir hernach jhre wort werden einführen. Vnd bey solchem ersten Pünctlein werden auch die vrsachen jhrer straffen kürtzlich widerholet / welche auch oben im 14. vnd hernach im 17. Capitel seyn gesetzet worden. Fürs ander wird jedermenniglich vermahnet vnd gewarnet / daß sie nichts sollen mit solchem verwirrten Babel zu schicken oder zu schaffen haben: sondern von jhr außgehen oder sich von jhr trennen vnd absondern/ damit sie sich

jhrer Sünden nicht theilhafftig machen / noch etwas von jhren plagen empfahen/ vnd wird auch hieran gar ein ernstliche vermahnung gehenget/ daß man kein mitleiden mit jhnen haben noch jhrer schonen soll: sondern jhr dapffer vnd getrost einschencken / vnd soll auch die weltliche Obrigkeit an Gottes stat sich an jhr rechen / auff daß jhr also zweyfach vergolten werde / was sie an andern muthwillig geübet.
3. Zum dritten amplificiret er auch/ oder streichet heraus der Papisten geistlichen vnd leiblichen fall vnd vntergang / in dem er eine Threnodiam oder Klag einführet der jenigen/ so bißher deß Antichristischen wesens genossen vnd reichlichen nutz dauon gehabt haben/ vnd demnach auch solches als ein vrsach jhrer klag einführen.
4. Letzlich wird auch die gantze Christliche Kirche zum frolocken vber solchem vntergang deß Bapsthumbs vermanet / vnd durch ein fein beyspiel angezeiget / daß das Bapsthumb also soll zerstöret/ verwüstet vnd verworffen werden/ ꝛc.

Das seynd also die vier vnterschiedliche stück oder theil dieses 18. Capitels dauon wir auff dißmal die ersten zwey wollen für vns nehmen / vnd durch Gottes Gnad kürtzlich erkleren / die andern zwey wollen wir biß auff die folgenden Predigten sparen.

Vom ersten Stück.

SO viel nun das erste stücklein anlanget/ gebrauchet der heilige Johannes eine feine transition oder fürgang vnd vberschreitung / dann er lesset vom vorgehenden Engel ab / welcher jhm die Gesichte vom Weib vnnd Thier erkleret hatte vnd spricht: Er habe einen andern Engel gesehen/ welchen er auch dermassen commendiret, daß er vns dadurch zu fleissiger auffmerckung der Stimm oder Predigt dieses Engels wil ermuntern vnd auffwecken / dann er spricht erstlich: Es habe solche Predigt ein Engel geoffenbaret / darnach so hab er es auch mit jhme vom Himmel gebracht / zum dritten habe er eine grosse Macht oder Krafft gehabt ohne zweiffel/weil er einer grossen Stad vnd grossen Huren / nemlich dem gantzen Antichristenthumb entgegen gesetzet wird. Zum vierdten wird die gantze Erde von seiner klarheit erleuchtet / dann seine Predigt solte doch weit außbrechen/

vnd dadurch viel / viel Leute erleuchtet vnd bekeret werden / letzlich spricht er: Er habe aus macht mit grosser Stimme geruffen / dann es solte doch niemands diese seine Predigt verhindern vnd auffhalten: sondern mit gewalt durchbrechen / etc. Ob nun wol kein zweifel / Johannes habe warhafftig einen herrlichen Engel gesehen: Jedoch so ist derselbige ein fürbild gewesen der Lehrer zu vnserer zeit / so das Bapsthumb zu vnserer zeit gestürmet vnd angeschryen / wie auch oben im 14. Capitel ist angezeiget worden / vnd wird hie sonderlich der ander Engel / dauon am gemelten ort gesaget wird / etwas weitleufftiger vnd mit mehrern worten eingeführet. Gleich wie nun oben im 14. Capitel beim andern Engel ist angezeiget worden / daß dadurch Herr Lutherus heiliger vnd seliger gedechtnis zuuerstehen sey: Also ist kein zweifel daß hie eben derselbige selige Gottes Mann zuuerstehen sey / dann er führet doch dieselbigen wort / wie jener Engel / vnd hie gebens alle vmbstende / daß sonst niemand anders zuuerstehen sey / dann erstlich so wird Herr Lutherus seliger gedechtnis nicht vnbillich einem Engel verglichen / weil er von Gott gesand worden / vns seinen willen zuuerkündigen / wie dann das wörtlein Engel so viel heisset als ein both / der gesand wird etwas zuuerkündigen. Darnach so ist er auch vom Himmel gekommen / dann seine Lehre war nicht von menschen / sondern von Gott: So hatte er auch eine grosse macht / weil er dem gantzen Antichristischen hauffen entgegen gesetzt ward. Vber das so hat er auch mit seiner Lehre die Erden erleuchtet / seine lehren vnd predigen seynd auch nicht schlefferig angegangen / noch mit kindischem vnd verzagten gemüth fürgenommē worden: sondern mit macht durchgetrungen / vnd hat mit grosser stimm vnd freudigkeit wider das Bapsthumb gered vnd geschrieben / vnd demselbigen grössern schaden gethan / dann etwan die Keiser vnd Könige in 500. Jahren jhm haben abbrechen können / wiewol jhms heut zu tage wenig dancken noch solches erkennen wollen: sondern jhm in der gruben vbel nach reden / darumb es auch kein wunder nicht / daß Gott der HErr solchen vndanck straffet vnd dem Bapst vnd andern verführern noch so viel verhenget.

Wie lautet dann nun deß Engels Predigt oder Verkündigung? Sie ist gefallen (spricht er) Babilon die grosse / vnd eine be- 1.

hausung der Teuffel worden / vnnd eine behaltnis aller vnreiner Geister / vnd eine behaltnis aller vnreiner feindseliger Vogel / etc. Daß durch die Stadt Babel Rom vnd die Römische Kirche in diesem Buch zuuerstehen sey/haben wir nun etlich mal gesaget/ vnd auch oben im 14. Capitel genugsam erwiesen / dann wie das alte Babel die Hauptstadt war der ersten Monarchey / gewaltig / reich vnd mechtig / welche weit vmb sich gefressen / vnd viel Länder vnd Städt jhr vnterthenig gemacht / war darzu ein recht Götzenland/ wie sie der Prophet Jeremias nennet/ vnd eine Mutter aller grewel vnd vnreinigkeit / auch die aller ärgste feindin deß Volcks Gottes/ vnd zerstörerin der Stadt Jerusalem/ etc. Eben also ist auch Rom eine Hauptstadt gewesen in der vierdten Monarchey / reich / gewaltig vnd mächtig / welche weit vmb sich gefressen / viel Länder vnd Städt zu sich gerissen / vnd ist eine Mutter aller Grewel vnd Abgötterey/darzu voller Lügen vnd Mörderey/ vnd die die warhafftigen Christen am meisten verfolget / ärger dann die Türcken / oder andere Heiden/ darumb ist es auch kein wunder / daß jhr eben allhie ein solcher vntergang gedrewet wird wie der alten Stadt Babel/ daß sie soll zerstöret vnd wüste gemacht werden. Dann im Propheten Esaia am 21. Capitel werden eben diese wort vom alten Babel gefunden / wie sie hie im Text eingeführet werden: Sie ist gefallen/ sie ist gefallen Babel / vnd die Bilde jhrer Götter sind zu boden geschlagen. Do dann die Anadiplôsis oder widerholung der wort / vnd daß es in Præterito außgesprochen wird / gleich als wann es schon geschehen were / ein sonderliche Emphasin oder anzeigung haben/ daß es gewis geschehen solle/vnd lauter nicht anders als wann einer dabey stünde / vnnd sehe es in hauffen fallen / vnd klitschete mit den Henden drüber/ etc.

Esaia 21.

Nun dauon haben wir auch oben im 14. Capitel geredet/ vnd wie mancherley der fall oder vntergang deß Römischen Babels sey/angezeiget: Kein zweiffel ist/es werde hie von beyden fällen geistlichen vnd leiblichen als straffen geredet / vnd zu gleich auch mit auff den vrsprung solcher straffen gedeutet/ do man nemlich von der rechten / reinen Religion vnd waren Gottesdienst ist abgewichen / vnd zur behausung der Teuffel vnd behelenis aller vnreiner Geister vnd feindseliger Vogel worden/ wie die wort im Text weiter

lauten/

lauten / dann also kan man auch diese wort auff zweyerley weise verstehen: Einmal von der straff / darnach auch von den sünden/ damit man solche straffen verursachet hat / doch gehen sie mehrers auff die straffen/ dann auff die vrsachen der straffen/ weil dieselbigen vrsachen der straffen bald hernach insonderheit eingeführet werden/ Esaiæ 13.
vnd auch diese wort im Propheten Esaia am 13. Capitel / da dem alten Babel gedräwet wird / Gott wolle es vmbkeren wie Sodom vnd Gomorra / vnd solle forthin niemands da wohnen / dann eitel Zihim vnd Ohim / das ist / allerley wilde vierfüssige Thier vnd garstige Vogel/ Straussen/ Feldgeister/ Eulen vnd Trachen. Wie man dann schreibet daß heut zu tag das alte Babel gar wüst vnd öde ligen soll / vnd nur wie ein Steinhauff / vnnd alte zurissene Mawren seyn / darinnen sich Schlangen / Ottern vnd Drachen auffhalten / also daß niemands ohne sonderliche gefahr auff eine halbe meile hinzu nahen darff: Also wird auch dergleichen dräwung im 34 Capitel deß Propheten Esaiæ gefunden / da er also saget: Dornen werden wachsen in jhren Pallästen / Nesseln vnd Disteln in jhren Schlössern / vnd wird eine behausung seyn vnd weide für die Straussen / da werden vntereinander lauffen Marder vnd Geier vnd ein Feldteüffel wird dem andern begegnen / der Cobald wird auch daselbst herbrigen vnd seine ruhe finden / der Igel wird daselbst nisten vnd legen brüten vnd außhecken vnter jhrem schatten / vnd werden die Weihen daselbst zusammen kommen/ etc. Esaiæ 34.
Eben ein solche bedrewung stehet im 50. Capitel deß Propheten Jeremiæ vnd wird damit nichts anders dann ein endliche zerstörund oder verwüstung angedeutet / vnd ist demnach kein zweiffel/ es werde auch hiemit der Stadt Rom oder der Römischen Kirchen der garaus gedräwet/ daß nemlich nach jhrer zerstörung sie so wüste ligen soll/ daß nichts dann Teuffel / vnreine Geister vnd feindselige Vogel da wohnen werden / wie dann dessen zum vortrab mit dem alten Rom auch also geschehen / daß es vnter Totila oder Tetzel der Gothen König viertzig tage wüste gelegen / daß kein Mensch drein kommen ist / wie wir in der nähern Predigt angehöret haben/ mit dem newen Rom wird es ohne zweiffel dermal eins auch also ergehen. Geistlicher weise ist es schon erfüllet/ dann es wohnen doch lauter Teuffel vnd vnreine Geister da / vnnd sind die vnreinen/ Ierem. 50.

feind-

feindseligen Vogel die Gottlosen durchteuffelten Menschen / die all: zucht vnd erbarkeit mit jhrer vnmenschlichen geilheit vnd boßheit durchstäncken vnd verunreinigen/also daß jener Welsche Poet nicht vnrecht von Rom geschrieben:

Mant. lib. 1. sylnarum.

Viuere qui sanctè cupitis, discedite: Romæ
Omnia cum liceant, non licet esse bonum.

Vnd ein anderer hat gesaget: Er glaube daß Rom gerad mitten auff der Hellen stehe / so gar ein teufflisch wesen führe man daselbsten/ dann daß ich jetzo der falschen Lehr vnd Abgötterey geschweige/ welches die höchsten Gotteslesterungen seyn/ so wird ein solche Sodomiterey vnd blutschand da getrieben / daß auch die heilosen Väter mit Schwestern/ Töchtern/ Schnurn/rc. zu thun haben / daß es doch der Teuffel nicht wol ärger machen köndte / vnd man dergleichen von Türcken vnd andern Heiden nicht lieset. Man besehe

Lutherus.

nur das Büchlein das Herr Lutherus seligster gedechtnis kurtz vor seinem ende wider das Bapsthumb vom Teuffel gestifftet hat geschrieben vnd außgehen lassen/ do vnter andern bald im eingang/ ehe er noch zu der rechten proposition kömmet / diese wort stehen: Es möchte jemand wol gerne fluchen / daß sie (die Papisten) der Blitz vnd Donner erschlüg / hellisch Fewer verbrennete / Pestilentz/ Frantzosen / S. Valtin / S. Antonii Fewer / Aussatz / Carfunckel vnd alle plag hetten: Aber da sind eitel fuchsschwäntze vnd Gott ist lengst zuuor kommen / vnd hat sie mit viel grösserer plag gestraffet/ wie dann Gottes verächter vnnd lästerer sollen gestraffet werden/ Rom. 1. Nemlich/daß sie bey gesunder vernunfft so öffentlich rasend vnd toll sind worden / daß sie nicht wissen ob sie Mann oder Weib sind / oder bleiben wollen / sich nicht schämen für dem Weiblichen geschlecht/ da jhre Mütter/ Schwestern vnd Muhmen vnter sind: die solches von jhnen hören vnd sehen müssen. Ey pfu euch Bäpsten vnd Cardinälen vnd was jhr seid im Römischen hofe / daß jhr euch nicht fürchtet für dem pflaster darauff jhr reitet / daß es euch verschlingen möcht / die Keiserlichen Recht (spricht er weiter) sagen viel von den furiosis oder vnsinnigen tollen Leuten / wie man sie halten soll / wieuiel grössere noth were hie / daß man Bäpst / Cardinäl vnd den gantzen Römischen Stuel in stöck/ Ketten vnd Kercker legete / die nicht gemeiner weise rasend worden sind / sondern so

tieff vnd greulich toben / daß sie jetzt Männer / jetzt Weiber seyn wollen / vnd dessen keine gewisse zeit wissen / wann sie der laun ankommen wird / gleichwol sollen wir Christen glauben / daß solche rasende vnnd wütende Römische Hermaphroditen den heiligen Geist haben / vnd der Christenheit obriste Heupter / Meister vnd Lehrer seyn mögen / biß hieher Lutherus. So hat auch ein Christlicher Poet mit Namen Vulteius von solcher der Papisten Sodomiterey ein fein Carmen oder Tetrastichon gemacht / welches also lautet:

Roma quid est? quod te docuit præposterus ordo,
Quid docuit? Iungas versa elementa, scies.
Roma amor est, Amor est? qualis? præposterus, vnde hoc?
Roma mares, Noli dicere plura scio.

Vnd zu Bapst Clementis deß achten zeiten ist ein solcher Paßquill angeschlagen worden:

Roma vale, vidi, satis est vidisse: reuertar,
Cum leno, aut meretrix, scurra, Cinædus ero.

Das heisset ja recht: New Babel oder Rom ist eine behausung der Teuffel worden / vnd eine behaltnis aller vnreinen vnd feindseligen Vogel / dann was der Teuffel jemals für vnsauberkeit außgeschmissen / das ist zu Rom als in einem Cloac zusammen geflossen / dann wie die lehre ist / also ist auch das leben / vnd darff man nicht gedencken / daß sie sich da in Lehr vnd Leben werden endern vnd bessern / ob sie schon etliche mal sich gestellet als wolten sie den Römischen Hoff reformiren, wie zu sehen im Sleidano vnd andern mehr. Vnd das ist also der erste theil dieser Engels Predigt / darinnen er von den straffen deß newen Babels redet.

Fürs ander so werden auch hie kürtzlich die vrsachen deß vntergangs deß Römischen Antichristischen Reichs widerholet vnd eingeführet / vnd sonderlich daß sie mit jrer falschen Lehr vnd Abgötterey so viel Menschen Kinder verführet haben / dabey dann auch Tyranney mit vntergelauffen / dann sie nicht allein mit list vnd betrug: sondern auch mit gewalt vnd Tyranney jhr Gottloses wesen in Lehr vnd Leben vnter die Leute gebracht / wie solches mit vielen Exempeln vnd Historien köndte dargethan vnd bewiesen werden / wann es die zeit leiden wolte. Mercket allein jetzund daß der Engel II.

eben vmb der vrsach willen es einen Wein deß Zorns nennet / da er spricht: Es haben von dem Wein deß Zorns jhrer Hurerey alle Heiden getruncken / weil sie es mit gewalt vnter die Leute gebracht vnd darinnen jhren grimm bewiesen/ wiewol es auch Effectiuè kan verstanden werden / dann alle die so mit falscher Lehr vnd Abgöttterey eingenommen werden / die erzeigen sich gantz grimmig (wie solches nicht viel beweisens darff) gegen den reinen vnd einerigen bekennern / vnd ist also bey den verführeten / so wol als bey den verführern lügen vnnd morden bey einander. Darnach so spricht er
2. auch: Vnd die Könige auff Erden haben mit jhr Hurerey getrieben/ etc. Dann nicht allein gemeine Leute haben sie bethöret: sondern auch die hohen Heupter welche es hernach jhren vnterthanen mit gewalt auffgedrungen / vnd noch heut auff diesen tag können sie diß meisterstück / daß sie mit jhren Legaten in der grossen Könige vnd Fürsten Höffe liegen / vnd dieselbige wider die einerigen bekenner anhetzen/ etc. Wann sie doch jhre schwermerey vnter sich selbst alleine hetten getrieben / so wer es noch zuuerschmertzen: Aber da breiten sie es weit aus / vnd vergifften mit jhrer falschen Lehre vnd ärgerlichem leben jedermenniglich / beyde gros vnd klein / vnd sind ein vrsach alles vbels. Zum dritten gedenckt er auch jhrer grossen
3. wellust vnd spricht: Jhre Kauffleut sind reich worden von jhrer grossen wollust / dann gewis ist es / daß kein vbermässiger Pracht vnd Wellust gefunden wird / als eben bey den vermeinten geistlichen/ da wollen sie nur jmmerdar das beste haben an kleidung / essen vnd trincken / also daß auch dannenher ein sprichwort entstanden: Das beste muß nur jmmerdar in die Pfaffen/ welches von den Papistischen Pfaffen leider allzuwar ist / dann sie gemeiniglich in den besten schmaltz gruben sitzen / aber wann mans von den rechten trewen Dienern vnsers HErrn Christi sagen wil / so thut man jhnen gewalt vnd vnrecht / dann man sie gemeiniglich so närlich vnd spärlich abspeiset / daß sie sich sampt den jhrigen kaum deß hungers erweren können / wann dagegen die Baals Pfaffen alles genug vnd voll auff haben / vnd im sause leben. Vnd wie derhalben dort im Propheten Ezechiel am 27. Capitel von den Tyriern geschrieben stehet / daß man jhnen aus allen Landen wahre zugeführet hab/ vnd sie dannenher wollüstig / vnnd jhre Kauffleute reich worden sind:

sind: Also ists mit Rom vnd andern Städten / da die geistlosen Herrn Hoff halten / auch zugangen / daß man den vberflus zugeführet hat / vnd sie in aller wollust gelebet / wie wir hieuon in der nähern Predigt (wils Gott) weitern bericht anhören werden. Wiewol man diß Püncktlein auch kan von den geistlichen Kauffleuten verstehen / die die Cardinäl hütlein / Pfründten vnd anders dem Bapst haben abgekaufft vnnd derselbigen hernach wol genossen/ etc. Aber dauon soll auch in der nähern Predigt (wils Gott) weiter gesagt werden.

Lasset vns jetzund bey diesem ersten Püncktlein behalten / daß die Römische Antichristische Kirche gewißlich soll zerstöret werden/ dann so wenig es dem alten Babel ist geschencket worden vnd nichts vnerfüllet geblieben / was ihr Gott der HErr durch die Propheten gedrewet hat / also/ vnd noch viel weniger wird es dem newen Babel geschencket werden / vnd an jhr vnerfüllet bleiben / was jhr hie vnd anderswo Gott der HErr hat drewen lassen/ dann sie hat es zu grob vbermacht / vnnd jhre sünden sind nicht gemeine sünden / sondern reichen biß an den Himmel / wie jetzund im andern Püncktlein folget / vnd hilfft da kein Kleistern vnd verschmieren nicht / wie heut zu tag die Jesuiter sich vnterstehen/ die groben greifflichen jrrthumen vnd sünden deß Römischen Bapsts vnd seines anhangs zu beschönen/ zu verthätigen vñ zuuermänteln/aber alles vmb sonst vnd vergebens / so hilfft da auch kein salben vnd verbinden nicht/ dann wann man schon lang artzet vnd flicket / vnd die Engel deß friedens lassen nichts an jhnen erwinden / so bleiben sie doch nur halßstarrig vnd verstockt / vnd müssen sehnlich ruffen / winseln vnd klagen: Curauimus Babylonem & non est sanata. Wie dort die Engel bey dem Jeremia ruffen vnd seufftzen: Wir wollen Babilon heilen / aber sie wil sich nicht heilen lassen / welches vns dann darzu dienen soll / daß wir nicht vngedültig werden/ wann wir sehen / daß die Römische Kirche oder Bapsthumb nach seinem geistlichen fall noch so stoltz / vbermütig vnd trotzig ist / dann das sollen wir für ein gewisse anzeigung halten / daß jhr endlicher vntergang nicht mehr ferne sey / dann wie offt ein Mensch der lang kranck gewesen vnd an allen seinen krefften erlegen ist / vermeint er sey gar starck / thut einen heißhungerichen anbis / macht sich auch wol auff vnd wil he-

rumb gehen: Aber bald kömpt Streckenbein vñ machet einen feier-abend mit jhm/ also ist nun das Bäpstische Reich auch fast an allen seinen krefften erlegen: Vnd wil doch beissen/ wann es nur könd/ vnd wie ein Liecht/ das jetzund außlöschen wil/ zuuor einen hellen blick auffthut/ vnd darnach bald verlischet: Also ist kein zweiffel/ weil der Bapst vnd sein hauffe jetzt sich auch starck sehen vnd hören lesset/ es sey ihr endlicher vntergang nicht mehr ferne. Nun das sey also genug von dem ersten Püncklein.

Vom andern Stück.

DAs ander stück zeiget vns auch fein an/ wie wir dieser Lehr recht gebrauchen sollen/ Nemlich/ wir sollen das Bapsthumb nach allen krefften vnd vermögen fliehen vnd meiden/ vnd vns als ein feind desselbigen erzeigen/ doch nicht auff Müntzerische oder Widerteufferische weise/ wie wir bald hernach weiter sagen wollen.

Es bringt aber der heilige Johannes dieses Püncklein also für/ daß er anzeigt/ wie wir durch ein Göttliche stimm vom Himmel hierzu angemahnet werden/ daß wir von Babel außgehen vnd vns an jhr rechen sollen/ wie dann seine wort lauten: Vnd ich höret ein andere stimm vom Himmel/ die sprach: Gehet aus von jhr mein Volck/ vnd bald hernach: Bezahlet sie/ wie sie euch bezalet hat/ rc. Hie hören wir daß zwey stück durch ein göttliche stimm von vns erfodert werden/ darinnen auch fein angezeiget wird/ wie wir vns gegen dem Antichristischen Babel verhalten sollen: Erstlich sollen wir von jhm fliehen vnd außgehen/ darnach sollen wir jhm auch gleich mit gleichem vergelten/ das sollen wir nun recht verstehen lernen/ damit wir vns auch darnach richten vnd verhalten können.

I. Man sol vom Bapsthumb außgehen.

Wann derhalben hie erstlich gesagt wird/ wir sollen von Babel außgehen/ die wir Gottes Volck vnd Kirche seyn wollen/ so werden wir damit erinnert vnd vermahnet/ daß wir mit der Gottlosen Antichristischen Kirchen kein gemeinschafft haben sollen/ wie wir dann auch sonsten in den Prophetischen vnd Apostolischen schrifften an Gottes stat ermanet werden/ daß wir vnsere Seel erretten/

vnd von dem Gottlosen Babel außgehen sollen / wie ehermals die Kirche im alten Testament auch also ermanet wurd / dann im Propheten Jeremia spricht Gott der HErr zu den gefangenen Jüden in Babel: Ziehet heraus mein Volck / vnd errette ein jeglicher seine Seele für dem grimmigen Zorn deß HErrn / vnd Zachariæ am 2. Capitel stehet geschrieben: Hui hui fliehet aus dem Mitternacht lande spricht der HErr / etc. Hui Zion / die du wonest bey der Tochter Babilon / entrinne / etc. So spricht auch S. Paulus in der 1. zum Timotheo am 6. Capitel. So jemand anderst lehret vnd bleibet nicht bey den heilsamen worten vnsers HErren Jesu Christi vnd bey der lehre von der Gottseligkeit / der ist verdüstert vnd weis nichts / etc. Vnd bald drauff spricht er: Solche Menschen haben zerrütte sinne / vnd sind der warheit beraubet / meynen Gottseligkeit sey ein gewerb / thue dich von solchen / das ist / habe keine gemeinschafft mit jhnen / damit du nicht von jhnen vergifftet werdest / dann wie man zur zeit der infection oder wann die Pestilentz einbricht / pfleget zu fliehen / oder auch sich für den Schlangen / Ottern vnd andern giffeigen Thieren fürsihet / vnd hütet / damit man nicht vergifftet werde: Also vnd noch viel mehr sollen wir diß Schlangen gezicht vnd Ottern gezücht / die vns vnsere Seele vergifften / als den Teuffel selbst fliehen vnd meiden. Sprichstu / wie kan ich sie meiden / weil ich mitten vnter jhnen sitze vnd wohne? Antwort: Ob man sie wol nicht alle mal dem leibe nach kan fliehen vnd meiden: sondern muß mit jhnen zu thun haben oder vmbgehen: (Sonst müsten wir wol die gantze Welt räumen 1. Cor. 5.) Jedoch so sollen wir nicht mit jhnen leichen / jhnen heucheln / hofieren / oder sonst vbrige gemeinschafft mit jhnen haben: sondern so viel müglich immer fliehen vnd meiden / vnd wo es seyn kan / von jhnen außziehen vnd sich anderstwo nider richten: Do es aber nicht wol seyn kan (wie es dann allenthalben solcher Gottloser Leute gibet) soll man sich wol fürsehen wann man mit jhnen handelt vnd wandelt / daß man sie geistlicher weise fliehe vnd meide vnd nicht an frembdem Joch ziehe / sondern jmmerdar fein seine bekentnis erschallen lasse / sonderlich wann man höret / daß man die rechte reine lehre schmehet / schendet vnd lestert. So soll man sich auch nicht mutwillig bey jhnen niderlassen / noch etwas von pfründen vnd dergleichen bey jhnen suchen / vnd wann

Ierem. 51.
Zachariæ 2.
1. Timot. 6.
Obiectio seu Occupatio.
2. Corinth. 6.

sie zu vns kommen nicht also tractiren, als hette man ein sonderliches wolgefallen an jhnen / oder weren vns liebe vnd angeneme gäste/ etc. Hiewider wird nun heut zu tage gar offt gesündiget / in dem nicht allein Handwerckgesellen vnd andere gemeine Leute sich an Bäpstischen Orden niderlassen / vnd vmb ein guter Heirat willen (wie sie meynen) oder vmb anders zeitlichen geniesses willen/ sich mit Haus einrichten / wissen aber nicht / in was für gefahr diß Leibes vnd der Seelen sie sich damit begeben / sondern da auch viel statliche Eltern jhre Kinder ins Bapsthumb stecken/ vnd dem Moloch auffopffern / nur vmb zeitlicher Ehr vnd Wollust willen/ daß sie zu Bischoffen vnd grossen Prælaten können werden / vnd dem Leibe oder Bauch desto statlicher außwarten. Vnd wann auch ein solcher lästerlicher Papist zu manchem kömpt / so weis er offt manchmal nicht / wie er jhn statlich genug tractiren vnd empfangen soll. So doch der heilige Johannes spricht in seiner andern Epistel: So jemand zu euch kömpt vnnd bringt diese Lehre nicht (nemlich deß HErrn Christi) den nehmet nicht auff zu Hause/ vnd grüsset jhn nicht / dann wer jhn grüsset / der machet sich theilhafftig seiner bösen werck. Da hören wir / daß wir sie auch allerdings nicht grüssen sollen / vnd setzet der heilige Johannes außdrücklich hinzu/ wer sie grüsset / der machet sich theilhafftig jhrer bösen werck/ das ist / jhrer sünden / wie hie die himlische stimm im Text auch saget. Wer sich aber jhrer sünden theilhafftig machet/ der wird auch etwas von jhren Plagen empfahen / wie hie abermals die Göttliche stimm vom Himmel im Text saget. Darumb wer mit jhnen wil geschlagen vnd geplaget werden / der mag sich gleichwol zu jhnen gesellen / vnd mit jhnen in ein horn blasen: Aber mir der außbeute nicht. So stehet auch hie im Text: Jhre sünden reichen biß an Himmel / vnd Gott gedenckt an jhren freuel / dann es sind nicht schlechte vnd geringe sünden / damit die Romanisten behafftet sind: sondern Gott der HErr wird dadurch zum hefftigsten beleidiget/ vnd wil es auch zum hefftigsten straffen / vnd ob es sich wol eine zeitlang ansehen lesset / als hette er jhrer vergessen / so stehet doch hie: Gott gedencket an jhren freuel / wie dann auch oben im 16. Capitel bey dem siebenden Engel gesaget worden: Vnd Babilon der grossen ward gedacht für Gott jhr zu geben den Kelch deß Weins von

seinem grimmigen Zorn. So lieb dir nun Gottes hulde ist / ja auch deine selbst eigene seligkeit / so gehe der Papisten müssig / vnd habe nichts mit jhnen zu schicken vnd zu schaffen / ausser hochdringender noth / vnd daß du es nicht vmbgehen kanst / etc. Hie möchte nun einer fragen: Wie? Soll ich dann mit solchen öffentlichen Abgöttern / vnd dergleichen verführern vnd andern lasterhafftigen Personen gantz vnd gar keine gemeinschafft haben / auch im eusserlichen bürgerlichen wesen nicht / noch mit jhnen essen vnd trincken? Lesen wir doch in der Euangelischen Historia / daß der HErr Christus selbst mit den Phariseern / die gar grobe jrrthumb hatten / wie auch mit den öffentlichen Zöllnern vnd Sündern gessen hab / vnd Paulus lesset es zu / 1. Cor. 10. Wann wir von den vnglaubigen geladen werden / daß wir mögen hingehen vnd mit jhnen essen / so spricht er ja auch zum Tito am 1. Capitel: Den reinen ist alles rein / so muß es ja eim Christen so gros nicht schaden oder nachtheilig vnd Sünde seyn / wann er mit Papisten vnnd andern jhres gleichen verführern vmbgehet / oder mit jhnen jsset? Hierauff haben zu vnserer zeit etliche fürneme Theologi diesen bericht vnd antwort gegeben: Erstlich wann die Papisten vnd andere verführer damit vmbgehen / daß sie gedencken durch der warhafftigen Christen gemeinschafft jhre Abgötterey vnnd Irrthumb zu beschönen vnd zu bestetigen / oder auffs wenigste für die jenigen mögen gehalten werden / mit denen die Christen wol mögen mit gutem gewissen vmbgehen vnd zu frieden seyn / da ist es zeit / daß man jhrer müssig gehe / vnd damit außdrücklich anzeige / daß wir es im geringsten nicht mit jhnen halten: sondern für jhrer Lehr vnnd Abgötterey ein abschew haben. Vnd daher mag es auch villeicht bey den Jüden gekommen seyn / daß sie mit den Völckern / so nicht jhres glaubens gewesen / nicht gessen oder getruncken haben oder sonst viel gemeinschafft gehabt / wie dann S. Petrus in der Apostel geschicht am 10. Capitel außdrücklich bezeuget da er spricht im Hause Cornelij: Ihr wisset daß ein vngewöhnlich ding ist einem Jüdischen mann / sich zu thun oder zu kommen zu einem frembdling / etc. Vnnd darumb wann es das ansehen hat / daß vnser bekenntnis dadurch solte verdunckelt werden / wann wir mit den Papisten vnnd andern götzendienern essen / vnd sie dadurch wie auch andere in jhren Irrthumen

gestercket

NB. Wie weit man mit den Papisten vmbgehen möge.

1. Corinth. 10.

Tit. 1.

Vide Hessh. im Büchlein vom bekentnis.

1.

gestercket werden / so sollen wir vns jhrer entschlagen / vnd jhrer
2. gastereien müssig gehen. Darnach wann wir sehen / daß etliche schwache dadurch möchten geärgert werden / sollen wir der schwachen schonen / dann ob es wol einem / der die erkentnis hat / ausser der bekentnis nicht schadet / wann er mit den gegendienern jsset / eben von denen essen / so sie nach Bäpstischer art geweihet vnd gesegnet oder jhren gözen auffgeopffert vnd dargestellet haben / weil er weis daß ein Göz nichts ist / vnd daß den reinen alles rein ist / vnd was in den Munde gehet / den Menschen nicht verunreiniget / etc. Jedoch so soll er deß schwachen gewissens verschonen / das noch solche erkentnis nicht hat / vnd sich derhalben an solcher gemeinschafft
1. Corinth 8. stösset oder ärgert / wie S. Paulus lehret in der 1. an die Corinther am 8. vnd sollen das gewissen der Gottseligen aber doch schwachgleubigen Christen mehr bey vns gelten lassen / oder in acht nehmen dann vnsere Christliche freyheit / deren wir vns gegen den schwachen begeben sollen / gegen den starcken aber vnd die vnsere freyheit zu verkundschafften neben einschleichen / sollen wir dergleichen nicht
Galat. 2. thun / sondern fest vnd steiff vber vnser Christlichen freyheit halten / vnd den falschen nicht eine stunde weichen.
3. Zum dritten / die jenigen so der Gottlosen gesellschaffe wol könten müssig gehen / vnd mit jhnen vberall keine weltliche geschefte zu verrichten haben / aber nur dem gefräs nach lauffen / oder sonst täglich in den Klöstern ligen / vnd mit geschencken sich bey jnen zulieben / die geben damit genugsam zuuerstehen / daß sie der Göttlichen warheit vnd glaubens wenig achten / vnd daß es jhnen mehr vmb den zeitlichen genies / dann vmb die Ehre Gottes zu thun sey.

Ausser diesen dreyen fällen kan es sich zutragen / daß es nicht allein frey sey vnd zugelassen mit den Abgöttischen vmbgehen: sondern auch wol ein werck der Liebe ist / als wann ein Seelsorger oder ander verstendiger Christ bequeme gelegenheit sihet / die verführer der warheit zu berichten / sie zur Busse vermanen / vnd von wegen deß vnrechten zu straffen / da er sich dann nur gern soll laden lassen / vnd auch hingehen / doch daß er jhre Abgötterey vnd Irrthumen nicht nur spotweise (wie der Welt brauch ist) sondern mit rechtem ernst vnd einer straffe / wie der HErr Christus gethan / so offt er mit den Phariseern gessen oder getruncken / was gilts / wann du diß ein mal

ein mal oder zwey gethan / vnnd also dein malzeit redlich bezalet hast / sie werden dich hinfort nicht also zu sich nötigen oder sich vmb dich reissen / etc.

Es treget sich auch wol offt zu / daß einer mit den Götzendienern also verwickelt ist / daß er sich jhrer gemeinschafft nicht gar enteussern kan / also daß einer der zum erkentnis der warheit kommen ist / noch Abgöttische Eltern / oder einen Abgöttischen Ehegatten / oder Abgöttische Herrn vnd Frawen hat / da er soll bleiben in dem stand darinnen jhn Gott der HErr beruffen hat / vnd die werck seines berufs verrichten / vnd sich von vngleichheit der Religion wegen / nicht von den vorgemelten Personen entziehen. Also dienete Jacob seinem Abgöttischen Schweher Laban / Joseph den Abgöttischen Egyptern / Naaman dem heidnischen König in Syrien / vnnd Joseph von Arimathia must auch mit den Widerchristischen Rathsherrn zu Rath gehen: Aber es stehet / er habe nicht in jhren Rath verwilliget: Vnd also soll es noch seyn / wann man der Gottlosen gesellschafft nit allerdings meiden kan / daß man da in jhre böse händel nicht verwillige: sondern Christo / seinem Wort vnd Dienern schutz trage / oder das wort rede wie Nicodemus Johannis 7. vnd Gamaliel in der Apostel geschicht am 5. Capitel gethan. Vnd hie ist auch wol zu mercken / daß man gefahr zuuermeiden sich nicht mutwillig bey Abgöttischen Leuten soll zu dienste begeben / oder eine Abgöttische Person zur Ehe nehmen / dann mancher drüber schiffbruch am Glauben leidet. Johan. 7. Actor. 5.

Soll man nun jhre gemeinschafft in eusserlichen Politischen sachen / daß man zu jhren Götzendiensten / Messen oder dergleichen nicht komme / mit jhnen in der Procession nicht herummer gehe / noch einige gemeinschafft mit jhrer Abgötterey habe / etc. Nun dauon findet man außführlichern bericht in der Augspurgischen Confession verwanten Theologen Bücher vnd Schrifften. Vnd das sey also genug von der einen vermanung.

II. Man sol raach vben am Bapsthumb.

Was dann die andere vermanung anlanget / lauten die wort dauon also: Bezahlet sie / wie sie euch bezahlet hat / vnd machets jhr zweifältig / nach jhren wercken / vnd mit welchem Kelch sie euch eingeschencket hat / schencket jhr zwyfältig ein / vnd wie viel sie herrlich gemacht / vnd jhren mutwillen gehabt hat / so viel schencket jhr qual

vnd leid ein/ etc. Diese wort sind ohne zweifel aus dem Prophe-
Jerem. 50. ten Jeremia genommen/ do im 50. Capitel auch fast auff diese
weise vom alten Babel geschrieben stehet: Rechet euch an Babel/
vnd thut jhr wie sie gethan hat/ reutet aus von Babel/ etc. Vnd
hernacher/ ruffet vielen wider Babel/ belägert sie vmb vnd vmb jhr
Bogenschützen/ vnd lasset keinen dauon kommen oder entrinnen/
vergeltet jhr/ wie sie verdienet hat/ wie sie gethan hat/ so thut jhr
wieder/ dann sie hat stoltz gehandelt/ wider den HErrn/ den heili-
gen in Jsrael/ etc.

Dieses ist nun auch recht zuuerstehen/ dann wann Gott der HErr saget: Rächet euch an jhr/ so wil Gott der HErr nicht/ daß der gemeine Pöfel od' Herr Omnes sollen jhre Schwerter zu handen nemen/ vnd damit jres gefallens vnter den Antichristischen hauffen lauffen/ jederman würgen vnd zu tode schlagen/ Nein: sondern es gehet auff die Personen/ so in ämptern seyn/ die sollen die Raach an Gottes stat vben: Die Lehrer mit dem wort/ daß sie dem Bapst dapffer wieder einschencken/ im nichts vnter die Banck stecken/ vñ all sein bubenstück an tag bringen/ wie dann jetzund (Gott lob) geschihet/ vñ wird jhm redlich wieder vergolten/ dann da er zuuor die Leute dem HErrn Christo abwendig gemacht hat/ werdē sie im wieder abwendig gemacht/ er hat allen gewalt in der Kirchen zu sich gezogen/ jetzt wird er jm wieder entzogen/ sollen derhalbē nur getrost im Predigen vnd schreiben fortfahren/ vñ vns Göttlicher weise durchs wort an im rechen/ vñ nit schonen/ weil wir hie einen göttlichen befehl vnd himlische stimm haben/ die vns solches heisset/ ob er schon drüber wütet vnd tobet/ ligt nicht daran/ er kan damit nicht viel außrichten/ wie man dann sihet daß jhm täglich mehr ab/ dann zufallen. Weil er aber auch nach dem Schwerd gegriffen/ vnd dadurch im weltlichen Regiment viel vnfugs gestifftet vnd angerichtet hat/ so werden demnach hie auch die weltlichen Regenten vnd Oberherrn ermahnet/ daß sie gleichsfalls am Römischen Antichrist Rache sollen vben an Gottes stat/ vnd das jenige widerholen was er jhren voreltern abgeschwatzt vnd abgelogen hat. Vnd da sollen sie nur nicht Gnade gegen jhme einwenden: sondern zwifache Rach vben: Sonst fal-
1. Samuel. 15. len sie darüber in Gottes vngnad/ wie dem König Saul geschach/
da er deß Königs der Amalekiter/ deß Agags verschonete/ den er
doch

doch verbannen vnd tödten solte / vnd also ist der Bapst sampt sei-
nem hauffen auch von Gott verbannet / wer nun da vnter der welt-
lichen Obrigkeit schonen wolt / mit dem würde es heissen wie dort
der Prophet Jeremias saget: Verflucht sey der / der sein Schwerd Ierem. 48.
auffhelt / daß es nicht Blut vergiesse. Es ist auch der Bapst sampt
seinem hauffen der Moab auff den hefen still gelegen / vnd haben kei-
nen sonderlichen anstos erlitten / vnd wiewol Rom etliche mal ist
eingenommen worden / wie wir in der nähern Predigt haben an-
gehöret: Jedoch so ist solches nur ein kühel ding gewesen / weil man
es nicht gantz vnd gar vmbgekehret hat / wie es wol wert gewesen
wer / vnd lengst verdienet hat / so waren die andern sein anhang / so
ausser der Stadt Rom vnd in Teutsch vnd Welschlanden waren /
gantz sicher / vnd liessen sich nichts anfechten / wie sie dann noch auff
den heutigen tag gute gesellen seyn / vnd lassen die kleinen waldvö-
gelein sorgen / etc. Solche faule tag muß man jhnen einmal ver-
saltzen / vnd darfür qual vnd leid oder trübsal einschencken / wie hie
Gott der HErr befihlet / die vrsachen aber darumb man jhr also mit
fahren soll / sind vber die vorgemelte / als falsche Lehr vnd Raube-
rey / diese: Erstlich stoltz vnd hoffart / darnach wollust vnd vberflus /
dann sie hat sich erstlich vber andere erhebt vnd herrlich gemacht /
stehet im Text / darfür soll man sie hernider setzen / oder herunter
stossen / sonderlich weil sie in jhrem Hertzen spricht: Ich sitze vnd bin
eine Königin / wie dann vom alten Babel im Propheten Esaia Esai. 47.
am 47. Capitel auch geschrieben stehet / vnd dannenher ohne zwei-
fel diese wort genommen sind / dann so spricht daselbst Gott der
HErr durch den Propheten: Herunder du Jungfraw vnd Toch-
ter Babel / setze dich in den staub / setze dich auff die Erden. Dann
die Tochter der Chaldæer hat keinen Stuel mehr / man wird dich
nicht mehr nennen: Du zarte vnd du lüstlein. Vnd bald hernach
spricht er weiter / setze dich in das stille (das ist in den todt oder in das
nichtige) gehe ins finsternis du Tochter der Chaldæer / dann du solt
nicht mehr heissen: Fraw vber Königreich / etc. Vnd abermals /
du dachtest / ich bin eine Königin ewiglich. Fast dergleichen redet
auch der Prophet Ezechiel von dem stoltz vnd hochmut Tyri am 28. Ezechielis 28.
Capitel. Was dann den vberflus / muthwillen vnd geilheit deß
newen Babels anlanget / hat sie es damit viel ärger begunt / dann
 etwan

etwan das alte Babel/vnd ist mit jhr gantzen nach dem alten sprichwort: Luxuriant animi rebus plæruhq; secundis, dann weil sie alles genug vnd vollauff haben / haben sie auch bißher auff gut Sardanapalisch Hoff gehalten / vnd weil jhnen nichts mangelt oder abgehet/ so werden sie daranenher sicher / vnd meynen / es habe keine noth mit jhnen / sie werden nicht zu einer einsamen vnd verlassenen Witwe werden / noch leid sehen / aber plötzlich vnd auff einen tag werden vber sie kommen jhre plagen / nemlich / der Todt/ leid vnd hunger / mit Fewer soll sie verbrennet werden/ rc. Wie dann im Propheten Esaia vom alten Babel auch geschrieben stehet im vorgemelten 47. Capitel: Höre diß/ die du in wollust lebest/ vnd so sicher sitzest / vnd sprichst in deinem Hertzen: Ich bins vnd keine mehr / ich werde keine Witwe werden noch vnfruchtbar seyn (das ist / ich werde allzeit viel Söhne vnd Töchter haben / Keiser Könige vnd Königin / etc. die mir anhangen) Aber es werden dir solche alle beyde auff einen tag kommen / daß du Witwe vnd Vnfruchtbar seyest / ja vollkömlich werden sie vber dich kommen vmb der menge willen deiner zauberer vnd vmb deiner beschwerer willen / derer ein grosser hauffe bey dir ist. Dann du hast dich auff deine boßheit verlassen da du dachtest: Man sihet mich nicht/ deine weißheit vnd kunst hat dich gestürtzet / vnd sprichst in deinem Hertzen: Ich bins vnd sonst keine. Darumb wird vber dich ein vnglück kommen daß du nicht wissest / wann es daher bricht / vnd ein vnfall wird vber dich fallen / den du nicht sühnen kanst/ rc. Vnd bald hernach spricht er: Sie sollen wie stoppeln vom Fewer verzehret werden/ vnd jhr leben nicht erretten für der flammen/ rc.

Vnd damit vns solches nicht vnmüglich düncke / so henget hie der heilige Johannes zum beschluß diese wort hinan: Starck ist der HErr / der sie richten wird. Dann ob schon das newe Babel noch so starck were / so ist doch Gott der HErr noch viel stärcker / er hat das alte Babel gestürtzet / er kan vnd wird das newe auch schon stürtzen / wann seine zeit vnd stunde kömmet. Das sollen wir vns gewis zu jhm versehen / dann er ist allmechtig vnd dazu auch warhafftig / jhm sey Lob Ehr vnd Preis von nun an biß in Ewigkeit/ Amen.

Die drey vnd viertzigste Predigt/ Von der Romanisten klag vber dem vntergang der Römischen Antichristischen Kirchen.

VNd es werden sie beweinen / vnnd sich vber sie beklagen die Könige auff Erden / die mit jhr gehuret vnd mutwillen getrieben haben/ wenn sie sehen werden den rauch von jrem Brand/ vnd werden von ferne stehen für furcht jhrer qual/ vnd sprechen/ Weh/ weh/ die grosse Stadt Babylon/ die starcke Stadt/ auff eine stunde ist dein Gericht kommen. Vnd die Kauffleute auff Erden werden weinen vnd leid tragen bey sich selbst / das jhre Wahr niemand mehr keuffen wird/ die Wahr des Goldes/ vnd Silbers/ vnd Edel gesteins/ vnd die Perlen/ vnd Seiden / vnd Purpur/ vnd Scharlacken/ vnd allerley Thinenholtz / vnd allerley Gefess von Elffenbein / vnd allerley Gefess von köstlichem Holtz / vnd von Ertz / vnd von Eisen / vnd Cinameth/ vnd Thimian / vnd Salben / vnd Weyrauch / vnd Wein / vnnd Ole / vnd Semlen / vnd Weitzen / vnnd Vieh / vnd Schaffe / vnd Pferd/ vnd Wagen / vnnd Leichnam / vnnd Seelen der Menschen.

Vnd das Obs / da deine Seele lust an hatte/ ist von dir gewichen / vnnd alles was völlig vnd herrlich war / ist von dir gewichen / vnd du wirst solches nicht mehr finden. Die Kauffleute solcher

cher Wahr / die von jhr sind Reich worden / werden von fern stehen für furcht jhrer qual / weinen vnd klagen / vnnd sagen / Weh / weh / die grosse Stadt / die bekleidet war mit Seiden vnd Purpur / vnd Scharlacken / vnd vbergüldet war mit Gold / vnd Edelgestein / vnd Perlen / denn in einer stunde ist verwüstet solcher Reichthumb.

GEliebten in dem HErrn Christo / daß Gott der HErr die Römische Antichristische Kirche nicht nur auff einerley weise hie zeitlich heimsuchen vnd straffen wolle / können wir aus diesem Buch der heimlichen Offenbarung Johannis genugsam abnemen / dann da haben wir oben im 14. Capitel angehöret / daß jhre geistliche vnd leibliche plagen oder straffen in der gleichnis einer Stadt / so gestürmet vnd in hauffen gerissen wird / wie auch vnter der gleichnis eines Schnits / vnd deß Herbsts oder Kelterns fürgebracht werden. Im 16. Capitel haben wir angehöret wie die Prediger Engel werden zu derselbigen einstürmen / vnd nichts guts an jhr seyn lassen / wie auch nichts guts an jhr in warheit gefunden wird. Da beneben aber wird auch eingeführet / wie sie mit einem bösen vnruhigen gewissen geistlicher blindheit vnd todt verachtung blutvergiessung vnd andern plagen mehr sollen geschlagen werden. Im 17. Capitel ist eingeführet worden / wie eben die jenigen Könige / so es bißher mit jhr gehalten / sie werden anfeinden / von jhr abweichen / sie berauben / jhr fleisch fressen / vnd sie mit Fewer verbrennen. Welches doch durch eine Synecdoche zuuerstehen ist / wie auch der fürgelesene Text / da von den Königen der Erden gemeldet wird / daß sie den vntergang deß Römischen Babels werden beweinen vnd beklagen.

Dann wie dort nicht alle / so es zuuor mit dem Bapsthumb gehalten haben / sondern nur etliche vnd zwar der meiste vnd fürnemste hauff von demselbigen abspringen werden / sonsten könte hie von den Königen der Erden nicht gesaget werden / daß sie ein mitleiden mit dem Römischen Babel haben würden / etc. Also werden

auch

auch nicht alle / sondern nur etliche / so noch jmmerdar in jhrer verstockung fortfahren vnd am Bapsthumb werden hangen bleiben / dasselbige beweinen vnd beklagen.

Es wird vns aber allhie die Römische Antichristische Kirche als eine Stadt / die in vollem brand stehet / fürgehalten / vnd ist kein zweiffel / es werde hiemit sonderlich auff das geistliche Fewer deß heiligen Euangelij gedeutet / welches zwar etliche der Könige von ferne werden sehen / vnd doch nicht leschen oder tilgen können / darüber sie dann in mitleiden vber den Römischen Stuel / von dem sie bißher in allerley boßheit vnd Sünde sind gestercket worden / gerathen werden / denselbigen beweinen vnd beklagen / weil sie jhm sonst nicht anderst helffen können / etc. Vnd hiemit wird zu rück gesehen in das alte Testament / da Gott der HErr im brauch gehabt hat / daß wann er eines Volcks / Königreiches / Landes oder Stadt zerstörung vnd vntergang hat lassen verkündigen / so hat er auch zu gewisser anzeigung solcher künfftigen straffen einführen lassen / wie man solch Volck / Königreich / Land oder Stadt werde beweinen vnd beklagen / nicht anderst als were die straff schon im werck oder ergangen / wie man sicht an den Klagliedern Jeremiæ / vnd im 7. vnd 28. Capitel deß Propheten Ezechielis befihlt Gott der HErr selbst dem Propheten Ezechiel / er soll eine Weheklag vber den König zu Tyro machen / vnd weil dieselbige Stadt / so wol als Babel ein fürbild der Römischen Kirchen gewesen ist / was die Krämerey vnd Kauffmanschafft anlanget / so man darinnen getrieben hat / so wird derselbigen Stadt Tyro nicht allein jhr vntergang mit außdrücklichen worten verkündiget: sondern auch dabey vermeldet / wie beyde hohes vnd nidriges standes Personen sie werden beweinen / welche jhrer genossen haben / wie dann im 26. Capitel der Fürsten vnd gewaltigen gedacht wird. Jm 27. aber der Handelßleut vnd Schiffleute / nicht anderst / als wie hie der Engel im Johanne eben solche drey hauffen der Könige vnd gewaltigen / als der fürnemsten / darnach der Kauffleut / als deß mitlern standes / vnd letzlich der Schiffleute vnd Ruderknecht / als die vndersten einführet / daß sie werden den fall der Stadt Rom / oder deß newen Babels / das ist / der Römischen Kirchen beweinen oder beklagen. Dann was hie gesaget wird / muß man nicht von der einzigen

Vide Ierem. 9.

Stadt

Stadt Rom oder newen Babel verstehen/ als einer einzigen Stadt: sondern von der gantzen Antichristischen Kirchen/ welche vnter einer Stadt gleichnis hie angezeiget wird/ gleich wie die Christliche Kirche hie auff Erden/ vnd auch in jenem leben vnter der gleichnis einer Stadt im 46. Psalm Dauids/ vnd vnten im 21. Capitel dieses Buchs abgebildet/ vnd das heilige Jerusalem genennet wird.

Psal. 46.
Apocal. 21.

Propositio.

So lasset vns nun einen hauffen nach dem andern für vns nemen vnd hören/was wir vnsers theils dabey zu mercken vñ zu behalten haben/ der allmechtige Gott vnd Vater verleihe vns zu beyden theilen die Gnade deß heiligen Geistes darzu/ daß ich dauon klar vnd deutlich reden/ jhr aber mit nutz vnd frucht anhören möget/ vmb Christi Jesu vnsers Heilands willen/ Amen.

Vom ersten Hauffen.

SO viel nun den ersten hauffen anlanget/ hören wir/daß nicht nur schlechte vnd gemeine Leute sich vber dem fall der Römischen Kirchen traurig erzeigen werden: sondern es werden solches auch fürneme vnd gewaltige thun/ als Könige vnd dergleichen/ wie hie Johannes meldet. Wir sollen aber hie anfangs mercken/ wer oder was dieses für Könige seyn werden/ die das Bapsthumb beklagen oder ein mitleiden mit jm haben: Darnach was sie darzu verursachen wird. Zum dritten/ wie sie sich in jhrer klag erzeigen/ vnd was sie für gebärd gebrauchen werden/ Endlich wie jhre klag lautet.

Erstlich nennet er sie Könige der Erden/ vnd gibt damit zu uerstehen/ daß sie nur jrrdisch gesinnet seyn/vnd der Religion nicht von Hertzen zugethan/ wie dann kein zweiffel/ es hangen viel dem Bapsthumb an nicht aus andacht/ oder aus lieb zu der Religion: sondern weil sie dadurch nur in jhrem jrrdischen sinne/ thun vnd wesen gestercket/ vnd dannoch daneben der seligkeit vertröstet werden/ wie er dann auch weiter spricht: Es werden die Könige das Römische Babel baklagen/ die mit jhr gehuret vnd mutwillen getrieben haben/ das ist/ die in Römischer Abgötterey vnd falschen Gottesdienst erzogen/ vnd dadurch auch in allem mutwillen gestercket

stercket werden sind / dann weil jhnen die Bäpst den Ablas vnd die seligkeit vmb Geld vnd andere dienst / so sie dem Bapst vnd seinem hauffen erzeigten verheissen / sind sie dadurch in allem sündhafftigem thun vnd wesen gestercket worden.

Vnd eben das sind nun auch die rechten vrsachen darumb 21
noch heut zu tag beyde gros vnd klein / vnd der meiste theil / in der Christenheit dem Bapst anhangen / vnd seinen vnfall betrauren vnd beklagen: Erstlich / weil sie mit dem Bapst gehuret / das ist / Abgötterey getrieben / vnd der falschen Lehr gewonet / vnd darinnen gantz vnd gar ersoffen sind / daher sie dann auch aus gerechtem Gerichte vnd Vrtheil Gottes mit blindheit geschlagen werden / daß sie die warheit nicht erkennen / sondern nur fest vnd steiff ob der lügen halten / vnd die gerne mit gewalt verthädigen wolten: Darnach weil sie auch mit der Babylonischen Huren allen mutwillen getrieben / vnd in allen fleischlichen lüsten gelebt haben / vnd ist da niemand gewesen der jhnen eingeredt hette (dann sonsten hetten die heylosen Väter müssen hören: Medice cura te ipsum) so haben auch die Könige vnd andere gewaltigen so starck am Bapsthumb gehalten: Dem Euangelio aber sind sie feind / dann es wil nicht einem jeden seinen mutwillen gestatten: sondern es fordert Busse / ehe es die Vergebung der Sünden prediget / vnd darumb wann Johannes der Täuffer das maul zu weit auffthut / vnd saget: Das vnd das geziemet sich nicht / etc. so taug er nicht gen Hoff / oder es kostet jhm sein besten Hals. Vnd do gleich allhie einer einreden vnd sagen möchte: Ey es seyn die Bäpst vnd andere geistlose Väter auch nicht alle mal mit den Keisern vnd Königen wol daran / vnd gut eins gewesen / sie haben jhnen offt widerstanden / vnd jhnen jhren willen nicht gestattet / etc. So ist darauff die antwort / daß diß geschehen ist in sachen deß Bapsts boßheit / vnd der Münche freiheit betreffende / vnd nicht in sünden vnd missethaten / so wider Gott vnd sein Wort seyn / wie die Historia Bapst Hildebrands oder Höllebrands vnd Keiser Heinrich deß vierdten sampt andern mehr außweiset / dann sonst hat es keiner mit lastern vbermachen können / oder es hat der Bapst guten rath dafür gewust / wann man nur Geld außgeben oder Kirchen vnd Klöster gestifftet / vnd den Bapst sampt seinem hauffen reich gemacht hat / etc. Vnd also ist es gangen

gen nach dem gemeinen sprichwort: Hilff du mir / so helff ich dir / die Keiser vnd Königе haben den Bäpsten vbergeholffen / vnd sie in jhrer Tyranney gesterckt: Dagegen haben hinwider die Bäpst den Keisern vnd Königen vbergeholffen / vnd sie in jhrem mutwillen gesterckt / auch noch darzu jhnen den Himmel verheissen / wann nur auch Gott der HErr ja darzu gesaget hette.

3. Zum dritten / wie erzeigen sie sich aber in jhrer klag? Vnd was brauchen sie für gebärde? Erstlich / spricht der Engel: Sie werden weinen vnd ein mitleiden haben / solches ist an jhm selber nicht vnrecht / wann es sonderlich gegen den warhafftigen Christen geschicht / dann wir sollen weinen mit den weinenden / vnd traurig seyn mit den traurigen / spricht die Schrifft: Aber wann es geschicht gegen den Abgöttern vnd die Gott aus gerechtem Gericht vnd Vrtheil verbannet hat / so sicht man aus der Historia deß Königs Sauls wol / 1. Sam. 15. wie solches Gott dem HErrn gefalle vnd wie er damit erzürnet werde / rc.

1. Samuel. 15.

Fürs ander spricht er auch: Sie werden sich vber dem Römischen Babel beklagen / das ist / sehr vbel gehaben / vnd ein grosse klag anrichten / daß man dem Römischen Stuel also mitfehret / vnd dem hellischen Vater also vber die Cammillen zwaget / woltens gerne wehren / wann sie nur köndten / vnd werden auch gar zornig vber die / so das geistliche Fewer anlegen / etc. Vnd das thun sie nicht erst hernach / wann das Römische Babel schon im vollen brand stehet: sondern so bald sie nur sehen den Rauch auffgehen von solchem brand / werden sie sich dessen zum höchsten beschweren vnnd beklagen / wie man hieuon genugsame Exempla hat im anfang deß geoffenbarten Euangelij gehabt an König Heinrichen in Engelland / vnd Hertzog Georgen zu Sachsen / vnd andern mehr / die dem Bapsthumb gern geholffen hetten: Haben aber mehr nicht gekont / dann daß sie eine härbe / bittere klag geführet vber der anzündung deß Römischen Babels. Zum dritten werden auch etliche von ferne stehen für furcht jhrer qual / spricht der Engel / das sind nun die / so da sorg haben es möchten jhnen die funcken in die Augen stieben / wann sie solten helffen leschen / dann sie sehen wol daß es zu letzt auch vber sie gehen möchte / wann sie sich deß Bapsthumbs oder der geistlichen Clerisey annemen solten / vnd darumb stehen sie von ferne / machen sich Neutral / vnd wellen sehen wo es

hinaus wil. Vnd ist kein zweiffel / wie es solcher Neutralen zu vnserer zeit schon viel geben hat / daß es vmb das ende der Welt / vnd wann es nun mit dem Bapsthumb schier am ende seyn wird / derselbigen noch viel mehr geben wird / doch werden sie zu letzt auch dran müssen / vnd entweder die bränd helffen schüren oder das gelag bezahlen.

Nun wie lautet dann endlich das Klaglied der Könige vnd Gewaltigen? Weh / weh / sprechen sie / die grosse Stadt Babylon / die starcke Stadt / auff eine stunde ist dein Gericht kommen. Ob wol weder der Engel noch die Könige in jhrer weheklag einführen / warumb es jhnen zu thun sey / daß sie den fall deß Römischen Babels so hefftig beklagen / wiewol hernach bey den andern zweyen hauffen geschihet: Jedoch so verrahten sie sich mit zweyen worten / do sie Babylon / das ist / das Römische Antichristenthumb eine grosse Stadt / vnd eine starcke Stadt nennen / dann damit geben sie zuuerstehen / daß sie sich nunmehr auff den Bapst nichts mehr zuuerlassen hetten / wie zuuorher da er noch in esse vnd in flore war / da ein jeder sich vmb jhn risse / vnd sein liebster Sohn seyn wolte / dann wann die Könige einander beleidiget hatten / so wuste der jenige / der den Bapst auff seiner seiten hatte / wol / daß er dem andern vberlegen war / vnd der ander den schwächern ziehen muste / daher sie sich vmb den Bapst drungen / vnd ein jeglicher dem Bapst der liebste vnd nechste seyn wolte / wie wir dessen ein Exempel haben gehabt im vergangenen Seculo an den beyden Königen Carolo Quinto Römischen Keiser vnnd Könige in Hispanien / etc. Vnd an Francisco Könige in Franckreich / dauon die Historia im Sleidano zu finden am ende deß 14. vnd nicht lang hernach im 15. Buch / etc. Vnd darumb wird es nun vnter andern zu thun seyn den Königen auff Erden / wil der Engel sagen / wann sie so eine bittere klag vber den Bapst vnd seinen vntergang werden führen / daß sie nemlich keinen schutz vnd rückhalt mehr am Bapst haben werden. Wie dann offt einer durch den Bapst den andern dahin bracht hat / daß er zuuermeidung deß Bapsts Bann vnd Vngnad hat müssen vom Krieg ablassen vnd aus dem felde ziehen. Das aber wird nun hinfort nicht geschehen / wann der Bapst an seinem grossen ansehen vnd sterck wird abgenommen haben / wie man an dem jetzigen Könige in

4.

Sleidanus lib. 14. & 15.

nig in Franckreich Heinrich dem vierdeen geschehen hat / der hat anfangs nichts auff den Bapst geben / vnd sein Brutum fulmen veracht/ vnd nur fort gekrieget/wiewol er zu letzt/ damit er das Königreich mit frieden besitzen möchte / dem Bapst hat angefangen zu heucheln.

Darnach so haben wir auch allhie bey dieser wehklag der Könige zu mercken / daß die jenigen Heupter so noch dem Bapsthumb werden anhangen / dannoch werden dem Gerichte Gottes müssen recht geben / wann er denselbigen Antichristischen hauffen wird angreiffen vnd zu grunde richten/wie sie dann hie bekennen vnd sagen: Auff eine stunde ist dein Gerichte kommen. Vnd wiewol jhnen solche bekentnis nicht viel helffen wird / so kan es doch Gott der HErr zu seines Namens Ehre gebrauchen / wie das zeugnis deß verräters Judæ/ vnd deß Teuffels die doch seine ärgste feinde waren/ ꝛc. Vnd hie sehen wir auch die vnart der Welt Menschen / wann die straffen fürhanden seyn / so klaget man nur vber dieselbige / vnd ist deß winselns vnd weheklagens kein ende / daß man aber auch von den vrsachen solcher straffen etwas meldung thete / das geschihet nicht/ dann hie hören wir / daß die Könige in jhrer klag nicht mit einem einigen wörtlein gedencken / womit das Römische Babel sein Gericht vnd Vrtheil verdienet hab: sondern klagen nur vber die straffe/ daß sie aber gesagt hetten: Das vnd das hastu mit deiner Abgötterey vnd andern Sünden wol verdienet/ etc. dauon höret man nicht ein einiges wörtlein/vnd also pfleget es noch zu gehen/ daß man nur jmmerdar vber die rute klaget / aber womit man dieselbe verdienet hab / da schweiget man fein stille / vnd wil niemands einige schuld dran haben. Vnd das sey also genug von dem ersten hauffen was die Könige vnd Gewaltigen anlanget / die den fall vnd vntergang deß Römischen Babels beklagen.

Vom andern Hauffen.

Ezechielis 27.

ZVm andern gleich wie wir zuuor aus dem 27. Capitel deß Propheten Ezechielis im eingang dieser Predigt angehöret haben / daß der Prophet die Kauffleute vnd Handthierer einführet / daß sie den vntergang Tyri beklagen

vnd

vnd beweinen: Eben also werden auch hie die Kauffleute auff Erden wohnende eingeführet / daß sie vber den vntergang deß Römischen Babels weinen / sich beklagen vnd bey sich selbst leide tragen werden: Wie dann auch zugleich die vrsach jrer klag mit hinan gebenget wird / daß sie deßhalben trauren werden / weil jhre Wahr niemand kauffen wil / etc. Diß kan man nun auff zweyerley weise verstehen: Einmal von den weltlichen Kauff vnd Handelßleuten die der geistlosen Clerisey wol genossen / vnd jhnen mancherley zugeführet vnd zu kauffen gegeben haben / weil doch dieselbigen zu jhrem vermeynten Gottesdienst allerley sachen haben musten / denselbigen zu schmücken / vnd dadurch den Leuten die Augen zu verkleiben / zc. Darnach kan man es auch wol von den geistlosen Vätern selbst / vnd jhrer geistlosen Krämerey verstehen / da sie mit allerhand Wahren gehandelt vnd geistlicher weise Kauffmanschafft getrieben / oder die geistlichen güter / vnd auch wol andere nichtige ding vmb Geld verkaufft haben / etc. Wir wollens von allen beyden nacheinander vnterschiedlich erkleren vnd außlegen / dann es sich auff alle beyde hauffen eigentlich schicket vnd reimet.

Was den ersten hauffen der weltlichen Handthierer anlanget / sehen wir allhier / daß sie eben so wenig als der vorige hauffe / Nemlich / der Könige vnd Gewaltigen / aus liebe oder andacht zum Gottesdienst am Bapsthumb hangen / oder vmb dasselbige leidig seyn werden: sondern es ist jhnen allermeist darumb zu thun / daß sie vmb jhren genis oder gewin kommen sollen / vnd niemands jhre Wahre mehr kauffen wil / dann wann sie nur den zeitlichen gewin haben solten / fragten sie sonst nichts darnach / wo das Bapsthumb bliebe / oder wie man mit demselbigen vmbgieng. Sie haben sich nun eine lange zeit bey den Pfaffen kolen gewermet / vnd der Bäpstischen Abgötterey vnd Wollust trefflich wol genossen / sind dadurch reich worden / vnd haben sehr zugenommen / weil sie der prächtigen vnd wollüstigen Clerisey alle ding thewer genug zu kauffen gegeben / wie dann hie der Engel allerley sachen vnd wahren erzehlet / die im Bapsthumb jhr Geld wol gegolten / vnd thewer genug sind bezahlet worden.

Als erstlich / die ding / so zum Prachte vnd jhrem eusserlichen Gottesdienst gehören / als Geld / Silber / Edelgestein / Perlen / 1.

Seiden/ Purpur/ Scharlacken vnd dergleichen/ dann es ist bekand aus den Historien/was man im Bapsthumb für einen vnsäglichen Pracht in Kleidung vnd sonderlich im Götzendienst hat pflegen zu gebrauchen/ da es alles von Gold/ Silber/ Perlen/ vnd Edelgesteinen hat müssen gleissen vnd scheinen / vnd sie gleich einem Göttlichen glantz einen schein von sich gegeben/ damit sie nicht für schlechte Menschen gehalten würden / wie wir dessen ein fein Exempel haben im Buch der Apostel Geschicht am 12. Capitel / vnd im Josepho im 19. Buch von den alten Jüdischen Geschichten am 7. Capitel / do Herodes auch ein solch herrlich Königlich Kleid anlegte/ das von Gold vnd Silber gewürckt war / vnnd setzet sich auff den Richterstuel öffentlich für dem Volck/in den schawspielen/so er dem Römischen Keiser zu ehren hielte / vnd mit jhnen redete/ etc. Als nun die Sonne auffging vnd in sein Kleid scheinete / gab dasselbige einen herrlichen glantz von sich/ also/ daß auch sein Antlitz dardurch erleuchtet wurd / vnd sehr weis schiene / als ein Englisches oder Hymlisches. ꝛc. Da nun die Hoffschrantzen tellerlecker vnd schmarotzer dannenher vrsach nahmen den König mit Göttlicher Ehr zu preisen / folgte das gemeine Volck jhrem Exempel / vnd schrien erstlich: Das ist Gottes stimm vnd nicht eines Menschen. Darnach fielen sie auch für jhm nider / vnd beteten jhn an / vnd sprachen: Sey vns gnädig / dann ob wir wol dich bißher nur als einen Menschen gefürchtet haben / so sehen wir doch jetzund / daß du viel einer höhern Natur bist / dann ein Mensch/ etc. Vnnd also suchet der Bapst sampt seinen Cardinälen vnd Bischoffen in jhren prächtigen Kleidern/ güldenen stücken/ Silbernen vnd Sammaten Kappen / Leviten Röcken / Scharlacken Purpur Mäntel vnd dergleichen auch nichts anders/dann daß sie von den Menschen sonderlich mögen hochgehalten werden / aber wie es zu letzt mit dem König Herode einen bösen außschnit gewan/daß jhn der Engel deß HErrn schlug/ vnd jhn die würm frassen / dieweil er jhm Göttliche Ehr anthun liesse: Also wird es gewißlich dem Römischen Antichrist vnd seinem hauffen nicht geschenckt werden/daß sie einen solchen Pracht in der Kleidung führen / welcher weit vber der Keiserin Loliæ Diocletiani, Heliogobali vnd andern weltlichen Pracht ist / vnd man jhnen Göttliche Ehr anthun muß / sonderlich dem Hellischen

Acto. 12.
Ioseph. Antiq. lib. 19. cap. 7.

Vide Plin lib. 9. cap. 35.
Item Alexand. lib. 5. cap. 18.

Vater

Vater Bapst / für welchem man niderfallen / vnd jhm seine frantzösischten Füsse küssen muß / dafür werden jhn die würm in der Hellen nagen.

Was dann jhr Götzen anlangt / vnd jhre Kirchen oder Tempel / so weis man / wie es da alles sonderlich bey den Jesuitern / von Gold / Silber / Perlen / vnd Edelgestein muß gleissen vnd schimmern / damit man den Leuten die Augen fülle / welche sich an solchem schönen gleissenden ding pflegen zuuergaffen. Vnd da soll es ein köstlich ding seyn / wann man das jenige so man den lebendigen heiligen abgenommen vnd jhnen aus der haut geschunden hat / den verstorbenen heiligen zu ehren an Holtz vnd steine henget / vnd daß man die warhafftigen Christen / so lebendige vnd geistliche Tempel Gottes seyn / spoliret oder beraubet / vnd darnach ein jrrdisches Haus oder Tempel von steinen gemacht damit zieret vnd begabet. Wie sie nun in jhren Götzendiensten vnd Tempeln den aller grösten Pracht führen / vnd jhr Magnificentz sehen lassen / viel ärger dann die Heiden / welche jhre Idola aus köstlicher Materia als Gold Edelgestein vnd dergleichen gemacht vnd gezieret haben / wie dann die alten Egyptier oder Aphricaner ein simulachrum Iouis Hammonij aus lauter Smaragd vnd andern köstlichen Edelgesteinen gehabt haben: Also haben sie auch ausser dem Gottesdienst in jhrer täglichen Kleidung den aller köstlichsten Pracht mit Purpur vnnd Scharlacken vnd anderm köstlichen Gewand getrieben / wie dauon auch oben im 17. Capitel in der 39. Predigt meldung geschehen. Hie wollen wir nur noch ein einiges Exempel zur zugab erzehlen: Man schreibet / daß eins mals ein fürtrefflicher gelerter Münch in beysein oder gegenwart deß Bapsts vnd seiner Cardinälen hab sollen eine Predigt thun oder eine vermanung / da er nun auff die Cantzel gekommen vnd gesehen / wie die geistlosen Väter der Bapst vnd seine Cardinäl vnd Bischoffe in so grossem Pracht da sassen / hat er nicht mehr gethan / dann sich von einer seiten zur andern gewendet / vnd gesagt: Pfui dich Petre / pfui dich Paule / vnd ist damit wieder von der Cantzel herab gegangen / da nun jederman gemeynet / er sey rasend vnd vnsinnig worden / hat jhm der Bapst nachgeschickt vnd fragen lassen / warumb er nicht fort Prediget / vnd wie er es verstehen müsse / daß er so wenig / aber doch lästerliche wort /

auff

auff der Cantzel geredet hab? Darauff hat er zur antwort geben: Als er sey auff die Cantzel gekommen / vnd hab den Pracht gesehen/ den sie in der Kleidung führeten / hab er sich dafür entsetzt / daß er nicht viel wort hab machen können / es sey jhm aber gleich S. Peter vnd S. Paul eingefallen / da habe er gedacht/ die hetten ja ein so grossen Pracht können führen als sie / weil sie es aber nicht gethan (dann man lieset es nirgends von jhnen) so habe er sie deßhalben angepfiffen/ etc. Was solte der Bapst machen / er wurd sampt seinen Cardinälen schamroth gemacht / vnd muste jhn gehen lassen. Vnd hieraus sicht man nun / wie der geistlosen Väter Pracht jhren eigenen consorten nit gefallen hab / vnd were hieuon noch viel zu reden/ wann es die zeit leiden wolte, aber dauon ein anders mal mehr.

II. Weiter so erzehlet hie der heilige Johannes oder viel mehr der Engel solche sachen vnd Materien der Krämerey / so man zu den gebeuen der Tempel oder Kirchen vnd zu den geschirren oder gefessen deß Götzendiensts gebrauchet hat / dann wie man im alten Testament den Tempel Salomonis schön zierete / vnd derselbige aus köstlicher Matery Holtz vnd Steinen / etc. gemacht war/ auch die gefeß/ so man zum Gottesdienst brauchte / von Silber / Gold/ Ertz vnd dergleichen Metallen gemacht waren: Also hat auch der Antichristische hauffe jenen nachgeöhmet / jhre Kirchen vnd Götzenheuser von köstlichem Holtz vnd anderer Materien gebawet/ haben auch allerley geschirr von köstlicher Materien haben müssen/ von Kelchen, Monstrantzen/ Patenen vnd dergleichen/ welches alles von Silber vnd Gold hat müssen zugerichtet seyn / vnd ist gangen wie jener sagte: Vorzeiten hatte man hültzerne Kelch / vnd waren güldene Bischoffe: Jetzund hat man güldene Kelch / vnd sind hültzene Bischoffe/ etc. Vnd also wird hie im Text deß Thynen Holtzes vnd Helffenbein/gefesse von köstlichem Holtze/Ertz/Eisen/rc. gedacht / so doch der Leuitische Gottesdienst sampt den manigfaltigen gefessen schon für leugst auffgehöret hat. Was aber das Thynen Holtz anlanget / dessen alhie gedacht wird / ist dasselbige nicht das gemeine Theunen Holtz / wie es bey vns/ vnd an andern orten mehr wechset / sondern es ist ein köstlich frembdes Holtz / welches die art hat wie Theophrastus vnd Plinius dauon schreiben / daß es am

Vide Plin. lib. 13. cap. 15. & 16.

weitet

weiter nicht faulen noch verwesen soll/daher man es auch zu Kirchsächern vnd anderm Tafelwerck gebraucht hat / wie man auch aus der wurtzel deß Thynen Baums/die gar kraus ist/die allerherrlichste werck gemacht hat. Plinius schreibet / daß es in der Cyrennischen Prouintz in Aphrica vnd sonderlich das beste vmb deß Hammonis Tempel wachse / vnd meldet Theophrastus daß der Baum / dauon diß Holtz herkömmet seine bletter nicht abwerffe. Wie wol auch etliche zu vnserer zeit schreiben / daß dieser Baum nicht nur am Atlantischen gebirg vnd in Mauritania vorzeiten gewachsen seyn soll: sondern man habe auch desselbigen Holtzes dem Salomoni aus India vnd Ophir gebracht / vnd sey eben das Holtz das im Buch der Könige am 10. Capitel / vnd im 2. Buch der Chronicken am 9. Capitel in der grundsprache Almugim oder Algumim genennet wird / vnd in vnserer Teutschen Bibel Ebenholtz gedolmetschet wird / welches gar ein thewrs pfennig wert ist / vnd noch heut zu tag von den Papisten zu jhrem vermeinten heiligthumb vnd andern sachen gebrauchet wird. NB. 1. Reg. 10. 2. Paral. 9.

III. Zum dritten werden solche sachen erzehlet / die zum Rauchwerck / zur Priester weihe vnd andern dergleichen Bäpstischen sachen vnd Götzendiensten gehören/ als Cinameth / Thymian / Salben / Weyrauch/ Wein/ Oel / dann also pfleget man alle diese stück oder doch den mehrertheil derselbigen im Bapsthumb zu gebrauchen/ daß man reuchert vnd schmeichert/ die Pfaffen mit Ohle vnd Salben schmiret / auch mit dem Wein die Messe helt/ etc. Vnd wiewol es Gott der HErr im alten Testament befohlen / daß man die Hohenpriester mit köstlichen Salben salben/vnnd dazu auch ein köstlich Rauchwerck fur dem HErrn anzünden solte: Jedoch gehet solches allein auff die zeit deß alten Testamentes / vnd gehen vns solche Jüdische Ceremonien nicht an im newen Testament / weil wir durch Christum von aller Jüdischen Leuitischen aufflag exempt vnd frey gemacht worden sind / vnd es mit solchen vnd dergleichen Leuitischen Ceremonien heisset: Hæc obseruabitis in generationibus vestris, das soll ein ewiges recht seyn bey euren nachkömlingen/ das ist / bey den Jüden vnd jhrem Geschlecht solte es also gehalten werden. Dann wann man es im newen Testament auch hette halten sollen / würden es der HErre Christus vnd seine Apostelu Leuit. 3.6.7.10.

wol angezeiget vnd widerholet haben / aber wo stehet ein einiges wörtlein dauon im newen Testament / daß man die Priester zu jhrem Ampt soll schmieren vnd einsalben / wie im Bapsthumb zu geschehen pfleget / da man keinen zum Priesterampt zulesset / er sey dann zuuor gechrisamt vnd geschmiret / nun man lasse sie sich nur weidlich salben vnd schmieren/ sie werden dauon einmal desto besser brennen in der Hellen.

Was das Räuchwerck im alten Testament anlanget/ ist dasselbige nur ein fürbild gewesen auff das liebe Gebet / wie E. L. oben im 8. Capitel dieses Buchs haben angehöret: vnd hette seinen weg/ wann man es zu Purgirung deß luffts gebrauchete / gleich wie man sonst zur zeit der infection pfleget zu räuchern: Aber weil man im Bapsthumb ein verdienlich werck darans machet Gott den HErrn damit zuuersühnen/ so heisset es wie dort im Propheten Jeremia am 6. Capitel geschrieben stehet: Was frage ich nach ewrem Weirauch vnd Zimmetrinden? etc. Ewere Brandopffer sind mir nicht angenem / vnd eure Opffer gefallen mir nichts. Dann weil die Jüden auff dem opere operato lagen / gleich wie vnsere Papisten / so wurden sie mit jhrem Räuchwerck vnd Opffern vnd andern Gottesdiensten / die doch Gott der HErr selbst verordnet hat/ verworffen.

Apocal. 8.

Ierem. 6.

IV. Zum vierdten/ erzehlet der Engel solche Kauffmanschafft vnd Wahren / so zum schleck vnd bauchfutter gehören / als Semlen/ Weitzen / Vieh / Schafe vnd dergleichen / Dann wie von der Jüdischen Clerisey vnd Bauchpfaffen im Propheten Ezechiel am 24. Capitel geschrieben stehet: Daß sie das fette fressen vnd das gemeste schlachten: Aber daneben die Schaffe nicht weiden: Also haben die Baalspfaffen im Bapsthumb sich auch nur von dem aller besten gemestet vnd wenig vmb der Schäfflein sich angenommen / es ist jhnen mehr vmb der Schäfflein Milch vnd Wolle zu thun gewesen/ dann wie die Schäfflein möchten geweidet vnd versorget werden/ etc. So weis man auch wol wie sie im sause leben / vnd täglich König Artus Tafel halten/ vnd nur das niedlichste vnd beste haben müssen/ dauon wir auch etwas in der nehern Predigt meldung gethan haben / vnd wann sie in der Bibel so geschickt vnd erfahren weren/ als in dem prassen vnd prangen/ schlemmen vnd demmen/ so weren

Ezech. 24.

sie die aller geschicksten vnd gelertsten auff Erden / aber da haben sie sorg wann sie solten zu fleissig in der Bibel lesen / sie möchten zu Ketzern werden / darumb bleiben sie mit derselbigen vnuerworren vnd bekümmern sich vnter deß mit Weitzen / Wein / Semlen vnd dergleichen / etc.

Zum fünfften wird auch Roß vnd Wagen gedacht / dann es sind die geistlichen Herrn vnd Prælaten nicht gewohnet im Bapsthumb / daß sie viel zu Fusse gehen vnd auff der Apostel Pferde reiten: sondern Roß vnd Wagen müssen do seyn / es were sonst jhrer Gnade vnd Ehrwirde oder Hochwirde zu nahe / wie ich dann in Osterreich selbst gesehen / daß ein gemeiner Prælat ja so statlich daher geritten vnd gefahren / als etwa der fürnemsten Landherrn einer: Vnd wann auch die Jesuiter jhre Fürsten bereden / daß sie zu Fus walfart gehen / jrgend auff einen Berg zu einem heiligen / so fahren sie mitlerweile auff den aller statlichsten wägen / wann der Fürst zu Fuß gehet / das macht er muß büssen / sie aber sind heilig vnd dürffen dessen nicht. Was dann die Bischoffe anlanget / weis man / wie sie mit einer statlichen anzahl reuter vnd reisigen pflegen zu reiten / sonderlich wenn sie ihren ersten einrit halten. Heut zu tag pflegen etliche Bäpstische Schmarotzer vnd Tällerlecker diesen der Bischoff Pracht zu entschüldigen auff diese weise / daß nemlich die Bischoffe zu vnserer zeit vnnd sonderlich in Teutschem Lande nicht nur Bischoffe / sondern zu gleich Fürsten seyn / etc. Wann man sie nun weiter fragte / wie jener / wann der Teuffel den Fürsten holete / wo blieb der Bischoff? Thete man jhnen auch vnrecht / oder solte diß auch eine Sünde in den heiligen Geiste seyn? Vom Vater Bapst den ich schier vergessen hette / müssen wir auch etwas sagen / pfleget der nicht auff einem statlichen Caballen oder Neapolitanischen Hengst daher zu reiten / wann der HErr Christus / dessen Stadthalter er ist / auff einem elenden Esel ist eingeritten zu Jerusalem? Aber es ist dem Bapst wol vngelegen / daß er solches dem HErrn Christo nach thue / er möchte sonst drüber mit einer dornen Krone gekrönet / vnd zu letzt gar ans Creutze geschlagen werden. V.

Vnd aus diesem allen erscheinet nun / warumb die weltliche Kauffleute den vnfall vnd vntergang deß Römischen Babels so sehr beweinen vnd beklagen werden / nemlich weil jhnen dardurch an jhrem gewin ein merklicher Partickel entzogen wird.

NB.
Von den geistlichen Handthierern.

Was dann nun die geistlichen Handthierer anlanget/ so werden dieselbigen nicht weniger trawren dann die vorigen/ weil sie jhrer geistlichen Kauffmanschafft bißher wol genossen/vnd nun dieselbige zu grunde gehen wil/ dann da ist gewis/ daß sie viel schändlichere Krämerey vnd Kauffmanschafft in der Kirchen Gottes getrieben/ dann etwann zu deß HErrn Christi zeiten/ welche er mit Geisseln aus dem Tempel zu Jerusalem getrieben/ Matth. 21. Johan. 2. dann da haben sie fast nichts vnberühret gelassen/ damit sie nicht gehandthieret/ vnnd Kauffmanschafft getrieben hetten. Sie haben nicht allein Gold/ Silber/ Purpur vnd Scharlacken/ das ist/ die höhern Præbenden/ als Cardinäl vnd Bischoffs hüt vmb geld feil gehabt vnd verkaufft/ wie die acta Romanorum Pontificum bezeugen: sondern sie haben auch niemands zu den geringern Præbenden/ do man mit reuchern/ Meßhalten vnd dergleichen ist vmbgangen/ zugelassen/ er habe dann zuuor dem Bapst seinen willen darumb gemacht/ vnd die darnach solche Præbenden erlanget/ die haben widerumb jhr Geld vnd Einkommen von den Leuten erschunden/ da offt mancher den Wein/ den er doch selbst bey der Messe außseufft/ thewer genug verkauffet/ welches doch dazumal ein seltzame Krämerey vnd Kauffmanschafft ist/ dann sonst pfleget der keuffer der ein ding bezahlet/ dasselbige zu geniessen/ vnd nicht der verkeuffer/ hie aber ist es vmbgekehret/ andere Kauffleut müssen auch mit grosser gefahr in ferne frembde Lande reisen/ vnd viel mühe vnd vnkosten anwenden/ diese aber/ wann sie gesalbet vnd geschmieret seyn/ bleiben daheim/ verwenden keinen Fuß wegen jhrer Wahr/ vnd do andere Krämer jmmerdar newe Wahren einkeuffen/bleiben die bey jrer alten verlegenen Wahr/vñ was sie einmal verkaufft haben/das verkauffen sie jmmerdar wider/ das machet der kauffer empfehet nichts/ vnd sie handeln nur mit ertichten worten vnd Wahren/ wie S. Petrus sagt/ in seiner 2. Epistel am 2. Capitel.

NB.
Wunderliche Kauffmanschafft im Bapsthumb.

2. Petri 2.

So wird auch hie der Leichnam vnd Seelen im Text gedacht/ weil man damit auch Kauffmanschafft im Bapsthumb getrieben/ dann da sind etliche Orden im Bapsthumb gewesen/ die die Leichnam der verstorbenen vmb ein gewisse summa Geldes haben pflegen zu conduciren, vnd zur Erden bestetigen/ wil jetzund geschweigen/ wie man an denen orten (nemlich in Osterreich vnd Steiermarck) do das

do das Euangelium bißher gewesen / aus den todten Leichnamen pfleget Geld zu lösen / nemlich / wann die verstorbenen zuuorher nicht sind auff Bäpstische weise versehen worden / vnd von hinnen geschieden / daß man sie nicht wil zur Erden bestäten / man gebe jhnen dann ein 10. 20. oder 30. gülden zur straff. Vnd also pfleget man aus den todten Beinen vnd andern Heiligthumb (wie sie es nennen) Geld zu marcken / wie dann jener Bapst den Florentinern S. Johannis Haupt deß Teuffers (wer weis wes Haupt es gewesen ist) vmb eine grosse summa Gelds feilboth / aber es war jhnen zu thewer / sie woltens nicht kauffen. Gleichfals haben sie auch mit den Seelen der verstorbenen gehandelt. Dann ob sie wol vber dieselbige keine Macht noch Gewalt haben / dannoch geben sie für / sie können jhnen vmb Geld aus dem Fegfewer helffen / daß sie von stund an in Himmel fahren / wie eine Kuhe in ein Meußloch / vnd damit haben sie vnzehlich viel Geld / Güter vnd Land zu wege gebracht / wie solches wol mit mehrerm köndte außgeführet werden / aber die zeit wil es nicht leiden.

Mercket allein jetzund noch was der Welsche Poet Baptista Mantuanus von solcher der geistlichen Krämerey in tertio Calamitatum libro schreibet: Thuris odorati globulos & cinama vendit Mollis Arabs, Tyrij vestes & Muricis imbrem, Indus Ebur, Croceum Cilices & Tmolus odorem, Mel siculi, ferrum Chalybes, tenuissima Seres vellera, Cretenses mollissima vina, Tanager pernices mercatur equos: Venalia nobis Templa, Sacerdotes, Altaria, Sacra, Coronæ, Ignes, thura, preces; Cœlum est venale Deusq;, Das ist / andere Völcker haben jhr besondere Wahren da sie mit handthieren / als die Araber verkauffen / Weirauch vnd Cinameth / die Tyrier Purpur / die Indianer Helffenbein / die in Cilicia Saffran / die in Sicilia Honig / die Chalybes Eisen / die Seres Seiden / die Cretenser Maluasier / die in Lucania schöne Neapolitanische hengst / etc. Aber wir in der Römischen Kirchen haben alles vmb Geld feil / Gebet / Altar / Räuchwerck / Gott / den Himmel vnd die Helle / etc.

Hierauff machet nun der Engel eine feine Apostrophen / vnd kehret sich zu der Römischen Kirchen / redet sie also an / vnd spricht: Vnd das Obst da deine Seele lust an hat / ist von dir gewichen / vnd *Apostrophe ad Ecclesiam Romanam.*

alles was völlig vnd herrlich war ist von dir gewichen / vnd du wirst solches nicht mehr finden / gleich als hette der Engel sagen wollen: Du hast bißher in allerley wollust gelebet / vnd was nur dein Hertz begeret hat / das hastu gehabt: Aber es wird sich das blätlein vmbkehren / an stat der wollust wirstu haben vnlust vnd wird alles herrliche vnd gewaltige von dir genommen werden / ja es wird gleichsam von dir weichen / vnd du wirst dich deines schadens nimmermehr wieder erholen können / etc. Ob nun wol solches die Römische Kirche vnd was derselbigen anhanget nicht gleuben kan / noch wil / sondern spricht trotziglich: Ich sitze / vnd bin eine Königin / vnd werde keine Witwe seyn / etc. Wie wir am nehern mal haben angehöret / so wird sie es doch zu letzt mit jhrem selbst eigenem schaden jnnen werden vnd erfahren / dann es ist wol ehe so grüen Gras zu dürrem Hew worden / vnd weil es Gott der HErr selbst beschlossen

Esaiæ 14. hat / wer wil es wehren? Esaiæ am 14.

Der Kauffleut Klag. Hieran henget nun der Engel die Klag der Kauffleut an jhr selber / dann was er zuuorher gemeldet hat / gehet fast alles auff die vrsach jhrer Klage: Hie aber setzt er die Klag an jhr selber / vnd wiewol er auch die geberde der Kauffleut mit einführet / vnd spricht: Die Kauffleut solcher Wahr / die von jhr sind reich worden / werden von ferne stehen für furcht jhrer qual / werden weinen vnd klagen / etc. Jedoch weil wir dauon zuuorher schon bey dem ersten hauffen gered haben / wollen wir jetzund nur auff die Klag selber achtung geben / welche also lautet: Weh / weh die grosse Stadt / die bekleidet war mit Seiden / Purpur vnd Scharlacken / vnd vbergüldet mit Gold vnd Edelgestein vnd Perlen / dann in einer stunde (das ist / plötzlich) ist verwüstet solcher Reichthumb. Hie hören wir abermals nichts von den Sünden deß Römischen Babels / damit sie jhr Gericht vnd Vrtheil wol verschuldet hat: sondern es ist den Kauffleuten allermeist vmb den Pracht zu thun / daß der soll zu grunde gehen vnd verderben / ey / dencken sie / es ist jmmer schad / daß ein solcher grosser Reichthumb soll so schändlich verwüstet werden / wie dann im Krieg zu geschehen pfleget / da man dann mit Büchsen vnd Brand alles verwüstet vnd in die Aschen richtet / etc.

Vnd hieraus sihet man nun / was es für eine klag sey / wann man noch heut zu tag vber die Klöster vnd Kirchen klaget / die im

Krieg zerstöret werden / vnd darinnen man zuuorher Abgötterey vnd allerley Grewel getrieben / dann da spricht mancher: Ey hette man doch der Kirchen vnd Klöster verschonen mögen / vnd thauret jhnen der schönen Gebäw vnd Kirchenornat: Aber der armen Seelen thauret jhnen nicht / die darinnen mit hauffen sind verführet werden / warumb dencken sie nicht viel mehr / daß solches eine gerechte Straff von Gott sey vber solche Götzen vnd Hurenheuser / darinnen man allerley schand / laster vnd sünd getrieben hat / O wann mancher dieses recht bedecht / würde er gewißlich nicht viel mitleidens mit jhnen haben: sondern bekennen vnd sagen: Es ist jhnen recht geschehen. War nicht der Tempel zu Jerusalem auch ein herrlich schön Gebäw / also daß es inter miracula mundi oder vnter die wunder der Welt gezehlet worden / wie sich auch Titus Keisers Vespasiani Sohn nit genugsam drüber verwundern kondte / da er nur einen einigen blick in denselbigen brand hinein thate / hette jhn zwar gern erhalten / wie er auch den Kriegsleuten gebot / sie solten deß Tempels verschonen / aber weil es von Gott also beschlossen war / vnd der HErr Christus jhnen gedrewet hat / so muste diese Mördergrube herhalten / vnd hulff da kein verschonen nicht. Vnd also geschicht es noch heut zu tage offt / daß die Menschen wol bißweilen schonen / vnd dafür seyn köndten / daß man die herrlichen gebäw nicht also verwüstete: Aber weil Gott der HErr die Abgötterey wil straffen / vnd der Christen Blut rechen / so muß es alles vber vnd vber gehen / vnd das sey also genug vom andern hauffen. Jetzt solten wir wol auch den dritten klagenden hauffen / nemlich die Schiffleut für vns nemen / weil vns aber die zeit verlauffen / wollen wir es biß auff die nechste Predigt sparen / vnd es jetzund bey den ersten zweien bewenden lassen.

Ewer Lieb haben angehöret in der gegenwertigen Predigt / daß zwar etliche den fall vnd vntergang der Römischen Kirchen werden beklagen vnd beweinen: Wir aber / wie wir auch auffs nechermal / wils Gott / werden weiter hören / sollen vns viel mehr hierüber frewen / vnd Gott von Hertzen dancken / daß er vns aus dem Joch dieses Antichristen erlöset hat / vnd jhn ferner bitten / daß er vns hinfort gnediglich dafür behüten wolle / vnd so noch von diesem Antichristo bedrenget werden / die wolle er auch mit den Augen

seiner Barmhertzigkeit Väterlich ansehen / vnd von jhm frey machen / das wolle er thun vmb seines Namens Ehre willen / jhm sey Lob/ Ehr vnd Preis/ von nun an biß in Ewigkeit/ Amen.

Die vier vnnd viertzigste Predigt.

Von der Schiffleut klag/vnd frolocken der Christlichen Kirchen vber dem vntergang deß Römischen Babels / vnd wie solcher vntergang durch ein Symbolum oder Gleichnis sampt den vrsachen eingeführet werde:

VNd alle Schiffherrn / vnd der Hauffe / die auff den Schiffen handthieren/vnd Schiffleute/ die auff dem Meer handthieren/ stunden von ferne vnd schryen / da sie den Rauch von jrem Brande sahen / vnd sprachen / Wer ist gleich der grossen Stadt? Vnd sie wurffen staub auff jhre Heupter / vnd schryen / weineten vnd klagten/ vnd sprachen / Weh / weh / die grosse Stadt / in welcher reich worden sind alle die da Schiff im Meer hatten von jhrer Wahr/ denn in einer stunde ist sie verwüstet.

Frewe dich vber sie Himmel / vnd jhr heiligen Apostel vnd Propheten / denn Gott hat ewer vrtheil an jhr gerichtet. Vnd ein starcker Engel hub einen grossen Stein auff / als ein Mülstein/ warff jhn ins Meer / vnd sprach: Also wird mit einem Sturm verworffen die grosse Stadt Babylon / vnd nicht mehr erfunden werden. Vnd die

stimme der Sänger vnnd Seitenspieler / Pfeiffer vnd Posauner sol nicht mehr in dir gehöret werden / vnd kein Handwercksman einiges Handwercks sol mehr in dir erfunden werden / vnd die stim der Mülen sol nicht mehr in dir gehöret werden / vnd die Stim des Breutigams vnd der Braut sol nicht mehr in dir gehöret werden / denn deine Kauffleute waren Fürsten auff Erden / denn durch deine Zauberey sind verirret worden alle Heiden / vnd das Blut der Propheten vnd der Heiligen ist in jhr erfunden worden / vnd aller derer die auff Erden erwürget sind.

IN der nehern Predigt haben wir / Geliebte in dem HErrn Christo / angehöret die klag der Könige vnd reichen Kauffleut auff Erden / vber dem fall vnd vntergang deß Römischen Babels / dabey wir auch angehöret haben die vrsachen jhrer klag / warumb es beydes den Königen vnd den Kauffleuten zu thun sey / nemlich / weil jhnen der Bapst in jhrem mutwillen vbergeholffen / vnd die Kauffleute auch seiner wol genossen / vnd reich von dem Antichristischen hauffen worden / vnd da wird nun noch ein hauff sol der klagenden Personen eingeführet im Text / welchen wir am nehermal nicht haben können mitnemen / weil es die zeit nicht leiden wolte / vnd ob es wol Schiffleute vom heiligen Johanne genennet werden / so verstehet er doch dardurch allerley gemeine Handthierer / Werckmeister vnd Handwercks genossen / die zuvorher von der Bäpstlerey jhren guten genies gehat haben / welcher jhnen nun entzogen wird / wie jener fromme Medicus zu Leipzig in seiner schertzrede recht gesaget: Nach dem das Bapsthumb hab angefangen zu fallen / sey solches allen Handwerckern nachtheilig vnd schädlich / aber den Artzten dagegen einen grossen zugang / da sie zuvor hetten müssen feyren / weil die heiligen die Krancken gesund gemacht / dieses ist wol eine schertzrede / aber in warheit ist es also beschaffen / daß viel aus den Handwerckern D. Auerbach

werckern keiner andern vrsach halben dem Euangelio so feind seyn/ vnd vber dem fall deß Bapsthumbs sich so hoch beklagen / dann daß jhnen hiemit der zeitliche genies entzogen wird / Hinc illæ lacrymæ sagt jener beim Terentio flugs vornen in Andria. Vnd zu vnserer zeit hat man von solchen eigennützigen Leuten einen feinen spruch gemacht/ daß man gesagt: Das Euangelium were nicht so schwer/ wann der eigen nutz nicht wer. Dann es wissen solche Leut deß Euangelij nicht so hoch zu geniessen / als der Bäpstlerey / darumb sind sie jhm auch so feind / dagegen aber der Papisterey/ als deren sie besser wissen zu genissen / sind sie gantz geneigt vnd hold. Vnd das ist also eins / so wir noch hinderstellig zu betrachten haben in diesem Capitel. Fürs ander wird die gantze Christliche Kirche zur frewd vnd frolocken ermanet. Zum dritten / wird widerumb ein Engel eingeführet / welcher beydes durch ein Symbolum oder Gleichnis/vnd dann auch mit Prophetischen worten vom vntergang deß Römischen Babels weissaget/vnd abermals zeuget. Letzlich so werden auch abermals die vrsachen jhres vntergangs kürtzlich berühret/ etc. Auff diese vier Pünctlein / so vns im fürgelesenen Text fürgehalten werden / wolle nun E. L. in der gegenwertigen Predigt fein achtung geben / wir wollen von einem jeglichen sonderlich vnd ordentlich nacheinander doch kürtzlich vnd einfeltig reden vnd handeln / so viel Gott der HErr Gnad vnd Geist dartzu verleihen wird.

Actus 1. Sce. 1.

Vom ersten Stück.

SO viel nun das erste Pünctlein anlanget/ wird anfangs in dem verlesenen Text von den Schiffherrn/ vnd allen denen / so auff den Schiffen handthieren gemeldet / daß sie gleichfals wie die vorgehenden zwen hauffen von ferne gestanden seyn / sich jämmerlich geberdet / vnd staub auff jhre Heupter geworffen/ auch bitterlich geweinet vnd geklaget/ etc. Damit dann zuverstehen gegeben wird / daß sonderlich der fall vnd vntergang deß Römischen Babels / dem grossen vnd gemeinen hauffen deß Volcks / so deß Bapsthumbs wol genossen / vnd bißher in grossen Wassern grosse Fisch gefangen/ zu hertzen gehen werde / wie

Von den geberden der Schiffleut in jhrer klag.

dann das Asch oder Staub auffstrewen / so wol auch das weinen vnd wehklagen im alten Testament ein anzeigung einer sonderlichen traurigkeit vnnd betrübnis war / wie zu sehen in der Historia Jobs am 2. Capitel / vnd an andern orten mehr / als im Buch Ester am 4. Capitel / im Propheten Daniel am 9. vnd Jonæ am 3. Capiteln / etc. Vnd pflegten sonderlich die jenigen / so da hertzliche rew vnd leid vber die sünde trugen vnd rechtschaffene Busse theten / sich solcher Ceremonien zu gebrauchen / denen werden zwar die Römischen Handthierer vnd Handwercksleute in den eusserlichen Ceremonien nachfolgen: Aber jhre inwendige traurigkeit / betrübnis vnd hertzenleid ist nicht eine Göttliche traurigkeit / welche wircket eine bestendige rew zur seligkeit / wie S. Paulus sagt in der 2. an die Corinthier am 7. Capitel: sondern es ist viel mehr eine trawrigkeit der Welt / wie daselbst S. Paulus weiter sagt / welche den todt wircket / wann man nemlich allein die straff fürchtet / vnd sich vber dem zu sehr bekümmert / wann man etwas zeitliches verlohren hat / oder darumb kömpt / wie Esau sich darüber bekümmerte / trawrig ward vnd weinete / da er das recht seiner ersten Geburt verlohren hatte / Genes. am 37. Capitel / vnd also wurden auch Pharao vnd seine Egypter hart betrübet / da jhnen alle erstgeborne in einer nacht erschlagen wurden / Exod. am 12. Auff solche traurigkeiten der Welt / spricht S. Paulus / folge der todt / Nemlich beyde leiblicher vnd geistlicher weise / daß man erstlich sich verstocket / wie Pharao vnd Esau / darnach auch wol gar drüber in verzweiffelung fellet wie Judas vnd Achitophel / etc. So sehen nun E. L. was dieses der Romanisten für eine klag vnd traurigkeit sey / nicht secundum DEum sondern Dolor Mundi, wie S. Paulus an eingeführtem ort redet / das ist / nicht ein schmertz oder traurigkeit die Gott wircket: sondern ein traurigkeit der Welt / da man nicht die sünde bethauret / sondern nur der Sünden straff vnd den verlust so man von wegen der sünde leiden muß / etc.

Iob. 2. Esth. 4. Daniel 9. Ionæ 3. Genes. 37. Exod. 12.

Wie lautet dann nun weiter der Schiffleut klag an jhr selber? Erstlich sprechen sie: Wer ist gleich der grossen Stadt / darnach Weh / weh / die grosse Stadt / in welcher reich worden sind alle / die da Schiff im Meer hatten / von jhrer Wahr / dann in einer stunde ist sie verwüstet. Daß wir diese wort vnd bittere klag der Schiff-

leut recht verstehen vnd betrachten / müssen wir ein gleiches Exempel so in der Apostel Geschicht am 19. Capitel eingeführet wird/ dagegen halten. Dann als S. Paulus in klein Asia vnd zu Epheso das Euangelium vom HErrn Christo Predigte / vnd dadurch nicht allein der Heiden nichtige vnd erdichte götter zerstöret: sondern auch denen / die zu solchen Götzendienst verhülfflich waren / jhren genies entzoge / füreten sie deßhalben grosse klage ein / wie dann von Demetrio einem Goldschmid zu Epheso gemeldet wird (welcher der Dianæ silberen Tempel bawete / vnd wandte denen vom Handwerck nicht geringen gewinst zu) daß er seine Zunfft vnd Handwercks genossen habe zu sammen geruffen / vnd sie also angeredet: Lieben Männer/ jhr wisset/ daß wir grossen zugang haben von diesem handel: Ihr sehet aber vnd höret / daß nicht allein zu Epheso/ sondern auch fast in gantz Asia / dieser Paulus viel Volcks abwendig macht / sie vberredet / vnd spricht: Es sind nicht Götter welche von Henden gemacht werden / etc. Dardurch wil es nicht allein mit vnserm handel / dahin gerahten / daß es nichts gelte: sondern auch der Tempel der grossen Göttin Dianæ wird für nichts geachtet/ vnd wird darzu jhre Maiestet vntergehen/ deren doch gantz Asia vnd der Welt kreis Gottesdienst erzeiget. Da er solches geredet hatte/ spricht Lucas/ sey ein gros getümmel vnter jnen worden/vnd je lenger je mehr auff dem schawplatz das Volck zu sammen gekommen/ vnd haben bey 2. stunden an einander geschryen: Gros ist die Diana der Ephesier/ gros ist die Diana der Ephesier/ etc. In welcher Historia man sonderlich auff diese zwey nachfolgende Pünctlein fein achtung geben muß: Erstlich wie der Demetrius sampt seinen Handwercks genossen den abgang jhres gewinnes/vnd den schaden/ so jhnen aus zerstörung jhres falschen Gottes diensts entstunde/ betrauren vnd beklagen / doch daß man es nicht mercke / daß es jhnen vmb jhren genies zu thun / so wenden sie vor den schein der Religion: Es werde drüber der Göttin Dianæ Maiestat vnd Herrligkeit zu grunde gehen / so es doch jhnen nur vmb den eusserlichen genies vnd gewin zu thun ware: Darnach daß die Ephesier als die vnsinnigen zwo gantzer stunden an einander schreyen: Gros ist die Diana der Ephesier/etc. Dann dadurch gedachten sie jhren falschen Gottesdienst zu beschützen / vnd die Dianam bey Wirden vnd Ehren zu erhalten:

erhalten: Eben also thun auch die Römischen Handthierer vnd Handwercksleut/ daß sie sprechen: Gros ist die Römische Kirche/ wer mag jhr gleichen? Sie hat so viel herrlicher Bischoffe/ gewaltiger Lehrer vnd Leute/ gegen welchen der außgelauffene Luther vnd die jhm anhangen für nichts zu rechnen ist. Solten so viel Väter vnd Concilia geirret/ vnd der Luther allein recht haben? das müste ein wunder seyn/ etc. Vnd dadurch gedencken sie nun die Römische Kirchen bey Wirden vñ Ehren zu erhalten: Aber es wird solch jhr geschrey der Römischen Kirchen wenig helffen/ gleich wie der Ephesier geschrey der Dianæ nichts geholffen/ oder sie bey ehren hat erhalten können. Darnach so beklagen auch die Römischen Handthierer vnd Handwercksleut jhren verlust vnd sagen: Weh/ weh/ die grosse Stadt/ in welcher reich worden sind/ alle/ die Schiff im Meer hatten von jhrer Wahre/ etc. Gleich als hetten sie sagen wollen: Zuuorhin haben wir jhrer wol genossen/ nun aber ist vnser gewin aller dahin/ darumb sind wir billich trawrig/ vnd beklagen den vnfall der Römischen Kirchen. Damit man aber solchen jhren eigen nutz nicht mercken möge/ so wenden sie zum offtermal die Religion für vñ sagen: Es werde nun alle Religion/ Disciplin vnd Kirchen zucht fallen/ wann man die Römische Kirche so gar vernichtige/ zerstöre vnd verachte/ so es jhnen doch mit nichten vmb die Religion: sondern vmb jhren genies vnd bauch zu thun ist/ etc. Gleich wie wir aber am nehermal bey dem andern klagenden hauffen/ nemlich/ bey den reichen Kauffleuten haben angehöret/ daß man dabey zu gleich die Nundinatores oder die geistlichen Kauffleute im Bapsthumb vnd sonderlich den Bapst selbst sampt seinen Cardinälen vnd Bischoffen verstehen könne: Also kan man hie bey dem dritten hauffen/ nemlich bey den gemeinen Handthierern vnd Schiffleuten in der Allegoria die gemeinen geistlichen Handthierer/ als Meßpfaffen vnd Münche/ die mit der Messe vnd andern ertichten wercken handthieren/ verstehen/ dann diese alle haben bißher mit jhren Wahren im grossen Meer der vielfaltigen Völcker gehabt/ vnd sind dadurch reich worden/ was wunder ist es dann/ daß sie nicht solten trawrig sey/ wann jhre Meßkramerey vnd dergleichen nichts mehr gelten wil? So lasse man nun die Römischen Baalspfaffen vnd was jhnen anhanget/ immerhin trawren/
winseln

winseln vnd wehklagen/ biß sie dessen genug haben: Wir aber sollen vns viel mehr frewen vnd Gott dem HErrn dafür dancken / daß er seine Gerechtigkeit vnd Gericht am Römischen Babel erzeiget vnd bewiesen hat/ wie wir dann auch hiezu durch eine stimm vom Himmel ermanet werden/welche also lautet: Frewe dich du Himmel.

Vom andern Stück.

VNd das wird nun das ander stücklein seyn/ im fürgelesenen Text / darumb wollet fein achtung drauff geben / wie man es verstehen müsse. Erstlich redet die stimm den Himmel an vnd spricht: Frewe dich du Himmel / etc. Diß meynen etliche sey eine prosopopœia, wañ man dem Himmel/ als einer Creaturen ohne Seele / menschliche affect zuleget oder sinne/wie im Propheten Esaia vnd anders wo mehr geschihet/dann also spricht der Prophet Esaias am 1. Capitel: Höret jhr Himmel/ vnd du Erde nim zu Ohren / etc. Weil aber hie im Text bald drauff diese wort folgen: Vnd jhr heiligen Apostel vnd Propheten/ so erscheinet draus / daß man hie durch den Himmel Allegoricè die Christliche Kirche / wie auch sonsten in diesem Buch mehr geschihet / verstehen müsse / in solchem Himmel seynd nun die lieben heiligen Apostel vnd Propheten / wie sie hie benennet werden/ gleichsam die fürnemsten Liechter / Columnen vnd Seulen/ als auff derer Wort vnd Schrifften / oder auff derer grund / wie Paulus dauon redet/ die Christliche Kirche erbauet ist / da Jesus Christus der Eckstein ist/ Ephes. 2. Solche Christliche Kirche wird nun hie angeredet / sonderlich zu diesen letzten betrübten zeiten / daß sie sich frewen oder daß sie frolocken soll / vnd wird die vrsach mit hinzu gesetzet/ weil Gott jhr vrtheil an der Antichristischen gerichtet/ vnd jhr Blut an jhnen gerochen / wie sie zuuor im 6. Capitel dieses Buchs darumb gebeten. Dann ob wol der Gottlose Antichristische hauff zu dieser letzten zeit die Propheten vnd Aposteln selber nicht getödtet haben: Jedoch so machen sie sich mit verfolgung der warhafftigen Christen schuldig vnd theilhafftig an alle dem gerechten Blut / so von Abel an auff Erden vergossen worden / wie der HErr Christus im Matthæo am 23. Capitel spricht. Vide vltima verba huius capitis.

Esaiæ 1.

Ephes. 2.

Matth. 23.

Es

Es felt aber allhie eine frag für / weil in den sprüchen Salomonis am 24. Capitel geschrieben stehet: Frewe dich nicht deß fallen deines feindes/ vnd dein Hertz sey nicht fro vber seinem vnglück/ es möchte es sonst der HErr sehen / vnd jhm vbel gefallen / vnd seinen Zorn von jhm wenden scilicet auff dich / vnd zu den Römern am 12. Capitel / spricht ja Paulus: Frewet euch mit den frölichen vnd weinet mit den weinenden. Daß einer sprechen möchte/ ey wie muß ich dann das verstehen / daß hie die Christliche Kirche zum frolocken vnd zur freud ermanet wird / wann es jhren widerwertigen vbel gehet? Hierauff pfleget man gemeiniglich auff folgende weise zu antworten: Erstlich daß im oben angezogenen spruch / wie auch sonst in der gantzen heiligen Schrifft die eigene Rach verboten werde. Dann man soll sich nicht aus eigener Rachgier / oder andern dergleichen sündlichen affecten frewen vber eines andern vnglück wie die Babylonier ehermals vnd die Edomiter thaten / da das Jüdische Volck vmb jhrer Sünde willen gestrafft vnd gefenglich hinweg geführet wurden / vnd sie mit jhren Henden klitscheten vnd jhr Euge, Euge weidlich intonireten wie im 137. Psalm geschrieben stehet. Hie aber im Text wird nicht von der Menschlichen / sondern von der Göttlichen Rach geredet / die soll man billich mit danck erkennen / vnd Gottes gerechtigkeit rühmen vnd preisen. Wie auch David im 9. Psalm vns mit seinem Exempel lehret / da er also saget: Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen / vnd erzehle alle deine Wunder. Ich frewe mich vnd bin frölich in dir vnd lobe deinen Namen du aller höchster / daß du meine feinde hindersich getrieben hast / sie sind gefallen vnd vmbkommen für dir/ dann du führest meine rechte vnd sache aus / du sitzest auff dem Stuel ein rechter Richter. Vnd im selbigen Psalm spricht er bald drauff: So erkennet man / daß der HErr recht schaffet. Vnd dahin sehen nun die rechtglaubigen mit jhrer frewde / nemlich auff Gottes Ehre / daß sie seine gerechtigkeit erkennen vnd preisen / vnd sich damit in jhrem nothstande trösten/ auch jhr leben aus der Gottlosen straffe bessern / sie sehen nicht auff der Menschen verderben: sondern (wie gesagt) auff Gottes Ehre / vnd wie sie sich damit trösten / auch jhr leben daraus bessern mögen / wie dann die alten fein gesagt haben:

NB. Frag. Prouerb. 24. Rom. 12. Antwort. Psalm. 137. Ibidem.

Fœlix,

Fœlix, quem faciunt aliena pericula cautum.

Psalm 58. Vnd David im 58. Psalm spricht auch gar fein: Der Gerechte wird sich frewen/ wann er solche (nemlich Gottes) Rach: sihet / er wird seine Füsse in deß Gottlosen Blut baden/ (das ist / er wird seine affecten vnd begirden / von denen er gleich als auff den Füssen hin vnd her getragen vnd beweget wird / auß der Gottlosen straffe Blut lernen reinigen/ seubern vnd im zaume halten) vnd als dann werden die Leut sagen: Der Gerechte wird sein ja geniessen/ es ist ja noch Gott Richter auff Erden/ etc. Sehet wer sich also frewet vnd tröstet der Rach Gottes/ der versündiget sich nicht: sondern handelt recht: Wann aber traun die Gottlosen / vnd sonderlich die Antichristische Kirche aus eigener Rachgier / Haß / Neid/ Mißgunst / vnd andern dergleichen sündlichen Affecten sich vber den Trübsalen der Christlichen Kirchen frewen / das kan nach Sa-

Prouerb. 24. lomonis spruch Gott dem HErrn nicht gefallen/vnd da pfleget auch als dann Gott der HErr gemeiniglich das vnglück von den seinigen hinweg zu nemen vnd auff jhre feinde zuuerwenden / wie er mit den Israeliten vnd Babyloniern auch gethan. Darumb spricht der

Mich. 7. Prophet Micha gar fein am 7. Capitel: Frewe dich nicht meine Feindin/ daß ich darnieder lige/ ich werde wieder auffkommen vnd so ich im finstern sitze/ so ist doch der HErr mein Liecht. Ich wil deß HErrn Zorn tragen / dann ich habe wider jhn gesündiget / biß er meine sache außführe vnd mir recht schaffe / er wird mich ans Liecht bringen / daß ich meine lust an seiner Gnade sehe. Meine Feindin wird es sehen müssen / vnd mit aller schand bestehen / die jetzt zu mir saget: Wo ist der HErr dein Gott? Meine Augen werdens sehen/ daß sie als dann wie ein Koth auff der gassen zertretten wird.

Was dann den spruch Pauli anlanget / so sollen wir ja weinen mit den weinenden / vnd trawrig seyn mit den trawrigen / vnd auch ein mitleiden haben mit denen/ die vns beleidiget haben/ sollen jhnen ein bessers wündschen vnd erzeigen / dann sie vns thun vnd beweisen: Aber doch so ist der vnterscheid wol zu mercken / zwischen vnsern feinden vnd Gottes feinden / vnd wie wir für vnsere feinde/ die vns beleidigen/oder vnserePersonen angreiffen/ zu bitten schuldig sind/ wie der HErre Christus für seine Creutziger bate/ vnd wir

Lucæ 6. sollen nach der Lehre Christi die jenigen lieben so vns hassen / Lucæ am 6.

am 6. Capitel. Also sollen wir die jenigen nicht grüssen noch einige gemeinschafft mit jhnen haben / die die Lehre Christi nicht mit sich bringen / wie Johannes saget. Weil dann hie im Text nicht von vnsern: sondern von Gottes feinden geredet wird/ die Gott vnd sein Wort mutwillig vnd halßstarriglich verachtet haben / ey was wolten wir dann viel mitleiden mit jhnen haben/ wann Gottes Gericht vnd Vrtheil vber sie ergehet? So muß sich ja auch einmal das blätlein vmbkeren / dann sie zuuor jederman getrotzet/vnd gepochet/ vnd jhr Gaudeamus weidlich gesungen/ dafür müssen sie wieder hernach weidlich weinen/heulen vnd wehklagen nicht allein hie zeitlich sondern auch hernach ewig: Hergegen aber die warhafftigē Christen/ wegen der vielfaltigen trübsalen / dauon sonderlich im 2. theil dieses Buchs der heimlichen Offenbarung Johannis fürnemlich aber bey dem fürbild der schwangern vnnd kreissenten Frawen im 12. Capitel: zu seiner zeit gesaget worden / immerdar geschluchtzet vnd jhr hertzliches threnen Wasser vergossen / dafür sollen sie auch hie zeitlich getröstet vnd erfrewet werden / wie der HErr Christus saget Lucæ am 6. Selig seyd jhr die jhr hie weinet / dann jhr werdet lachen/ vnd Matthæi am 5. Selig seyn die/ die da leid tragen/dann sie sollen getröstet werden. Wie er dann auch Johannis am 16. spricht: Jhr werdet weinen vnd heulen / die Welt aber wird sich frewen / jhr aber werdet trawrig seyn / doch ewere traurigkeit soll zur frewde werden. Vnd eben also redet auch auff solche weise der Königliche Prophet Dauid im hundert vnd sechs vnd zwantzigsten Psalm/ wann der HErr die gefangenen Zion erlösen wird/ so werden wir seyn wie die träumenden / dann wird vnser Mund voll lachens/ vnd vnsere Zung voll rühmens seyn / dann wird man sagen vnter den Heiden: Der HErr hat grosses an jhnen gethan/ der HErr hat grosses an vns gethan/ da sind wir frölich. Vnd bald drauff spricht er: Die mit thränen säen/ werden mit freuden erndten. Sie gehen hin vnd weinen vnd tragen edlen samen/vnd kommen mit freuden vnd bringen jhre garben. Vnd das sey nun auch kürtzlich von dem andern Püncktlein / nemlich von der ermanung der himlischen stim / wie man es recht verstehen müsse / daß die Christliche Kirche zur frewd vnd frolockung vber dem fall deß Römischen Babels ermanet wird.

Matth. 5.

Psal. 126.

Vom dritten Stück.

ZVm dritten wird hie weiter im Text gemel-
det/ wie ein Engel nicht allein mit einer Chria mixta oder
Beyspiel vnd einem kurtzen runten spruch: sondern auch
mit seinen Prophetischen worten vom vntergang deß Römischen
Babels abermals zeuget vnd geweissaget hab. Dann so spricht
1. erstlich der H. Johannes: Vnd ein starcker Engel hub einen grossen
Stein auff wie ein Mülstein / vnd warff jhn ins Meer vnd sprach:
Also wird mit einem sturm verworffen die grosse Stadt Babylon
vnd nicht mehr funden werden. Hie müssen wir anfangs behertzi-
gen / wie Gott der HErr den gebrauch hab / daß er nicht allein mit
worten: sondern mit Zeichen/ Beyspielen vnd Exempeln die Gott-
losen pfleg zu warnen / vnd jhnen jhr künfftiges vorstehendes vn-
glück für Augen zu stellen / wie wir hievon viel Exempla haben in
den Propheten / deren wir nur etliche wenig erzehlen wollen. Im
Esaiæ 7. Propheten Esaia am 7. Capitel wird gemeldet / wie der Prophet
habe müssen einen Brieff nemen / vnd darauff schreiben diese zween
Namen: Raubebald Eilebeute / welche er hernach einer Prophe-
tin Sohne geben müssen / do derselbige geboren wurd. Es erkleret
es aber der Prophet selber/ wie auch hie der Engel im Text/ was da-
mit gemeynt sey / nemlich / daß das Königreich Syrien oder Da-
masci / vnd das Königreich Israel oder Samarien sollen von dem
König zu Assyrien beraubet werden / ehe noch derselbige Knab ler-
ne ruffen: Lieber Vater liebe Mutter. Also im 20. Capitel muste
Esaiæ 20. sich der Prophet Esaias nackend außziehen / zum zeichen vnd zur
anzeigung/ daß Egypten vnd Morenland auch solten nackend auß-
gezogen vnd geplündert vnd hingeführet werden / vnd im folgenden
21. Capitel muß der Prophet einen wächter auff die wart stellen
Esaiæ 21. welcher sihet einen hauffen Rösse / Reuter vnnd Camel der Per-
ser wider die Chaldæer oder Babylonier kommen/ etc. Also muste
Jeremias sein Haar abschneiden / vnd von sich werffen zur anzei-
gung / daß Gott der HErr sein Volck verworffen hette / Jeremiæ
Ierem. 7. am 7. Capitel. Vnd im 27. Capitel muste er ein hültzenes Joch
Item 27. am Halse tragen / weil das Jüdische Volck vnter das Joch deß
Babylonischen Königs Nebucadnezars solte gegeben werden.

Im 9. Capitel muß er Klagweiber bestellen / die Zion beweinen. Ierem. 9.
Im 13. Capitel muß er einen leinen Gürtel keuffen / vnd am Was- Ierem. 13.
serfluß Euphrat verstecken / welcher nach langer zeit verdirbet zur
anzeigung / daß die hoffart Juda vnd Jerusalem solle verderbet
vnd zu Babel am flus Euphrat gestrafft werden. Also im 19. Ca- Ierem. 19.
pitel muß er bey dem Haffner einen Krug kauffen / die Eltesten der
Priester vnd deß Volcks mit sich hinaus führen ins Thal Hinnom
vnd daselbst den Krug für ihren Augen zerbrechen / zur anzeigung
daß auch am selbigen ort das Volck Gottes im thal Hinnom oder
Tophet solte zerschlagen vnd gedemütiget werden. Im 25. Capi- Ierem. 25.
tel muß er einen Becher voll Weins deß Göttlichen Zorns von der
Hand deß HErrn nemen / vnd dauon den Völckern zu trincken ge-
ben / zur anzeigung / daß sie Gott in seinem Zorn heimsuchen vnd
straffen werde / etc. Vnd der gleichen haben wir viel Exempla im Ezech. 4.
Propheten Ezechiel / als am 4. Cap. da er muß einen Ziegelstein ne-
men vnd darauff die belägerung Jerusalems entwerffen / Item /
daß er sich muß auff die lincke seiten legen / vnd drey hundert vnd
neunzig Tage (welche so viel Jahr bedeuten) die Missethat deß
Hauses Israels tragen / darnach daß er sich viertzig Tage (welche
so viel Jahr bedeuten) auff die rechte seiten legen / vnd die Misse-
that deß Hauses Juda tragen muß. Im 5. Capitel muß er mit Ezech 5.
einem Schwert sein Haar abschneiden / vnd den einen theil mit
Fewer verbrennen / auch einen theil rings vmbher mit dem
Schwert schlagen / vnd einen theil in den Wind verstrewen / zur an-
zeigung / daß es dem gantzen Israel auch also ergehen solle. Im 6. Ezech. 6.
Capitel muß er die Hende zusammen schlagen vnd mit den Füssen
strampeln vnd also weh ruffen vber alle grewel der boßheit im Hau-
se Israel. Also im 12. Capitel muste der Prophet am hellen liechten Ezech. 12.
Tag sein wandergeräth nemen vnd dauon ziehen / von einem ort zu
dem andern deß Abends / er muste aber ein loch durch die wand bre-
chen / vnd dadurch außziehen / zur anzeigung / daß die feinde auch
würden durch die Mawren brechen / vnd also aus vnd einziehen etc.
Im 24. Capitel muß er einen ehrnen Topff vnd das beste Fleisch Ezech. 24.
nemen / zusetzen vnd wol kochen daß es anbrennet / darnach den Ha-
fen außleeren auff das Fewer stürtzen / daß er heis werde / vnd sein
Ertz entbrenne / ob seine vnreinigkeit zerschmeltzen vnd sein ange-

 brants

brantes abgehen möchte: Aber es waren die Jüden in jhrer boßheit so gar sehr angebrennet/ daß sie in jhrer herrigkeit nicht zu reinigen waren / darumb jhnen auch Gott der HErr am selbigen ort seinen Zorn vnd Straff ankündigen lest. Vnd der gleichen Exempel sind noch viel mehr in den Propheten / welche hie nicht alle zu erzehlen sind: Allein mercke noch ein einiges / mit welchem das jenige so hie im Text eingeführet wird vbereinkömmet oder vbereinstimmet. Dann im 51. Capitel deß Propheten Jeremiæ wird gemeldet / daß

Ierem. 51.

der Prophet alle die Weissagung wider Babel in ein Buch zusammen geschrieben / vnd dem Fürsten Seraria gen Babel mit gegeben / vnd befohlen hab / daß ers daselbst lesen / vnd darnach einen Stein daran binden vnd in den Euphrat versencken / vnd im Namen deß HErrn diese wort darzu sagen: Also soll Babel versenckt werden vnd nicht wieder aufflommen von dem vnglück / das ich vber sie bringen wil: sondern vergehen. Eben also wird nun auch hie im Text gemeldet / daß ein starcker Engel einen grossen Stein/ als ein Mülstein habe auffgehaben / vnd in das Meer geworffen/ mit diesen worten: Also wird mit einem sturm verworffen/die grosse Stadt Babylon/vnd nicht mehr erfunden werden.

Es reimet sich aber diese Gleichnis oder Beyspiel fein auff das Römische Babel / dann die hat bißher jhr Hertz verhärtet wie ein Stein/vnd hilfft kein singen vnd sagen mehr an jhr/ darumb soll sie auch zu grund aus verworffen vnd zerstöret werden / dann wie ein Stein/ der in ein tieffes Wasser/ vnd sonderlich in ein Meer geworffen wird / nicht wieder empor kan gebracht werden: sondern er bleibet im tieffsten abgrund liegen: Also soll auch das Römische Babel gantz vnd gar liegen bleiben / vnd nicht wieder erbawet werden. Ja es wird hiemit auch angedeutet / weil dort das Buch mit dem Steine nur in den Euphrat versencket wird: Hie aber der Mülstein in das tieffe Meer / daß das newe Römische Babel viel tieffer soll gedemütiget / vnd viel härter gestraffet werden / dann etwa das alte Babel in Chaldæa. Vnd gleich wie ein grosser schwerer Mülstein/ wann er auff ein tieffes weites Wasser felt/dasselbige Wasser hoch vnd weit vmb sich sprützet/ also wird das Römische Babel (wil der Engel sagen) auch ein grosses geplätsch mit seinem fallen anrichten / weil es doch mit einem sturm soll verworffen werden. Solches

ist nun

ist nun nun (leider) für Augen / do die Romanisten viel Christen Blut versprützen/vnd wird auch deß Bapsthumbs letzter vntergang nicht ohne Blutuergiessen abgehen. Nun das ist eine weise / wie hie der Engel von dem vntergang deß Römischen Babels weissaget vnd redet.

II. Für das ander so gebraucht er auch seine Prophetische wort von solcher endlichen zerstörung deß Römischen Babels / vnnd spricht: Vnd die stimme der Sänger vnd Seitenspieler / Pfeiffer vnd Posauner soll nicht mehr in dir gehöret werden / vnnd kein Handwercksmann einiges Handwercks soll mehr in dir erfunden werden / vnd die stimme der Mülen soll nit mehr in dir gehöret werden / auch die stimme deß Breutigams vnd der Braut soll nicht mehr in dir gehöret werden/ etc. Dann was hie vom Römischen Babel eingeführet wird / das haben die Propheten deß alten Testaments in der figur oder fürbildung vom Chaldæischen Babel vnd der grossen Stadt Tyro eingeführet / wie zu sehen im Propheten Esaia am 24. Capitel/da also geschrieben stehet: Die freude der Paucken feiret / vnd das Jauchtzen der frölichen ist aus / vnd die freud der Harffen hat ein ende: Man singet nicht mehr bey dem Wein trincken/ etc. Die leere Stadt ist zubrochen/ alle Heuser sind zugeschlossen/ daß niemand hinein gehet/ꝛc. Vnd im Propheten Ezechiel am 26. Capitel spricht Gott der HErr von Tyro: Ich wil es mit dem gedöne deines gesangs ein ende machen / daß man den klang deiner Harffen nicht mehr hören soll. Vnd ich wil einen blossen Felsen aus dir machen (dann also lag Tyrus auff einem Felsen/ welcher vom Land ins Meer hinein reichete) vnd zu einem Wehrd darauff man die Fischgarn auffspannet / daß du nicht mehr gebawet werdest/ etc. Vnd also wird nun auch hie im Text dem Römischen Babel eine endliche zerstörung gedrewet / dann wo alle ständ vnd handthierungen auch der Ehestand auffhöret / da kan nichts dann eine wüsteney vnd einnöde seyn. Darumb ob wol zuuorher Rom etliche mal ist eingenommen / geplündert / beraubet vnd verbrennet worden/ wie wir oben in der 41. Predigt angehöret haben/ so ist doch gewis noch der sterckste puff dahinden / vnd hie wird auch nicht von der Stadt Rom allein geredet: sondern von der gantzen Römischen Kirchen / welche zwar auch schon ein starckes auß-

Esaiæ 24.

Ezech. 26.

 gestan-

gestanden / vnd muß leiden daß man täglich zu jhr einstürmet / doch ist solches noch der endliche vntergang nicht / dauon hie der Engel weissaget.

Es ist aber hie wol zu mercken / daß der Engel nicht nur solche Handwercker oder Handthierer erzehlet / die man zur notturfft haben muß: sondern die auch zum wollust vnd zur freude dienen / ja auch zum Bauchfutter / etc. dann er gedencket erstlich der Sänger vnd Seitenspieler / Pfeiffer vnd Posauner / vnd deutet damit auff deß Antichristischen hauffen wollust vnd weltliche freude / dann ob wol die Musica eine edle Kunst ist / vnd billich zu Gottes Ehren dienen solte / daher es auch rechte traurige geister seyn mit den Teuffeln / die solche Kunst aus der Kirchen außmustern: Jedoch so haben die Welschen Venuspfaffen / wie dann auch gemeinglich alle Italiäner vnnd Welsche jhnen nacharten / solcher schönen Kunst zur wollust vnd vppigkeit bißher schändlich mißbraucht / vnd wie Iouius in vita Leonis decimi schreibet / so hat derselbige Bapst / als ein guter Venus bruder der in wollust schier zerflossen / sonderliche lust zur Musica vnd kurtzweiligen Liedern vnd Seitenspielen gehabt / daher sich die Musici vmb jhn gerungen vnd ein jeglicher den besten danck verdienen wollen.

Zum andern spricht der Engel / es soll kein Handwercksmann einiges Handwercks in dir erfunden werden / das gehet nun auch auff die verwüstung / dann wo volckreiche Städte vnd wolbestellte Policeyungen seyn / da findet man auch allerley Handwercker / hergegen wo keine Handwercker gefunden werden / da ist es wüster dann auff einem Dorff / do man dannoch auffs wenigste Leinweber oder Schmid / oder dergleichen gemeine Handwercker / als Schuster vnd Schneider / etc. findet.

Zum dritten / wann hie der Mülen gedacht wird / so gehet solches fürnemlich auff das Bauchfutter / das soll jhnen auch entzogen werden / vnd do sie bißher alles genug vnd vollauff gehabt haben / soll jhnen hinfort das Brotkörblein etwas höher gehencket werden / vnd sie nicht mehr also zu schlemmen vnd zu demmen haben / wie wir auch in der nehern Predigt gegen dem ende etwas hieuon haben angehört. Letzlich vnd zum vierdten / wann er spricht / daß auch weder Braut noch Breutigam in dem Römischen Babel sollen

erfunden wirden / deutet er damit auff die vnfruchtbarkeit der Römischen Kirchen / daß sich hinfort dieselbige nicht mehr also werde vermehren / wie bißher geschehen / da sie sich vberall außgebreitet / vnd jhr vnkraut auff dem Acker der Christlichen Kirchen außgestrewet / Matthæi am 13. Capitel. Matth. 13.

So lasset vns nun aus diesem dritten Pünctlein die πανολεθρίαν oder gäntzliche zerstörung der Römischen Antichristischen Kirchen lernen / welche auch noch hie zeitlich vor dem jüngsten Tag jhre endliche niderlag leiden muß / wie hie Johannes in diesem Buch weissaget: Vnd da solches jemande vnmüglich scheinet / der wölle doch nur die Exempla deß alten Babels vnd der mechtigen Stadt Tyri betrachten / wie die zu grunde gegangen seyn / welches dazumal wol so vnmüglich erscheinet hat als dieses / was hie von dem newen Römischen Babel geschrieben stehet. Nun das sey auch genug vom dritten Pünctlein / nemlich von der endlichen zerstörung der Römischen Kirchen.

Vom vierdten Stück.

Zum vierdten vnd zum beschlus werden hie am ende deß 18. Capitels kürtzlich widerholet die vrsachen der endlichen zerstörung der Römischen Antichristischen Kirchen / dann ob wir wol dauon auch schon vorher in diesem Buch bericht haben angehöret: Jedoch weil es der heilige Geist so offt wiederholet vnd so viel wunders dauon machet / anzuzeigen / daß deß Römischen Antichrists Sünde vnmessig gros / vnd Gottes Gerichte gerecht seyn / so sollen wir vns auch nicht verdriessen lassen / dauon zu reden vnd anzuhören. Es werden aber vier fürnemer Sünden allhier eingeführet / welche sonsten auch viel Länder vnd Städte zu grunde gerichtet haben: Als erstlich der schändliche Wollust / vnd das Vppige leben / dauon wir auch jetzund im dritten stücklein etwas geredet haben. Dann was hat die erste gewaltigste Monarchey der Assyrier vnd Chaldæer zerstöret / als daß Sardanapalus der letzte König zu Niniue / vnd Balthasar der letzte König zu Babel / der Vppigkeit vnd Wollust ergeben gewesen / dergleichen ist mit den andern auch geschehen. Vnd diese Luxuria ist noch

noch eine pestis magnarum rerumpub: dadurch grosse Regiment/ Länder vnd Städt verderbet werden/ wann wir zeit hetten/ köndten wir wol Exempla hievon einführen: Aber die zeit wil es nicht leiden. Weil dann der Römische Antichristische hauff bißher in aller Wollust vnd freuden gelebet/ sind von jugend auff stille gelegen auff der hefen (wie Jeremias von den Moabitern am 48. Capitel saget) vnd nie aus einem Faß in das ander gezogen oder gegossen worden (dann ob wol das Huren nest zu Rom etliche mal gestürmet worden / ist doch der Bäpstliche Stuel allemal in solchen nest blieben/ ohne wo sie denselbigen selbst mutwillig eine zeitlang gen Avinion in Franckreich verruckt haben/ wo auch einmal ein Bißthumb ist hingelegt worden / da ist es bißher wol blieben/ rc) Daher ist jhnen auch der geschmack auch blieben / vnd jhr geruch nicht verändert worden: Was solte es dann wunder seyn / daß jhnen Gott der HErr dermal eines Schröter vber den Halß schickete / die sie außschroteten / jhr Faß außlereten / vnd jhr Lägel zerschmetterten? Es wird sie jhre weltliche Macht vnd Gewalt / die sie zu sich gerissen haben / nichts helffen / sie müssen vber jhrem Gott Maozim (das ist die Messe) zu schanden werden / gleich wie die Moabiter vber jhrem Chamos, vnd das Haus Israel vber jhren güldenen Kälbern / darauff sie sich verliessen.

Jerem. 48.

II. Die ander Sünde ist der Geitz / eine wurtzel alles vbels / wie S. Paulus sagt / 1. Tim. 6. dadurch die geistlosen Väter nicht allein zu Krämern: sondern auch zu Fürsten vnd Herrn werden sind/ wie hie der Engel sagt. Wie man dann vnter andern sihet an jhrer Ablas krämerey/ daran Bruder Samson von Meyland ein Franciscaner Münch so viel erschunden/ wie Balæus in vita deß vorgemelten Leonis Decimi schreibet/ daß er auff einen Tag für dem Bäpstlichen Stuel denselbigen zu erlangen 1200000. gülden oder zwelff Tonnen Gelds zu erlegen sich erboten/ vnd es ist doch jhr höchster vnd liebster Gott / deme sie am meisten ergeben sind / vnd dienen S. Commodus oder Denarius, vnd damit sie den nutz haben mögen dörffen sie sich wol dem Teuffel selbst ergeben / wie Sylvester der ander vnd Gregorius der siebende vnd andere mehr gethan / daher ist die schändliche Simoney (welche von Simone Mago vnd nicht von Simone Petro den Namen hat) in die Kirche eingerissen/ vnd

hat

vnd hat allenthalben vberhand genommen / daß man Gott in Gold vnd Geist in Geitz verkehret hat / wie dann solches laster im Bapsthumb eingerissen / auch in die reformirten Kirchen kommen vnd eingeschlichen / daß die silberen Thalerolegi alles dahin zu richten wissen / damit sie reich werden / vnd viel gut zusammen bringen mögen / etc. Es haben eins theils Theologen vnserer Religion / die griff den Bäpstischen Krämern vnd Kauffleuten fein abgelernet / vnd jhr tägliches Memorial vnd Symbolum ist: Da quæras, Capias, plurima, pauca, nihil. Aber von solchem laster haben wir zuuor im ersten Puncten vnd auch in der nehern Predigt weitleufftiger geredet.

III. Die dritte hauptsünde / darumb Rom oder die Römische Kirche soll heimgesucht vnd gestrafft werden / ist Zauberey / dadurch alle Heiden sind verirret vnd verführet worden / wie hie im Text gemeldet wird. Solches gehet nun fürnemlich auff die falsche Lehr vnd Abgötterey. Dann wie man vnter dem schein guter wort pfleget Zauberey zu treiben: Also ist auch der Papisten Lehre vnter dem schein Göttliches Wortes auffkommen / vnd hat man die Leute mit glatten worten verführet vnd betrogen. Vnd also wird auch nicht allein die Jesabel im alten Testament 2. Reg. 9. wegen jhrer Abgötterey der Zauberey beschüldiget: sondern im newen Testament nennet S. Paulus zun Galatern am 3. Capitel die falsche Lehr auch Zauberey / da er spricht: O jhr vnuerstendigen Galater wer hat euch bezaubert / daß jhr der Warheit nicht gehorchet? Dann wie durch die gemeine Zauberey die eusserlichen sinne deß Menschen betrogen werden / daß sie offt meynen / sie sehen dieses oder jenes / so es doch viel ein anders ist / wie dann jener Gauckler die Leut bezauberte / daß sie nicht anders meyneten / ein Haußhan zöge oder schleppte ein groß Bauholtz an seinem Fusse hernach / so es doch nur ein Strohalm war / etc. Also werden auch der Menschen gemüter durch die falsche Lehre gleichsam bezaubert / daß sie nicht anderst meynen sie haben die rechte reine Lehre / vnd dürffen auch wol jhr Leben drüber lassen. Wiewol dannoch jmmerdar auch die grobe Zauberey mit vnterleuffet / vnd ist dieselbige eine zeitlang im Bapsthumb so gemein gewesen / daß auch die / so das Haupt der Christlichen Kirchen seyn wollen / derselbigen ergeben gewesen / wie dann

2. Reg. 9.

Galat. 3.

NB. Die Römische Bepst sind Zauberer oder Schwartzkünstler.

diese nachfolgende Bäpst durch die Zauberey oder schwartze Kunst auff den Bäpstlichen Stul zu sitzen kommen / als nemlich Sylvester der 2. Johannes der 19. Johannes d 20. Sergius der 4. Benedictus der 8. Johannes d 21. Benedictus 9. der sonderlich in dieser Kunst geübt gewesen/ Sylvestre d 3. Gregorius der 6. vnd Gregorius der 7. welcher doch gar ein Ertzbube gewesen.] Diese 10. Bäpst wie auch noch wol andere mehr/seynd d Zauberey gar ergeben gewesen/ob sie es wol zum theil heimlich gehaltẽ haben/vñ ist nun solches auch eine schwere Sünde / so wol als die geistliche Zauberey / nemlich falsche Lehr vnd Abgötterey/dann dadurch reissen sich die Menschen von Gott dem HErrn ab / vnd ergeben sich dem Teuffel.

Die vierdte vnd letzte Sünde deß Bapsthumbs so hie eingeführet wird / ist Tyranney vnd Blutvergiessen / so man an den heiligen vbet / dann wie der Teuffel ein Lügner vnd Mörder ist: Also ist auch sein anhang der Römische Antichrist / sampt seinem hauffen / diesen zweyen stücken / nemlich der Lügen vnd Morden sonderlich ergeben / vnd was sie mit jhrer Lügen vnd falschen Lehre nicht können gewinnen / das muß jhren grimmigen Wolffsklawen herhalten. Wie viel tausent Menschen haben sie nicht bißher erwürget vnd auff die Seele genommen? Solches ist freylich beneben den andern eine Sünde die in den Himmel schreyet/ Genes. 4. Apoc. 6. Wie solte dann Gott der HErr solchen Cainischen Mörderischen hauffen vngestrafft lassen? Gewißlich wann die zal der Märterer wird erfüllet seyn / vnd der entleibten Mitknecht vnd Brüder / die auch noch sollen entleibet werden/ vollends hertzu kommen/ wie oben im 6. Capitel dieses Buchs geschrieben stehet / so wird als dann Gottes Rach wie ein volle Fluth herein brechen / vnd es mit dem Gottlosen Antichristischen hauffen ein ende machen/ etc.

Genes. 4. Apocal. 6.

So haben wir nun in dieser Predigt vier vnterschiedliche Pünctlein aus dem verlesenen Text hören ertleren: Erstlich der Schiff vnd Handwercksleut Klag / welche den vnfall deß Römischen Babels beklagen / dagegen haben wir auch fürs ander gehöret / wie die Christliche Kirche zur freude vnd frolockung ermanet wird/ vnd wiesolches zuuerstehen sey. Zum dritten / wie ein Engel nicht allein mit worten: sondern auch mit einem Beyspiel vnd Exempel vom vntergang deß Römischen Babels abermals weissaget/

vnd

vnd letzlich wie die vrsachen solches vntergangs widerholet werden. Der Allmechtige Gott verleihe vns seine Gnad / daß wir vns heraus lernen trösten / vnd daß es mit der Antichristischen Kirchen bald ein ende gewinne / Amen.

Die fünff vnd viertzigste Predigt.

Von dem Frolocken vnd Lobgesang der gantzen Christlichen Kirchen / daß sie Gott von dem Bapsthumb errettet / vnd dasselbige gestürtzet hat.

Das neunzehende Capitel.

DArnach höret ich eine stim grosser Scharen im Himmel / die sprachen / Halelvia. Heil vnd Preis / Ehre vnd Krafft sey Gott vnserm HErrn / denn Warhafftig vnd Gerecht sind seine Gerichte / das er die grosse Hure verurtheilet hat / welche die Erden mit jhrer Hurerey verderbet / vnd hat das Blut seiner Knechte von jhrer Hand gerochen. Vnd sprachen zum andern mal / Halelvia. Vnd der rauch gehet auff ewiglich / vnd die vier vnd zwantzig Eltesten / vnd die vier Thier fielen nider / vnd beten an Gott / der auff dem Stul saß / vnd sprachen / Amen / Halelvia. Vnd eine stim ging von dem Stuel / Lobet vnsern Gott alle seine Knechte / vnd die jhn fürchten / beyde klein vnd gros.

Vnd ich höret eine stim einer grossen Schar /

vnd als eine Stim grosser Wasser / vnd eine Stim starcker Donner/ die sprachen / Halelula. Denn der Allmechtige Gott hat das Reich eingenommen / lasset vns frewen vnd frölich seyn / vnd jhm die Ehre geben / denn die Hochzeit des Lambs ist kommen / vnd sein Weib hat sich bereit. Vnd es ward jhr gegeben/ sich anzuthun mit reiner vnd schöner Seiden (die Seide aber ist die gerechtigkeit der Heiligen.)

IN dem andern theil der nehern Predigt/ haben wir Geliebte in dem HErrn Christo angehöret / wie der Engel / der mit Johanne redet / oder die himlische Stimme alle warhafftige Christen / vnd sonderlich die triumphirende Kirche im Himmel habe angeredet / vnd sie zur Christlichen frewde vnd frolocken vber dem Gerichte vnd Vrtheil der Babylonischen Huren ermanet habe/ etc. Hierauff so beschreibet nun der heilige Johannes solch frolocken vnd jubelgeschrey / auff daß er vns auch zu dergleichen frewd vnd danckbarkeit/ ja Lob vnd Preis gegen Gott dem HErrn für solche seine guthat ermuntere vnd auffwecke. Dann so man in weltlichen kriegen/ wann der Feind vberwunden ist / sich pfleget zu frewen / vnd dem Siegsfürsten ein Triumphliedlein zu singen / wie viel mehr wil es sich gebühren / daß wir vns frewen vnd frölich seyn / vnd Gott dem HErrn zu Ehren ein Danckpsalm singen / daß er den Römischen Antichrist gestürtzet/ vnd vns aus seiner Tyranney errettet hat/ etc. Vnd das ist also der erste theil dieses neunzehenden Capitels: Fürs ander wird er auch den endlichen vntergang vnd die ewige straff deß Römischen Antichristen vnd seines hauffens erzehlen / gleich wie er im folgenden zwantzigsten Capitel den endlichen vntergang vnd die ewige straffen deß Antichristischen hauffens / nemlich der Mahometisten oder Türcken erzelen wird/ vnd damit den vierdten theil dieses Buchs beschliessen. Wir wollen aber auff dißmal den ersten theil dieses neunzehenden Capitels / nemlich die fürgelesenen wort

für vns nemen/ vnd weil vns darinnen drey vnterschiedliche Chor/ die Gott loben/ fürgehalten werden/ wollen wir von einem jeglichen/ nach dem Gott Gnad vnd Geist verleihen wird/ vnterschiedlich vnd absonderlich reden vnd handlen.

Vom ersten Stück.

DJe erste Gratulation belangende/ spricht der heilige Johannes also: Vnd ich hörete eine stimm grosser Scharen im himmel/ die sprach: Halelnia/ etc. Durch diesen ersten Chor werden ohne zweiffel die lieben Engelein im Himmel verstanden/ derer ein sehr grosse menge ist/ wie im Propheten Daniel am 7. Capitel geschrieben stehet. Diese sind nun sonderlich zum Lobe Gottes erschaffen vnd zum Dienst/ derer die die seligkeit ererben sollen/ Hebr. 1. Darumb frewen sie sich mit vns/ vnd loben Gott/ daß er die Antichristische rotte gestürtzet/ vnd vns von jhrer dienstbarkeit vnd Tyranney erlöset hat/ vnd solches thun sie mit grosser oder erhabener stimm/ dann es ist doch auch dieses eine grosse vnd hohe wolthat vnsers lieben Gottes/ die mit worten nicht genugsam außzusprechen ist/ daß er so viel vnzehlich tausent Seelen dem Teuffel durch die Predigt seines heiligen Euangelij vnd stürtzung deß Bapsthumbs aus dem Rachen gerissen/ vnd vns den rechten weg zur seligkeit wiederumb gezeiget vnd geoffenbaret hat/ darumb man im Bapsthumb viel Gelds vnd Guts außgeben/ vnd ist doch schändlich betrogen worden/ etc. Nun wir wollen die wort deß Lobgesangs der lieben Engel nacheinander anschauen vnd betrachten/ vñ hören/ wie sie nicht allein Gott loben: sondern auch genugsame vrsachen jhres Lobens vnd Danckens einführen. Anfangs stehet das wörtlein Halelnia/ welches vom Hebreischen wörtlein Hillel herkömmet/ vnd heisset so viel/ als Loben/ Haleluia aber heisset so viel/ als Lobet Gott den HErrn/ dann es ist ein zusammen gesetztes wörtlein vom Hallelu/ vnd wörtlein Ja/ welches so viel heisset/ als Jehoua oder Gott der HErr/ vnd ist in vnser Teutschen/ so wol auch der Lateinischen Bibel blieben/ gleich wie andere Hebreische vnd Griechische wörtlein mehr/ als Sela/ Zebaoth/ vnd dergleichen/ etc.

Danielis 7.

Es wird aber durch das wörtlein Haleluia nicht allein der jnhalt deß folgenden frölichen Lobgesangs angezeiget / wie dann auch daher etliche Lob vnd Danckpsalmen Dauids einen solchen Tittel haben / daß das wörtlein Haleluia drüber gesetzt wird: sondern es begreifft auch ein feine ermanung in sich zum lobe Gottes daß die Engel sich vnd einen andern ermahnen vnd auffmuntern/ Gott den HErrn zu loben / Gleich wie in vnsern Kirchen die Leute zum Gebet vnd andacht ermuntert vnd ermahnet werden/ da man vor den Collecten oder Teutschen gemeinen Gebetlein diese wort singet / oder her saget: Lasset vns beten / etc. Wie derhalben die lieben Engelein sich vnter einander zum lobe Gottes ermahnen vnd auffmuntern: Also sollen wir es viel mehr thun weil vns zu gut diese Gutthat Gottes widerfahren/ vnd wir auch gemeiniglich schlefferig sind zu solchem lobe Gottes / vnd demnach deß ermanens gar wol bedürffen. Wie lauten aber die wort jhres Lobgesangs? Heyl vnd Preiß / Ehre vnd Krafft (sprachen sie) sey Gott vnserm HErrn / etc. Diß sind nun rechte Ehrentittel vnsers lieben Gottes / damit sie jhm zuschreiben / was jhm allein in warheit gebühret/ Dann erstlich sprechen sie/ Heyl sey vnserm Gott. Gleich als hetten sie sagẽ wollen: Bißher hat man im Bapsthumb dz Heyl den verstorbenen Heiligen / oder den erdichten Menschen wercken zugeschrieben: Nun aber durch das Euangelium deß Bapsthumbs Abgötterey gestürtzet worden / erkennet man / daß aller Menschen Heyl bey Gott dem HErrn alleine stehe / wie dann auch im Propheten Ose. am 13. Capitel geschrieben stehet / daß Gott der HErr

Oseæ 13. spricht: Perditio tua ex te Israel, in me verò salus tua, das ist: O Jsrael du bringest dich selber in Vnglück / dein Heyl aber stehet allein bey mir. Wie wir dann auch oben am ende deß 12. Capitels haben angehöret / daß diese himlische Frongeisterlein eben also gesungen / wie hie an diesem ort gemeldet wird. Wiewol nun Gott der HErr durch seine darzu verordnete mittel das Heyl in vns wircket / Nemlich / durch die Predigt deß heiligen Euangelij /

Rom. 1. Rom. 1. vnd desselbigen Diener/ so heisset es doch wie S. Paulus

1. Cor. 3. saget. 1. Cor. 3. Jch habe gepflantzet / Apollo hat begossen / Gott aber ist der das gedeyen gibt.

Darnach legen sie auch Gott dem HErrn zu / Preiß vnd

Ehre / dann jhm allein gebühret die Ehre / sonderlich deß anbetens / welche er auch keinem andern geben oder lassen wil / wie er im Propheten Esaia am 48. Capitel meldet: Vnd jhn sol man auch alleine rühmen vnd preisen / weil er teglich grosse wunder thut vnd ehre einleget vnter den Menschen Kindern auff Erden. Vnd wie Syrach saget am 43. Capitel / so sind des HErrn werck sehr groß / Er aber noch viel höher vnd grösser / vnd wer kan jhn auch so hoch preisen (spricht er) als Er ist. Man lese hieuon das gantze 43. Capitel im gemelten Buch Syrach / so wird man sehen warumb man billich Gott den HErrn rühmen vnd preisen sol. Wiewol allhier im Text noch eine andere vrsach eingefüret wird / dauon wir jetzund bald weiter hören werden / etc. Letzlich schreiben sie auch Gott dem HErrn zu die krafft / weil er nit allein für seine Person thun kan / was er wil / vnd auch vberschwenglich mehr thun kan dann wir von jhm bitten vnd begeren: sondern weil er auch den müden krafft gibt / vnd den vnuermügenden stercke genug / wie Esaias am 40. Capitel dauon redet / vnnd er solches in der stürtzung deß Bapsthumbs genugsam bewiese hat / dañ Lutherus / seligster gedechtnus / vnd seines gleichen weren viel zu schwach gewesen / diesen grossen Römischen Goliath zu fellen / wann jhnen nicht Gott der HErr krafft / stercke / vnd vermögen mit getheilet het / vnd darumb wann wir noch etwas nützliches vnd fruchtbarliches / sonderlich wider das Bapsthumb außrichten / vnd auch sonst etwas guts in vnserm Ampt vnd beruff thun oder schaffen / sollen wir solches alles Gott dem HErrn zuschreiben / vnd mit S. Paulo sagen 1. Cor. 15. Nicht ich sondern die gnade Gottes die in mir ist hat solches alles gethan. Vnd er ist doch der vndüchtig vnd geschickt machet daß wir vnser Ampt vnd vnsern Beruff mit nutz vnd frucht verrichten können / Vnd das ist also der erste Theil dieses Lobgesangs / nemlich die proposition oder das Lob an jhm selber.

Esaiæ 48. *Sirach 43.* *Esaiæ 40.* *1. Cor. 15.* *2. Cor. 3.*

Darauff setzen sie nun auch fürs ander die vrsach warumb man billich Gott den HErrn loben rühmen vnd preisen sol: Dann warhafftig vnd gerecht (sprachen die lieben Engel) sind seine gericht. Ey lieber wer wolte nicht einen gerechten vnd warhafftigen Richter rühmen vnd preisen? Man liset in den Heidnischen Büchern vnd Historien / daß die Athenienser vnd Lacedemonier derwegen

hoch gerühmet werden / wie dann auch Alexander Magnus bey den Griechen ein gros lob hat/ daß er keinen verurtheilet / er habe dann beyde den kläger vnd verklagten gegenwertig verhöret / vnd darumb wann der verklagte nicht zu gegen gewesen / so hat er das eine Ohr dem verklagten theil vorbehalten/ vnd dasselbige verhüllet oder zugestopffet. Vnd ist sonderlich Bocchori bey den Egyptiern in einem hohen beruff oder geschrey gewesen / wie Plutarchus von jhm meldet / daß man auch gar ein sprichwort von jhm gemacht/ wenn man ein gerecht oder warhafftiges gericht vnd vrtheil hat wollen rühmen / so hat man pflegen zu sagen: Es ist Bocchoris gericht vnd vrtheil. Cambyses / ob er wol sonst ein Tyrann vnd vnmensch gewesen / wird er doch von deßwegen gerühmet / daß er Sisamenen den vngerechten Richter getödtet / jhm die Haut abziehen vnd vber den Richtstul spannen lassen / vnd darnach seinen Sohn Otanem darauff gesetzet hat / vnd ermanet / Er solte sich an seines Vaters Exempel spiegeln vnd gedencken/ auff was für einem Richterstul er sesse / etc. Aber es können auch bißweilen vngerechte Menschen aus heucheley ein gerecht vrtheil fellen / wiewol sie dennoch jmmerdar jhre Tyranney oder eigene Affect mit vnterlauffen lassen/vnd den sachen bißweilen zuuiel/ bißweilen zu wenig thun/ wie das exempel Cambysis vnd andere mehr außweisen/ weil sonderlich hohe Potentaten offt mit frembden Augen sehen / vnd mit frembden Ohren hören müssen: Gott aber ist gerecht vnd warhafftig in alle seinem thun vnd wesen / vnd kan mit nichten betrogen werden/ weil er alles gegenwertig selber sihet vnd höret. Es lassens aber die lieben Engelein dabey nicht bleiben / daß sie Gottes gerechte vnd warhafftige gericht in genere oder in gemein rühmen vnd preisen: sondern sie specificirn es auch mit einem feinen Exempel vnd sagen: Dann er hat die grosse Hure verurtheilet/ welche die Erden mit jhrer Hurerey verderbet hat/etc. Diß nennet man in Schulen ein translationem hypotheseos ad thesin, wann man nemlich auff eine allgemeine Regel oder rede ein exempel setzet/ wie hie die Engel vnd Himlische Heerscharen thun / sagen erstlich / daß Gottes Gerichte gerecht vnd warhafftig seyn / darnach beweisen sie solches mit einem mercklichen exempel / in dem sie Gottes Gericht wider das Babsthumb einführen. Dann hat nicht Gott

In vita Demetrij.

Herodot. lib. 5. Val. lib. 6. cap. 3.

Gott der HErr seine warheit in demselbigen werck genugsam bewisen? Dann er ja zuuorher verheissen hat / weil die Elenden verstöret werden vñ die armen seufftzen / wil ich auff / spricht der HErr / ich wil eine hülffe schaffen daß man getrost lehren sol / etc. Solches hat er nun zu diesen letzten zeiten erfüllet vnd war gemacht / da freylich die Elenden sind verstöret gewesen / vnd die Armen vnter der Tyranney des Bapsthumbs geseufftzet haben / dann da hat jnen Gott der HErr eine hülffe geschaffet / daß man jetzund in aller Welt das Euangelium getrost vnd mit frewden lehret / etc. Psalm 12.

So hat auch Gott der HErr seine Gerechtigkeit in dem bewiesen / daß er die grosse Ertzhure / dauon wir bißher gehöret haben / Nemlich die Römische Antichristische Kirche verurtheilet hat / dann sie mit jhrer Hurerey / beyde leiblicher vnd Geistlicher weise / verderbet hat die gantze Erden / in dem sie das schentliche Eheuerbot eingeführet / vnd dadurch zu allerley Hurerey / Ehbrecherey vnd Sodomiterey vrsach gegeben: Darnach daß sie auch mit jhrer geistlichen Hurerey oder Abgötterey die Leute von Gott dem HErrn abwendig gemacht hat: Letzlich / da sie auch das Blut seiner Knechte vergossen / daß hat ja Gott der HErr alles an der falschen vnd Antichristischen Kirchen / als ein gerechter Gott richten vnd rechen müssen. Darumb singen die Engel recht / warhafftig vnd gerecht sind seine Gerichte / etc.

Vnd hieraus sollen wir nun lernen / daß Gott der HErr vrsach genug habe / ja vrsach vber vrsach das Bapsthumb zu stürtzen / vnd noch ferner zustraffen / wie wir auch hie sehen / welches doch die fürnembsten Sünden seyn / darumb Gott der HErr noch heut zu tag die Gottlose Welt strafft / Dann Hurerey vnd allerley leibliche vnreinigkeit kan dem reinen vnd keuschen Gott mit nichten gefallen / darumb hat er auch zu allen vnd jeden zeiten diese Sünde nicht allein an eintzeligen Personen: Sondern auch an gantzen Königreich vnd Ländern gestraffet / wie solches wol mit exempeln köndte dargethan vnd bewiesen werden / wann es die zeit leiden wolte / vnd nicht alle Historien derselbigen voll weren. Darnach so ist Abgötterey die aller schwerste Sünde / vmb welcher willen Gott der HErr auch seines eigenen Volcks der Jüden nicht verschonet hat / sondern hat sie in die Assyrische vnd Babylonische Doctrina duplex.

gefengnis hinweg führen lassen / auch endlich jhnen gar die Kron vnd Scepter entwendet / vnd wiewol es sich ansehen lest / als sey es so ein grosse Sünde nicht / weil Gott der HErr die Abgöttischen Papisten noch zur zeit leiblicher weise vngestraffet lesset: Jedoch so lesset Gott der HErr ohn vnterlas seine Particular gerichte ergehen / dann wo sind die meisten Krieg / als eben in den Bäpstischen Königreichen vnd Ländern? So haben wir auch oben im 17. Capitel schon angehöret / wie Gott der HErr die Babylonische Huren in jhrem nest schon zum offtermal habe heimgesucht / vnd weil keine züchtigung oder straff an jhr hilfft / so ist jhr endlicher vntergang für der Thür / vnd wird auch hernach die ewige straff desto härter seyn / wie wir hernach am ende dieses Capitels weiter hören werden. Letzlich so ist auch Tyranney vnd Verfolgung / vnd sonderlich wo man mit Cain vnschüldig Blut vergeusset derer / die Gottes Knechte vnd Diener seyn / ein solche Sünde / die in den Himmel hinnein schreyet / vnd Gott der HErr nicht kan vngestrafft lassen. Darumb sollen wir vns für solchen Sünden hüten / vnd ja wol zusehen / daß wir vns derselbigen nicht im geringsten theilhafftig machen / dann es gewißlich die rechten Hauptsünden seyn / dadurch Gott der HErr zur Rach vnd straff aufgebracht wird / wie dann Gott der HErr neben der Abgötterey / als der geistlichen Hurerey / keine Sünde härter vnd schwerer pfleget zu straffen / dann die leibliche Hurerey / Ehebrecherey vnd dergleichen Vnzucht vnd Sodomiterey / wie zu sehen an den Sodomitern / am Stam Beniamin / an Dauid vnd andern mehr. So ist auch Tyranney / verfolgung vñ wann man vnschüldig Blut vergeust / der rechten schreyenden Sünden eine / wie gehört / darumb sey ein jeglicher gewarnet / etc. Vnd das ist also kürtzlich der Engel Lobgesang / welchen sie mit dem wörtlein Halelula beschliessen / dann wie sie mit der vermanung zum lobe Gottes haben angefangen: Also beschliessen sie auch denselbigen eben mit einer solchen vermanung / vnd lehren vns mit jhrem Exempel / daß wir ja deß Lobs Gottes nicht vergessen: sondern jhn allezeit loben / rühmen vnd preisen sollen / wie auch Dauid im 34. Psalm singet: Ich will den HErrn loben allezeit: Sein Lob soll jmmerdar in meinem Munde seyn / etc.

Psalm 34.

An diesen Lobgesang werden nun auch endlich diese wort mit hinan gehenget: Vnd der rauch gehet auff ewiglich. Diese wor

werden

werden von etlichen dahin gedeutet / als wann das Räuchwerck deß lieben Gebets (wie es oben im 8. Capitel eim Räuchwerck verglichen wird) für Gott ewiglich auffsteige / vnd verstehens also von der Engel Lobgesang: Aber meines erachtens gehet es vielmehr auff deß Gottlosen Antichristischen hauffens ewige Pein vñ Verdamnis/ wie es dann auch oben im 14. Capitel dieses Buchs ist gebraucht worden: Der Rauch jhrer qual wird aufffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das solte nun der Antichristische hauff beherzigen/ vnd eine Warnung daraus nemen / aber sie sind so verstockt vnd verblendet/ daß sie lang nicht gleuben können / daß dieses auff sie gehe/ oder wider sie geredet sey / biß jhnen endlich der glaube wird in die Hände kommen / wie man pfleget zu sagen / oder sie es mit jhrem ewigen vnnd vnwiederbringlichen schaden erfahren vnd jnnen werden.

Vom andern Stück.

HIerauff so folget nun der ander Chor/ nemlich der vier vnd zwantzig Eltesten/ welche ein fürbild sein aller Außerwelten Menschen in jenem leben / also auch die vier Thier / welche auff alle Creaturen in gemein deuten / wie wir zuvorher in diesem Buch angehöret haben. Diese alle loben einmütiglich Gott den HErrn / vnd ist kein zweiffel / daß wie die Triumphirende Kirch im Himmel / also auch alle Creaturen auff Erden (außgenommen den Gottlosen Antichristischen hauffen) sich vber der Offenbarung deß heiligen Euangelij vnd stürtzung deß Bapsthumbs frewen / vnd Gott loben / ob wir es schon nicht verstehen / wie es zugehe / daß die jungen Raben Gott den HErrn anruffen / wie wir in vnserm Confitemini aus Dauids Psalter bekennen. Vnd dahin gehen nun auch die zwey wörtlein: Amen vnd Halelwia. Dann das erste gehet sonderlich auff die 24. Eltesten welche ein fürbilde seyn der gantzen Triumphirenden Kirchen / wie gesagt/ fürnemlich aber der lieben Propheten vnd Aposteln im alten vnd newen Testament / dann diese bestetigen gleich mit jhrem Amen den vorgehenden Lobgesang der Engel/ vnd stimmen zu mit jhnen / vnd wo sie nicht auch ja vnd Amen sagen / wann wir Gott

loben vnd bekenner / oder wir mit jhnen einstimmen/so gilt es nicht/ darumb soll man bey dem einhelligen consens der lieben Propheten vnd Aposteln bleiben: Das ander wörtlein Haleluia gehet auff alle Creaturen Gottes in gemein / die ermanen damit einander auff jhre weise zu Gottes Lob vnd Dancksagung / wegen der Offenbarung deß heiligen Euangelij/vnd wie sie jhre Affection mit worten bezeugen: Also thun sie es auch mit geberden / dann sie fallen nider für dem / der auff dem Stul oder Thron sitzet / nun wie solches zuuerstehen sey / ist oben im 4. Capitel dieses Buchs der heimlichen Offenbarung Johannis angezeiget worden / dann die Seelen der Verstorbenen in jenem ewigen Leben/ weil sie noch mit den Leibern nicht vereiniget sind/ außgenommen Enoch vnd Elia / vnd die mit dem HErrn Christo Aufferstanden sind/ haben keine solche leibliche bewegung / darumb wird hiemit gedeutet auff die Ehre / welche sie nach jhrer art vnd weise Gott dem HErrn erzeigen vnd beweisen/ vnd also müssen wir nun auch thun / daß wir vns für Gott dem HErrn demütigen/ wann wir jn wollen loben/rühmen vnd preisen.

NB. Frage. Es fellet aber hieneben eine frage für / weil gemeldet wird / das die 24. Eltisten / das ist / die lieben Heiligen vnnd außerwelten in jenem Leben Gott den HErrn loben rühmen vnd preisen für die offenbarung des heiligen Euangelij / vnd stürtzung des Bapsthumbs zu vnsern zeiten geschehen / ob denn auch dieselbigen Seligen vnd Außerwehlten in jenem Leben ein wissenschafft haben derer ding / die hie auff Erden geschehen / dann es lesset sich

Esaiæ 63. ansehen aus dem spruch Esai.am 63. Capitel / als hetten sie allerdings kein wissen vmb vns / oder wie es hie auff Erden stehet oder gehet / weil der Prophet saget im Namen der Christlichen Kirchen hie auff Erden: Abraham weis nichts von vns / vnd Jsrael kennet vns nicht / etc. Aber wir sollen hierauff zur Antwort wissen / daß der Prophet Esaias am gemelten ort von der allwissenheit rede/ welche keiner Creatur weder Engel noch Menschen (außgenommen den Menschen Christum) kan zugeleget werden / dann er wil sagen so viel: Abraham / Jsrael vnd andere Heiligen haben keine solche allwissenheit / daß sie kondten vnsere noht vnd anligen sehen/ vnd vnsere seufftzer erhören / wie du / Dann er setzet daselbst gegeneinander Gott vnd die lieben Heiligen vnd zeiget an / das ein grosser vnterescheid sey zwischen jhnen / dann Gott der HErr wisse alle

ding

ding / vnd sey jhr gnedig Gott vnd Vater / der helffen könne vnd auch helffen wolle: Die verstorbenen Heiligen aber haben keine solche Allwissenheit / daß sie kondten vnser nohtvnd anligen erkennen / darumb sind sie auch nicht anzuruffen / hieraus folget aber noch lang nicht / daß sie darumb gar kein wissenheit von vns haben solten / sonderlich was den gemeinen zustand der Christlichen Kirchen hie auff Erden anlanget / dann das widerspiel erscheinet auch aus dem Exempel oben im 6. Capitel / da von den Seelen der verstorbenen geschrieben stehet / daß sie mit grosser stimm zu Gott geschrien: HErr du Heiliger vnd Warhafftiger wie lang richtestu vnd rechest nicht vnser Blut an denen die auff Erden wohnen? Welches sie nicht wurden gethan haben / wann sie gar kein wissenschafft dauon haben solten / wie es hie auff Erden zugienge / Sie haben aber solches nicht von jhn selbst: sondern entweder ex relatione Angelorum, vel ex reuelatione Dei, das ist entweder aus der Engel erzehlung / die es teglich gen Himmel bringen / was auff Erden geschihet / wie die Historia Jobs am ersten Capitel bezeuget / do dann auch vom Satan geschrieben stehet / daß er vnter den Engeln oder Kindern Gottes gekommen vnd für den HErrn getreten sey / vnd relationirt habe / wie es mit Job stehe hie auff Erden / Ja es wissen auch die verdampten in der Hellen sich zuerinnern / wie es hie auff Erden zugehe / wie das Exempel deß reichen Mannes / der an seine fünff Brüder vnd jhr wesen hie auff Erden gedachte / außweiset / Luc. am 16. oder aber es habens die lieben Heiligen aus sonderlicher Offenbarung Gottes / wie dann oben im 6. Capitel dieses Buchs gemeldet wird / daß den Seelen der erwürgten Märterer sey geoffenbaret worden / wie es jhren Mitknechten vnd Brüdern hie auff Erden künfftig noch ergehen sol / Nemlich / daß sie auch noch sollen ertödtet werden / gleich wie sie.

Apocal. 6.

Lucæ 16.

Apocal. 6.

So mercket nun zum Beschluß dieses andern Chors / weil die Seelen der verstorbenen in jenem Leben also gegen jhre Mittbrüder hie auff Erden geaffectioniret seyn / daß sie sich frewen mit den frewenden / vnd Gott deßwegen loben / wann es der Christlichen Kirchen hie auff Erden wolgehet / etc. Daß wir vns viel mehr vntereinander sollen frewen vnd Gott loben / wann er vns

aus der Babylonischen Gefengnis vnd der dicken Egyptischen finsternis deß Bapsthumbs errettet vnd erlöset hat / Sollen vns auch vntereinander trösten / vnd zum lobe Gottes anmahnen als die solche selige zeit vnd errettung Gottes erlebet haben / vnd derselbigen fruchtbarlich geniessen/ etc. Vnd das ist also kürtzlich der ander Chor/ welcher hie vom Johanne mit wenig worten beschrieben wird.

Vom dritten Stück.

VOm dritten vnd letzten Stück schreibet er also: Vnd ich hörete eine Stimme / die gieng von dem Stul oder Thron / die sprach: Lobet vnsern Gott alle seine Knechte / vnd die jhn fürchten / beyde klein vnd grosse / vnd ich höret eine stimme einer grossen Schaar als eine stimm grosser Wasser vnd als ein stimm starcker Donner / die sprachen: Halelujah/ etc. Durch diesen dritten Chor wird ohne zweiffel die Christliche Kirche hie auff Erden verstanden / dann ob wol dieselbige gegen dem grossen hauffen der Gottlosen/ die den breiten weg der zur verdamnis führet / gehen / für ein kleines Heufflein zu rechnen ist / wie sie dann auch vom HErrn Christo selber eine kleine Herde genennet werden/ Luc. am 12. Capitel: Jedoch so ist sie an jhm selber nicht ein kleine Herde: sondern eine grosse Schaar / wie hie Johannes saget / vnd wir auch oben im 7. vnd hernach im 14. Capitel dieses Buchs haben angehöret.

Luce 12.

Apocal. 7. & 14.

Vnd ist hie sonderlich wol zu mercken / daß dieser dritte Chor nicht eher anfehet Gott zu loben / er werde dann zuuor durch eine Göttliche stimme darzu ermanet/ dann damit werden wir erinnert/ daß wir selten oder auch wol nimmer zu Gottes Lob schreiten / es sey dann / daß wir darzu ermanet vnd angehalten werden / wie man offt an sich selbst vnd seinen Kindern so wol auch Gesinde erfehret/ die man zum Gebet vnd Dancksagung gegen Gott jmmer antreiben muß / darumb wir vns auch hiebey vnserer vnuollkommenheit erinnern sollen / die lieben heiligen aber im Himmel darff man nicht also antreiben; sondern die thun jhr Ampt freywillig vnd vngezwungen/ etc. Derer Exempel sollen wir vns nun auch befleissigen

nach-

nachzukommen / dann es werden doch hie alle Christen in gemein angeredet / wann die stimme aus dem Stul oder Throne Gottes spricht: Lobet Gott alle seine Knechte / vnd die jhn fürchten beyde klein vnd gros / das ist / die Gottes Knecht vnd Diener seyn wollen (wie dann alle Christen seyn sollen) denen gebüret nichts anders / dann daß sie Gott täglich jhr Lob auffopffern / vnd da darff sich nu niemand außschliessen / noch gedencken: Vieleicht bistu viel zu gering / daß du Gott den HErrn loben solltest / es wird vieleicht denen im Predigampt oder den grossen heiligen alleine gebüren / etc. Zwar im Bapsthumb hat man die Leut also beredet / als wann es allein der Clerisey oder den vermeinten Geistlichen gebürte / den München / Pfaffen vnd Chorschülern: Aber hie hören wir / daß beyde klein vnd grosse / vnd alle die Gott fürchten / jhn loben sollen. Wer Loben soll.

Wen man aber loben soll / wird da auch sein Nam kündig gemacht / nemlich vnsern Gott / dann man soll es zu förderst Gott dem HErrn zuschreiben / daß wir aus dem Joch deß Bapsthumbs sind erlediget worden / vnd noch täglich für desselbigen Tyranney vnd verführung behütet werden. So ist nun diß das erste stücklein / so wir hie bey dem dritten Chor zu mercken haben / Nemlich die stimme / dardurch der dritte Chor zum Lobe Gottes angemahnet wird. Wen man Loben soll.

Hierauff setzet nun der heilige Johannes für das ander / wie die noch streitende Kirche hie auff Erden dem Göttlichen befehl gehorsam geleistet hab. Dann er höret eine stim̃ einer grossen Schar / vnd als eine stimm starcker Donner / die sprachen: Haleluia / etc.

Hie ist kein zweiffel / es werde durch diesen dritten Chor die Christliche Kirche hie auff Erden verstanden / dann die wird aus allerley Völckern / Nationen versamlet / vnd gleich wie Wasser / oder als vnnütze ding hingeschüttet / vnd jhr Blut vergossen / sind aber gleichwol starck in dem HErrn / wann sie kempffen vnd streiten sollen / also / daß sie mit jhrem Gebet wie ein starcker Donner durchdringen durch die Wolcken / vnd manchen Verfolger erlegen / vnd zu boden schlagen / etc. Vnd gleich wie die grossen Wasserström fortdringen vnd durchbrechen / ja wie auch dem Donner kein Mensch weren / noch jhn auffhalten kan: Also brechen auch die warhafftigen Christen mit jhrem bekennen / loben / rühmen vnd

preisen hindurch/ vnd kan jhnen niemands wehren/ oder sie steuren vnd auffhalten/ troz sey dem Teuffel vnd allen seinen helffers helffern geboren.

Explicatio tertij Cantici.

Es wird aber der Lobgesang dieses dritten Chors fürnemlich in zwey stück vnterschieden/ als nemlich/ wie man sich erstlich gegen Gott verhalten soll/ wegen deß geoffenbarten Euangelij: Darnach wie wir vns vntereinander erzeigen sollen/ do dann auch bey beyden Pünctlein feine erhebliche vnd bewegliche vrsachen mit eingeführet werden/ warumb wir eins oder das ander sollen thun vnd fürnemen.

I. Dann erstlich sprechen sie: Haleluia/ das ist/ lobet den HErrn/ wie wir zuuorher dieses wörtlein haben hören erklären/ vnd ermahnen sich damit vntereinander zu Gottes Lob/ Ehr vnd Preis/ stimmen auch gar fein mit dem ersten vnd andern Chor vberein/ welche auch eben dieses vermahnungs wörtlein gebraucht haben/ vnd sollen demnach hiebey den einhelligen Consens oder die liebliche Harmoniam beydes der Triumphirenden Kirchen im Himmel/ vnd auch der noch streitenden Kirchen hie auff Erden behalten: Zu der Triumphirenden Kirchen gehören die lieben Engelein/ vnd dann auch die außerwehlten Menschen in jenem Leben: Zu der Streitenden Kirchen aber wir vnd andere Christen/ die wir noch hie auff Erden in elend herummer wandern/ vnd mancher trüben Pfützen (wie man im gemeinen Sprichwort pfleget zu sagen) die augen außtreten vnd wider den Teuffel vnd seinen anhang kempffen vnd streiten/ etc. Gleich wie man nun offt mancherley Musicalische Instrument/ oder sonst vnterschiedliche Chor pfleget in einander zurichten damit sie fein Concordiren oder vberein stimmen: Eben also accordiren auch vnd stimmen mit einander vberein/ oder sind in einander gerichtet diese drey Chör/ die hie eingeführet werden/ daß sie Gott den HErr loben/ rühmen vnd preisen/ etc.

Es führet aber die Christliche Kirche hie auff Erden in jhrem Lobgesang zur vrsach/ warumb man Gott den HErrn loben sol/ diese wort ein: Dann der HErr hat das Reich eingenommen. Wie nun diese wort zuuerstehen seyn/ haben wir schon zuuorher ewer Lieb offt erinnert/ sonderlich bey dem 12. Capitel. Vnd eben

diß

diese meynung hat es nun hie auch / dann ehe das Euangelium wieder geoffenbaret ward/saß der Teuffel gleich obē an in der Christlichen Kirchen / vnd sein Stadthalter zu Rom hatte das Regiment vberall / vnd ließ sich ansehen / als hette der HErr Christus das Regiment gantz vnd gar aus den Henden gegeben: Aber nach dem er durch die Predigt deß heiligen Euangelij hat das Bapsthumb zu stürtzen angefangen/ vnd sich krefftiglich erzeiget/ daß jhm seine Christliche Kirche angelegen sey / hat er gleich das Reich wieder eingenommen/ oder zu sich gezogen.

Vnd das sollen wir nun mit Danck erkennen vnd jhn darumb rühmen vnd preisen / sonderlich weil wir durch jhn von deß Bapsts Joch vnd Tyranney sind erlediget worden / dann wie Tyrannisch er die gantze Christenheit etliche viel hundert Jahr nacheinander beherschet / vnd vnter sein Joch bezwungen gehabt / das hat man (leider) mit schmertzen erfahren müssen / vnd wo jhm nicht durch die Predigt deß heiligen Euangelij were gestewret vnd gewehret worden/so hette er noch die Leute dahin bracht / vnd beredet / daß sie hetten müssen Hew für köstliche Speise fressen / wie das vnuernünfftige Vieh/2c. NB.

Aber da hat er nun sein Autoritet vnd ansehen verlohren/ daß man nichts mehr auff sein Gebot vnd Regiment gibet/ vnd ist vns eben so viel / wann er vns etwas gebeut / als wann vns der Moren König in Aphrica etwas geböt / dem wir mit gehorsam nicht verbunden seyn. Wiewol der Bapst bey den seinigen / die jhm anhangen/ noch in einem grossen ansehen ist/ dann sie halten jhn für einen jrrdischen Gott/ etc. Aber bey den rechten Christen ist er so veracht / daß man jhn für den rechten Antichristen vnd Stadhalter deß Teuffels haltet / vnd auff seine gebot nicht ein schniperling gibet/ oder sie einer tauben Nuß wert achtet/ vnd wer auch Gott dem HErrn seine Ehre recht geben wil / wie hie die Christliche Kirche in jhrem Lobgesang singet / der muß auch diesen sünden Menschen sampt seinen beschornen Affen vnd Pfaffen verachten. Das ist also der eine theil dieses Lobgesangs deß dritten Chors/ nemlich daß man Gott den HErrn ehren / rühmen vnd preisen soll / weil er den Bapst gestürtzet/ vnd das Reich der Christenheit durch sein Euangelium eingenommen / etc.

II. Wie wir vns aber vnter einander hierüber verhalten sollen/ das ist für das ander vnd zum beschluß auch wol zu mercken / dann so spricht die Christliche Kirche: Lasset vns frewen vnd frölich seyn/ etc. Ach wer wolte sich doch nicht frewen? Es müssen fürwar nimis seruilia ingenia seyn / die lieber vnter deß Bapsts Joch vnd zwang leben vnd schweben wollen/ dann vnter der freyheit deß heiligen Euangelij vnd vnter dem sanfften Joch deß HErrn Christi (wie er es selber Matth. am eilfften Capitel nennet) jhr leben zu bringen.

Matth. 11.

Apta similitudo.

Wann man einem Vögelein/ das lange zeit eingesperret gewesen / etwa vnuersehens die Thür offen lest / oder es findet sonst ein offene lücken daß es dadurch kan / O wie wüscht es mit frewden heraus/ leugt dauon/ vnd spottet eines darzu: Noch sind so viel Leute so närrisch/ wann man jhnen durch die Predigt deß heiligen Euangelij die Thür auffthut / dem Bapsthumb zu entrinnen / daß sie dannoch nicht heraus wollen / dann sie thun wie etliche Vöglein/ die man gar kürre gemacht / vnd zur speise gewehnet hat / daß sie einem mit nicht dauon fliegen / wann sie schon gar ledig gemacht werden: Eben also ist es auch diesen Bauch Christen nur vmb das futter zu thun / dadurch werden sie so kürr gemacht / daß sie am Bapsthumb hangen / vnd dauon im geringsten nicht hinweg wollen / ob sie schon loß vnd ledig werden köndten. Was aber rechtschaffene Christen seyn / die frewen sich traun vnd sind frölich / daß sie aus solchem Köfich vnnd Gefengnis los vnnd ledig worden sind / vnd so sollen wir auch thun / wie wir hie dann durch die gantze Christliche Kirche ermanet werden/ die da spricht: Lasset vns frewen vnd frölich seyn/ etc.

Was führet sie aber für ein vrsach ein / solcher jhrer andern Vermahnung? Dann die Hochzeit des Lambs ist kommen/ spricht sie / vnd sein Weib hat sich bereitet. Hie vergleicht der heilige Johannes die samlung der Christlichen Kirchen zu diesen letzten zeiten (wie auch sonst in der Schrifft gebreuchlich) einer Hochzeit.

1. Erstlich von wegen der frewde/ dann wie man auff den Hochzeiten allerley zugelassener frewde ergeben ist / vnd da nicht trawret / wie auch der HErr Christus Matth. am 9. Capitel solches bestetiget vnd zulesset: Eben also sol man sich auch vber der samlung der

Christlichen Kirchen / so durch das geoffenbarte Euangelium geschihet / frewen vnd frölich seyn / vnd das so viel desto mehr / weil die frewde dieser himlischen Hochzeit nicht nur ein / zwey oder drey Tag wehret: sondern in alle Ewigkeit / dann dort werden wir vns alle vollkömlich in dem HErrn frewen / weil für jhm frewde die fülle ist / vnd lieblich wesen zu seiner rechten Ewiglich / wie David im Psalm 16.
16. Psalm singet. Darnach geschihet es auch von wegen des be- 2.
ruffs / dann wie man zu den Hochzeiten Leute pfleget einzuladen / vnd zu beruffen (dann niemands kömpt von jhm selber zur Hochzeit / weil man vngeladene Gäste pflege neben die Thür zu setzen) also lest vns auch Gott der HErr zu dieser Geistlichen vnd Himlischen Hochzeit des Lambs / da Christus der HErr das ware Lamb Gottes der Breutigam selber ist / einladen vnnd beruffen / wie auch in der Parabel oder Gleichnis von der Königlichen Hochzeit Matth. 22. Capitel angezeiget wird. Wol nun allen denen / Matth. 22.
die solchen beruff in warem Glauben annehmen / vnd demselbigen gehorchen vnd folgen. Zum dritten / Gleich wie man sich zu 3.
den Hochzeiten pfleget zu schicken vnd zu bereiten / daß man saubere vnd feyerregliche Kleider anleget: Also müssen wir vns auch zu der Himlischen Hochzeit recht schicken vnd bereiten / vnd rechte feierregliche Kleider anlegen / wie dann hie von der Christlichen Kirchen geschrieben stehet / daß sie sich bereitet hab. Vnd damit nicht jemand gedencken möchte: Es stünd solch bereiten in vnsern Kreffen vnd vermögen so wird hinzu gesetzet: Vnd es ward jhr gegeben sich anzuthun / etc. verstehet / von Christo dem HErren / dann wie der Breutigam pfleget die Braut zu kleiden vnnd zu zieren / freylich aus keiner andern vrsach / dann daß er sie hertzlich lieb hat: Also kleidet auch vnd zieret der HErr Christus als der rechte Kirchen Breutigam seine Braut die Christliche Kirche / nicht mit vergenglichem Gold oder Silber / Perlen oder Edelgesteinen / Sammet oder Seyden / darinnen sonst die Weltkinder pflegen zu prangen: sondern mit gerechtigkeit / vnschuld vnd Seligkeit / welche er vns erworben hat durch sein bitter leiden vnd sterben / vnd schenckt sie vns nun aus gnaden / ja aus inbrünstiger Lieb gegen vns / aus welcher er sich auch für vns in Todt gegeben hat / vnd wil nicht / daß wir es jhm erst abverdienen oder vmb Gelt ab-

keuffen sollen / wie es der Bapst vmb Gelt feil hat / vnd verkauffen wil. Vnd das ist nun auch das rechte Ehrenkleid / die Stola prima, oder rein weiß Kleid / die reine weisse Seyde wie hie Johannes spricht / die schönen gestickten Kleider / wie David in seinem Brautlied singet / oder die Kinder Korah / vnd damit wir für Gott dem HErrn können bestehen / vnnd vnsere blösse zudecken. Der Prophet Esaias nennet es vestimenta salutis die Kleider des Heils vnd den Rock der Gerechtigkeit / wie auch hie Johannes spricht / es sey die Gerechtigkeit der Heiligen / das ist / der Gleubigen. Gebraucht das Plurale vnd spricht: Iustificationes sanctorum sunt, Es sind die Gerechtigkeiten der Heiligen. Dann ob wol nur einerley Gerechtigkeit ist / dadurch wir für Gott dem HErrn bestehen / so wil doch der heilige Johannes zuuerstehen geben / daß die gerechtfertigten Kindlein Gottes / aus solcher imputata Iustitia sich auch der Inchoatæ Iustitiæ, wie mans pflegt zu nennen / nach den heiligen zehen Geboten Gottes befleissigen / wie er auch in seiner ersten Epistel am 3. Capitel saget: Wer gerecht ist vnd von Gott geborn der thut recht / vnd kan nicht sündigen. Letzlich wie auff den Hochzeiten Breutigam vnd Braut zusammen kommen / vnd so nahe miteinander verbunden werden / daß sie zwey ein Fleisch werden: Also verbindet sich auch der HErr Christus mit seiner Christlichen Kirchen im wort vnd heiligen Hochwirdigen Sacramenten / daß wir gleichsam ein Leib mit jhm werden sollen. Vnd das ist nun auch eine hohe grosse gnade / vnd heisset recht wie jener saget:

Psalm 45.

Esaiæ 61.

1 Iohan. 3.

Si nisi, quæ specie poterit te digna videri,
Nulla futura tua est, Nulla futura tua est.

Aber dauon höret jhr zur andern zeit mehrers / etc. Mercket zum beschluß daß man Gott für die stürtzung deß Bapsthumbs / vnd offenbarung deß Heiligen Euangelij billich dancken vnd sich darüber frewen soll. Das verleihe Gott durch Christum in gnadenkrafft deß heiligen Geistes /
AMEN.

(:)

Die

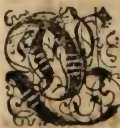
Die sechs vnnd viertzigste Predigt.

Von dem ewigen Sohn Gottes/ der das Römische Antichristenthumb gantz vnd gar stürtzen vnd außrotten wird.

VNd er sprach zu mir / selig sind die zum Abendmal des Lambs beruffen sind. Vnd er sprach zu mir/dis sind warhafftige Wort Gottes. Vnd ich fiel für jhn zu seinen Füssen jhn anzubeten. Vnd er sprach zu mir / sihe zu/ thue es nicht / ich bin dein Mitknecht vnd deiner Brüder/ vnd derer/ die das Zeugnis Jesu haben. Bete Gott an (das Zeugnis aber Jesu / ist der Geist der Weissagung.)

Vnd ich sahe den Himmel auffgethan / vnd sihe / ein weis Pferd / vnd der darauff sas / hies Trew vnd Warhafftig/vnd richtet vnd streitet mit Gerechtigkeit. Vnnd seine Augen sind wie eine Fewerflamme/ vñ auff seinem Heupt viel Kronen/ vnd hatte einen Namen geschrieben/ den niemand wuste / denn er selbst. Vnd war angethan mit einem Kleide / das mit Blut besprenget war / vnd sein Name heisset Gottes Wort. Vnd ihm folgete nach das Heer im Himmel auff weissen Pferden/ angethan mit weisser vnd reiner Seiden. Vnd aus seinem Munde gieng ein scharff Schwert/

das er damit die Heiden schlüge / vnd er wird sie regieren mit der eisern Ruten. Vnd er trit die Kelter des Weins des grimmigen zorns des allmechtigen Gottes. Vnd hat einen Namen geschrieben auff seinem Kleid/vñ auff seiner Hüfften/also/ Ein König aller Könige/ vnd ein HErr aller Herrn.



O Seylet der heilige Johannes / Geliebten in dem HErrn Christo / zu der beschreibung deß endlichen vntergangs vnd letzten Gerichts / so vber den Römischen Antichrist am ende der Welt ergehen soll / darumb führet er hie ein / gar ein herrliche beschreibung / deß ewigen Sohns Gottes / welcher ermelten Antichristen richten vnd straffen/ vnd den garaus mit jhm machen wird. Vnd wird ohne zweiffel diese beschreibung darumb vorher gesetzt / daß wir an dem so hernach folget / gar nicht zweiffeln sollen / dann wir sollen nicht gedencken / daß der Römische Antichrist oder das gantze Bapsthumb so sehr vnd gewaltig befestiget sey/daß der ewige Sohn Gottes vnser HErr vnd Heiland Christus Jesus nicht noch viel stercker / mechtiger vnd gewaltiger sey / vnd demnach diese Bestiam wol stürtzen vnd fellen könne. Sollen vns derohalben diese beschreibung lieb vnd angelegen seyn lassen / vnd vns damit trösten vnd auffrichten.

Dieweil aber im verlesenen Text gleich anfangs noch ein ander Püncklein stehet / welches zwar noch zu dem ersten theil dieses neunzehenden Capitels gehöret / nemlich / was sich zwischen dem heiligen Johanne vnd dem Engel der mit jhm geredet / begeben vnd zugetragen hab / vnd solches in der nehern Predigt von wegen der kürtze der zeit nicht hat können mitgenommen werden: Wollen wir solches jetzund in der gegenwertigen Predigt kürtzlich berühren/ vnd also E. L. nachfolgende zwey Püncklein auffs einfeltigste fürtragen vnd auch erkleren:

Erstlich das Factum Iohannis, wie er für dem Engel sey nider gefallen/ vnd jhn habe wollen anbeten / der Engel aber jhm solches gewehret.

Zum

Zum andern die beschreibung vnsers lieben HErrn vnd Heilands Jesu Christi / als deß rechten Antimacht vnd zerstörers deß Römischen Antichrists / etc.

Was wir nun bey beyden stücklein / vnsers theils zu mercken vnd zu behalten haben / wollen wir / so viel Gott Gnad vnd Geist verleihen wird / auffs kürtzste vnd einfeltigste einführen / vnd E. L. nach dem es zimlich kalt ist / nicht zu lang auffhalten.

Vom ersten Stück.

DAs erste Stücklein belangend / möcht es einen Anfangs wol wunder nemen / warumb Johannes seine eigene Sünde vnd vnrechtes / in dem er für dem Engel nidergefallen jhn anzubeten / habe auffgeschrieben / vnnd nicht viel mehr stille dauon geschwiegen / wie dann wir Menschen gemeiniglich gesinnet seyn / wann wir etwas vnrechtes gethan / daß wir dessen nicht gestehen oder wort haben wollen : sondern vertuschen es / wo wir können vnd mögen / etc. Aber die lieben Apostel haben sich nicht gescheuet vnd geschemet jhr eigen vnrechtes zu bekennen / vnd Gott dem HErrn die Ehre zu geben / daß er allein Gerecht vnd Warhafftig / wir aber arme Sünder seyn / vnd die deß tages wol siebenmal straucheln / jrren vnd fallen können. Wie wir dann auch hiedurch von der gewißheit jhrer schrifften versichert werden / weil sie nichts vbergangen haben / was sich in warheit auch mit jhnen selbst begeben vnd zugetragen. Dann sie thun nicht / wie andere Scribenten / die viel aussen lassen / was grosse Leute / vnd denen sie gemeiniglich schmeicheln / etwan vnrechtes gethan / aus vnfürsichtigkeit vnrechts begangen / sonderlich wo die Scribenten selbst interessirt oder mit vnd dabey gewesen sind : So thun nun (sage ich) die lieben Apostel vnd Propheten nicht : sondern erzelen es wie der handel an jhm selbst beschaffen / vnd brauchen da keines verhelens vnd vermäntelns nicht. So erzelen sie auch darumb jhr vnrechtes nicht / daß sie sich mit jhren Sünden kitzeln wolten / wie dort der Prophet von den Gottlosen sagt: Es hat sie jhr wesen kein hel : sondern sie wollen vns mit jhrem eigenen Exempel für dem vnrechten warnen / wie dann auch eben hie der heilige Johannes

nes vmb der vrsachen willen sein eigen Exempel setzt / vnd vns für dergleichen Irrthumb vnd Abgötterey/do man die Engel vnd Verstorbenen Heiligen anbetet/ warnen wil.

Nun köndte zwar der heilige Johannes noch etlicher massen entschüldiget werden / nicht daß er den Engel nicht gar angebetet/ sondern daß er es allein im willen gehabt hette (dann das wer gerad so wol Sünde) sondern daß ers nicht eigentlich gewust / ob es ein Engel gewesen der mit jhm geredet oder der Sohn Gottes selbst in gestalt eines Engels / welches dann auch der heilige Johannes zuverstehen geben wil / wann er spricht: Vnd er sprach zu mir / vnd wiederholets zum andern mal/ vñ nennet doch niemands wer er gewesen sey/ der mit jm geredet habe/ biß sich hernach der Engel selber zu erkennen gibt / vnd spricht: Ich bin dein Mitknecht vnd deiner Brüder/ etc. Damit wir aber gleichwol sehen daß es vnrecht sey/ sonderlich wo man wissentlich (wie im Bapsthumb zu geschehen pfleget) die Engel verehret vnd anruffet / hat er sein Exempel so wol auch deß Engels verbot oder weigerung außdrücklich setzen wollen.

1. Lehre. Vnd haben derhalben hiebey zu lernen / daß es vnrecht vnd Sünde / ja eine grewliche Abgötterey sey / wann man die lieben Engel im Himmel wil anbeten / dann das wil hie der Engel kurtz vmb nicht leiden oder dem Johanni zugeben: Sihe zu / spricht er/ thue es nicht / Gleich als hette er sagen wollen / es ist wider Gottes ernstes Gebot / der wil stracks haben (Deut. 6. Matth. 4.) man sol jhn anbeten vnd jhm allein dienen / vnd wie er im Propheten Esaiæ am 42. vnd 48. Capitel saget: so wil Gott der HErr seine Ehre keinem andern geben / etc. Vnd dahin gehörets nun auch/ wann der Engel saget: Ich bin dein Mitknecht / dann damit wil er zuverstehen geben / daß jhm die Ehre des anbetens nicht gebüre weil er nit Gott: sondern allein sein Knecht vnd Diener sey/ wie es nun vnrecht vnd vnbillich ist/ daß man dem Herrn seine Ehre nemen vnd dieselbige dem Knecht zulegen wolt: also ist es auch freylich vnrecht vnd vnbillich ja gantz vnd gar Abgöttisch vnd vnchristlich / daß man Gott dem HErrn seine Ehre rauben vnd dieselbe seinen Knechten vnd Dienern zulegen wolte /, wie dann die Engel nur Gottes Knechte vnd Diener seyn. Vnd wird auch im wörtlein Mitknecht eine sondere vrsach oder Argument begriffen

Deut. 6. Matth. 4. Esaiæ 42. & 48.

griessen / warumb Johannes den Engel nicht anbeten sol / dann ich bin dein Mitknecht spricht er / Gleich als hette er sagen wollen: Es gebüret sich nicht daß ein Mitknecht den andern / weil sie in einem stande seyn / verehre vnd anbete / ich aber bin dein Mitknecht vnd gleiches standes mit dir / dann wir sind alle beyde Creaturen zu Gottes dienst vnd Ehren erschaffen / etc. Darumb wil es sich ja nicht gebühren noch geziemen / daß du mich verehrest vnd anbetest. Vnd damit ja nicht jemands etwan weiter einwende vnd sage: Vielleicht hat er (der Engel) sich darumb von Johanne nicht wollen anbeten lassen / vnd bekennet er sey sein Mitknecht / weil Johannes ein hocherleuchter vnd fürtrefflicher Apostel gewesen / vnd zu seiner zeit für eine Seule der Christlichen Kirchen gehalten worden ist / Galat. 2. Mit vns vnd andern Menschen aber hat es nicht eine solche gelegenheit / wir sind viel geringer dann der hocherleuchte Apostel Johannes / etc. So spricht der Engel weiter: Vnd deiner Brüder / vnd derer / die das zeugnis Jesu haben / etc. Als wolte er sagen: Ich bin nicht allein dein Mitknecht vnd der andern Aposteln vnd Propheten: sondern auch aller andern warhafftigen Christen / darumb wil ich auch von denselbigen nicht angebetet seyn / etc. Galat. 2.

Vnd hie sollen wir nun weiter behalten den herrlichen Trost daß wir hören / wie sich die Engel so tieff zu vns herab lassen daß sie bekennen / sie sind vnsere Mitknecht / ob sie wol sonsten jhrer substantz nach herrliche Geister sind / vnd / wie wir jetzund in diesem elenden Leben seyn / da wir von wegen der Sünden weit herunter gestossen / höher sind dann wir: Doch sollen wir den lieben Engelein gleich werden in jenem Leben / wie der HErr Christus sagt Matth. 22. Ja wir sind schon allbereit in diesem Leben höher dann die Engel / weil der Herr Christus der ewige Sohn Gottes nicht die Engelische / sondern die Menschliche Natur in einigkeit der Person an sich genommen vnnd zur rechten Gottes erhöhet hat / etc. 2. Trost. Matth. 22.

Wir sollen aber auch / wann wir dieses trosts recht theilhafftig werden wollen / wol zusehen / daß wir das zeugnis Jesu Christi haben / welcher ist der Geist der weissagung / wie sich hie der Engel selbst erkleret / das ist / wann wir in vnserm Gemüt vberzeuget wer- 3. Ermanung.

den durch die Prophetische vnd Apostolische Lehr/ daß Christus Jesus allein der Welt Heilandt sey/ etc. Daß wir als dann auch solchem zeugnis deß heiligen Geistes folgen/ an Christum gläuben vnd in solchem Glauben bestendig verharren/ etc.

Bete Gott an. Letzlich widerholet der Engel das Gebot Gottes vnd spricht: Bete Gott an. Dann also hatte Gott der HErr im andern vnd 5. Buch Moysis geboten/ wie es Matthæi vnd Lucæ am 4. widerholet wird. Die Papisten damit sie jhre Abgötterey beschönen mögen/ sprechen sie/ sie beten die Engel vnd andere Heiligen nicht also an/ vnd dienen jhnen/ wie Gott dem HErrn/ denn es sey ein grosser vnterscheid inter cultum latriæ, damit man Gott ehret/ & cultum duliæ: Damit man sich den lieben Engeln vnterwerffe/ vnd jhnen Ehr erzeige: Aber solch Gedichte wird hie zu nichte gemacht/ dann erstlich fiel Johannes für dem Engel nider/ vnd erzeigte jhm solche Ehrerbietung wie die Papisten vermeynen daß man den Engeln vnd andern Heiligen wol thun möge/ vnd dannoch wil es der Engel nicht leiden/ etc. Darnach so bekennet der Engel außdrücklich: Er sey vnser σύνδουλος das ist/ vnser Mittknecht/ was solten wir dann als Knechte vnsern HErrn mit der δουλεία verehren/ aber es ist dieser jrrthumb so klar/ daß es auch die Kinder vnd einfeltigen wol verstehen/ was wil man dann viel hieran flicken/ mänteln/ vnd beschönen/ es ist doch Gottes außdrückliches Gebot: Du solt Gott deinen HErrn anbeten vnd jhm allein dienen. Da wird beydes das anbeten vnd auch der dienst verbotten/ Aber so viel genug vom ersten Püncttlein/ dauon E. L. zur andern zeit mehrern bericht anhören.

Exod. 34. Deut. 6. Matth. 4. Lucæ 4.

Vom andern Stück.

WAs dann nun weiter die beschreibung vnsers HErrn Christi anlanget/ ist dieselbige sonderlich wider das Bapsthumb gerichtet/ vnd daß man daraus eigentlich abnemen kan/ wie vnser lieber HErr vnd Heiland Christus Starck vnd Mächtig genug sey/ auch mit andern eigenschafften angethan vnd bewapnet/ daß er den Römischen Antichrist wol vnd füglich stürtzen kan/ etc.

Es sihet aber erstlich der heilige Johannes den himmel offen/ 1.
damit dann angezeiget wird / daß sich zu diesen letzten zeiten der Offener Him-
Himmel auff ein newes werde auffthun / vnd das ewige wort deß mel.
Vaters sich herfür begeben vnd kräfftiglich erweisen / daß er sey ein
HErr Himmels vnd der Erden/ vnd ein Richter vnd Vberwinder
deß Satans vnd seiner beyden Antichristen. Dann ob er wol alle-
weg ein solcher Richter vnd Vberwinder gewesen / vnd mitten vn-
ter seinen Feinden geherrschet / wie David im 110. Psalm singet/
so empfindet es doch seine Christliche Kirche nicht allezeit so scheim-
lich / vnd die Feind vnd Widerwertigen haben es auch nicht alle-
mal wargenommen / daß er sie richte: Jetzund aber wird es Freun-
den vnd Feinden kund vnd offenbar / weil sein Wort helle vnd klar
geprediget wird / vnd der Himmel weit auffgethan ist / wird auch
noch mehrers offenbar werden/ wann der Römische Antichrist für
aller Welt nicht allein zu schanden gemacht wird / wie jetzund ge-
schihet: sondern wann er auch endlich gantz vnd gar soll gestürtzet/
vnd bald darauff in den fewrigen Pful geworffen werden / wie wir
(wils Gott) in der nehern Predigt weiter hören werden.

Zum andern sihet der heilige Johannes ein weis Pferd / da- 2.
durch ohne zweiffel das Glück / der Sieg / die Stercke vnd Behen- Weis Pferd.
digkeit deß heiligen Euangelij angezeiget vnd bedeutet wird. Dann
gleich wie die Siegsfürsten vnd Vberwinder / wann sie sich in ei-
nem herrlichen Triumph wollen sehen lassen/ so reiten sie auff einem
herrlichen weissen Pferd daher: Eben also wird auch hie der HErr
Christus / als der rechte Siegesfürst auff einem weissen Rosse rei-
tend eingeführet / anzuzeigen / daß er mit der Predigt deß heiligen
Euangelij in aller Welt Triumphire vnd Siege / etc. Es haben
sich zwar bißher jhr viel vnterstanden/ den lauff deß heiligen Euan-
gelij zuverhindern / vnd Christum von seinem Thron zu stürtzen:
Aber was haben sie noch damit gewonnen? Sind sie nicht drüber
zu drümmern vnd zu bodem gegangen? Haben sie nicht alle jhre
Köpff darüber zu stossen vnd zerschallet? Vnd müssen also das Eu-
angelium bleiben lassen wann sie lengst zum Teuffel gefahren
sind/ etc.

Etliche haben durch das weisse Pferd die zarte Menschheit NB.
Christi verstanden/ in welcher er sich in dem letzten Zornsturm wider

das Bapsthumb werde sehen lassen: Aber man muß nicht allein auff die weisse farb des Rosses / so hie eingeführet wird / sehen: sondern viel mehr auff die eigenschafft der Rosse an jhnen selber. Nun weis man aber daß die Rosse starck seyn / vnd darzu auch geschwinde im lauffen / wie dann von der stercke der Rossen in vnserm Confitemini gesaget wird / vnd von der geschwindigkeit im lauff zeuget die tägliche erfahrung / darumb kan man diese Gleichnis oder diß Pünctlein besser nicht accommodiren dann auff den lauff deß heiligen Euangelij.

Wiewol man es auch auff das Göttliche Gericht wider das Bapsthumb kan ziehen oder deuten / das dann nicht seumig ist / ob es sich wol eine zeitlang verzeucht / vnd da köndte man als dann die weisse farb auff die Gerechtigkeit solches Göttlichen Gerichts ziehen/ wie dann bald im Text folget: Vnd er richtet vnd streitet mit Gerechtigkeit. Man verstehe es nun wie man wolle / so schicket es sich gar wol hieher / dann durch den lauff deß heiligen Euangelij wird die Bahne gemacht zu dem endlichen vntergang deß Römischen Antichrists / wie wir auffs nechste (wils Gott) bey der folgenden Gesicht weiter hören werden / vnd das ist das andere in dieser beschreibung.

3. Trew vnd Warhafftig.

Zum dritten spricht der heilige Johannes / vnd der auff dem weissen Pferde saß/ hieß trew vnd warhafftig/etc. Dann trew ist er in all seinen verheissungen / vnd was er zusaget das helt er/ (der HErr Christus) gewis/wie auch Moyses in seinem 5. Buch am 7. Capitel spricht: so solt nun wissen / daß der HErr dein Gott ein trewer Gott ist / der den Bund vnd Barmhertzigkeit helt denen die jhn lieben vnd seine Gebot halten / etc. So ist er auch warhafftig in seinen dräwworten/ vnd wiewol er bißweilen mit seinem Gericht vnd Vrtheil verzeucht / so thut er es doch nur den Gottlosen zum besten / daß er jhnen raum vnd zeit zur Busse gibet/ wie auch Sanct Petrus bezeuget in seiner 2. Epistel am 3. Capitel da er spricht: Der HErr verzeucht nicht wie es etliche für einen verzug achten: sondern hat gedult mit vns / vnd wil nicht daß jemand verlohren werde: sondern daß sich jederman zur Busse bekehre. Vnd Sanct Paulus zun Römern am 2. Capitel: weistu nicht daß dich Gottes güte zur Busse locket. Solche zwene tittel

ne Tittel vnd Namen / welche wir auch oben im 3. Capitel gehabt haben / (solchs saget Amen der trewe vnd warhafftige Zeug / etc.) vnnd auch sonst in der Schrifft offt gefunden werden / sollen nun vns den warhafftigen Christen zu einem sonderlichen Trost / dem Antichristischen hauffen aber zu einer warnung nützlich seyn vnd dienen / wie die Application ein jeder leichtlich selber machen kan.

Zum vierdten spricht hie der heilige Johannes / er richtet vnd streitet mit Gerechtigkeit. Mit welchen worten er dann zuuerstehen geben wil / daß der HErr Christus dem Römischen Antichrist nicht vnrecht thun werde / wann er jhn endlich gantz vnd gar stürtzen wird / dann er richtet nicht nach den affecten, wie die Menschenkinder zu thun pflegen / auch richtet er nicht nach dem eusserlichem ansehen / oder wie der Prophet Esaias am 11. Capitel saget / nach dem die augen sehen / vnd die Ohren hören / etc. Sondern weil er ein hertzkündiger vnd darzu auch ein gerechter Gott ist / so handelt er ohn alles ansehen der Personen vnd nach Gerechtigkeit / etc. Hie ist auch wol zu mercken / daß der heilige Johannes die zwey wörtlein: Richten vnd streiten zusammen setzet / dann damit wil er zuuerstehen geben / daß er hie noch nicht rede von dem jüngsten oder letzten Gerichte: (dann da wird es nicht kempffens oder streitens gelten: sondern das End / Vrtheil gefellet vnd die Execution stracks drauff ohn alle widerrede erfolgen) sondern von einem solchen Gericht redet er / das noch vor dem jüngsten Gericht sol vorher gehen / vnd da der Römische Antichrist eine harte Strapicordj leiden sol / wie wir auch oben im 12. vnd 14. vnd hernach im 16. Capitel hieuon angehöret vnd in der künfftigen Predigt (wils Gott) aus Johanne vnd Ezechiele weiter hören werden. Dann da ist kein zweiffel / es werde der Römische Antichrist kurtz vor dem End der Welt sich mit aller seiner macht vnd helffershelffern auffmachen / vnd wider die Christliche Kirchen zustreiten sich versamlen / dagegen aber wird auch der HErr Christus sich auffmachen für seine Christliche Kirche streiten / den Antichristen richten / vnd nicht allein durch den Geist seines Mundes tödten / sondern auch allen Vögeln vnter dem Himmel das ist

4. Richtet vnd streitet mit Gerechtigkeit

Esaiæ 11.

Danielis 12.

allen Völckern auff Erden Preiß geben / daß sie sein fleisch fressen/ wie wir (wils Gott) auffs nehermal weiter hören werden.

Zum fünfften spricht der heilige Johannes: Vnd seine Augen sind wie Fewerflammen. Dann damit wird zuuerstehen gegeben / daß er gleich eim verzehrenden Fewer vnd gar ein ernster vnd strenger Richter wider das Bäpstische Antichristenthumb seyn wölle / Vnd wiewol der Römische Antichrist sampt seinem hauffen sich eusserlich fromb stellen vnd jhre heucheley vnd Abgöterey für den Leuten meisterlich verbergen können / so hat doch der HErr Christus fewrige Augen für denen nichts verborgen ist / dann wie für deß Fewers liecht vnd glantz nichts verborgen seyn kan: Also ist auch für deß HErrn Christi Augen alles klar vnd offenbar / vnd er sihet alle vnsers Hertzen inwendige gedancken/ wie wir auch oben im ersten Capitel dieses Buchs eine solche beschreibung gehabt haben. Vnd dieses soll nun nicht alleine den Papisten/ sondern auch vns zur Warnung dienen/ daher die alten fein gesagt haben: Noli peccare, Deus videt, Angeli astant, Diabolus accusat, etc. Das ist / sündige nicht / Gott sihet es / die Engel stehen dabey / der Teuffel klagt an/ etc. Daß wir jetzund der vielfältigen zeugnis heiliger Schrifft hienon geschweigen.

5. Augen wie Fewerflammē.

Viel meynen / wann sie nur hie vor den Leuten können vngeschlagen dauon kommen / vnd ein ding für den Menschen verbergen / so müsse jhm Gott der HErr auch wol ein Auge zukleiben lassen: Aber das sind doch närrische Leute vnd gleich den Kindern/ welche / wann sie etwas vnrechts gethan vnd darumb zu rede gesetzet werden / so halten sie beyde Augen zu / vnd meynen / wenn sie andere Leute nicht sehen / so sehen andere Leute sie hinwider auch nicht / oder sind gleich dem Straussen von welchem man schreibet/ daß es so ein närrischer Vogel sey / wann er einen Jäger oder andern Menschen sihet / so pfleg er seinen Kopff vnter seiner Flügel einen zu verbergen / oder wie Plinius schreibet hinder eine stauden so auff dem Felde stehet zuuerstecken/ vnd meynet darnach man sehe seinen gantzen grossen Leib nicht/ etc. Dann also sind doch auch viel Menschen gesinnet / daß sie meynen / wann sie nur hie jhr vnrechtes für den Menschen können verhelen vnd verbergen / so soll es Gott der HErr auch nicht sehen: Aber wie solte der nicht sehen/

Plinius lib. 10. cap. 1.

der das Auge gemacht hat? vnd der nicht hören / der das Ohr gepflantzet hat? wie David im 94. Psalm singet/ darumb sey ein jeglicher allhie verwarnet/ etc. Vnd das ist also das fünffte Pünctlein in dieser beschreibung deß HErrn Christi. Pfalm 94.

6. Viel Kronen auff dem Heupt.

Zum sechsten wird gemeldet/ er habe viel Kronen gehabt/ auff seinem Heupt / damit wird angezeiget / daß er ein König sey aller Könige / vnd ein HErr aller Herrn / wie am ende der fürgelesenen wort gemeldet wird. Vnd auch der Prophet Daniel am 7. Capitel bezeuget / da er spricht / daß alle Völcker / Leute vnd Zungen jhm werden dienen oder aller Gewalt / wie er am ende desselbigen Capitels meldet. Deßgleichen spricht der HErr Christus selber vnd bekennet Matthæi am 28. vnd letzten / daß jhm aller Gewalt gegeben sey im Himmel vnd auff Erden. Ob nun wol der Römische Antichrist auch eine dreyfache Krone auff seinem Kopffe führet oder treget / vnd grossen Gewalt hat auff Erden / das ist/ bey denen so jrrdisch gesinnet seyn/ welche jhm alle zuspringen/ vnd beyfall geben/ so ist doch vnsers HErrn Christi Gewalt/ Macht vnd Stercke noch viel vnd weit grösser dann aller Bäpst vñ jhrer helffers helffer/ vnd darff demnach niemands gedencken / daß es dem HErrn Christo vnmüglich sey / den Römischen Antichrist vnd seinen anhang zu stürtzen vnd außzurotten / oder den garaus mit jhnen zu machen. Dani. 7. Matth. 28.

7. Der Nam vnsers HErrn Christi.

Zum siebenden stehet da in der beschreibung/ daß vnser HErr vnd Heyland Christus einen vnbekandten namen hab / oder einen solchen Namen den niemand weis/ ohn er allein/verstehet/was sein Göttliche Natur vnd Wesen anlanget / dann niemand kennet den Sohn dann nur der Vater/ spricht der HErr Christus/ Matth. am 11. Capitel. Vnd wiewol sein Name bald hernach außgedrucket wird/daß er spricht: sein Name heisset Gottes Wort/ welches dann auch auff seine Göttliche Natur gehet / wie zu sehen aus dem anfang deß 1. Capitels im Euangelisten Johanne: Jedoch so kan niemands sagen / wie er nach seiner Göttlichen Natur vom Vater von Ewigkeit her geboren worden/ vnd wiewol man etlicher massen eine Abbildung vnd Gleichnis nemen kan/ von der formirung deß Menschlichen worts im Gemüte / so mag es doch diß hohe geheimnis nicht erreichen / vnd müssen wir es biß in die himlische Academiam oder hohe Schule sparen: Hie ist ja Matth. 11. Johan. 1.

dieser Name beschrieben vnd auffgezeichnet in der Bibel: Aber es ist gleich wol noch zur zeit desselbigen Vollkommene erkentnis verborgen oder wird gespart vnd vns vorbehalten biß in jenes Leben / da wir jhn erkennen werden / gleich wie er vns erkennet hat/ vnd werden jhn sehen von Angesicht zu Angesicht / die wir jetzt durch einen Spiegel sehen in einem tunckeln wort / wie Sanct
1. Cor. 13. Paulus schreibet in der ersten an die Corinthier am dreyzehenden Capitel.

8. Blutige Kleid. Esaiæ 63. Zum achten spricht der heilige Johannes / daß vnser HErr vnd Heiland Christus sey angethan gewesen mit einem Kleide/ das mit Blut besprenget gewesen/ solches/ wie es sich ansehen lesset/ ist ohne zweiffel genommen aus dem 63. Capitel des Propheten Esaiæ da also geschrieben stehet: Wer ist/ der von Edom kommet/ mit röhtlichten Kleidern von Bazra der so geschmücket ist in seinen Kleidern / vnd einher tritt in seiner grossen Krafft? Darauff antwortet der HErr Messias: Ich bins/ der Gerechtigkeit lehret/ vnd ein Meister bin zu helffen / weiter fragt der Prophet oder die Christliche Kirche: Warumb ist dann dein Gewand so rotfarb/ vnd dein Kleid wie eins Kelter treters? Vnd wird geantwortet: Ich trete die Kelter alleine / vnd ist niemands vnter den Völckern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem zorn / vnd zutreten in meinem Grimm / darumb ist jhr vermögen auff meine Kleider gesprützet / Vnd ich hab all mein Gewand besudelt. Dann ich habe mir einen Tag der Rach fürgenommen / das Jahr die meinen zuerlösen ist kommen / vnd spricht weiter: Ich sahe mich vmb vnd da war kein helffer / vnd ich war im schrecken / vnd niemand enthielt mich : sondern mein Arm muste mir helffen / vnd mein zorn enthielt mich / darumb habe ich die Völcker zertreten in meinem zorn vnd habe sie truncken gemacht in meinem grimm vnd jhr vermögen zu bodem gestossen. Gleich wie nun Esaias am ermelten ort deß röhtlichen Kleides vnd deß Keltertretens gedencket: Also spricht auch hie der heilige Johannes / er habe vnsern Heiland gesehen in einem Kleid mit Blut besprützet oder besprenget / vnd bald drauff spricht er: Er trete die Kelter deß Weins deß grimmigen zorns deß allmechtigen Gottes. Solches wird nun ohne zweiffel darumb eingeführet / daß er will anzeigen die

vrsach

Vrsach / warumb der ewige Sohn Gottes den Römischen Antichrist so grewlich straffen / stürtzen vnd außrotten werde. Dann weil es jhm so Blut sawer worden vnd so viel gekostet hat die seinen zuerlösen/daß er darüber sein Blut hat vergiessen müssen / vnd damit das Kleid seiner zarten Menschheit besprützt / so wil er seine Ehre keinem andern geben noch zulassen / daß die Leute anderst wohin/ dann allein auff jhn gewiesen werden / vnd solte gleich das gantze Bapsthumb drüber zu grunde gehen / ja alle Völcker (wie der Prophet Esaias in den vorgemelten worten redet) drüber zertretten vnd zermalmet werden. Dann er wil jhr vermögen zu boden stossen / dessen vnd keines andern soll sich nun der Bäpstische oder Antichristische hauffe gewis zu dem HErrn Christo versehen.

Es wird auch mit der beschreibung deß blutigen Kleides gesehen vnd gedeutet / wie auch mit dem Keltertretten / als E. L. oben im 14. Capitel dieses Buchs haben angehöret / auff die grosse niderlag der Feinde oder deß Antichristischen hauffens / vnd auff den gewaltigen ernst vnsers Siegesfürsten vnd Vberwinders deß HErren Christi / dann wie die leiblichen oder zeitlichen Siegesfürsten weidlich vnd dapffer vnter die Feinde schlagen / daß sie auch jhre Kleider darüber mit Blut besprützen: Also wird es freylich auch nicht ohne gros Blutuergiessen abgehen / wann die letzte niderlag deß Römischen Antichrists wird fürhanden seyn / vnd gleich wie auff einer Kelter oder Trotten die Bere oder Trauben durcheinander geschüttet werden / vnd eines mit dem andern zerquetschet wird: Also werden auch in solcher letzten niderlag alle durch einander gekeltert vnd gestrafft werden/ sie seyn gleich hohes oder nidriges standes Personen / da wird keines geschonet werden/ rc. Diß solte nun abermals dem Römischen Antichristischen hauffen zur warnung dienen: Aber sie sind so verblend / daß sie auff keine warnung nichts geben.

Zum neundten wird auch dieses vnsers Siegsfürsten Kriegesheer beschrieben / wie dann Johannes weiter spricht / vnd jhm folgete nach das Heer im Himmel auff weissen Pferden/ angethan mit weisser vnd reiner Seiden. Kein zweiffel ist es / daß hie durch den Himmel (wie sonst in diesem Buch gebreuchlich) die Christliche Kirche auff Erden verstanden werde/ vnd daß durch das nach- 9. Kriegesheer Christi.

 folgen

folgen der gehorsam bezeichnet sey / darumb wil Johannes so viel sagen: Wann nun Gott der HErr den Christlichen Königen/ Fürsten vnd Potentaten (wie er auch oben im 17. Capitel gemeldet hat) wird ins Hertz geben zu thun seinen Willen/ vñ zu thun einerley meynung / als dann wird der Bapst sampt seinem hauffen wol sehen / was er für einen widerpart an der Christlichen Kirchen habe / vnd wie starck vnd mächtig sie sey / die er zuuor verachtet/ vnd deren er/ als der rechte Goliat dem Volck Gottes/ hohn gesprochen. Wiewol man hie nur nit die Politicos, oder die Leyē/ wie man sie bißher genennet hat / soll verstehen / durch die weissen Reuter/ auch nicht nur den eusserlichen leiblichen Krieg / dadurch der Römische Antichrist gegen dem Ende der Welt leiblicher weise soll gestürtzet werden: sondern es deutet auch auff die geistlichen Vorsteher / ja auff alle Menschen in gemein / die dem heiligen Euangelio anhangen werden / vnd desselbigen lauff befördern helffen. Dann das zeigen erstlich die weissen Rosse an / dadurch der lauff deß heiligen Euangelij bedeutet wird/ wie zuuor bey dem andern Pünctlein in dieser beschreibung ist angezeiget worden / dann da wird sich ein jeder befleissigen deß HErrn Krieg zu führen / vnd das Euangelium für menniglich zu bekennen / die Lehrer vnd Prediger an jhrem ort / deßgleichen die Zuhörer auch an jhrem ort. Darnach bezeuget es auch der Ornat oder Habit damit sie angethan seyn/ dann sie seyn bekleidet gewesen mit reiner vnd weisser Seiden / spricht Johannes / nun haben wir aber am nehermal angehöret / daß die gantze Christliche Kirche als die Braut deß Lambs oder vnsers HErrn Christi/ angethan sey mit reiner vnd weisser Seiden. Darumb muß man hie auch durch diese weisse Reuter niemands anders dann die gantze Christliche Kirche hie auff Erden verstehen/ die wird als dann vnter jhrem Haupt dem HErrn Christo beyde geistlicher vnd leiblicher weise kempffen vnd streiten wider den Antichristischen hauffen / vnd ob wol der HErre Christus jhnen nicht also sichtbarlich auff einem weissen Roß fürreiten wird / wie es hie Johannes im Gesichte sihet/ so wird er doch gewißlich vnd warhafftig den Krieg selber führen / vnd seinem Volck Glück vnd Sieg wider seine vnd vnsere Feinde mittheilen vnd verleihen / wie wir auffs nechste (wils Gott) aus dem letzten theil dieses 19. Capitels weitleufftiger anhören werden.

Apocal. 17.

Zum zehenden stehet da in der beschreibung: Vnd ein scharff 16.
Schwerdt gieng aus seinem Mund / daß er damit die Heiden Ein scharff
schlüge. Hie wird nun die Kriegßrüstung vnsers obersten siegs- Schwerd aus
fürsten deß HErrn Christi beschrieben/welche zweyerley ist / Nem- dem Munde.
lich Geistlich vnd Leiblich / dann wie durch das Schwert / so aus
dem Mund vnsers HErrn Christi gehet / das heilige Göttliche Hebre. 4.
Wort das in der Schrifft einem zweyschneidigen Schwert ver-
glichen wird/ zuuerstehen ist: Also kan man durch die eiserne Rute
den eusserlichen Leiblichen Gewalt / damit der Römische Antichri-
stische hauffe noch vor dem End der Welt (wie nun ewer Lieb
zum offtermal bißher aus diesem Buch haben angehöret) sol ge-
demütiget werden / verstehen. Vnd ist diese art zu reden / gleich
wie auch etliche der vorgehenden / genommen aus den Prophei- Psalm 2, 45.
schen Schrifften / Nemlich aus dem 2. 45. vnd 110. Psalmen & 110.
Dauids / daraus wir sehen den einhelligen Consens deß Alten
vnd Newen Testamentes/ vnd werden auch fein erinnert / daß man
seine Lehr vnd Predigt aus Propheetischer vnnd Apostolischer
Schrifft bestettigen vnd beweren soi / wie jhr hieuon zur andern zeit
weitleufftigern bericht anhöret. Mercket noch bey diesem Pün- NB.
etlein daß Johannes den Antichristischen hauffen Heiden nennet/
da er spricht: Vnd aus seinem Mund gieng ein scharff Schwert/
daß er damit die Heiden schluge / dann sie auch mehr als Heidnisch
leben/nach jhrer eigenen lustseuche / vnd treiben auch schendliche
Abgötterey wie die Heiden / darumb ist auch das andere wörtlein
nemlich (schlagen) wol zu mercken / dann es wird es der HErr
Christus ernstlich an jhnen rechen vnd straffen / vnd wird sie wie
eins Töpffers geschirr zerschmeissen/wie diese wort in einem sonder-
baren Exemplar hinzu gesetzt werden. Dann wir sollen nicht geden-
cken daß das Antichristische Reich so notfest sey / daß es nicht solte
wie Töpff oder Scherben könne zermalmet werden / es ist die erste
Assyrische vnd Chaldæische oder Babylonische Monarchia wol
so starck vnd gewaltig gewesen / als das heutige Bäpstische Anti-
christische Reich nimmer seyn mag / noch dannoch ist es endlich
durch die Persier vnd Meder zerstöret worden / daß man heut zu
tage nichts mehr dann den blossen Namen dauon weis / also kan es
auch gar leicht mit dem Bapsthumb an ein ende kommen ehe man
sich dessen versihet.

11. Ein HErr aller Herrn. Letzlich so wird nun hie auch widerumb deß Namens vnsers Heuptmans oder Feldobersten gedacht/ vnd gesagt/ er habe einen namen geschrieben auff seiner Hüfften/ Nemlich also: Ein König aller Könige/ vnd ein HErr aller Herrn. Dann es wil vns der heilige Johannes das krefftige vermögen vnsers HErrn vnnd Siegsfürsten nur wol einbilden/ damit man ja an stürtzung deß Antichristischen hauffens nicht zweiffele/ noch sich an desselbigen stercke vergaffe/ als weren sie vnüberwindlich/ etc. Gleich als hette der heilige Johannes sagen wollen: Ob schon der Römische Antichrist sehr mechtig vnd starck ist/ vnd viel Könige an jhm hangen hat/ so ist doch der HErr Christus noch viel stercker vnd gewaltiger/ dann er ist ein HErr vnd König aller Herrn vnd Könige/ vnd hat es alles in seinen Henden/ etc. Vnd ob er wol auch der gläubigen HErr vnd König ist/ wie dann die gläubigen Könige genennet werden vom heiligen Apostel Petro 1. Petri 2. so hat

1. Petri 2. doch derselbige einen andern verstandt vnd gehöret solche Allegoria nicht hieher/ das aber ist bey diesem letzten Pünctlein wol zu mercken für Eins/ daß dem HErrn Christo hie ein Göttlich Attributum oder eigenschafft zugelegt wird/ dann kein blosser Mensch kan

1. mit warheit sagen/ daß er ein Herr sey aller Herrn vnd ein König aller Könige: Wie dann auch der heilige Apostel Paulus in der 1. zun Timotheo am 6. Capitel Gott den himlischen Vater

1. Timoth. 6. eben auch mit diesen worten beschreibet/ darumb so folget hieraus/ daß dieser vnser Himlische Capitén warer Gott sey/ mit sampt dem Vater vnd heiligen Geist/ darnach so ist auch diß zu mercken/ daß

2. Johannes saget/ Er habe diesen Namen/ daß er ein König ist aller Könige vnd ein HErr aller Herrn geschrieben auff seinem Kleid vnd auff seiner Hüfften/ dann damit wird ohne zweiffel auff seine zarte Menschheit gedeutet/ nach welcher er/ oder in welcher er einen solchen hohen Namen vberkommen/ daß er nun beydes nach seiner Göttlichen vnd Menschlichen natur ein HErr ist vber alles/ etc. Aber dauon hören E. L. zur andern zeit weitleufftiger. Vnd das sey nun auch genug von dem andern Theil der fürgelesenen worte. Fiat Anacephalæosis & sequatur votum seu δοξολογία loco conclusionis.

Die sieben vnd viertzigste Predigt.

Von deß Bapsthumbs letzten streit wider die Christliche Kirche / vnnd seinem endlichen falle vnd vntergang.

VNd ich sahe einen Engel in der Sonnen stehen / vnd er schrey mit grosser stimme / vnd sprach zu allen Vogeln / die vnter dem Himmel fliegen / Kommet / vnd versamlet euch zu dem Abendmal des grossen Gottes / das jhr esset das Fleisch der Könige vnd der Heuptleute / vnd das Fleisch der Starcken / vnd der Pferde / vnd derer / die drauff sitzen / vnd das Fleisch aller Freyen vnd Knechten / beyde der kleinen vnd der grossen.

Vnd ich sahe das Thier / vnd die Könige auff Erden / vnd jhre Heer versamlet / streit zu halten mit dem / der auff dem Pferde sas / vnd mit seinem Heer. Vnd das Thier ward gegrieffen / vnd mit jhm der falsche Prophet / der die Zeichen thet für jhm / durch welche er verführet / die das Malzeichen des Thiers namen / vnd die das Bilde des Thiers anbeten. Lebendig wurden diese beyde in den Fewrigen Pful geworffen / der mit Schwefel brandte / vnd die andern wurden erwürget mit dem Schwert / des / der auff dem Pferde sas / das aus seinem Munde gieng / vnd alle Vogel wurden sat von jhrem Fleisch.

ES hat der heilige Johannes/ Geliebten in dem HErrn Christo am ende deß 16. Capitels dieses seines Buchs mit kurtzen worten angedeutet / wie der Römische Antichristische hauffe zu diesen letzten zeiten/ da man jhnen weidlich die Platten scheren vnd auff dem Maule trumpeln wird / werde die Könige der Erden versamlen in den streit wider die Christliche Kirche/ vnd also sein letztes heil an jhr versuchen: Wie es jhnen aber drüber ergehen werde / wird daselbst auch fein kürtzlich gemeldet vnd angezeiget/ nemlich/ sie sollen versamlet werden an einen ort/ der da heisset auff Hebreisch Harmageddon / vnd daselbst jämmerlich ein ende nemen vnd zu grunde ausgetilget werden/ etc. Eben dasselbige widerholet nun hie der heilige Johannes/ vnd beschreibet es mit mehrern vmbstenden / vnd beschleust also damit die beschreibung von dem Römischen Antichristischen hauffen / vnd wie der hie zeitlich/ vnd hernach ewiglich solle gestrafft werden/ etc.

Dispositio textus.

Es werden vns aber fürnemlich drey stücklein in den jetzt fürgelesenen worten fürgehalten: Als erstlich / wie ein Engel in der Sonnen gestanden sey / vnd allen Vogeln vnter dem Himmel herzu geruffen hab/ daß sie der erschlagenen Fleisch fressen sollen/ damit er dann auff die grosse vnd schwere niderlag der Antichristischen deuten wil/ etc. Fürs ander beschreibet er auch den Römischen Antichrist sampt seinem Heer / vnd was jhr fürnemen sey. Letzlich wie jhnen solch jhr fürnemen gelingen werde / Nemlich / daß sie nicht allein hie zeitlich: sondern auch dort ewiglich sollen gestrafft werden / etc. Bey diesen dreyen Pünctlein wollen wir nun auch/ in der gegenwertigen Predigt bleiben / vnd dauon tractiren vnd handlen/ so viel Gott der HErr Gnad vnd Geist verleihen wird.

Vom ersten Stück.

SO viel nun das erste Pünctlein anlanget/ gebraucht hie der heilige Johannes / wann er von der letzten niderlage deß Römischen Antichrists handeln wil/ eine figurliche art oder verblümbte weise zu reden/ welche man in Schulen pfleget Prosopopœiam zu nennen / da man den vnuernünfftigen

nünfftigen Creaturen / oder auch wol denen dingen / die kein Leben haben/ vernünfftige vnd verstendige handlungen zuleget/oder man redet mit jhnen/wie mit vernünfftigen vnd verstendigen Personen: Gleich wie hie ein Engel eingeführet wird der mit den Vogeln vnter dem Himmel / als mit Menschen redet / vnd sie zum Abendmal deß grossen Gottes berüffet. Welches dann abermals eine verblümbte oder figurliche weise zu reden ist / dann gleich wie die jenigen so ein gros Gast oder Abendmal wollen anrichten / pflegen drauff zu schlachten vnd zuzurichten/vnd viel Leute darzu zu beruffen: Also wird hie zuuerstehen gegeben / daß Gott der HErr auch ein gros schlachten oder Mezgen werde anrichten vnter dem Antichristischen hauffen / vnd sie in seinem Grimm heimsuchen, vnd straffen / vnd sie gleichsam den Vogeln vnter dem Himmel Preiß/ oder zur Speise geben.

Eben eine solche Art vnnd Weise, zu reden wird auch im Propheten Ezechiel am 39. Capitel gebraucht/ da von dem vntergang des Gogs vnd Magogs / das ist / deß Türckens vnd seines anhangs also geweissaget wird: Nun du Menschenkind / so spricht der HErr HErr: sage allen Vogeln/ woher sie fligen vnd allen Thieren auff dem Felde: samlet euch / vnd kommet her / findet euch allenthalben zu hauffe zu meinem Schlachtopffer / daß ich euch schlachte ein gros Schlachtopffer / auff den Bergen Israel / vnd fresset Fleisch vnd sauffet Blut. Do dann der Prophet Ezechiel nicht allein auff die gewonheit deß alten Testaments sihet / da man offt eine grosse menge Vihes auff einmal zum Opffer geschlachtet hat / wie zu sehen im ersten Buch der Könige am ersten / dritten vnd achten Capiteln / vnd an vielen andern örtern mehr / darzu man auch Geste pflag zuberuffen: sondern es sihet auch der Prophet / gleich wie auch hie Johannes / auff den Außgang grosser Kriege / Niederlagen oder Feldschlachten / do gemeiniglich die erschlagenen von den Vogeln vnd wilden Thieren gefressen vnd zurissen werden. Darumb spricht er auch weiter am gemelten orte/ jhr solt das Fleisch der starcken fressen / vnd das Blut der Fürsten auff Erden sauffen/die Wider/Hämmel/ Böcke/ Ochsen/die allzumal feist vnd wolgemester sind / etc. Do dann der Prophet von denen Fürsten redet / die auff Erden sind/das ist/ die jrrdisch gesin-

Ezechiel.39.

1. Reg. 1. 3. 8.

net seynd/ vnd den beyden Antichristen anhangen. Dann ob wol der Prophet Ezechiel am jetzt gemelten orte / sonderlich vom Türcken / als dem einen Antichristen insonderheit redet / so ist doch kein zweiffel daß ein Antichrist in dem andern fürgebildet werde / weil sie gleich gesinnet seyn/vnd demnach auch gleiche straffe leiden werden / darumb es auch hie Johannes auff den Römischen Antichrist vnd seinen hauffen zeucht / was der Prophet Ezechiel von dem Türcken vnd seinem anhang/als dem andern Antichristischen hauffen / redet vnd handelt. Vnd wie aus den volgenden worten Ezechielis zu sehen / so gebrauchet er / vnd der heilige Johannes fast einerley wort : dann / da der Prophet weiter spricht : so settiget euch nun vber meinem Tisch von Rossen vnd Reutern/von starcken vnd allerley Kriegßleuten. Item : Ihr solt das Fette fressen / daß jhr voll werdet/ vnd das Blut sauffen / daß jhr truncken werdet von dem Schlachtopffer/daß ich euch schlachte/etc. Spricht der heilige Johannes / daß der Engel / den er gesehen hab in der Sonnen stehen / mit grosser stimm zu den Vögeln geschrien hab : Sie sollen fressen / das Fleisch der Könige / vnd der Heuptleute/ vnd das Fleisch der starcken/vnd der Pferde oder Rosse/ vnd derer die drauff sitzen/ vnd das Fleisch aller freyen vnd Knechten / beyde der kleinen vnd der grossen. Damit er dann zuuerstehen gibet/daß der keiner sol verschonet werden/ die es mit dem Römischen Antichrist halten. Letzlich spricht er : Vnd alle Vögel wurden satt / von jhrem Fleisch/ wie die wort am ende deß fürgelesenen Texts lauten.

Das ist also kürtzlich der Verstandt dieser wort im ersten Theil deß fürgelesenen Texts / vnd wie dieselbige mit den worten deß Propheten Ezechielis vbereinstimmen / do zwar derselbige eigentlich vom Türcken : Johannes aber vom Bapst vnd seinem hauffen weissaget.

Wir sollen aber bey diesem ersten Püncetlein vnd damit wir die wort im Text desto besser verstehen mögen/auff etliche vmbstende achtung geben / als nemlich wer der Engel sey der in der Sonnen stehet/ dem Johanni erscheinet / vnd den Vögeln vnter dem Himmel ruffet / item was durch solche Vögel zuuerstehen sey / vnd was es für Könige vnd gewaltigen seyn / derer Fleisch die Vögel fressen sollen. Dann ob wir wol von diesem letzten Püncetlein schon

etwas andeutung gethan haben: so müssen wir doch vmb der einfeltigen willen etwas deutlicher dauon reden vnd handeln. Vnd erstlich was den Engel in der Sonnen stehend anlanget / so haben etliche dardurch den HErrn Christum den ewigen Sohn Gottes selber verstanden / weil von jhm geschrieben stehet / Psalm 19. In sole posuit tabernaculum suum: Etliche verstehen dadurch einen erschaffenen Engel / welcher aber gleichwol ein fürbild sey aller rechtschaffenen Prediger Engel / durch derer Predigt vnd Stimm (welche hie ein gros geschrey genennet wird / weil sie in aller Welt erschallet) die Leute am ende der Welt werden verursachet / vnd gleichsam auffgemundert werden / dem Antichrist mit gewalt zu begegnen / etc. Vnd von diesen kan man recht sagen: Daß sie in der Sonnen stehen / das ist / von Christo als der Sonnen der Gerechtigkeit (wie jhn der Prophet Malachias nennet) erleuchtet / getrieben vnd angefewret oder erhitzet werden / etc.

NB. 1. Wer der Engel in der Sonnen sey.

Psalm 16.

Durch die Vogel aber haben etliche verstanden die hellischen Raubvogel / nemlich die Teuffel / welche den Antichristischen hauffen nach dem jüngsten Tag in alle Ewigkeit zerkreischen vnd zerfleischen werden / wie sie dann Lucæ am 8. Capitel auch den Vogeln verglichen werden / die vns das Wort Gottes vom Hertzen rauben vnd reissen. Ob nun wol kein zweiffel / daß am ende der Welt / oder am jüngsten Tage der gantze Antichristische hauffe werde in Abgrund der Hellen gestossen / vnd allen Teuffeln Preis gegeben werden / wie dann im letzten theil der fürgelesenen wort / deß fewrigen Pfuls der mit Schweffel brennet / gedacht wird: Jedoch so erscheinet aus allen vmbstenden / wie auch aus dem Propheten Ezechiele / daß hie von einer solchen niderlag geredet werde / die noch vor dem jüngsten Tage soll vorher gehen / vnd darinnen die Antichristischen biß auffs Haupt sollen erleget werden / etc. Darumb hie ohne zweiffel durch die Vogel nicht allein die Fleischfressenden Vogel vnter dem Himmel / als Raben / Aaßgeyer vnd dergleichen zuuerstehen seyn: sondern man kan auch wol dardurch die jenigen Könige / Nationen vnd Völcker verstehen / welche das Bapsthumb hie zeitlich sollen gegen dem ende der Welt verwüsten vnd zu grunde richten / wie wir dann bißher etliche mal vnd sonderlich bey dem 17. Capitel dieses Buchs angehöret haben / do der zehen Hörner / Apocal. 17.

2. Wer die Vogel seyn.

Lucæ 8.

das ist / der jenigen Könige vnd Fürsten gedacht wird / die zuuor am Bapsthumb gehangen vnd hernach abgefallen seyn / vnd wird außdrücklich gemeldet/ daß sie die Hure hassen/ sie öde machen/ vnd jhr Fleisch fressen werden. Do er dann auch eben auff diese weise/ wie hie dieser Engel / vom vntergang deß Bapsthumbs redet/ nemlich / daß der Antichristische hauff noch vor dem jüngsten Tage auch hie zeitlich vnd leiblich solle gestraffet werden / vnd vmb alle sein Vermögen/Macht vñ Gewalt kommen/ ꝛc. Welches vns dann
Apocal. 17. nicht wunder nemen / noch vnmüglich zu seyn bedüncken soll / dann Gott der HErr (spricht der Engel am gemelten orte) wird es den Königen ins Hertz geben / zu thun seinen Willen / vnd zu thun einerley meynung/ etc. Vnd weil der mit im thun ist (wie wir auch am nehern mal in der vorgehenden Predigt angehöret haben) so kan dem Bapsthumb gar leichtlich auch in dem zeitlichen ein ab-
NB. bruch geschehen / vnd es ist wol ehe so grün Gras zu dürrem Hew worden / vnd es sind wol ehe so mächtige vnd gewaltige Völcker zu grunde gangen / vnd gedemütiget worden / als das Bapsthumb nimmer ist/ vnd alle die/ so dem Bapsthumb anhangen jmmer seyn mögen. War nicht das Assyrische vnd Chaldæische Reich eine solche Monarchia / daß es vnmüglich scheinete / daß es solte zerstöret werden/ vnd dannoch wurde es durch die Perser vnd Meder/ gleich als von Vogeln zerrissen vnd auffgefressen? Also war der Jüden Regiment vnd Reich mit Gesetz vnd Ordnungen von Gott dem HErrn selbst gar wol gefasset / vnd mit eusserlichem Gewalt auch wol verwaret: Aber was hat sie es geholffen / da sie von Gott vnd seinem Wort abgewichen / wurden sie den Assyriern vnd Chaldæern / wie auch hernach den Römern gleich in die Rabpuse geworffen / von welchen sie auch gleich als von Vogeln sind gefressen vnd verzehret worden. Wie solte es dann Gott der HErr dem Antichristischen hauffen schencken oder diese wilde Rancken nicht auch abhawen / weil er der natürlichen Zweige nicht verschonet hat? Wiewol diese zeitliche straffe noch viel zu gering ist/ vnd ist nur ein vortrab vnd anfang zu der ewigen: Hernach aber wird die ewige straffe bald darauff erfolgen / wie wir bald hernach bey dem dritten Püncktlein weiter werden anhören.

3. Wer die Vnd aus jetzt eingeführter erzehlung kan nun E. L. auch die

prüf

dritte vmbstende leichtlich verstehen / was es nemlich für Könige/ Hauptleute vnd Gewaltige/oder Starcke seyn/ die von den Vogeln sollen gefressen vnd verzehret werden / nemlich nicht alle: sondern allein die jenigen/ so dem Römischen Antichrist anhangen vnd denselben verthädigen wollen/rc. Es wird aber hie nicht allein der Könige vnd Gewaltigen/ Heuptleute: Item der Starcken vnd Freyen: sondern auch der Knechte vnd Rosse gedacht / ja grosse vnd kleine eingeführet/ zur anzeigung / daß der Römische Antichrist einen grossen anhang vnd viel Pfaffenknechte in allen stenden haben werde/rc. Wiewol man hie auch die Clerisey selbst / vnd das gantze geschwürm deß Bapsthumbs verstehen kan / dann die sind in gewisse ordnungen vnterschieden vnd abgetheilet: Etliche sind den Königen vnd Fürsten gleich / als der Bapst / seine Cardinäl / Patriarchen / Ertzbischoffe vnd gemeine Bischoffe / welche offt mehr Land vnd Leute besitzen / dann die weltlichen Könige vnd Fürsten: Darnach sind andere den Obersten vnd Hauptleuten gleich / als die Epte / Pröbste / Prouincial der Orden / General vnd was dergleichen Prælaten mehr seyn. Also sind auch starcke/ als die Ketzermeister vnd Inquisitores, welche mit vollem Macht vnd Gewalt bewapnet seyn vber Hab vnd Güter / Leib vnd Leben/ etc. Letzlich sind auch etliche gemeine Münche / welche alle sampt zum streit gerüstet seyn wider den HErrn Christum / wie jetzund bald weiter soll gesaget werden / im andern Pünctlein dieser Predigt.

Könige Freyen vnd Knechte seyn.

Man verstehe es nun wie man wil / so wird jhnen hie nichts guts geweissaget / dann sie sollen allesampt / gros vnd klein von den Vogeln gefressen werden / wiewol es sich ansehen lest / als rede der heilige Johannes im dritten theil der fürgelesenen wort vnterschiedlich von den straffen der Gottlosen Clerisey / vnd dann auch jhres anhangs aus den weltlichen/ etc. Aber dauon wollen wir hernach bey dem dritten Pünctlein weiters reden. Mercket allein jetzund/ daß zu solcher zeit / wann das Bapsthumb gegen dem Ende der Welt vollends gar soll gestürtzet werden / vnd auch in dem leiblichen eine harte Strapicordj leiden muß / keines Menschen soll verschonet werden / so dem Bapsthumb anhangen / er sey gleich hohes oder nidriges standes / gros oder klein / wie hie im Text geschrieben stehet / vnd so viel vom ersten Pünctlein.

Vom andern Stück.

ZVm andern so wird auch hie die Vrsach im Text eingeführet / warumb der Antichristische hauff also grewlich solle gestrafft vnd heimgesucht werden / dann es handelt Gott der HErr als ein gerechter Gott / der niemand zu kurtz oder vnrecht thut / wie offt die Tyrannen in dieser Welt zu thun pflegen / die die Leute ohne rechtmässige billiche vrsach lassen hinrichten vnd vmbbringen / als Nero / Domitianus vnd andere mehr gethan: sondern es wird Gott der HErr gar hoch zur Rach vnd Straffe verursacht / wie dann hie im Text nicht eine schlechte vnd geringe Sünde deß Antichristischen hauffens eingeführet wird: sondern die allergrössesste vnd fürnembste. Dann wie man im Politischen wesen es für eine hohe vnd grosse vrsach der straffe anzeucht / wann ein Lehnman / Vasall oder Vnterthan sich seinem Lehenherrn vnd ordentlichen Obrigkeit widersetzet/ vnd nicht allein in allerley weise vnd wege Rebellisch erzeiget: sondern auch wider jhn öffentlich zu Felde zeucht/vnd wider jn krieget/oder mit der that Feindselig sich erzeiget: (dann da wird es für das höchste crimen læsæ Maiestatis angezogen vnd gehalten) eben also wird auch hie/ als eine hohe vnd grosse sünde vom Antichristischen hauffen eingeführet / dadurch sie auch zu jhrem selbst eigenem verderben vrsach geben werden / daß sie sich dem HErrn Christo widersetzen / vnd nicht allein widersetzen: sondern auch Feindselig wider jhn kempffen vnd streiten / oder sich zu Felde legen. Dann so spricht hie der heilige Johannes weiter: Vnd ich sahe das Thier vnd die Könige auff Erden / vnd jhr Heer versamlet streit zu halten mit dem/ der auff dem Pferde saß / vnd mit seinem Heer.

Dreyerley vmbstende zu betrachten.

Bey diesem andern Pünctlein müssen wir nun abermals auff etliche vmbstende achtung geben / als nemlich: wer das Thier sey / vnd die Könige / vnd das Heer / so wider den streiten der auff dem Rosse sitzet/ vnd wie sie streiten / auch wider wenn sie streiten/ dann es sihet der heilige Johannes gleichsam widereinander zwey Heer zu Felde ligen vnd miteinander kempffen vnd streiten/ allerdings wie auch oben im 12. Capitel geschehen / wiewol diß der vnterscheid ist / daß daselbst fürnemlich vnnd zuförderst von dem

streit gehandelt wird / dadurch die Predigt Göttliches Worts zur zeit deß widergeoffenbarten Euangelii/ der Teuffel sampt seiner falschen Lehre aus dem Himmel der Christlichen Kirchen ist gestossen vnd verworffen worden / welchs ein Geistlicher streit gewesen wiewol auff der einen seiten allerley Blutpracticken mit vnterlieffen: Hie aber wie auch oben im 16. Capitel/ wird fürnemlich von einem Leiblichen kampff vnd streit geredet / so sich gegen dem ende der Welt begeben / vnnd zutragen wird / dessen dann zwar auch im 12. Capitel/aber mit wenig worten / gegen dem ende desselbigen Capitels gedacht wird / do der heilige Johannes also saget: Vnd da der Trach sahe/ daß er verworffen war auff die Erden / verfolgete er das Weib die das Kindlein geboren hatte / etc. Vnd bald hernach fast am ende spricht er: Vnd der Trach ward zornig vber das Weib / vnd gieng hin zu streiten mit den vbrigen von jhrem samen/etc.

So gebet nun fein achtung auff die erste vmbstende / nemlich auff das eine Heer/ so den Krieg vnd streit anfehet/ dauon die wort im Text also lauten: Vnd ich sahe das Thier vnd die Könige auff Erden vnd jhr Heer/rc. Im 12. Capitel wird in den voreingefürten worten deß Satans oder deß Trachens gedacht / welches nit ist wider diesen Text/ dann es ist doch der Satan der fürnembste Actor in diesem spiel / vnd der rechte Archistrategus, der die andern alle reitet vnd treibet/ wie dann hie sein dreyfaches Heer nach einander gesetzet wird / als erstlich das Thier / darnach die Könige auff Erden/ vnd zum dritten jhr Heer/oder der grosse hauffe so dem Bapsthumb anhanget. Damit wir aber diesen Text recht verstehen / müssen wir zu rücke gehen in das 13. Capitel dieses Buchs da der heilige Johannes sihet zwey Thier auffsteigen: Eines aus dem Meer/ das ander von der Erden. Das aus dem Meer auffsteiget/ hat sieben Heupter vnd zehen Hörner / vnd auff demselbigen zehen Kronen/ dadurch ist nun die Stadt Rom vnd das gantze Römische Reich/ welches dazumal zehen Königreich in sich begriffen / angezeiget worden / wie ewer Lieb zu seiner zeit haben angehöret: Durch das ander Thier / so von der Erden auffsteiget vnd zwey Hörner hat/ wie das Lamb/ vnd redet doch wie der Trach/wird das Bapsthumb angezeiget / wie abermals ewer Lieb zu seiner zeit haben angehöret.

1. Vmbstende.

Apocal. 13.

Vnd von solchem andern Thier redet nun hie eigentlich der heilige Johannes / wan er spricht: Vnd ich sahe das Thier vnd die Könige auff Erden / etc.

So verstehen nun ewer Liebe / daß hie durch das Thier niemands anders / dann der Römische Antichrist angezeiget werde. Daß er aber auch der Könige der Erden gedencket / damit gibt er zuverstehen / daß der Römische Antichrist einen grossen anhang haben werde von Königen vnd Gewaltigen auff Erden / wie man dann sihet / daß auff den heutigen Tag noch viel Könige vnd Gewaltige dem Bapst anhangen: Aber es seind Könige der Erden/ das ist / die nur jrrdisch gesinnet seyn / vnd den Bapst für einen jrrdischen Gott halten / wie dann zum dritten hie auch jhres Heers gedacht wird / dann es hat der Bapst (wie ewer Lieb zuuor bey dem ersten stücklein haben angehöret) ein grosses Heer von Hauptleuten vnd Obersten/von Freyen vñ Knechten/das ist/ von Cardinälen/ Bischoffen/ München/ vñ Pfaffen/ etc. So haben auch die Könige jhr grosses Heer / welche alle bereit sind / dem Römischen Antichrist beyzustehen / welches man fleissig mercken muß / damit man sich an dem grossen hauffen der widerwertigen nicht ergere noch die menge zum bösen auffbringen vnd bewegen lasse/ etc.

2. Vmbstende. Die andere Vmbstende ist von jhrem fürnemen vnd beginnen / dauon die wort im Text also lauten: Vnd ich sahe sie versamlet zum streit / etc. Jhr fürnemen ist nicht / das Reich Christi zu weitern vnd zubeschützen: sondern zu zerstören vnd zubestreiten / vnd wiewol sie es offtmal lauunern vnd gar gut fürgeben / als sey es zu vertheidigung der Christlichen Kirchen angesehen / wann sie dem Bapst vnd seinem hauffen zuziehen / So zeucht jhnen doch der heilige Johannes hie die Laruen recht ab / vnd spricht / Es heisse/wider den HErrn Christum vnd sein Heer gestritten. Nun streitet zwar der Antichristische hauffe auff mancherley weise wider den HErrn Christum vnd seine Christliche Kirche / als mit falscher Lehr / Bannbrieffen / heimlichen Practicken / Raht vnd anschlägen/verhetzung der hohen Potentaten / etc. Aber das fürnembste dauon hie geredet wird / seind die offentlichen Kriege vnd verfolgungen / damit sie sich allermeist vmb das ende der Welt an die Christliche Kirche machen werden. Vnd ist sonderlich hie im

Text das wörtlein (versamlet) wol zu mercken / dann damit zuuerstehen gegeben wird/daß die Antichristischen manch Congregation versamlung/bündnis vnd vereinigung halten vnd machen werden/ wie dann dergleichen jetziger zeit offt geschihet / daß der Bapst vnd sein anhang die Könige vnd Fürsten/ so es mit jhm halten / sich mit einander verbinden wider das Euangelium / dasselbige mit stumpff vnd stil außzurotten (welches dann auch eine sancta Liga, das ist/ eine heilige bündnis heissen muß) aber es heisset doch gemeiniglich/ wie im 2. Psalm geschrieben stehet: Der im Himmel wohnet / lachet jhr / vnd der HErr spottet jhr / er wird eins mit jhnen reden in seinem Zorn / vnd mit seinem Grimm wird er sie erschrecken/ꝛc. Psalm 2.
Vnd Esaiæ am 8. Capitel: Seyd böse jhr Völcker / vnd gebet doch die flucht / lieber rüstet euch / vnd gebet doch die flucht / beschliesset einen rath / vnd es werde nichts daraus / beredet euch / vnd es bestehe nicht/ etc. Esaiæ 8.

Nun zum dritten vñ letzten wird auch allhie im Text vermeldet: Wider wen dann der Antichristische hauff versamlen / auch kempffen vnd streiten werde / nemlich wider den / der auff dem Roß oder Pferd sas: Welches vnser lieber HErr vnd Heiland Christus ist / wie E. L. in der nehern Predigt haben angehöret. Vnd das ist doch ein närrisch vnd vergeblich ding / sich wider den zu felde legen / der alles in seinen Henden hat/ etc. Aber da möchte einer fragen: Wie können sie mit Christo streiten / do sie doch hie auff Erden seyn / Christus aber in seiner Maiestet im Himmel/ etc. So ist hierauff zu wissen: was sie wider die seinigen hie auff Erden thun oder fürnemen / daß sie solches wider den HErrn Christum selber thun / wie er spricht im Propheten Zacharia am 2. Capitel: Wer euch antastet / der tastet meinen Augapffel an / vnd als Paulus die Christlichen gemeinen zu Damasco vnd anderswo verfolgete / spricht Christus Act. 9. Saul / Saul was verfolgstu mich? Dann also wil ers auff sich ziehen / wann es den seinigen widerfehret / dann es sind doch die warhafftigen Christen sein geistlicher Leib / vnd er ist jhr Haupt / was nun dem Leibe geschihet / dessen nimbt sich das Haupt auch billich an / vnd darumb werden die Papisten ein mal an den warhafftigen Christen heßlich die Finger verbrennen / vnd wann sie vermeynen werden / sie haben dieselbigen 3. Vmbstend. Zacha. 2. Actor. 9.

schon im rachen oder gar gefressen / so wird das bad vber sie auffgegossen werden / vnd sie müssen drüber zu grunde gehen vnd verderben / wie nun hienon im dritten Pünctlein der fürgelesenen wort weiter folget / da der heilige Johannes also saget ;

Vom dritten Stück.

VNd das Thier ward gegrieffen / vnd mit jhm der falsche Prophet / der die zeichen thet für jhm / durch welche er verführete / die das Mahlzeichen deß Thiers namen / vnd das Bild deß Thiers anbeteten. Lebendig wurden diese beyde in den fewrigen Pful geworffen / der mit Schweffel brandte / vnd die andern wurden erwürget mit dem Schwerte deß der auff dem Pferde saß / das aus seinem Munde gieng / vnd alle Vegel wurden satt von jhrem fleisch. Dann damit wil der heilige Johannes zuuerstehen geben / was es für ein ende mit diesen vnseligen Kriegern gewinnen werde / vnd wie jhnen jhr fürnemen werde gelingen. Dann wann sie gedencken werden / sie wellen Gott dem HErrn auch ein Auge verkleiben / vnd jhn betriegen / er soll es nicht sehen oder mercken / gleich wie sie die Menschen pflegen zubetriegen : so wird sie Gott der HErr auff frischer that ergreiffen vnd zuschanden machen / gleich wie man einen Dieb oder andern Vbeltheter auff frischer that ergreifft / vnd jhn zur straff zeucht / wie hie das grund wörtlein lautet.

Es werden auch hie die fürnembsten Rädleinsführer / so andere betrogen vnd verführet haben / Namkündig gemacht / als nemlich das Thier / vnd der falsche Prophet : Da durch das Thier der Bapst zu Rom / als das Heupt der Antichristischen Kirchen zuuerstehen ist / wie auch zuuor im ersten Theil dieser Predigt meldung geschehen : durch den falschen Propheten aber werden ohne zweiffel seine Lügenpropheten / die er in alle Welt außschicket / hohes vnd niedriges standes Personen zuuerhetzen / vnd in streit zuuersamlen wider den HErrn Christum vnd seine Christliche Kirche angezeiget vnd verstanden. Dann diese sollen mit einer viel schersfern Lauge gezwaget werden / dann die andern / so von jhnen sind betrogen worden / wie dann von diesen beyden gemeldet wird / daß sie nicht

nur zeitlich oder leiblich sollen gestrafft / sondern in den fewrigen Pful/das ist/in die ewige Verdamnis geworffen werden.

Von denen aber so verführet werden/ sagt Johannes: Vnd die andern wurden ertödtet durch das Schwert / deß / der auff dem Rosse saß (da dann durch das Schwert das Göttliche Wort / wie E. L. am nehermal haben angehöret/ bedeutet wird/ dadurch sie sollen verurtheilet werden) vnd alle Vögel wurden satt von jhrem fleisch/das ist/sie kamen alle vmb im Krieg/den sie angefangen hatten / vnd wurden den Vögeln zu theil. Nicht/ daß sie nicht auch solten in die ewige Verdamnis kommen / die dem Bapst angehangen / vnd darinnen verharret haben: sondern daß sie etwas linder dann jhre verführer sollen gestraffet werden. Dann wie man nach erlangeter victoria einen vnterschied pfleget zuhalten / die Redlein führer so den Krieg erreget haben / oder die Hauptfeinde/ wann man jhrer mächtig wird / pfleget man entweder zu viertheilen/oder sonst jemmerlich hinzurichten/oder man wirfft sie in einen tieffen Thurn/etc. Die andern aber helt man was gnediger / vnd do sie je sollen hingerichtet werden/ so werden sie gemeiniglich mit dem Schwert getödtet/damit sie der marter bald abkommen: Eben also wil hie Johannes sagen / werde die Gottlose Clerisey dermal eines viel herter gestrafft werden/ dann etwan die andern so von jhnen seind betrogen vnd verführet worden/etc.

Bey diesem dritten stücklein sollen wir nun nachfolgende Lehrpünctlein mercken vnd behalten: Als Erstlich daß der Antichristische hauffe nicht nur hie zeitlich: sondern auch hernach ewiglich solle gestrafft werden. Dann es were doch auch viel zu gering auff jhre vielfeltige Abgötterey/ Tyranney vnd vbermachte Sünden / wann sie nur mit dem zeitlichen Tode solten gestraffet werden/ die andere mehr dann auff einerley weise haben hingerichtet vnd getödtet / darumb stehet hie geschrieben / daß sie sollen nicht allein von den Vögeln gefressen/vnd hie zeitlich gestrafft werden: sondern sie sollen auch in den fewrigen Pful / der mit Schwefel brennet/ das ist/ in die ewige Verdamnus geworffen werden. 1. Lehr.

Fürs ander so sehen wir es auch allhier / daß ein vnterscheid sey zwischen den Sündern / vnd das sich offt einer mehr versündiget an Gott dem HErrn dann der ander / wie dann der HErr 2. Lehr.

Iohan. 19. Christus zu Pilato sprach/ Johan. 19. der mich dir vberantwortet hat / hat es grösser Sünde / dann du. Also auch hie / die andere velführet haben / seind mehrers schüldig oder habens grössere Sünde/dann die / so verführet werden / wie wol dieselbigen auch nicht ohne schuld seyn / dann Christus der HErr hat vns allesampt trewlich gewarnet für den falschen Propheten / darumb kan sich da niemand der vnwissenheit entschüldigen/ etc.

3. Lehr. Zum dritten / gleich wie ein vnterscheid ist zwischen den sündern vnd sünden: Also wird auch ein vnterscheid seyn / zwischen den straffen der Sünden/ sonderlich in jenem Leben. Dann die / so andere betrogen vnd verführet haben / werden viel härter gestraffet werden / dann die / so von jhnen sind verführet worden: Also die Gottes Wort rein vnd lauter gehabt haben / vnd haben doch jhr leben nicht darnach gerichtet vnd angestellet / die werden viel härter gestrafft werden / dann die so Gottes Wort nicht haben / vnd doch in allerley schand / laster vnd sünden leben / wie dann der HErr

Lucæ 12. Christus spricht Lucæ am 12. Capitel: Ein Knecht der seines Herren willen weis/ vnd hat nit nach demselbigengethan/ der wird viel streiche leiden müssen: Der es aber nit weis / vnd hat doch gethan/ das der streiche wert ist / wird wenig streiche leiden. Vnd Matthæi

Matth. 10. 11. am 10. vnd 11. Capitel spricht der HErr Christus/ daß es der Sodomer Land an jenem Tag/oder am jüngstē Gericht erträglicher ergehen werde / dann denen Stådten oder dem Volck / die sein Wort verachten / nicht annemen / noch sich daraus bessern wollen / vnd hie im Text haben wir auch einen solchen vnterscheid der straffen wie E. L. kurtz zuvor haben angehöret.

4. Lehr. Letzlich vnd zum vierdten so sollen wir auch hie die beschreibung der Hellen wol warnemen vnd mercken / welche allhie ein fewriger Pful genennet wird / der mit Schwefel brennet / damit dann auff die vnaußsprechliche Qual / Marter vnd Pein gedeutet wird/ wie dann nichts härters brennet/ dann Schwefel/vnd nichts härters schmertzet/dañ wañ man vom Fewer gebrand wird/darumb auch hiemit auff die vnsägliche Pein / so der Römische Antichrist/ vnd sein hauffe in der Helle werden leiden müssen / gedeutet wird/ vnd ist sonderlich wol zu mercken / daß es ein fewriger Pful genennet wird / dann damit wird angezeiget / wer einmal darein

kömmet/

kömmet/ kan nicht wieder daraus kommen / sondern muß darinnen zu grunde versincken vnd ewiglich drinnen bleiben / sintemal aus der Hellen keine erlösung ist/ etc. Daher wird es Matth. am 18. vnd 25. Capitel ein ewiges Fewer genennet/ welches nimmermehr verlöschet / wie Marci am 9. aus dem Propheten Esaia am 66. vnd letzten Capitel gemeldet wird. Vnd daher wird es auch ein ewige Pein genennet / Matth. am 25. Capitel / als die nimmermehr auffhören wird / ob wol Origenes, einer aus den alten Lehrern / der meynung gewesen / doch ohne grund der Schrifft / daß endlich die verdampten / wie auch die bösen geister nach vberstandener Marter solten aus der Hellen erlöset vnd ewig selig werden. Welches der heilige Augustinus aus der Schrifft widerleget hat/ vnd haben die alten zum Christlichen nachdencken solcher ewigen Pein ein fein Gleichnis gebraucht/ vnd gesaget: Wann ein solcher grosser Berg were als die gantze Welt / oder der biß an den Himmel hinan reichete / vnd es keme alle hundert tausent Jahr ein kleines Vögelein vnd holete nur ein einiges körnlein / vnd triebe das so lang / biß es den gantzen Berg hinweg trüge / vnd als dann damit die ewigkeit auffhörete / so hetten die verdampten eine Hoffnung jhrer erlösung: Aber da könne gleichwol die ewigkeit mit solcher Gleichnis nicht außgesprochen werden / vnangesehen es ein vnaußsprechliche zeit wer / dannoch wer sie endlich / etc. Ach wann das der Antichristische vnnd andere Gottlose / Epicurische hauffe recht bedechte / so würden sie sich vor der Hellen wol fürsehen / vnd nicht also in den tag hinein sündigen: Aber da können vnd wollen sie es nicht gläuben / werdens aber doch mit jhrem ewigen vnd vnwiderbringlichen schaden dermalen eins wol jnne werden vnd erfahren.

NB. Die verdamnis weret Ewig.
Matth. 18.25.
Marci 9.
Esaiæ 66.
Matth. 25.
Origenis jrthumb.
Amandus Sed.

Damit aber vnsere Zuhörer für der Hellen gewarnet werden / vnd sich trewlich hüten / vnd nicht etwa das gespött daraus treiben wie Lucianus in Menippo thut/ da er spricht: Daß die grossen Könige werden in der Hellen beteln gehen/ vnd das Brot samlen / oder die jungen Kinder das A B C vmb den Lohn lehren/ oder mit König Philippo aus Macedonien die Schuch flicken: So sollen sie zum beschluß dieser Predigt etliche Namen noch mercken/ damit dieser ort der verdampten in heiliger Schrifft genennet vnd beschrie-

Lucianus in Menippo.
NB.
Mancherley Namen/ darinnen der Hellen zustand beschrieben.

Matth. 8. 22. & 25. beschrieben wird / als Matth. 8. 22. vnd 25. Capiteln wird es die finsternis genennet / anzuzeigen / daß die verdampten von Gottes Liecht vnd Angesicht sollen ewiglich verstossen seyn. Gleich wie es nun ein elende ding ist hie auff Erden / wann einer Blind ist/ vnd deß tages Liecht nicht sehen kan/ daher man in gemeinen sprichwort pfleget zu sagen: Ein blind Mann / ein arm Mann / oder es ist ein langweillig ding/ wann einer an einem ort sitzet/ da ihn weder Sonn noch Mond bescheinen kan / vnd er nicht weis / ob es Tag oder Nacht ist/ etc. Also wird es freylich den verdampten nicht nur langweilig / sondern sehr beschwerlich fürfallen / daß sie nicht allein in ewiger finsternis werden müssen sitzen: sondern auch grosse Qual vnd Pein von hitz vnd frost oder kelte leiden / wie im vorgemelten Euangelisten Matthæo das weinen vnd zeenklappern zur finsternis hinzu gesetzet wird. Dann ohne zweiffel ein solche abwechselung der hitz vnd kelte / dadurch angedeutet wird / damit die verdampten desto härter sollen gequeelet werden. Wie man dann

Basilius der Moscowiter Groß fürst ein grewlicher Tyrann. schreibet von dem grewlichen Tyrannen Basilowitz der Moscowiter Großfürsten / da der vor etlichen Jahren in Liefland gekrieget/ hat er die Leute nicht allein am Fewer lassen sengen vnnd braten: sondern auch also nacket vnd halb versenget / wie sie an die Bratspisse gebunden waren/ im schnee herummer waltzen/ damit sie desto lenger vnd härter gequelet wurden.

Matth. 5. Im 5. Capitel deß Euangelisten Matthæi wird der verdampten ort ein Kercker genennet / dann wie man die Malefitz Personen pfleget in die Thürm oder tieffen Gewelber zu werffen / oder auch wol in Ketten vnd Eisen einzuschliessen / damit sie weder hie noch dorthin kommen können: Eben also sollen auch dort die verdampten in der Hellen gleichsam verrigelt vnd verschlossen werden / daß sie daraus nimmermehr kommen können. Im Euangelisten Luca am

Lucæ. 16. wird es die Helle genennet/ von der höle/ dañ es ist doch die Helle eine tieffe vnd weite grube/ wie der Prophet Esaias am 30. Cap.

Esaiæ 30. saget. So ist die wohnung drinnen Holtz vnd Fewer die menge/ der Odem deß HErrn wird sie anzünden wie ein Schwefelstrom.

Apocal. 20. Vnd also wird sie im folgenden 20. Capitel dieses Buchs der offenbarung Johannis ein tieffer Abgrund genennet/ wie auch

Lucæ 8. Lucæ am 8. eine Tieffe/ wer einmal drein kömpt/ mus in dieser Bo-

denlosen

denlosen lücken bleiben. Im voreingeführten 16. Capitel deß Lucæ 16.
Euangelisten Lucæ stehet in der grundsprache das wörtlein ἄδης,
welches etliche von der priuatiua particula a vnd von dem Grie-
chischen wörtlein ἰδεῖν, vidit, hernemen / welches so viel anzeiget
daß dieses ein tunckeler / finsterer vnd abschewlicher ort seyn muß/
da man kein kurtzweil lust oder frewd haben kan. Also wird sie
am gemelten ort eine qual genennet / dieweil die verdampten da-
selbst auff deß Teuffels marter vnnd folterbanck sollen geworffen
werden / so gehe nun hin vnd treibe noch das gespött daraus / wie
etliche Epicurer vnd Gottlose Leute zu thun pflegen / die da sagen:
Ey es ligt nicht viel daran / wo ich nach dem Tode hinkomme / ich
komme gleich in den Himmel oder in die Helle / so werde ich an
beyden örtern gute gesellen finden / etc. Aber nein guter Gesell/
man wird da in der Hellen nicht mit Würffel vnd Kartenspiel
die zeit vertreiben / oder einander mit gutem Gespräch vnd zutrin-
cken ergetzen: sondern die Teuffel werden der verdampten Gesellen
seyn / vnd sie kreischen vnd plagen: Der Tode wird sie nagen wie
Schaffe / wie im 49. Psalm Dauids geschrieben stehet: Vnd kön- Psalm 49.
nen doch nimmer verzehret werden. Tartarus oder in plurali nu-
mero Tartara, welches sonsten die vntersten örter der Erden bedeu-
tet / wird auch zum offtermal nicht allein von den Heiden sondern
auch wol in der Schrifft vom Apostel Petro 2. Petri 2. für die 2. Petri 2.
Helle gebrauchet / von diesem wörtlein Tartaro, kömpt nun nicht
allein das verbum ταρταρόω, welches Petrus gebrauchet: son-
dern auch das wörtlein ταρτάζω, welches so viel heisset / als mit
grossem zittern erstummen oder erfrieren. Wie ewer Lieb zuuor
das Zeenklappern hat hören erkleren / etliche deriuiren auch das
wörtlein Tartarus, dauon diese beyde herkommen / vom ταράττω, das
so viel heisset / als ich betrübe. Welches alles dann vns den zu-
stande der Hellen gnugsam beschreibet / im folgenden 20. Capitel Apocal. 20.
dieses Buchs wird die verdamnis der ander Todt genennet. Aber
dauon wollen wir hernach zu seiner zeit reden: Der Prophet Da- Daniel 12.
niel nennets eine ewige schmach vnd schande: Der Prophet Esa-
ias ein Fewer / das nimmer verleschet / vnd einen Wurm / der nim-
mer stirbet. Mercket nun diesen einigen Namen / den der HErr
Christus diesem Marterhause gibet / da er es Gehennam nennet

Matthei am 10. vnd Marci am 9. dann es war bey den Abgötti-
Matth. 10.
Marci 9.
schen Jüden der gebrauch / daß sie nach Ammonitischer vnd Heid-
nischer art jhre Kinder im Thal der Kinder Hinnon, nicht weit
von Jerusalem gelegen / welches dannenher auch Ge ben hinnon
genennet wurde/dem Abgott Moloch auffopfferten vnd verbranten/
welches also zugieng: Es war in einer Kirchen ein gegossen Eh-
renbild/das inwendig holl war/ vnd kondte beyde Arm von sich stre-
cken vnd wieder zu sich ziehen. Wann sie nun ein Kind auffopf-
fern wolten / so gaben oder trieben sie es dem Abgott / der inwendig
voll Fewer war / in die Arme / der zohe es dann zu sich als wann er
es vmbfienge / vnd trucket es an seine Brust / biß es verbrante.
Welches (wie zu erachten) ein gros geschrey bey den Kindern erreg-
te/ damit nun solches von den Eltern nicht gehöret würde / brauch-
ten die Pfaffen Trummel vnd Pfeiffen / vnd machten ein gros ge-
töse. Daher wurde daßelbige Thal auch das Thal Topheth / oder
das Trummelthal genennet / wie zu sehen im Propheten Jeremia
Jerem. 7. am 7. Capitel/ vnd dauon auch Lyra meldung thut/Leuit. 23. Von
Lyra. dieser Teuffelischen gewonheit die Kinder zuuerbrennen / hat nun
der HErr Christus seine art vnd weise zu reden genommen / daß er
den ort der verdamnis Gehennam Ignis nennet / dann er wil zu-
uerstehen geben/daß gleich wie die Kinder / so man auff vorgemelte
weise verbrennet hat/ vnsegliche marter vnd pein haben leiden müs-
sen: Also vnd noch viel Tausentmal mehr werden die verdampten
müssen pein leiden in der Hellen / weil sie zwar brennen werden/
aber nimmermehr verbrennen. Welches vns dann eine wei-
zigung vnd warnung seyn sol/daß wir vns wol fürsehen/vnd hüten/
damit wir nicht auch an diesen ort der qual kommen / das dann
auch gewißlich geschehen wird / wann wir vns von dem Antichri-
stischen hauffen nicht lassen betriegen noch verführen/ etc.
Nun darzu gebe Gott seine genad vmb Christi Jesu
vnsers HErrn willen/Amen.



Die acht vnnd viertzigste Predigt / Von zweyerley Trost der warhafftigen Christen wider deß Türcken wüten.

Das zwantzigste Capitel.

VNd ich sahe einen Engel vom Himmel fa-
ren/ der hatte den Schlüssel zum Abgrund/
vnd eine grosse Ketten in seiner Hand. Vnd
ergreiff den Drachen/ die alte Schlange / welche
ist der Teuffel vnd der Satan / vnd band jhn tau-
sent Jahr/ vnd warff jhn in den Abgrund vnd ver-
schlos jhn/ vnd versiegelt oben drauff / das er
nicht mehr verführen solt die Heiden / bis das
volendet wurden tausent Jahr/ vnd darnach mus
er los werden eine kleine zeit.

Vnd ich sahe Stüle / vnnd sie satzten sich
drauff / vnnd jhnen ward gegeben das Gericht
vnd die Seelen der entheupten / vmb des Zeugnis
Jesu/ vnd vmb des Worts Gottes willen/ vnd die
nicht angebetet hatten das Thier / noch sein Bil-
de / vnd nicht genommen hatten sein Malzeichen
an jhre Stirn vnd auff jhre Hand / diese lebten
vnd regierten mit Christo tausent Jahr. Die an-
dern Todten aber wurden nicht wieder lebendig/
bis das tausent Jahr volendet wurden. Das ist
die erste Aufferstehung. Selig ist der vnd heilig/
der theil hat an der ersten Aufferstehung/ vber

solche/ hat der andere Todt keine Macht/ sondern sie werden Priester Gottes vnd Christi seyn / vnd mit jhm regieren tausent Jahr.

BIßher hat der heilige Johannes/ Geliebte in dem HErrn Christo/ von dem einen Antichristen / Nemlich dem Bapst zu Rom / vnd seinen vnnd seines gantzen hauffens vntergang geredet vnd gehandelt / wie sie sollen nicht allein hie zeitlich: sondern auch hernach ewig gestraffet vnd von Gott dem HErrn gerichtet vnd verurtheilet werden / etc. Nun ist aber noch ein Gottloser Antichristischer hauffe / welcher der Christlichen Kirchen auch viel drangsal / leid/ vnd widerwertigkeit zufüget / Nemlich der Türckische Mahometische hauffe in Oriente / wie E.L. zu seiner zeit im neunden Capitel dieses Buchs der offenbarung Johannis haben angehöret. Denselbigen nimpt nun der heilige Johannes hie auch wieder für sich/ vnd weissaget von seinem vntergang / ist aber doch etwas kürtzer/ dann er bißher in beschreibung der straffen deß ersten Antichristischen hauffens gewesen ist/ohne zweiffel / weil der Prophet Ezechiel lengst zuuor in seinem 38. vnd 39. Capiteln hieuon weitleufftiger gehandelt hat.

Es sind aber fürnemlich drey Stück oder Theil dieses zwantzigsten Capitels / so auch noch zu dem vierdten Theil dieses Buchs gehöret: Als Erstlich lesset er seiner gewonheit nach / ehe dann er
1. von dem grimmigen wüten vnd toben der Türcken redet / einen gedoppelten Trost vorher gehen/ als nemlich/ wie der Satan soll eine lange zeit gehindert vnd auffgehalten werden / daß er sein werck vnd fürnemen mit dem Türcken nicht wird können seines gefallens verrichten: sondern warten müssen biß zeit vnd stunde kommet / die jhm von Gott dem HErrn bestimmet ist. Darnach ob wol die Arrianer / Saracener / vnd hernach der Türck / so wol auch der Bapst viel Zeugen vnsers HErrn Christi werden hinrichten: so sollen dieselbigen doch mit Christo ewiglich herrschen vnd regiren/ ja nicht allein sie / sondern auch alle die / so an der ersten aufferstehung Part vnd theil haben / das ist/ die von Sünden auffstehen/ vnd sich von hertzen zu Gott bekehren.

Das ander Stück ist von deß Türcken wüten vnd toben/ vnd wie es jhm darüber ergehen sol / welches auch das fürnembste Püncteleinist / darumb Johannes diß Capitel geschrieben / vnd an die vorigen gehencket hat. II.

Das dritte Stücklein ist von der aufferstehung der Todten vnd vom Jüngsten Gerichte / etc. Dann nach dem er von deß Türcken vntergang / vnd seiner ewigen verdamnis geredet hat/ Nimpt er dannenher vrsach/ vnd beschreibet das allgemeine jüngste Gerichte / die aufferstehung der Todten / vnd welche sonst mehr beneben den beyden Antichristischen hauffen sollen in Abgrund der Hellen geworffen werden / damit er dann auch das vierdte theil dieses Buchs beschleust. Auff dieses mal wollen wir das erste Püncte- Propositio. lein für vns nemen / nemlich den zwifachen Trost wider deß Türcken wüten vnd toben / vnd weil vns derselbige in zweyen vnterschiedlichen Gesichten wird fürgetragen / wollen wir auch vnterschiedlich hieuon reden vnd ein Gesichte nach dem andern anschawen vnd betrachten. Der allmechtige Gott gebe vns darzu seine Gnad vmb Christi Jesu vnsers HErrn willen/ Amen. III.

Vom ersten Stück.

SO viel nun die erste Gesicht vnd den ersten Trost anlanget / lauten die wort dauon im verlesenen Text also: Vnd ich sahe einen Engel vom Himmel fahren / der hatte den Schlüssel zum Abgrund / vnd eine grosse Ketten in seiner Hand/ vnd er greiff den Trachen/ die alte Schlange / welche ist der Teuffel vnd Satanas / vnd band jhn tausent Jahr / vnd warff jhn in den Abgrund/ vnd verschlos jhn/ vnd versiglet oben drauff/ daß er nicht mehr verführen solte die Heiden / biß das vollendet wurden tausent Jahr / darnach muß er los werden eine kleine zeit. Daß wir diesen Text recht verstehen / müssen wir hie gleich anfangs fein achtung drauff geben / was das für ein binden vnd fangen sey / dauon hie Johannes redet / daß ein Engel den Satan gefangen vnd gebunden hab. In Schulen hat man eine Regel / die lautet also: Verba intelligenda sunt secundum subiectam materiam, de qua sit sermo, das ist / man muß die wort verstehen nach der Materia/ oder nach dem Handel / danon geredet wird. Nun ist gewis / daß

der heilige Johannes in diesem Capitel / wie zuuor gemeldet wor-
den / vnd noch künfftig weiter soll gesaget werden / fürnemlich von
deß Türcken wüten vnd toben / vnd wie er drüber soll gestrafft wer-
den / rede/ darumb kan man auch diß fangen vnd binden von nie-
mands anders verstehen / als daß dem Teuffel soll gewehret werden/
daß er sein fürnemen mit dem Türcken nicht so bald hat sollen ins
werck richten / etc. Es ist wol der Satan auch durch das werck
vnserer erlösung gefangen / vnd gebunden worden / vnd wird auch
noch täglich im heiligen Predigampt durchs wort vnd die heiligen
hochwirdigen Sacramenta gefangen vnd gebunden: Aber dauon
geschicht hie keine meldung: sondern wessen man sich wider dz wü-
ten vnd toben deß Türcken zu trösten habe/ nemlich daß der nicht ehe
hat können anfangē zu wüten/ biß zeit vñ stunde herbey gekommen/
die jm von Gott dem HErrn bestimmet gewesen/ welches vns dann
hieuon vergewissert / daß der Satan vnd seine schuppen nicht dürf-
fen jhres gefallens / wann vnd wie sie wollen / die Christliche Kir-
che anfallen vnd verfolgen: sondern wie jhnen hie vnd anders wo
mehr zeit / ziel vnd mas bestimmet wird / vnd wie weit sie greiffen
sollen: Also ist auch kein zweiffel sey den Türcken ein ziel gestecket/
wie lang es mit jhrem wüten vnd toben weren soll/ wie dann hie von
einer kurtzē zeit im Text gesaget wird: Nun dauon wollē wir hernach
weiter reden: Gebt jetzund fein achtung auff die Vmbstend dieser
ersten Gesichte/ so könnet jhr dieselbige desto leichter verstehen.

Erstlich wird hie ein Engel eingefuhret / welcher vom Him-
1. Wer der Engel sey. mel herab fehret / nicht heraber fellet / wie oben im 9. Capitel vom
Römischen Antichrist gemeldet wird / der hat nun den Schlüssel
Apocal. 9. zum Abgrund vnd eine starcke Ketten in seiner Hand/ den Teuffel
zu fangen vnd zu binden. Diß haben etliche von einem erschaf-
fenen Engel / etliche von einem Prediger Engel / oder auch wol
von allen Kirchen Dienern in gemein verstanden: Aber es ist ohne
Apocal. 7. zweiffel diß der Engel von welchem auch oben im 7. Capitel dieses
Buchs meldung geschehen / daß er den vier Engeln deß Satans
eintrag gethan / vnd jhnen kreffteglich geboten / weder die Erde/
noch das Meer / noch die Bäume zu beschedigen / biß die Knechte
Gottes versiegelt weren/ etc. Vnd das ist nun vnser lieber HErr
vnd Heiland Christus selber / wie E. L. zu seiner zeit haben ange-
höret.

höret. Wann auch von diesem Engel im Text geschrieben stehet/ daß er den Schlüssel zum Abgrund habe/ muß man es nicht also verstehen wie oben vom Römischen Antichrist im zuvor eingeführten 9. Capitel dieses Buchs gemeldet wird/ daß er auch den Schlüssel zum Abgrund habe/ dann hie heisset es/ vollen Macht vnd Gewalt haben/ die Hell aufzuschliessen vnd den Teuffel drein zu versperren/ wie er auch oben im ersten Capitel dieses Buchs gesaget hat: Ich habe die Schlüssel der Hellen/ vnd deß Todes: Dort aber im 9. Capitel heisset es/ die Helle auffthun/ vnd allerley falsche Lehr aus dem Abgrund erregen/ etc. Also wann hie im Text geschrieben stehet/ daß dieser Engel eine grosse Ketten in der Hand habe/ wird damit sein fürnemen angezeigt/ vnd was er im sinn habe/ nemlich den Teuffel zu fangen vnd zu binden/ wie er dann auch solches ins werck gerichtet. Dann er greiff den Drachen vnd band jhn/ stehet hie im Text/ vnd warff jhn in den Abgrund/ vnd verschlos jhn/ vnd versigelt oben drauff/ ꝛc.

Vnd das ist also die erste vmbstende oder die causa efficiens, wer der sey/ der den Teuffel fangen vnd binden soll/ nemlich der starcke Engel deß Bundes/ oder grossen Rahts Gottes/ wie die Schrifft den ewigen Sohne Gottes nennet. Dann der kömmet vom Himmel/ vnd hat den Schlüssel zum Abgrund/ vnd die grosse Ketten in seiner Hand/ das ist/ er ist mit einem Göttlichen Gewalt gewapnet/ vnd kan allein diß hohe vnd grosse werck verrichten/ nemlich den Teuffel fangen vnd binden/ oder jhn verhindern vnd auffhalten/ oder jhm krefftiglich eintrag thun.

Fürs ander/ so wird auch hie das Obiectum, oder die Materia circa quam beschrieben/ das ist/ wer der sey/ der da soll gefangen vnd gebunden werden/ vnd meldet der heilige Johannes/ daß es der leidige Feind der Teuffel sey/ welchem er hie vier vnterschiedliche Namen gibet/ gleich wie auch oben im 12. Capitel. Dann er nennet jhn erstlich einen Drachen/ darnach eine Schlange vnd zwar die alte Schlange/ von wegen seiner gifftigen bösen art/ die Leute zu beschedigen/ wie er dann auch vnsere erste Eltern im Paradiß sampt allen jhren nachkömlingen beschediget vnd vergifftet hat. In der grundsprache stehen die zwey wörtlin δράκων vnd ὄφις welche alle beyde vom sehen herkommen/ das eine vom δέρκε-

2. Wer da sol gefangen vnd gebunden werden.

 μαι.

μαι, das ander vom ὄπλον, dann er ist ein vmbsichtiger vnd arglistiger Feind: So heist er auch der Teuffel. vnd Satanas/ das ist/ ein verleumbder vnd widerwertiger/ wie E. L. diese Namen alle mit einander oben bey dem 12. Capitel weitleufftiger hat hören erkleren. Es möchte aber allhier einer gedencken: Wie kömpts / daß hie deß Teuffels gedacht wird / habe ich doch gemeint / er rede von dem eintrag / so dem Türcken oder den Mahometisten geschehen soll? Antwort: Es ist da abermals der Teuffel der fürnemste Actor im Spiel / der reitet vnd treibet die Türcken oder die Mahometisten / darumb wird auch seiner hie fürnemlich gedacht / vnd wo es ohne diesen geistlichen Feind were/ so hette die liebe Christliche Kirche so viel leiblicher Feinde nicht / dann diese alle werden von dem Erb vnd Ertzfeind dem Teuffel angereitzet vnd getrieben/ ꝛc.

Occupatio.

3. Wie der Teuffel gefangen vnd gebunden wird.

Zum dritten wird auch gleich die form vnd weise beschrieben/ wie dem Satan soll gesteuret vnd gewehret werden / dann er wird gleichsam mit Ketten gebunden in Abgrund der Hellen verstossen/ vnd diese gefengnis verrigelt vnd versigelt/ daß er eine zeitlang auff Erden seines gefallens nicht wüten vnd toben kan / etc. Wir haben aber zuuor im Eingang der erklerung dieser ersten Gesichte gemeldet / daß diß fangen vnd binden von nichts anders zuuerstehen sey/ als von dem krefftigen eintrag / dadurch der Satan verhindert vnd auffgehalten worden / daß er die grewliche verfolgung zur zeit der Christlichen Keiser vnd Königen nicht hat können fortsetzen/ welches dann auch hie mit der zahl der tausent Jahr / deren Johannes gedencket / fein vbereinstimmet oder vbereinkömmet / dann so viel sind doch eigentlich Jahre verflossen / von auffhörung der ersten heidnischen verfolgungen an/ biß auff die zeit / da die Türcken ihr Reich befestiget vnd wider die Christliche Kirche haben angefangen zu wüten vnd zu toben. Dann vmb das 300. Jahr nach Christi Geburt / vnter dem Keiser Constantino Magno, welcher am ersten den Christlichen glauben annam / haben sich die verfolgungen der heidnischen Keiser geendet: Vmb das 1300. Jahr nach Christi Geburt aber / das ist / tausent Jahr nach den ersten verfolgungen ist der Satanas gleich wider los vnd ledig worden von seinen Ketten vnd banden/ vnd hat angefangen/ die Christliche Kirchen hefftig wider zuuerfolgen/ durch die Türcke/ gleich wie anfangs

fangs durch die heidnischen Keiser vnd jhre verordnete Landpfle-
ger. Dann vmb das 1300. Jahr nach Christi Geburt / das ist / ge-
rad tausent Jahr nach den ersten verfolgungen ward Ottomannus
(von welchem noch heut zu tage die Türckischen Keiser herkommen)
sehr mechtig / vnd zum ersten Türckischen Keiser erkoren / welcher
dann sehr weit vmb sich grieff in klein Asia/vñ die Christliche Kirche
hefftig betrübte/dann obs jhm wol anfangs (wie noch heut zu tage)
mehr vmb die Region/dann vmb die Religion zu thun war: Jedoch
weil sie der Mahometisten Alcoran hatten angenommen / richteten
sie auch denselbigen an / wo sie nur einnisteten / vnd theten dagegen
die Christliche Religion ab/ an denen örten / derer sie mechtig wor-
den. Sehet / also ist der Satanas tausent Jahr gebunden gewe-
sen / was seine verfolgung anlanget / daß er damit nicht hat fort-
kommen können / dann ob wol auch in diesen tausent Jahren die
Saracenen sich hefftig bemüheten / jhre falsche Lehr / oder deß Ma-
homets Alcoran mit gewalt fort zu pflantzen / auch darüber den
Kirchen in Orient vnd Aphrica hefftig zusetzeten: Jedoch so sind
solches mehr particulares oder eintzelige/ dann vniuersales oder all-
gemeine verfolgungen gewesen: Nach dem aber die Türcken mech-
tig worden/hat die Christliche Kirche keine ruhe mehr gehabt: son-
dern wird noch auff den heutigen tag hefftig angefochten vnd ver-
folget. Doch ist das jhr Trost / daß hie geschrieben stehet/ wann der
Satanas nach den tausent Jahren los werden wird / so soll er es
mit seinen verfolgungen nicht lang treiben / wie dann die wort hie
im Text lauten: Darnach (wann nemlich die tausent Jahr vollen-
det seyn) muß er los werden eine kleine zeit/ etc. Vnd weil es nun
mit der Türcken verfolgung ja so lang geweret hat / als mit den er-
sten heidnischen verfolgungen / nemlich 300. Jahr / so ist zu ver-
muten / daß sie es nun nicht lang mehr treiben werden / sondern die
straff bald vber sie kommen werde / dauon Johannes in den folgen-
den worten weissaget / wie E. L. (wills Gott) in der nehern Predigt
weiter hören werden. Vnd das ist also auch die dritte vmbstende.

Zum vierdten vnd letzten wird auch hie die Endursach ein- 4. Causa finalis.
geführet / warumb oder worzu der Satanas also sol gefangen vnd
gebunden werden / nemlich / daß er nicht mehr verführen solte die
Heiden / biß tausend Jahr vollendet wurden. Dann ehe die Rö-

nischen Keyser den Christlichen Glauben annahmen / hatte doch der Teuffel allenthalben sein Regiment vnd saß eben an: Da aber die tausent jahr herfür naheten vnd angiengen / kondte er die Leute nicht mehr in die Heidnische Abgötterey/ wie zuuor geschach / weiter stürtzen oder bringen: sondern die Heidnische Religion fiel allgemach vnd nam ab/ dagegen nam die Christliche Religion zu/ vnd ward außgebreitet / so weit das Römische Reich zugebieten hatte/ welches dazumal noch sehr weit sich erschreckte: Wie dann auch hernach solche Christliche Religion zu vns Teutschen gekommen / nach dem dieselbigen durch Carolum Magnum zum Römischen Reich bezwungen worden/ sonderlich die Sachsen/ vnd andere Völcker gegen Mitternacht. Da aber die tausent Jar vollendet waren / hat er angefangen die Völcker gegen Orient widerumb zuuerführen / vnd mehr dann in Heidnische Abgötterey zu stürtzen/ dann ob sich wol die Türcken rühmen / daß sie den einigen / waren Gott / der Himmel vnd Erden vnd alle ding erschaffen hat / verehren vnd anbeten: Jedoch weil sie den HErrn Christum verwerffen / vnd den Lügenpropheten Mahemeth an seine stat setzen vnd ehren / so seind sie ja so arg / oder noch wol erger / dann die Heiden. Was man auch in diesen 300. Jahren bißher bey den Papisten für schendliche vnd mehr denn Heidnische / Abgöttische Lehr getrieben/ ist genugsam aus den Historien bekandt / daß man wol sihet / wie der Teuffel nach den tausent Jahren / auch bey jhnen sey loß vnd ledig worden. Vnd das seind also die vmbstende / welche vns diesen Text liecht vnd leicht machen/ darüber sich sonsten jhr viel zermartert vnd die Köpff zerbrochen haben.

Wir sollen aber diß erste stücklein oder diß erste Gesicht zu einem sonderlichen Trost gebrauchen/ in den jetzigen Türckenkriegen/ vnd bedencken/ daß der/ so die tausent Jahr vber den Satan sampt den Türcken hat auffgehalten / der werde jhnen auch künfftig / vnd in kürtz wieder eintrag thun / vnd sie vertilgen / wie vns dann die tausent Jahr / derer hie gedacht wird / vnd in welchen dem Satana krefftiger eintrag geschehen / hienon genugsam versichern sollen. Aber das sey also kürtzlich vom ersten Stuck oder Theil der gegenwertigen Predigt.

Vom andern Stück.

HIerauff so folget nun auch ein krefftiger Trost in der andern Gesichte / damit auch der heilige Johannes zugleich einer einrede begegnet / dann es möchte einer einreden vnd sagen: Wird dann die tausent Jahr vber gar niemands vmb der Christlichen Religion willen hingerichtet werden? Wird es dann so eine gar friedliche zeit seyn? etc. Darauff führet der heilige Johannes die andere Gesichte ein / vnd spricht: Vnd ich sahe Stüle / vnd sie satzten sich drauff / vnd jhnen ward das Gerichte gegeben / etc. Was er nun dadurch meyne / wollen wir bald hernach hören / also zeigt er auch an / wer dann die jenigen gewesen / die auff Stülen gesessen / nemlich die Seelen der entheupten / nicht aller entheupten: sondern derer / die vmb deß zeugnis Jesu / vnd deß Worts Gottes willen sind entheuptet worden / vnd haben nicht wollen anbeten das Thier noch sein Bild / etc. Gibt damit zuuerstehen / daß in denen tausent Jahren auch etliche werden das Leben vmb der bekenntnis willen lassen müssen / ob wol die verfolgungen so gros nicht seyn werden / noch sich vber die gantze Christliche Kirche erstrecken / etc.

Sehr tröstlich aber ist es / daß er spricht: Er habe die Seelen der entheupten sehen sitzen auff Stülen / vnd jhnen sey das Gericht gegeben worden / etc. Damit er dann zuuerstehen geben wil: Ob wol dieselbigen entheupten (oder wie sie sonsten hingerichtet werden) für der Welt das ansehen haben / als wann sie Steintodt weren / vnd nimmer lebeten: so leben sie doch nicht allein: sondern halten auch das Gericht / vnd herrschen mit Christo tausent Jahr / das ist / nicht allein dieselbige gantze zeit vber / wann man sie verfolget oder eintzelich tödtet / sondern auch hernach vnd in alle ewigkeit. Dann es gebraucht hie der heilige Johannes die tausent Jahr nicht für ein endliche zahl (wie zuuor im ersten stück) sondern für ein vnendliche / wie aus dem erscheinet / daß er zu den ersten tausend Jahren / welche er für eine endliche zahl vnd gewisse zeit gebrauchet / allewege die wort / als eine erklerung / setzet: Vnd wann tau- L. NB.

sent Jahr vollendet sind / oder: Biß tausent Jahr vollendet werden.

So redet er auch nicht von einem leiblichen oder jrrdischen Regiment / wie jhnen die Chiliasten treumen liessen: sondern er redet von dem ewigen Himmelreich / welches er damit zuuerstehen gibet / daß er der Seelen der Entheupten gedencket / welche jetzund in der ewigen Seligkeit seyn: so gedencket er auch am ende der fürgelesenen wort / aller derer / die da Part vnd Theil an der ersten aufferstehung haben / das ist / aller warhafftigen Christen / daß sie mit Christo regieren werden tausent Jahr / welches freilich erst nach diesem leben geschihet.

NB.
Chiliastarum
error.

Dieweil aber gleichwol die Chiliasten aus diesem Text jhren jrrthumb gesogen / daß sie fürgegeben vnd gesagt: Es werden die Christen für dem jüngsten Tag tausent Jahr auff Erden mit Christo wohnen vnd regiren / also das in denselbigen tausent Jahren kein einiger Gottloser mehr seyn sol: sondern die Christen allein in einem lautern güldenen Friede leben / etc. So müssen wir wol zusehen / daß wir nicht auch auff solche Thorheit gerahten / vnd diesem Text andichten / was in demselbigen nicht begrieffen ist / dann es wird hie dieses fleischlichen Friedes nicht mit einem einigen wort gedacht: Darzu ist es wider die Artickel vnsers Christlichen Glaubens / dann nach der Aufferstehung der Todten folget flugs das jüngste Gericht / vnd es muste entweder der HErr Christus zweymal kommen / oder die aufferstehung der Todten zweymal geschehen / welches doch gar ein vngereumbtes ding ist / vnd mit der Schrifft nicht vber einstimmet / dann die saget nur noch von einer Zukunfft vnsers HErrn Christi / vnd prediget auch nur von einer leiblichen Aufferstehung der Todten / vnd von einem jüngsten Gerichte / etc. Darumb möchte einem wol wunder nemen / wie doch etliche aus den Alten Lehrern / als dann sind gewesen: Papias, (Euseb. lib 3. cap 39.) Nepos Ægyptius, (Idem lib. 7. cap. 22.) Coration, Apollinaris, Tertullianus, (lib.2. contra Marc.) Lactantius, (lib. 7. cap.24.) Victorius Pictauiensis, vnd viel andere mehr / von welchen Hieronymus schreibet / auff diesen jrrthumb

der

der Chiliasten gerahten sind. Dann von den Widerteuffern / so kurtz vor dieser zeit zu Münster in Westphalen ein solches Reich anrichten wolten / da alle Gottlosen solten zu todt geschlagen werden / vnd allein die Gerechten lebendig bleiben / ists kein wunder / weil sie grobe vngelerte tropffen waren / die die Schrifft nicht verstunden / vnd denen auch nur das Maul nach eitel fleischlichem wollust stuncke / wie jhre Historia genugsam bezeuget vnd außweiset.

Es ist aber diese der Chiliasten jrrige meynung von den zweyen alten Lehrern Hieronymo vnd Augustino genugsam widerleget: Vom Hieronymo an vielen orten / als vber das 54. Capitel Esaiæ / vnd vber das 55. vnd 60. Capitel desselbigen Propheten / Item in der Vorrede deß 18. Buchs vber den Propheten Esaiam / vnd in der erklerung des 66. Capitels desselbigen Propheten. Also vber das 31. Capitel Jeremiæ / vnd in den fragen ad Hedibiam, qu. 2. Im leben Papiæ: Vber das 36. 37. 38 vnd 39. Capitel Ezechielis / vber das 4. Capitel deß Propheten Michæ / vnd das 14. Capitel Zachariæ. Vide Tom. 6. Besihe auch Augustinum von der Stadt Gottes im 20. Buch / am 7. 8. vnd 9. Capiteln / vnd sonsten an vielen örtern mehr. NB. Hieronymus vnd Augustinus verwerffen der Chiliasten meynung.

II. Hierauff so machet nun der heilige Johannes im Text eine feine Antithesin, oder Gegensatz der Gottlosen / wie es dann mit denselbigen die tausent Jahr vber / wann der Satan werde gebunden seyn / eine gelegenheit haben werde / vnd begegnet damit abermals einer einrede / da einer hette mögen gedencken: Ey wird dann der Satan so lang gebunden seyn / wie zuvor im ersten stücklein angezeiget worden / so muß es die tausent Jahr vber ein rechter lauter güldener Zustandt seyn / vnd werden keine Gottlosen mehr gefunden werden / etc. Aber der heilige Johannes gibt gnugsam zuverstehen: Ob wol der Satan den Christen wird gefangen vnd gebunden seyn / daß er sie nicht seines gefallens wird angreiffen dürffen / so werde er doch / was die Gottlosen anlanget / vngebunden vnd nur allzu sehr loß vnd ledig seyn / auch dieselbigen nicht allein eintzlich (als durch die Saracenen, Arrianer, vnd andere geschehen) wider die Christen verhetzen: sondern auch durch falsche Lehr vnd Vnbußfertigkeit tödten / wie mit dem Römischen Antichristischen

hauffen geschehen / vnd also in den vorgemelten tausent Jahren seinen zimlichen antheil haben / welchs der heilige Johannes also außredet: Die andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig/ biß tausent Jahr vollendet wurden. Nennet sie Todten / weil sie in Sünden verharten vnd ligen bleiben: Von den andern aber / nemlich von den warhafftigen Christen sagt er: Diß ist die Aufferstehung/gibt damit zuuerstehen/ daß dieselbigen von Sünden würden aufferstehen vnnd sich von Hertzen zu Gott bekehren. Gleich wie die andern der seligen Friede vnd Ruhe zeit würden mißbrauchen/ vnd in Vnbußfertigkeit vnd falscher Lehr / auch ergerlichem leben verharren.

NB. Vnd sollen auch im Text fein achtung geben auff das wörtlein (Biß) wann Johannes saget: Die andern Todten aber wurden nicht wieder lebendig / biß daß tausent Jahr vollendet wurden. Dann da hat es den verstand nicht / als wenn sie hernach sich bekehret hetten / Nein / dann man findet viel Exempel in heiliger Schrifft / da dieses wörtlein auch nicht auff ein gewisses ziel oder ende deutet/ als Matthæi am 1. stehet: Joseph habe Mariam nicht erkandt/ biß sie jhren ersten Sohn geboren. Dann ob wol Helpidius vnd andere hieraus schliessen wollen / daß sie hernach sey von jhm erkandt worden / so erscheinet doch das widerspiel aus dem 44. Capitel deß Propheten Ezechielis/ weil die liebe Jungfraw Maria durch die verschlossene Pforte angebildet wird / durch welche niemands gehen solte / ohn allein der HErr der Gott Jsrael. Vnd im 5. Capitel Matthæi wird dieses wörtlein zweymal also gebrauchet / als da der HErr Christus spricht: Warlich ich sage dir / du wirst nicht von dannen heraus kommen / biß du auch den letzten Heller bezahlest/ das dann nimmermehr geschihet. Item: Ich sage euch Warlich / biß daß Himmel vnd Erden vergehen / wird nicht vergehen der kleineste Buchstab oder ein Tüttel vom Gesetze/biß daß es alles geschehe/so doch das Göttliche Gesetz / so ferne es eine Regel vnd Richtschnur ist der Göttlichen Weißheit vnd Gerechtigkeit/ nimmermehr vergehet.

Matth. 1.

Ezech. 44.

III. Letzlich vnnd zum dritten / damit nicht jemand gedencken möchte / als wann allein die Märterer zu dem vorgemelten seligen stande kommen solten / so machet der heilige Johannes eine allge-

meine Application, vnd spricht: Selig ist der / vnd heilig / der theil hat an der ersten Aufferstehung / vber solche hat der ander todt keine Macht: sondern sie werden Priester Gottes vnd Christi seyn / vnd mit jhm regieren tausent Jahr.

Bey diesem andern stück deß fürgelesenen Textes sollen wir nun erstlich lernen / was es doch für einen zustand habe mit denen die jhr Blut vergiessen vmb deß HErrn Christi willen / vnd entweder vom Bapst oder Türcken hingerichtet werden / ja nicht allein mit jhnen / sondern auch mit allen denen / die hie in warer bußfertigkeit von Sünden auffstehen vnd seliglich eingeschlaffen / nemlich sie seynd bey Gott in der ewigen ruhe vnd freude / vnd ob wol jhre Feinde meynen sie haben nun gewonnen / wann sie also einen Christen nach dem andern hinrichten / so stehet doch hie das widerspiel: Dann nicht die Antichristen / der Türck oder Bapst oder andere Feinde: sondern die Christen sollen die Oberhand behalten oder vberwinden / vnd den Sieg dauon bringen / wann sie bestendiglichen bey Christo außtauren vnd in warem glauben verharren / wie in der ersten Johannis am 5. Capitel geschrieben stehet: Alles was von Gott geboren ist / das vberwindet die Welt / vnd vnser glaube ist der Sieg / der die Welt vberwindet / etc. Es meynen wol offt die Feinde (wie gesagt) die Christen seyn nun gar vberwunden / wann sie dieselbigen hingerichtet haben: Aber als dann leben sie aller erst bey Christo / vnnd hie können auch die Feinde mit aller jhrer Marter nichts an jhnen gewinnen: sondern müssen offt bekennen: Je mehr sie an die Christen setzen / je mehr derselbigen werden / vnd je standhafftiger sie seyn / wie hieuon viel Exempla aus den Kirchen Historien könten eingeführet werden / auch von dem schwachen werckzeuge / dem Weiblichen geschlecht / wann es die zeit leiden wolte / vnd es auch hieher eigentlich gehörete. Mercket allein jetzund / wie hie der heilige Johannes den zustand der seligen in jenem leben / darein sie der Seelen nach / so bald sie vom Leib abscheiden / kommen / biß hernach an jüngsten Tage / in der Aufferstehung der todten die Leiber auch hernach kommen / vnd mit der Seelen widerumb vereiniget werden / beschreibe:

1. Doctrina.

1. Johan. 5.

1. Erstlich spricht er / sie sitzen auff Stülen vnd halten das Gerichte / nicht daß Christo / dem der Vater alles Gerichte vbergeben / Joh. 5.

Joh. 5 dadurch entzogen wurde sein Richterampt: sondern nach jhrer Lehr vnd Bekentnis sollen die Menschen auff Erden gerichtet werden / vnd wann nun deß Menschen Sohn kommen wird in seiner Maiestet vnd Heerligkeit / so sollen sie seine Assessores oder Beysitzer seyn / vnd jhm das Gerichte helffen hegen oder halten/ welches dann sehr tröstlich ist / vnd eine sonderliche herrligkeit seyn wird / daß die warhafftigen vnd außerwelten Christen vber die jenigen richten sollen / von welchen sie hie gerichtet worden/ ꝛc. Vnd hierauff vertröstet nun auch der HERR Christus seine Jünger
Matth. 19. Matth. am 19. wann er spricht: Sie sollen / wann deß Menschen Sohn sitzen wird auff dem Stul seiner herrligkeit / auch sitzen auff stülen vnd richten die zwölff geschlechte Jsrael.

2. Fürs ander spricht hie der heilige Johannes / sie leben auch mit Christo / vnd zwar wie könten sie sonsten das Gerichte halten? Er redet aber nicht von einem solchen leben / das voller mühe vnd arbeit ist/ vnd da man entlich dem todte muß herhalten / wie hie diß gegenwertige leben ist: sondern von einem vnuergenglichen / vnd das voller Trost vnd himlischer ergetzung ist / redet er / gegen welchem das gegenwertige Leben ein lauter todt vnd sterben zu rechnen ist / in welchem auch nichts dann vnaußsprechliche freud vnd wonne ist / etc. Darein kommen nun die außerwelten der Seelen nach / so bald sie nur vom Leibe abscheidet / wie dann hie Johannes saget: Daß er gesehen hab die Seelen der gläubigen Märterer / so vmb das Zeugnis Jesu Christi vnd deß Worts Gottes willen enthauptet worden. Aus welchem allem dann genugsam erscheinet/ daß die Seele ein vnsterblich wesen sey / vnd daß auch nach diesem leben ein anders vnd ewiges leben sey / welches jhr viel nicht gläuben können / wie der meiste vnd gröste hauffe in der Welt je vnd allweg zu thun pfleget. Dann es hat nicht allein vorzeiten bey den Heiden/vnd noch/viel Gottloser Epicurer gehabt/welche kein ewiges leben gegläubt: sondern bey den Jüden/die doch Gottes Volck waren/ sind auch jr viel gewesen / die man Saducæer genent (möchten wol billich Sewducæer geheissen haben) die haben auch kein anders vnd
Matth. 22. ewiges leben geglaubt / wie zu sehen Matth. 22. vnd in der Apostel
Actorum 23. Geschicht am 23. Capitel. Vnd wie viel sind nur Bäpste gewesen/ die dannoch die fürnembsten vnnd das Haupt der Christlichen

Kirchen seyn wollen / die kein anders vnd ewiges leben geglaubt/ wie dann auch kurtz vor dieser zeit der Italiäner Pomponatius ein solcher Geselle war/ vnd seines gleichen viel vnter den Welschen hinter jhm verlassen hat.

Zum dritten spricht hie auch der heilige Johannes/ von den Seelen der außerwelten / daß sie mit Christo herrschen vnd regieren / welches nun gleichfalls von der ewigen herrligkeit / vnd nicht nach der Chiliasten meynung von einem jrrdischen Regiment zu verstehen ist. Dann die Christen werden da nicht nur vber Land vnd Leute / wie hie die weltlichen Fürsten zu herrschen vnd zu gebieten haben: sondern vielmehr vber Sünd / Todt/ Teuffel vnd das gantze hellische Reich / welches schon jetzund geschihet / von denen/ die vor vns hingeschieden sind / wie hie Johannes bezeuget. Vnd aus dem kan man nun auch sehen / was man von denen halten soll/ die da fürgeben: Die Seelen / wann sie vom Leibe abscheiden/ kommen an ein solches ort / da jhnen weder wol noch weh ist / wie Bapst Johannes der 22. dieses Namens solchen jrrthumb auff die bahn brachte: Aber hie hören wir / daß sie mit Christo regieren tausent Jahr. Gleich wie aber das herrschen vnd regieren nicht jrrdischer vnd leiblicher weise zuuerstehen ist: Also muß man auch diese zahl nicht auff leibliche oder jrrdische weise / sondern für eine ewige vnd vnendliche zahl verstehen/ wie zuuor auch gesaget werden. 5.

Diese erste Lehre sollen wir nun zu einem sonderlichen Trost gebrauchen / zu diesen letzten vnd beschwerlichen zeiten / da die liebe Christliche Kirche allenthalben / sonderlich aber vom grimmigen wütenden Türcken heffrig angefochten wird / vnd viel Christen jhr leben lassen müssen: Aber für das zeitliche sollen sie das ewige einnemen / wann sie ritterlich kempffen vnd im glauben an Christum jhr leben beschliessen. Dann es sind nicht alle ruchlose kempel / die wider den Erbfeind streiten/ sondern es sind viel frommer vnd eiveriger Christen vnter solchen Christlichen Kriegßleuten / vnd wohnen auch an den Türckischen Gräntzen jhr viel die in stäter bereitschafft sitzen / weil sie jhres lebens keine stunde oder augenblick sicher seyn. Diese haben nun hie den Trost/ daß/ wann jhnen schon der Türck das zeitliche leben nimmet / sie dort mit Christo leben/

herrschen vnd regieren sollen. Dann was hie Johannes von den Seelen / derer / die in den vorgemelten tausent Jahren von den Arrianern / Saracenern vnd andern sind erwürget vnd vmbgebracht worden / einführet / das muß man in gleichem von allen andern / so nach den tausent Jahren von den Türcken vmb der Christlichen Religion willen vmbgebracht werden / verstehen / wie es auch vmb der vrsach willen / wie E. L. zuuor im Eingang angehöret haben / hie fürnemlich eingeführet wird.

2. Doctrina. Zum andern sollen wir auch bey diesem andern theil lernen / daß zweyerley Tode vnd zweyerley Aufferstehung sey. Dann wie zweyerley leben ist / Nemlich ein zeitliches vnd ewiges (wiewol das zeitleche widerumb zweyerley ist : Nemlich ein leibliches vnd ein Geistliches dauon S. Paulus saget : Galat 2. So lebe nun nicht Ich : sondern Christus in mir / etc.) Also ist auch zweyerley Tode : Nemlich ein zeitlicher vnd ewiger. Der zeitliche ist widerumb zweyerley / Neimlich ein Leiblicher vnd Geistlicher Tode : Hie aber redet Johannes nicht fürnemlich von dem Leiblichen / zeitlichen Tode / wann er spricht : Die andern Todten aber wurden nicht wider lebendig / etc. Sondern er redet allermeist von dem geistlichen vnd ewigen Tode / welchen letzten Tode er auch hernach den andern Tode nennet. Von dem zeitlichen / Geistlichen Tode redet auch

Ephes. 2. der heilige Apostel Paulus / inn Ephesern am 2. Capitel / wann er spricht : Gott / der da reich ist von Barmhertzigkeit / hat vns durch seine grosse Liebe / da wir in Sünden todt waren / sampt Christo lebendig gemacht / Also auch in der Epistel an die Römer am 5. vnd

Rom. 5. & 6. 6. Capiteln. Vnd von den gailen Wittwen saget er 1. Timoth. 5.

1. Timoth. 5. daß sie lebendig Todt seyn. Von dem andern ewigen Tode aber /

Psalm 49. welcher ist die ewige Verdamnus / spricht Dauid im 49. Psalm : sie

Esaiæ 66. ligen in der Helle / wie Schaffe / der Tode naget sie / etc. Vnd Esaias am 66. Capitel : Ihr Wurm stirbet nicht.

Wer nun nicht will / daß er diesem andern Tode zu theil werde / der muß wol zusehen / wie hie Johannes im Text saget / daß er Part vnd Theil habe an der ersten aufferstehnng / das ist / daß er von Sünden auffstehe vnd in ein anders Gottseligers vnd newers Leben trette / wie S. Paulus zun Römern am 6. Capitel auch lehret. Dann

Rom. 6. es ist zweyerley Aufferstehung : Eine Leibliche vnd auch eine Geistliche;

liche: Die Leibliche wird geschehen am ende der Welt / wann nun Christus alle Todten aufferwecken wird am jüngsten Tage/vnd mit seiner Löwen stimme alle Menschen für Gerichte fodern / etc. Die Geistliche sol hie alle Tage geschehen im Glauben vnd wahrer bekehrung zu Gott / wann wir vom Sündenschlaff auffstehen oder auffwachen/ wie hieuon / S. Paulus redet zun Ephesern am 5. Capitel aus dem Propheten Esaia: Wache auff der du schläffest vnd stehe auff von den Todten/ so wird dich Christus erleuchten. Vnd im Euangelisten Johanne am 5. Capitel redet der HErr Christus auch hieuon / wann er spricht: Es kömpt die stunde / vnd ist schon jetzt / daß die Todten werden die stimme des Sohns Gottes hören/ vnd die sie hören/ werden leben. Ephes. 5. Iohan. 5.

Darumb so mercket nun auch die dritte Lehre: Worzu nemlich die Geistliche Aufferstehung nütze vnd diene / nemlich zum Leben/oder wie hie Johannes saget / zum ewigen Heil / oder zur ewigen Seligkeit / dann Heilig vnd Selig ist der / der theil hat an der ersten Aufferstehung: Heilig / weil er gerechtfertiget wird von Sünden/ durch den Glauben an den HErrn Jesum Christum: selig / weil er ist ein Kind vnd Erbe der ewigen Seligkeit. Vnd hieher gehöret/ was der HErr Christus im Euangelisten Johanne am 5. Capitel setzet/da er spricht: Warlich / Warlich ich sage euch: Wer mein Wort helt vnd gleubt dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Leben/ vnd kömpt nicht ins Gericht/ sondern ist vom leben zum todt hindurch gedrungen/ etc. Vnd dergleichen zeugnis haben E. L. auch jetzund erst nicht allein aus diesem fünfften Capitel Johannis: sondern auch aus dem heiligen Apostel Paulo/der ein fleissiger außleger des Propheten Esaiæ vnd aller Schriften deß alten Testaments gewesen ist angehöret. Gleich wie nun das heilige vnd selige Leute seyn / die da an der ersten Aufferstehung theil haben/das ist/ rechtschaffene/ ware Busse thun/ von Sünden auffstehen / vnd an den HErrn Christum gleuben: Also seyn das vnheilige vnd vnselige Leute / die in Sünden todt bleiben vnd verharren / vnd an den HErrn Christum nicht gleuben / etc. Dann vber dieselbige herrschet der ander Todt / oder hat macht vnd gewalt vber sie/ wie hie Johannes redet/das ist/der erste Todt/ oder die vnbußfer- 3. Doctrina. Iohan. 5.

bußfertigkeit wircket die ewige Verdamnis / wie E. L. hieuen zur andern zeit weitern bericht anhören.

Behalten jetzund noch zweene herrliche Effect der ersten aufferstehung/als nemlich: Priester Gottes seyn/vnd mit Christo regiren / das ist / wie es Petrus außredet in seiner ersten Epistel am 2. Capitel/ sie werden das Königliche Priesterthumb vnd das außerwehlte Volck oder Geschlecht Gottes seyn / dann wie im alten Testament vnter dem Volck Gottes keine grössere herrligkeit war/ als wann einer im Hochpriesterlichen vnd Königlichen Ampt saß: Also wird freylich hiemit im Text auff die grosse herrligkeit der Kinderlein Gottes gedeutet / wann Johannes saget: sie werden Priester Gottes vnd Christi seyn / vnd mit jhm regiren tausent Jahr/das ist/nicht nur die zeit vber/wann der Satan wird gebunden seyn: sondern auch in alle ewigkeit. Dann es fenget sich jhre herrligkeit hie schon an/in diesem Leben/ vnd sie sind warhafftig für Gott Geistliche Könige vnd Priester / als die vber die Sünde vnd den Teuffel herrschen / vnd für Gott treten / vnd jhm die Farren jhrer Lippen auffopffern: Aber es ist noch nicht erschienen (sagt Johannes in seiner ersten Epistel am dritten Capitel) was wir seyn werden / das ist / Man sihet noch nicht in diesem Leben die Zukünfftige Herrligkeit/ die an vns soll offenbar werden/ (Rom. 8.) wann nun erscheinen wird Jesus Christus / der gerechte Richter / etc. Wir wissen aber/ sagt Johannes am gemelten ort weiter/ wann es erscheinen wird / daß wir jhm gleich seyn werden / etc. So sollen wir vns nun hiemit trösten / vnd in hoffnung der zukünfftigen Herrligkeit vnd Seeligkeit das gegenwertige vnglück / die trübsal vnd verfolgung/ so vns vom Türcken vnd andern feinden zugefüget werden / gedültig leiden vnd vberwinden / vnd wiewol die Türcken jetzund fast vberall die Oberhand haben / herrschen vnd weltlicher weise regiren / sich auch für das außerwehlte Volck Gottes vnd den rechten Samen Abrahæ rühmen/dagegen vns verachten: so hören wir doch hie viel ein anders vnd Göttliches Vrtheil / nemlich daß wir Christen / Könige vnd Priester Gottes seyn / vnd wiewol wir nicht also / wie sie/ ein weit Land haben / vnd auch weltlicher weise herrschen vnd regieren/ so regiren wir doch Geistlicher weise hie mit Christo / vnd dort werden wir mit jhm ewiglich herrschen vnd regiren/

1. Petri 2.

1. Iohan. 3.

ren / ohn alles auffhören. Dann es ist kein zweiffel / weil Johannes am ende der fürgelesenen wort / deß herrschens oder regirens der warhafftigen Christen gedencket / er habe damit dem ergernis so aus dem grossen Glück vnd gewaltigen Regiment oder Reich der Türcken entstehet / begegnen wollen. Sollen derhalben an diese wort deß heiligen Johannis gedencken / so offt wir vns an der Türcken grossen Glück vnd Sieg stossen oder ergern / dann es damit nicht lang wehren wird / wie wir zuvor im ersten stück gemeldet haben / vnd E. L. auffs künfftige (wils Gott) weiter hören wird. Wie es dann auch mit vnserm vnglück nicht mehr lang weren soll: sondern es sol alles in lauter frewde verkehret werden / etc. NB.

Zum beschluß ist auch noch diese Lehre allhie zu behalten: das nicht die Priester seyn / so vom Bapst vnd seinen Bischoffen geöhlrencket / geschmirt vnd confirmirt seyn: sondern viel mehr die / so haben das zeugnis Jesu Christi vnd das Wort Gottes / vnd beten nicht an das Thier noch sein Bild, nemen auch nicht sein Malzeichen / weder an die Stirn noch an die Hand / das ist / die sich allerdings vom Bapsthumb absondern / vnd mit demselbigen nichts gemein haben / etc. Also ist auch hie zumercken das zweyerley Priesterthumb sey: Erstlich ein Allgemeines vnd Geistliches Priesterthumb / von welchem hie Johannes vnd auch Petrus in seiner vorgemelten ersten Epistel am 2. Capitel redet / darnach ein einzeliges oder besonderbares / da etliche gewisse Personen geordnet werden / die das Volck lehren vnd vnterrichten / die Sacramenta administriren / Krancke besuchen vnnd was dergleichen verrichtungen mehr seyn / so hieher gehören. Aber davon zur andern zeit. 4. Doctrina. NB. Dublex sacerdotium.

Haben also E. L. in der gegenwertigen Predigt einen zweyfachen Trost angehöret / damit wir vns wider deß Türcken wüten vnd toben sollen auffhalten / etc. Der Allmechtige Gott verleihe vns seine Gnade / daß es in vnsern Hertzen bleibe / vnd frucht schaffe /

AMEN.



Die neun vnd viertzigste Predigt / Von der Mahometisten wüten vnnd jhrem zeitlichem vnnd ewigem vntergang.

VNd wenn tausent Jahr volendet sind / wird der Satanas los werden aus seinem Gefengnis / vnd wird ausgehen / zu verführen die Heiden in den vier örtern der Erden / den Gog vnd Magog / sie zu versamlen in einen Streit / welcher zal ist / wie der Sand am Meer. Vnnd sie traten auff die breite der Erden / vnd vmbringeten das Heerlager der Heiligen / vnnd die geliebte Stadt. Vnd es fiel das Fewer von Gott aus dem Himmel / vnd verzeret sie / vnd der Teuffel / der sie verführet / ward geworffen in den fewrigen Pful vnd Schwefel / da das Thier vnnd der falsche Prophet war / vnd werden gequelet werden tag vnd nacht / von ewigkeit zu ewigkeit.

WEil zween Antichristen seyn / Geliebte in dem HErrn Christo / der eine in Orient / nemlich der Türcke / der ander in Occident / nemlich der Bapst / wie E. L. auch im Eingang der nehern Predigt seyn erinnert worden / hat der heilige Johannes von allen beyden in diesem seinem Buch weissagen wollen / wie dann E. L. bißher im dritten vnd vierdten theil angehöret haben / daß er von dem Antichrist zu Rom / als dem Kind deß verderbens / geweissaget hat: In diesem Zwantzigsten Capitel aber redet er fürnemlich von dem andern Antichristischen hauffen / vnd jhrem vntergang / Nemlich / wie die

Türcken vnd andere Mahometisten sollen hie zeitlich vnd hernach ewiglich von Gott dem HErrn heimgesuchet werden. Dann er spricht daß das Fewer vom Himmel werde fallen vnd sie verzehren/ vnd daß sie mit sampt dem Teuffel der sie bißher geritten vnd getrieben/ nach dem er aus seiner Gefängnis los worden/ werden in Abgrund der Hellen/ oder in den fewrigen Schwefelpful geworffen werden/ wie die fürgelesenen wort lauten vnd bezeugen. Er lässet auch eine beschreibung jhres grimmigen wütens vnd tobens/ als die ein vrsach jhrer verdamnis ist/ vorher gehen/ vnd zeiget an/ wie sie das Heerlager der Heiligen/ vnd die geliebte Stadt Gottes/ das ist/ die Christliche Kirche vmbringen vnd sie an allen orten ängsten werden/ etc. Was sonsten jhre arten vnd eigenschafften anlanget/ seynd dieselbigen zuuorher im 9. Capitel dieses Buchs genugsam beschrieben worden: Jetzund aber redet er fürnemlich/ von jhrem grimm vnd Tyrannischen fürnemen wider die Christliche Kirche/ vnd wie es jhnen drüber ergehen soll. Apocal. 9.

Wir wollen aber auff dieses mal E. L. in der gegenwertigen Predigt zwey stücklein fürhalten: Erstlich wollen wir von der Türcken anfang oder herkommen reden/ weil sie hie vnter dem Namen Gogs vnd Magogs eingeführet werden/ Item von jhrer grossen menge vnd grimmigen fürnemen/ auch wer sie hiezu anreizet vnd treibet. Fürs ander wollen wir auch von jhrem fall vnd vntergang/ oder zeitlichem vnd ewigem verderben reden/vnd solches nicht allein aus Johanne: sondern auch aus dem Propheten Ezechiele. Der allmechtige Gott verleihe darzu seine Gnade vmb Christi vnsers HErrn willen/ Amen. Propositio seu Distributio. I. II.

Vom ersten Stück.

SO viel nun das erste stück anlanget/ müssen wir für allen dingen darthun vnd beweisen/ daß hie vnter dem Namen Gogs vnd Magogs/ wie auch im Propheten Ezechiele niemand anders/ dann der Türck vnd sein anhang zuuerstehen sey. Solches erscheinet nun erstlich aus dem/ daß hie klerlich vnd außdrücklich geschrieben stehet: Gog vnd Magog sollen erst nach den tausent Jahren herfür brechen/ vnd wider die Christen I. Von der Türcken ankunfft. Beweis daß Gog vnd Magog die Türcken seyn. 1.

 zu strei-

zu streiten getrieben werden / etc. Nun ist aus den Historien bekand/ daß vnter allen Regimenten oder Reichen auff Erden / so der Christenheit entgegen vnd zu wider seyn / keines nach den tausent Jahren erst auff kommen were / ohne allein der Türcken / darumb muß ja folgen / daß sie vnd niemands anderst allhie zu verstehen seyn.
2. Genes. 10. Zum andern erscheinet es auch aus Moyse / der im ersten Buch am 10. Capitel bezeuget / daß Magog Japhets Sohn / Noe Enickel einer sey / von welchem die Länder der Heiden seyn besetzet worden. Vnd Berosus im tractetlein von der Babylonier Antiquiteten spricht / daß gemelter Magog sey vom Nimroth dem ersten Monarchen in Asiam gesetzet worden: Moyses aber in Asiam vnd Europam / von welchem noch heut zu tage die Moscowiter jhren Namen haben: Die von Magog aber werden Tartern genennet. Nun weis man aber wol / daß die Türcken von den Tartern her kommen / vnd nun mehr viel mechtiger seyn / dann die Tartern selbst/ auch den Christen viel aufffetziger dann etwann die Tartern seyn mögen / welches hie mit diesem Text vberein stimmet.
3. Ezechiel 38. 39. Zum dritten erscheinets auch aus dem Propheten Ezechiele / der den Magog/ das Haupt nennet in Mesech. Nun ist Mesech ein Bruder Magogs gewesen / vnd hat seinen sitz gehabt / in der gegend / die man Cappadociam nennet / wie solches abermals Berosus im vorgemelten Büchlein bezeuget. Vnd soll noch auff den heutigen tag eine Stadt in derselbigen Landschafft ligen / welche Mezaca vom Mesech genennet worden / wiewol sie auch etliche vom Keiser claudio Cæsaream Cappadociæ nennen. Soches Land aber haben die Türcken am aller ersten eingenommen. Daß also kein zweiffel/ es werden durch diesen Gog vnd Magog die Türcken/ Tartern/ vnd andere dergleichen Barbarische Völcker mehr verstanden. Welches dann auch die Namen bezeugen / dann das eine heisset ein Tach / das ander ohne ein Tach / oder ausser dem Tach / dann da weis man / daß die Scyten vnd Tartern / von welchen die Türcken herkommen / nicht allein den mehren theil noch ohne Heuser in den Gezelten wohnen / vnd sich auffhalten: sondern daß sie auch allesampt (Türcken vnd Tartern vnd wie sie mehr Namen haben mögen) ausser dem Tach der Christlichen Kirchen seyn / vnd nicht zur gemeinschafft deß Volcks Gottes gehören / etc.

So verstehen nun E. L. daß der heilige Johannes hie/ wann er deß Gogs vnd Magogs gedencket/ eigentlich von den Türcken vnd jrem anhang den Tartern rede/ von welchen Tartern dann auch die Türcken eigentlich herkommen / weil sie vmb das 13. hunderte Jahr aus der Tartarey durch den engen holen weg deß Caspischen Gebirgs/ welches man die Caspian portas pfleget zu nennen/ heraus in Cappadociam vnd klein Asiam gefallen / vnd dasselbige eingenommen / auch noch heut zu tag / wie viel andere mehr / jnne haben vnd besitzen.

II. Von der Türcken menge.

Es deutet aber der heilige Johannes nicht allein auff der Türcken ankunfft/ wann er sie vnter dem namen Gogs vñ Magogs hie einführet: sondern er gedencket auch jhrer grossen menge / wie er dann spricht/ daß jhre zahl sey/ wie der Sand am Meer / nun weiß man/ daß der Türck nicht allein weit vnd breit herrschet / vnd die meisten Länder inne hat/ weil er in Asia, Aphrica vnd Europa zu gebieten hat: sondern wann er auch auszeucht in den Krieg / so hat er gemeiniglich ein gros Heer von etlichen Hundert Tausent beyeinander/ wie wir auch oben im 9. Capitel haben angehöret/ daß die zahl deß reisigen Zeugs sey viel Tausent mahl Tausent. Vom Xerxe der Persier König liset man / daß er mit zehenmal Hundert Tausent Mannen sey wider die Griechen zu Felde gezogen/ dergleichen auch von Serah der Mohrenkönig im 2. Buch der Chronicken am 14. Capitel gemeldet wird/ daß er mit Tausentmal Tausent/ daß Jüdische Volck vber zogen hab / vnd wird kaum einer grössern zahl in den Historien gedacht/ ohne was etliche von dem Tamerlane der Scythen Könige melden / daß er mit eilffmal Hundert Tausent Mann sey zu Felde gezogen: Aber das sind rara exempla, die sich nur etwan einmal mit demselbigen Völckern begeben vnd zugetragen haben: Aber von den Türcken weis man / so offt sie zu Felde ziehen/ daß sie allewege ein gros Volck mit sich führen / auff ein etliche Hundert Tausent / etc. Dann nach dem der Türck die Länder gegen Morgen vnd Mittag eingenommen / als klein Asiam, Syriam, Palæstinam, Arabiam, Ægyptum, Aphricam, vnd herüben in Europa, Græciam, Thraciam, Trapezuntum, vnd das meiste theil vom Vngerland vnd gantz Bosnam / etc. Müssen dieselbige Völcker so offt jhnen der Türck aufferbeuth / mit jhm in den Krieg ziehen.

Apocal. 9.

2. Paralip. 14.

III.

ziehen. Daher gedencket auch der Prophet Ezechiel der Mohren/Lybier/Araber vñ anderer Völcker mehr/so der Türck oder Gog mit sich in seinem Heer führen werde / ohne was er sonst für einen verstande mit Mesech vnd Thogarma/das ist/ mit denen Völckern/ so gegen Mitternacht wohnen/als mit den Moscowitern/sonderlich aber mit den Tartern hat / welche jhm (dem Türcken) als jhres gelifters vnnd gezichtes oder geschlechtes einen trewen beystand leisten.

Also gedencket auch hie der heilige Johannes der vier örter der Erden / vnd daß sie auff die breite der Erden treten werden/damit er dann zuuerstehen gibt / daß sie die meisten vnd besten örter in den fürnemen dreyen theilen der Welt/ als in Asia, Aphrica vnd Europa, arglistiger weise werden einnemen / vnnd die Völcker in denselbigen Ländern vntertreten / oder vnterdrucken / wie dann die Historien dauon genugsam bezeugen/ vnd wir nur etliche Exempla einführen vnd widerholen wollen / weil der auch etliche bey der erklerung deß 9. Capitels sind eingeführet worden. Dann als die Türcken/so aus Sasthia kommen waren/von dem Persischen Sulthan/jhm wider den Baldacensischen Calipham zu dienen beruffen wurden / haben sie nicht allein ermelten Calipham: sondern auch den Sultan selbst / von dem sie gedinget waren/vntergedruckt vnd jhnen jhr Land eingenommen. Also da sie von den Griechischen Keysern wider die Bulgarer vnd Sclauen beruffen wurden/haben sie beyde Partheyen auffgerieben/vntergedruckt vnd jhnen jhr Land eingenommen. Also haben sie auch dem Vngerland mitgespielet / dann als sie von den Vngern zu Gast gebeten / vnd wider die Teutschen vmb hülff angeruffen wurden / lerneten sie allgemach die Schliche vnd Pässe in dasselbige Land / vnd namens endlich gar ein. Daß also der Christen vneinigkeit dem Türcken nicht wenig auff die Füsse geholffen / gleich wie in vorzeiten die vneinigkeit der Patriarchen vnd deß Bapsts zu Rom dem Mahometh einen grossen fortschub gethan / wie E. L. zu seiner zeit bey dem 9. Cap. dieses Buchs haben angehöret.

III. Von deß Türcken grimmigen fürnemen.

Zum dritten beschreibet auch hie der heilige Johannes der Türcken grimmiges fürnemen wüten vnd toben wider die Christliche Kirche/vnd spricht / daß sie sich versamlen werden in den streit/ vnd

vnd vmbringen das Heerlager der heiligen / vnd die geliebte oder werthe Stadt / dardurch er die Christliche Kirche verstehet / welche von den Türcken soll bekrieget vnd gleich vmbgeben werden / dann also nennet doch auch der Prophet Daniel / die Christliche Kirche / Gottes Heer / vnd es ist aus der Schrifft bekandt / daß die Christliche Kirche Gottes Stadt / vnd zwar die liebe Stadt genennet wird / wie zu sehen aus dem 46. Psalm Davids vnd an andern örtern mehr.

Wer kan aber ohne trawren / seufftzen vnd klagen erzehlen / wie solchs alles bißher sey erfüllet vnd ins Werck gerichtet worden? Dann ja der wilde / wüste Türck den Christen alle die Landschafften so gegen Morgen ligen / vnd zur Christlichen Kirchen gehöreten / entzogen / vnd darinnen die herrlichsten Kirchen zerstöret / vnd seinen Alcoran mit gewalt eingedrungen / lesset auch noch nicht nach / die Christliche Kirche zu durchächten vnd zuuerfolgen. Wo ist jetz das gelobte Land Canaan / oder Judæa / darinnen der HErr Christus / so viel Propheten / vñ Apostel geboren worden vnd gelebt haben? Wo ist Egypten / deß Römischen Reichs Kornbodem? Wo ist das herrliche Armenien? Wo ist Carthago / Cyrene / Africa / darinnen Augustinus vnd viel andere herrliche Lehrer mehr florirt haben? Wo ist Cyprus / Athen / Peloponesus / Macedonia / vnd das gantze Griechenland? Hat es der wüste / wilde Türck nicht alles gefressen vnd verschlungen? Vnd damit wir der andern Länder geschweigen / wem wolte nicht zu hertzen gehen / der armselige zustand deß kleinern Asiæ / welches nit allein sehr reich vnd fruchtbar: sondern auch eine herberge vnd auffenthalterin der allerfürnembsten Kirchen gewesen ist. Dann daselbst die Griechische sprach in vollem schwang gangen / mit welcher die Bücher deß newen Testamentes beschrieben worden / vnnd aus welcher sprache vberfluß die Lateiner alles / was nützlich vnnd denckwirdiges gewesen / genommen / vnnd in jhre sprache versetzet haben. Es sind auch daselbst vnzehlich viel Märterer vnnd bekenner Christi gewesen / ja es haben die fürnembsten Apostel Petrus / Paulus / Johannes vnd (wie Sophronius bezeuget) auch der heilige Andreas an vnterschiedlichen örtern / in demselbigen gelehret / bald nach der Himmelfarth Christi / ehe noch eine einige Kirche in Europa gepflantzt worden. So sind auch sonst viel fürnemer Apostolische

Männer

Männer vnd fürtreffliche Lehrer in derselbigen Landschafft gewesen/
Als Barnabas/Timotheus Epaphras Tychicus/ Apolo/ Archip-
pus vnd andere/welche der Apostel Paulus jhm selber gleich achtet.
wem welte nun (sage ich) dieses nicht zu hertzen gehen oder nicht ein
mitleiden erwecken / daß diese Landschafft / so fast die fürnembste in
der gantzen Christenheit gewesen / von dem Türcken bestritten / erö-
bert vnd eingenommen worden.

Man findet wol etliche aus den Welschen Scribenten / die
der Griechen vnd anderer Landschafften gegen Morgen gelegen
spotten/vnd sagen/es sey jhnen recht geschehen/daß sie vom Türcken
sind bezwungē worden/ weil sie sich vnter das Joch deß Römischen
Antichrists nicht haben begeben wollen/ etc. Aber wann das war
seyn sol/müste folgen/ das diese Landschafften/ so dem Bapst mit ge-
walt von den Frantzosen / Burgundiern/ Lothringern / Teutschen/
Engellendern vnd Flandern/ꝛc. vor etlichen Jahren vnterworffen
worden / vnd auch gegen Morgen gelegen / vom Türcken nicht het-
ten können vberweltiget werden. Darumb verrahten sie ja hiemit
jhr feindselig neidisch Hertz vnd Gemüth / so sie gegen denen haben/
die sich jhrem hochmuth vnd stoltz nit vntergeben wollen. Wir aber
sollen viel mehr ein mitleiden mit jnen haben / vnd Gott den HErrn
bitten / daß er diesen grimmigen Erb vñ Ertzfeind wolle zu rück trei-
ben/vñ abhalten/ weil er doch schon allbereit auff die Berge Israelis
kommen vnd vns noch täglich mit seinem Blutrieffenden Sebel
drawet. Ach wer nur ein wenig hinter sich dencket / was sich jn-
nerhalb dreyhundert Jahren mit dem Türcken begeben vnd zu ge-
tragen/der wird befinden/daß alles das/was hie von Johanne/auch
von dem Propheten Ezechiele vnd Daniele dißfalls geweissaget
worden / sey erfüllet vnd ins werck gerichtet worden. Man bedencke
doch nur/ wie er/ als das kleine Horn/ wie jhn der Prophet Daniel
Daniel 7. am 7. Capitel nennet / drey grosse Hörner für jhm außgestossen
hab/ als klein Asiam/ sampt den daran stossenden Syriam vnd Pa-
læstinam / darnach Egypten vnd Aphricam oder Barbarey / vnd
zum dritten in Europa / Griechenland / sampt dem daran stossenden
Vngerland/ ꝛc. Wie hefftig wütet er noch heut zu tage in dem jetzt-
gemeltem Vngerland? Wie streitet er ohn vnterlas wider die Chri-
sten? Wie viel 100. oder tausent Seelen pfleget er järlich hinweg
zu

zu führen? Vnd ist deß Mordens / Raubens vnd Brennens kein ende. Wil jetzund geschweigen / wie sie der Christen Kinder in elende vnd ewige dienstbarkeit verkauffen / do es dann gehet / wie David im 120. Psalm singet: Weh mir / daß ich ein frembdling bin vnter Mesech / vnd muß wohnen vnter den Hütten Kedar / es wird meiner Seele lang zu wohnen / bey denen / die den Frieden hassen / etc. Dann sie lassen den Christen keine ruhe / oder frieden: sondern treiben sie an zu der aller härtesten vnd schnödesten arbeit / tag vnd nacht / vnd haben weniger Barmhertzigkeit mit den Christen Menschen / dann mit dem tummen vnuernünfftigen Viehe / dessen sie offt mehr verschonen / dann der Christen / etc. Sehet solche Tyranney vben vnd treiben die Türcken wider die Christen. Psal. 120.

Es hat auch der Prophet Ezechiel hieuon für langst geweissaget / da er in seinem 38. Capitel also schreibet: So spricht der HErr HErr: Du bist es von dem ich vorzeiten gesaget habe / durch meine Diener die Propheten in Israel / die zur selbigen zeit weissageten / daß ich dich vber sie kommen lassen wolte / vnd es wird geschehen (spricht er weiter) zur zeit / wann Gog kommen wird vber das Land Israel / spricht der HErr HErr / wird herauff ziehen mein Zorn in meinem Grimm (das ist / der Türck / welcher mein Zorn vnd Rute ist / vmb meiner Christen Sünde willen) Solches rede ich in meinem Eifer / vnd im Fewer meines Zorns / dann zur selbigen zeit wird gros zittern seyn in Israel / daß für meinem Angesicht zittern sollen / die Fisch im Meer / die Vogel vnter dem Himmel / das Vieh auff dem Felde / vnd alles was sich reget vnd beweget auff dem Lande / vnd alle Menschen / so auff Erden sind / vnd sollen die Berge vmbgekehret werden / vnd alle Wend vnd Mawren zu boden fallen / etc. Ich meyne ja das heisset den Türcken recht graphicè ab Effectu beschrieben / was er anrichten werde / nemlich das gantze Land der Christen erschrecken oder zitternt machen / ja gantz vnd gar vmbkeren / etc. Ezech. 38.

Damit wir aber eigentlich sehen / wer den Türcken zu solchem wüten vnd toben verursache / so beschreibet solches auch hie der heilige Johannes weiter / vnd zum vierdten / vnd spricht / daß der Satanas / wann er nach den tausent Jahren (dauon wir in der nehern Predigt den bericht haben angehöret) werde aus seiner Gefengnis IV. Wer den Türcken anreitze vnd treibe.

los werden / werde außgehen zu verführen die Heiden in den vier örtern der Erden / nemlich den Gog vnd Magog / sie zu versamlen in den streit/ etc. Da hören wir / daß der Teuffel werde die Türcken anreitzen vnd treiben / dann ob wol im zuuor angezogenen spruch Ezechielis gemeldet wird / daß er selbst den Türcken vber sein Volck kommen lassen wolle / so ist doch solches nur permissiuè zu verstehen / daß er es verhenge vnd zulasse / Nicht / daß er jhn zu seinem wüten vnd toben antreibe/ oder an seiner Tyranney vnd greuligkeit einen wolgefallen habe/ dann solches nicht von Gott: sondern vom Teuffel herrühret / der ist ein solcher Schadenfroh vnd Menschenfeind / oder wie jhn der HErr Christus Johannis am 8. Capitel beschreibet/ ein Mörder von anfang/ vnd in der warheit nicht bestanden/ daher Lügen vnd Morden sein gröste kunst ist / wie dann hie im Text solcher beyder stück gedacht wird / dann durch seinen Lügenpropheten den Mahomet hat er doch die Türcken / oder wie hie Johannes redet / die Heiden in den vier örten der Erden verführet/ daß nun nicht allein die Türcken: sondern auch andere Völcker die dem Türcken nicht vnterthenig seyn/ als die Tartern/ Persianer vnd viel andere mehr / dem Alcoran anhangen. Wie viel herrliche Inseln deß Orientischen Meers/ sampt denen Landschafften so gegen Morgen / Mittag vnd Mitternacht ligen / sind nicht mit dem Mahometismo behafftet / verführet vnnd eingenommen worden / alles durch deß Teuffels betrug vnd verführung / wie hie Johannes meldet. Derselbige argListige Feind reitzet vnd treibet dann auch solche Blutgirige Völcker / die er mit seiner falschen Lehr eingenommen hat / daß sie müssen hand anlegen an die Christen/ vnd dieselbigen jämmerlich durchächten vnd verfolgen.

Johan. 8.

Occupatio.

Sprichstu: Ey warumb verhenget jhnen dann Gott der HErr so viel? Warumb steuret er nicht jhrem Blutgirigem fürnemen? etc. Antwort: Wie wir kurtz zuuor bey dem spruch Ezechielis angezeiget haben / so sind wir mit vnsern viel vnd manigfaltigen Sünden daran schuldig / daß dem Teuffel vnd seinem anhang den Türcken vnd Tartern so viel von Gott dem HErrn vber vns verhenget wird / dann sie sind nicht besser dann wir / ob sie schon Glück vnd Sieg wider vns haben: sondern Gott der HErr brauchet sie eine zeitlang als seine Ruthe/ vnd es ist sein alte gewonheit/ daß er einen

Buben

Buben durch den andern straffet / wie zu sehen an den Jüden / wann dieselbigen von seinen wegen vnd geboten abwiechen / so gab er sie in die hende frembder / Abgöttischer vnd Gottloser Heiden vnd Völcker / als der Assyrier / Chaldæer / Römer vnd dergleichen: Wann sie aber Busse thaten / so demütiget er solche Völcker widerumb für jhnen / wie zu sehen an den Philistern vnd jhres gleichen / im Buch der Richter. Vnd ist also kein zweiffel er werde auch diese Ruthen / nemlich den Türcken zerbrechen / vnd endlich ins Fewer werffen (wie wir jetzund bald im andern theil der gegenwertigen Predigt weiter hören werden) nach dem er vns lang gezüchtiget hat / wann wir nur auch rechtschaffene ware Busse thun / vnd von Hertzen vns zu Gott bekehren / dann dadurch kan doch der Türcke allein zu rücke getrieben / vnd von vnsern Gräntzen abgehalten werden: Die eusserlichen Wehr vnd Waffen / wie auch die grosse menge Volcks werden es nicht thun / vnd wann schon noch so viel tausent Mann wider jhn versamlet / vnd auffs aller beste solten gestaffirt vnd außgerüstet seyn. Darumb lasset vns nun von Hertzen Busse thun / zu Gott ruffen / vñ seufftzen / daß er dz jenige / was er hie vnd anderßwo von der Türcken vntergang zuuor verkündiget hat / vnd weissagen lassen / wolle bald ins werck richten / wie wir nun hieuon bey dem andern theil der fürgelesenen wort in der gegenwertigen Predigt vns zu trost weiter reden vnd handeln müssen.

Vom andern Stück.

ES ist aber / was diß andere stücklein anlanget / nemlich von der Türcken vntergang / gar kurtz / darumb wir vns hieuon / was sonderlich die zeitliche straff anlanget / weitern bescheid aus dem Propheten Ezechiele (der hieuon etwas außfürlicher redet) erholen müssen. Doch wollen wir zuuor die wort im Johanne / so E. L. zuuor hat hören verlesen / kürtzlich erkleren / vnd darnach auch deß Propheten Ezechielis wort hieuon mit nemen / vnd verstehen lernen.

Es lauten aber die wort in vnserm fürhabenden Text erstlich also: Vnd es fiel das Fewer von Gott aus dem Himmel / vnd verzehret sie. Welche wort dann beydes von den leiblichen vnd zeit-

lichen/ vnd dann auch von den geistlichen vnd ewigen straffen können verstanden werden / dann es ist kein zweiffel / es werden auch die Türcken hie zeitlich noch ein starckes müssen leiden vnd außstehen / wann sie schon noch so mächtig vnd starck seyn solten / Gott kan jhnen wol einen stärckern vbern hals schicken / wie er ohne gefehr vor zweyhundert vnd etliche wenig Jahren mit Bajazeth dem ersten dieses Namens Türckischem Keyser gethan / dem schicket er den Tämerlein oder Tamerlanem der Scythen vnd Tartern König vber den hals / der nam jhn gefangen vnd gebunden / vnd führet jhn eine lange zeit mit sich in einem Eysern Köfich herummer/ vnd so offt der Tamerlanes zu Roß auffsteigen wolt/ muste der Bajazeth sein Fußschemel seyn. Eben also kan noch heut zu tage Gott der HErr die Türcken wol demütigen / wann er seinen Zorn wie ein Fewer (wie hie Johannes redet) vber sie außschütten wird/ wiewol man dieses auch von einem Materialischen Fewer verstehen kan/dauon bald hernach folget. Das aber ist wol zu mercke/daß hie Johannes saget: Das Fewer werde von Gott aus dem Himmel fallen / vnd den Gog vnd Magog verzehren / damit wir dann erinnert werden / daß Gott der HErr zu förderst hand anlegen vnd den Türcken sampt seinem Mahometischen hauffen selber stürtzen werde. Dahin müssen wir auch zu förderst sehen / wann wir treffigen trost hieraus schöpffen / vnd in diese weissagung von deß Türcken vntergang keinen zweiffel setzen wollen.

Weil aber die Türcken vom Teuffel angetrieben werden/ so gedencket Johannes allhie / wie auch der Teuffel sol gerichtet vnd gestrafft werden / vnd spricht: Vnd der Teuffel/ der sie verführet/ ward geworffen in den fewrigen Pful vnd Schwefel/ da das Thier vnd der falsche Prophet war / vnd werden gequelet werden Tag vnd Nacht/ von ewigkeit zu ewigkeit. Dann es wird doch gar ein erbare Gesellschafft dort in der hellischen Pfützen zusammen kommen/nemlich der Türck/ der Bapst/ die heidnischen Keyser vnd jhrer aller Vater vnd oberster Redleinführer der Teuffel / da sie auch einander hellisch Fewer vnd Schwefel werden zu trincken / vnd Tag vnd Nacht gequelet werden (nicht daß Tag vnd Nacht in der Hellen weren: sondern wie die wort hinzu gesetzt werden) von ewigkeit zu ewigkeit. Dann es kan hie durch das Thier vnd den falschen

falschen Propheten niemand anders (wie auch oben am ende deß 19. Capitels dieses Buchs gemeldet worden) dann das gantze Antichristische Reich vnd sonderlich der Bapst zu Rom verstanden werden. Wil man aber hie durch das Thier/ das erste Thier verstehen/ dessen im 13. Capitel dieses Buchs gedacht wird / so gehet es eigentlich auff die heidnischen Keyser / welche dasselbige siebenköpffige Thier von anfangs geregiret haben / vnd als dann muß man durch den falschen Propheten das Bapsthumb verstehen: Wiewol der Mahometh mit seinem Alcoran auch ein falscher Prophet gewesen ist. Gewiß aber ist es / daß alle Ketzer vnd Tyrannen/welche hie dem Reich Christi entgegen vnd zu wider gewesen sind/ dort in der Hellenglut zusammen kommen sollen/vnd sich miteinander erlustigen in der Hellen / von welcher Hellenpein wir oben am ende deß 19. Capitels in der siben vnd viertzigsten Predigt mit mehrern geredet haben.

Nun wollen wir auch zu mehrer vnd weiter erklerung dieses andern Püncteleins von der Türcken niderlage vnd vntergang die Propheceý Ezechielis am 38. vnd 39. Capiteln anhören / vnd einführen / dann was hie Johannes gar kurtz vnd mit wenig worten begriffen hat / das führet der heilige Prophet gar weitleufftig vnd streichet es mit sehr denckwirdigen worten aus. Dann nach dem er im 38. Capitel von der Türcken rauben / plündern vnd erschrecklichen Tyranney geredet hat / weissaget er am ende deß ermelten 38. Capitels / wie auch fast durch gas gantze folgende 39. Capitel/ von der Türcken oder Gogiten gericht vnd vntergang/wie wir hievon seine wort kürtzlich erkleren wollen. Ezech 38. 39.

Erstlich weissaget er/wie Gott der HErr den Türcken mit allerley grewlichen Landplagen wolle heimsuchen vnd plagen / dann er spricht in der Person Gottes: Ich wil vber jhn (den Türcken oder Magog vnd Gog) ruffen/dem Schwert auff allen meinen bergen/ das ist / ich wil die gantze Christenheit / welche er seine Berge nennet/ wider jhn ins Feld bringen / daß sie jhr Schwert zucken vnd jhn bekriegen sollen. Dann man muß diese wort nicht nur mystice oder vom Geistlichen Schwert allein verstehen/ wie etliche diese wort vnd gantze Prophezeihung nur auff eine heimliche deutung gezogen haben/ dann er braucht bald darauff solche wort / daß

Kurtze erklerung der Prophezey Ezechielis von der Türcken vntergang.

man leichtlich kan daraus verstehen / er rede nicht nur von Geistlichen: sondern viel mehr von Leiblichen plagen vñ straffen. Dann er gedencket der Pestilentz vnd deß Bluts / vnd gibt damit genugsam zuuerstehen / daß er sie nicht allein mit Krieg vnd Blutuergiessen: sondern auch mit sterbdrüsen / vnd dergleichen plagen heimsuchen wolle / etc. Daß er aber sagt es sol eines jeglichen Schwert seyn wider den andern/kan man auff beyderley weise verstehen: Nemlich daß der Christen Schwert sol seyn wider die Türcken / vnd dann auch / daß die Türcken oder Mahometisten in einander fallen / vnd der sachen zu vnfrieden werden/vnd einander selber auffreiben/ wie es dann mit deß Alexandri Magni nachkömlinge geschach/vnd dardurch jhr Regiment oder Reich zertrennet wurde / etc. Von den Midianitern stehet auch im Buch der Richter am 7. Capitel geschrieben / daß in jhrem gantzen Heer eines jeglichen Schwert sey
Iudic. 7. wider den andern gewesen: Eben also kan es Gott der HErr auch leicht schicken vnd schaffen/ daß die Türckischen Baschen/ wann der Ottomanner oder jhrer Keyser lini auffhören solte / vbereinander fallen / vnd einander selber auffreiben / oder daß sie sonst mit blindheit geschlagen werden/vnd sich vntereinander würgen vnd tödten/ wann sie vermeynen / sie haben jhre widerwertige für jhnen/etc.

Fürs ander spricht der Prophet: Es wolle auch Gott der
2. HErr den Gog vnd Magog oder die Türcken vnd Tartern / nicht allein mit Krieg / Pestilentz vnd Blut heimsuchen vnd richten: sondern er wolle auch regnen lassen Platzregen mit Schlossen/Fewer vnd Schwefel vber jn vnd sein Heer/ vnd vber das grosse Volck/ das mit jhm ist. Dann also plagte auch Gott der HErr die So-
Genes. 19. domiter vnd Egyptier do sie den frommen Loth vnd das Volck Got-
Exod. 9. tes quelleten vnd bedrengeten / dann similes causæ habent similes effectus, vnd weil man wol weis / daß die Mahometisten als geile Leute schendliche Sodomiterey treiben / wie von jhrem Lügenpropheten dem Mahometh selber geschrieben stehet / daß er verkerte vnzucht mit Menschen vnd Vihe getrieben / was wunder ist es dann/ daß sie nicht auch wie die geilen Sodomiter mit Fewer vnnd Schwefel vom Himmel solten gestraffet werden: vnd also kan man auch schliessen / weil Gott der HErr gantz Egyptenland mit einem fewrigen Hagel vnd Platzregen plagete / da sie deß HErrn Volck

bedrengeten/vnd schlug auff die fünff Könige der Amoriter (dauon Iosue 10.
im Buch Josua am 10. Capitel geschrieben stehet) mit einem grew-
lichen Hagel von Bethoron an/biß gen Aseka/warumb solte er sol-
ches nicht auch dermal eines mit den Türcken vnd Tartern können
Practiciren vnd jhnen ein Wetter zu lohne geben? Schreibet man
doch von den Saracenern/ die auch der Mahometischen Religion
vorzeiten anhengig gewesen/ daß sie mit dergleichen plagen von
Gott gestrafft worden/ dann als sie vmb das siebenhunderte vnd
20. Jahr nach Christi Geburt die Stadt Constantinopel vnter
dem Keyser Leon: Jsauro belegerten/ erhub sich ein solch Vngewit-
ter vnd fewriger Hagel aus dem Meer/ dadurch nicht allein die
Menschen oder Feinde/ sondern auch alle jhre Schifffahrt biß auff
fünff Schiffe zu grunde giengen/ vnd verbrunnen. Vnd solche
wunder kan Gott der HErr noch thun/ dann seine außgereckte
Hand die Feinde zu straffen/ ist gerad so wol vnuerkürtzet/ als die/
damit er den seinigen hilffet. Vnd so viel hat der Prophet Eze-
chiel von den straffen der Gogiten oder Türcken in seinem Acht vnd
dreyssigsten Capitel.

Vide Sigebertum & Paulum Diaconum lib. 21. Rerum Roman. & lib. 6. cap. 14. de Longobardis.

Erklerung deß 39. Capitels Ezechielis.

Im folgenden 39. Capitel redet er noch mit mehrern hieuon/
vñ braucht sonderliche Hyperbolas oder vberschwengliche rede an-
zuzeigen/ den grossen zorn Gottes wider die Türcken. Erstlich
spricht er/ wie Gott der HErr den Gog in seiner feinde Land wolle
heimsuchen vnd zu Bodem richten/dann er spricht/Jch wil an dich
Gog/etc. Vnd wil dich herummer lencken/ vnd wil dich aus den
enden von Mitternacht bringen/ vnd auff die Berge Jsrael kom-
men lassen/ vnd wil dir den Bogen aus deiner lincken Hand schla-
gen/ vnd deine Pfeile aus deiner rechten Hand werffen/ auff den
Bergen Jsrael solen nider gelegt werden/du mit alle deinem Heer/
vnnd mit dem Volcke/ das bey dir ist. Jch wil dich den Vogeln
woher sie fliegen/ vnd den Thieren auff dem Felde zu fressen geben/
du solt auff dem Felde darnider ligen/dann ich der HErr HErr hab
es gesaget. Mit welchen worten dann der Prophet Ezechiel zu-
uerstehen gibet/ daß der Türcke auch hie leiblicher weise sol gestrafft
werden vnd in der Christen Lande eine grosse niderlage leiden.
Daß aber etliche mit dem Liechtenberger fürgeben vnd sagen:
Der Türcke müsse noch biß gen Cölln an den Reihn ins Teutsche
Land

Land kommen / hat keinen grund in der Schrifft / vnd wir wissen auch / daß der wilde wüste Türck schon lengst auff die Berge Israels gekommen/weil er viel Landschafften eingenommen/ da man zuvor Gottes Wort rein vnd lauter geprediget hat/ wie E.L. beym ersten Theil dieser Predigt haben angehöret.

2. Weiter vnd für das ander, so zeigt der Prophet Ezechiel an/ wie es auch in deß Türcken Ländern alles vber vnd vber gehen sol / vnd spricht: Ich wil auch Fewer werffen vber Magog/vñ vber die/ so in den Inseln sicher wohnen / etc. Welches dann entweder von einem materialischen Fewr oder sonst von grossen trübsalen / oder auch wol von dem Fewer deß zorns/zancks/zwitracht/ vnd vneinigkeit kan verstanden werden / wiewol es auch etliche von dem Fewer vnd der anzündung deß Göttlichen Worts verstanden haben: Aber das were keine straffe / sondern viel mehr die allerhöchste gnade/ darumb verstehen wir viel mehr durch dieses Fewer allerhand plagen vnd straffen/ wie dann auch Gottes zorn in der Schrifft gar offt einem Fewer verglichen / vnd in demselbigen abgebildet wird. Exempla sind genugsam fürhanden/ist ohne noht / daß wir deren jetzo viel einführen: Allein mercket / wie er denen drawet / die so sicher wohnen / dann wann deß Türcken vnterthanen werden meynen/ Es habe keine gefahr mit jhnen/ weil sie vnter einem solchem großmechtigen Keyser sitzen / so wird sie das vnglück plötzlich vberfallen/ vnd werden sie in jhrer sicherheit gestraffet werden. Ja es macht es der Prophet so gewiß / als wann es schon geschehen were / vnd spricht: Sihe/ es ist schon kommen vnd geschehen/spricht der HErr HErr / das ist der Tag dauon ich geredet habe. Sollen derohalben gar nicht zweiffeln / ob schon der Türcke heut zu tage ein grosses vnd sehr mechtiges Reich hat / vnd darzu gros glück wider die Christen/ von wegen vnserer Sünden/daß dennoch endlich seine grosse macht sol zerbrochen werden.

3. Vnd damit wir ja hierinnen kein mißtrawen setzen/ so erzehlet der Prophet fürs dritte weiter in diesem Capitel: wie Gog oder der Türck sampt seinem Heer solle beraubet werden / vnd spricht: Vnd die Bürger in den Städten Israel/das ist/die da Bürger vnd Haußgenossen Gottes oder der Christlichen Kirchen seyn/ die werden heraus gehen/vnd Fewer machen/vnd verbrennen die Waffen/

Schilt/

Schilt/Tartschen/Bogen/Pfeil/Faustſtangen/vnd lange Spieſſe/ vnd werden ſieben Jahr lang fewerwerck damit halten/daß ſie nicht dürffen Holtz auff dem Felde holen/noch in dem walde hawen: ſondern von den Waffen werden ſie Fewer halten / vnd ſollen rauben / von denen ſie geplündert ſind/ſpricht der HErr HErr. Mit welchen worten dann der Prophet zuuerſtehen geben wil / es ſollen die Türcken noch vor dem ende der Welt eine ſolche groſſe niderlage leiden/ daß man allein von jhren Wehr vnd Waffen eine lange zeit kan Fewer halten/ dann er gebraucht eine gewiſſe zeit für eine lange vnd vngewiſſe zeit/vnd redets alles per Hyperbolen aus/ daß es ſchier vngleublich ſcheinet/daher etlich durch ſolche vberſchwenckliche reden verurſachet/ dieſes alles nur myſticè oder Geiſtlicher weiſe verſtanden/welches wir nicht gar verwerffen/allein daß man nichts deſto weniger dafür halte/daß auch der Mahometiſche Antichriſt in Oriente (der Türcke) noch vor dem jüngſten Tage / wann er zur letzten zeit/ wider die liebe Chriſtenheit wird ausziehen/ wie Ezechiel im vorgehenden 38. Capitel verſu 8. außdrücklich meldet/ ſoll für den Chriſten gedemütiget vnd geſtrafft werden. Dann nach langer zeit ſpricht der Prophet am ſelbigen ort/ zum Gog oder Türcken / ſolt̄u heimgeſucht werden / das iſt / vmb das Ende der Welt/ darauff zu Ezechielis zeiten noch eine lange zeit war. Vnd dieſe meynung bekrefftigen auch die Wort im Propheten Ezechiele da er ſpricht: Die Bürger Iſrael oder der Chriſtlichen Kirchen ſollen rauben / von denen ſie geplündert ſind. Dann damit gehet er auff die pœnam talionis, oder die gleiche vergeltung/ dauon im Propheten Eſaia am 33. Capitel alſo geſchrieben ſtehet: Væ qui prædaris, nonne & ipſe prædaberis, Das iſt / Weh dir du verſtörer (wie es in vnſer Teutſchen Bibel geben worden) oder der du geraubet haſt / meyneſtu du du werdeſt nicht auch wider verſtöret oder beraubet werden? Als wolt er ſagen: Freylich wird ſolches nicht auſſen bleiben/ etc. Weil dann der Türck alles / was er hat vnd beſitzet den Chriſten abgedrungen vnd geraubet hat / wie ſolte es jhm dann beſſer ergehen / dann Niniue / Babylon / oder dem Aſſyriſchen / Chaldæiſchen vnd andern dergleichen rauberiſchen Reichen?

Zum vierdten gedencket auch der Prophet Ezechiel in ſeinem 4.

39. Capitel der begrebnis der Türcken vnd spricht in der Person Gottes weiter: Vnd es soll geschehen zu der zeit / daß ich Gog einen ort geben wil zum Begräbnis in Israel / nemlich das Thal / da man gehet am Meer gegen Morgen. Welches jhr viel für Europa/ etliche für Constantinopel halten / als das am Meer gegen Morgen zu liget / der Prophet spricht / es soll geschehen in Israel / das ist/ auff der Christen Grund vnd Boden / da soll der Türck geschlagen vnd vergraben oder verscharret werden / vnd wiewol er bald hernacher der Vogel vnter dem Himmel gedencket / welche das Fleisch dieser Gogitischen Kriegßleut fressen sollen: Jedoch so ist kein zweifel / es werde der Gogiten oder Türcken niderlag so gros vnd erschrecklich seyn / daß die erschlagenen von den Vogeln nicht alle können gefressen werden: sondern man wird sie allenthalben müssen vergraben vnnd verscharren / damit die Lufft nicht vergifftet werde von jhrem gestanck/ wiewol dannoch solches nicht allerdings wird können verhütet werden / dann es wird ein solcher gestanck seyn für der menge der erschlagenen/ daß die / so fürvber gehen/ werden die Nasen für solchem gestanck müssen zuhalten / wie der Prophet Ezechiel in der grundsprache redet/ also deutet er auch auff die menge der erschlagenen / wann er spricht: Man werde gantzer sieben Monat mit jhnen vmbgehen sie zu begraben / das ist/ es werden der erschlagenen vnter dem Gogitischen Türckischen hauffen so viel seyn / daß man damit eine lange zeit wird zu schaffen haben/ biß man sie begrebet / damit das Land gereiniget werde / ja alles Volck im Lande (spricht der Prophet weiter) wird an jhnen zu begraben haben/ etc.

Letzlich so gedencket er / daß in solcher zeit vnd weile / da man
5. mit dem vergraben vnd verscharren wird vmbgehen/ viel sollen von den Vogeln vnter dem Himmel / vnd von den Thieren auff dem Felde gefressen werden / dann es muß der Prophet allen Vogeln vnter dem Himmel / vnd allen Fleischfressenden zahmen vnd wilden Thieren auff dem Felde vnd in dem Walde ruffen / vnd durch eine prosopopœiam mit jhnen reden/ daß sie sich sollen zu hauff versamlen / vnd das Fleisch der starcken fressen / vnd das Blut der Fürsten auff Erden sauffen / der Wider / der Hämmel / der Böckel vnd Ochsen / Item der Rossen vnd Reuter vnd allerley Kriegßleuten/

leuten / ja das fette vnd was wol gemestet ist / das sollen sie fressen. Gibt damit zuuerstehen / daß die Türcken / wann sie nun lang genug sich dem HErrn Christo / als die rechten stossenden vnd stinckenden Wider vnd Böcke / auch grosse Farren (Psalm 22.) vnd fette Ochsen haben widersetzet / vnnd von der Christen Gut vnd Blut gemestet / jhnen ihre Länder eingenommen vnd sie beraubet / sollen widerumb beraubet / ja gantz vnd gar gefressen vnd verzehret werden / wie auch E. L. am ende deß 19. Capitels der Offenbarung Johannis hat hören einführen vnd erkleren. Dann wir verneinen nicht / daß in den worten deß Propheten Ezechielis / wie auch in der Offenbarung Johannis nicht solten viel geheimnis verborgen seyn / vnd demnach diese wort alle können auff einen geistlichen verstand gezogen werden: Aber nichts desto weniger (sagen wir beneben etlichen andern) werde hie von einer endlichen grossen niderlag der Türcken vnd Tartern / so sie hie zeitlich leiden müssen / geredet vnd gehandelt / darauff auch bald der jüngste Tag kommen soll / wie aus beyden zu sehen / nemlich aus dem Propheten Ezechiele / vnd aus dem heiligen Johanne / dann was der Prophet am ende deß 39. Capitels vnter dem fürbild der erlösung aus der Babylonischen Gefengnis einführet / das deutet der heilige Johannes auff den lieben jüngsten Tag / oder das letzte Gericht / da alle thränen von vnsern Augen sollen abgewischet werden: Die Gottlosen aber vnd so nicht im Buch deß Lebens geschrieben stehen / in den fewrigen Pful geworffen werdeñ / wie E. L. (wils Gott) auffs künfftige weiter hören wird. Mitlerweil sollen wir vns hieraus lernen trösten / daß wir hören: Es werde mit der Türcken wüten vnd toben nicht jmmerdar wehren: sondern sie sollen dermal eines hie zeitlich vnd hernach auch ewig gestraffet werden / vnd ob wol auch etliche vnter jhnen noch möchten den Christen Glauben annemen / wie etliche zu vnserer / vnd auch vor vnserer zeit es dafür gehalten / so ist doch kein zweiffel / es werde der meiste vnd gröste hauffe in jhrem Aberglauben / darinnen sie gantz vnd gar ersoffen sind / verharren / vnd darüber zu grunde gehen / wie Johannes vnd Ezechiel von jhnen geweissaget haben. Zu wüntschen wer es wol / daß alle beyde Antichristische hauffen / die Türcken vnd Papisten sich zu Gott bekereten / vnd sampt vns selig würden: Aber weil die Abgötterey

vnd Tyranney bey jhnen zu gros/ so ist auch wol zu besorgen / ja die heilige Schrifft bezeuget es / daß sie in jhren Sünden sollen heimgesuchet / hie zeitlich vnd hernach ewiglich gestraffet werden / wie dann Johannes am ende der fürgelesenen wort außdrücklich bezeuget. Der Allmechtige Gott vnd Vater vnsers HErrn Jesu Christi verleihe vns die Gnade seines heiligen Geistes / daß wir in hoffnung der zukünfftigen Erlösung alle zeitliche Schmach/ Plage/ oder Verfolgung / so vns hie von beyden Antichristischen hauffen zugefüget werden / mögen ritterlich vberwinden / vnd die / so aus jhnen noch zu bekeren sind / vnd die mittel der bekerung annnemen/ wolle er auch herzu bringen / die andern aber stürtzen / oder jhnen steuren vnd wehren vmb seines allerheiligsten Namens Ehre willen. Jhm sey Lob / Ehr vnd Preis / von nun an biß in alle ewigkeit/ Amen.

Die funfftzigste Predigt/

Von der letzten Zukunfft Christi/ von der Aufferstehung der Todten / vom jüngsten Gericht / vnd von der ewigen Verdamnis.

VNd ich sahe einen grossen weissen Stul/ vnd den der drauff sas / für welches Angesicht flohe die Erde vnd der Himmel / vnd jhnen ward keine Stete erfunden. Vnd ich sahe die Todten beyde gros vnd klein stehen für Gott/ vnd die Bücher worden auffgethan / vnd ein ander Buch ward auffgethan / welches ist des Lebens / vnd die Todten wurden gerichtet nach der Schrifft in den Büchern / nach jhren wercken. Vnnd das Meer gab die Todten die darinnen waren/

waren / vnnd der Todt vnd die Helle gaben die Todten die darinnen waren / vnnd sie worden gerichtet / ein jeglicher nach seinen wercken. Vnd der Todt vnd die Helle worden geworffen in den fewrigen Pful. Das ist der ander Todt. Vnnd so jemand nicht ward erfunden / geschrieben in dem Buch des Lebens / der ward geworffen in den fewrigen Pful.

ES hat der heilige Johannes / Geliebten in dem HErrn Christo / bißher von dem vntergang oder von den zeitlichen vnd ewigen straffen der beyder Antichristen / nemlich / deß Türcken vnd deß Bapsts gehandelt: Damit nun nicht jemands gedencken möcht / die andern Gottlosen würden frey außgehen / vnd vngestrafft bleiben / so führet er hie zum beschluß deß vierdten Theils seines Buchs / die allgemeine Lehre vom jüngsten Gericht mit ein / vnd was demselbigen Artickel mehr anhengig ist / als die Lehre von der letzten zukunfft vnsers HErrn Christi / den Artickel von der aufferstehung der Todten / vnd von der ewigen verdamnis aller Gottes vergessene Heuchler / Epicurer vnd andere Vnchristen / vnd gibt vns dauon klaren vnterricht / ob er schon einen jedē Artickel mit kurtzen vñ wenig worten berühret / etc. Vnd das sind auch eben die letzten hendel der Welt / welche der heilige Johannes biß fast ans ende seines Buchs gesparet hat. Vnd wie E. L. folgends im letzten Theil dieses Buchs (wils Gott) hören wird / so wird darinnen vom ewigen Leben der außerwehlten Kinder Gottes geredet vnd gehandelt / etc. Welches dann auch die letzten Artickel in vnserm Christlichem Glaubens bekentnis seyn / vnd damit billich diese Kirchencronicke beschlossen wird / ja welche auch eine Summa seyn alles Christlichen Trosts / Ermanung vnd Warnung / daher man in den Exempeln heiliger Göttlicher Schrifft sihet / wie die lieben Propheten / der HErr Christus selbst / vnd seine Apostel diese Lehr von den letzten hendeln der Welt biß zum valete vnd beschlus jhrer Predigten gesparet.

Dann als der HErr Christus seinen Jüngern hieuon einen vnterricht geben wil / hat er damit gewartet / biß er jetzt an sein leiden gehet/wie zu sehen aus den dreyen Euangelisten/Mathæo/Marco vnd Luca/vnd da er auch schon jetzt für dem Geistlichen consistorio zu Jerusalem stunde / hub er an vnd sprach: Von nun an werdet ihr sehen deß Menschen Sohn sitzen in den Wolcken deß Himels/ etc. Vnd als Zacharias der grosse Wunderman von seinen Pfarrkindern mit Steinen zu todt geworffen wurde / beschlos er auch eben mit diesem Artickel sein Leben/vnd sprach: Dominus videbit, 2. Paral. 24. der HErr wirds sehen vnd richten/ gab damit zuuerstehen/ daß ein Tag angesetzt sey / an welchem Gott der HErr solche vnd andere boßheit an den Menschenkindern richten vnd rechen wolle / vnd gewißlich / wer sich auch hiedurch zur wahren Gottseligkeit nicht wil auffbringen oder bewegen lassen / dem stehet weder zu rahten noch zu helffen: so ist auch in diesen Artickeln der aller safftigste vnd krefftigste Trost verborgen / dann ob schon die Gottlosen hie in diesem leben immerdar / wie das Fette oben schweben / vnd wie ein grosser Baum sich außbreiten / so kompt doch zeit vnd stunde/ daß sie sollen abgehawen/vnd wie ein dürr brennholtz in den hellischen Fewerofen geworffen werden: Dagegen die hie immerdar der nidrige Zaun seyn müssen / darüber jederman steigen wollen/die sollen alsdann erhöhet vnd getröstet werden / wann nun Gott der HErr alle Trähnen von der beleidigten Christen Augen wird abwischen/ vnd sie in seine ewige frewd vnd wonne einweisen. Vnd so viel haben wir kürtzlich zum eingang der gegenwertigen Predigt von der ordnung/innhalt vnd rechtem gebrauch deß fürgelesenen Textes /welcher der beschluß ist deß zwantzigsten Capitels, vnd auch deß vierdten Theils in diesem Buch der Offenbarung Johannis melden wollen.

Propositio. Hierauff so wollen wir nun auch denselbigen Text in diese nachfolgende 4. Pünctlein theilen vnd vnterscheiden: Erstlich
1. wollen wir hören wie es mit der letzten zukunfft vnsers HErrn Christi werde gethan vnd bewand seyn / wie er da mit grosser Majestät vnd Herrligkeit werde kommen zum Gerichte. Zum an-
2. dern wie alle Todten werden aufferstehen vnd für Gericht erscheinen müssen. Zum dritten wie dann das jüngste Gericht sol ge-
3. halten

halten werden / vnd was man da für einen Proceß führen wird.
Endlich was es für einen außgang mit den verdampten gewinnen wird. 4.

Vom ersten Stück.

WAs nun das erste stücklein anlanget / sihet der H. Johannes im Gesicht einen grossen weissen Stul vnd einen darauff sitzen / für welches Angesicht flohe die Erde vnd der Himmel / etc. Hiemit wird nun auff die letzte zukunfft vnsers HErrn Christi gedeutet / mit welcher es auch viel herrlicher vnd gewaltiger wird zugehen / dann in seiner ersten Ankunfft ins fleisch / da es alles armselig vnd verächtlich zugieng. Dann da er dort bey den Viehe im stall zu Bethlehem sich in eine Krippen legen liesse / wird er am jüngsten Tage mit grosser Maiestät vnd herrligkeit auff einem weissen stul erscheinen / anzuzeigen / daß er eben der sey / der in Salomone fürgebildet sey / dann wie von demselbigen geschrieben stehet im ersten Buch der Könige am 10. Capitel / daß er habe einen schönen stul oder Königlichen Thron von weissen Helffenbein zurichten / vnd denselbigen mit gutem klaren Golde vberziehen lassen: Also ist damit angezeiget worden / daß es in dieses himlischen Salomonis Augen alles rein vnd lauter seyn müsse vnd mit seinem Gerichte auch recht zugehen werde. Dann er wird nicht also zu Gerichte kommen vnd nach menschlichen Affecten richten / wie etwan die weltlichen Richter zu thun pflegen / vnd sich mit Gelt bestechen lassen / oder nach gunst ein Vrtheil sprechen. Vnd wann König Cambyses in Persien seinen Richterstul mit deß vngerechten Richters Sisamenis Haut vberziehen liesse / vnd hernach seinen Sohn Otanem darauff setzet / damit er sich an seines Vatern Exempel stossen solte / so ist dagegen dieses himlischen Salomonis Richterstul weiß / wie hie Johannes saget / vnd mit gutem klaren Gold vberzogen / vnd wie in deß jrrdischen Salomonis Richterstul fürgebildet ward / mit gerechtigkeit gezieret / dann dieser König gehet gleich durch / vnd sihet kein Gut oder Gaben / kein Freundschafft oder Verwantenis / kein Hoheit oder Nidrigkeit an: sondern wird nach billigkeit richten / vnd eim jeden

Allegoria.

Herodot. lib. 5.

jeden sein recht widerfahren lassen. Es stunden auch am Salo-
monis Richterstul oben an den lehnen bey dem sitz zwo Löwin / da-
durch ohne zweiffel die zwo Naturen in Christo dem Richter alles
fleisches sein fürgebildet worden. Es hat auch der Königliche
Stul Salomonis sechs Stuffen / vnd auff beyden seiten sechs
Löwen / dardurch die sechs tausent Jahr der Welt / nach welchen
Christus der HErr sein jüngstes Gericht halten wird / sein angedeu-
tet worden / die zwelff Löwen an den beyden seiten können auff die
zwelff Apostel gezogen werden / welche gleich vnsers HErrn Christi
beysitzer am jüngsten Gericht seyn werden / wie der HErr Christus
Matth. 19. sie darauff vertröstet. Vnd es wird doch auch ohne deß
Matth. 19. vnser lieber HErr vnd Heiland Christus in seiner letzten Zukunfft
eine herrliche Ehrengesellschafft mit sich bringen / wie Judæ vnd
Enochs weissagung bezeuget vnd spricht: Sihe / der HErr kömpt
mit viel tausent Heiligen / Gericht zu halten / etc. Vnd das wer-
den nun zum theil seine Engelische Frongeisterlein seyn / welche
jhm die Bösen von den Frommen werden scheiden / zum theil wer-
dens auch alle selige vnd außerwelte Christen seyn / die mit jhme
1. Corinth. 6. das Gericht hegen vnd halten sollen / wie in der andern an die Co-
rinther am 6. Capitel geschrieben stehet.

Wil man aber durch den weissen Stul die Wolcken deß
Himmels verstehen / so ist es eine anzeigung / daß Johannes eben
den gesehen habe / welcher nach vberstandenem Krieg vnd Sieg /
von den Wolcken deß Himmels ist auff vnd angenommen worden.
Vnd welcher auch widerkommen wird in den Wolcken deß Him-
mels mit grosser krafft / wie er selber saget / Lucæ am 21. Capitel.
Lucæ 21. Vnd zu solcher krafft vnd herrligkeit gehöret auch / was hie Jo-
hannes weiter saget / da er spricht: Für welches Angesichte flohe die
Erde / vnd der Himmel vnd jhnen ward keine stedte funden. Dann
er wird doch mit einem einigen Donnerschlag Himmel vnd Erden
zerschmettern / anzünden vnd vmbschmeltzen / oder sie wie ein Kleid
Psalm. 102. verwandeln / wie die Schrifft dauon redet: Die Gleubigen wird
er in seine frewde einweisen: Die Gottlosen aber in das hellische
Fewer / wie hernach weiter sol gesaget werden.

Causæ impulsiuæ vltimi Ad- Vnd hierzu wird jhn auch anreitzen vnd bewegen / erstlich
seine vnwandelbare Gerechtigkeit nach welcher er die Gottlosen zu

straffen gedrewet / nun geschicht aber solches nicht alle mahl in die- *zentus Do-*
sem leben: sondern da bleiben offt die aller ärgsten Buben unge- *mini.*
straffet / darumb erzwingets seine Gerechtigkeit / daß er dermal eins
kommen und den Gottlosen vergelten muß / wie sie gehandelt haben
bey Leibes leben. Hergegen hat er den Gottsfürchtigen verheissen/
er wolle jhnen wolthun/ und sie alles jhres leides ergetzen/ etc.
Das geschihet nun auch nicht allemal in diesem leben / darumb
wird er freylich nicht aussen bleiben: sondern kommende kommen/
und seine außerwelten retten / die tag und nacht zu jhm schreyen
wie er im Euangelisten Luca unnd an andern örtern heiliger
Schrifft mehr verheisset. Vnd weil er sonst alles erfüllet hat / so
wird freylich diß stück auch nicht dahinden und unerfüllet bleiben.
Vber das alles kan ers freylich uber sein Leutseliges Vater Hertz
nicht bringen / daß er seine warhafftige Christen lenger am Creutz
solte hangen lassen: sondern er muß auff und drein sehen / und die
seinigen aus allem ubel erlösen / wie er sagt Lucæ am 18. Capitel *Lucæ 18.*
da er die Gleichnis vom ungerechten Richter und von der armen
Witwen gebrauchet / und dieselbige also beschleust: Solte aber
Gott nicht auch retten seine außerwelten/ die tag und nacht zu jhm
schreyen/ ich sage euch/ er wird sie retten in einer kürtze / etc. Vnd
das sind also die drey Hende / die unsern Heiland und Immanuel
vom Himmel werden herab ziehen oder jhn bewegen / daß er kommen
muß zu richten die lebendigen und die todten / nemlich seine
unwandelbare Gerechtigkeit / seine unfellbare Warheit / und seine
hertzliche Barmhertzigkeit. Aber dauon hören E. L. zur andern
zeit weitleufftigern bericht / mercket allein jetzund / daß diese letzte
Zukunfft unsers HErrn Christi zum Gerichte uns verborgen sey/
und ob wol etliche Gottselige Lehrer allerley muthmassungen gehabt/
wann etwa diese letzte Zukunfft unsers HErrn Christi geschehen
möchte: Jedoch daß man eigentlich die zeit und stunde
benennen wolte / wie Stifelius und andere gethan / ist eine anzeigung
Menschlicher Thorheit und fürwitzes / weil solches Gott der
HErr seiner Macht vorbehalten / und was were es uns auch nütze/
wann wir gar eigentlich wissen solten / wie lang wir noch auff den
lieben jüngsten Tag hetten? Würde es nicht der mehrertheil mißbrauchen /
und gedencken: Oho / es ist noch lang dahin? Es darff
 wol

wol gar nichts daraus werden/ etc. Wie von solchen spöttern der
2. Petri 3. heilige Apostel Petrus schreibet / in seiner 2. Epistel am 3. Capitel
da er sie also redent einführet: Wo ist die verheissung (sprechen sie)
seiner Zukunfft? Dann nach dem die Väter entschlaffen sind/ bleibet es alles / wie es von anfang gewesen ist. Aber muthwillens (spricht er weiter) wollen sie nicht wissen / daß der Himmel vorzeiten auch war / vnd die Erde aus Wasser vnd im Wasser bestunde durch Gottes Wort / dannoch ward die Welt zu der zeit durch daßselbige mit der Sündfluth verderbet. Also auch jetzund werden Himmel vnd Erden durch sein Wort gesparet / daß sie zum Fewer behalten werden am tage deß Gerichts/ etc. Damit wir nun nicht auch zu solchen spöttern werden / vnd die Buß vnd Bekerung zu Gott auffschieben von einem tag zum andern / so hat vns Gott der HErr / oder vnser Heiland Christus nicht eigentlich die zeit vnd stunde deß jüngsten Tages vnd seiner letzten Zukunfft wollen offenbaren/ auff daß es heisse/ wie jener alte Lehrer fein saget:

Latet vna dies, vt timeatur omnis dies.

Das ist / es ist ein tag (nemlich der jüngste Tag) verborgen / auff daß man einen jeglichen tag fürchte oder in acht habe / daß daran der jüngste Tag kommen möchte. Darumb ob wol der HErr Christus in der Euangelischen Historia etliche Zeichen namkündig machet / welche vor seiner letzten Zukunfft sollen vorhergehen (wie dann dieselbige schon lengst in vollem schwang gehen) jedoch so
Matth. 24. spricht er daneben: Daß gleich wie der Pliß außgehe vom Auffgang vnd scheine biß zum Niedergang / also werde auch seyn die Zukunfft deß Menschen Sohnes / gibt darmit zu verstehen: Es werde plötzlich vnd vnuersehens zugehen/ wie er auch mit der Gleichnis vom Fallstrick vnd Diebe lehret / wie zu sehen/ Lucæ am 21. vnd 24. Capitel / aber dauon hören E. L. zur andern zeit einen mehrern bericht: darumb wollen wir hie abbrechen.

Vom andern Stück.

FVrs ander wird hie auch der Artickel von der Aufferstehung der Todten kürtzlich berühret / vnd eingeführet / dann es wird doch der HErr Christus in seiner

seiner letzten Zukunfft alle todten aufferwecken / vnd für Gerichte fodern oder stellen / wie dann hie Johannes spricht: Er habe sehen stehen die Todten / beyde gros vnd klein / für Gott. Da er dann durch die Todten verstehet die jenigen / so warhafftig gestorben gewesen / vnd widerumb von den Todten warhafftig aufferstanden sind / nicht / daß die jenigen nicht auch solten für Gerichte kommen / die der HErr Christus in seiner letzten Zukunfft noch im leben ergreiffen / vnd plötzlich verwandeln wird / wie dauon S. Paulus in der 1. an die Corinthier am 15. vnd in der ersten an die Thessalonicher am 4. Capiteln meldung thut: sondern weil man schwerlicher gläubet / daß die / so gestorben sind / sollen wider aufferstehen vnd gerichtet werden / als die / so der HErr als dann noch im leben finden vnnd verwandeln wird / so hat er auch hie sonderlich der Todten gedencken wollen / dann sonsten auch der lebendigen gedacht wird in vnserm Glaubens bekentnis / da wir also sagen: Von dannen er (nemlich der HErr Christus) kommen wird / zu richten die Lebendigen vnd die Todten / etc. 1. Cor. 15. 1. Thess. 4.

Vnd hie gedencket auch der heilige Johannes der grossen vnd der kleinen / gibt damit zuuerstehen / daß alle Menschen hohes vnd nidriges standes werden widerumb von den Todten aufferstehen müssen / vnd für Gerichte kommen / wie auch Sanct Paulus spricht / 2. Corinth. 5. daß wir allesampt müssen offenbar werden für dem Richterstul Christi / auff daß ein jeglicher empfahe / nach dem er gehandelt hat bey leibes leben / es sey gut oder böse. Viel werden wündschen vnd begeren als dann / daß die Hügel vnd Berge sie möchten vberfallen / bedecken vnd verbergen für dem Angesicht Gottes / wie oben im 6. Capitel dieses Buchs der heilige Johannes vermeldet: Aber das wird gleichwol nicht geschehen / wann einer schon Hundert Tausent klaffter tieff vnter der Erden lege / oder in den tieffsten Abgrund deß Meers versencket were / so muß er doch herfür / wie hie Johannes weiter im Text saget: Vnd das Meer gab die Todten / die darinnen waren / etc. Das ist / alle die / die entweder ertrencket / oder erhencket / oder sonst eines natürlichen Todes gestorben / vnd vnter die Erden verscharret worden / die werden als dann wieder herfür müssen / vnd von den Todten aufferstehen / da wird niemands dahinden bleiben / wie zwar die 2. Cor. 5. Apocal. 6.

Gottlosen wol wündschen werden / wie gehöret / aber vergebens. Nun ist aber dieser Artickel den Spöttern ja so vngleublich als der vorige von der letzten zukunfft vnsers HErrn vnd Heylands Jesu Christi / wie zu sehen an dem Exempel der Saducæer Matthæi am 22. Capitel / dann es kans doch Menschliche vernunfft nicht wol gleuben/daß sonderlich die/ so von den Vogeln vnd wilden Thieren zurissen/ oder von den Fischen im Meer gefressen worden/ oder sonsten jemmerlich in viel stück zerzerret / ja gantz vnd gar zu Pulver verbrennet / zu Staub vnd Aschen worden / sollen wieder lebendig werden/ vnd von den Todten aufferstehen / darumb müssen wir die bestetigung dieses Artickels wol mercken/welche dann zweyerley ist: Dann einmal kan man diesen Artickel aus der Schrifft / darinnen er gar herrlich gegründet ist / vnnd außführlich gehandelt wird/ darthun vnd beweisen. Darnach weil die heilige Schrifft nicht bey allen/sonderlich bey den Epicurern vnd Spöttern / ein gleiches ansehen hat / oder in hohem werth ist / so kan man diesen Artickel auch aus der Natur vnd mit andern vernünfftigen Argumenten darthun vnd beweisen.

NB. Zweyerley beweisung der Aufferstehung von den Todten. Ezech, 37.

Was die erste beweisung anlanget/ haben wir vnzehlich viel zeugnis vnd beweisungen von diesem Artickel in heiliger Schrifft / als daß wir nur etliche vnd die fürnembsten einführen/ so haben wir im alten Testament / im Propheten Ezechiel am 37. Capitel gar ein herrliche Gesicht / darinnen dieser Artickel außführlich gehandelt wird. Dann es sihet der Prophet ein Feld voll Todtenbeine / welche durch deß HErrn Wort / vnd anblasen mit fleisch/ Adern vnd Haut vmbgeben werden / vnd einen lebendigen Othem vberkommen / alles zur gewissen anzeigung / daß es am jüngsten Tag/ mit der aufferstehung der Todten auch also werde zugehen. Im newen Testament handelt der heilige Apostel Paulus diesen Artickel durch ein gantz Capitel / in der ersten an die Corinthier am funffzehenden Capitel. Der andern zeugnissen/deren sehr viel seyn/wollen wir jetzt geschweigen/ weil bey den Rechtgleubigen dieser Artickel in keinen zweiffel gezogen wird : Aber vmb der Gottlosen Epicurer willen müssen wir der andern beweisungen allhier gedencken.

1. Cor. 15.

Es.

Es stehen aber solche beweisungen / dardurch auch die Gottlosen/die von der Schrifft nichts halten/können vberwiesen werden/ fürnemlich in den Exempeln der Natur / dardurch vns dieser Artickel ist fürgebildet worden / dann von den Schwalben weiß man/ daß sie sich gegen dem Winter mit grossen hauffen ins Wasser sencken / oder verbergen sich in den holen Vfern vnd ligen den gantzen Winter drinnen todt/wann aber der Früling wieder herzu kommet/so werden sie wieder lebendig/ vñ zeucht sich eine nach der andern wieder herauff/vñ fliegen herummer wie vor/dergleichen sihet man auch an den Fligen / die verschliessen sich in die klunsen an den Wenden vnd Fenstern / vnd sind stein todt: Aber wann sie die Sonnen wärm empfinden / so werden sie wieder lebendig. Mit den Erdewürmern gehets auch also/ die verschliessen sich im Herbst vnter die Erden / vnd haben jhre löcher vnd hölen/ darinnen sie den gantzen Winter vber ligen vnd schlaffen / wachen aber wieder auff vmb die Meyenzeit/vnd werden augenscheinlich wieder veriünget/ dergleichen sihet man auch an Laub vnd Graß / wie es alles im Früling / wann nun die Sonne wieder zu vns kommet / verneweret vnd gleichsam wieder lebendig wird / da es zuuorher den kalten Winter vber alles todt vnd erstorben gewesen/ ꝛc. Kan nun das die natürliche Sonne durch jhre angeschaffene werme zu wegen bringen / wie solte dann nicht viel mehr die Sonne der Gerechtigkeit Christus vns mit seinem Glantz erwermen / vnd wieder lebendig machen können? Von dem Arabischen Vogel Phenix schreibet man / wann er alt wird/ sol er sich in seinem eignen Nest anzünden vnd verbrennen / hernach wechset aus der Aschen ein iunger Phenix / welche durch deß Himmels thaw befeuchtet / erstlich wie ein Würmlein ein junges Thierlein gebieret / darnach wann es je lenger je grösser wird / bekömpt es einen Schnabel vnnd Federn/ vnd wird ein junger Phenix draus. Dahin hat ohne zweiffel der heilige Job gesehen / wann er in seinem Buch am 29. Capitel spricht/er wolle in seinem Nest wie ein Phenix ersterben/vnd seiner tage viel machen / etc. Vnd dergleichen Exempla vnd fürbildungen seind noch sehr viel in der Natur / daraus die Gottlosen können vberzeuget werden / daß gewis eine aufferstehung der Todten sey. Iob 29.

Wir wollen aber die Gottlosen fahren lassen / vnd vns zu trost die Gesicht deß heiligen Johannis im Text mit fleis behalten. Dann er sihet die Todten beyde gros vnd klein für Gott stehen / nach dem sie wieder aufferstanden waren / vnd das Meer vnd die Helle (oder Gräber) jhre Todten wieder gaben / vnangesehen / daß sie ertrenckt / versenckt / erhenckt / oder sonst in andere wege hingerichtet / vnd tieff in die Erden verscharret waren. Dann es Gott dem HErrn ja so leicht / ja noch viel leichter ist einen Todten Menschen / der zuuor gewesen ist / aus dem staub der Erden zu erwecken / als einen / der zuuor nie gewesen ist / aus einem Erdenklos zu erschaffen / wie er anfangs den ersten Menschen aus Erden gemacht hat. Vnd weil er den Menschen diese kunst geoffenbaret hat / daß sie aus Kraut / Aschen / Laug vnd Sand die schönesten durchsichtigsten gläser machen können / was wolte jhm dann als dem himlischen werckmeister feilen / daß er nicht auch aus vnserer Erd vnd Aschen klare vnd durchsichtige Leiber darstellen solte? Philip. 3. Wer mehr Zeugnis hieuon haben wil / der betrachte die

Philip. 3.

Exempla / wie Gott die seinen auch in diesem leben offt aus mancherley noth wunderbarlich errettet / auff daß sie daran ein muster vnd fürbild der endlichen ewigen Erlösung haben möchten / wie dann im Propheten Ezechiel am vorgemelten 37. Capitel / die außführung der Kinder Israel oder Juda aus Babel ein vortrab vnd

Ezech. 36.

bedeutung vnserer Aufferstehung genennet wird. Dann die Chaldæischen Städte vnd Heuser / darinnen Israel oder Juda gefangen war / nennet der Prophet jhre Gräber. Wie dann auch Dauid im 5. Psalm der falschen Propheten Schlund vnd Rachen

Psalm 5.
Matth. 23.

ein offenes Grab nennet. Vnd Christus Matth. am 23. Capitel vergleichet die Pharisæischen Ketzer den vbertünchten Gräbern / wegen deß / daß sie außwendig schön gleisseten mit jhrer Heucheley / inwendig aber waren sie voll Blutgirigkeit vnd Mörderey / wann vns nun Gott der HErr aus solchen Ketzergräbern holet / so wil er vns fort damit versichern / daß er vns auch an jenem Tage aus vnsern Todtengräbern herfür holen wolle. Also wann auch Dauid auff deß Teuffels Reutern zu sitzen kömmet / vnd einen blick in die Helle hinab thut / oder sonst verfolgung leidet / so klaget er / daß er im Todt vnd Grabe sey. In summa / alle anfechtungen seynd vnser Grab /

Grab / vnd kan vns niemands draus erretten / dann der / der Israel aus Egypten vnd der Babylonischen Gefengnis erlöset hat / vnd hat nun auch vns zu diesen letzten zeiten aus dem Römischen Babel geführet / vnd von deß Bapsts Joch frey gemacht / darumb sollen wir vns auch hiebey der hinterstelligen freymachung erinnern / vnd mit frölicher hoffnung auff die Erlösung vnsers Leibes warten / vnd mit Polycarpo dem alten Lehrer ohn vnterlas bitten / daß wir Parth vnd theil an der Aufferstehung der gerechten haben mögen / dann wie nicht allein hie aus Johanne: sondern auch aus dem Propheten Daniele am 12. Capitel / vnd andern örtern heiliger Schrifft mehr zu sehen / so werden sie nicht alle zur ewigen Glori vnd Herrligkeit: sondern auch ein theil / vnd zwar der meiste vnd gröste hauffe zur ewigen schmach vnd schande / vnd zum Gerichte vnd Verdamnis aufferstehen / wie wir nun hieuon in den folgenden zweyen Pünctlein auch kürtzlich etwas reden vnd handeln müssen.

Vom dritten Stück.

DAnn es meldet doch der heilige Johannes in den verlesenen worten fürs dritte weiter / wie er hab gesehen / die so von den Todten aufferstanden waren / für gerichte stehen / vnd daß die Bücher seyn auffgethan worden / vnd noch ein anders Buch sey auffgethan worden / welches ist deß Lebens / vnd sie seyn gerichtet worden nach der Schrifft in den Büchern / ein jeglicher nach seinen wercken. Hie ist nun der Artickel vom jüngsten Gerich kürtzlich begrieffen / vnd wie es damit gethan vnd bewant / oder beschaffen / außdrücklich angezeiget.

Erstlich spricht er: Er habe sehen für Gott stehen / die kleinen vnd die grossen / damit er dann zuuerstehen gibet / daß alle Menschen für Gerichte müssen / sie seyn gleich hohes oder nidriges standes / vnd daß sich da niemands werde absentiren können / wie auch zuuorher im eingang deß andern Pünctleins vermeldet worden. Dann ob schon von den rechtglenbigen geschrieben stehet: Daß sie nicht kommen ins Gerichte / Johan. am 5. so heissets doch eigentlich am selben orte / sie sollen nicht verdammet werden: Von den Gottlosen aber stehet geschrieben im ersten Psalm Dauids / daß sie nicht bleiben

1. Wer da soll gerichtet werden.

Johan. 5.

Psalm 1.

bleiben / das ist/ nicht bestehen im Gerichte. Dann den Gottfürtigen vnd Gleubigen werden jhre Sünde bedecket / oder nicht zugerechnet werden vmb Christi willen / an den sie gleuben / wie geschrieben stehet / Johan. am 3. Capitel. Wer da gleubet / der wird nicht gerichtet / wer aber nicht gleubet / der ist schon gerichtet / das ist / durch das Wort Gottes wird er als ein verdampter verurtheilet/ vnd der zorn Gottes bleibet vber jhm/ biß endlich am jüngsten Tage das endurtheil wird vber jhn außgesprochen / vnnd auch also bald vollzogen werden. Da wird nun niemands einen Anwalden oder Vicarium an seine stad schicken können / wie hie wol in dieser Welt zugeschehen pfleget / daß die reichen Hansen offt andere an jhre stad schicken / wo sie selber nicht hin wollen: Aber dort wird es nicht so heissen / sondern da wird ein jeglicher in eigner Person erscheinen / vnd das Gerichte vber sich ergehen lassen müssen. Daher jener Thumbherr recht sagte zu einem andern Thumbherrn: Wir haben doch alles was vnser Hertz begehret/ etc. Vnd wann wir nicht in die Kirche mögen gehen / so haben wir vnsere Vicarios/ die für vns die Metten singen/ vnd für vns in die Vesper gehen / wann wir nur auch vnsere Anwalden oder Vicarios hetten/ die an vnser stad fürm jüngsten Gericht den Sententz vnd vrtheil Gottes anhöreten/ vnd für vns in die Helle führen. Freylich wird da das Gerichte ohn alles ansehen der Person gehalten / vnd keines Menschen verschonet werden / er sey gleich in dieser Welt so hoch gewesen / als es immer wolle / da wird es heissen wie die alten Verschlein lauten:

Johan. 3.

Historia.

Iudicabit Iudices Iudex Generalis,
Nec quicquam proderit dignitas papalis,
Siue sit Episcopus, siue Cardinalis,
Reus condemnabitur, nec dicetur qualis.

Das ist / es wird der allgemeine Richter die Richter auff Erden richten/ vnd wird da nichts helffen die Bäpstliche wirde oder hoheit/ es sey einer gleich ein Bischoff oder Cardinal / so wird der / so da schuldig ist / verdampt werden / vnd man nicht achten / wer er hie gewesen / vnd wie hoch er hie gesessen/ etc. Sol sich demnach niemands auff seinen hohen stand/ den er hie hat / verlassen / sintemal diß am jüngsten Tage vnd Gericht niemands helffen wird / daß er hie

hie ein König / Keiser / Fürst oder Graff / rc. gewesen / dann dieser vnterscheid wird nach diesem Leben nimmer seyn oder gelten: sondern einer so wol als der ander gerichtet werden.

Fürs ander so wird auch hie der Proceß namkündig gemacht / welcher an diesem Gericht soll gehalten werden / dann es werden zweyerley Bücher eingeführet / nach welchen das Vrtheil soll außgesprochen werden / dann es sihet Johannes erstlich daß die Bücher seyn auffgethan worden / vnd gibt damit zuuerstehen / daß an diesem Gerichte niemands soll zu kurtz oder vnrecht geschehen / dann wie man hie für Gerichte pfleget das beschriebene Recht einzuführen / vnd nach demselbigen das Vrtheil zu setzen oder außzusprechen: Also wird auch am jüngsten Tage das Endvrtheil nach dem geoffenbarten vnd beschriebenen Wort Gottes / Gesetz vnd Drawungen außgesprochen werden / der Gegenschreiber vnd Zeüge wird seyn vnser eigen Gewissen / welches als dann weit offen stehen wird / daß wir es nicht leugnen können / was wir hie gethan haben / es wird gleichsam (wie man pfleget zu sagen) den Gottlosen an der Stirn geschrieben stehen / was sie gesündiget haben / vnd wird derhalben da kein leugnen / beschönen oder vermänteln helffen / wie man offt hie für Gerichte dem weltlichen Richter kan einen blawen dunst für die Augen machen / vnd das Recht zum schein anziehen / oder wider das Vrtheil protestiren, wider die anklag excipiren, vnd an einen andern Richter appelliren, da wird es heissen / wie abermals die alten Verßlein lauten: 2. Vom Proceß dieses Gerichts.

Ibi nihil proderit quicquam allegare,
Neq; excipere, neq; replicare
Neq; ad Apostolicam sedem appellare,
Neq; codicillos Cæsaris citare.

Das ist / es wird dort nichts helffen / wann man viel wolte aus dem geistlichen oder weltlichen Recht anziehen / oder wider die anklag vnd das gegebene Vrtheil excipiren vnd repliciren, oder an den Bapst zu Rom appelliren, vnd das Keiserliche Recht einführen / dann dasselbige wird da nimmer gelten. Sollen derhalben hie in der zeit der Gnaden drauff bedacht seyn / wie wir dort an jenem Tage wollen antworten / wie abermals die schönen Verßlein lauten:

Cogitate miseri, qui vel quales estis,
Quid in hoc Iudicio dicere potestis,
Hic non erit Codici locus, nec Digestis,
Idem erit Dominus, Iudex, Actor, Testis:

Das ist / Gedencket jhr armen Menschen / wer jhr seyd / vnd wie
jhr euch verhaltet / auch was jhr in diesem Gerichte antworten
wollet oder könnet / dann es wird da das Keiserliche Recht kein stad
oder platz haben / so wird auch Gott der HErr zu gleich Richter/
Ankläger vnd Zeuge seyn / dann es wird da gar ein kurtzer Proceß
gehalten werden / man wird es da nicht von Jahr zu Jahr / von
Monat zu Monat/ von Wochen zu Wochen/ wie hie gebreuchlich/
können auffschieben / so werden auch sonsten da keine außflüchtig-
keiten helffen/ wie man hie bißweilen solche pfleget herfür zu suchen/
damit man den gegentheil auffhalte / vnd das Rechte verlengere.

3. Wie das endurtheil soll außgesprochen werden.

Zum dritten ist auch hie in diesem Text zu mercken / wie vnd
auff was weise wol das Endurtheil soll außgesprochen werden. Jo-
hannes spricht: Die Todten sind gerichtet worden nach der
Schrifft in den Büchern/ vnd setzt hinzu: Nach jhren wercken/
welches er auch bald darauff zum andernmal widerholet / vnd
spricht: Vnd sie wurden Gerichtet / ein jeglicher nach seinen wer-
cken. Diß muß man nicht also verstehen / daß gleich wie die Gott-
losen von wegen jhrer bösen werck verdampt werden: Also hergegen
die außerwelten von wegen jhrer guten werck gerecht vnnd selig
gesprochen würden / dann hie ist ein grosser vnterscheid / vnd gilt
die Regel nicht / wie man in Schulen pfleget zu sagen: Contrari-
orum eadem est ratio, Bona & mala Opera sunt Contraria, Ergo
vt mala Opera damnant, ita bona Opera iustificant, Oder: Duo
contraria habent contrarios Effectus, Bona & mala Opera sunt
duo Contraria, Ergò habent Contrarios Effectus, & per Conse-
quens, vt mala Opera damnant, ita bona Opera iustificant, Das
ist / zwey widerwertige ding haben auch widerwertige Effect oder
wirckungen: Gute vnd böse werck seynd wider einander / darumb
haben sie auch widerwertige Effect oder wirckungen / vnd wie dem-
nach böse werck verdammen/ also werden die guten werck den Men-
schen beym leben erhalten vnd ewig selig machen/ etc. Demnach
pfleget man hierauff zu antworten / daß sichs hie nicht gleich helt
mit

mit den guten / wie mit den bösen wercken / dann die guten werck sind vnuollkommen / vnd leufft viel schwachheit mit vnter / wann sie aber vollkommen gut weren / wie die bösen wercke vollkommen böse seyn / so würde man durch die guten werck gerecht vnd selig / gleich wie man durch die bösen werck verdampt vnd verlohren wird: Aber da ist es lauter stück vnd flickwerck mit vnsern guten wercken / vnd können wir dadurch die ewige Seligkeit nicht erlangen. Wann derhalben hie Johannes saget / die Todten seyn gerichtet worden nach der Schrifft in den Büchern / gehet es sonderlich auff die Gottlosen / wann er hinzu setzet: Nach jhren wercken: Dann die Gottlosen / vnd welche hie nicht an Christum gegleubet / die sollen ohn alle Gnad vnd Barmhertzigkeit nach dem gestrengen Gesetz Gottes vnd anklag jhres eigenen Gewissens zur ewigen verdamnis verurtheilet vnd verstossen werden: Welche aber an Christum geglaubt / vnd sich an sein verdienst gehalten / auch die mittel / so er zu vnserer seligkeit verordnet hat / gebrauchet / der soll selig werden / wie geschrieben stehet Marci am letzten: Wer da gläubet vnd getaufft wird / soll selig werden. Vnd Johannis am 6. Warlich warlich ich sage euch / wer an mich gleubet / der hat das ewige Leben / etc. Vnd bald darauff: Wer mein Fleisch isset / vnnd mein Blut trincket / der hat das ewige Leben / etc. Vnd Lucæ am 11. Capitel: Selig sind / die das Wort Gottes hören vnd bewahren. Darumb wird hie auch eines andern Buchs gedacht / nemlich deß Buchs deß Lebens / nach welchem die außerwelten sollen gerecht vnd selig gesprochen werden. Solches ist nun nichts anders / dann das Euangelium von Christo / ja der HErr Christus selber / wer demselbigen nicht ist durch waren glauben einuerleibet / oder in diß Buch eingeschrieben / der soll ewiglich verdampt vnd verlohren seyn / oder in den fewrigen Pful geworffen werden / wie E. L. jetzund bald weiter zum Beschluß dieser Predigt im 4. Pünctlein sollen anhören: Hergegen / wer in diß Buch geschrieben / der soll ewig selig werden / wie hieuon auch zun Römern am 8. Capitel geschrieben stehet. So ist nun dieses Buch deß Lebens (dessen auch sonst offt in der Schrifft gedacht wird / als Exod. 32. Psalm 69. etc. Apocal. 3. 13. 21. etc.) viel ein anders Buch / dann das Gerichtsbuch / aus vnd nach welchem die Gottlosen verdampt werden / wie

Marci 16. Johan. 6. Lucæ 11. Rom. 8.

E. L. zuuor haben angehöret. Vnd gleich wie dort zusammen kommen Gottes Gesetz/ seine vnwandelbare Gerechtigkeit/ vnd des Menschen Gewissen/ die niemands trösten oder rechtfertigen/ sondern nur anklagen vnd verdammen: Also kommen hie zusammen/ das Euangelium/ der HErr Christus/ vnd der Glaube/ welche vns gerecht vnd selig machen/ doch auff vnterschiedliche weise/ das Euangelium vnd der Glaube/ tanquam Causæ Instrumentales, dann das Euangelium ist eine Krafft Gottes/ selig zu machen/ alle die/ so daran gleuben/ vnd wie nun das Euangelium ein mittel ist/ auff Gottes seiten/ darin er vns seine Gnade/ oder den HErrn Christum sampt seinem verdienst anbeut: Also ist der Glaube das mittel auff vnserer seiten/ vnd gleich die bettlers Hand/ dardurch wir solch geschenck vnd angebotene Gnade müssen ergreiffen vnd annemen oder zu vns ziehen: Der HErr Christus aber ist die wirckliche vrsach/ der vns die seligkeit verdienet hat/ etc. So lasset vns nun fest halten an der angebotenen Gnade/ vnd nicht müde werden/ auff daß wir nicht dermal eines das schröckliche Vrtheil nach dem Gesetz/ das traurige Ite, oder: Gehet hin jhr verfluchten in das hellische Fewer/ etc. sondern vielmehr das tröstliche Venite nach dem Euangelio/ oder: Kommet her jhr gesegneten meines Vaters/ ererbet das Reich/ welches euch von anbegin bereitet ist/ etc. mögen anhören. Vnd das sey nun auch genug vom dritten Püncktlein.

Vom vierdten Stück.

VOm vierdten vnd letzten so höret nun auch kürtzlich den bericht von der ewigen verdamnis/ dann ob wir wol auch oben am ende deß neunzehenden Capitels hieuon etwas geredet/ vnd auch künfftig im folgenden fünfften vnd letzten theil dieses Buchs etwas beyleufftig hieuon handlen werden/ so müssen wir doch hieuon auch nach anleitung dieses Textes kürtzlich hie etwas einführen vnd vermelden. Darumb gebet fein achtung auff diese zwey Püncktlein: Erstlich wer die verdampten seyn werden/ darnach was die ewige verdamnis sey/ dann diese zwey Püncktlein werden hie kürtzlich im letzten theil der fürgelesenen worten berühret.

Vom

Vom ersten lauten die wort kürtzlich also: Vnd der Todt vnd 1.
die Helle wurden geworffen in den fewrigen Pful. Vnd bald da- Wer die Ver-
rauff: So jemands nicht ward erfunden geschrieben in dem Buch dampten seyn.
deß Lebens/ der ward geworffen in den fewrigen Pful. Da wird
nun durch die Helle nicht verstanden der ort der ewigen hellischen
Pein/ sonst müste es heissen: Die Helle sey geworffen worden in die
Helle: sondern es wird das Continens gebrauchet pro Contento,
das ist/ für die/ so bißher der Seelen nach im Abgrund der Hellen
verriglet gewesen/ die sollen als dann mit Leib vnd Seel am jüng-
sten Gericht in die ewige verdamnis geworffen werden. Also wer-
den durch den Todt die jenigen allhier verstanden/ die in vngebü-
sten Sünden von hinnen geschieden sind/ vnd aus dem geistlichen/
zeitlichen Todt in den andern vnd ewigen Todt hinein kommen.
Darumb folget hie bald darauff im Text: Diß ist der ander Todt/
dardurch nemlich die/ so hie den Sünden nicht sind abgestorben:
sondern allem argen vnd bösen ergeben gewesen/ vnd der Welt vnd
jhrem eigenem Fleische nach gelebet/ in die ewige verdamnis ge-
stürtzet werden. Etliche haben hie vermeint/ es werde angezeigt/
daß die Heiligen vnd Gottesfürchtigen Menschen nach diesem
Leben nimmer sollen sterben/ noch begraben werden: Aber das ist
etwas eine erzwungene vnd weitgesuchte Glossa/ es erscheinet viel-
mehr aus den worten Johannis/ daß er von der verdamnis aller
Gottlosen rede. Darumb spricht Aretas recht: Den Todt vnd die
Helle nennet er die/ so da solche ding thun/ die ewiger straffe wirdig
sind/ vnd gleich die schar vnd den hauffen deß andern Todtes erfül-
len. Also spricht auch Primasius: Mit diesen Namen (nemlich deß
Todtes vnd der Hellen) zeigt er den Teuffel an (dann er ist ein vr-
sacher deß Todtes/ vnd der hellischen straffe) Item die Gesellschafft
aller Teuffeln (das ist/ aller Gottlosen) dann spricht er bald drauff/
was er oben etwas dunckler gesagt hat/ daß die Bestia vnd der Pro-
phet seyn in den fewrigen Pful geworffen worden: Item daß der
Teuffel der sie verführet/ sey in den Schwefelpful geworffen wor-
den/ das saget er hie etwas deutlicher/ etc. Wer weis aber nicht/
daß dem Haupt die Glieder nachfolgen/ vnd demnach auch alle
Gottlosen jhrem haupt dem Teuffel? Vnd hieher gehören nun auch
die wort/ so erklerungs weise hinzu gesetzt werden/ vnd also lauten:

vnd so jemands nicht ward erfunden geschrieben im Buch deß Lebens / der ward geworffen in den fewrigen Pful. Aber dauon haben wir schon jetzo beym dritten stücklein etwas geredet vnd gehandelt.

2. Was die ewige verdamnis sey.

Letzlich vnd zum beschluß solten wir auch etwas sagen / was die ewige verdamnis sey/ vnd wie sie hie in den zweyen wörtlein/ da sie erstlich der ander Todt / darnach auch ein fewriger Pful genennet wird / beschrieben werde: Weil wir aber hieuon am ende deß 19. Capitels / vnd in der sieben vnd dreissigsten Predigt etwas schon allbereit eingeführet haben / vnd nunmehr die zeit fürüber ist/ so wollen wir es auff dißmal hierbey bleiben lassen / vnd Gott den HErrn bitten/ daß er vns vmb Christi seines lieben Sohns willen für solcher Hellenpein wolle gnediglich behüten / darmit wir es selber nicht dürffen erfahren / vnd daß er vns auch seine Gnade wolle verleihen / damit wir offt hieran gedencken / vnd in warer Gottesfurcht vns für denen Sünden hüten / dardurch man der ewigen Hellenpein theilhafftig wird. Dann offt an die Helle gedencken/ lesset nicht in die Helle kommen / wie der alte Lehrer Chrysostomus vber den Euangelisten Matthæum schreibet: Si perpetuò gehennam recogitaremus, in illam non incideremus, Das ist / wann wir offt an das hellische Fewer gedechten / so würden wir in dasselbige nicht fallen oder kommen.

Chrysostomus.

Conclusio huius secundi Tomi.

Vnd also haben nun E. L. in dem dritten vnd vierdten theil dieses Buchs angehöret die beschreibung der falschen Antichristlischen Kirchen deß Bapsts vnd seines anhangs / vnd wie es jhnen endlich ergehen soll. Dann was noch hinterstellig ist in diesem Buche / das gehöret zu dem Artickel von dem ewigen leben der außerwelten Kinder Gottes: Der Allmechtige Gott verleihe vns seine Gnade / daß wir hieraus kräfftigen Trost in aller widerwertigkeit vnd verfolgung nemen mögen. Jhm sey Lob/ Ehr vnd Preis von nun an biß in ewigkeit/ Amen.

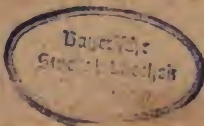
Ende des vierdten Theils der Offenbarung Johannis.

Regi

Register / vber die zwantzig Predigten / dieses dritten theils / bey erklerung der heimlichen Offenbarung Johannis.

A.

Alexan-



Egypten

handels-

C.

haben

D.

wie lang

dreymal

G.

Historia

K.

L.

M.

N.

Obadia

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

V.

W.

X.

Z.

Ende deß Registers / vber das dritte vnd vierdte theil.

(:)

Leipzig /
Gedruckt durch Frantz Schnelboltzens Erben.
Typis hæredum Beyeri.
In verlegung Jacob Apels Buchh.
ANNO M. DC. II.

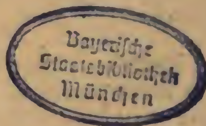
Leipzig /

Gedruckt durch Frantz Schnelboltzens Erben.

Typis hæredum Beyeri.

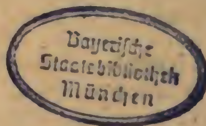
In verlegung Jacob Apels Buchh.

ANNO M. DC. II.

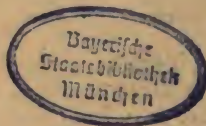


Leipzig/
Gedruckt durch Frantz Schnelboltzens Erben.
Typis hæredum Beyeri.
In verlegung Jacob Apels Buchh.

ANNO M. DC. II.



Leipzig/
Gedruckt durch Frantz Schnelboltzens Erben.
Typis hæredum Beyeri.
In verlegung Jacob Apels Buchh.
Anno M. DC. II.



Leipzig /

Gedruckt durch Frantz Schnelboltzens Erben.

Typis hæredum Beyeri.

In verlegung Jacob Apels Buchh.

ANNO M. DC. II.